Liturg.
1387
Z

Fliedner

...itung

1387 Z

XII, 8

<36626451130014 S

<36626451130014

Bayer. Staatsbibliothek

Lieder-Buch

für

Kleinkinder-Schulen

und

die untern Klassen der

Elementar-Schulen,

mit

Melodien, Gebeten, Bibelsprüchen, Denkversen, Spielen, der Methode der Erziehung und des Unterrichts in der Kleinkinderschule, einer Anleitung, solche Schulen zu errichten, und Selbstprüfungs-Fragen für Kleinkinder-Lehrerinnen.

Herausgegeben
von
Theodor Fliedner,
Pfarrer zu Kaiserswerth a. Rhein.

Zum Besten der dasigen Diakonissen-Anstalt.

Preis 15 Sgr.

Zu haben in der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth.

1842.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Gedruckt bei Sam. Lucas in Elberfeld.

Vorrede.

Endlich erscheint dies Liederbuch, das seit dritthalb Jahren versprochen, und seit sechs Jahren vorbereitet worden, aber wegen überhäufter Arbeit und anderer Hindernisse ohne Schuld des Herausgebers nicht früher vollendet werden konnte. Daß ein solches Liederbuch ein tiefgefühltes Bedürfniß ist, haben die vielen Bestellungen auf das vorliegende, noch ehe es erschienen war, bewiesen. Möge es das Bedürfniß befriedigen!

Wir bemerken nur das Nothwendigste zur Erläuterung.

1. Die Zahl der Lieder betreffend, wird man sie sehr groß finden, für Kleinkinderschulen zu groß. Sie sollen indeß auch nicht bloß für diese Schulen sein, sondern, wie der Titel bemerkt, zugleich von den unteren Klassen der Elementarschulen gebraucht werden können, von den älteren Kindern in Näh- und Strickschulen, welche unsre Kleinkinderlehrerinnen öfters mitzuleiten haben, von Kindern in Waisenhäusern, und andern Erziehungs-Anstalten und in Familien. Jedoch sind die leichtesten und passendsten für Kleinkinderschulen im Register durch ein Sternchen ausgezeichnet.

2. Der Inhalt eines Theils der Lieder wird Manchen zu wenig ernst, der Inhalt eines andern Theils wird Andern zu ernst erscheinen. — Wir verzichten dar-

auf, es Allen recht zu machen. Die große Menge Spiel- und Marschir-Lieder, welche wir mit großer Mühe, zum Theil aus dem Munde des Volks, bisher noch ungedrückt, von vielen Seiten her sammelten, und welche wir in dieser Zahl und Auswahl nirgends gefunden, halten wir für einen großen Vorzug des Liederbuchs. Der kindliche Frohsinn der zarten Jugend, den wir nicht schwächen noch unterdrücken, sondern fördern wollen, bedarf solcher fröhlichen Lieder. Aber da wir diesen Frohsinn zugleich zu heiligen suchen, so haben wir die Kinder zu der menschgewordenen Weisheit, die auf dem Erdboden spielte, und deren Lust ist bei den Menschenkindern, gern frühe hinführen wollen durch schöne, kindliche Gottes- und Jesus-Lieder. Denn: Die mich frühe suchen, die finden mich. (Spr. 8, 31. 17.) Und da bei den Kindlein das Gefühl ihrer Hülfsbedürftigkeit und Ohnmacht, und darum ihre Anspruchlosigkeit noch viel größer ist, als bei uns Erwachsnen, und sie deshalb sich viel leichter zu dem Sünderfreund ziehen lassen, und das Reich Gottes annehmen (Marc. 10, 14. 15.), so verstehen sie auch viel mehr von dem Inhalte dieser Lieder, als wir meinen, wie viele derselben auf ihren Kranken- und Sterbebetten beweisen. Wir wollen ihnen darum nicht wehren, zu ihm zu kommen, sondern ihnen dazu helfen, auch durch schöne Lieder, daß er sie segne. Mögen sie Einzelnes darin nicht verstehen, wir gehören nicht der einseitigen, seichten Verstandesrichtung an, die da meint, die Kinder dürften nichts anders auswendig lernen und lesen, als was sie schon jetzt völlig begreifen und sinnlich fassen können, und die die Kinder darum am liebsten ganz von dem Worte Gottes und christlichen Liedern zurückhalten möchte, bis zu dem Alter, wo das Fleisch und die Welt schon so mächtig in ihnen geworden ist, daß es sie mit hundert Armen zu sich und von ihrem Seelen-Freunde abzieht. Dabei bedenken wir, daß viele dieser Kinder schon während des zarten Alters zwischen zwei bis sieben Jahren in die Ewigkeit gerufen werden, und daß es ihrem Schöpfer und Erlöser nicht mißfallen wird, wenn sie schon während ihrer kurzen Erdenzeit mit Liebe zu ihm und seinem Himmel erfüllt, und mit noch besserer Speise genährt werden,

als bloß mit Spielen und Liedern von Ball, Würfel, Bauklötzchen, u. dgl.

Gesangbuchs-Lieder haben wir wenige aufgenommen, theils weil der Inhalt bei einigen zu hoch, theils die Melodien zu schwer waren, theils weil die Lehrerinn an den meisten Orten in den Gesangbüchern passende für Kinder finden wird. Das Buch wäre sonst auch zu dick und theuer geworden. Für die kirchlichen Festzeiten haben wir jedoch mehrere Gesangbuchslieder und andere aufgenommen, weil das Kind schon früh in diese Festzeiten hineinwachsen soll, und in manchen Gesangbüchern sehr verwässerte Festlieder stehen.

Von einigen sehr langen Liedern haben wir nur einen Theil der Verse genommen, und in einzelnen Versen uns, jedoch nur selten, kleine Veränderungen erlaubt, wie es für die Kinder passend schien.

3. Der Melodien sind viele. Wer indeß aus Erfahrung die Leichtigkeit der Kinder, Melodien zu lernen, kennt, wird sich darüber freuen. Sollten Einige Anstoß daran nehmen, daß zu einzelnen christlichen Liedern weltliche Melodien genommen sind, z. B. »Freuet euch des Lebens ꝛc. ꝛc.« und: »Laßt uns, ihr Brüder ꝛc. ꝛc.«, der bedenke, daß man in manchen Ländern eine Melodie nicht weltlich gebraucht, während man's in andern thut. Z. B. »Freut euch des Lebens ꝛc. ꝛc.« kennt man in der deutschen Schweiz nicht als eine weltliche Melodie. Sodann sehen wir keinen Schaden darin, wenn beliebte Volks-Melodien, die oft viel Kindliches und Gefälliges für's Ohr haben, ernsterem Inhalte dienstbar gemacht werden. Ist aber eine Melodie dieses Liederbuchs an einem oder andern Orte zu einer abgedroschenen Wirthshaus-Melodie geworden, so kann die Lehrerinn sie weglassen, und dem Liede leicht eine andre Melodie anpassen.

In der Auswahl der Melodien haben Herr Elementarlehrer Lekebusch und unser Anstaltslehrer, Herr Ranke, dahier, uns thätig unterstützt, und die Correctur des Notensatzes besorgt, wofür wir ihnen hier herzlichen Dank auszusprechen uns verpflichtet fühlen.

Was den Anhang betrifft, so wird die ziemlich reichhaltige Sammlung von Bibelsprüchen u. s. w.

zum Auswendiglernen nicht bloß in Kleinkinderschulen, sondern auch in andern Schul- und Erziehungs-Anstalten und in Familien Dienste leisten. Die leichtesten und für Kleinkinderschulen passendsten sind mit einem Sternchen bezeichnet. Wo einzelne dieser Sprüche zu lang sind zum Auswendiglernen, ist in dem Spruch, da, wo für die Kleinen vorläufig die Grenze des Lernens ist, ein — gesetzt. Die leichtesten Spiele sind auch mit einem Sternchen bezeichnet.

Wollen sachverständige Freunde der Kinder und ihrer christlichen Erziehung uns mit Zusätzen zu den Liedern und Melodien, zu den Denkversen, Spielen u. s. w., auch mit berichtigenden und verbessernden Bemerkungen überhaupt erfreuen, so werden wir dafür herzlich dankbar sein, und es gerne bei einer etwa nöthig werdenden zweiten Ausgabe möglichst benutzen.

Und so geh' denn aus, liebes Büchlein, in den schönen, großen Garten der Kinder-Welt, und hilf viele junge Herzen fröhlich und selig machen in Gott!

Kaiserswerth, den 18. Juni 1842.

Fliedner.

Inhalts-Verzeichniß.

I. Morgen-Lieder und beim Anfang der Schule. Nro. 1 — 12.
II. Tisch-Lieder. Nro. 13 — 18.
III. Beim Schluß der Schule, Abend- und Wiegen-Lieder. Nro. 19 — 33.
IV. Marschir- und Spiel-Lieder. Nro. 34 — 63.
V. Andere Schul-Lieder. Nro. 64 — 71.
VI. Strick-Lieder und ein Weber-Liedchen. Nro. 72 — 74.
VII. Natur-Lieder.
A. Lieder für die vier Jahreszeiten. Nro. 75. 76.
B. Frühlings-Lieder. Nro. 77 — 84.
C. Sommer-Lieder. Nro. 85 — 88.
D. Herbst-Lieder. Nro. 89. 90.
E. Winter-Lieder. Nro. 91 — 93.
F. Andere Natur-Lieder. Nro. 94 — 105.
VIII. Lieder für christliche Festzeiten.
A. Sonntags-Lieder. Nro. 106 — 109.
B. Advents- u. Weihnachts-Lieder. Nro. 110 — 121.
C. Neujahrs-Lieder. Nro. 122 — 124.
D. Passions-Lieder. Nro. 125 — 132.
E. Oster-Lieder. Nro. 133 — 137.
F. Himmelfahrts-Lieder. Nro. 138 — 140.
G. Pfingst-Lieder. Nro. 141 — 143.
H. Trinitatis-Lieder. Nro. 144 — 146.
IX. Andere Fest-Lieder.
A. Geburtstags-Lieder. Nro. 147. und 214.
B. Tauf-Lieder. Nro. 148. 149.
C. Sterbe- und Begräbniß-Lieder. Nro. 150 — 154.
D. Bei Einweihung einer neuen Schule. Nro. 155. 156.
E. Vaterlands-Lieder. Nro. 157 — 160.

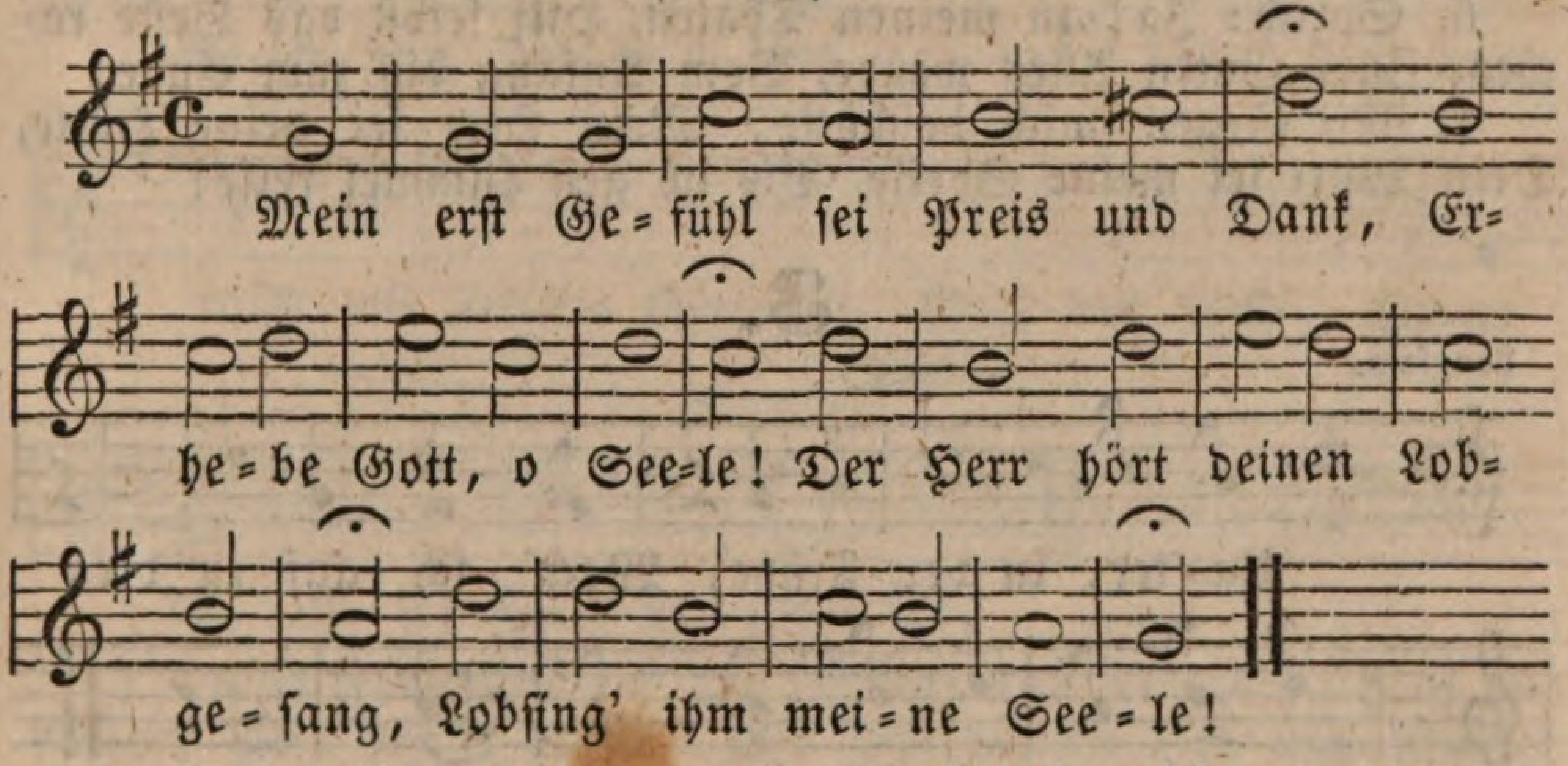
X. Bitt-, Lob- und Dank-Lieder. Nro. 161 — 182.
XI. Geschichtliche Lieder. Nro. 183 — 191.
XII. Gemischte Lieder. Nro. 192 — 213.
Nachtrag. Geburtstags-Lied. Nro. 214.

Anhang.

I. Gebete für Kleinkinderschulen. S. 126 — 130.
II. Bibelsprüche. S. 130 — 146.
III. Denk-Verse, Sprüchwörter u. dgl. zum Auswendiglernen. S. 147 — 154.
IV. Spiele. S. 155 — 170.
V. Methode der Erziehung und des Unterrichts in der Kleinkinderschule. S. 170 — 176.
VI. Entwurf eines Statuts für einen Kleinkinderschul-Verein. S. 177 — 178.
VII. Entwurf einer Ordnung für Kleinkinderschulen. S. 178 — 179.
VIII. Kosten-Anschlag für eine Kleinkinderschule. S. 180 — 181.
IX. Selbstprüfungs-Fragen für Kleinkinder-Lehrerinnen. S. 181 — 184.

I. Morgen-Lieder und beim Anfang der Schule.

1.



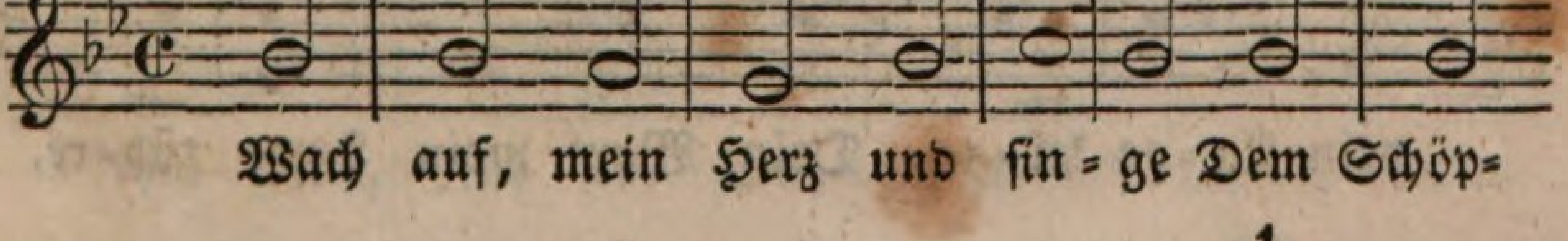
2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, Lag ich und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht, Und Ruhe für die Müden?

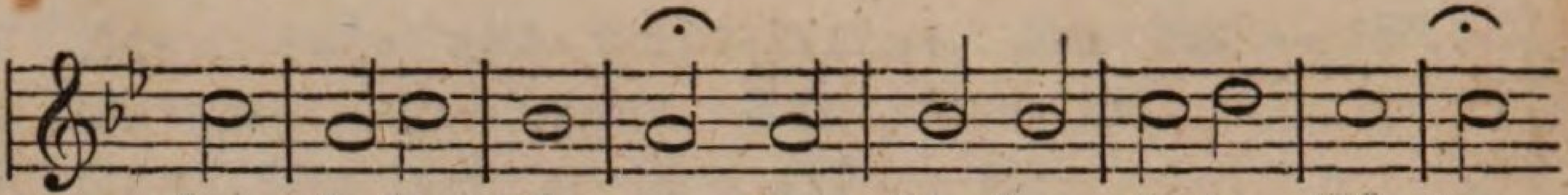
3. Du bist es, Gott und Herr der Welt, Und dein ist unser Leben; Du bist es, der es uns erhält, Und mir's jetzt neu gegeben.

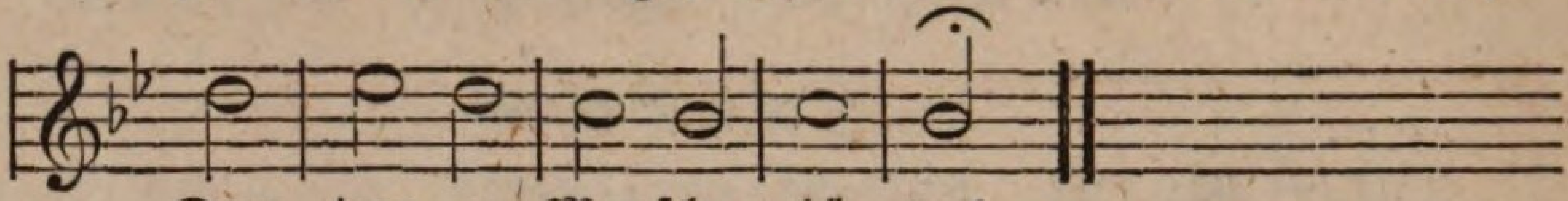
4. Gelobet seist du, Gott der Macht, Gelobt sei deine Treue, Daß ich nach still durchschlafner Nacht Mich dieses Tags erfreue!

5. Laß deinen Segen auf mir ruhn, Mich deine Wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem Wohlgefallen!

2.







2. Als Nacht und dunkle Schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat mich kein Leid gestöret, Gott hat es abgewehret.

3. Du sprachst: „mein Kind, nun schlafe! Ich hüte meine Schafe; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen; Die Sonne sollst du schauen."

4. Du willst ein Opfer haben, Hier bring ich meine Gaben: Ich fall' in Demuth nieder, Und bringe Flehn und Lieder.

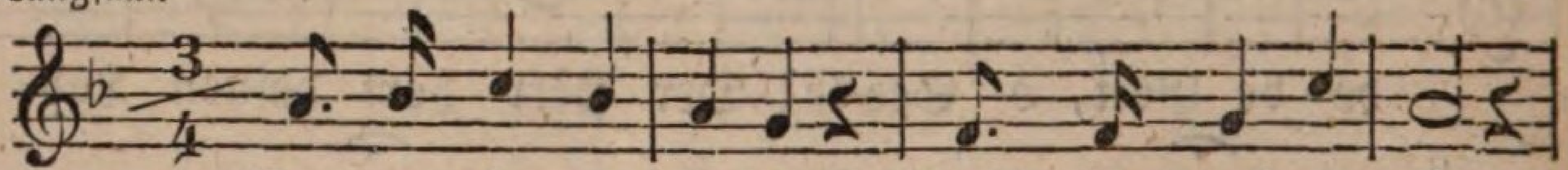
5. Du wollst dein Werk vollenden, Mir deinen Engel senden, Der mich an diesem Tage Auf seinen Händen trage!

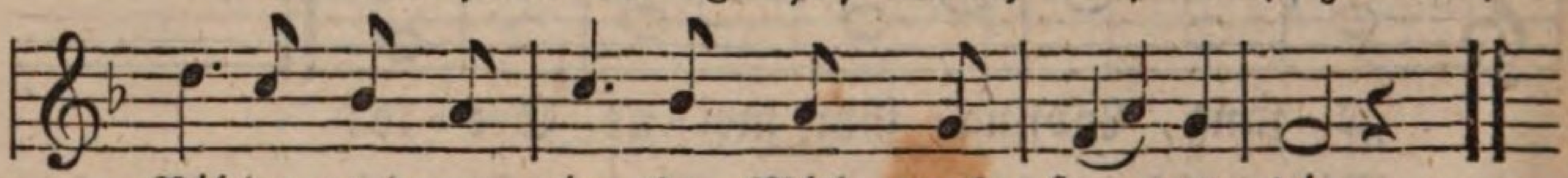
6. Sprich: Ja! zu meinen Thaten, Hilf selbst das Beste rathen, Zum Guten Alles wende, Vom Anfang bis zum Ende!

7. Mit Segen mich beschütte, Mein Herz sei deine Hütte, Dein Wort sei meine Speise, Bis ich gen Himmel reise!

3.

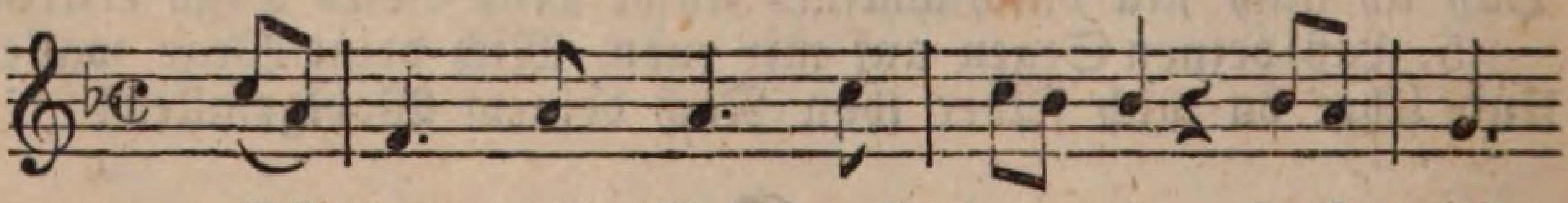
Langsam.

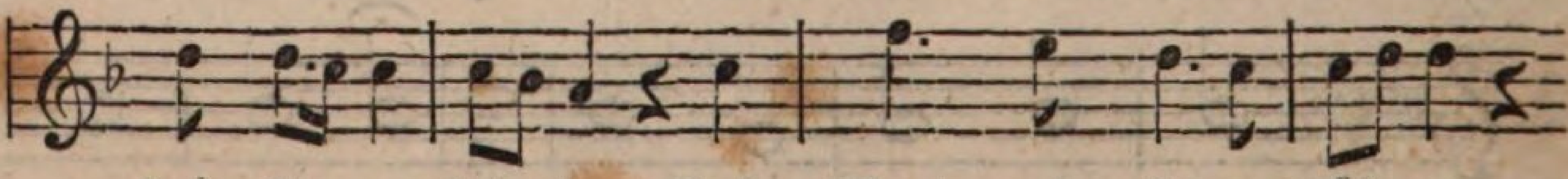


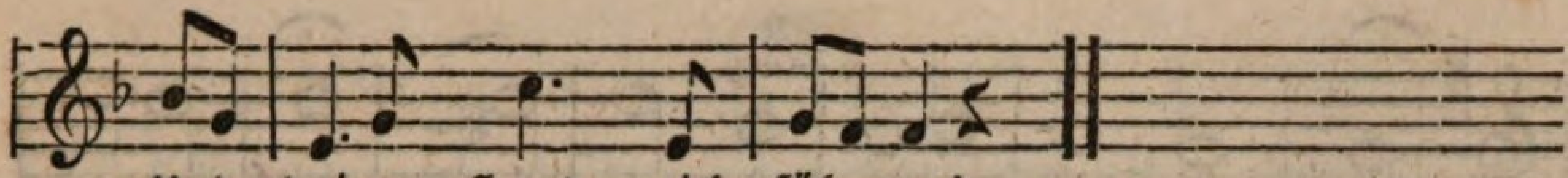


2. Gott, erhalt' mich heute Frei von jeder Schuld! Gib mir das Geleite Deiner Vaterhuld!

4.





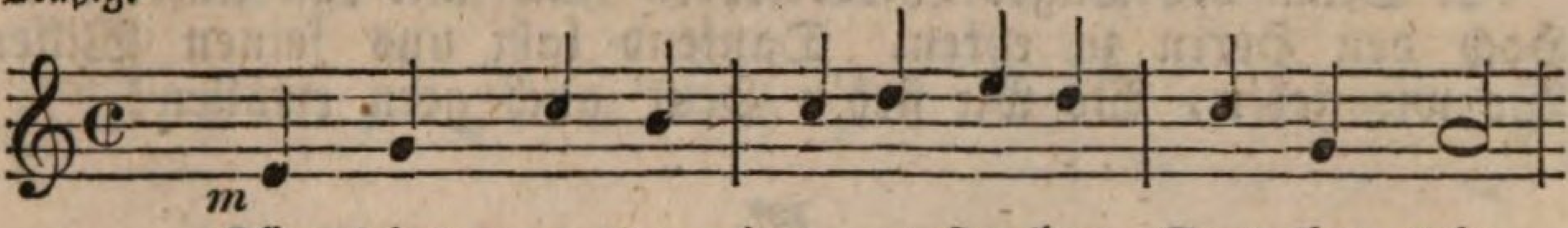


Und dei=ne Hand mich füh = re!

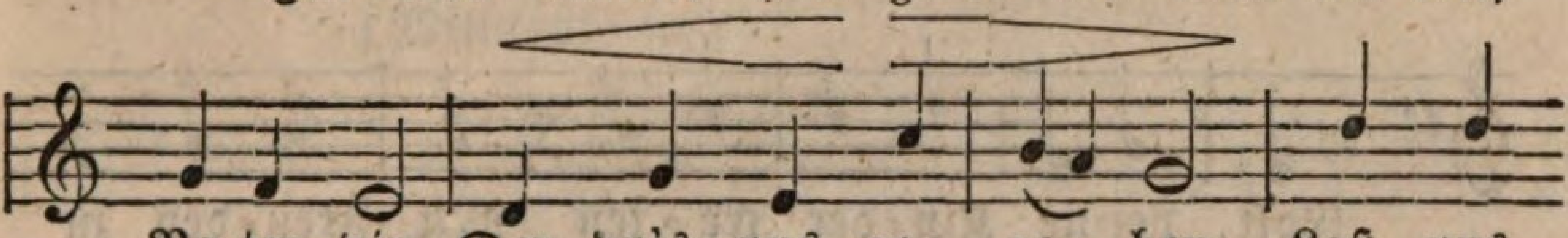
2. Mein Lernen laß gelingen, Und Gutes mich vollbringen, Das deinen Namen ehret, Und Segen mir gewähret!

5.

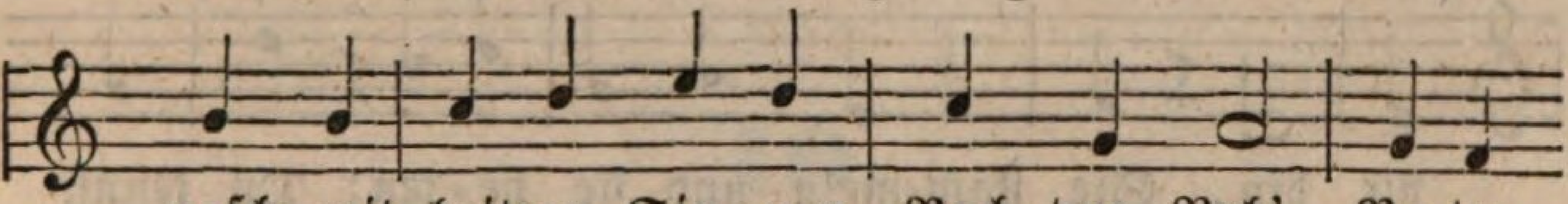
Mäßig.



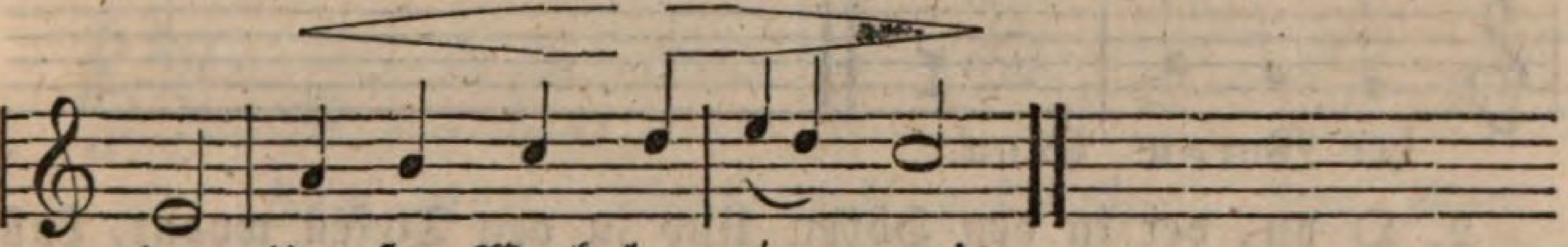
Für dies muntre jun = ge Le = ben Dan = ken wir,



Va=ter, dir, Der du's uns ge = = ge = = ben. Laß uns



rasch mit heitern Sin = nen, Nach der Ruh', Va=ter

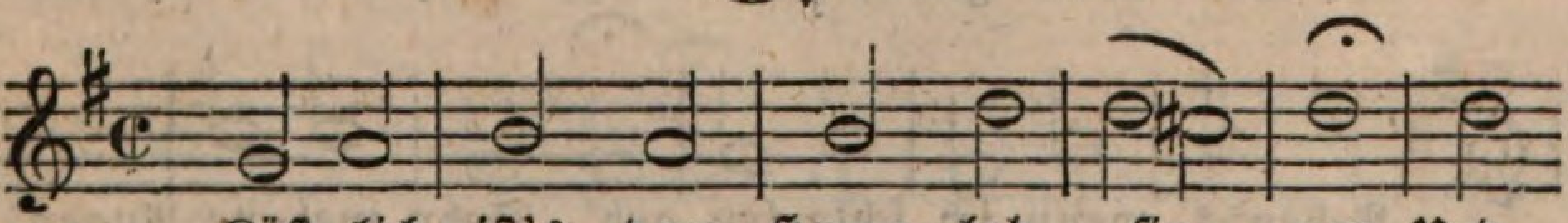


du, Un = ser Werk be = gin = nen!

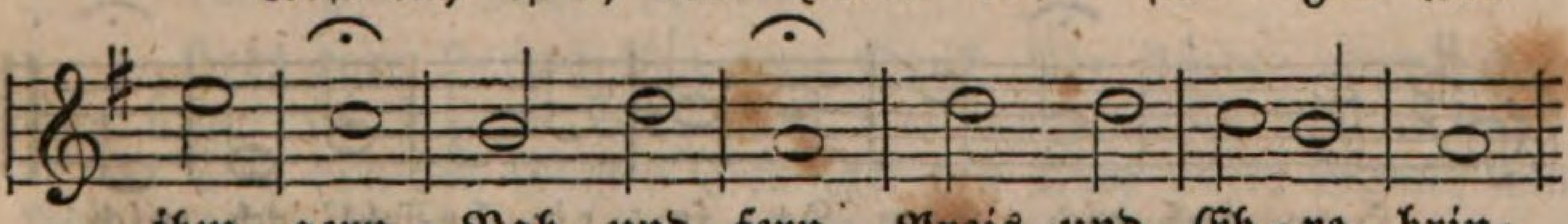
2. Blicke freundlich auf uns nieder, Die wir dein, Hier uns freu'n; Höre uns're Lieder! Gib zum Lernen Lust und Kräfte! Nur von dir Hoffen wir Segen zum Geschäfte.

3. Gott, du bist in uns'rer Mitte; Fern und nah' Bist du da, — Höre uns're Bitte: Gib uns Kraft, nach Jesu Lehren Herzensrein, Fromm zu sein, Vater, dich zu ehren!

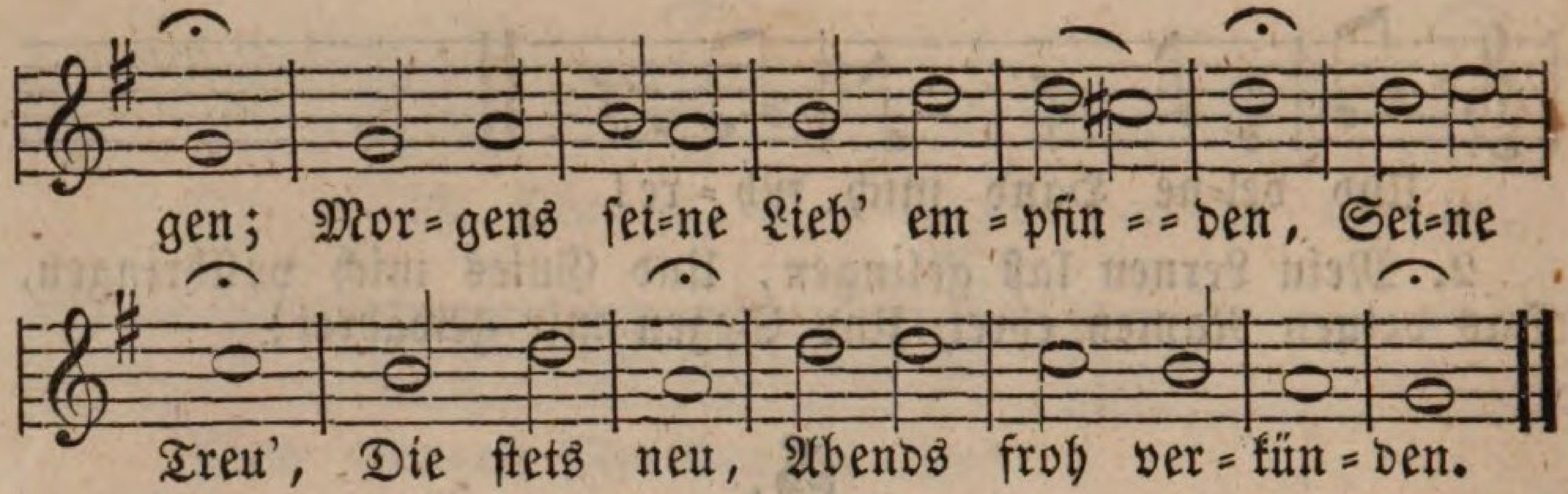
6.



Köst=lich ist's, dem Herrn lob = = sin = = = gen Und

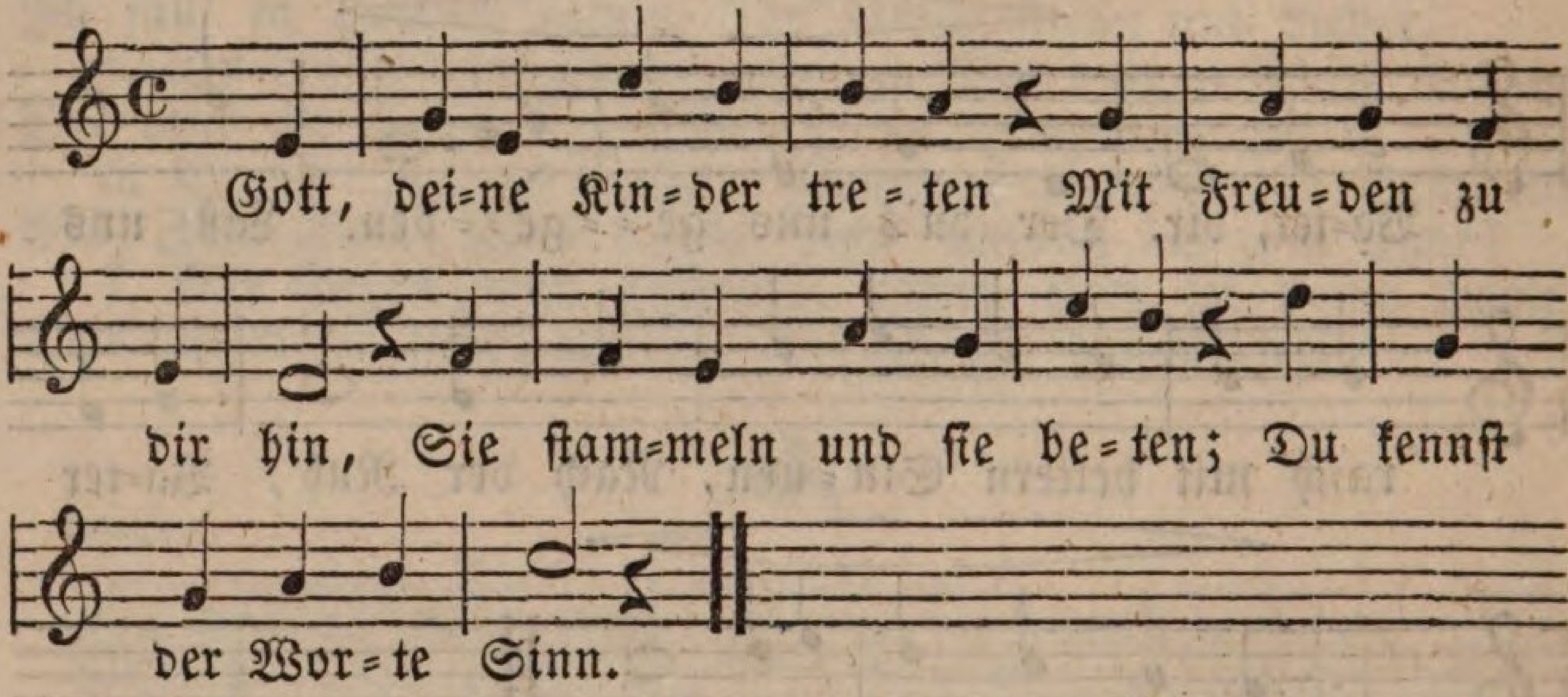


ihm gern, Nah und fern, Preis und Eh = re brin=



2. Drum des Tages Wiederkehren Füll' mit Lust Unsre Brust, Hoch den Herrn zu ehren. Dankend laßt uns seinen Willen, Wo wir geh'n, Wo wir steh'n Heut' auch gern erfüllen!

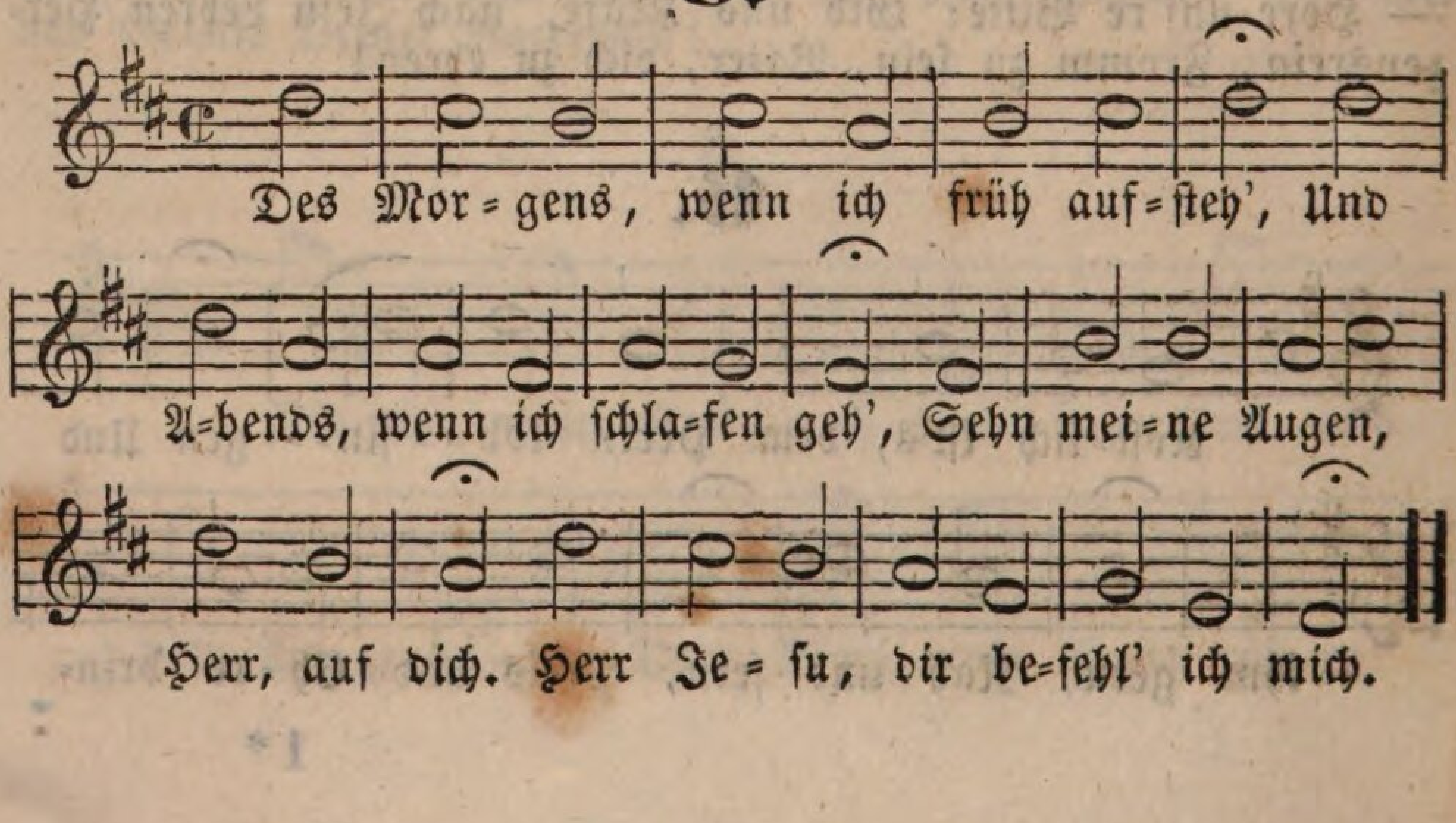
7.



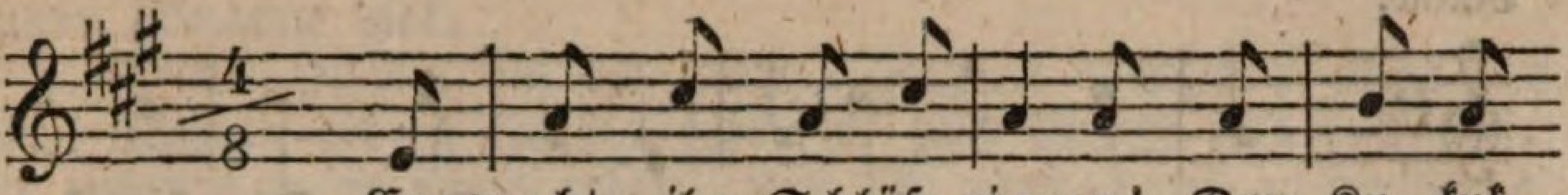
2. O du, der in den Höhen Und in den Tiefen wohnt, Laß kindlich uns verstehen, Wie deine Gnade lohnt!

3. Gib Kindes=Herz und Worte Bei Kindesfreudigkeit, Daß sich des Himmels Pforte Uns öffne jederzeit!

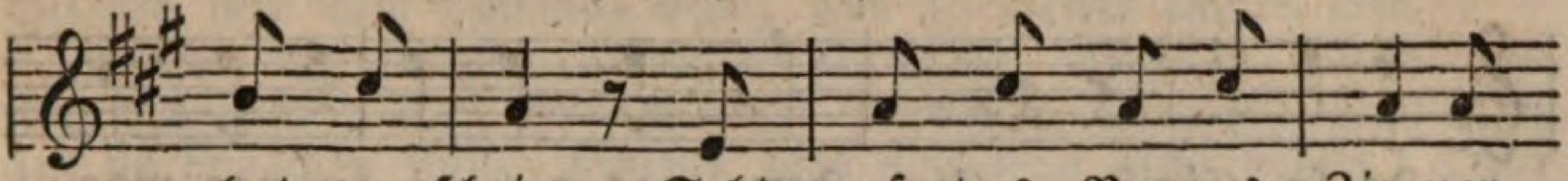
8.



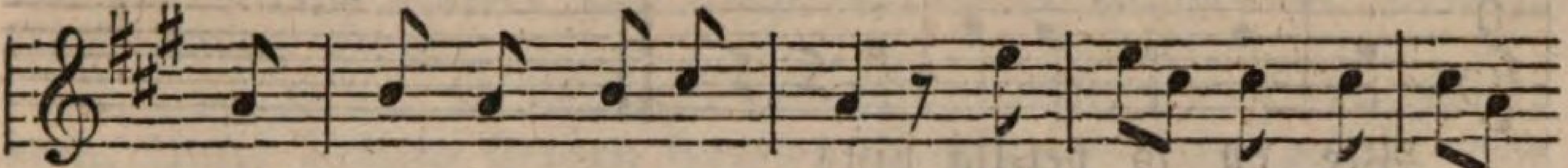
9.



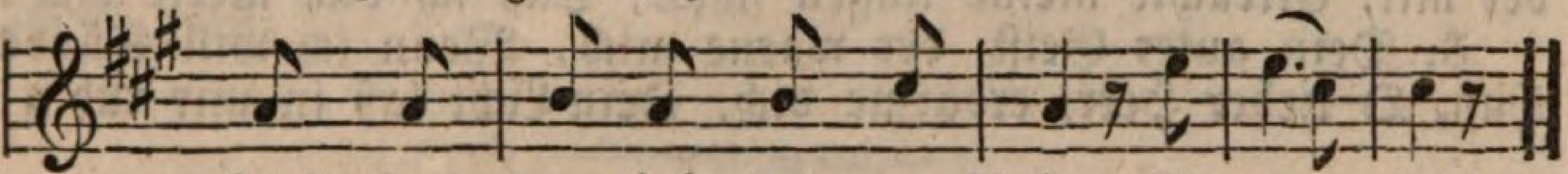
Er = wacht, ihr Schläfe=rinnen! Der Ku = kuk



hat ge = schrien. Seht auf des Ber=ges Zin=nen

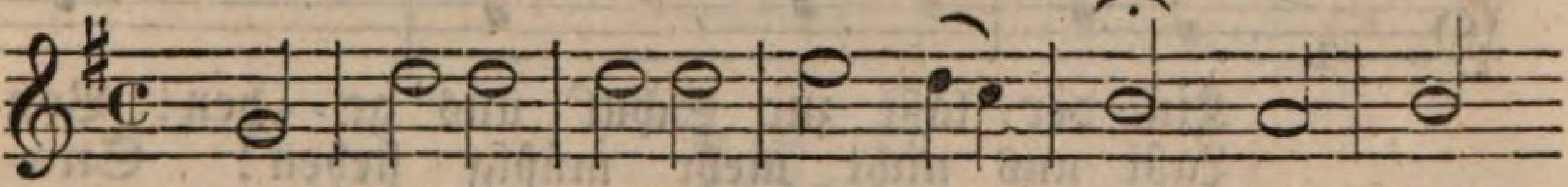


Die Mor=gen=son=ne glühn! Er = wa = chet! er = wa=
(Mittagssonne)

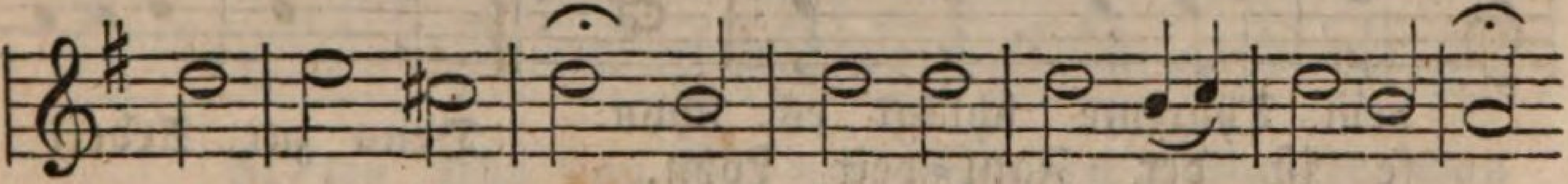


chet! Der Ku = kuk hat ge = schrien. Er = wa = chet!

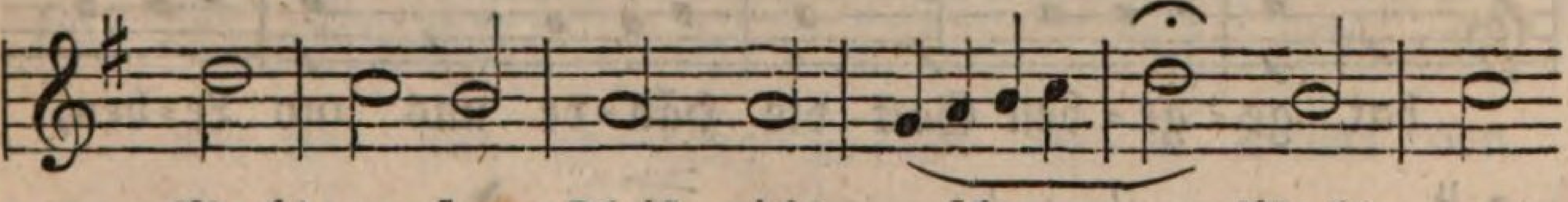
10.



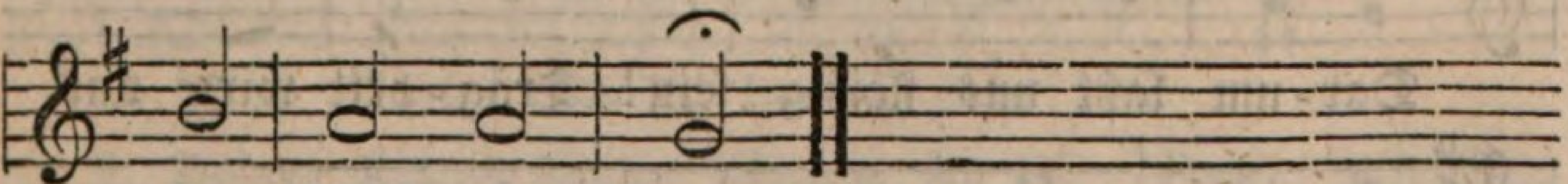
Zum neu=en Flei=ße ruft auf's Neu', Der Mor=



gen uns hie = her; Und Got=tes ew' = ge Va=tertreu'



Macht un = sern Fleiß nicht schwer, Macht un=



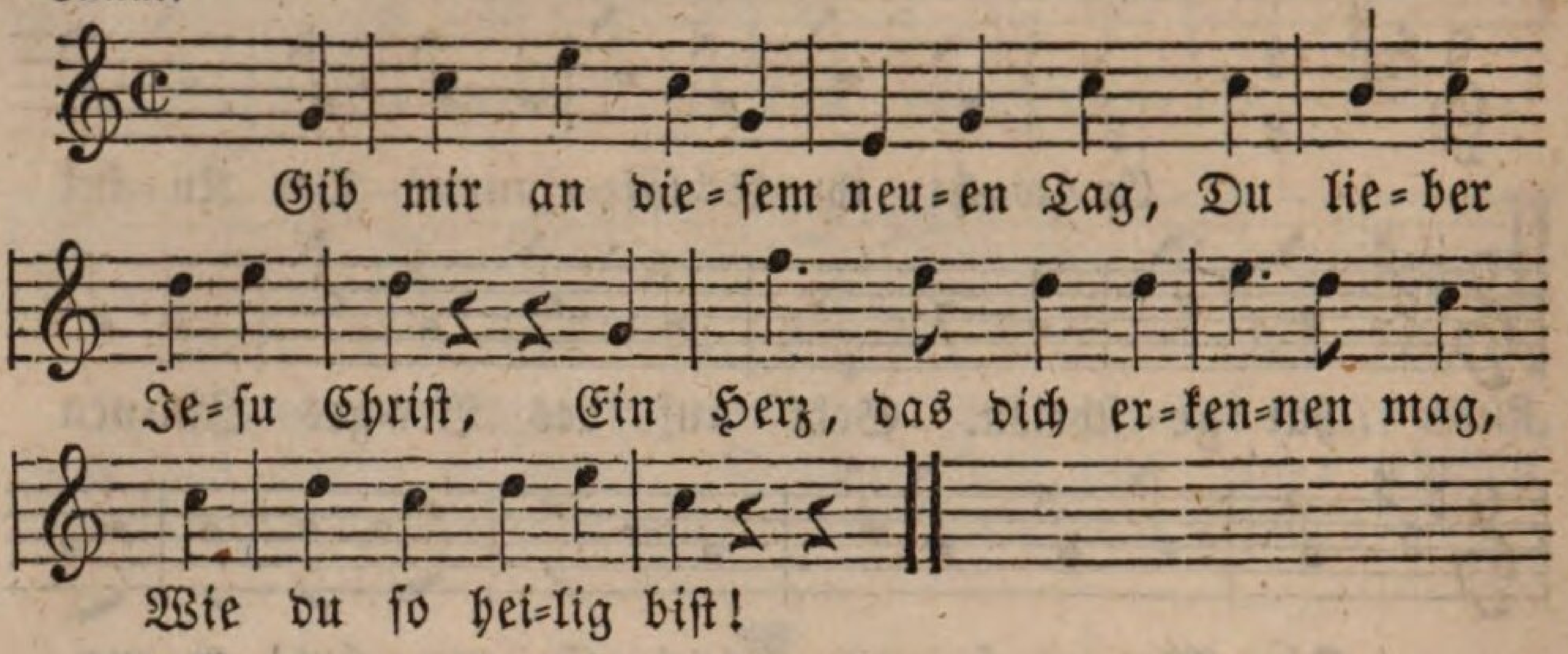
sern Fleiß nicht schwer.

2. Hebt eure Herzen ihm zum Dank, Ihr Kinder, himmelan, Und fangt mit frohem Lobgesang Den neuen Tag jetzt an!

3. Des heil'gen Geistes Werkstatt soll Auch unsre Schule sein. Wir weih'n sie dazu dankesvoll Aufs neue heute ein.

11.

Bittend.

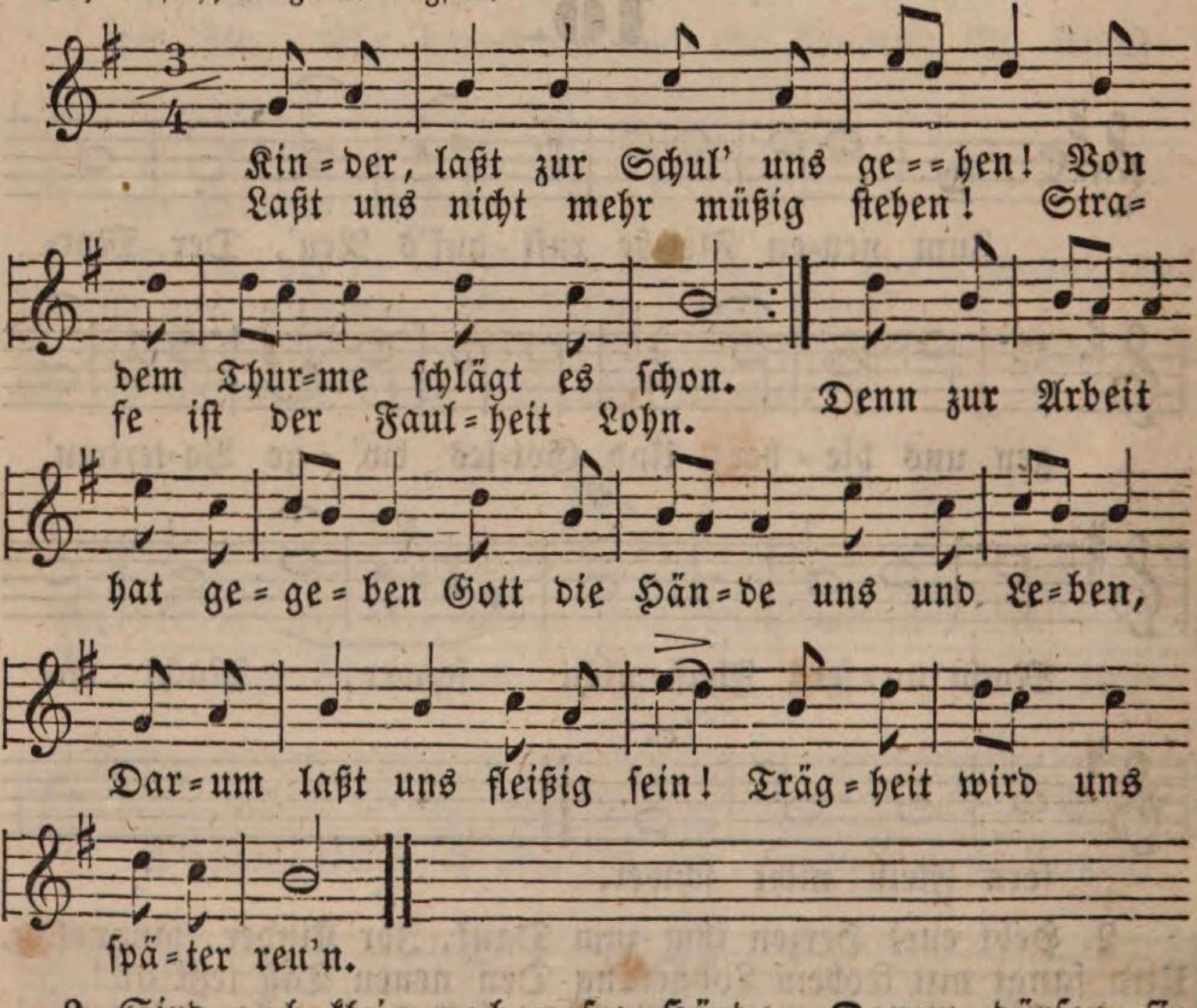


2. Du sitz'st im Himmel auf dem Thron, Doch bist du auch bei mir, Erleuchte meine Augen schon, Daß ich dich merke hier!

3. Dein guter Geist, der warne mich, Wenn ich will Sünde thun, O lieber Herr, erbarme dich, Dein Licht laß in mir ruh'n!

12.

Sehr einfach, innig und langsam.



2. Sind auch klein noch unsre Hände, Darum dürfen sie nicht ruhn. Schnell geht uns der Tag zu Ende, Wenn wir

etwas Gutes thun. Schreiben, zeichnen, stricken, nähen, Kann durch uns're Hand geschehen, Und vor Allem zählen wir, An den kleinen Fingern hier.

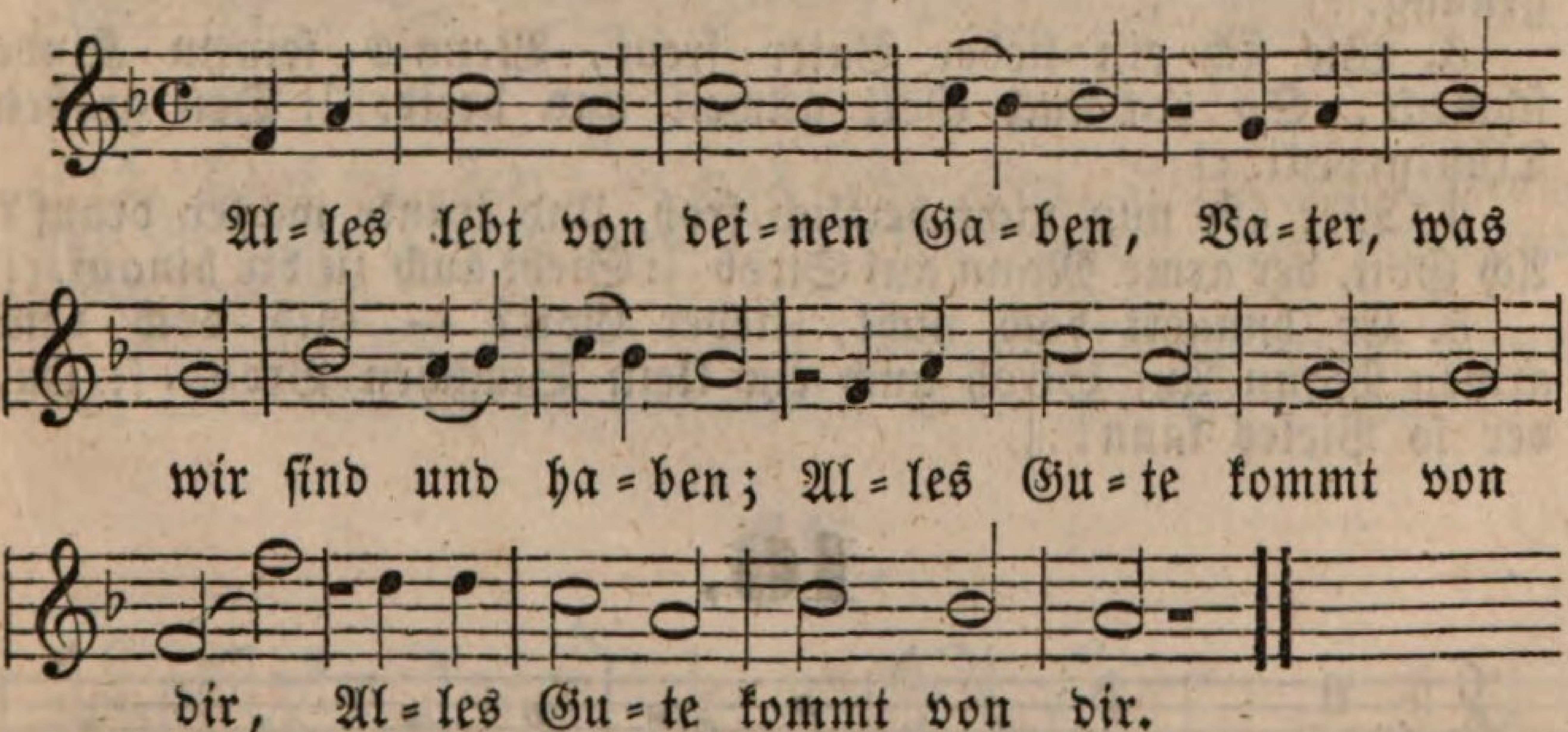
3. Beide Hände in die Höhe, Zählen wir von Eins bis Zwei, Und an jedem einzeln sehe Ich zwei Finger und noch drei, Und zusammen machens zehen. Laß ich zwei dann niedergehen, Bleiben mir noch zweimal vier; Und so weiter zählen wir.

4. So kann unsre Hand vollbringen Manche Kunst und manches Spiel. Und Gott wünscht vor allen Dingen, Daß man gut sie brauchen will. Darum laßt uns träg nicht stehen, Oder auf den Gassen gehen! Oft schon war wohl angewandt Thät'ge Hülfe kleiner Hand.

5. Gott will, daß wir mit den Händen Allen Brüdern dienen gern, Unsre kleinen Gaben spenden Willig, — das gefällt dem Herrn, — Und den Aeltern Sorg' und Mühe Mit den Händen leichtern frühe, Doch vor allem sie dem Herrn Falten und erheben gern.

II. Tisch-Lieder.

13.

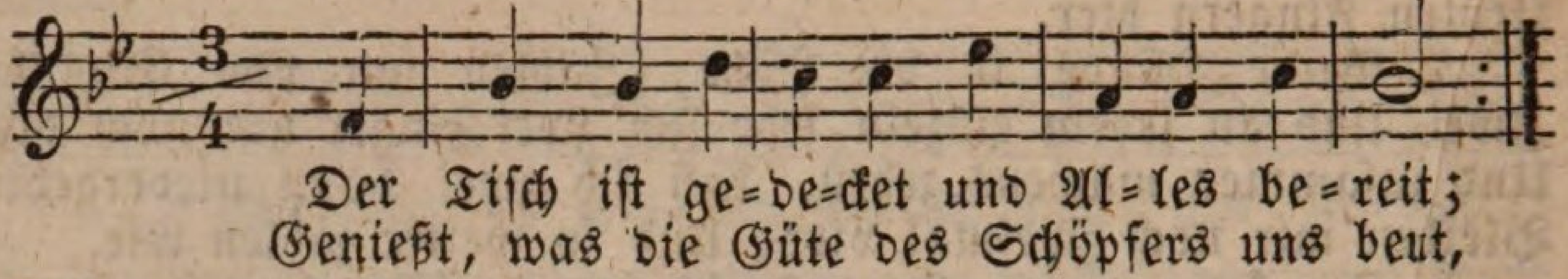


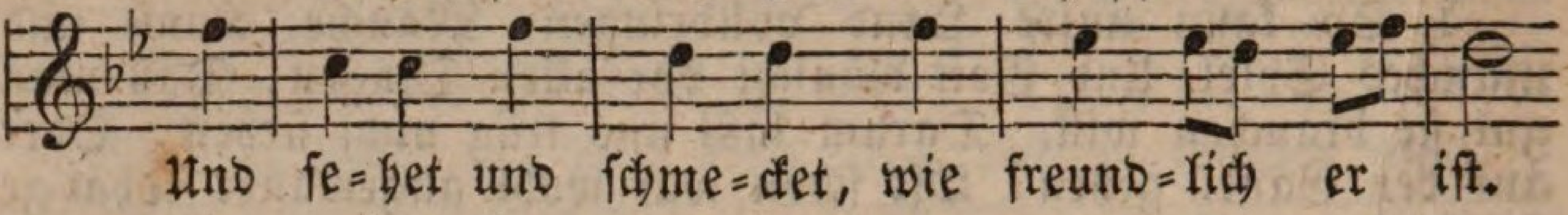
2. Deiner Kinder Augen schauen Zu dir, Vater, mit Vertrauen, |: O, du hilfst uns jeden Tag. :|

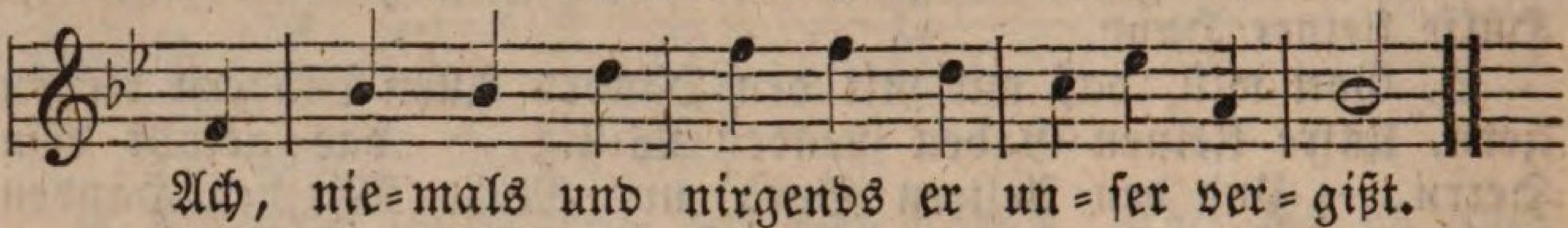
3. Du hast uns noch nie vergessen, Gibst auch heute uns zu essen. |: Segne, Vater, was du gibst! :|

4. Habe Dank für deine Gaben, Die wir jetzt empfangen haben, |: Habe Dank, du guter Gott! :|

14.







2. Er deckt auch den Vögeln und Thieren den Tisch, Es sprudelt die Quelle für alle so frisch. O sehet und schmecket, wie freundlich er ist! Auch selber des Würmleins er nimmer vergißt.

15.

(Mel. wie Nro. 10.)

1. Schon wieder Hunger, aber auch Schon wieder reichlich Brod! Der liebe Gott, nach altem Brauch, |: Hilft immer aus der Noth. :|

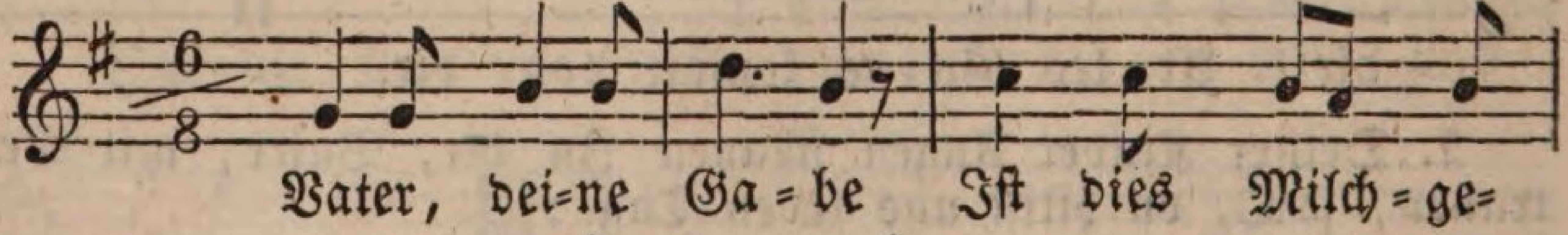
2. Wo nimmt er doch auch Alles her Für so viel Alt und Jung? — Auf Erden, in der Luft, im Meer |: Hat jeder Mund genung. :|

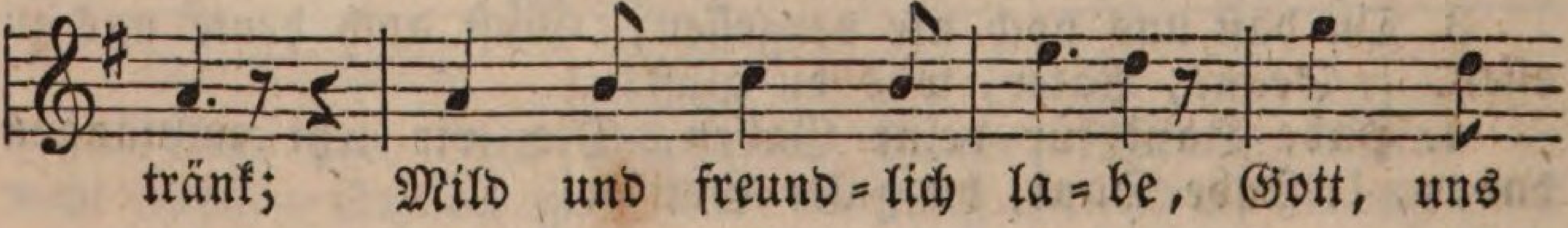
3. Wie sich ein lieber Vater freut, Wenn's seinem Kinde schmeckt, So hat auch Gott allweit und breit, |: Den großen Tisch gedeckt. :|

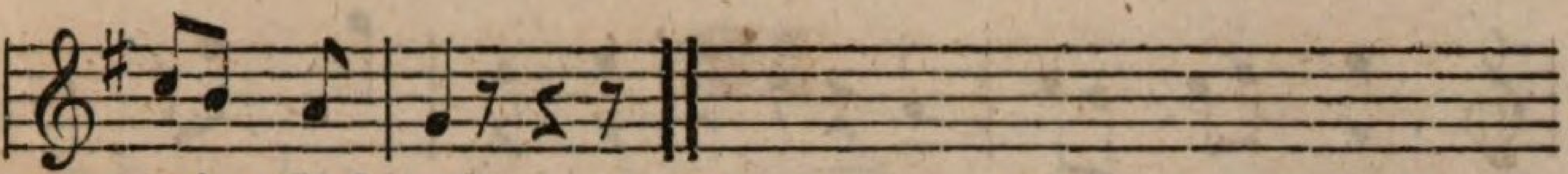
4. Wer äße nun nicht herzlich froh, Und tränke wacker drauf? Ach Gott, der arme Mann auf Stroh |: Sieht auch zu dir hinauf. :|

5. Er hungert doch nicht, lieber Gott? — Gib doch dem armen Mann Auf Stroh auch ein klein Stückchen Brod, |: Du, der so Vieles kann! :|

16.







dein Geschenk!

2. Rein, in reiner Schale, Glänzt die Milch wie Schnee; Dort im Blumenthale Grünte sie als Klee.

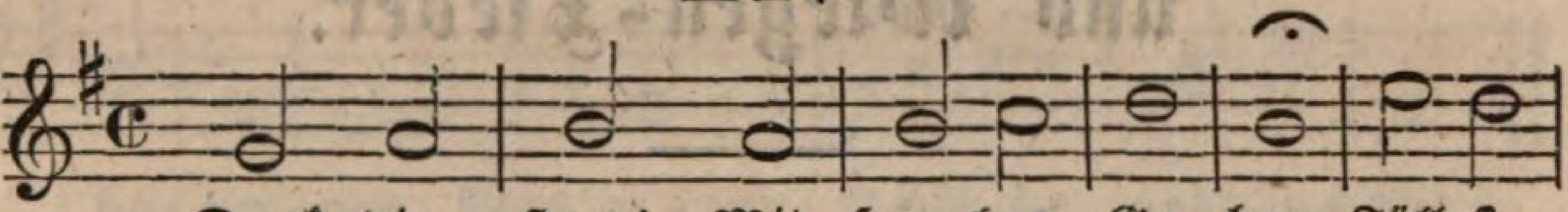
3. Väterlich und weise Schufest, Gott, sie du Zu der Unschuld Speise — Gibst uns Brod dazu.

4. Ach, Kaffee verderbet Unser junges Blut, Bleichet und entfärbet Unsrer Wangen Glut.

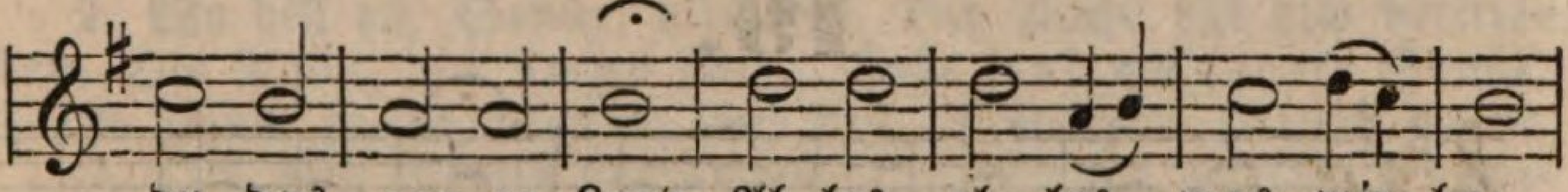
5. Milch macht frisch Geblüte, Ist der Unschuld Trank, Macht ein froh Gemüthe. — Schöpfer, habe Dank!

6. Daß sie nie uns fehle, Gib du, guter Gott! — Rein bleib' unsre Seele Und die Wange roth!

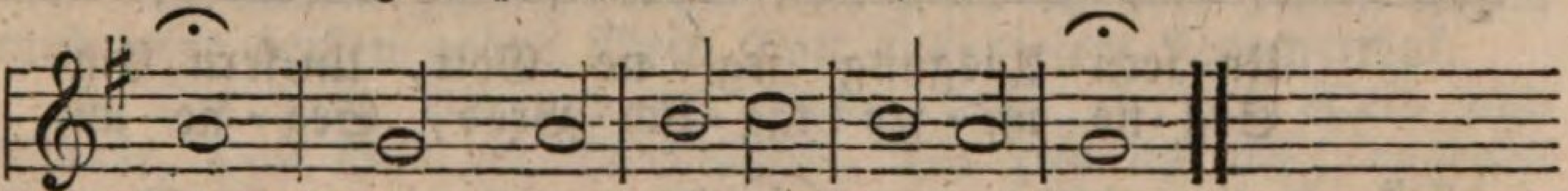
17.



Dank dir, Herr! Mit fro = hen Ga = ben Füllest



du das gan = ze Land. Al = les, al = les, was wir ha=

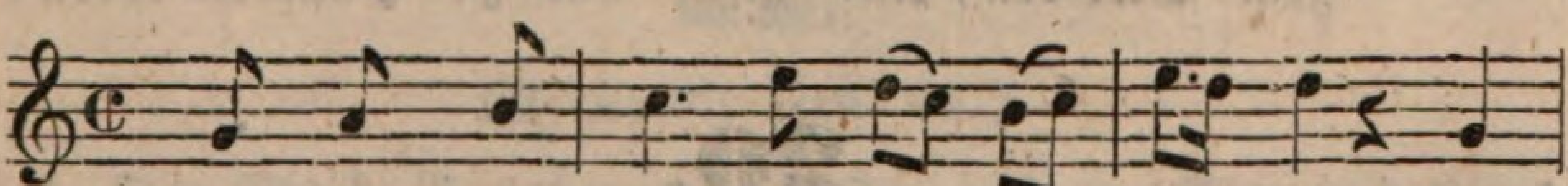


ben, Kommt aus dei = ner Va = ter = hand.

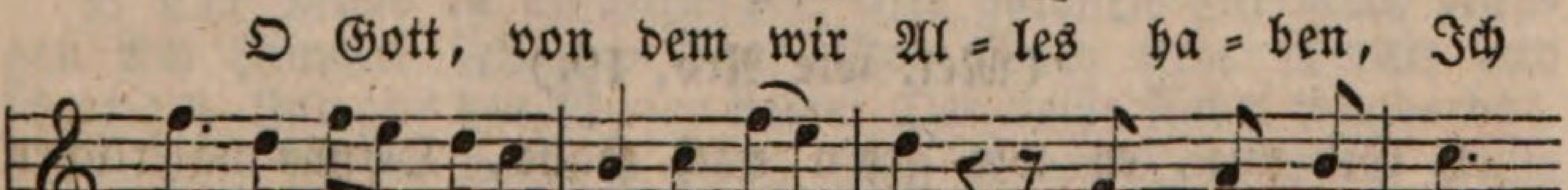
2. Dank dir, Herr! du gibst uns Leben, Gibst uns Nahrung und Gedeihn. O wer wollt' dich nicht erheben, Und sich deiner Güte freun?

3. Dankt dem Herrn! vergiß, o Seele, Deines guten Vaters nie; Werd' ihm ähnlich und erzähle Seine Wunder spät und früh!

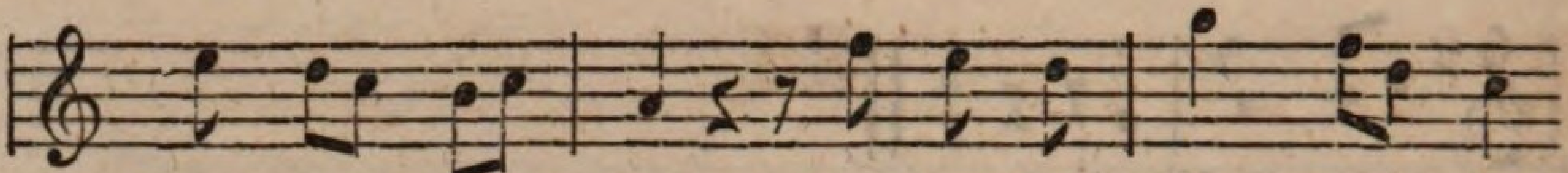
18.



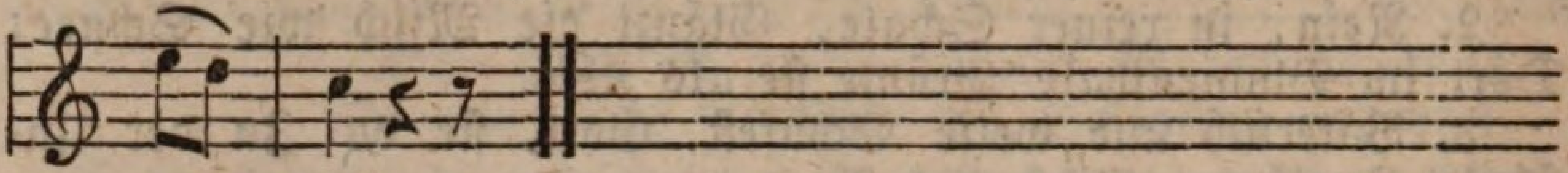
O Gott, von dem wir Al = les ha = ben, Ich



prei = se dich für dei = ne Ga = ben. Du spei = sest mich,



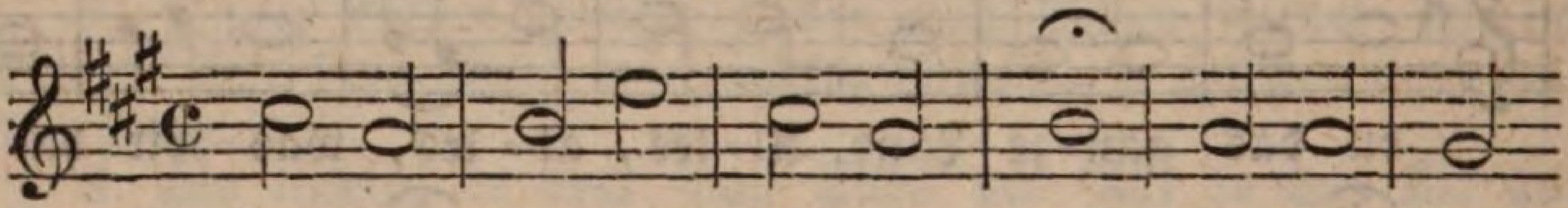
weil du mich liebst, O seg=ne auch, was du



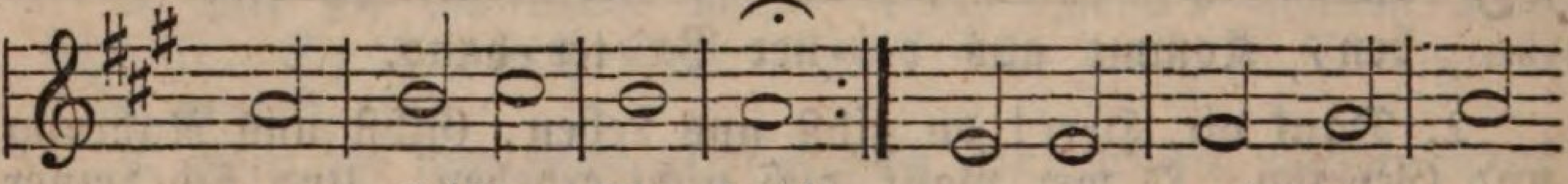
mir gibst!

III. Beim Schluß der Schule, Abend- und Wiegen-Lieder.

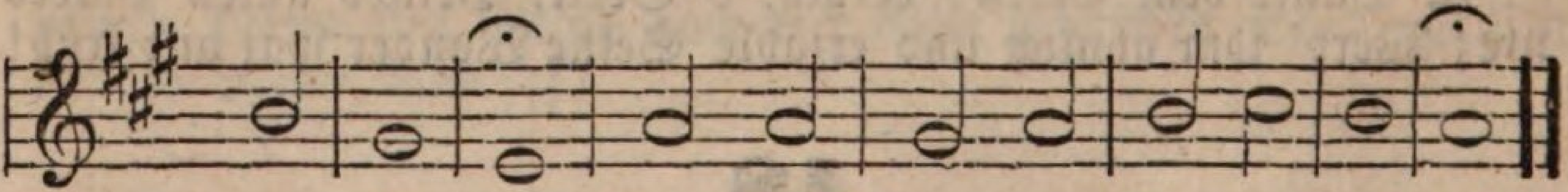
19.



Un=sern Ausgang seg=ne Gott, Un=sern Ein=
Seg=ne un=ser täg=lich Brod, Seg=ne un=



gang gleicher Ma=ßen! Seg=ne uns mit sel'=
ser Thun und Lassen!



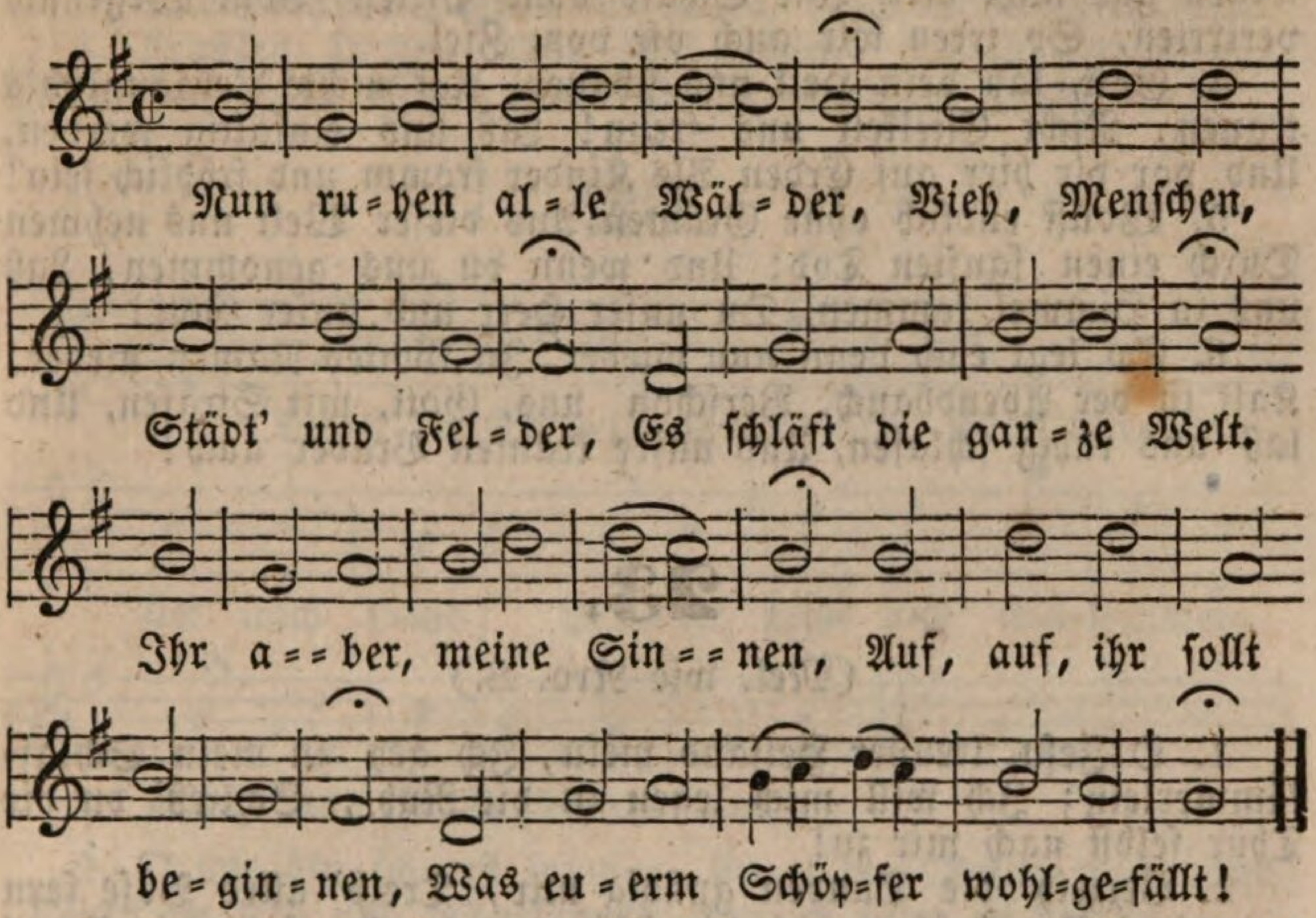
gem Ster=ben, Und mach' uns zu Himmels=erben!

20.

(Mel. wie Nro. 19.)

1. Gib uns, eh wir geh'n nach Haus, Deinen väterlichen Segen! Breite deine Hände aus, Leite uns auf deinen Wegen, Laß uns hier im Segen gehen, Dort gesegnet auferstehen!

21.



2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, Die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein' andre Sonne, Mein Jesus, meine Wonne, Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, Die goldnen Sternlein prangen Am blauen Himmelssaal. Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, Legt ab das Kleid und Schuhe, Das Bild der Sterblichkeit. Die zieh ich aus; dagegen Wird Christus mir anlegen Den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Breit' aus die Flügel beide, O Jesu, meine Freude, Und nimm dein Küchlein ein! Will Satan mich verschlingen, So laß die Englein singen: Dies Kind soll unverletzet sein.

6. Auch euch, ihr meine Lieben, Soll heute nicht betrüben Ein Unfall, noch Gefahr. Gott laß euch ruhig schlafen, Stell' euch die goldnen Waffen Ums Bett und seiner Engel Schaar!

22.

(Mel. wie Nro. 21.)

1. Der Mond ist aufgegangen, Die goldnen Sternlein prangen Am Himmel hell und klar, Der Wald steht schwarz und schweiget, Und aus den Wiesen steiget Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille, Und in der Dämmrung Hülle So traulich und so hold! Als eine stille Kammer, Wo ihr des Tages Jammer Verschlafen und vergessen sollt.

3. Wir stolze Menschenkinder Sind eitel arme Sünder, Und wissen gar nicht viel. Wie Schafe ohne Hirten Vom Wege sich verirrten, So irren wir auch oft vom Ziel.

4. Gott, laß dein Heil uns schauen, Auf nichts Vergänglich's trauen, Nicht Eitelkeit uns freun! Laß uns einfältig werden, Und vor dir hier auf Erden Als Kinder fromm und fröhlich sein!

5. Wollst endlich ohne Grämen Aus dieser Welt uns nehmen Durch einen sanften Tod; Und wenn du uns genommen, Laß uns in Himmel kommen, Du unser Herr und unser Gott!

6. So legt euch denn nun wieder, In Gottes Namen nieder! Kalt ist der Abendhauch. Verschon' uns, Gott, mit Strafen, Und laß uns ruhig schlafen, Und unsre kranken Brüder auch!

23.

(Mel. wie Nro. 8.)

1. O Jesu, treuster Heiland mein, Ich geh' in mein Schlafkämmerlein; Ich will mich legen in die Ruh', Schließ' du die Thür selbst nach mir zu!

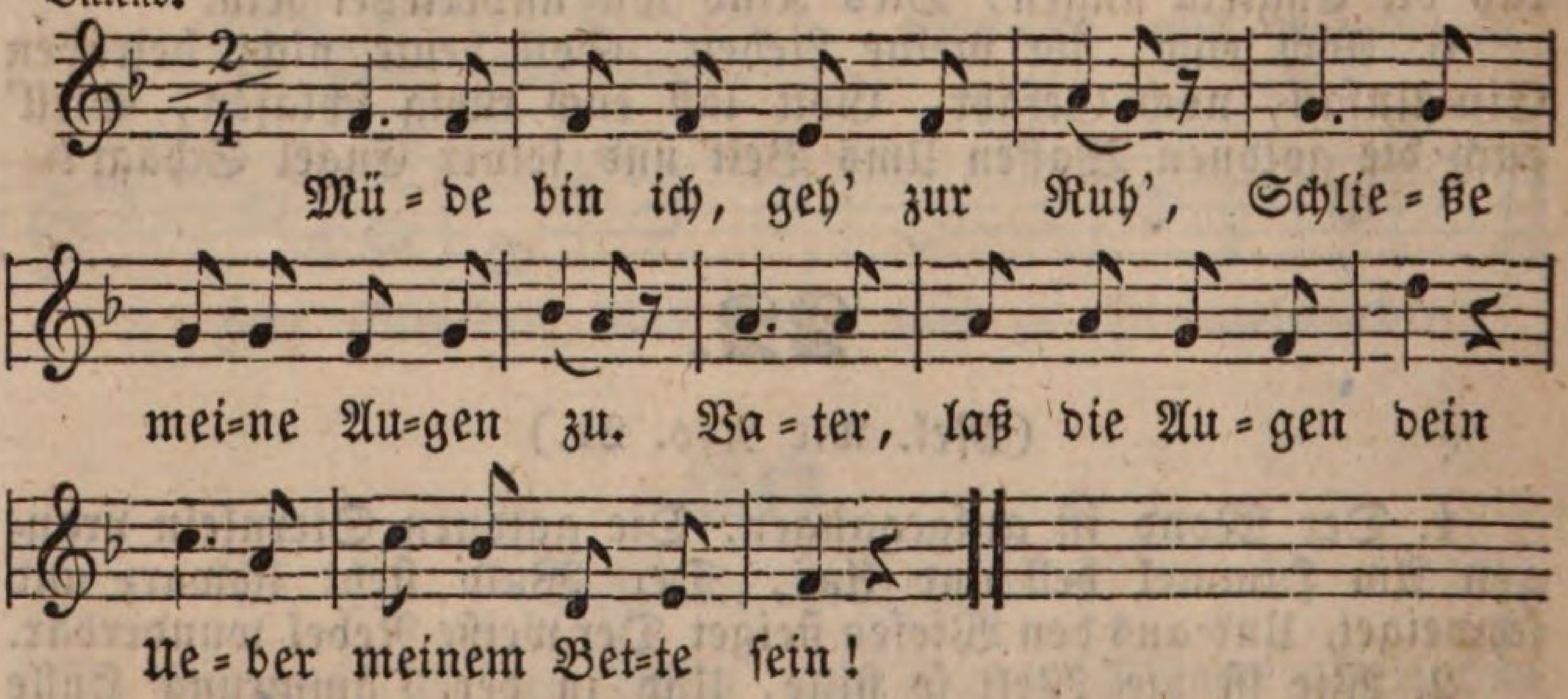
2. Verzeih' die Sünden gnädig mir, Treib' alles Böse fern von hier! Breit' über mich die Flügel aus, So stehn die Engel um das Haus.

3. Wenn ich nun schlaf', wach' du für mich, Treib' alles Unglück hinter sich; Laß mich zu deinem Lob aufstehn, Und fröhlich deine Sonne sehn!

4. Gott Vater, nimm mich in dein' Hut! Gott Sohn, wasch' mich mit deinem Blut! Gott, heil'ger Geist, erleuchte mich, Daß in den Himmel komme ich.

24.

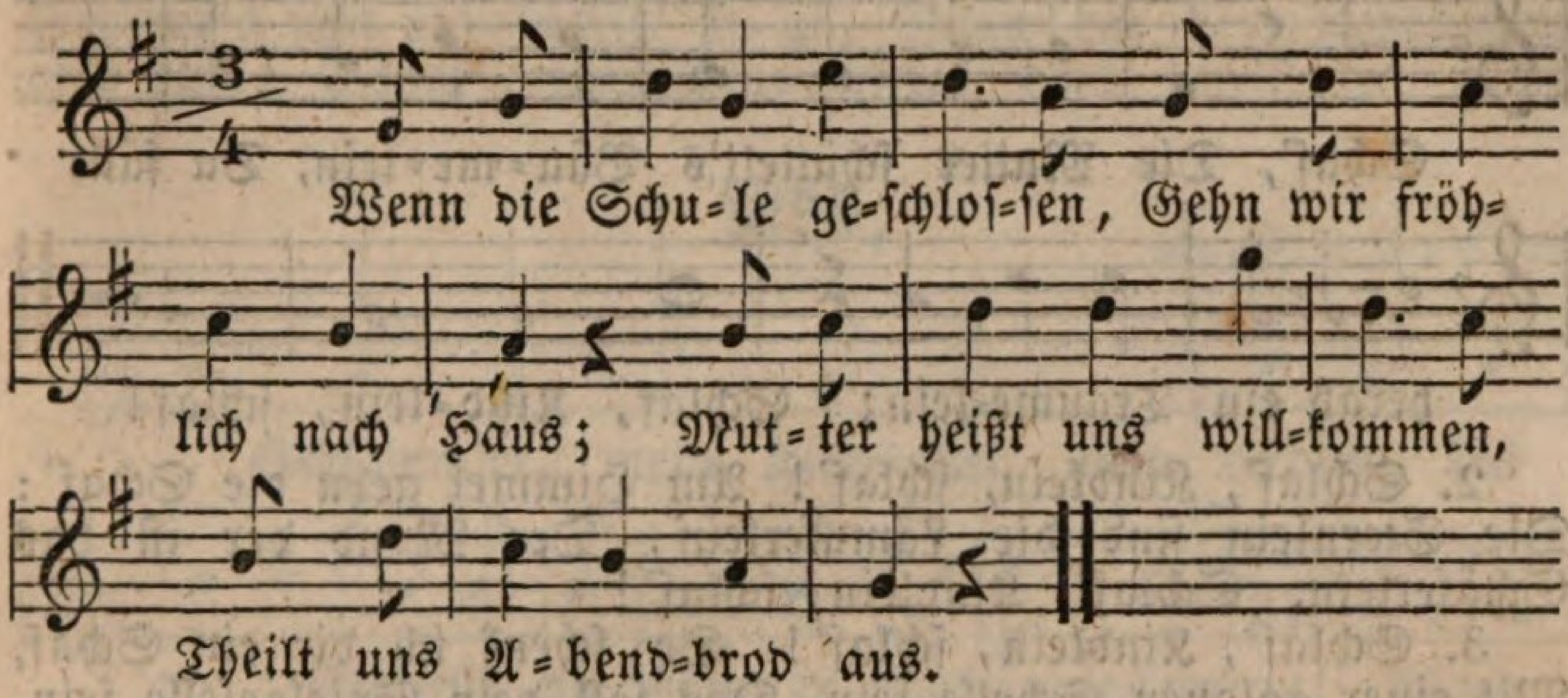
Bittend.



2. Hab' ich Unrecht heut' gethan, Sieh es, lieber Gott, nicht an! Deine Gnad' und Jesu Blut Machet allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand, Alle Menschen, Groß und Klein, Lasse dir befohlen sein!
4. Kranken Herzen sende Ruh, Nasse Augen schließe zu! Mach', daß unser Engel wacht Ueber alle diese Nacht!

25.



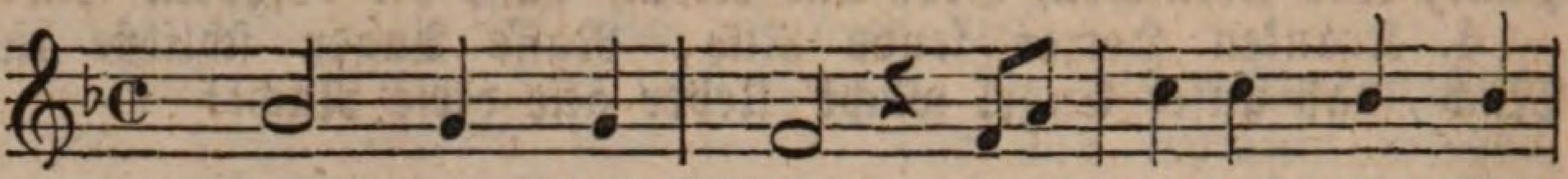
2. O wie bin ich erst freudig, Fragt die Mutter mich dann: „Warst du lieb und gehorsam?" Und ich kann es bejahn.
3. Bald dann darf ich mich legen In mein Bettchen hinein, Bitte Gott noch von Herzen, Daß er bei mir mög' sein.
4. Daß er meiner Gespielen Sich auch aller erbarm', Und versorg' und erquicke, Die da hungrig und arm.
5. Hab' ich sanft dann geschlafen Durch die finstere Nacht, Danke Gott ich vor Allem, Der so treu mich bewacht.
6. Und dann laß ich mich waschen Von der Mutter hübsch rein, Eile schnell dann zur Schule, Will der Letzte nicht sein.
7. O wie gut und wie treue Hat uns Gott doch bedacht! Daß er uns in so liebe, Weise Pflege gebracht!
8. O du Vater im Himmel, Segne, die uns erziehn! Laß mit Liebe uns lohnen Ihre Sorgen nnd Müh'n!

26.

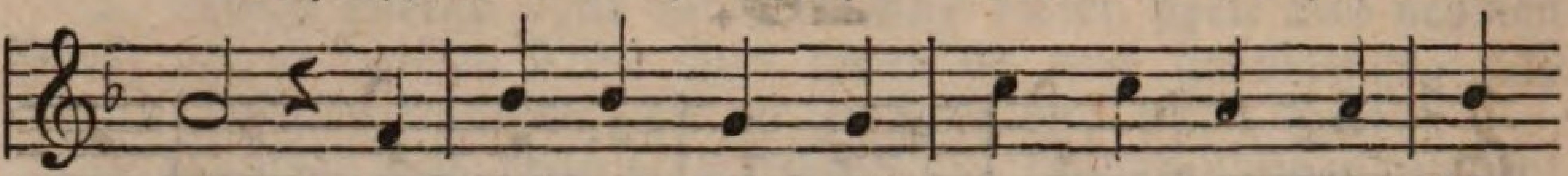
(Mel. wie Nro. 11.)

1. Es ist so still im Kämmerlein, Ich lege mich zur Ruh, Und schließe meine Aeugelein Im süßen Schlummer zu.
2. Doch denk' ich vor dem Schlafengehn Noch an den lieben Herrn; Der will ja auf die Kindlein sehn, Drum nah ich ihm so gern.
3. O lieber Heiland! schenke mir Ein Herze, das dich liebt, Das immer, Herr, dir folgt, nur dir, Und niemals dich betrübt!
4. Bleib' bei mir in der dunkeln Nacht Mit deinem Gnadenschein, Und laß mich, wenn der Tag erwacht, Dein frommes Kindlein sein!

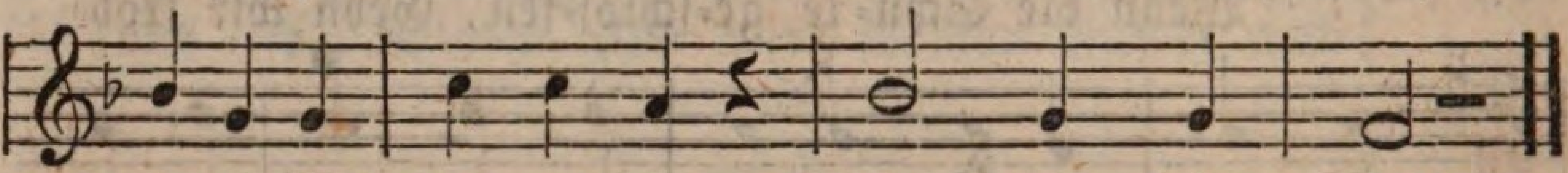
27.



Schlaf, Kind=lein, schlaf! Der Va=ter hüt't die



Schaf', Die Mutter schüttelt's Bäu=me=lein, Da fällt



herab ein Träume=lein; Schlaf, Kind=lein, schlaf!

2. Schlaf', Kindlein, schlaf'! Am Himmel gehn die Schaf': Die Sternlein sind die Lämmerlein, Der Mond der ist das Schäferlein. Schlaf', Kindlein, schlaf'!

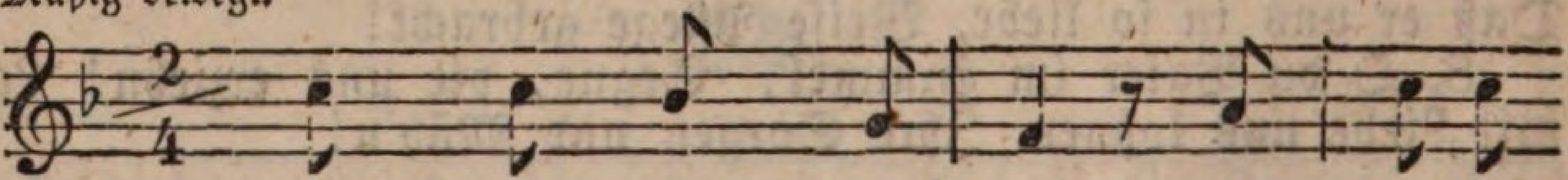
3. Schlaf', Kindlein, schlaf'! So schenk ich dir ein Schaf, Mit einer goldnen Schelle fein, Das soll dein Spielgeselle sein. Schlaf', Kindlein, schlaf'!

4. Schlaf', Kindlein, schlaf'! Und blök' nicht wie ein Schaf! Sonst kommt des Schäfers Hündelein, Und beißt mein böses Kindelein. Schlaf', Kindlein, schlaf'!

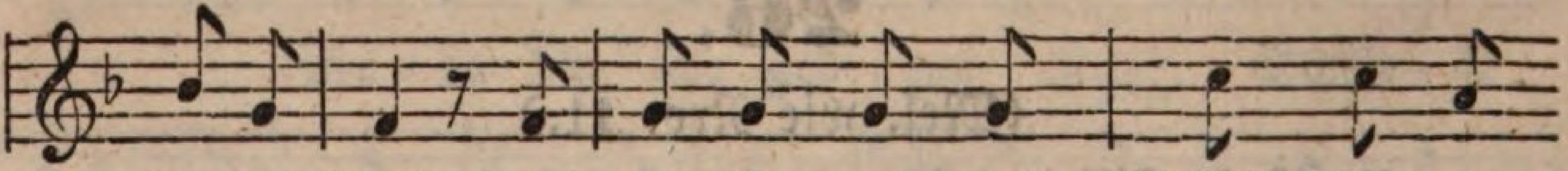
5. Schlaf', Kindlein, schlaf'! Geh' fort und hüt' die Schaf'! Geh' fort, du schwarzes Hündelein, Und weck' mir nicht mein Kindelein! Schlaf', Kindlein, schlaf'!

28.

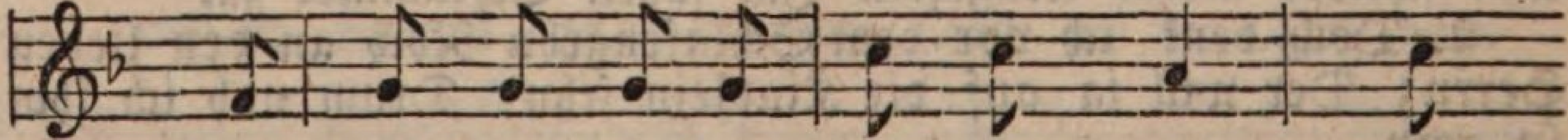
Mäßig bewegt.



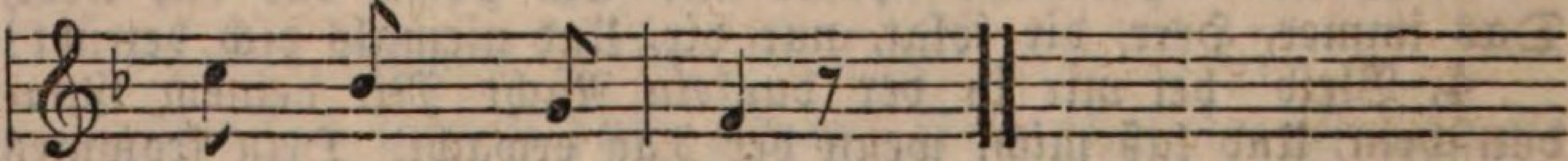
Schlaf', mein Kind, schlaf' ein! Schließ' deine



Aeu=ge=lein! Sei ru=hig nun und schließ' sie zu,



Dann hat dein lie=bes Herz auch Ruh; Schlaf',



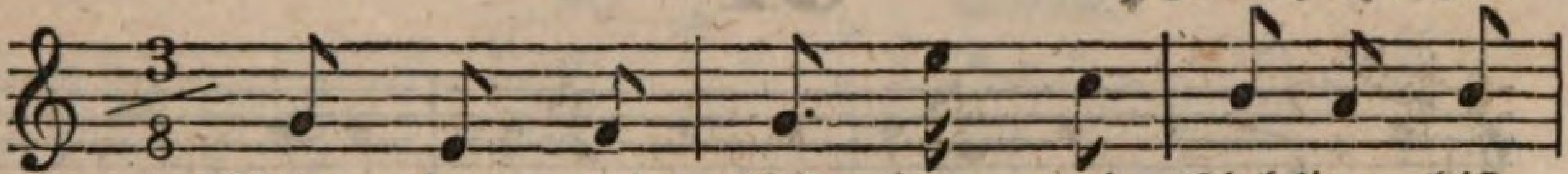
mein Kind, schlaf' ein!

2. Schlaf', mein Kind, schlaf' ein! Bald kommt der Sonnenschein, Der wecket auf die Blumen all', Die Schmetterling' und Nachtigall; Schlaf', mein Kind, schlaf' ein!

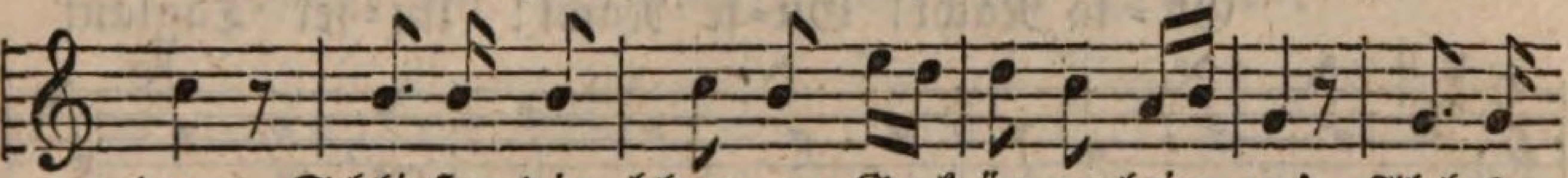
3. Schlaf', mein Kind, schlaf' ein! Er blickt durchs Fensterlein, Als wollt' er sagen: seht doch, seht, Wie alles schön im Garten steht; Schlaf', mein Kind, schlaf' ein!

4. Schlaf', mein Kind, schlaf' ein! Schließ' deine Aeugelein! Sei ruhig nun und schließ' sie zu, Dann hat dein liebes Herz auch Ruh; Schlaf', mein Kind, schlaf' ein!

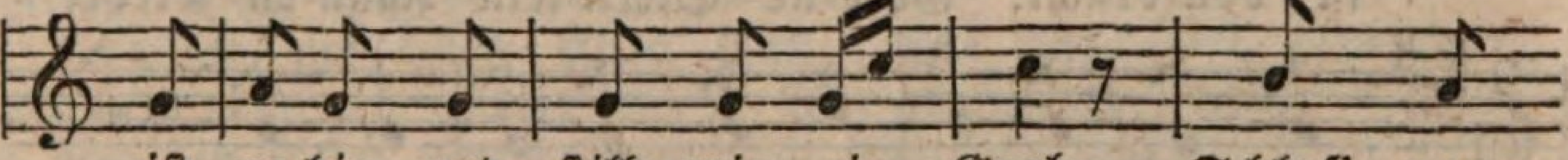
29.



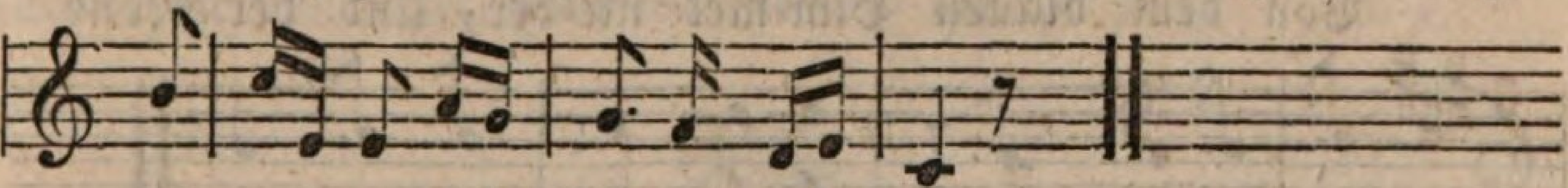
Schlumm're, mein Kind=chen, mein Liebling bist



du, Schließe die blau=en Guck=äu=ge=lein zu! Al=les



ist ru=hig und still wie ein Grab. Schlaf' nun,



ich weh=re die Fliegen dir ab.

2. Jetzt noch, mein Püppchen, ist's goldene Zeit, Später, ach später ist's nicht mehr, wie heut'! Stellen erst Sorgen um's Lager sich her, Söhnchen, dann schläfst du so ruhig nicht mehr!

3. Engel vom Himmel, so lieblich wie du, Schweben um's Bettchen und lächeln dir zu! Später zwar steigen sie auch noch herab, Aber sie trocknen nur Thränen dir ab!

4. Schlaf', Herzenskindchen! und kommt gleich die Nacht, Sitzt deine Mutter am Bettchen und wacht! Sei es so spät auch, und sei es so früh, Mutterlieb', Herzchen, entschlummert doch nie!

30.

(Mel. wie Nro. 29.)

1. Schlumm're, mein Kindchen, der Herr ist mit dir, Mütterchen pflegt dein mit Liebe allhier, Stille und friedlich schließ' Aeugelein zu! Engel des Himmels, die geben dir Ruh.

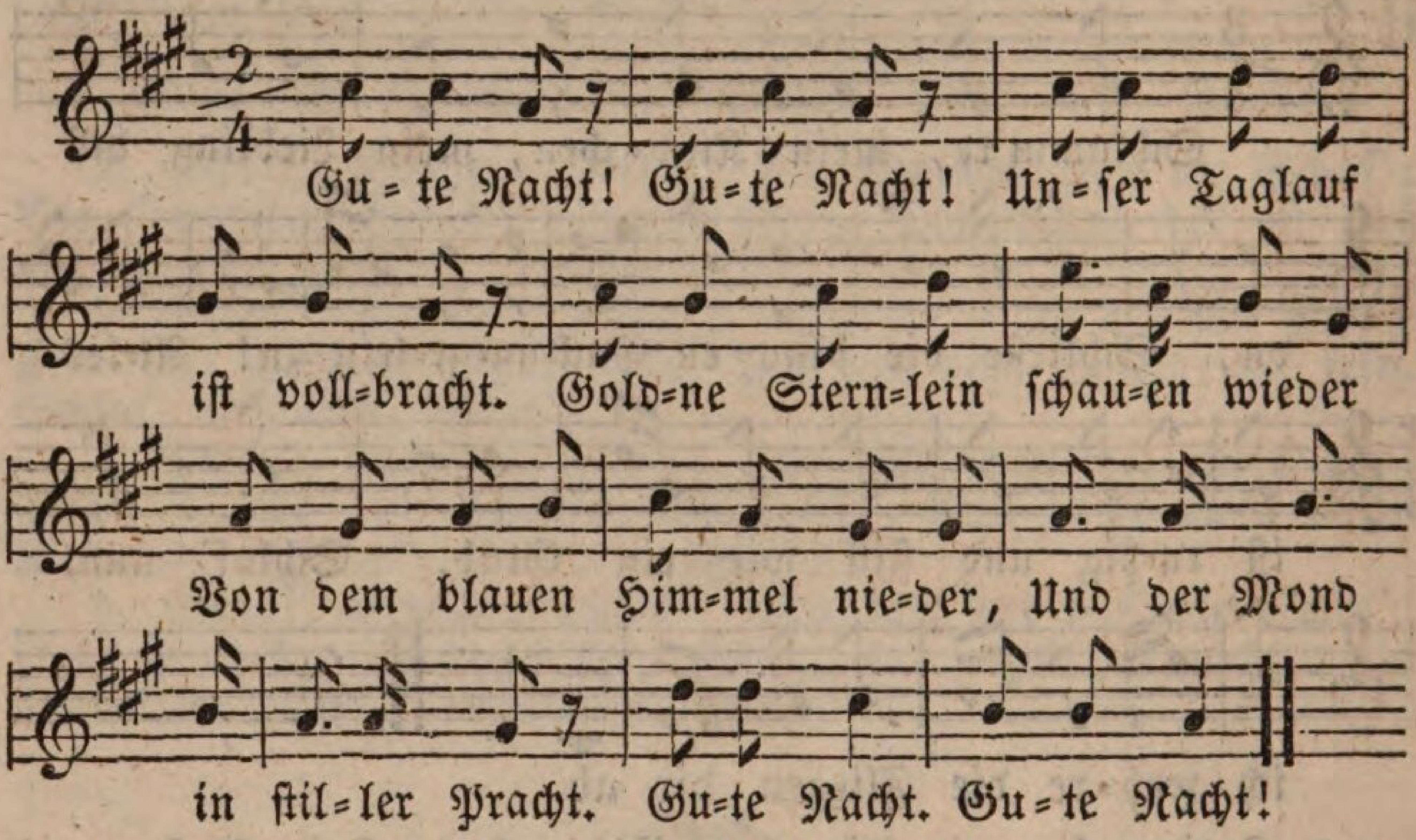
2. Süß sei dein Schlummer, du liebliches Kind! Engel des Himmels beim Wiegelein sind. Liebend führt Jesus die Schäflein im Thal Zu sich hinauf in den himmlischen Saal.

3. Immer schau' freundlich sein Auge herab, Leite dich lieblich bis hin zu dem Grab, Jesus Christ weid' dich auf himmlischer Trift, Wahre dein Herzchen vor böslichem Gift!

4. Fülle dein Herzchen mit Weisheit und Gnad', Laß es stets wandeln auf seligem Pfad, Pflanz' es wie's Bäumchen an Wasserbäch' hin, Schenke ihm früh einen himmlischen Sinn!

5. Abba, du Vater! erhör' den Gesang, Leite das Kindlein den fährlichen Gang, Zieh's einst nach oben ins himmlische Reich, Mach' es den seligen Engelein gleich!

31a.



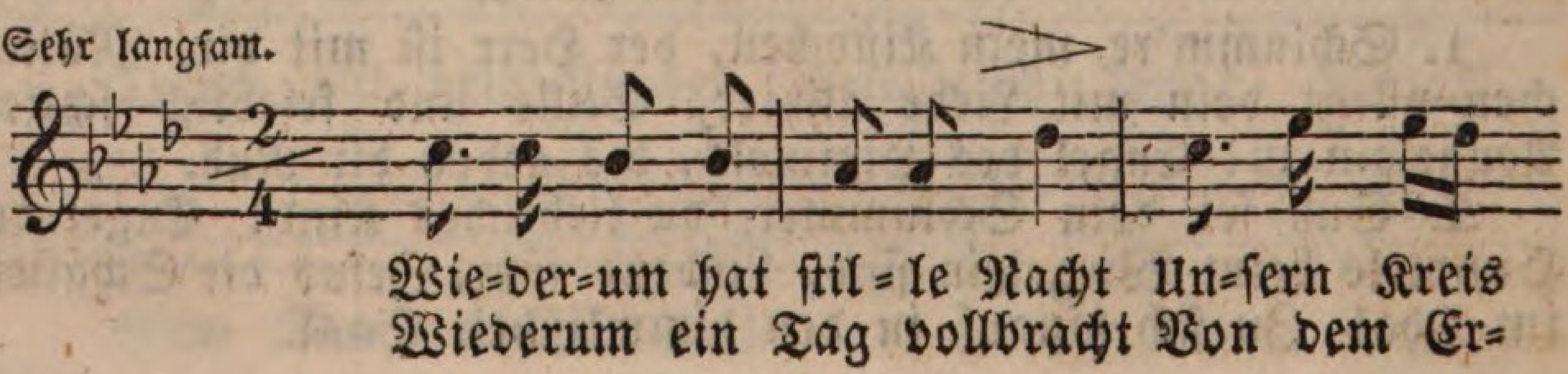
2. Gute Nacht! Gute Nacht! Hab' mich doch so müd gemacht; Will mich nun ins Bettlein legen. Lieber Gott, gib Schutz und Segen, Und der Engel heil'ge Wacht! Gute Nacht! Gute Nacht!

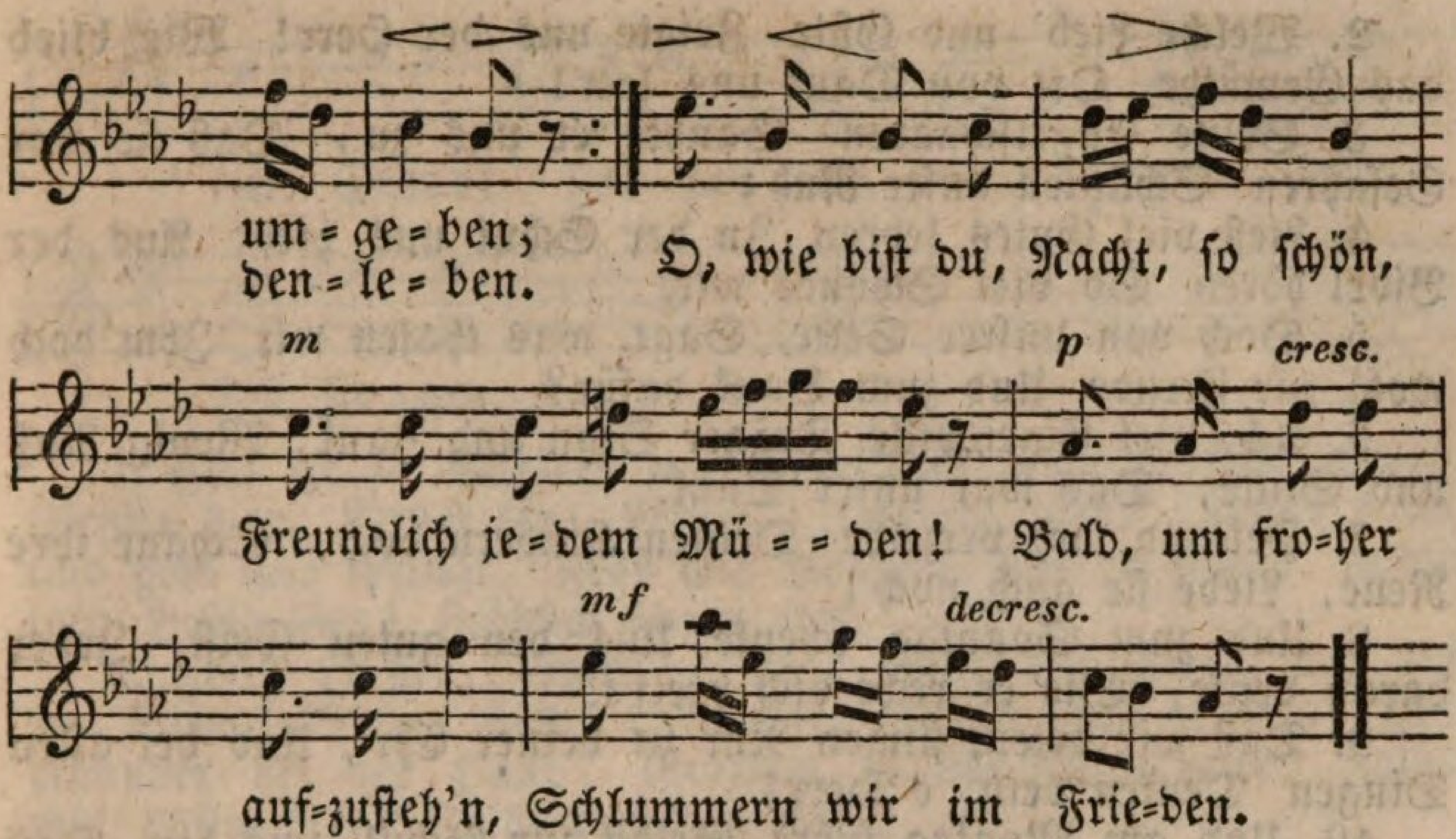
3. Gute Nacht! Gute Nacht! Jesu, dir sei Dank gebracht, Daß so freundlich du mir heute Gabst Gesundheit, Speise, Freude, Stets in Lieb' an mich gedacht. Gute Nacht! Gute Nacht!

4. Gute Nacht! Gute Nacht! Vater, Mutter, schlafe sacht! Und wo kranke Kindlein weinen, Lasse deine Hülf' erscheinen, Gott, nach deiner Güt' und Macht! Gute Nacht! Gute Nacht!

31b.

Sehr langsam.





2. Fröhlich blickt nur der zurück, Der im Glauben lebte; Der für sein und And'rer Glück Heute wirksam strebte. Doppelt ist die Ruhe süß, Den die milde Sonne Besser, frömmer heut' verließ; Sein Gefühl ist Wonne.

3. Gott zur Ehre Alles thun, Sei das Ziel hienieden! Dann nur mögen immer ruh'n Wir in süßem Frieden; Dann ist Ruh' in stiller Nacht Freundlich uns und labend, Und, wenn Alles einst vollbracht, Süß des Lebens Abend.

32.

(Mel. wie Nro. 7.)

1. Die Woche geht zu Ende; Sie eilt in schnellem Lauf. Wir heben Herz und Hände Zu dir, o Vater, auf.

2. Du hast von Tag zu Tage Uns väterlich bewahrt, Und Noth und bittre Klage Uns Kindlein gern erspart.

3. Du gabst uns Speis' und Kleider, Und guten Unterricht; Wir aber thaten leider Nicht immer unsre Pflicht.

4. O, lieber Gott, gedenke Doch nicht mehr unsrer Schuld; Uns Kindlein allen schenke Aufs neue deine Huld!

5. Und laß uns fromm und stille Am lieben Sonntag sein, Ihn feiern, wie's dein Wille, Uns recht des Tages freun!

6. Und Montags laß auf's neue Uns dir befohlen sein! Mit Kindeslieb' und Treue, Dir unsre Herzchen weihn!

33.

(Mel. wie Nro. 3.)

1. Samstag ist es heute; Auf die Woch' zurück Schaut mit Dank und Freude Der gerührte Blick.

2. Welche Lieb' und Güte Zeigte uns der Herr! Wie blieb das Gemüthe Oft von Dank uns leer!

3. Seine Engelschaaren Sandte er uns zu, Daß sie vor Gefahren Schützten unsre Ruh;

4. Ließ viel Gutes lehren In der Schul uns hier; Aus der Bibel hören So viel Schönes wir.

5. Doch von unsrer Seite, Sagt, was thaten wir Ihm doch wohl zur Freude Und zum Dank dafür?

6. Ach, viel Eigenwille, Träger Sinn und Zank, Wenig Ruh und Stille, Das war unser Dank.

7. Heiland, ach verzeihe Deinen Kindern doch, Schaue ihre Reue, Liebe sie auch noch!

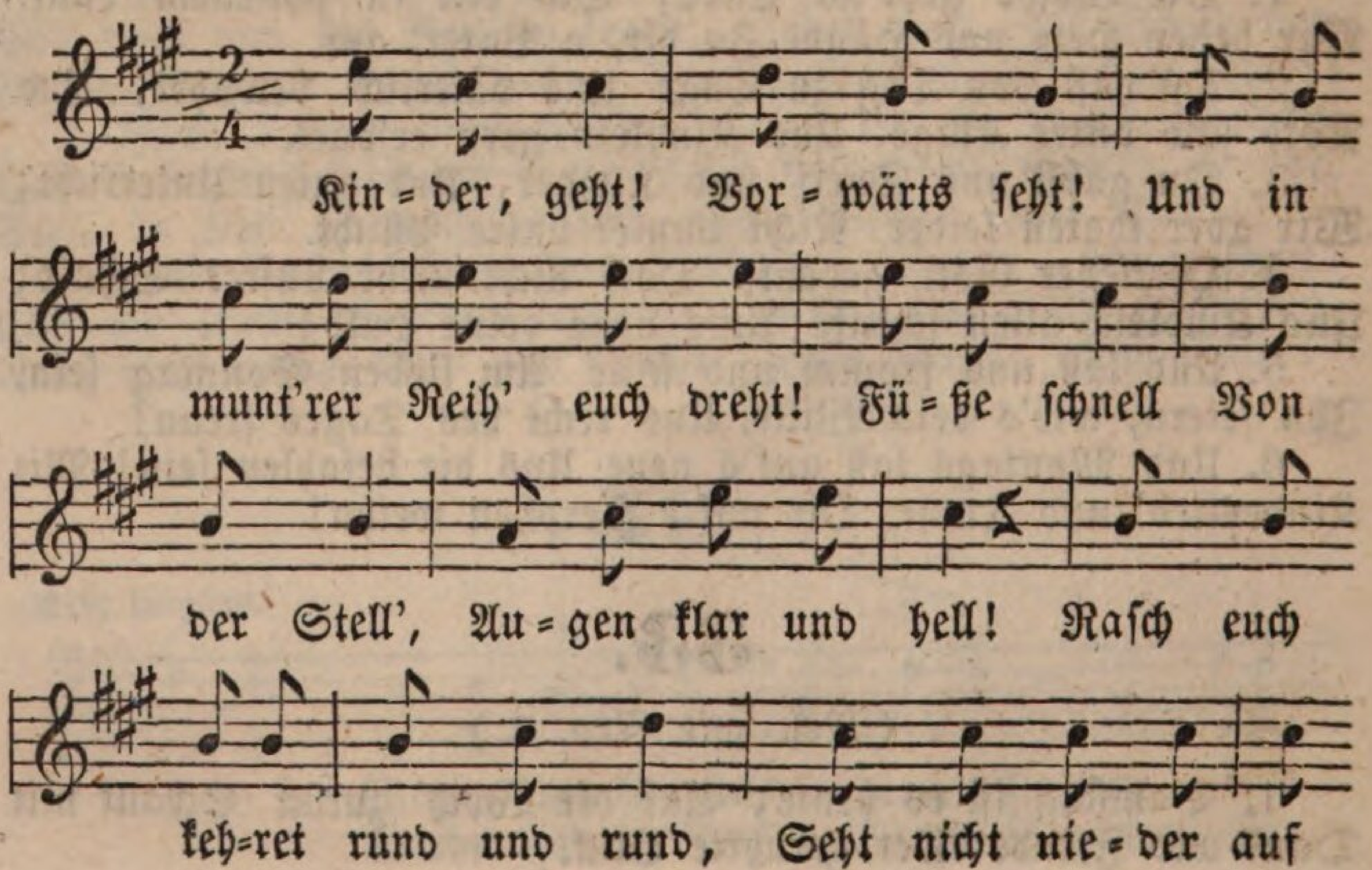
8. Und zum Sonntag schenke Uns den guten Geist, Jeder daran denke, Wie er recht dich preis't.

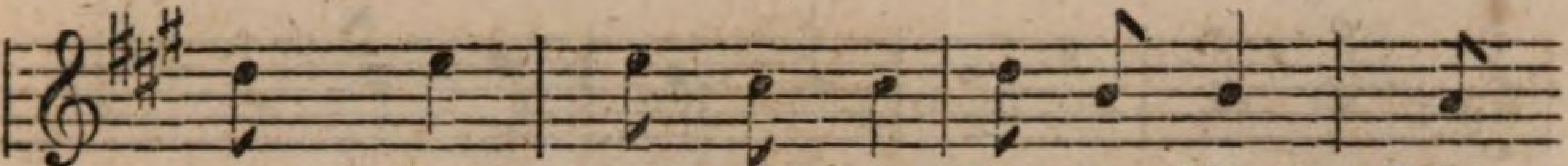
9. Daß wir beten, singen Nur zu deiner Ehr', Und bei allen Dingen Denken dein, o Herr!

10. Und am Montag führe Selbst zur Schul' uns hin, Daß dein Geist regiere Unser Herz und Sinn!

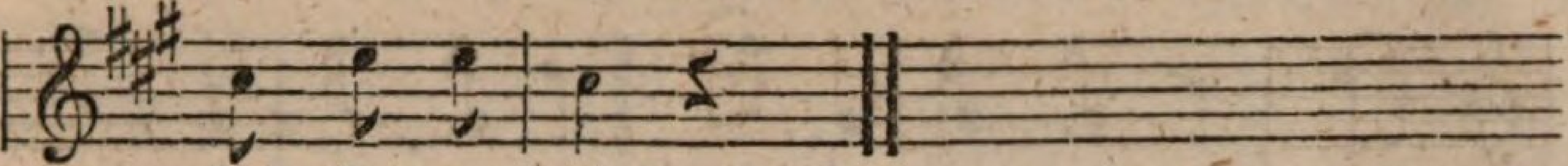
IV. Marschir- und Spiel-Lieder.

34.





den Grund! Fol = get mir Lu = stig hier! Fröh=

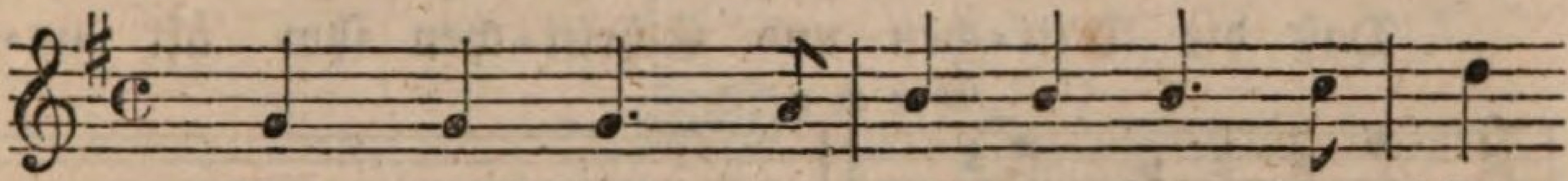


lich sin = gen wir.

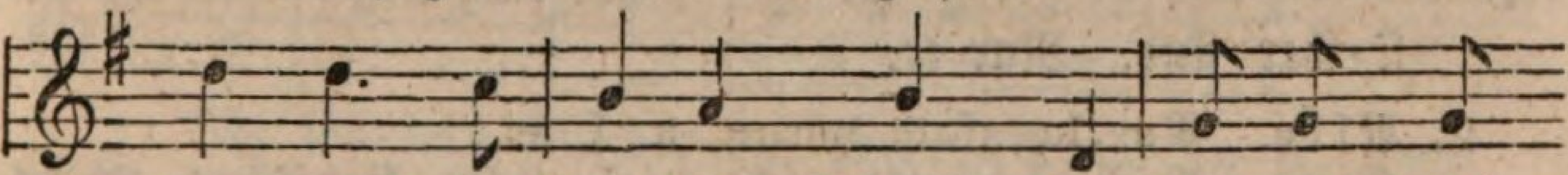
2. Frei ist ja Vöglein da; Wir auch sind so frei beinah. Fleißig hier, Lernet ihr, Lernet, „viermal vier!“ Lachet dann, und geht und springt, Froh wie Vöglein, das da singt! Folget mir Lustig hier! Fröhlich singen wir.

3. Fleiß ist hin, Spiel beginn'! Nun auf Scherz und Lust den Sinn! Schöne Zeit, Heiterkeit, Bösem nicht geweiht! Faßt einander bei der Hand! Glücklich ist der Kinderstand. Folget mir Lustig hier! Fröhlich singen wir.

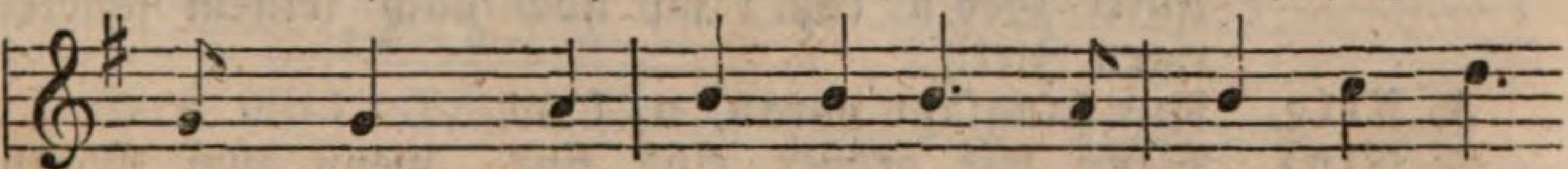
35.



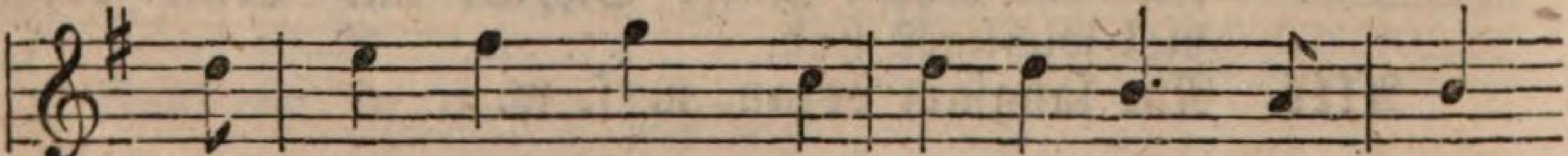
Eins, zwei, drei. Es zieht vor = bei Der Kin=



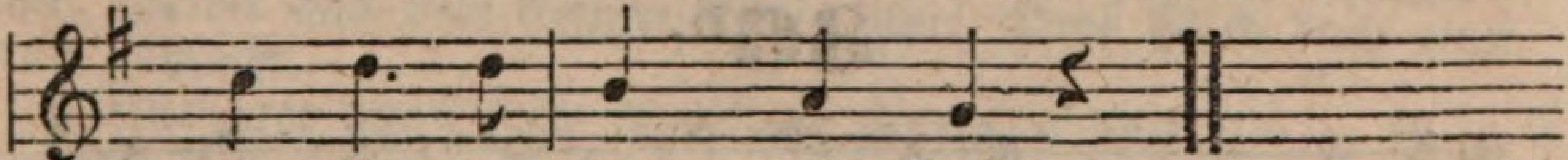
der Reih' in schö = nem Schritt. Der Er = ste, Zwei=



te, Dritt'. Geh' nur vor=an, Du Vordermann!



Uns lang = sam führ', Wir fol = gen dir, Wie weit's

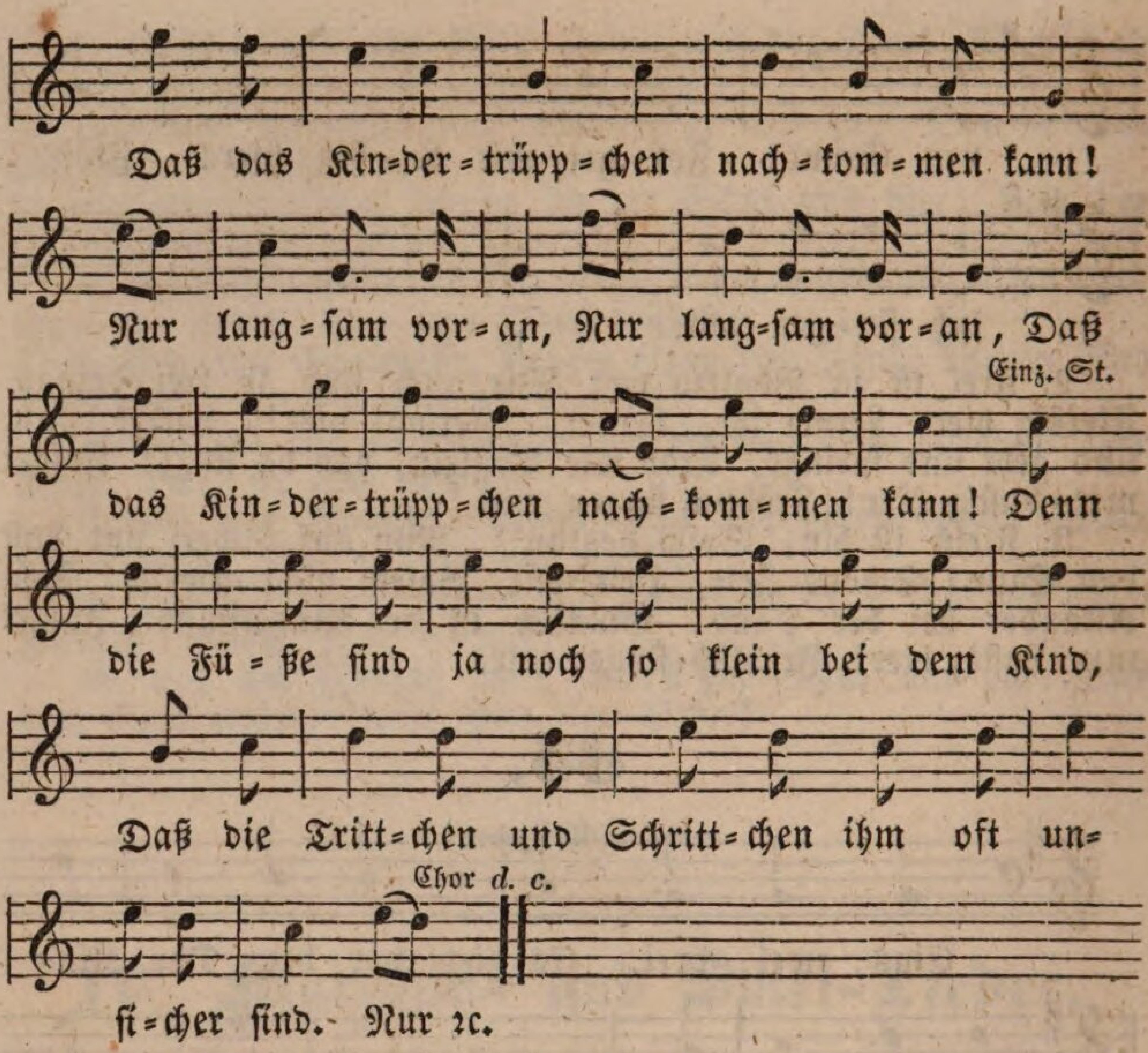


auch sei, In eins, zwei, drei.

36a.

Chor.

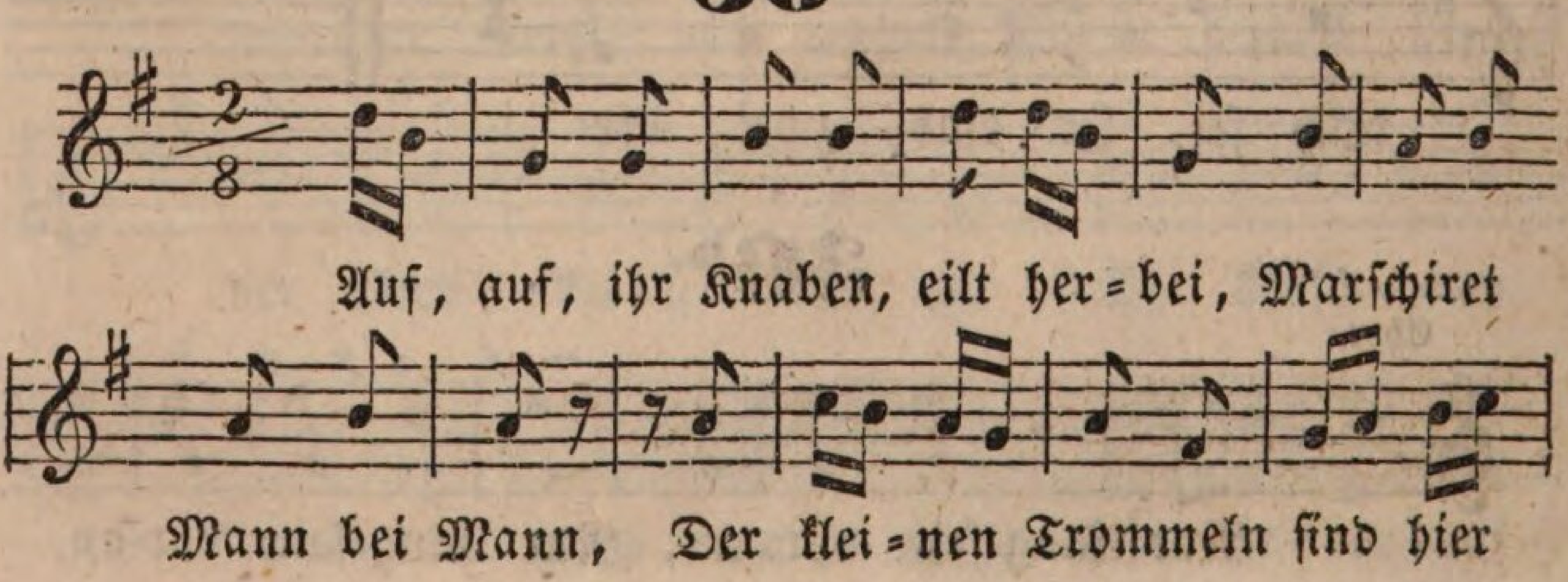
Nur lang=sam vor=an, Nur lang=sam vor=an,

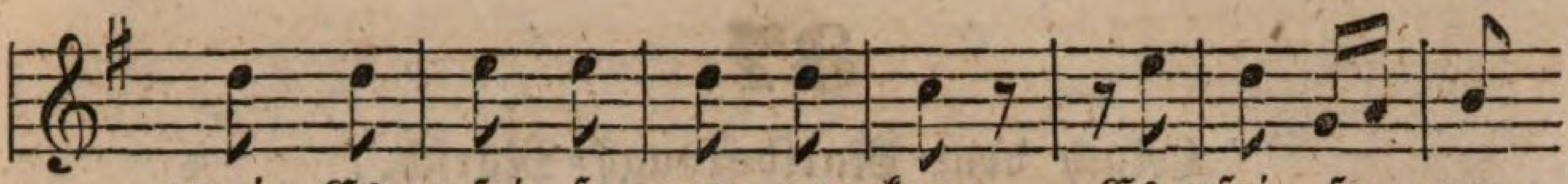


2. **Alle.** Nur langsam voran, u. s. w.
Einz. Noch bedeutet nicht viel unser kindisches Spiel, Unser Geh'n richt't sich noch nach keinem schwierigen Ziel.

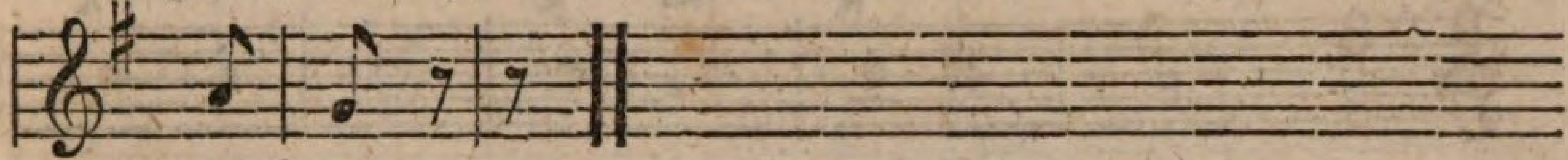
3. **Alle.** Nur langsam voran, u. s. w.
Einz. Wenn wir größer einst sind, wenn zum Mann reift das Kind, Unsre Schritte und Tritte dann viel wichtiger sind.
Alle. Nur langsam voran, u. s. w.

36b.





zwei, Es pfei=fe, wer nur kann, Es pfei=fe, wer



nur kann.

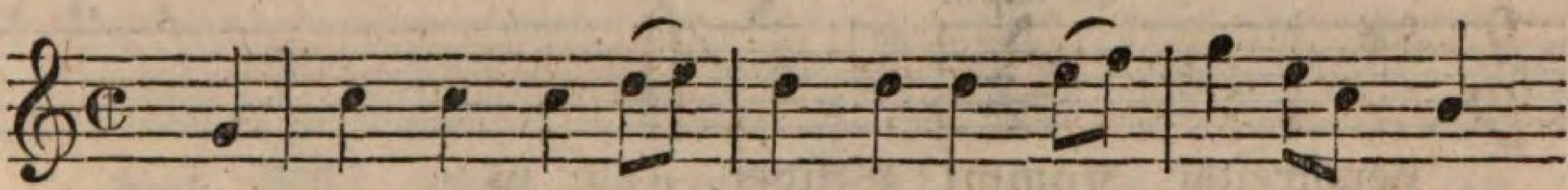
2. Es breche einen schlanken Stab Sich unsre Reiterei Vom nächsten Weidenbusche ab, |: Und tummle sich herbei. :|

3. Von unsern Säbeln fließt kein Blut, Sie sind von Holz gemacht, Und der Gefangne hat es gut, |: Denn er wird nur belacht. :|

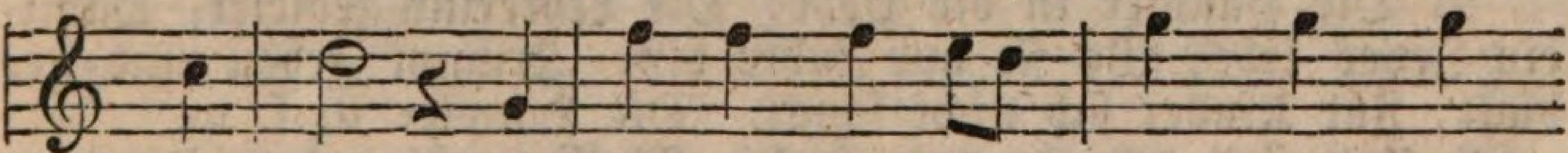
4. Darum, ihr Brüder, drückt den Hut Recht grimmig ins Gesicht, Geht auf den Feind mit festem Muth, |: Den Säbel fürchtet nicht. :|

5. Auf, auf, ergreifet das Gewehr, Marschiret Mann bei Mann! Geschlagen wird der Feinde Heer, |: Rückt unser Haufe an. :|

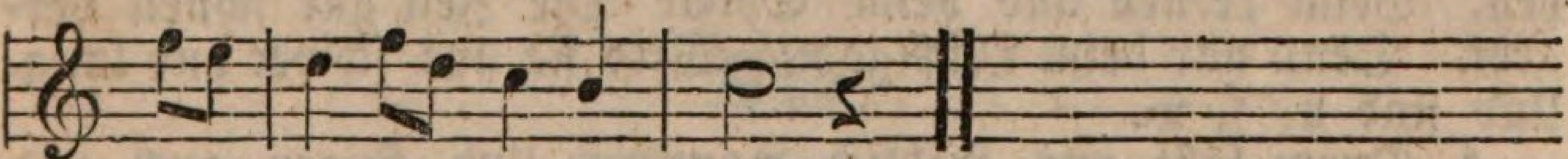
36c.



Ihr muntern Kin=der eilt herbei, Singt un=ser Lied=



chen mit! Gebt Achtung! Langsam! Eins, zwei, drei!



Fallt ein in unsern Schritt.

2. Aus dem Soldatenspiel, wobei Man jetzt noch scherzhaft lacht, Selbst aus dem kleinen Eins, Zwei, Drei Wird doch einst Ernst gemacht.

3. Und wer dann früh schon gut marschirt Mit seinem Holzgewehr, Auf unserm Spielplatz exercirt, Dem wird's hernach nicht schwer.

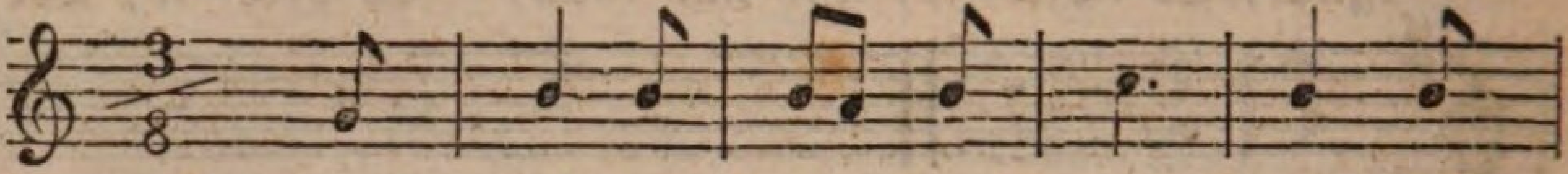
4. Und wer die Trommel schlägt, wie ich, Und hält sie blank und rein, Der wird, das glaubt mir sicherlich, Kein schlechter Spielmann sein.

5. Und wer das Rechtsum macht, wie wir, Und so marschiren kann, Den sieht gewiß sein Offizier Recht gern und freundlich an.

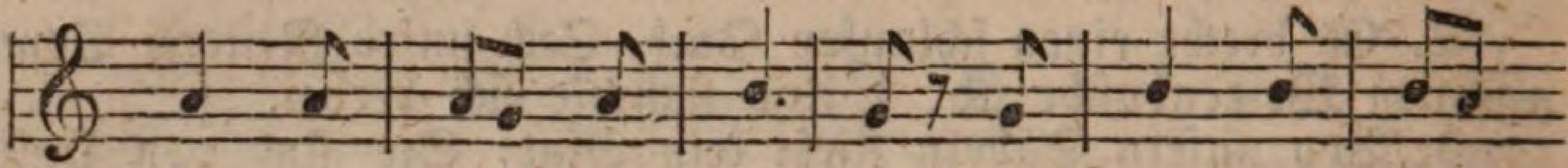
6. Didrom, dom, dom, Didrom, dom, dom, Wer wollte traurig sein! Und sich nicht in der Jugend schon Am Exerciren freun!

37.

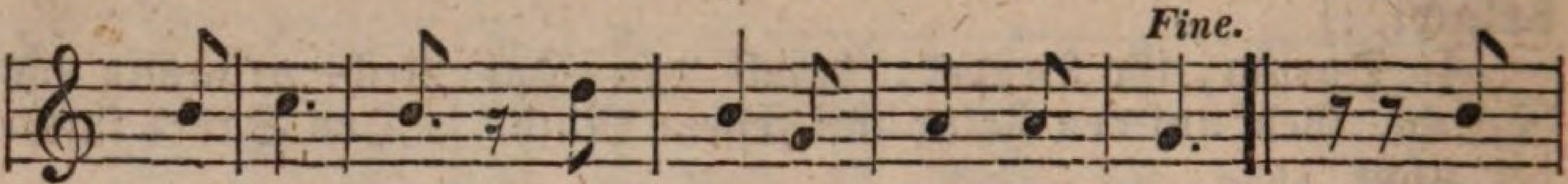
(Nach dem Marlborough-Marsch.)



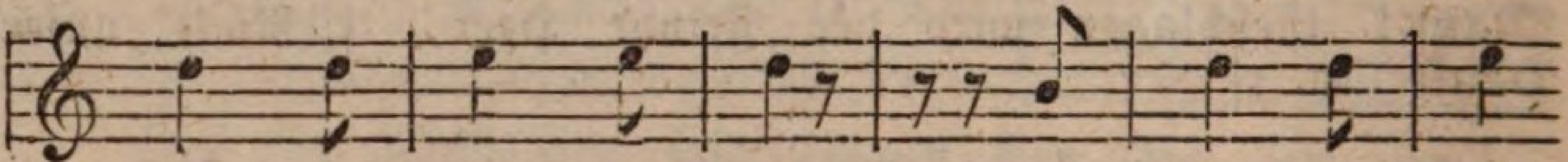
Kommt, Brü-der, kommt und Schwe-stern, Laßt



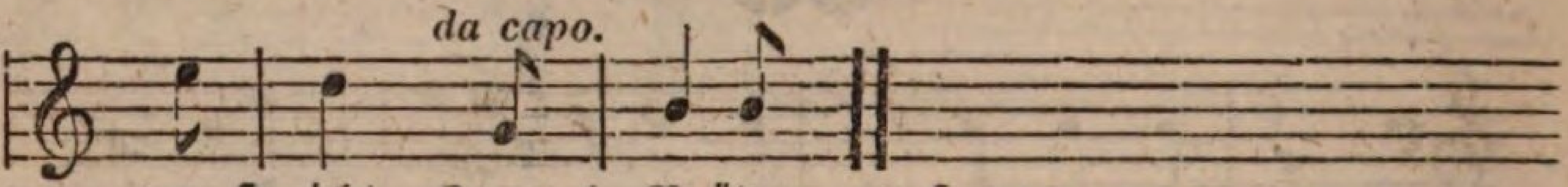
uns mar-schi-ren ge-hen, Mit munterm Sinn,



wie ge-stern, Rasch, oh-ne still zu stehn. Daß



uns recht froh und leicht, Die Stun-de nun



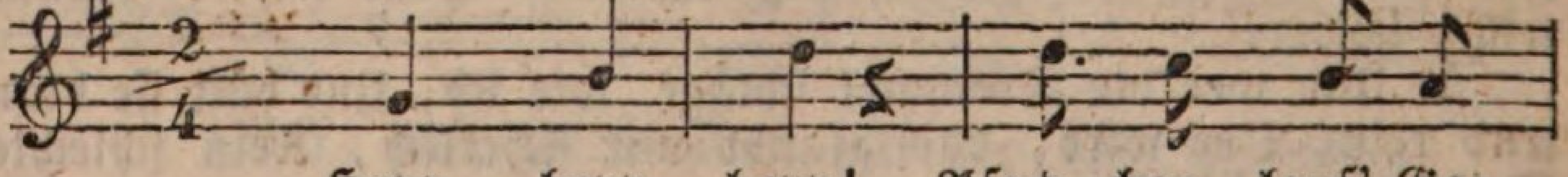
ver-streicht. Kommt, Brüder, u. s. w.

2. Die Häupter in die Höhe! Die Lehrerinn gebietet, Damit ein Jedes sehe, Wo sie nur führe hin. Krumm gehen und gebückt, Für Kinder sich nicht schickt. Die Häupter u. s. w.

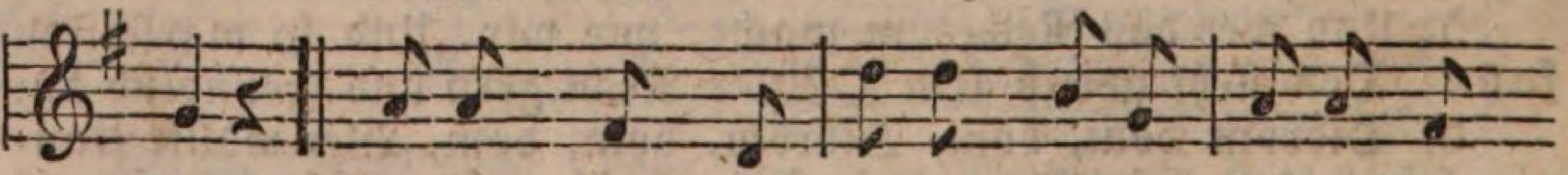
3. Und sind wir an dem Ziele, Woll'n wir uns wieder drehen. Beim Lernen und beim Spiele Die Zeit gar schnell vergeht. Denn nur beim Müßiggang Wird sie uns schwer und lang. Und sind u. s. w.

4. Drum laßt uns fröhlich wandern Und singen auch und zählen! Es gebe Eins am Andern In ordentlicher Reih'; So kommen Mann für Mann Gar bald beim Ziele an. Drum laßt u. s. w.

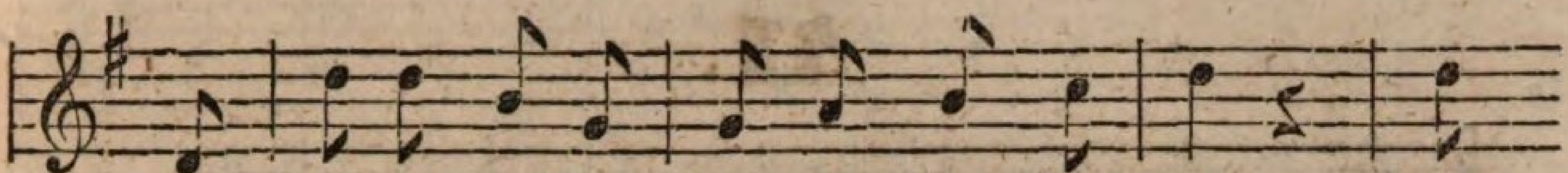
38.



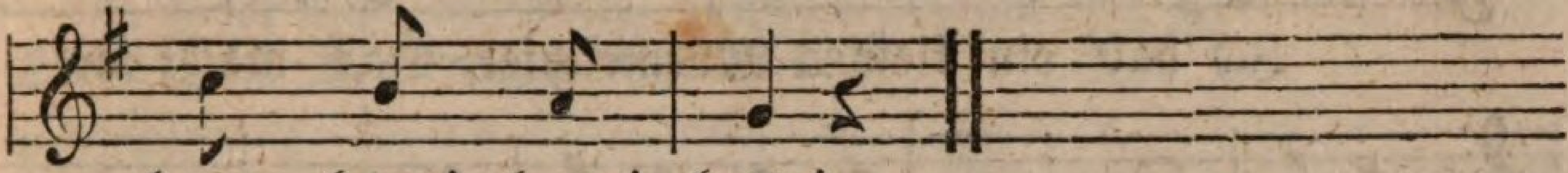
Hopp, hopp, hopp! Pferd-chen, lauf' Ga-



lopp! Ue-ber Stock und ü-ber Steine, A-ber brich



nicht dei=ne Bei=ne, Im=mer in Ga=lopp, Hopp,

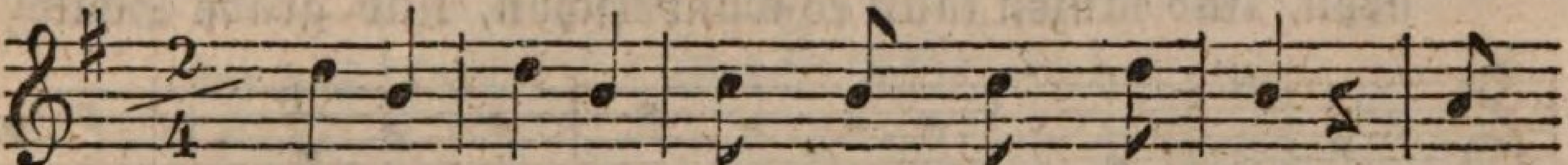


hopp, hopp! hopp! hopp!

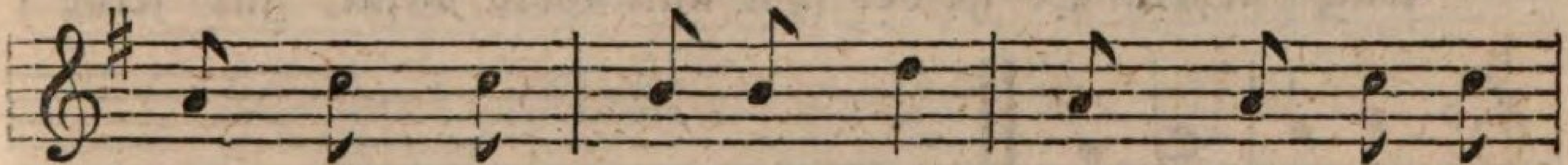
2. Tipp, tipp, tapp! Wirf mich ja nicht ab, Zähme deine wilden Triebe, Pferdchen, thue mir's zu Liebe, Wirf mich ja nicht ab! Tippti, tappti, tapp!

3. Brr, brr, he, Pferdchen steh', jetzt steh'! Sollst schon heute weiter springen, Muß dir nur erst Futter bringen, Steh' doch, Pferdchen, steh'! Brr, brr, brr, brr, he.

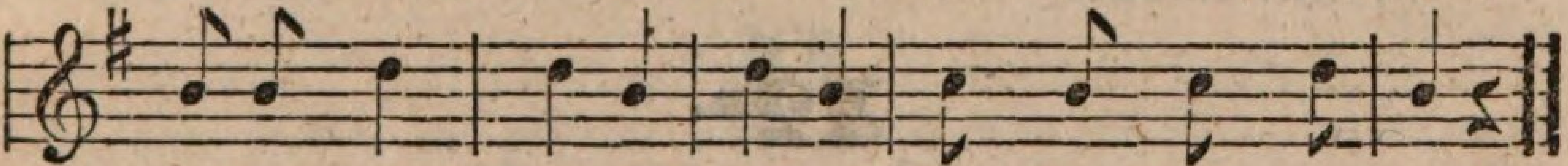
39.



Stil=le! stil=le! kein Ge=räusch ge=macht! Im=

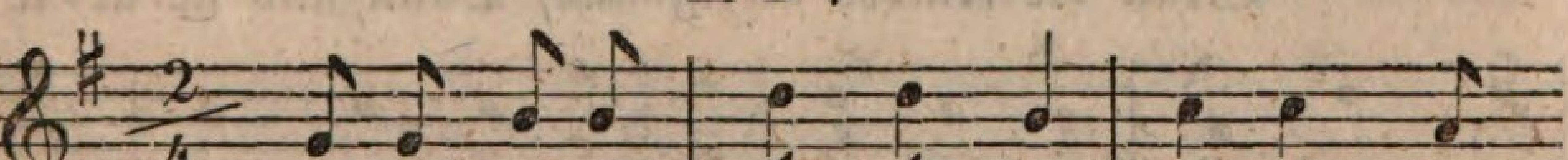


mer still! und im=mer still! Weil's die Lehr'rin

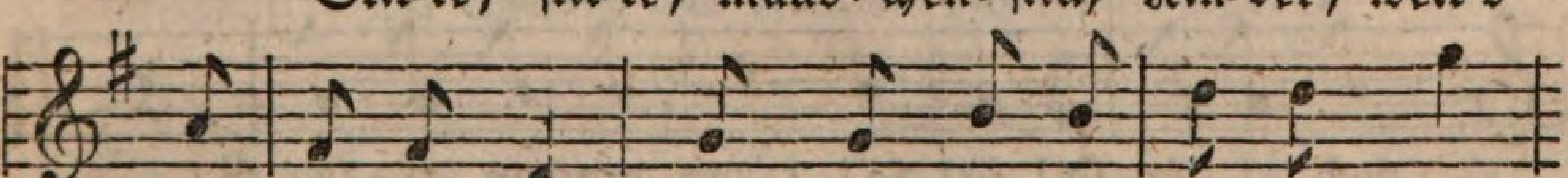


ha=ben will. Stil=le! stil=le! kein Ge=räusch ge=macht!

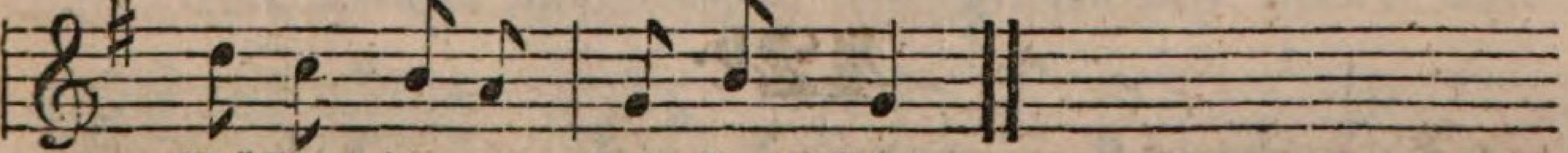
40.



Stil=le, stil=le, mäus=chen=still, Kin=der, weil's



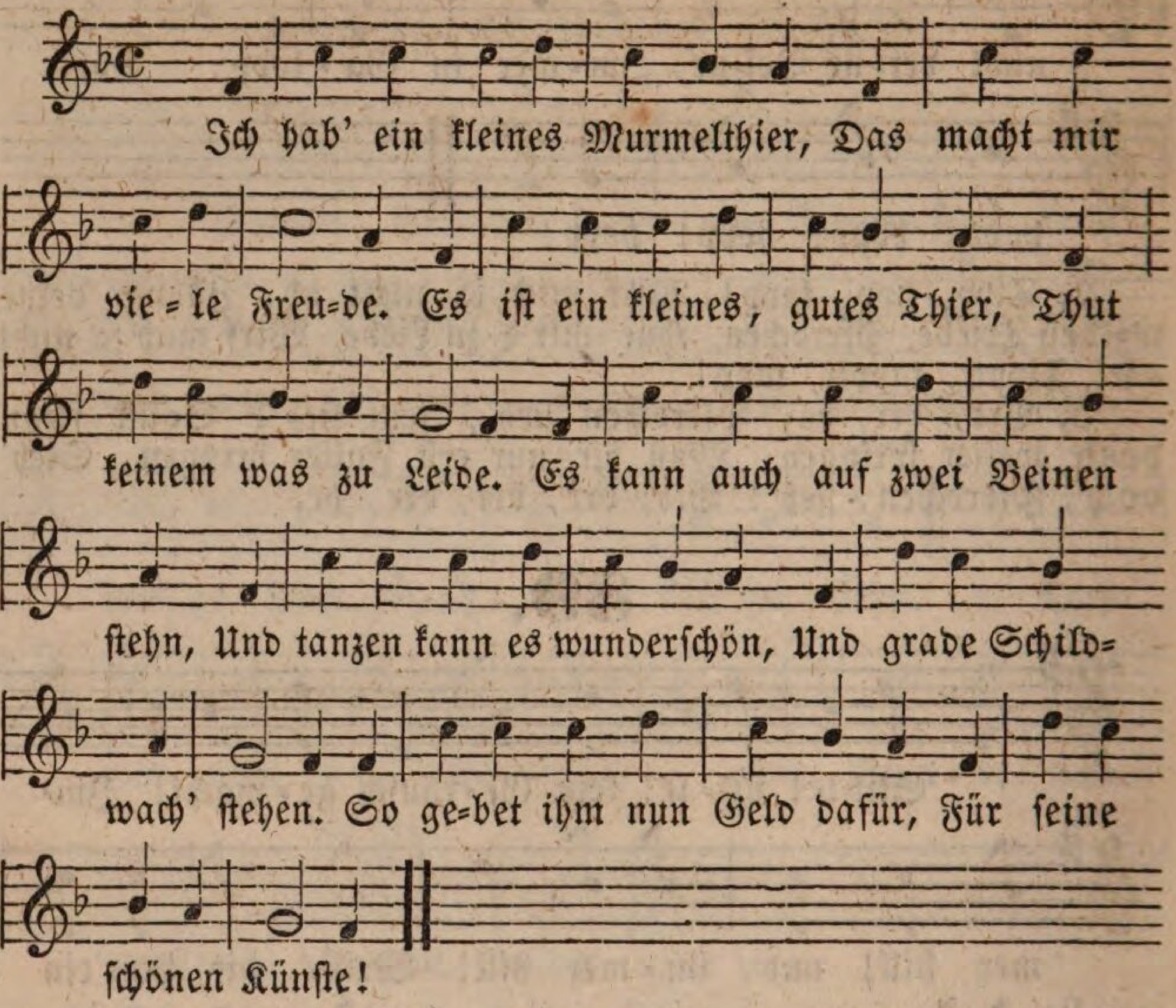
die Lehr'rin will! Denn die Kin=der sind noch klein,



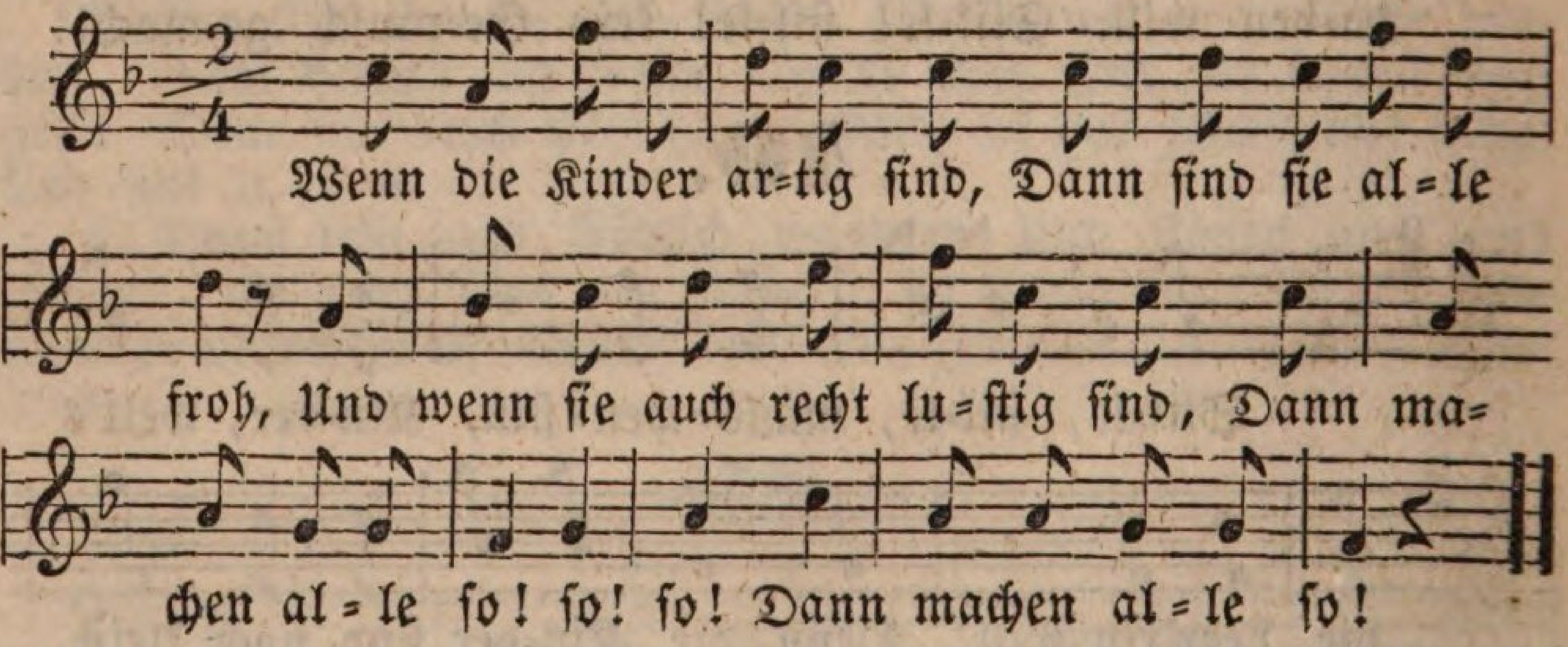
Müssen im=mer folg=sam sein.

2. Gute Kinder folgen gern, Und das Schwatzen bleibet fern; Darum schweiget still, habt Acht, Höret, was die Lehr'rinn sagt!

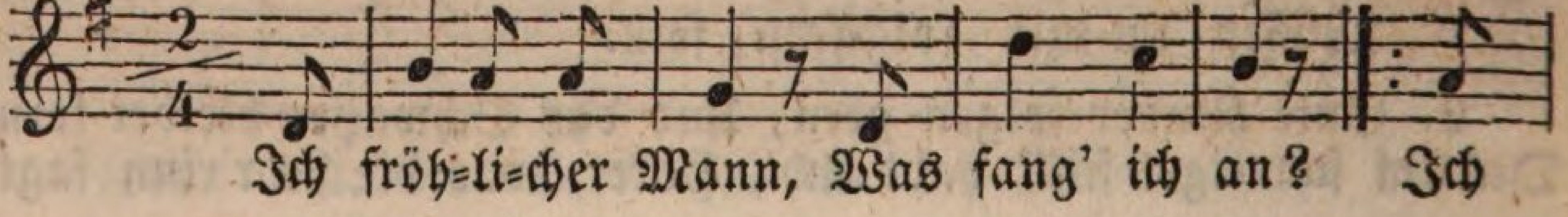
41.

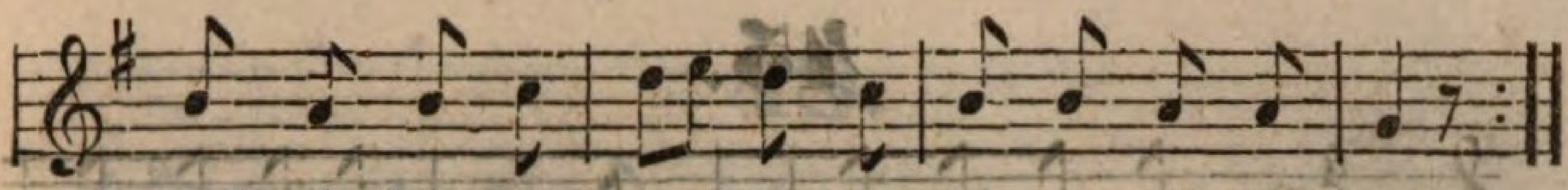

Ich hab' ein kleines Murmelthier, Das macht mir
vie = le Freu=de. Es ist ein kleines, gutes Thier, Thut
keinem was zu Leide. Es kann auch auf zwei Beinen
stehn, Und tanzen kann es wunderschön, Und grade Schild=
wach' stehen. So ge=bet ihm nun Geld dafür, Für seine
schönen Künste!

42a.


Wenn die Kinder ar=tig sind, Dann sind sie al = le
froh, Und wenn sie auch recht lu = stig sind, Dann ma=
chen al = le so! so! so! Dann machen al = le so!

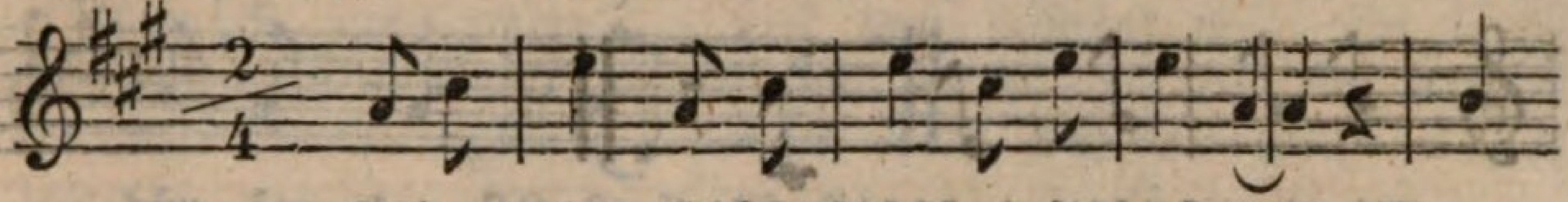
42b.

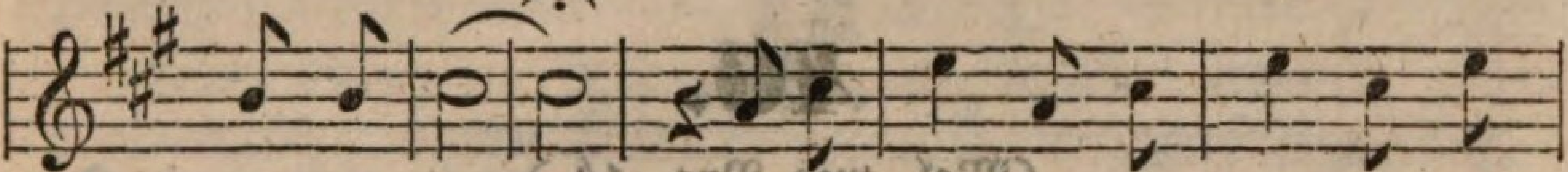

Ich fröh=li=cher Mann, Was fang' ich an? Ich

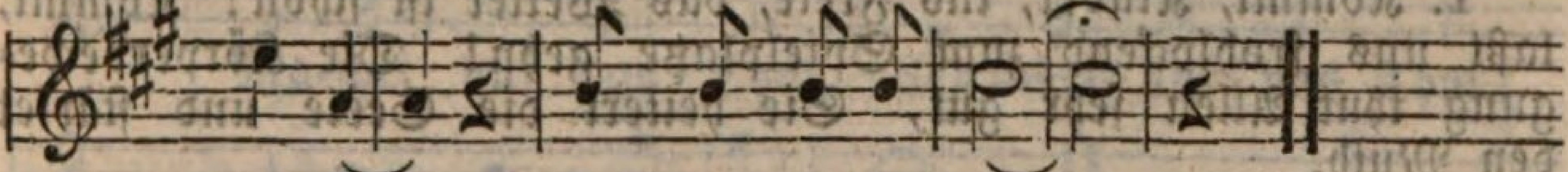


2. Gebt Acht auf mich, Macht's so wie ich! Und alle, die im Kreise sind, Die machen's so wie ich.

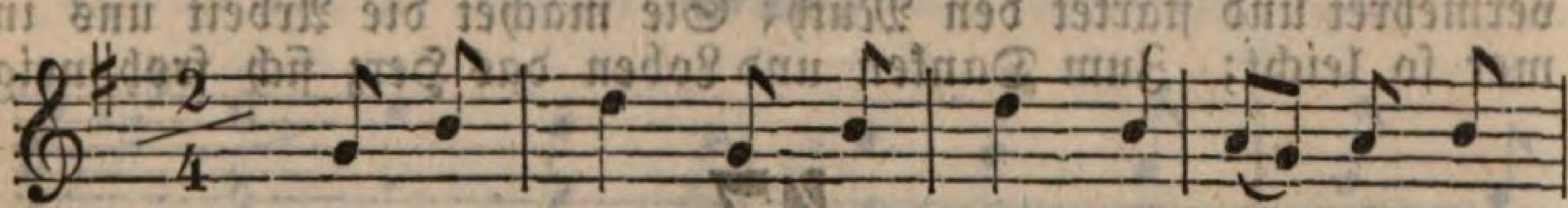
43.

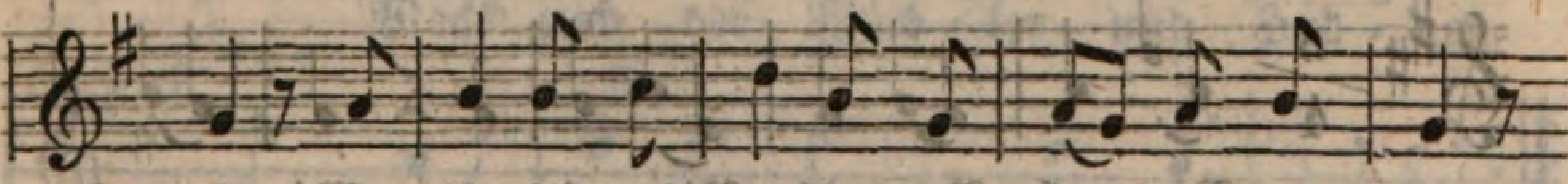


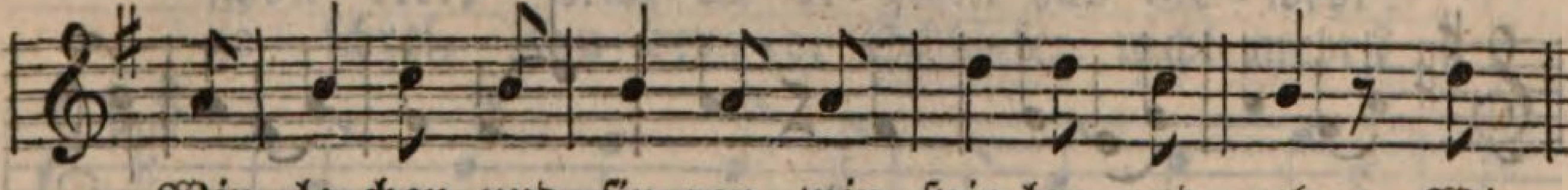


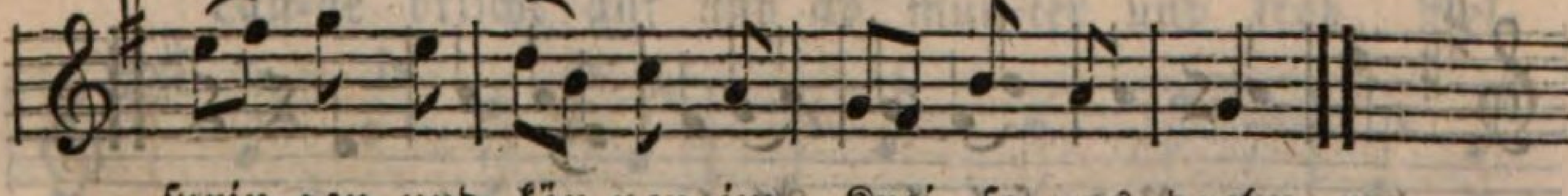


44.

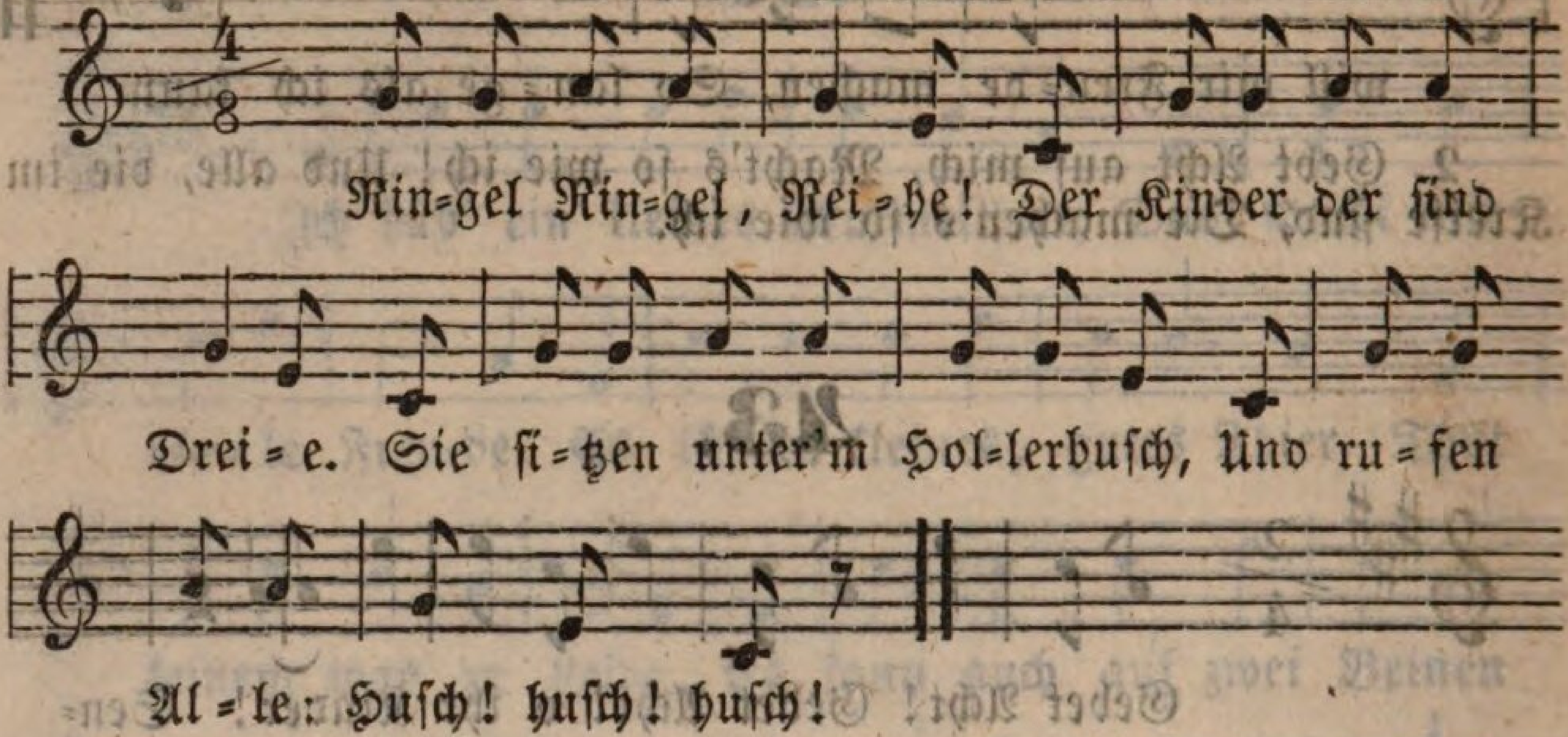








45.



46.

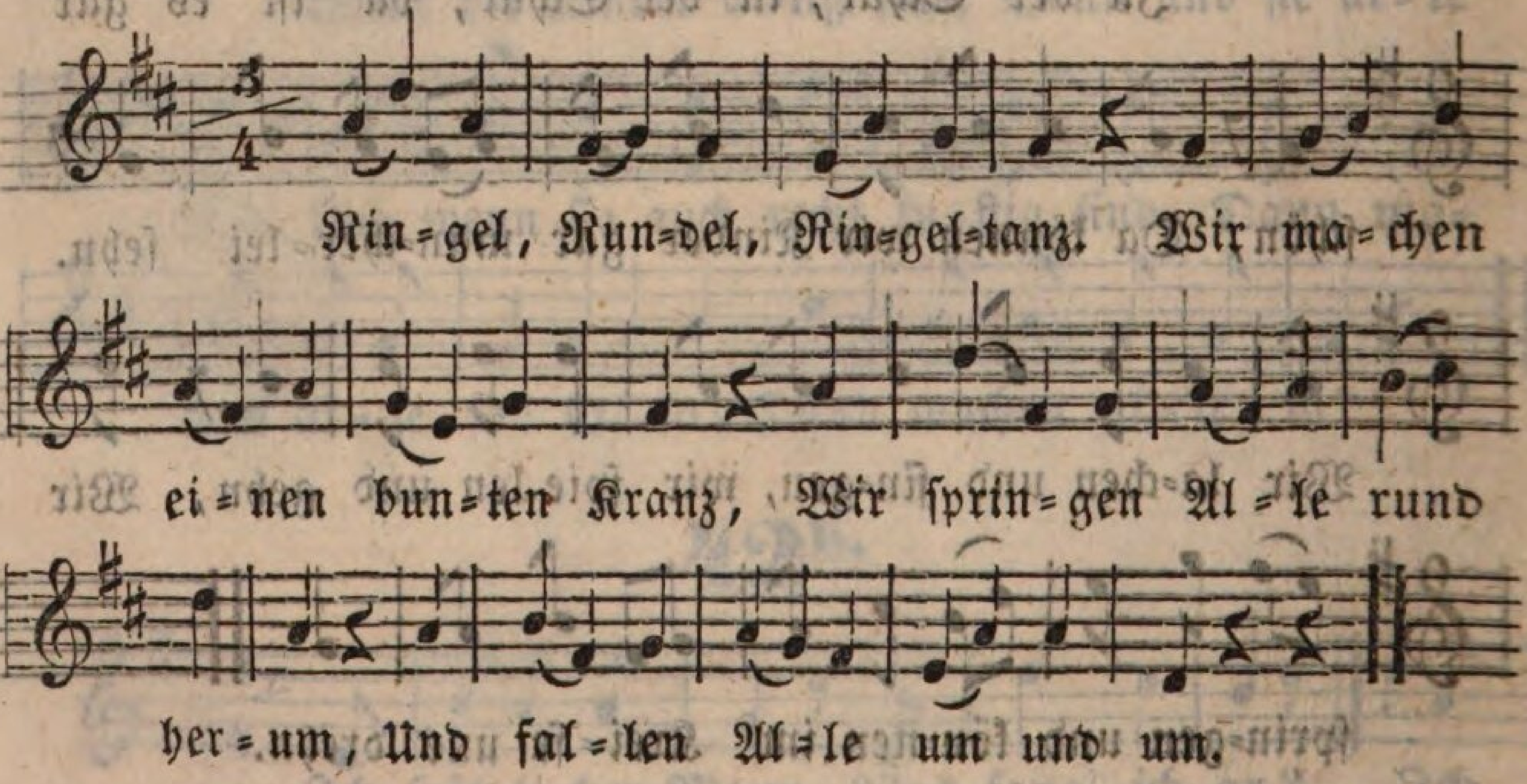
(Mel. wie Nro. 14.)

1. Kommt, Kinder, ins Freie, das Wetter ist schön! Kommt, laßt uns frohlockend zum Spielplatze gehn! Die Körperbewegung thut Allen sehr gut, Sie heitert die Seele und stärket den Muth.

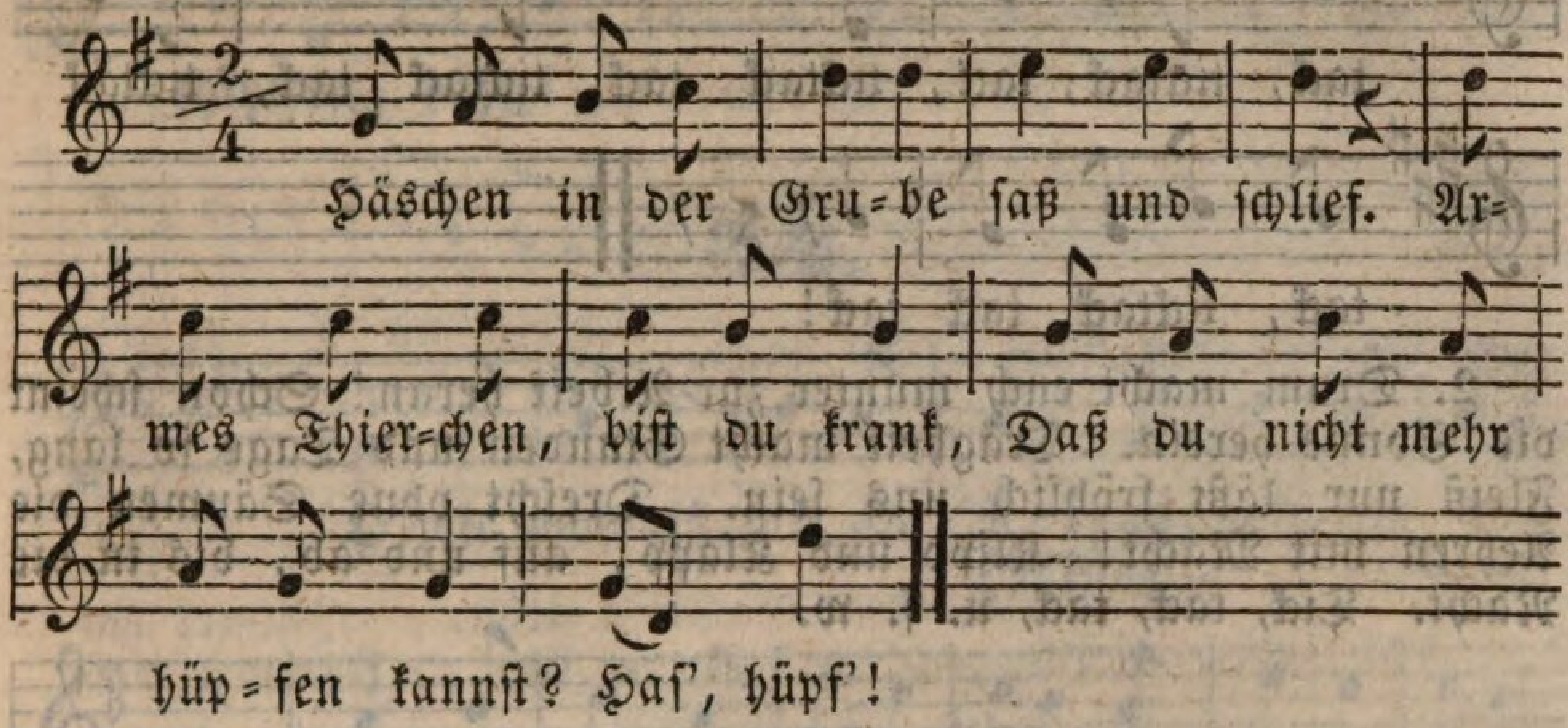
2. Die Kräfte des Körpers, die Gott uns verlieh, Wir üben sie gerne und scheun nicht die Müh. Das Spielen uns stärket und heitert den Sinn, Dann folget die Arbeit mit reichem Gewinn.

3. Gesundheit ist doch wohl ein herrliches Gut, Gewandtheit vermehret und stärket den Muth; Sie machet die Arbeit uns immer so leicht; Zum Danken und Loben das Herz sich froh neigt.

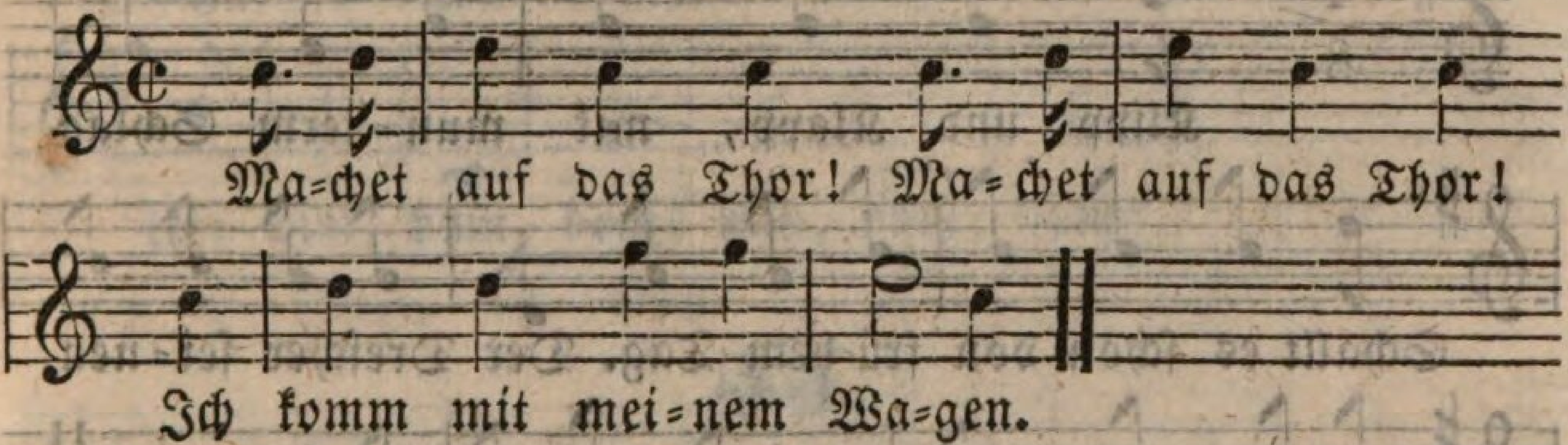
47.



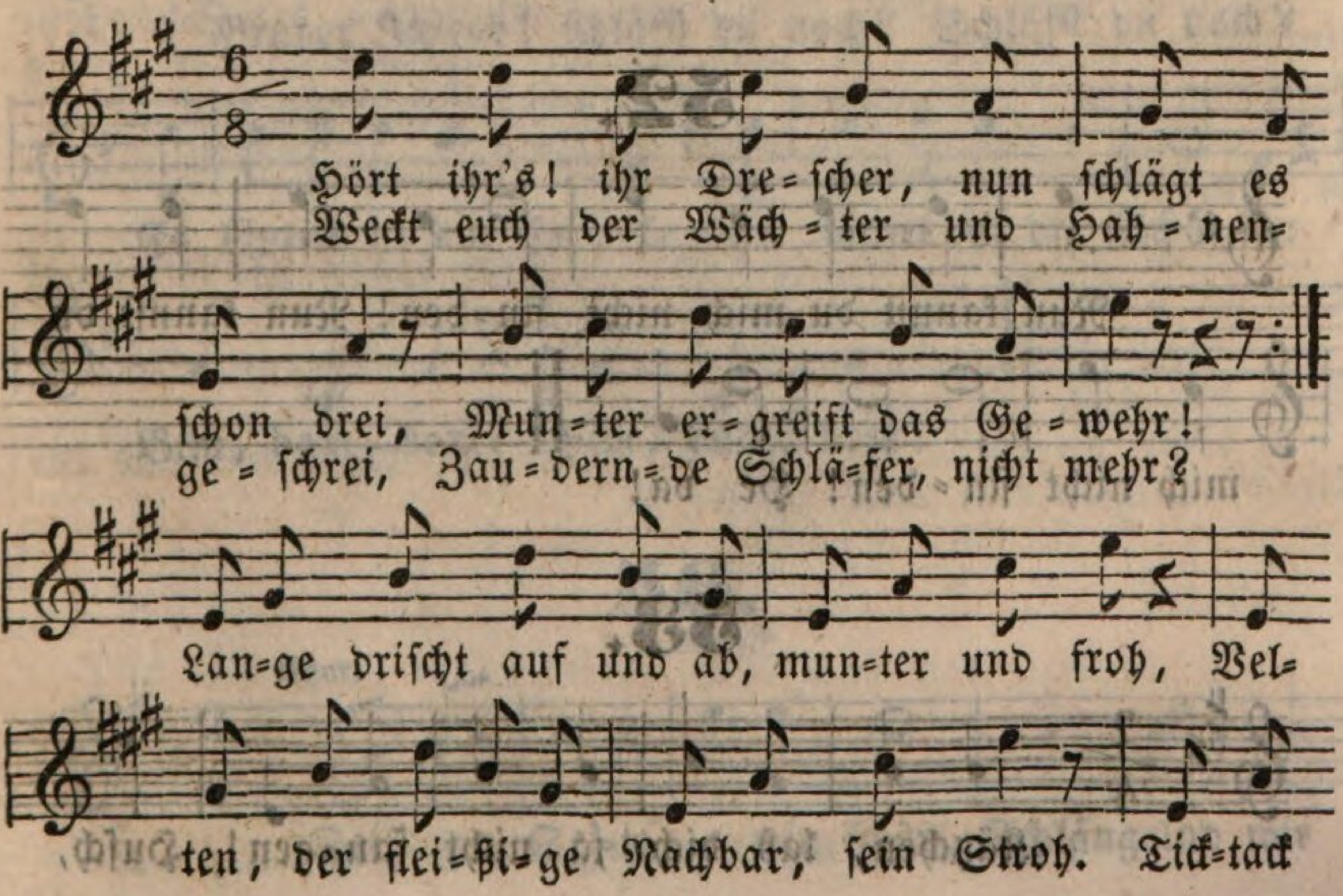
48.

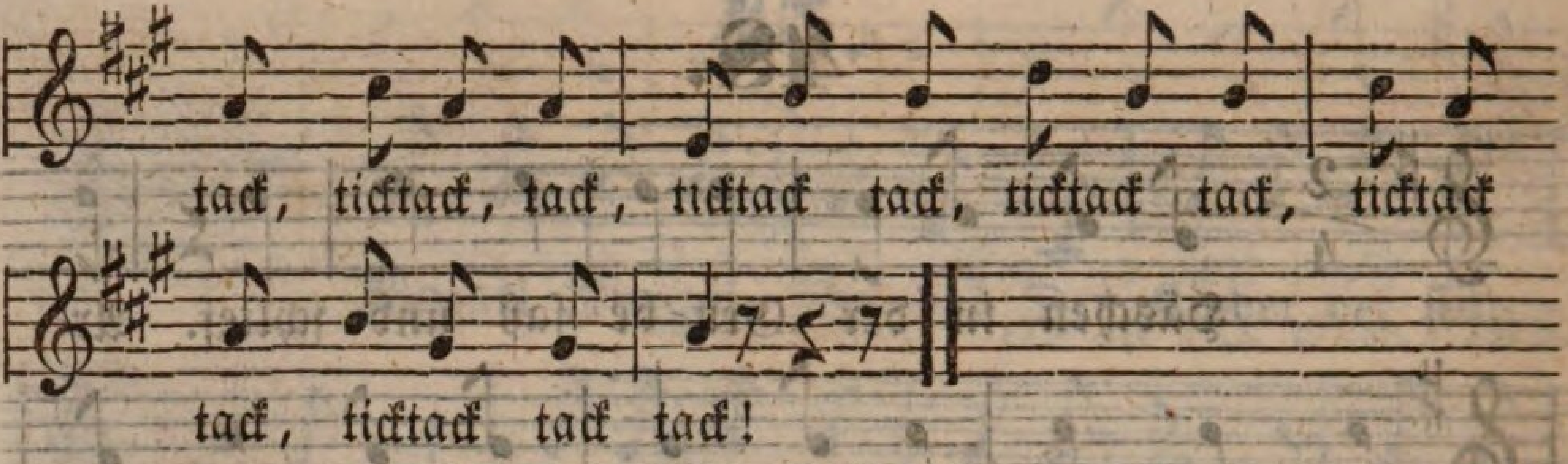

Häschen in der Gru=be saß und schlief. Ar=
mes Thier=chen, bist du krank, Daß du nicht mehr
hüp=fen kannst? Has', hüpf'!

49.


Ma=chet auf das Thor! Ma=chet auf das Thor!
Ich komm mit mei=nem Wa=gen.

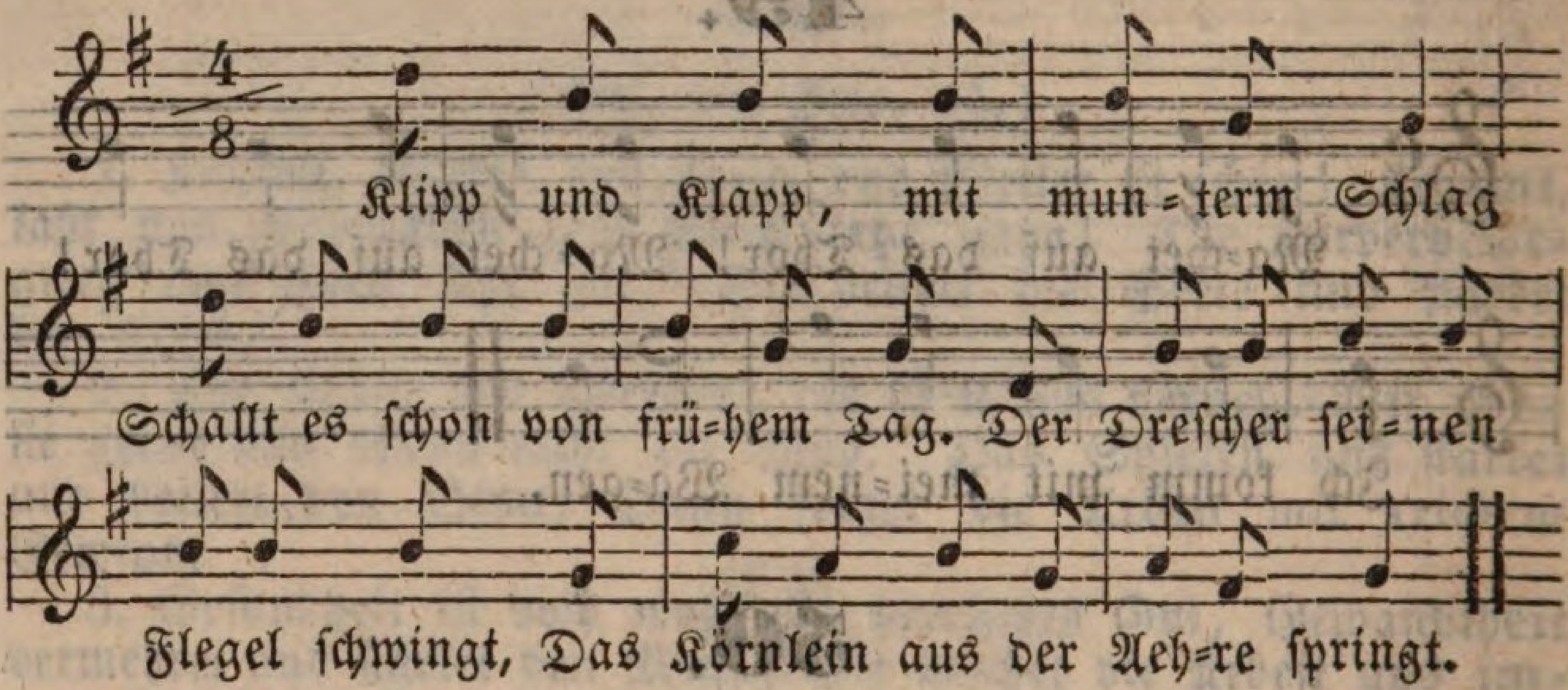
50.


Hört ihr's! ihr Dre=scher, nun schlägt es
Weckt euch der Wäch=ter und Hah=nen=
schon drei, Mun=ter er=greift das Ge=wehr!
ge=schrei, Zau=dern=de Schlä=fer, nicht mehr?
Lan=ge drischt auf und ab, mun=ter und froh, Vel=
ten, der flei=ßi=ge Nachbar, sein Stroh. Tick=tack

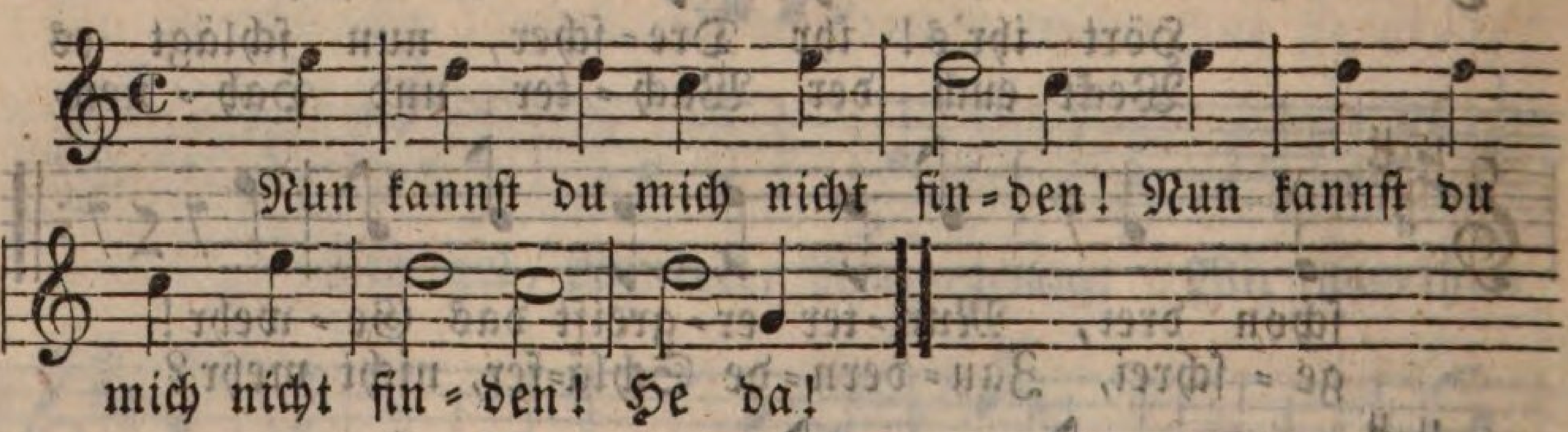


2. Drum macht euch munter zur Arbeit heran! Schon scheint die Sonne herein. Trägheit macht Stunden und Tage so lang, Fleiß nur läßt fröhlich uns sein. Drescht ohne Säumen die Aehren mit Macht! Klipp und Klapp, auf und ab, bis in die Nacht. Tick, tack, tack, u. s. w.

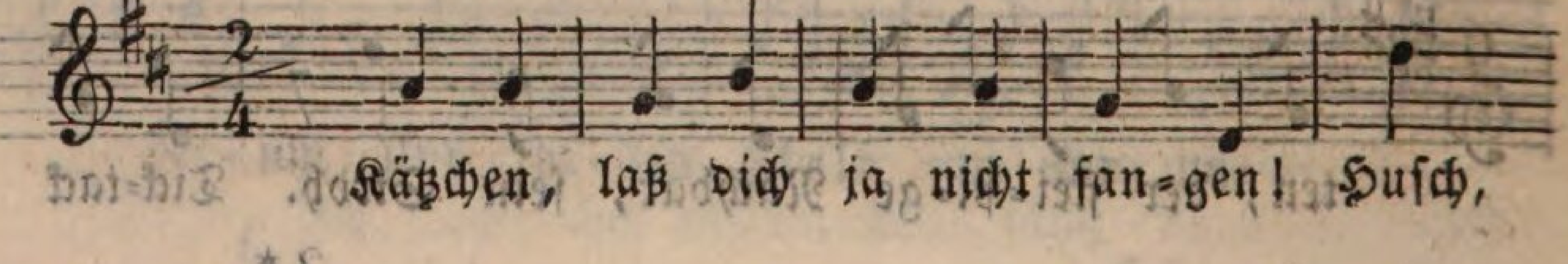
51.

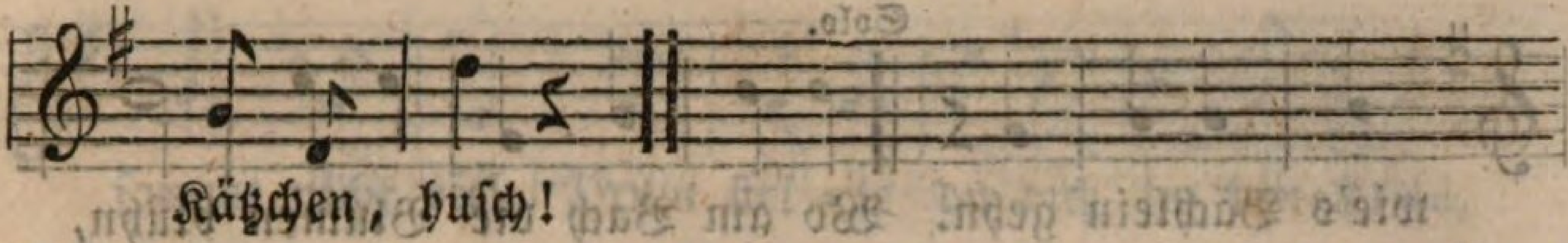


52.

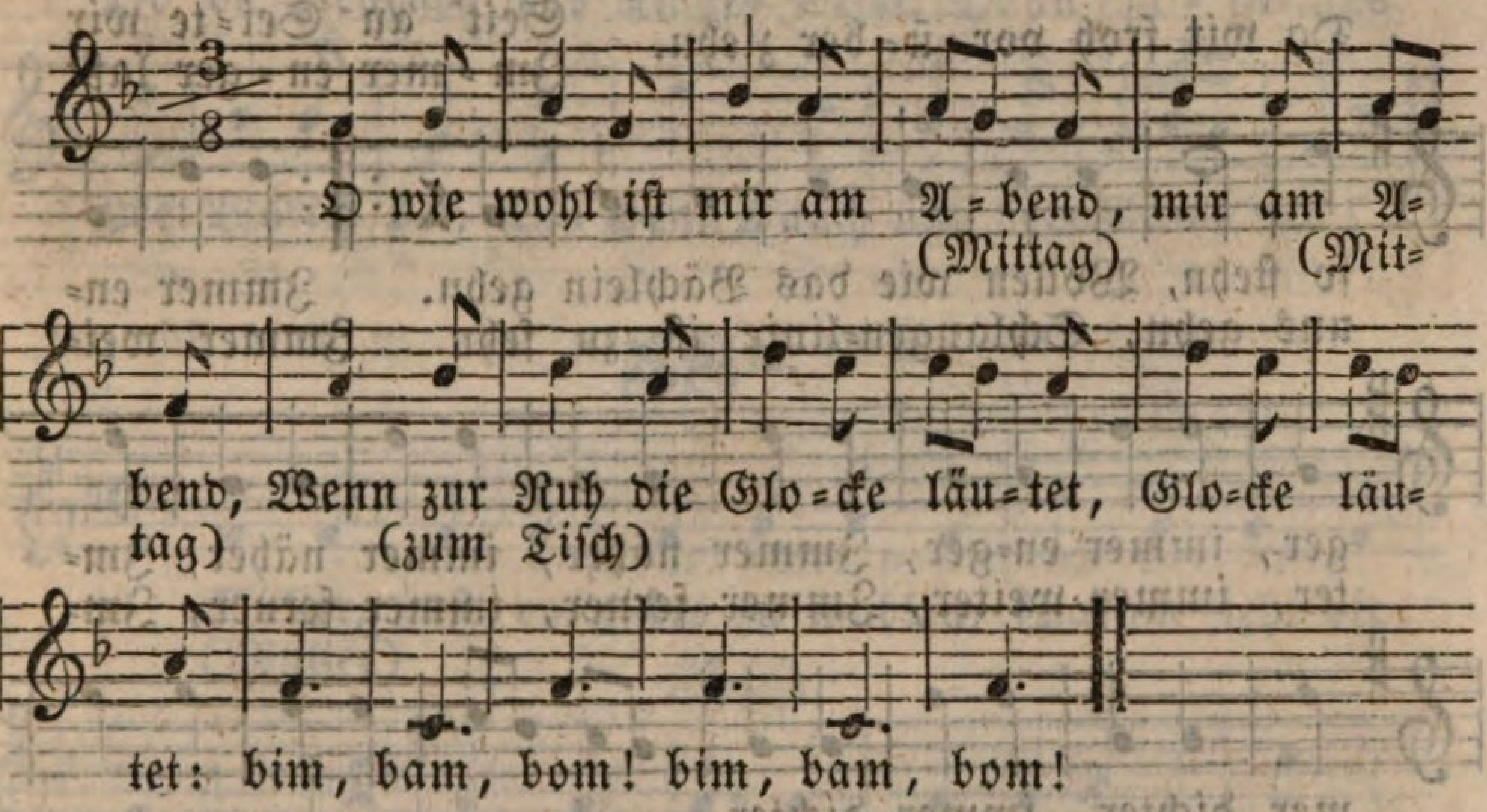


53.

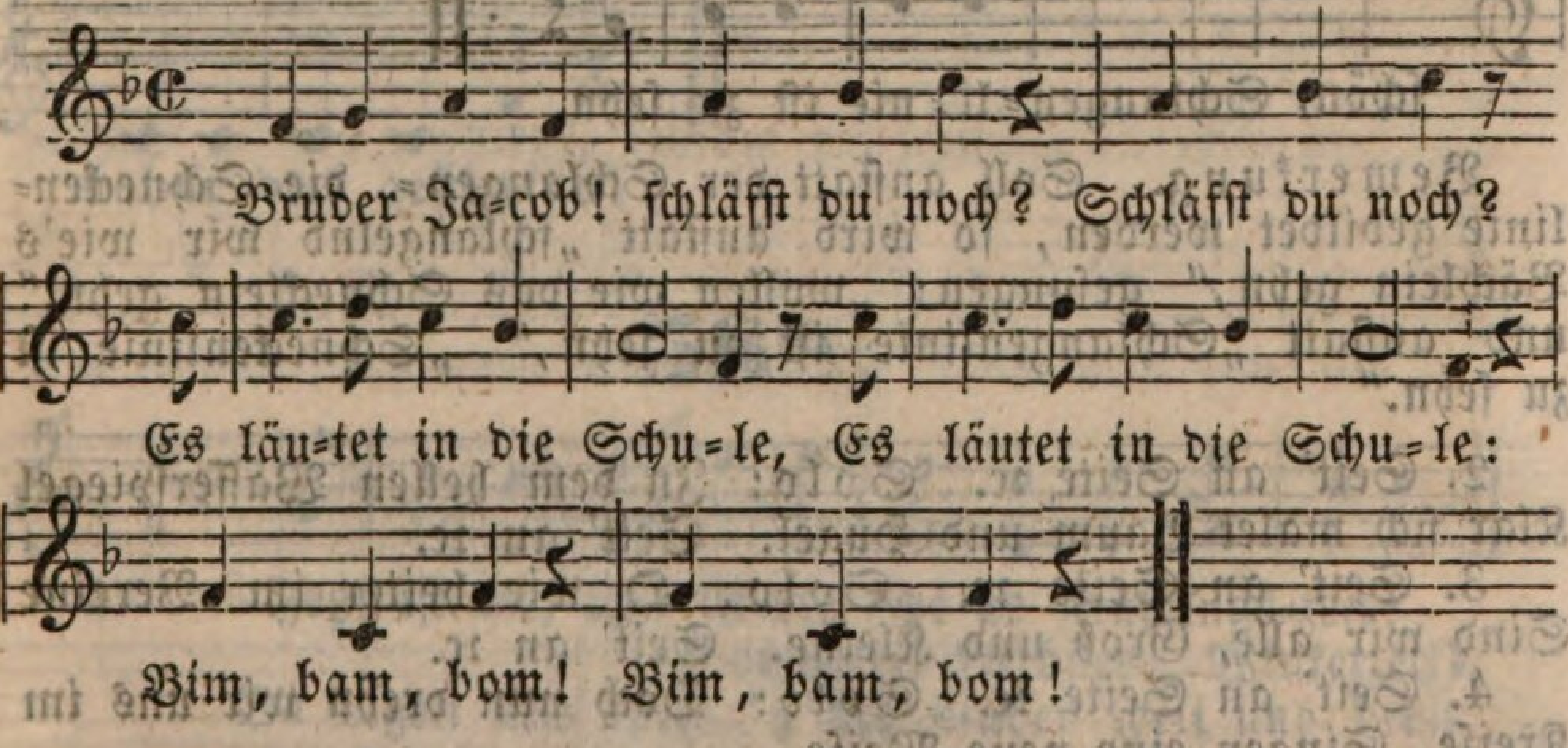



Kätzchen, husch!

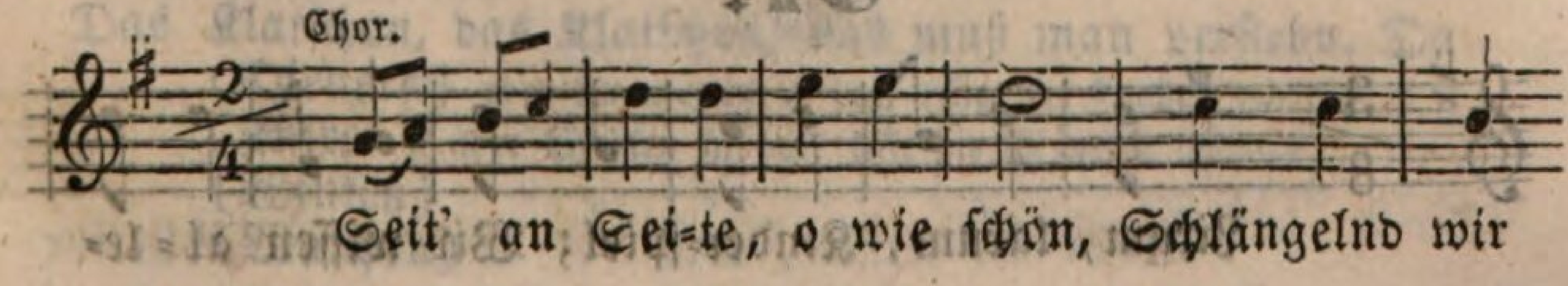
54.


O wie wohl ist mir am A-bend, mir am A-
(Mittag) (Mit-
bend, Wenn zur Ruh die Glo-cke läu-tet, Glo-cke läu-
tag) (zum Tisch)
tet: bim, bam, bom! bim, bam, bom!

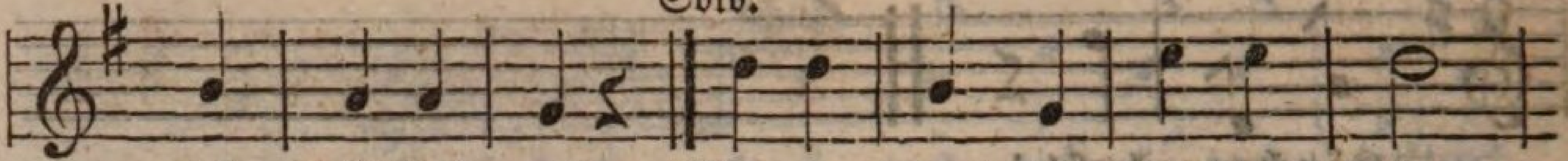
55.


Bruder Ja-cob! schläfst du noch? Schläfst du noch?
Es läu-tet in die Schu-le, Es läutet in die Schu-le:
Bim, bam, bom! Bim, bam, bom!

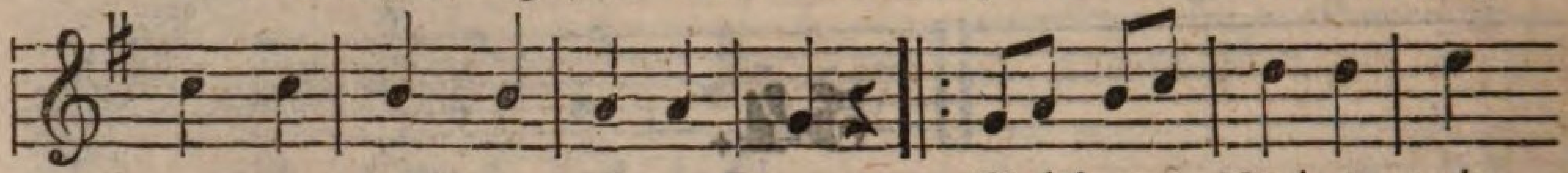
56.


Chor.
Seit' an Sei-te, o wie schön, Schlängelnd wir

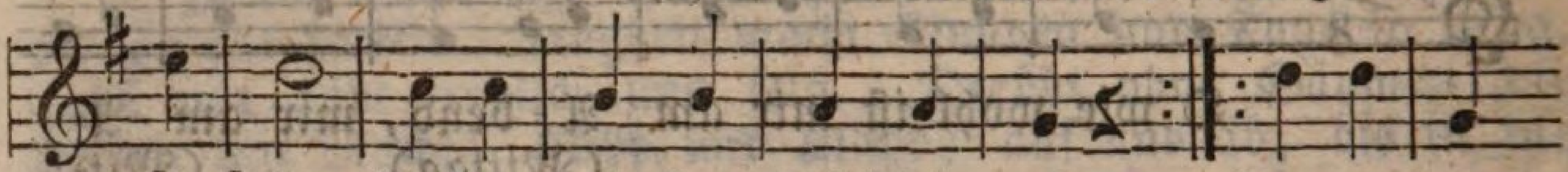
Solo.



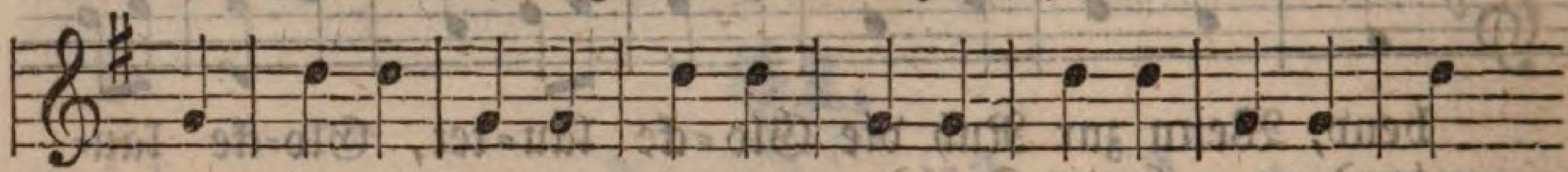
wie's Bächlein gehn. Wo am Bach die Blumen blühn,



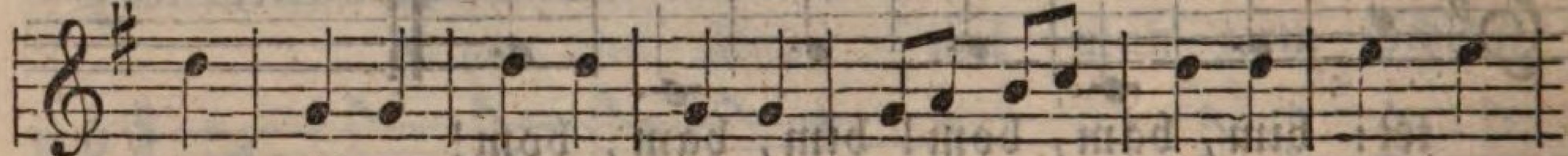
Da wir froh vor = ü = ber ziehn. Seit' an Sei = te wir
Im = mer en = ger laßt



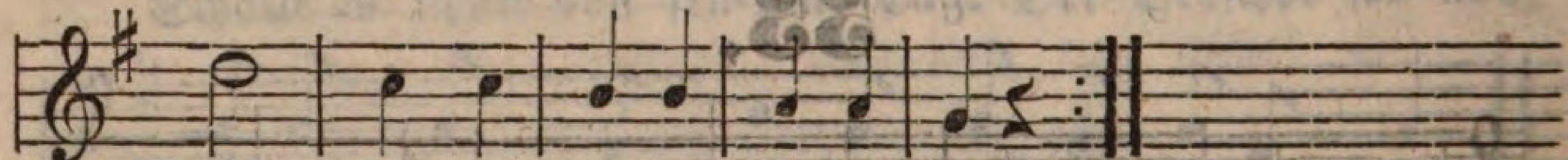
so stehn, Wollen wie das Bächlein gehn. Immer en=
uns gehn, Schlangen=linie ist zu sehn. Immer wei=



ger, immer en=ger, Immer näher, immer näher, Im=
ter, immer weiter, Immer ferner, immer ferner, Im=



mer dichter, immer dichter. Seit' an Sei=te, o wie
mer lo = ser, immer lo=ser.



schön, Schlangen = li = nie ist zu sehn.

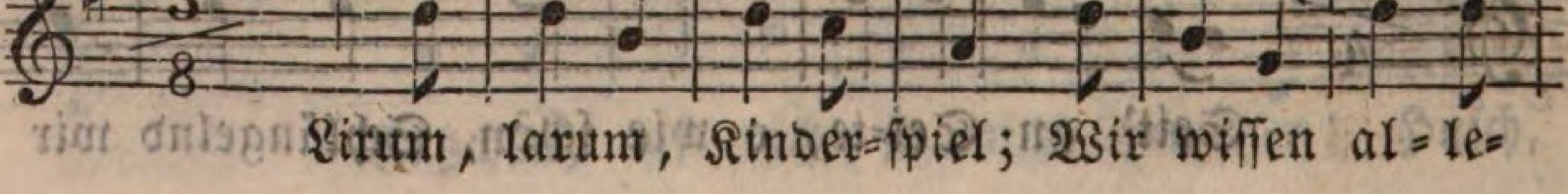
Bemerkung. Soll anstatt der Schlangen=, die Schnecken=linie gebildet werden, so wird anstatt „schlängelnd wir wie's Bächlein gehn," gesungen: „wollen wie das Schnecklein gehn," und anstatt „Schlangenlinie ist zu sehn," „Schneckenlinie ist zu sehn."

2. Seit' an Seite 2c. Solo: In dem hellen Wasserspiegel Klar sich malet Baum und Hügel. Seit' an 2c.

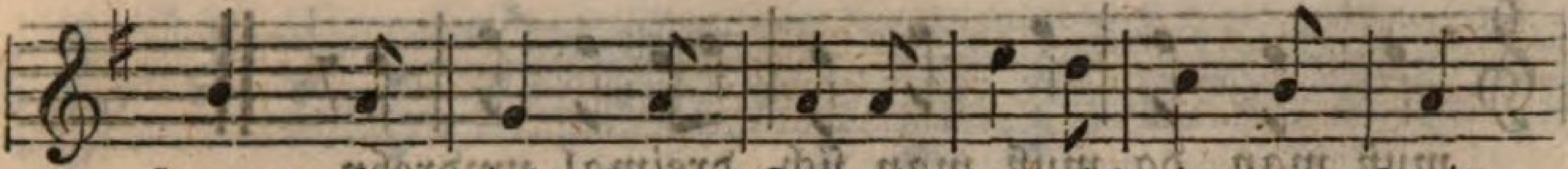
3. Seit' an Seite 2c. Solo: O wie heiter im Vereine Sind wir alle, Groß und Kleine. Seit' an 2c.

4. Seit' an Seite 2c. Solo: Doch nun drehn wir uns im Kreise, Singen eine neue Weise.

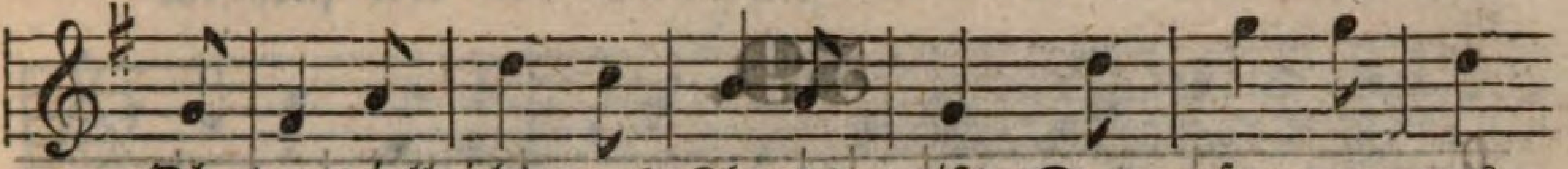
57.



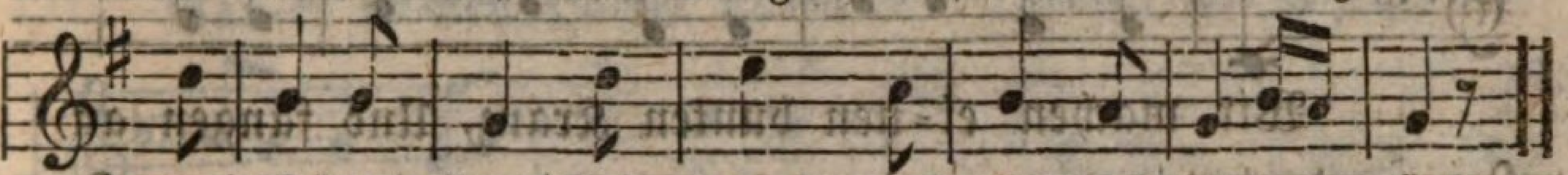
Lirum, larum, Kinder=spiel; Wir wissen al = le=



ſammt nicht viel, Drum ſtel = le du dich in den Kreis,

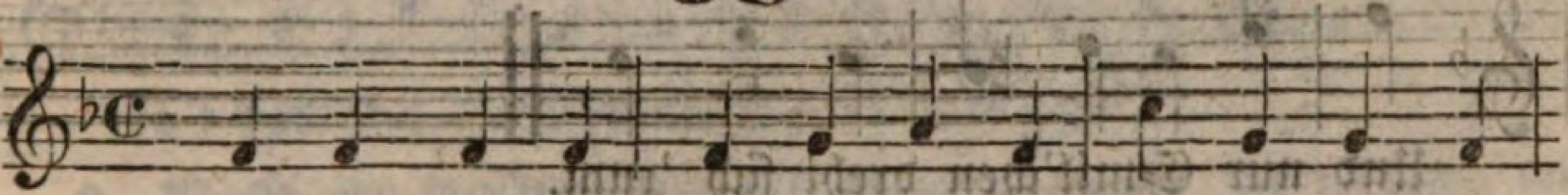


Ob du vielleicht was Kluges weißt. Dann ſa = ge uns

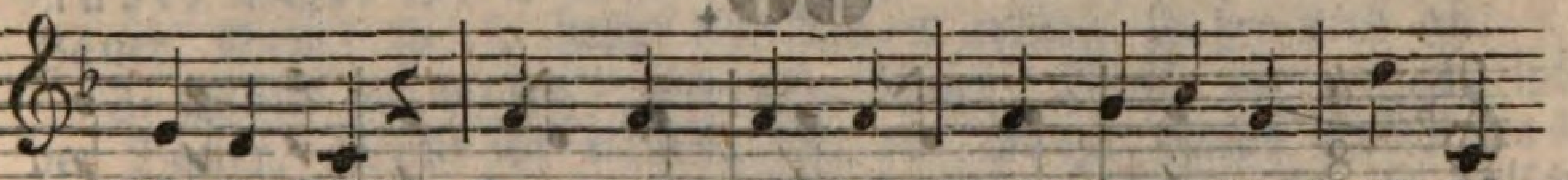


zwei Wörter her, Und wenn's auch nur dein Name wär!

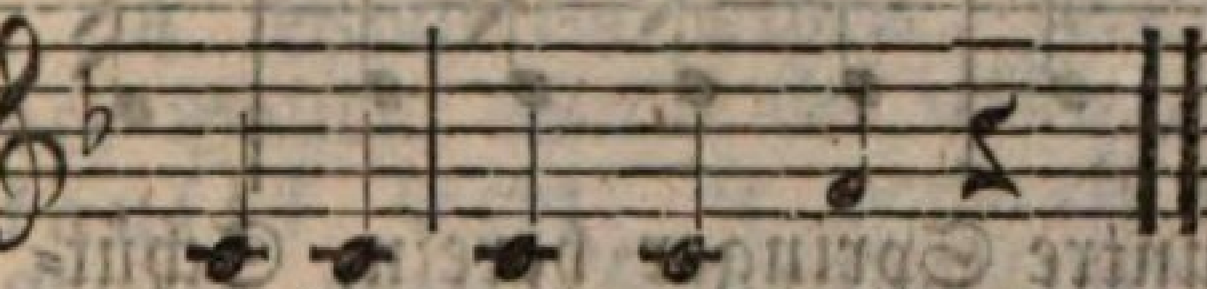
58a.



Müller, haſt du nichts zu mahlen, Warum ſteht die
(Mutter)

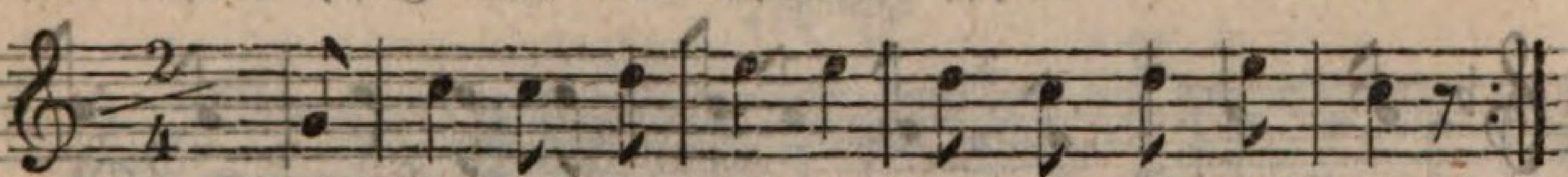


Müh=le ſtill? Du mußt doch die Pacht be=zahlen; Ei ſo
(den Kaffee mahlen)

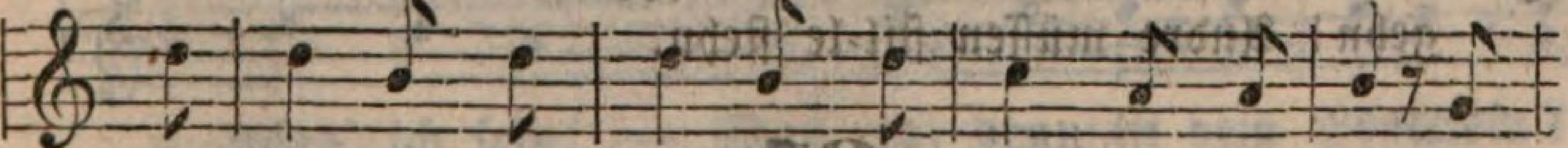


mah=le doch geſchwind!

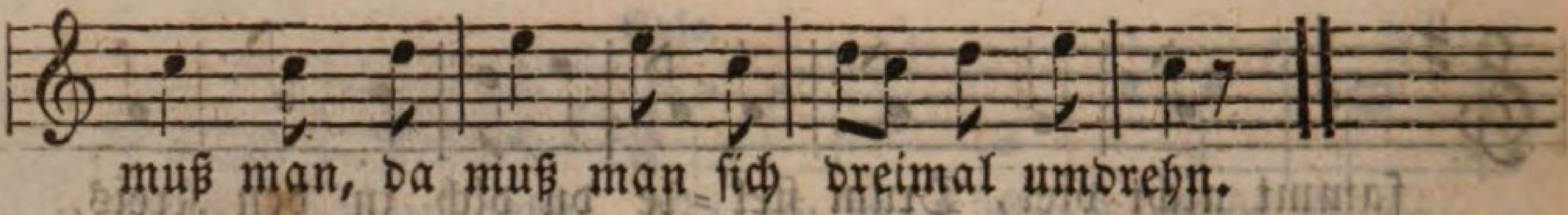
58b.



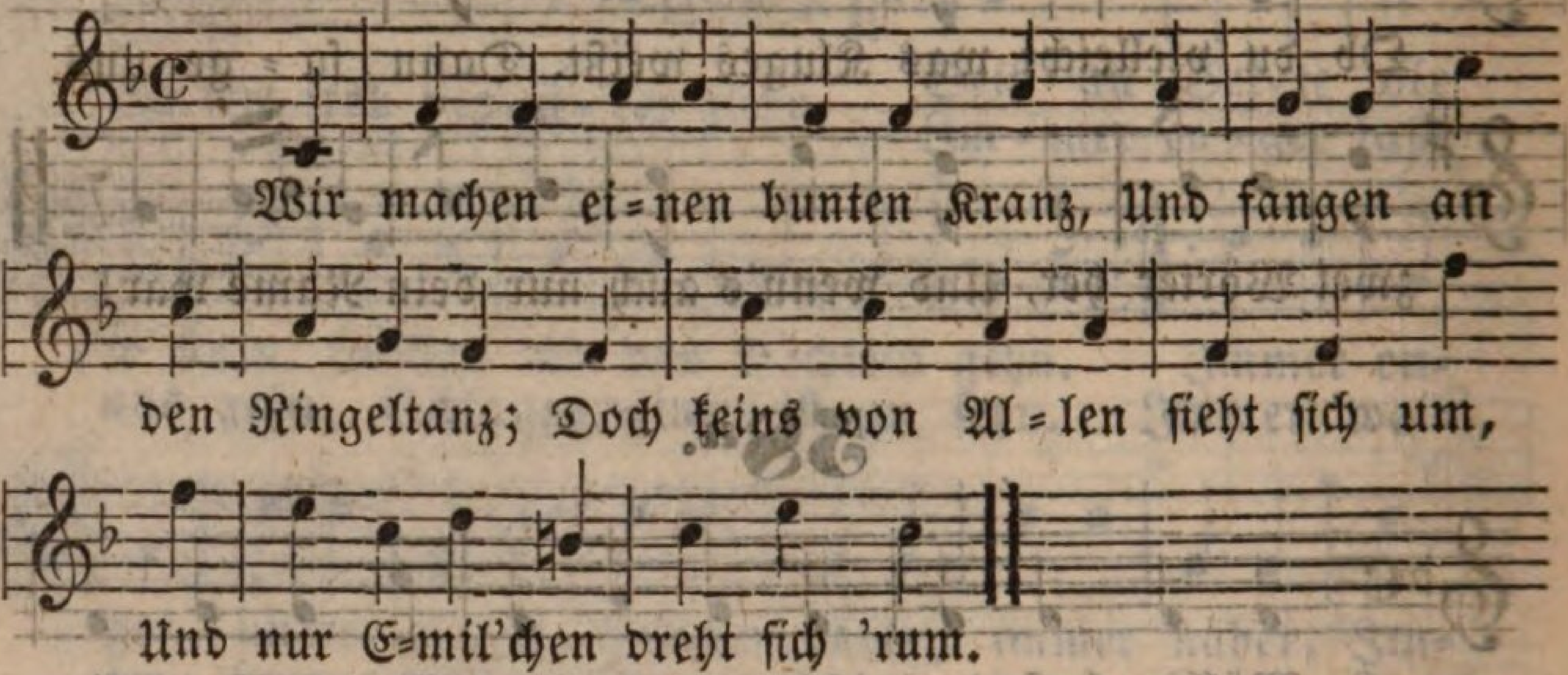
Jetzt iſt die, jetzt iſt die ſchö=ne Frühlings=zeit!
(Sommer=, Herbſtes=, Winterzeit).
Da ſingen und ſpring'n die Kinder weit und breit



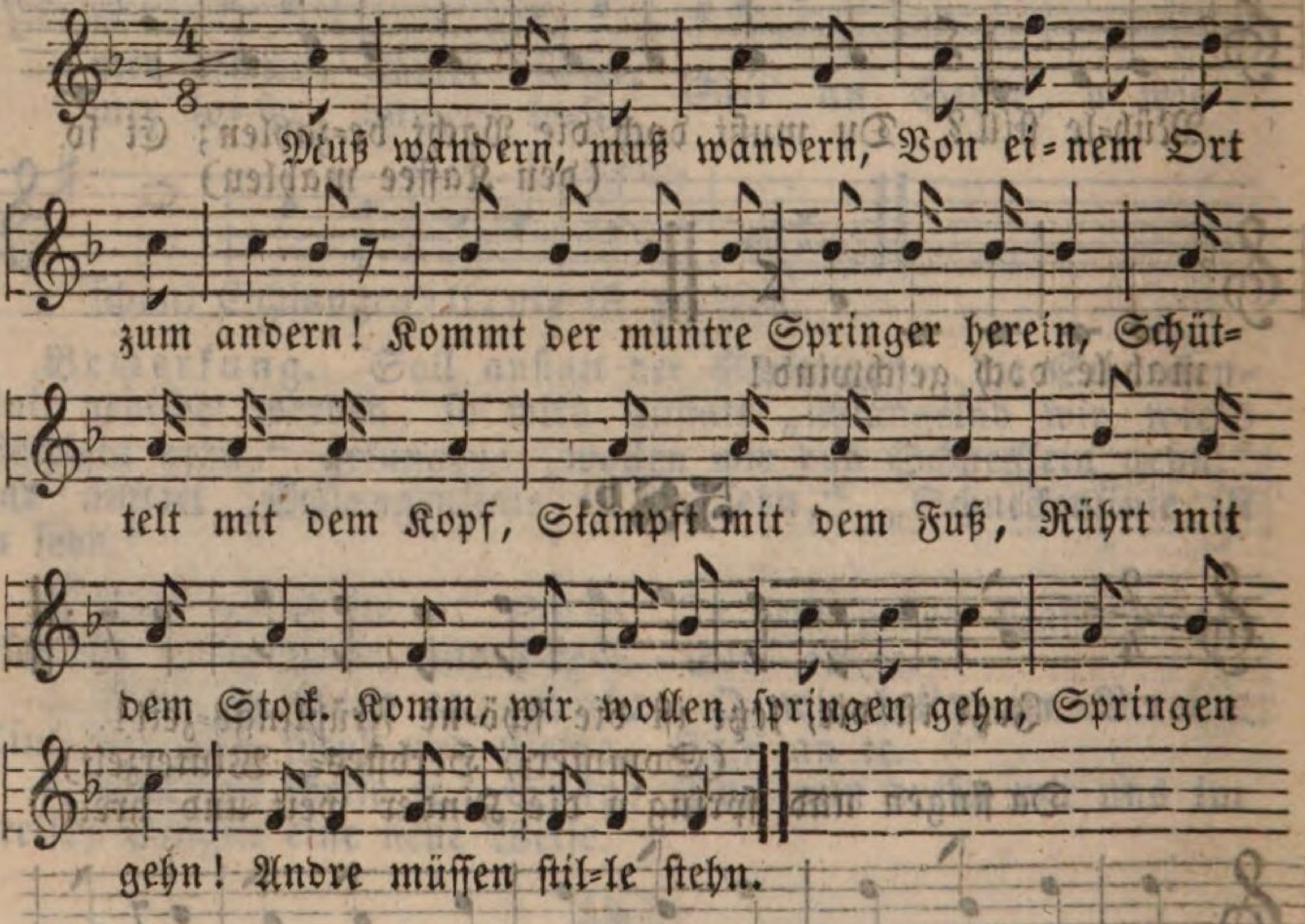
Das Klatſchen, das Klatſchen, das muß man verſtehn. Da
(Dienern) oder Trommeln u. dgl. (für die Knaben allein.)
(Knixen) oder Stricken u. dgl. (für die Mädchen allein.)
(Winken)
(Waſchen)


muß man, da muß man sich dreimal umdrehn.

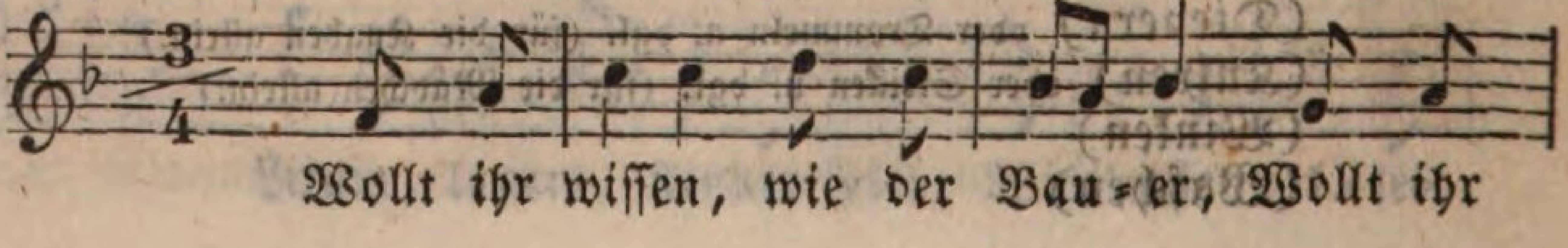
59.

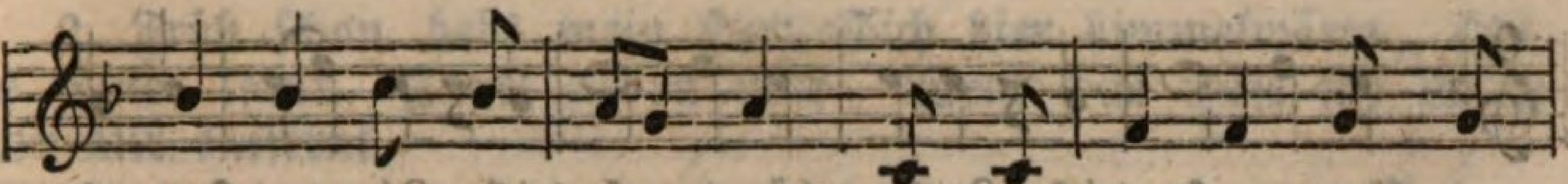

Wir machen ei=nen bunten Kranz, Und fangen an
den Ringeltanz; Doch keins von Al=len sieht sich um,
Und nur E=mil'chen dreht sich 'rum.

60.

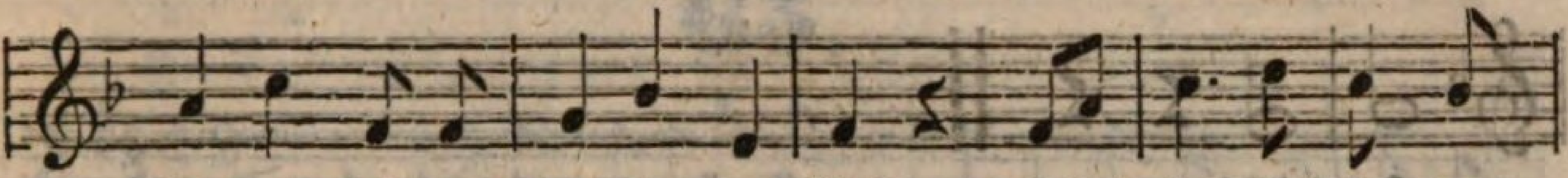

Muß wandern, muß wandern, Von ei=nem Ort
zum andern! Kommt der muntre Springer herein, Schüt=
telt mit dem Kopf, Stampft mit dem Fuß, Rührt mit
dem Stock. Komm, wir wollen springen gehn, Springen
gehn! Andre müssen stil=le stehn.

61.

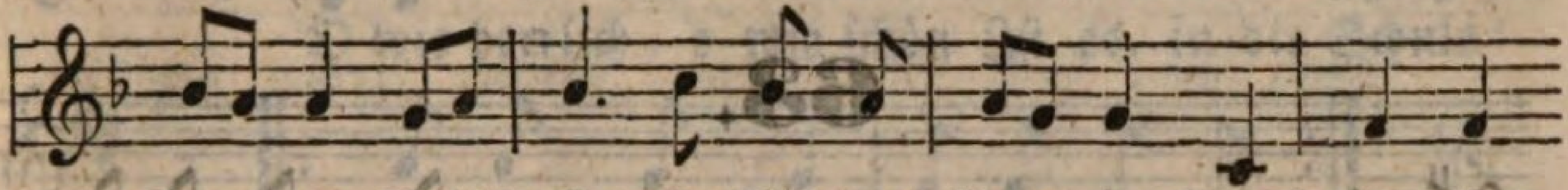

Wollt ihr wissen, wie der Bau=er, Wollt ihr



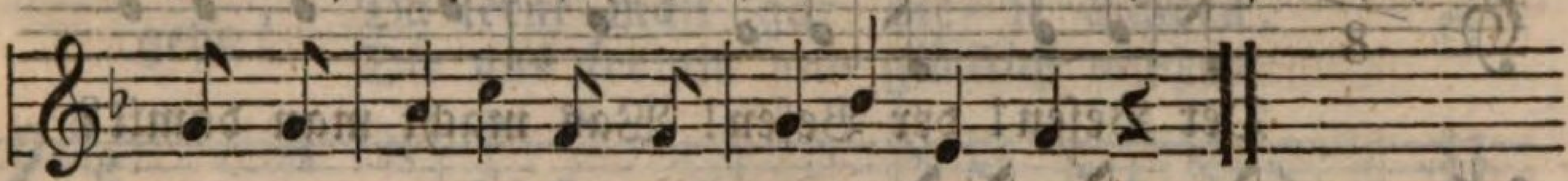
wis=sen, wie der Bau=er, Wollt ihr wis=sen, wie der



Bau=er sei=nen Ha=fer aussä't? Seht! so, so sä't der



Bau=er, Seht! so, so sä't der Bau=er, Seht! so, so



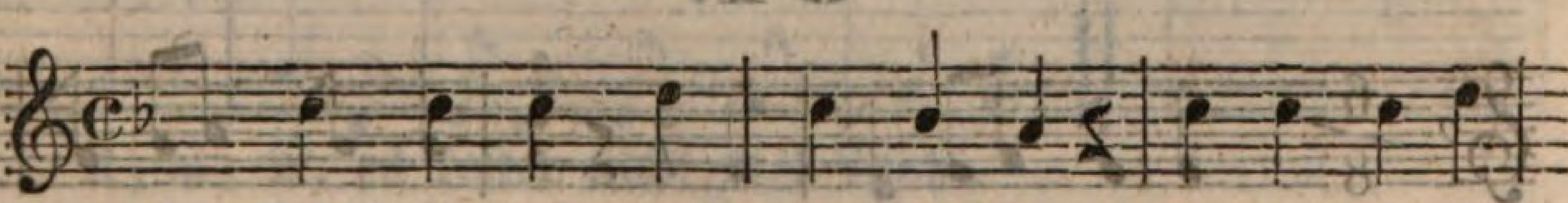
sä't der Bau=er sei=nen Ha=fer ins Feld!

2. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, Wollt ihr wissen, wie der Bauer, Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer ab=mäht? Seht! so, so mäht der Bauer, Seht! so, so mäht der Bauer, Seht! so, so mäht der Bauer seinen Hafer nun ab.

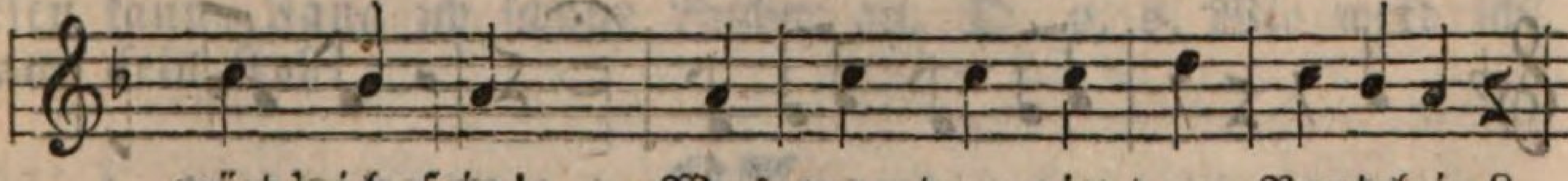
3. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, Wollt ihr wissen, wie der Bauer, Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer aus=drischt? Seht! so, so drischt der Bauer, Seht! so, so drischt der Bauer, Seht! so, so drischt der Bauer seinen Hafer nun aus.

4. Wollt ihr wissen, wie der Bauer, Wollt ihr wissen, wie der Bauer, Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer ver=kauft? Seht! so verkauft der Bauer, Seht! so verkauft der Bauer, Seht! so verkauft der Bauer seinen Hafer für's Geld.

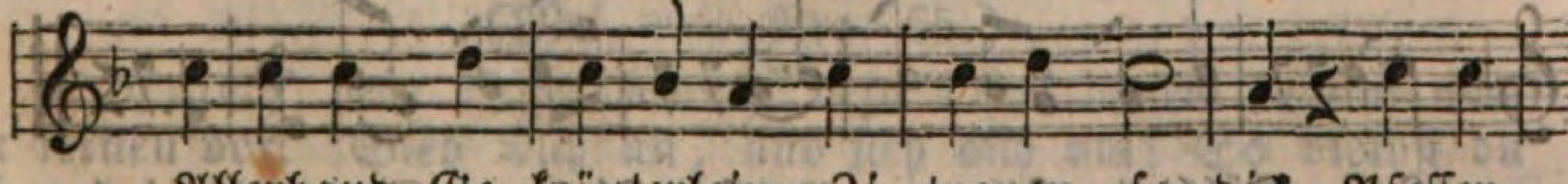
62.



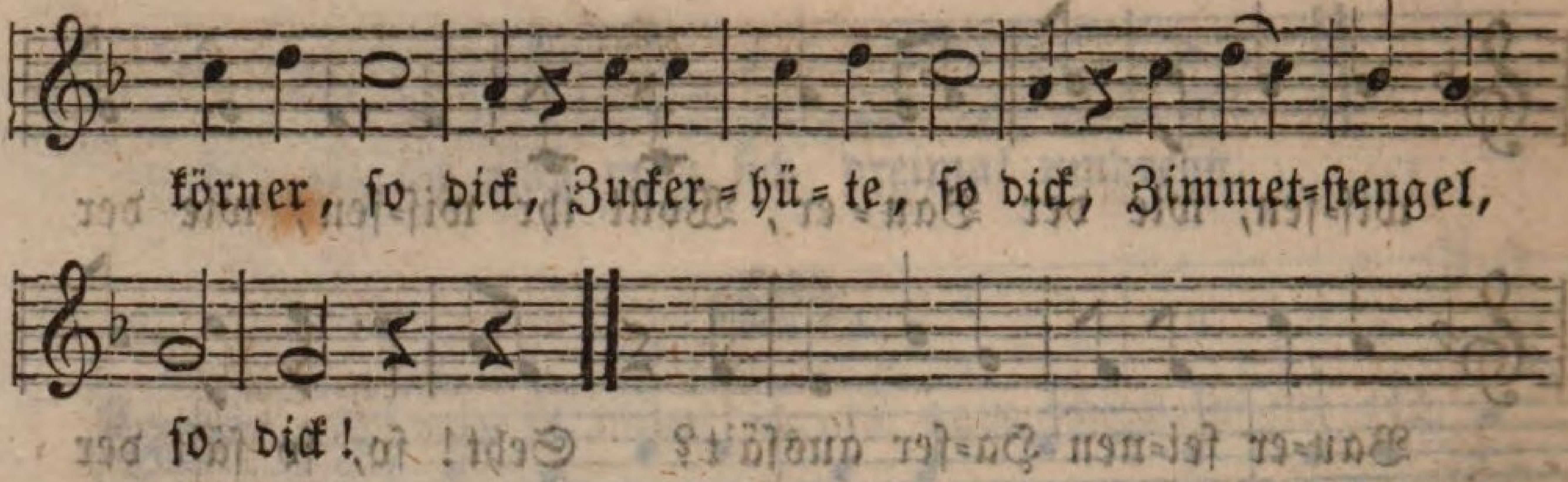
Hätt' ich doch mein Beu=te=lein, O wie fröhlich



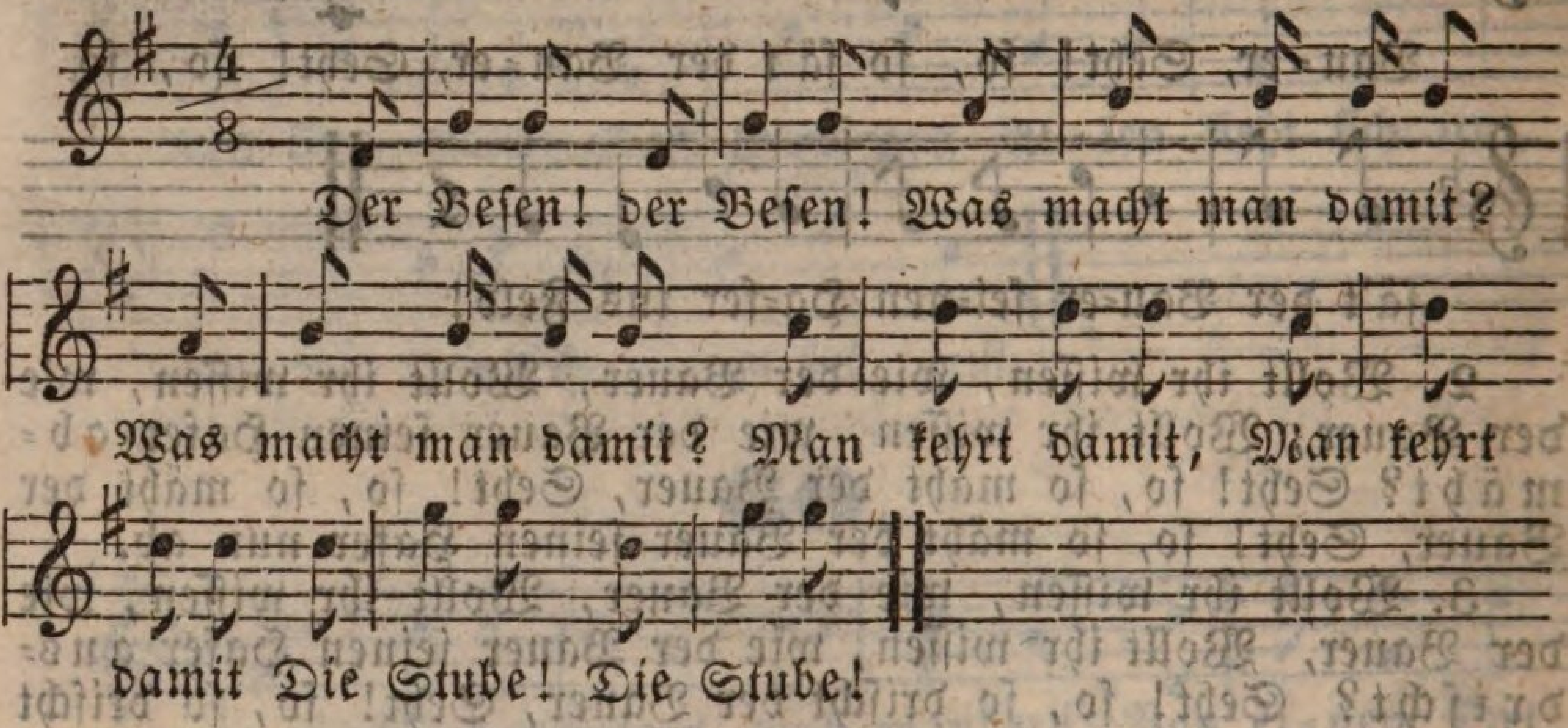
würd' ich sein! — Was war denn in dem Beutelein?



Allerhand Ge=kräuterlein: Zi=tronen, so dick, Pfeffer=

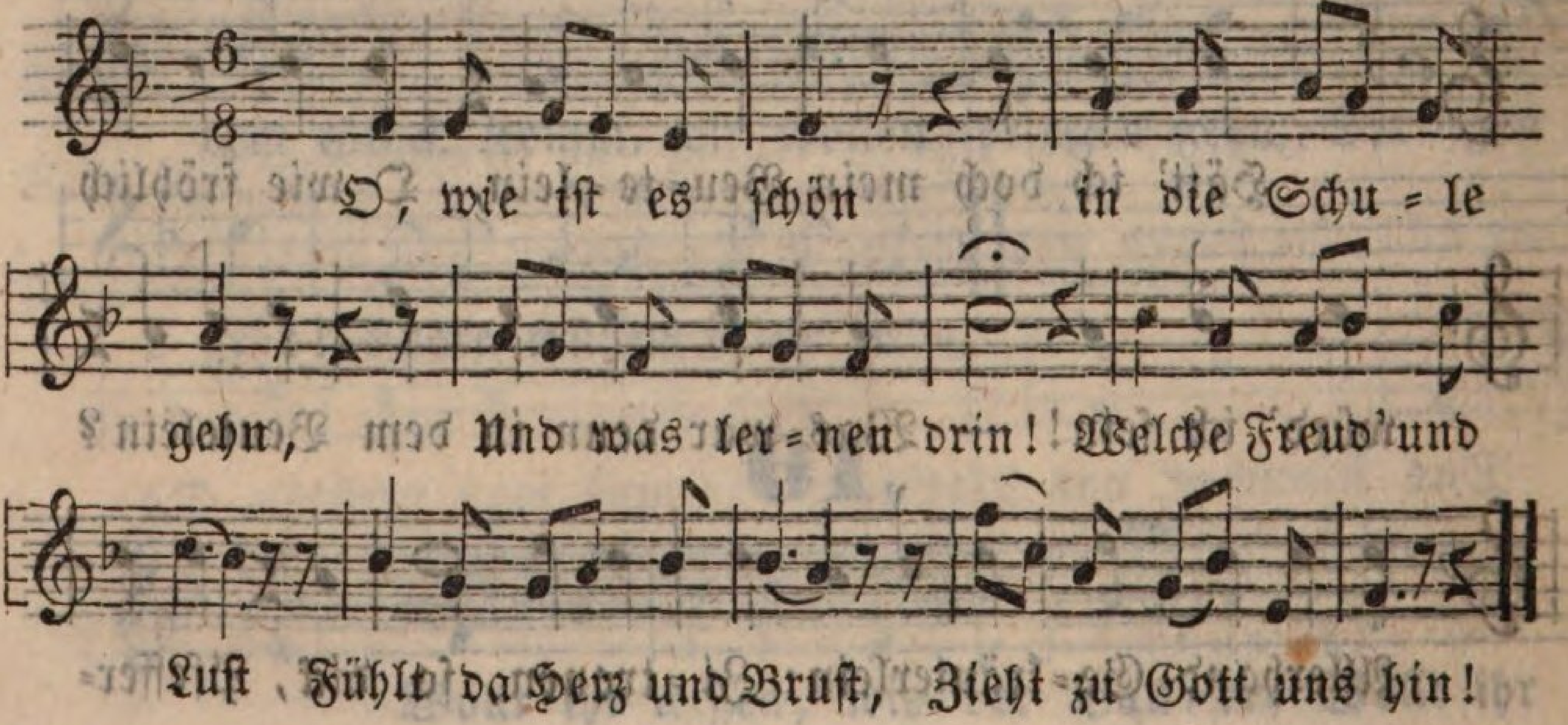


63.



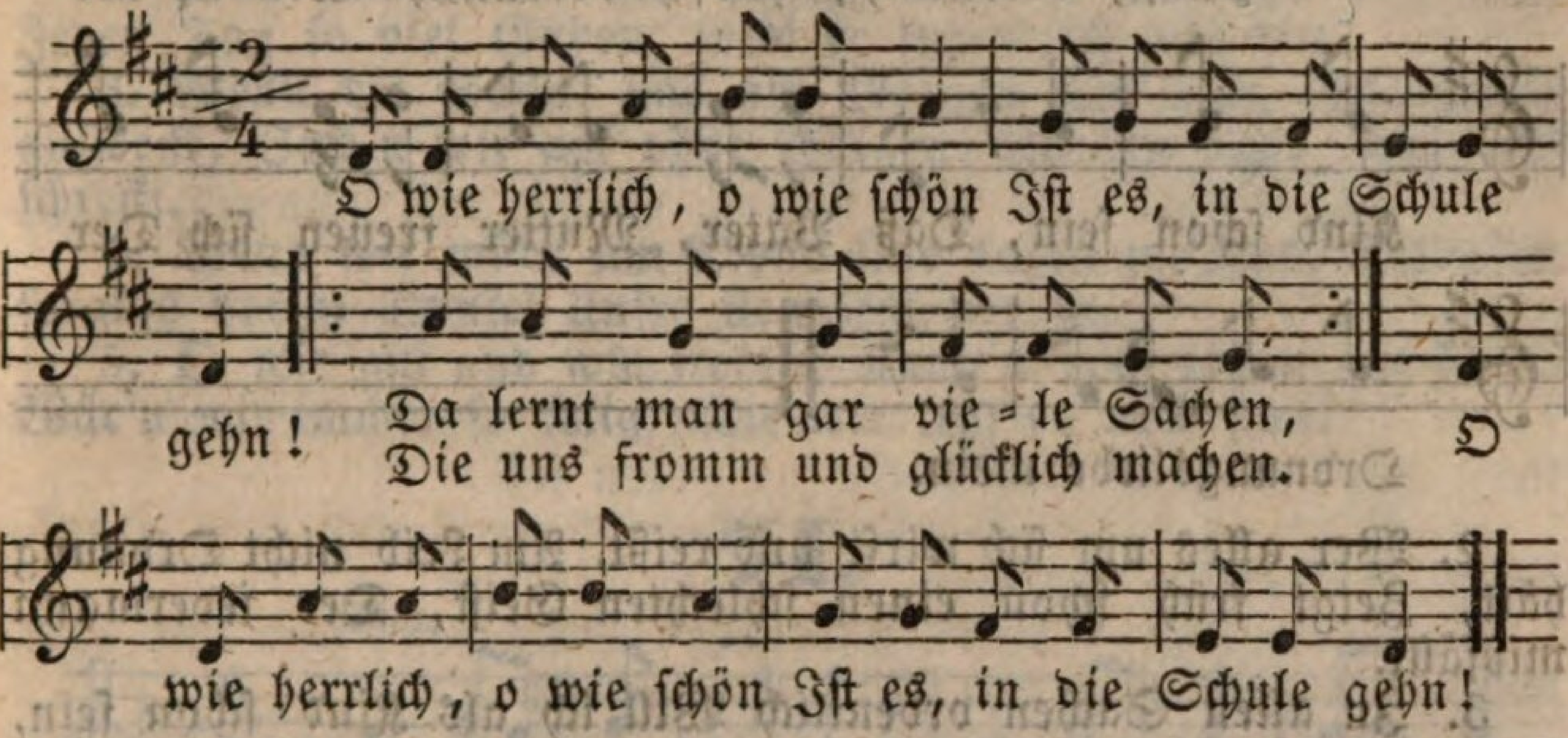
V. Andere Schullieder.

64.



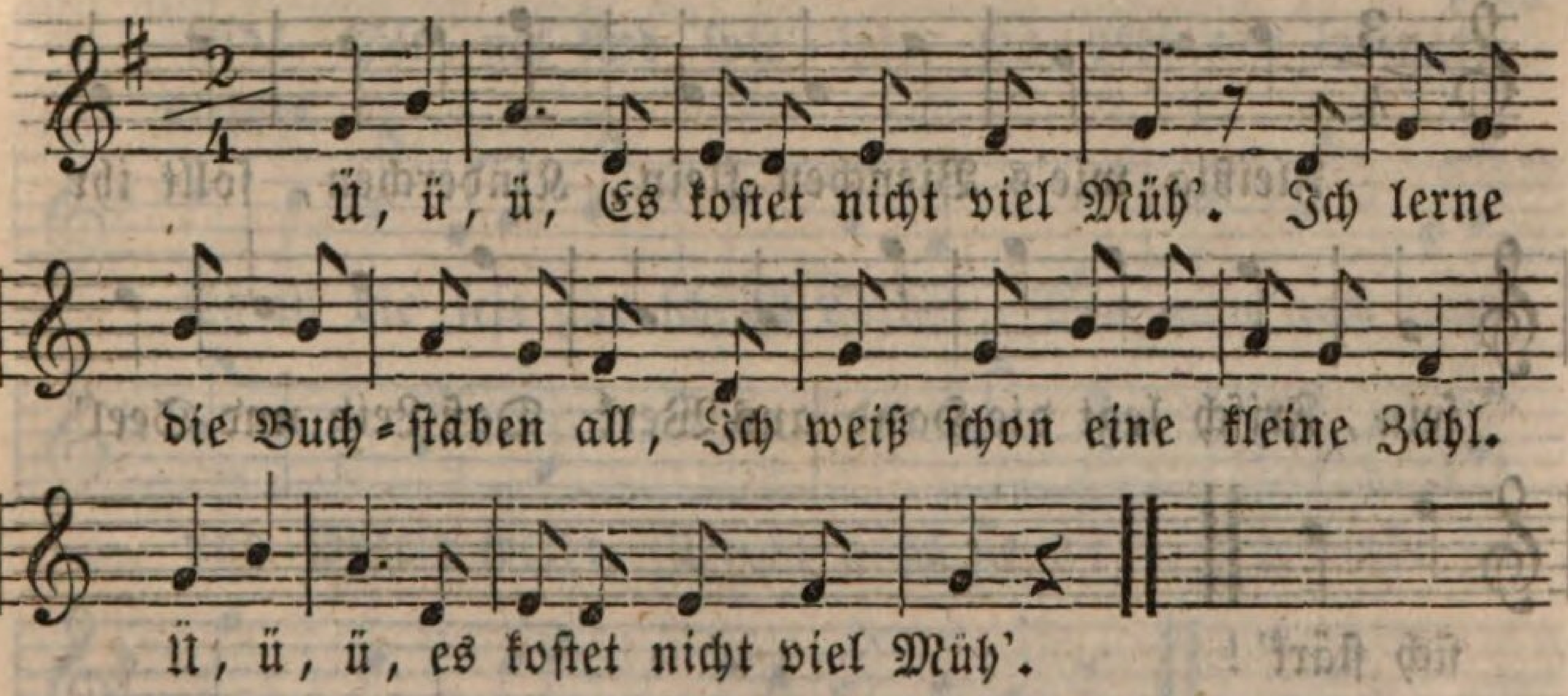
2. Früh schon hebt mein Herz Sich hier himmelwärts, Wo es Gutes lernt. Engel lieben mich, Wenn das Böse sich Weit von mir entfernt.

65.



2. O wie herrlich, o wie schön Ist es, in die Schule gehn! Man lernt A, b, c, d, e, F, g, h, i, k, l, m, N, o, p, q, r, s, t, U, v, w, x, y, z.

66.



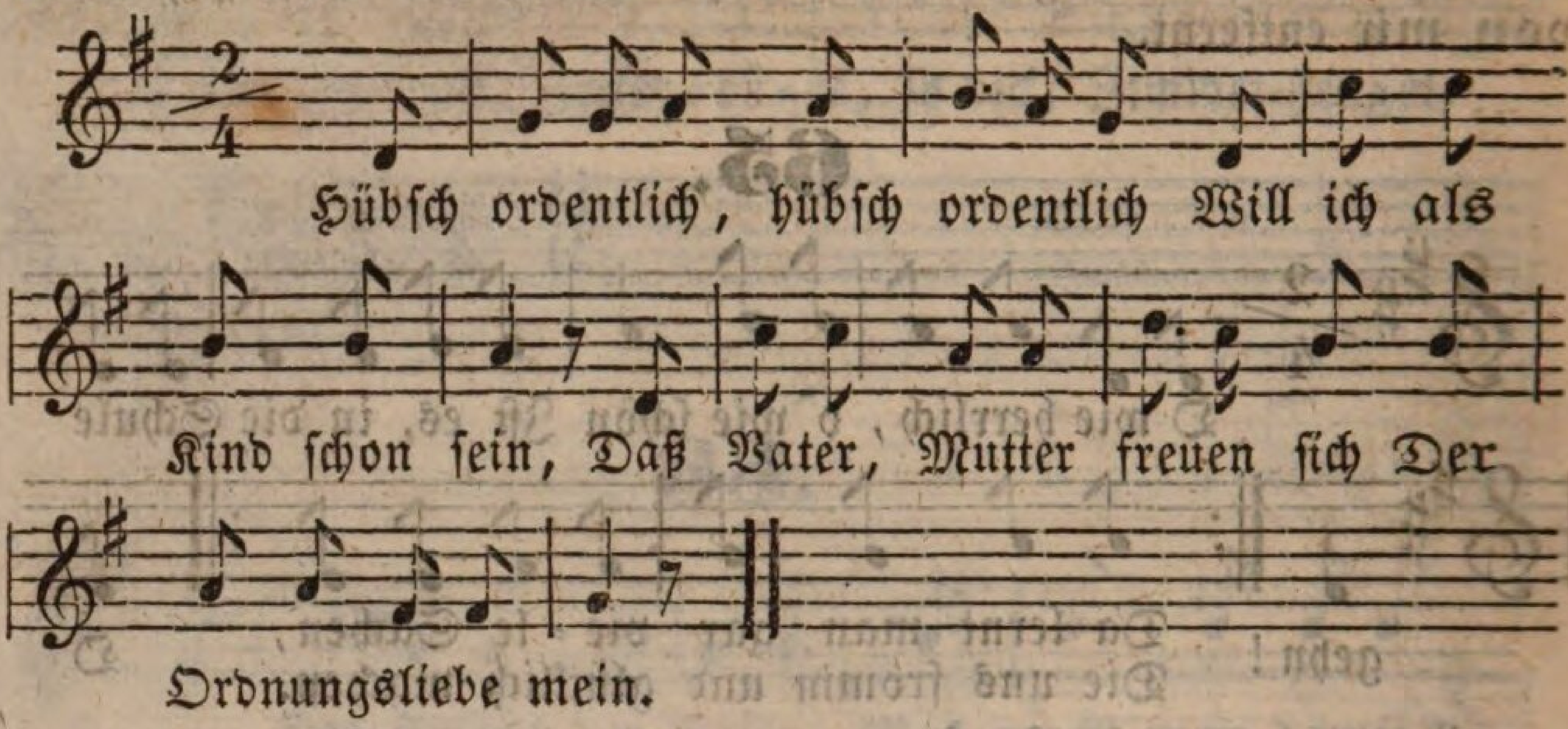
2. O, o, o, Wie werd' ich dann sein froh, Wenn ich einmal lesen kann, Fang ich schöne Bücher an. O, o, o, Wie werd ich dann sein froh!

67.

(Mel. wie Nro. 65.)

1. Brauch' dein Auge, brauch' dein Ohr! Stets kommt was zu lernen vor. Sieh' dich an, und sieh dich um! So bleibst du fürwahr nicht dumm.

68.

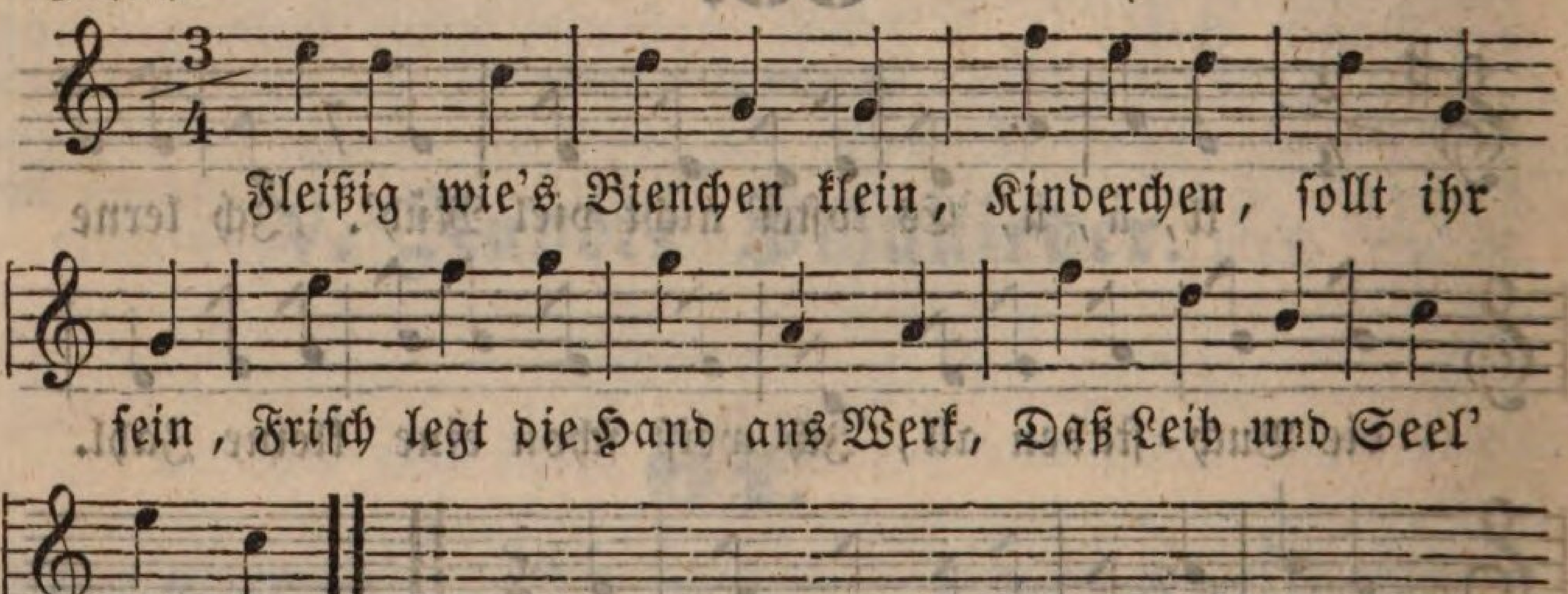


2. Wer alles um sich wirft und reißt, Am Leib nicht Ordnung hält, Zeigt früh schon einen schlechten Geist, Der jedermann mißfällt.

3. In allen Sachen ordentlich Will ich als Kind schon sein, So werd' ich mich oft über mich Und meine Sachen freu'n.

69.

Fröhlich.



2. Morgens früh aus dem Bett! Tummelt euch um die Wett'! Wer lang im Bette träumt, Goldene Zeit versäumt.

3. Eh' man es sich versieht, Jugendzeit schon entflieht. Wer es nur immer kann, Lege ihr Zügel an!

4. Jetzt wird noch ausgesä't, Später es anders geht. Dann wird's dem Faulen schwer, Armuth und Leid hat er.

5. Aber ein wahrer Christ Stets froh und fleißig ist, Weil er von Kindheit an Arbeit schon liebgewann.

6. Drum, Kinder, spät und früh Scheuet nicht Last und Müh'! Faulheit bringt Armuth gleich, Fleiß machet froh und reich.

70.

(Mel. wie Nro. 25.)

1. O wir Kinder, wir leben Wie die Vöglein so froh, Weil der Vater im Himmel Uns alle liebt so.

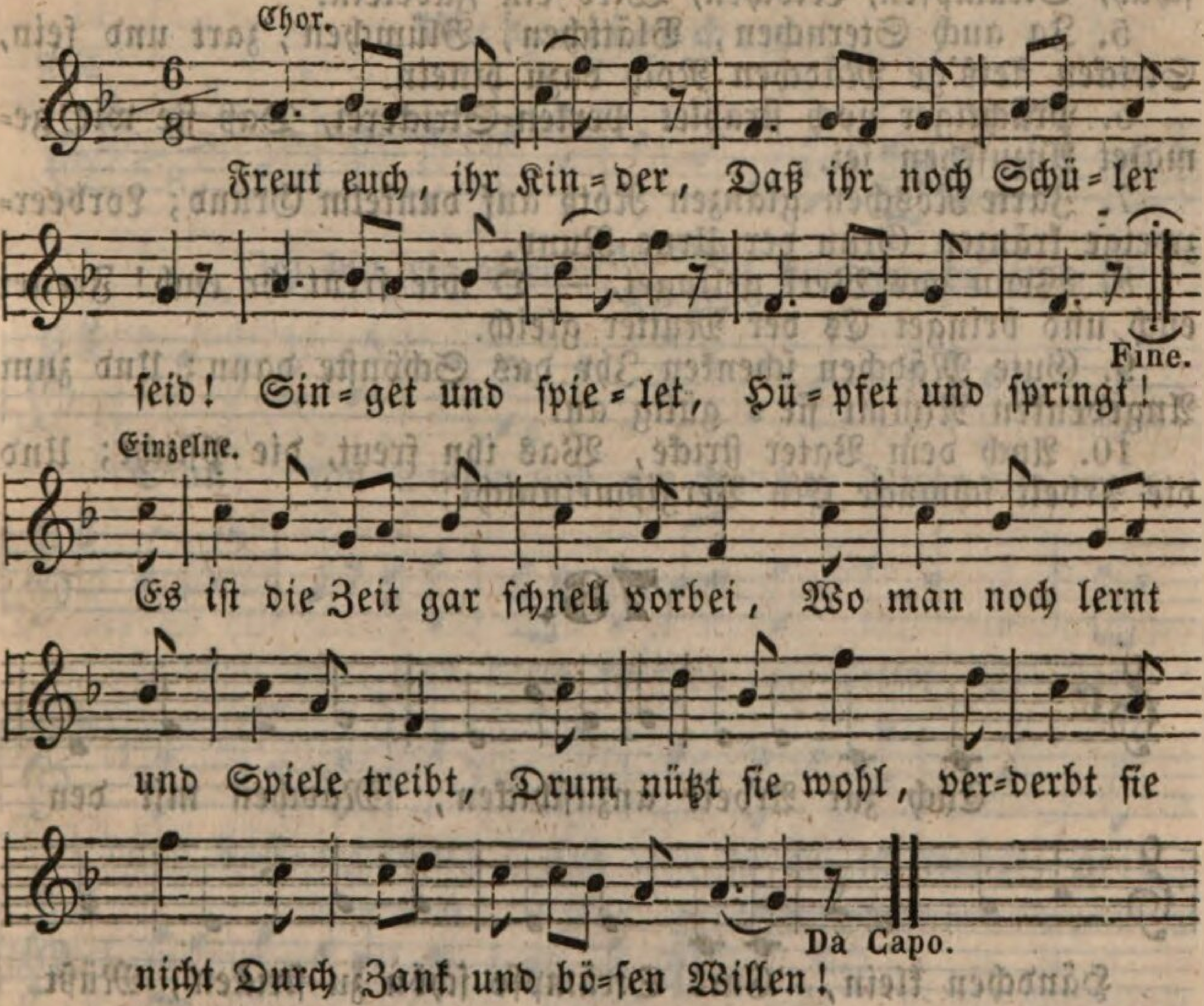
2. Was wir Gutes nur haben, Kommt ja alles von ihm. Jeden Tag so viel Gaben, Gibt er freundlich uns hin.

3. Wenn die Sonn' uns am Morgen Aus dem Schlummer aufweckt, Steh'n wir auf ohne Sorgen, Kennen nicht, was uns schreckt.

4. Wenn wir müde am Abend Uns legen zur Ruh, Schließen sorglos vor'm Dunkel Unsre Aeuglein wir zu.

5. O wie gut und wie fröhlich Kann's doch haben ein Kind! Wär'n wir immer so selig, Wie wir jetzt es noch sind!

71.



2. Reicht euch die Hände, Eins freu' am andern sich! Liebet und lobet Alle den Herrn! Er sieht so freundlich noch auf euch, Ist groß von Güt', an Liebe reich, Und möcht' euch alle, wie ihr seid, Zu seinen Kindern machen.

3. O gebt euch willig Ihm doch zum Opfer hin! Nichts will er haben, Als euer Herz.

VI. Strick-Lieder und ein Weber-Lied.

72.

(Mel. wie Nro 16.)

1. Schwestern, laßt uns stricken, Strickt mit munterm Fleiß, Ohne aufzublicken, Sitzet rings im Kreis!

2. Schlingt des Garnes Fädchen, Wie ihr es geseh'n, Ordentlich, ihr Mädchen, Um das Fingerchen!

3. Haltet hübsch die Nadeln, Zählt die Maschen wohl, Daß man nichts euch tadeln, Nichts aufziehen soll!

4. Seht, zu netten Häubchen, Zierlich weiß und rein, Handschuh, Strümpfen, Leibchen, Wird ein Fädelein.

5. Ja auch Sternchen, Blättchen, Blümchen, zart und fein, Stricken fleiß'ge Mädchen Noch dazu hinein.

6. Prächtiger noch strahlet Perlen-Strickerei, Daß sie wie gemalet Anzusehen sei.

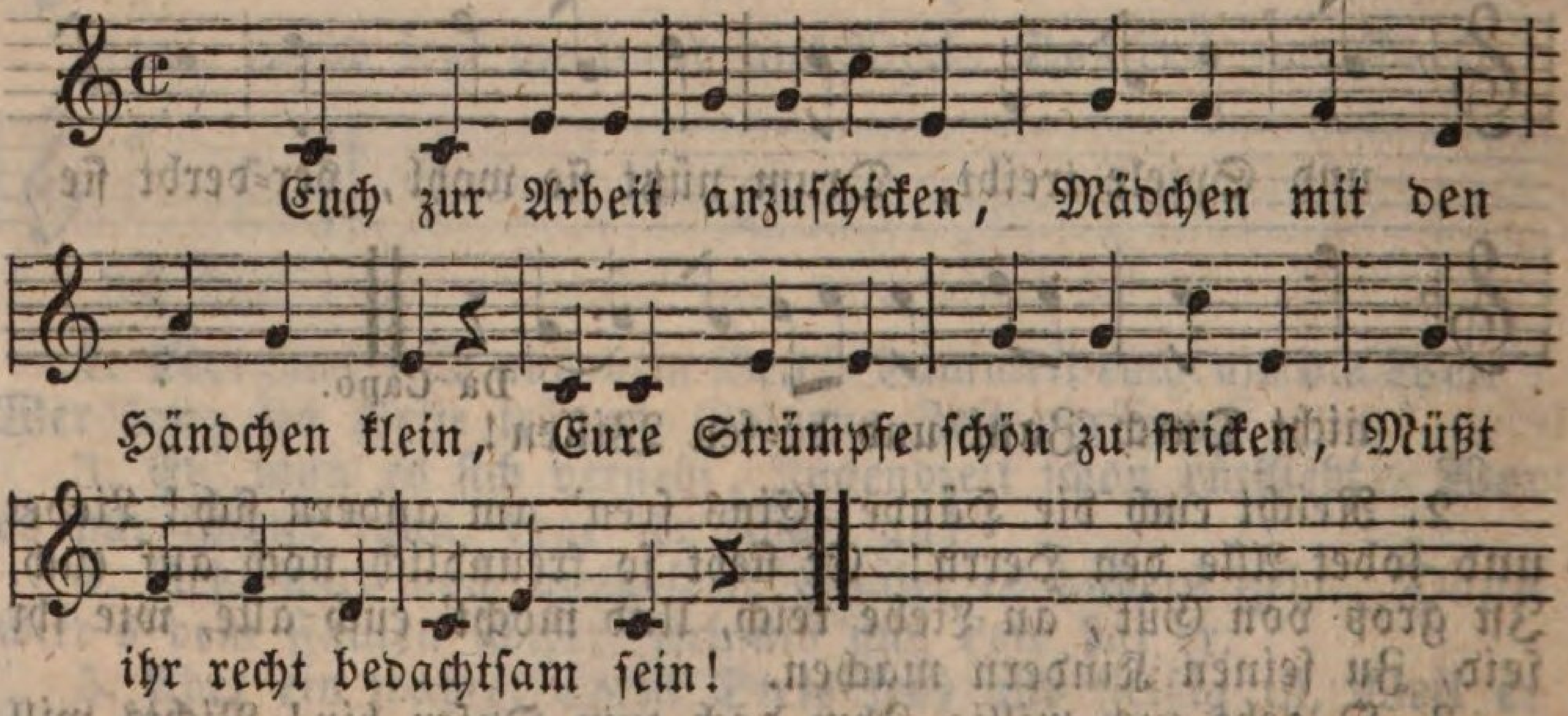
7. Zarte Röschen glänzen Roth auf dunkelm Grund; Lorbeerzweige kränzen Grün der Urne Rund.

8. Wenn das Werk gelinget, — O wie freut ihr euch! Freuet euch und bringet Es der Mutter gleich.

9. Gute Mädchen schenken Ihr das Schönste dann; Und zum Angedenken Nimmt sie's gütig an.

10. Auch dem Vater stricke, Was ihn freut, die Pflicht; Und die Arbeit schmücke Ein Vergißmeinnicht!

73.



2. Soll man euer Werk nicht tadeln, Schlagt den Faden ohne Zwang Um die Finger und die Nadeln, Haltet oben nicht zu lang!

3. Lasset keine Maschen fallen, Nehmt vor Lücken euch in Acht! Zieht den Faden an vor allen, Daß ihr keine Rinnen macht!

4. Habt ihr fertig, liebe Mädchen, Einfach, aber schön den Rand, Dann beginnet ihr das Nähtchen, Mit gewisser, flinker Hand.

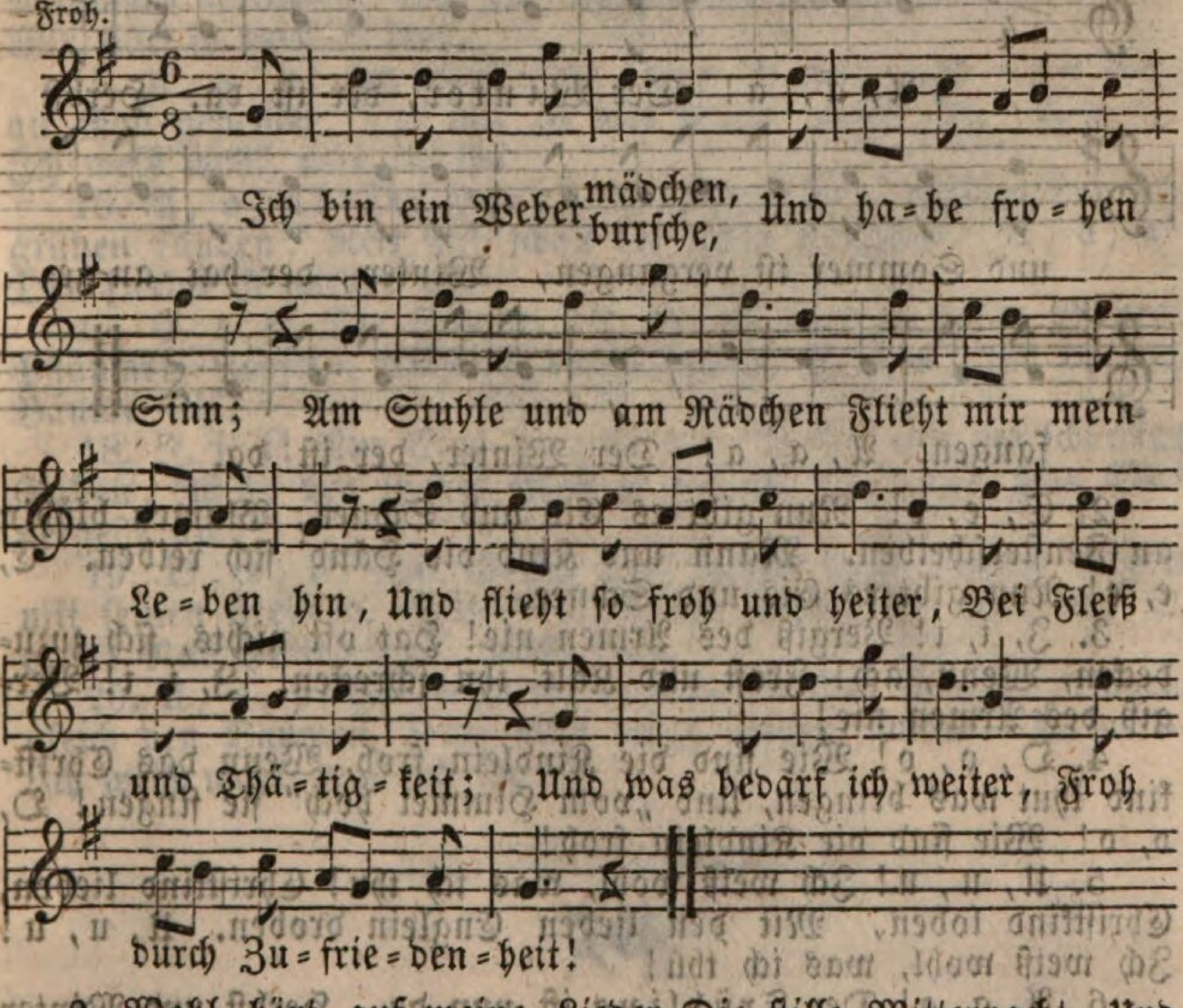
5. Dann auch ohne Halt und Hindern Fortgefahren, Klein und Groß! Kommt ihr aber an das Mindern, Nicht zu fest und nicht zu los!

6. Bei der Ferse müßt ihr wenden, Und wie bald ist's dann vollbracht! Dann wird mit vorsicht'gen Händen Noch der Füßling zugemacht.

7. Das ist treuem Fleiß beschieden, Daß das Werk so wohl gelingt. Kindesherz empfindet Frieden, Wenn's das Werk der Mutter bringt.

74.

Weberliedchen.



2. Wohl hört auf meine Lieder Die stille Mitternacht, Und Arbeit ruft mich wieder, So wie der Tag erwacht; Doch macht mich das nicht trauern, So lang mir Kraft nicht fehlt; Mehr ist der zu bedauern, Den Langeweile quält.

3. Mir wird bei meiner Schürze Die liebe Zeit nicht lang; Von meinem harten Sitze Flieht Schlaf und Müßiggang. Die

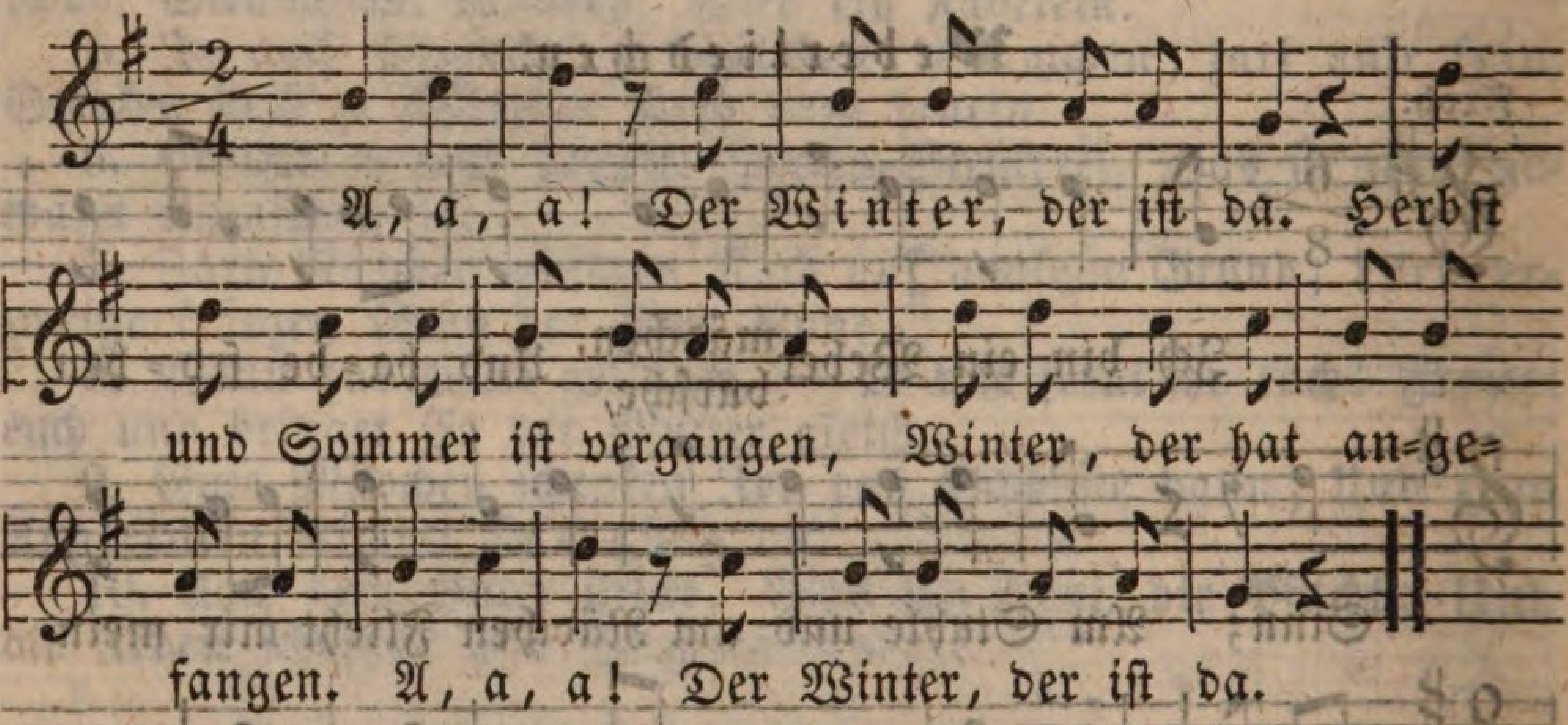
Arbeit stärkt die Glieder Und macht gesundes Blut, Und sing ich muntre Lieder, So gehts noch mal so gut.

4. Zwar kenn' ich leckre Speisen Und viele Dinge nicht, Die Reiche höchlich preisen; Doch würzt mir mein Gericht, — Kartoffeln oder Rüben, — Fleiß und Genügsamkeit. Nie will ich mich betrüben, So lang mir dies gedeiht.

VII. Natur-Lieder.

A. Lieder für die vier Jahreszeiten.

75.



2. E, e, e! Nun gibt es Eis und Schnee, Blumen blüh'n an Fensterscheiben. Mann und Kind die Händ' sich reiben. E, e, e! Nun gibt es Eis und Schnee.

3. I, i, i! Vergiß des Armen nie! Hat oft nichts, sich zuzudecken, Wenn, ach! Frost und Kält' ihn schrecken. I, i, i! Vergiß des Armen nie!

4. O, o, o! Wie sind die Kindlein froh, Wenn das Christkind thut was bringen, Und „vom Himmel hoch" sie singen! O, o, o! Wie sind die Kindlein froh!

5. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu! Christkind lieben, Christkind loben, Mit den lieben Englein droben. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu!

6. A, a, a! Der Frühling ist nun da. Herbst und Winter ist vergangen. Frühling, der hat angefangen. A, a, a! Der Frühling, der ist da.

7. E, e, e! Fort ist der kalte Schnee. Blumen blüh'n auf Feld und Weiden. Alles grünt und lebt in Freuden. E, e, e! Fort ist der kalte Schnee.

8. I, i, i! Vergiß des Schöpfers nie, Der den Winter hat geendet, Und den schönen Frühling sendet! I, i, i! Vergiß des Schöpfers nie!

9. O, o, o! Wie sind die Kindlein froh, Daß dem Zimmer sie entschlüpfen, Wieder draußen dürfen hüpfen! O, o, o! Wie sind die Kindlein froh!

10. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu! Will den Heiland dankbar lieben, Nie durch Eigensinn betrüben. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu!

11. A, a, a! Der Sommer ist nun da. Hoch stehn schon die goldnen Saaten. Gott, laß alles wohl gerathen! A, a, a! Der Sommer, der ist da.

12. E, e, e! Schön ist's, wohin ich seh! Kirschen rings die Bäume schmücken; Gerne wollten wir sie pflücken. E, e, e! Schön ist's, wohin ich seh!

13. I, i, i! Käm' doch der Winter nie! Jetzt gibt's Erd- und Heidelbeeren, Die wir froh im Wald verzehren. I, i, i! Käm' doch der Winter nie!

14. O, o, o! Wir sind so herzlich froh, daß wir wie die Lämmchen springen, Wie die Vöglein dürfen singen. O, o, o! Wir sind so herzlich froh.

15. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu! Froh mein Herz an Gott gedenket, Der mir so viel Freud' geschenket. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu.

16. A, a, a! Der Herbst ist wieder da. Gelber sind die grünen Lauben, Reif sind schon die süßen Trauben. A, a, a! Der Herbst ist wieder da.

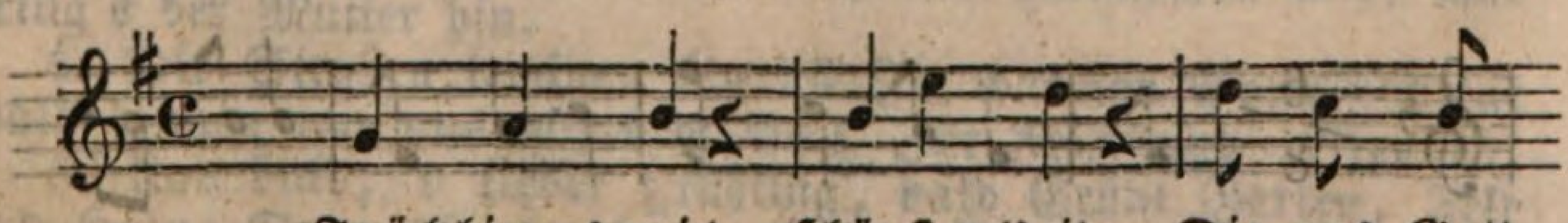
17. E, e, e! Die Bäume, die ich seh, hängen voller Birnen, Pflaumen, Aepfeln, Nüsse für den Gaumen, E, e, e! Wo ich nur Bäume seh'.

18. I, i, i! Nur Eins vergesse nie! Besser, als die schönsten Gaben, Ist's, den Geber selbst zu haben. I, i, i! Nur Eins vergesse nie!

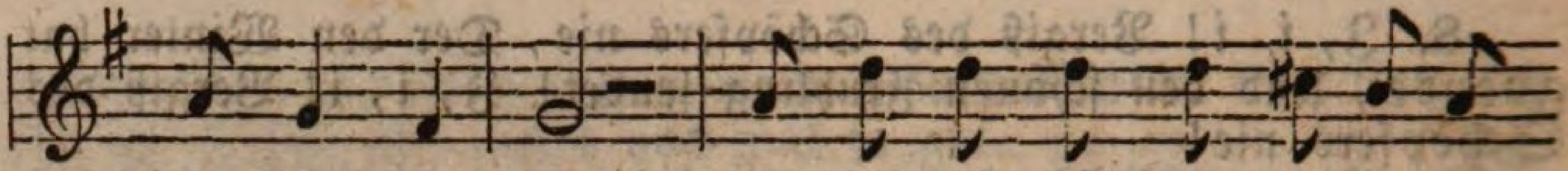
19. O, o, o! Nur Gottes Lieb' macht froh. Herbst vergeht mit seinen Freuden, Bald deckt wieder Schnee die Weiden. O, o, o! Nur Gottes Lieb' macht froh.

20. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu; Früchte bringen, gleich den Bäumen, Darf nicht träge länger säumen. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich thu!

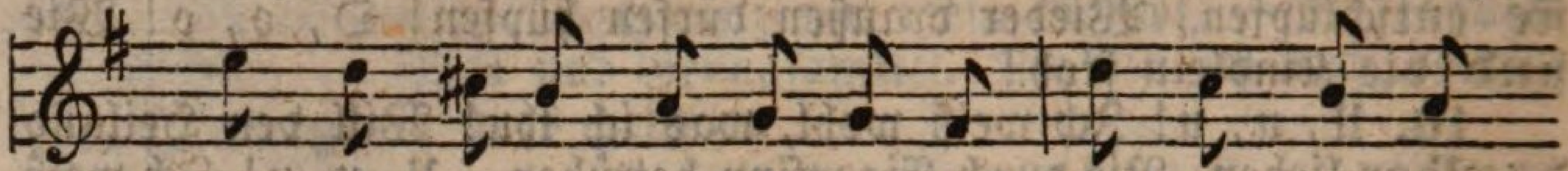
76.



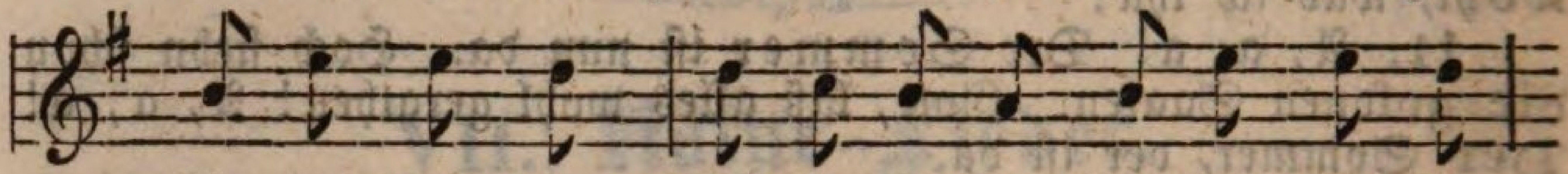
Frühlingszeit, schönste Zeit, Die uns Gott



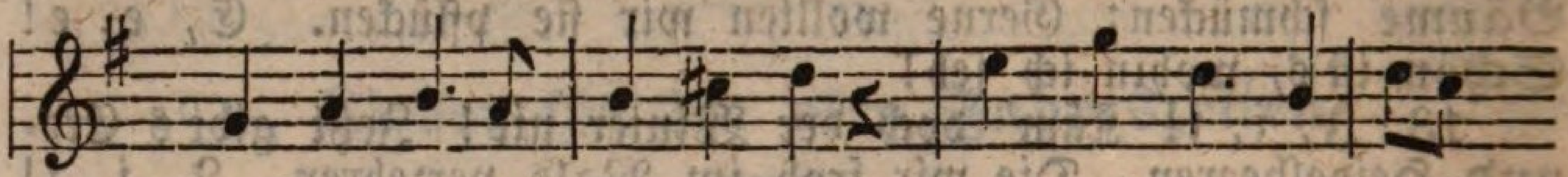
der Herr ver=leiht! Weckt die Blümlein aus der Erde,



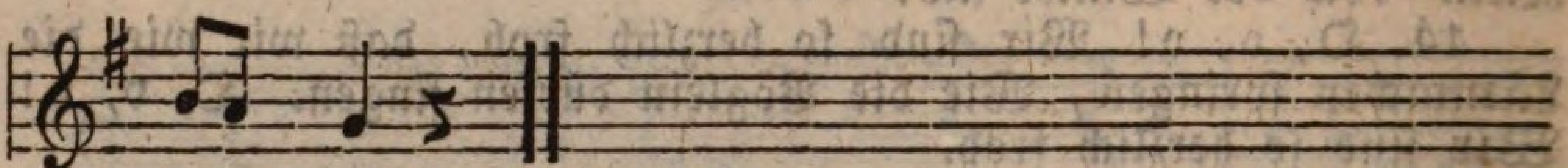
Gras und Blumen für die Heerde, Läßt die jun=gen



Läm=mer sprin=gen, Läßt die lie=ben Vög=lein sin=gen.



Menschen, eures Got=tes denkt, Der euch solchen Früh=



ling schenkt!

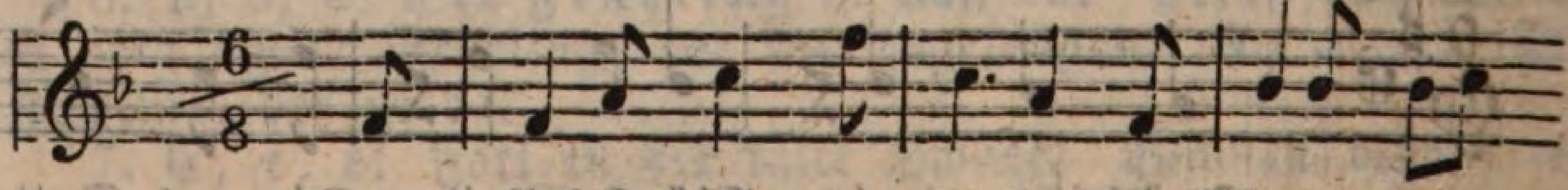
2. Sommerzeit, heiße Zeit! Sonne brennt wohl weit und breit. Aber Gott schickt milden Regen, Schüttet alles Feld voll Segen, Schenkt dem Schnitter volle Aehren, Brod genug, uns all' zu nähren. Menschen, merkt es: Gott ist gut, Daß er so im Sommer thut.

3. Herbsteszeit, reiche Zeit! Gott hat Segen ausgestreut, Daß sich alle Bäume neigen Von den fruchtbeladnen Zweigen, Schaut nun her mit Vaterblicken, Wie sich alle dran erquicken. Menschen, nehmt die Garben gern, Aber ehret auch den Herrn!

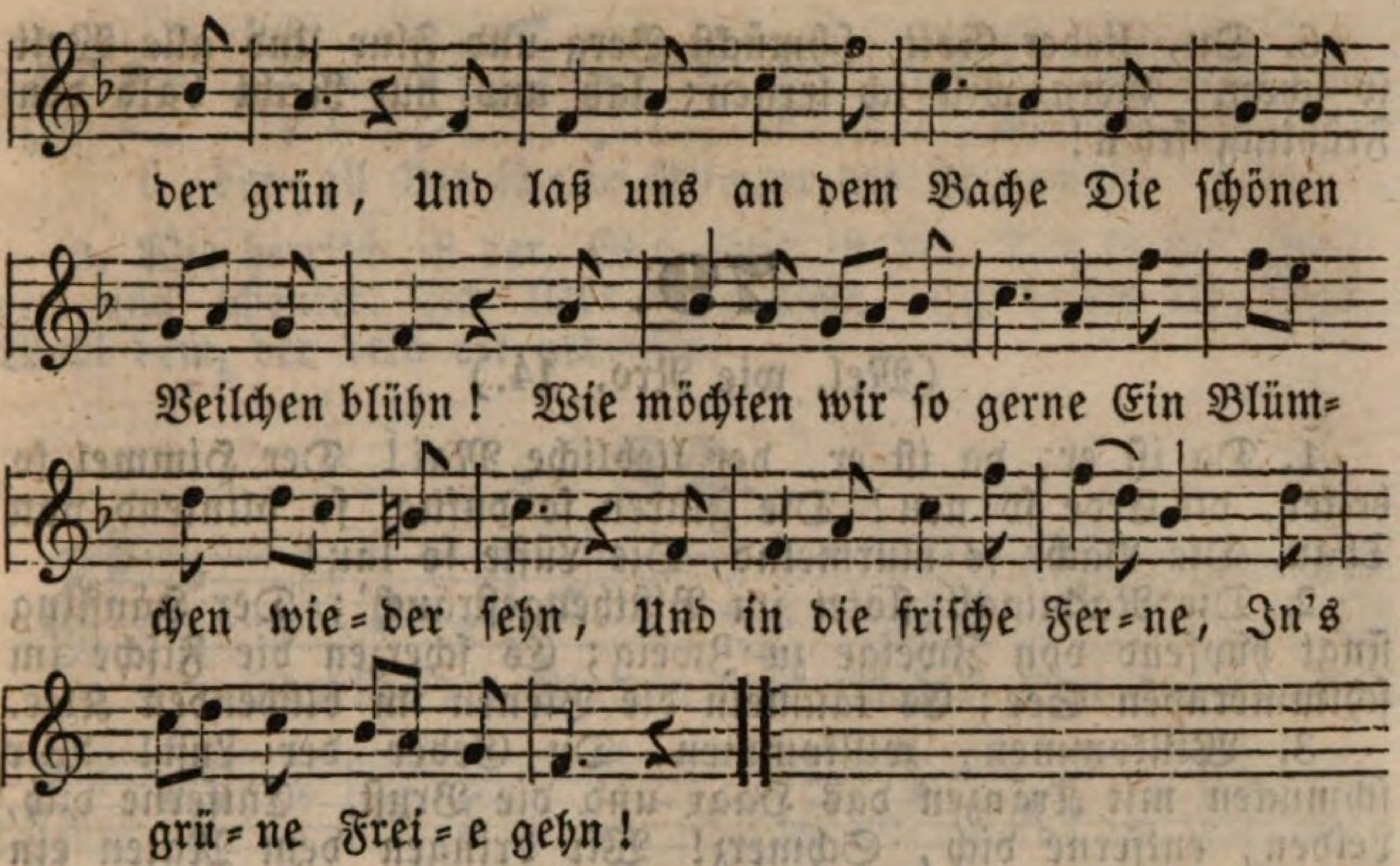
4. Winterzeit, kalte Zeit! Aber Gott schenkt warmes Kleid, Dichten Schnee der kahlen Erde, Warmes Wollenfell der Heerde, Federn weich den Vögelschaaren, Daß sie keine Noth erfahren, Menschen, Haus und Heerd auch euch. Lobt ihn, der so gnadenreich!

B. Frühlingslieder.

77.

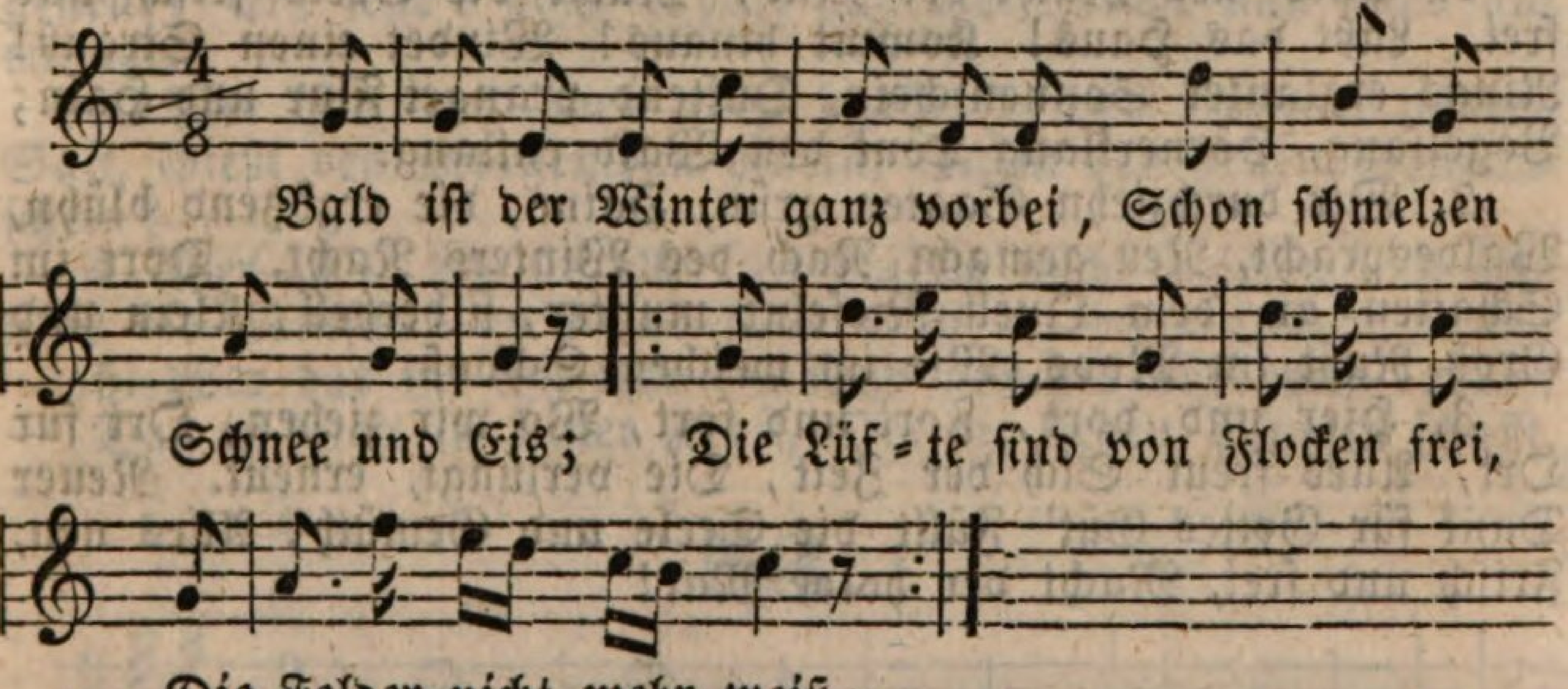


Komm', lieber Mai, und mache Die Bäume wie=



2. Komm', mach' es bald gelinder, Daß Alles wieder blüht, Dann wird das Fleh'n der Kinder Ein lautes Jubellied. O komm' und bring' vor allen Uns viele Veilchen mit, Bring' auch viel Nachtigallen Und schöne Kuckucks mit.

78.



2. Die armen Leute wärmen schon Im Sonnenscheine sich; All ihre Sorgen sind entfloh'n, Weil Frost und Winter wich.

3. Schon blüht das Gänseblümchen hier, Bald wird das Veilchen blüh'n; Alsdann bind' ich ein Sträußchen mir, Und bring's der Mutter hin.

4. Die Straßen trocknen überall Im warmen Sonnenschein; Bald können wir uns mit dem Ball' Zur Feierstund' erfreu'n.

5. Und bald, o lieber Frühling, bald Grünt Garten, Feld und Hain; Dann hören wir im grünen Wald Den Kuckuck wie=der schrei'n.

6. Du, lieber Gott, schmückst Berg und Flur Und alle Welt so schön. Gern will ich lernen; laß uns nur Recht bald den Frühling seh'n!

79.

(Mel. wie Nro. 14.)

1. Da ist er, da ist er, der liebliche Mai! Der Himmel so heiter, die Erde so neu! Die Fluren so duftig, so blinkend von Thau, Die Bäche so murmelnd, Die Lüfte so lau!

2. Die Nachtigall flötet im Blüthengesträuch'; Der Hänfling singt hüpfend von Zweige zu Zweig; Es scherzen die Fische im schimmernden See; Es taumeln die Bienen im blühenden Klee.

3. Willkommen, willkommen, Du Geber der Lust! Wir schmücken mit Kränzen das Haar und die Brust. Entferne dich, Leiden, entferne dich, Schmerz! Wir bringen dem Maien ein fröhliches Herz.

80.

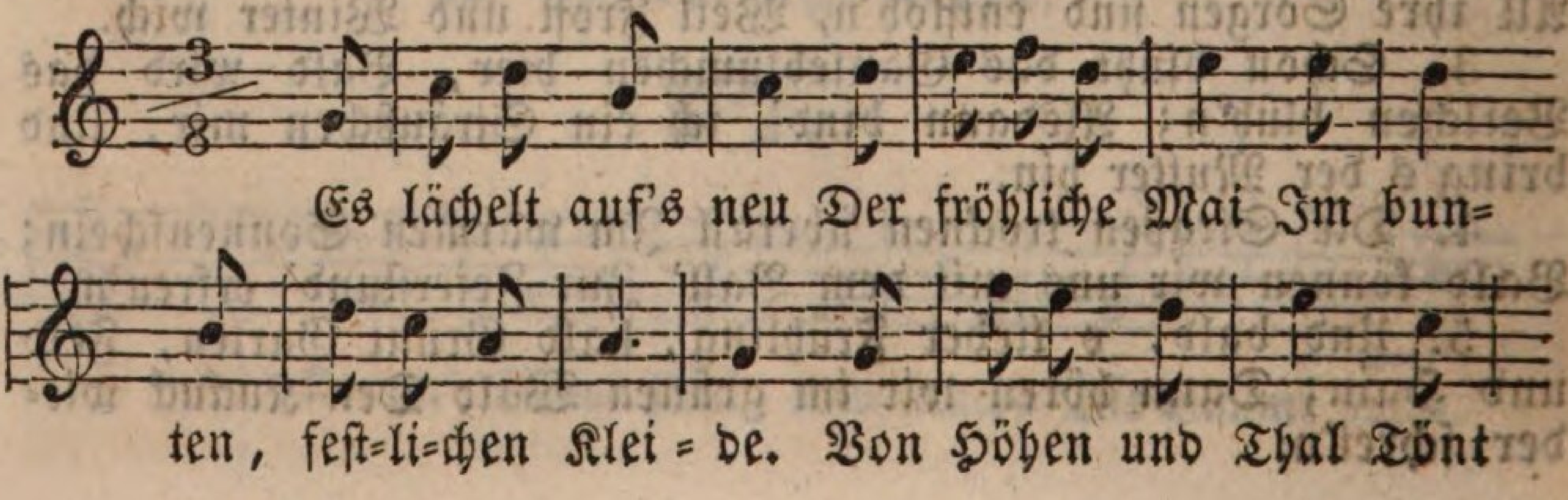
(Mel. wie Nro. 34.)

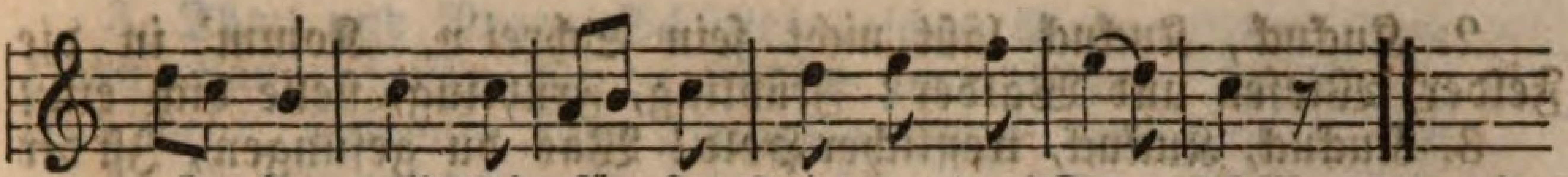
1. Alles neu Macht der Mai, Macht die Seele frisch und frei. Laßt das Haus! Kommt hinaus! Windet einen Strauß! Rings erglänzet Sonnenschein, Duftend pranget Flur und Hain; Vögelsang, Hörnerklang Tönt den Wald entlang.

2. Wir durchziehn Saaten grün, Haine, die ergötzend blühn, Waldespracht, Neu gemacht Nach des Winters Nacht. Dort im Schatten an dem Quell Rieselnd munter, silberhell, Klein und Groß Ruht im Moos, Wie im weichen Schooß.

3. Hier und dort, Fort und fort, Wo wir ziehen, Ort für Ort, Alles freut Sich der Zeit, Die verjüngt, erneut. Neuer Dank für Gottes Güt' Füllt die Seele und Gemüth, Alles neu, Frisch und frei, Macht der holde Mai!

81.

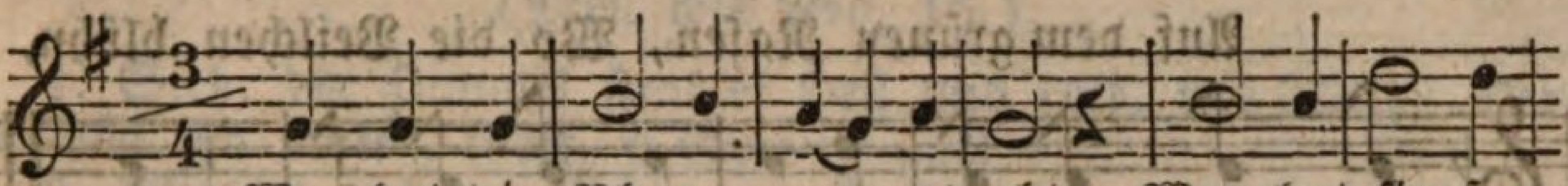




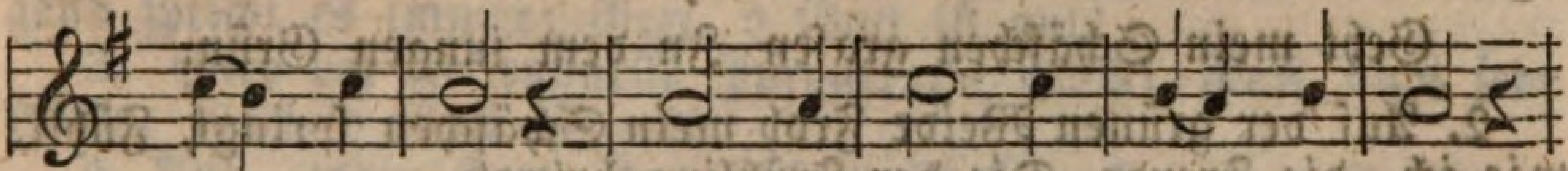
ü-ber-all Die sü-ße Stimme der Freu-de.

2. Wie herrlich ist der, Wie gütig ist der, Der so viel Freuden uns schenket! Ich liebe dich, Gott, Ich danke dir, Gott. Wohl dem, der dein oft gedenket!

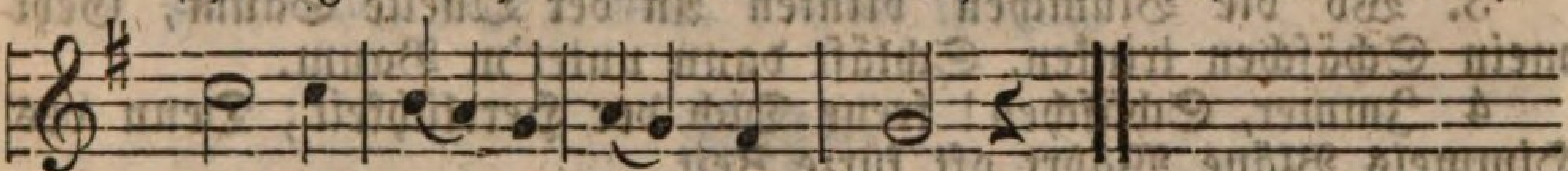
82.



Wer hat die Blumen nur erdacht, Wer hat sie so



schön ge-macht? Gelb und roth und weiß und blau,



Daß ich mei-ne Lust dran schau.

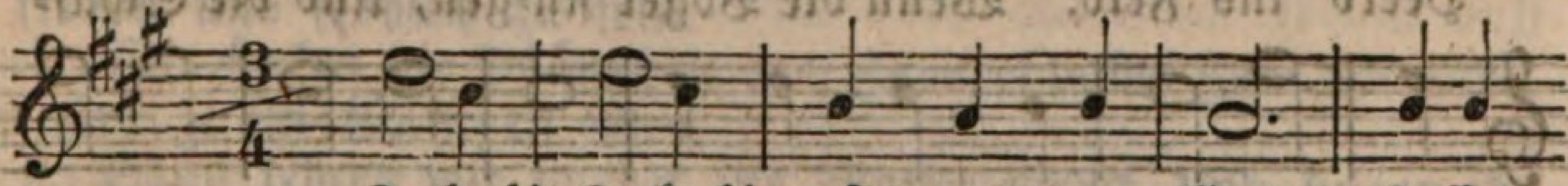
2. Wer hat im Garten und im Feld Sie so auf einmal hingestellt? Erst war's doch so hart und kahl, Blüht nun alles auf einmal.

3. Wer ist's, der ihnen allen schafft In den Wurzeln frischen Saft, Gießt den Morgenthau hinein, Schickt den hellen Sonnenschein?

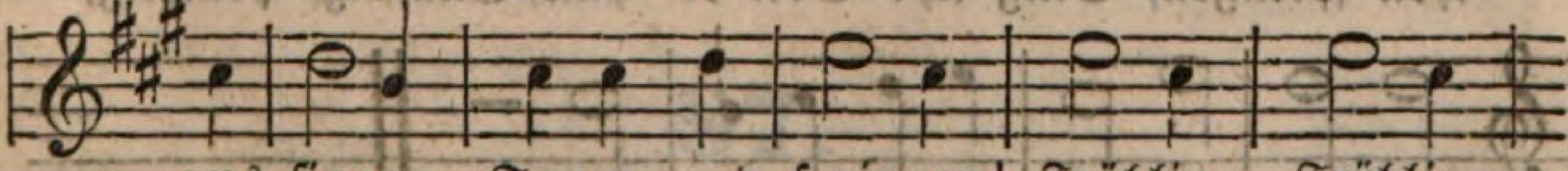
4. Wer ist's, der sie alle ließ Duften noch so schön und süß, Daß die Menschen groß und klein Sich in ihrem Herzen freun?

5. Wer das ist, und wer das kann Und nie müde wird daran? — Das ist Gott in seiner Kraft, Der die lieben Blumen schafft.

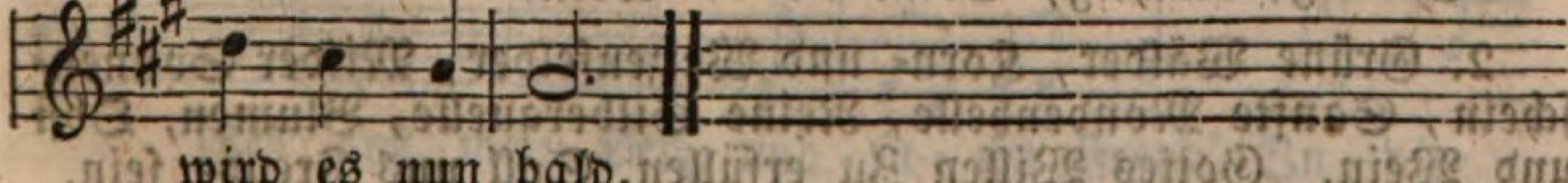
83.



Kuckuck! Kuckuck! rufts aus dem Wald! Lasset



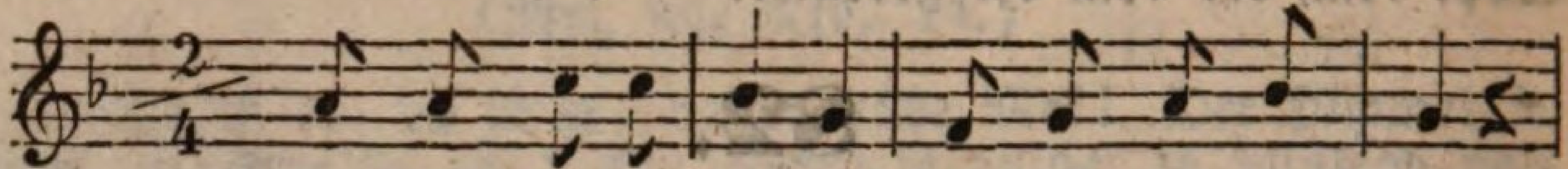
uns singen, Tanzen und springen! Frühling, Frühling,



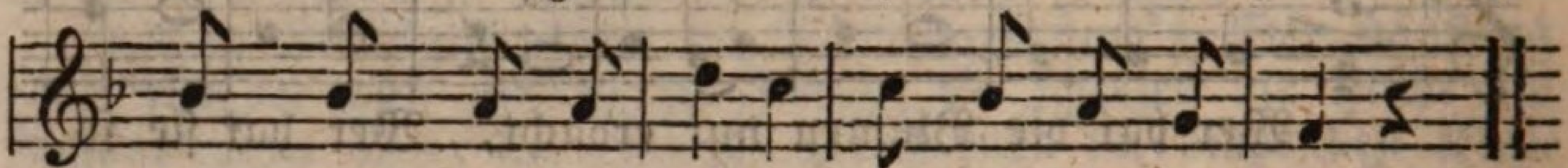
wird es nun bald.

2. Kuckuck, Kuckuck läßt nicht sein Schrei'n. Komm' in die Felder, Wiesen und Wälder! Frühling, Frühling, stelle dich ein!
3. Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held! Was du gesungen, Ist dir gelungen: Winter, Winter räumet das Feld.

84.



Auf dem grünen Rasen, Wo die Veilchen blühn,

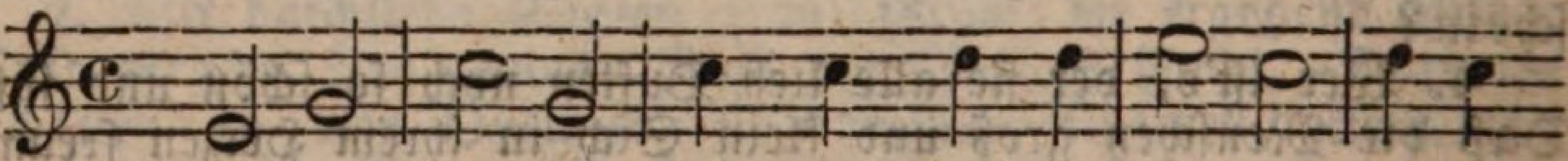


Geht mein Schäfchen grasen In dem jungen Grün.

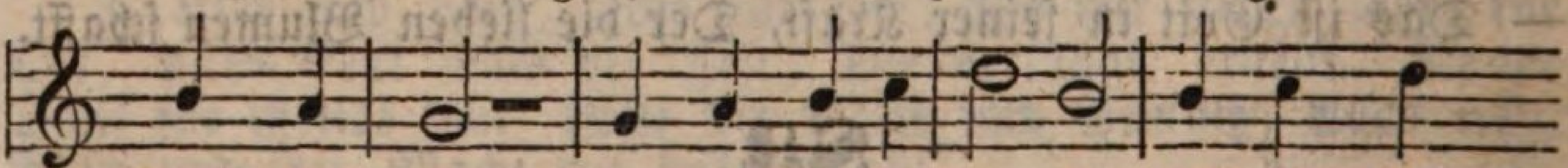
2. Auf der grünen Weide Froh mein Schäfchen springt, Fühlt, wie ich, die Freude, Die der Frühling bringt.
3. Wo die Blümchen blinken An der Quelle Saum, Geht mein Schäfchen trinken, Schläft dann unter'm Baum.
4. Immer, Schäfchen! freue Dich der Herrlichkeit; Denn des Himmels Bläue Währt oft kurze Zeit.

C. Sommerlieder.

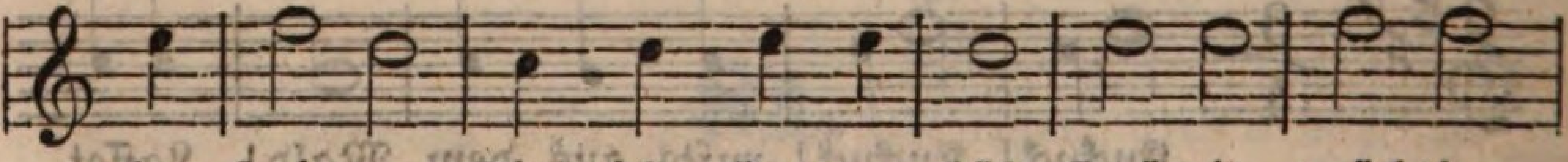
85.



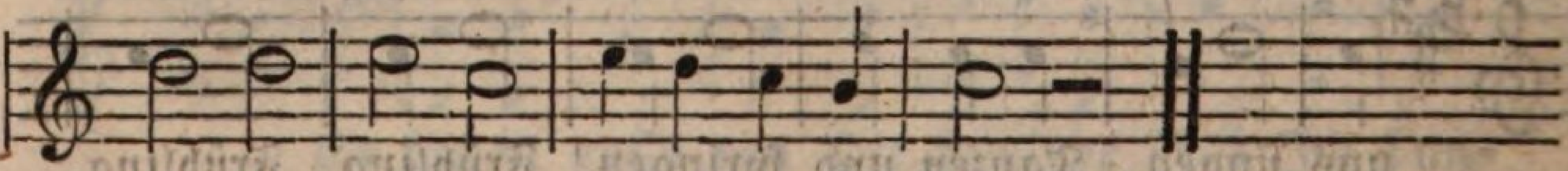
Frei von Sorgen, Treibt der Hirt am Morgen Seine



Heerd' ins Feld. Wenn die Vögel sin=gen, Und die Schäf=



chen springen, Sing ich: Gott er=hält Gnä=dig, prächtig,



Gü=tig, mächtig, Seine lie=be Welt.

2. Grüne Wälder, Korn= und Weizenfelder, Milder Sonnenschein, Sanfte Mondenhelle, Reine Silberquelle, Blumen, Obst und Wein. Gottes Willen Zu erfüllen, Soll uns Freude sein.

3. Thau und Regen Schütten reichen Segen Ueber Thal und Höhn, Laue, sanfte Winde Kühlen uns gelinde, Wenn sie spielend wehn, Schwüle Hitze Dämpfen Blitze, Prächtig anzusehn.

4. O wie mächtig, Gnädig, gütig, prächtig Ist der Herr der Welt, Welcher seine Erde, König, Hirt und Heerde, Liebet und erhält. Laßt uns singen, Ehre bringen, Gott, dem Herrn der Welt!

86a.

(Mel. wie Nro. 16.)

1. Sieh, der Himmel strahlet Hell und roth, wie Gluth! Der so schön ihn malet, Gott, o Gott ist gut!

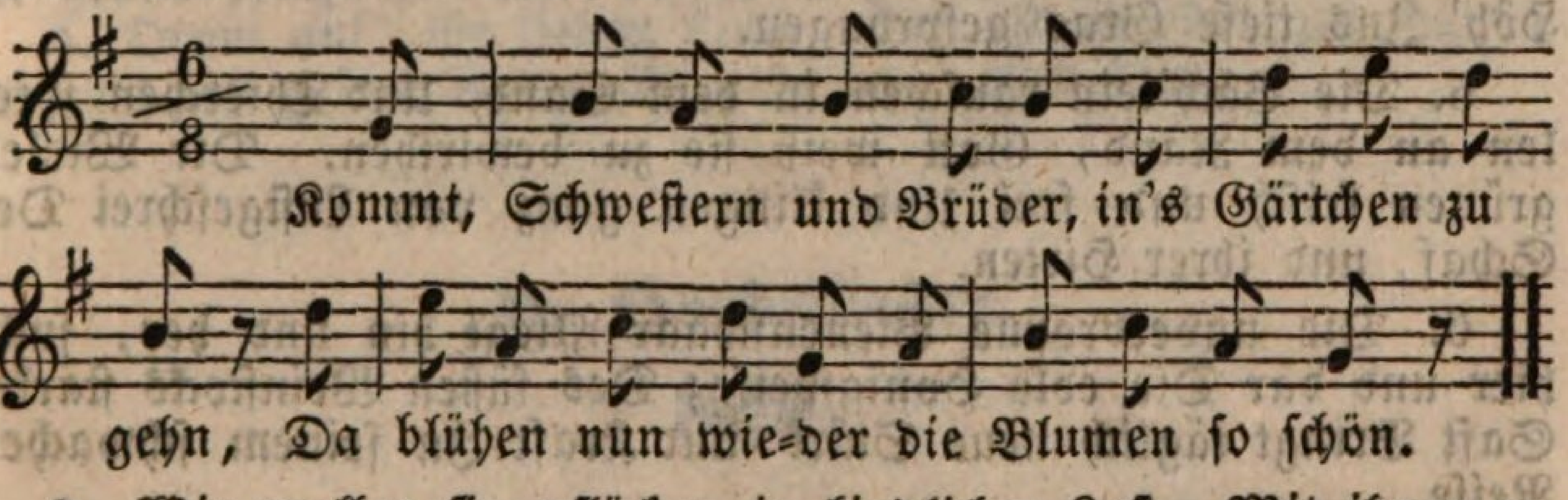
2. Wie im goldnen Schimmer Das Gebirge ruht! Schweigend spricht es immer: Gott, o Gott ist gut!

3. Sieh der Felsenquelle Purpurrothe Fluth! Ruft nicht jede Welle: Gott, o Gott ist gut!

4. Auf, mein Herz, und schlage Froh auch und voll Muth! Jeder Pulsschlag sage: Gott, o Gott ist gut!

86b.

Der Blumengarten.



2. Wir wollen sie pflücken in kindlicher Lust, Mit ihnen zu schmücken das Haar und die Brust.

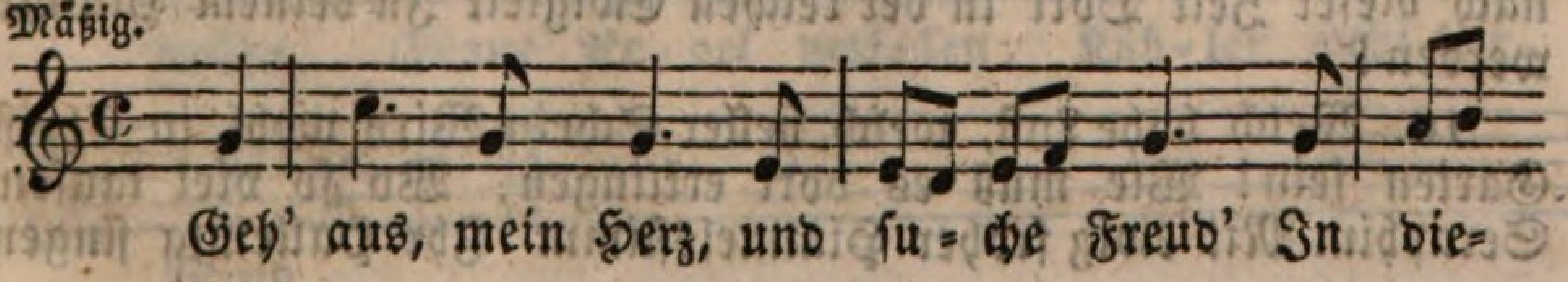
3. Wir graben und streuen den Samen hinein, Uns kindlich zu freuen und fröhlich zu sein.

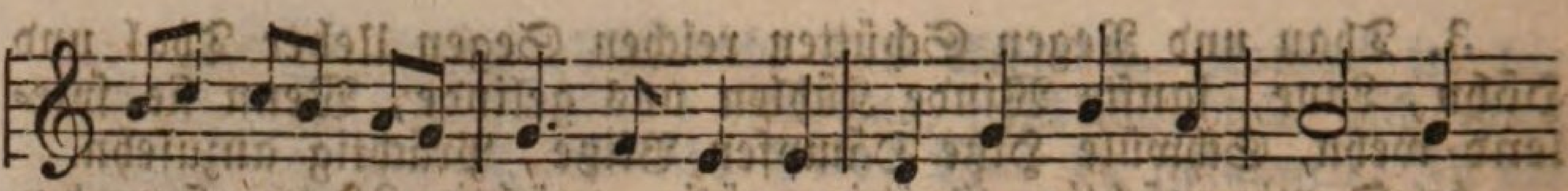
4. Wir stecken die Pflänzchen und Zwiebel dabei Zum Strauße, zum Kranze im künftigen Mai.

5. Dann kehren wir wieder zur Mutter zurück, Und singen ihr Lieder mit fröhlichem Blick.

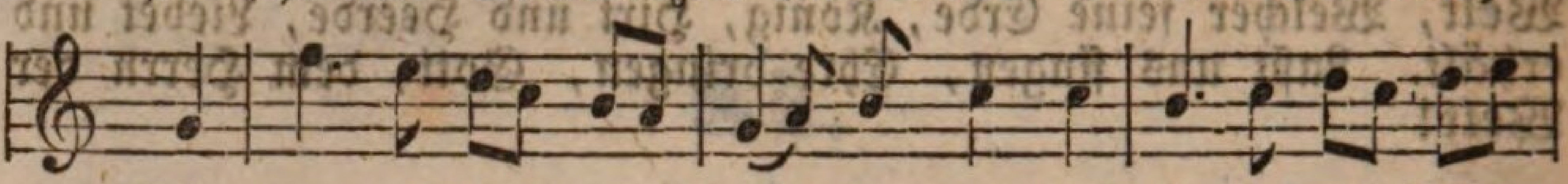
87.

Mäßig.

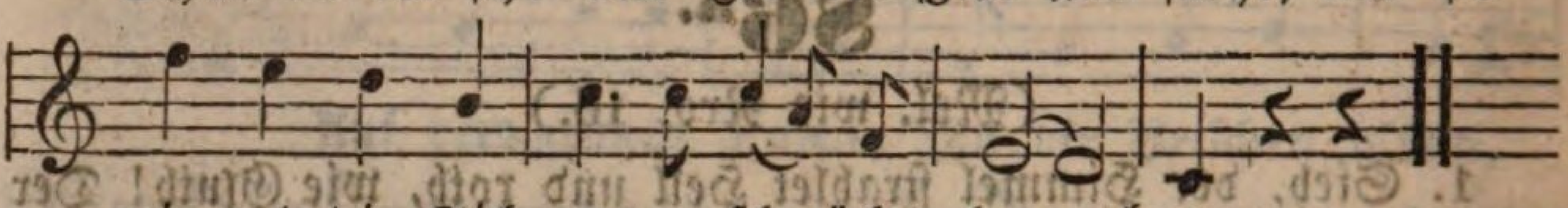




ser schö=nen Sommerzeit An dei=nes Got=tes Ga=ben;



Schau an der schö=nen Fel=der Zier Und sie=he, wie sie



mir und dir Sich ausge=schmücket ha=ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, Das Erdreich decket seinen Staub Mit einem grünen Kleide: Narzissen und die Tulipan Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, Das Täublein fliegt aus seiner Gruft Und macht sich in die Wälder; Die hochbegabte Nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, Der Storch baut und bewahrt sein Haus, Das Schwälblein speis't die Jungen; Der schnelle Hirsch, das leichte Reh Ist froh, und kommt aus seiner Höh' Ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bäch'lein rauschen in dem Sand, Und Thierchen spielen an dem Rand, Gott weiß sie zu bewirthen. Die Wiesen grünen frisch und frei Und klingen ganz von Lustgeschrei Der Schaf, und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschaar Fliegt hin und her, sucht hier und dar Die edle Honigspeise; Des süßen Weinstocks starker Saft Bringt täglich neue Stärk' und Kraft In seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt, Darüber jauchzet Jung und Alt Und rühmt die große Güte Deß, der so überflüssig labt, Und mit so manchem Gut begabt Das menschliche Gemüthe.

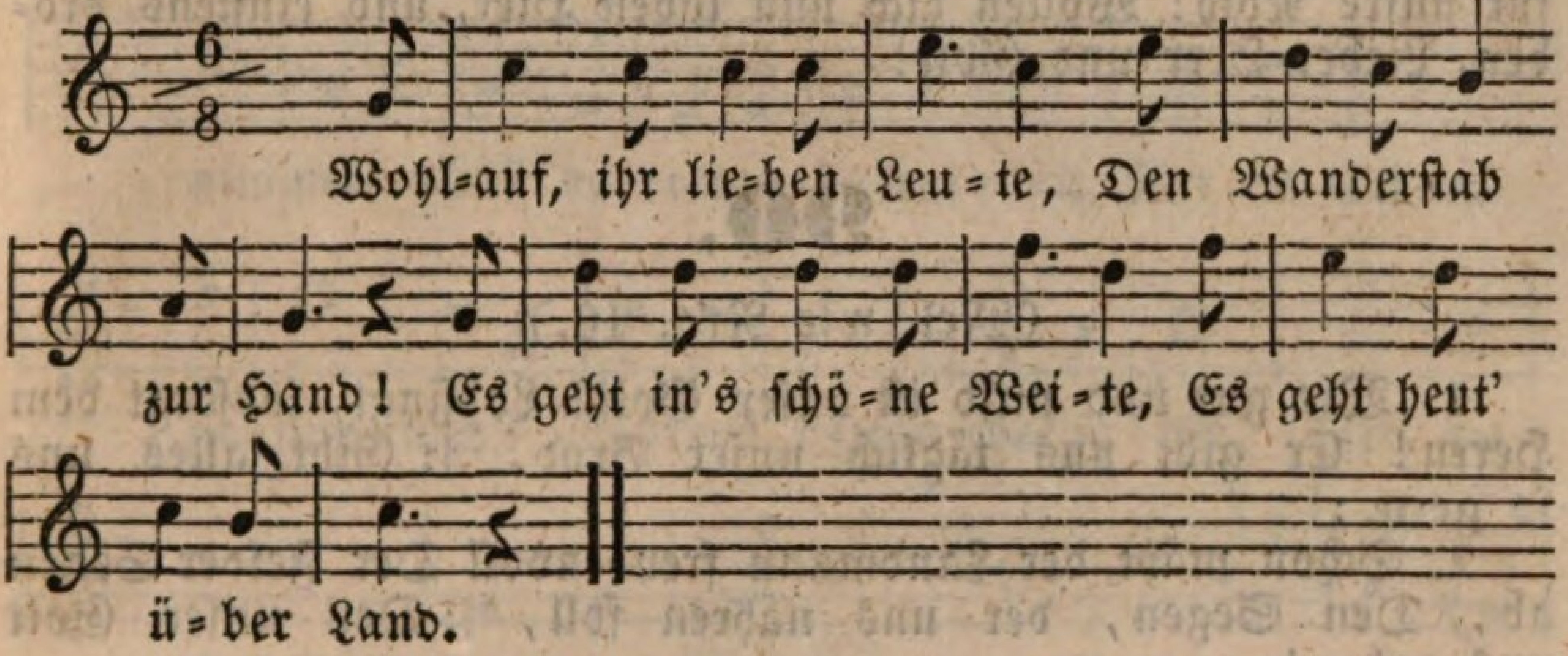
8. Ich selber kann und mag nicht ruhn; Des großen Gottes großes Thun Erweckt mir alle Sinnen; Ich singe mit, wenn Alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk' ich, bist du hier so schön, Und läßt du's uns so lieblich gehn Auf dieser armen Erden: Was will doch wohl nach dieser Zeit Dort in der reichen Ewigkeit In deinem Himmel werden!

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein Wird wohl in Christi Garten sein! Wie muß es dort erklingen, Wo so viel tausend Seraphim Mit ewig froher Himmelsstimm' Ihr Halleluja singen.

11. O wär' ich da, o ständ' ich schon, Ach süßer Gott, vor deinem Thron, Und trüge meine Palmen! So wollt' ich nach der Engel Weis' Erhöhen deines Namens Preis Mit tausend schönen Psalmen.

88.



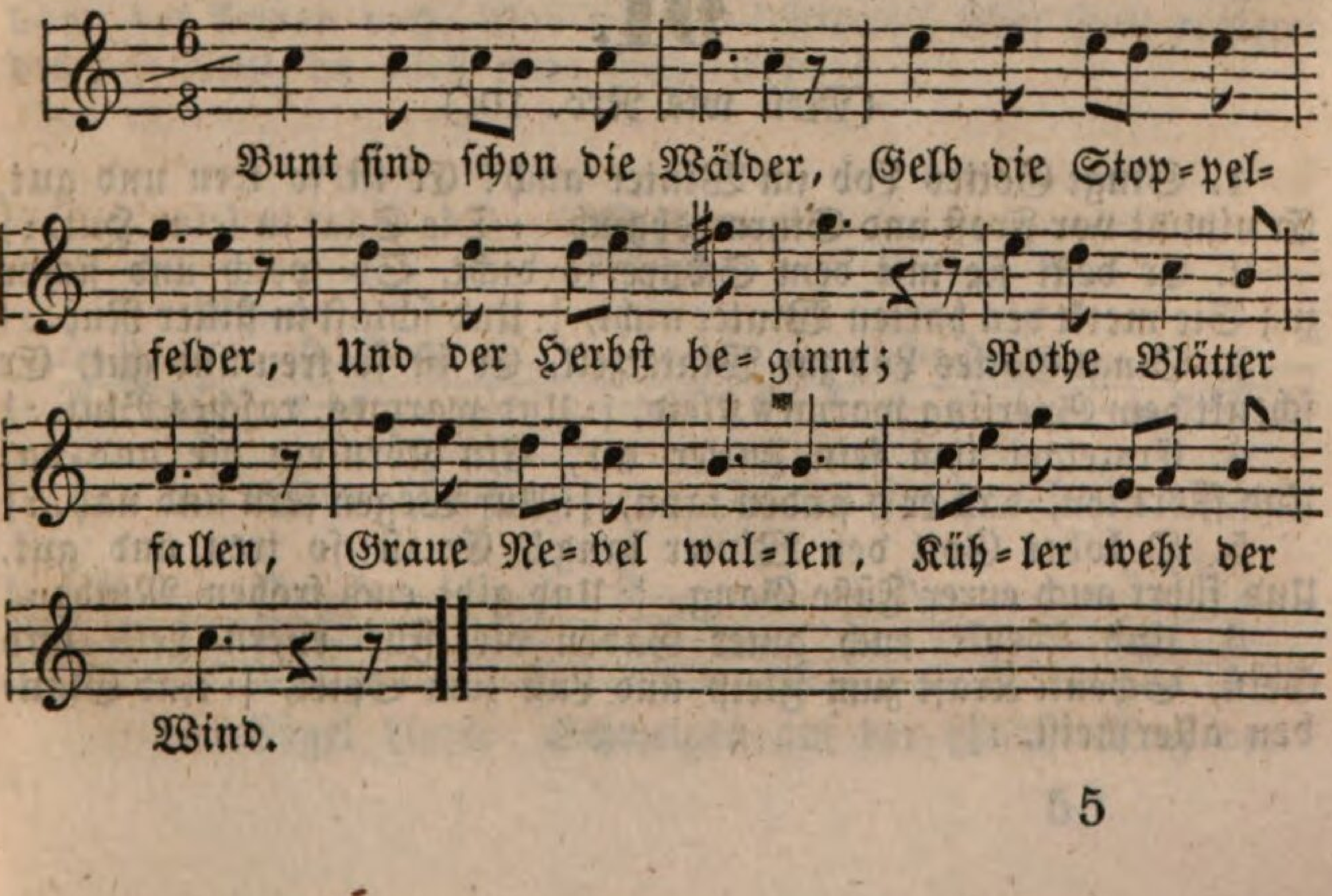
2. Noch blühen grüne Lauben, Noch labet Rosenduft, Noch röthen süße Trauben, Noch wehet linde Luft.

3. Noch wallen volle Felder, Noch grünen Flur und Hain. In grüne Nacht der Wälder, Da zieh'n wir singend ein.

4. Drum auf! ihr lieben Leute, Den Wanderstab zur Hand! Es geht ins grüne Weite, Es geht heut' über Land.

D. Herbstlieder.

89.



2. Wie die rothe Traube Aus dem Rebenlaube Purpurfarbig strahlt! Am Geländer reifen Pfirsiche, mit Streifen, Roth und weiß bemalt.

3. Sieh', wie hier die Dirne Emsig Pflaum' und Birne In ihr Körbchen legt, Dort mit leichten Schritten Aepfel, gold'ne Quitten In den Landhof trägt!

4. Dank für alle Gaben, Die du, uns zu laben, Schenkst für unsre Noth! Wollen dich nun loben Hier, und einstens droben, Lieber Herr und Gott!

90.

(Mel. wie Nro. 10.)

1. Wie gut und mild ist unser Gott! Lobsingt, lobsingt dem Herrn! Er gibt uns täglich unser Brod, |: Gibt alles uns so gern. :|

2. Schon mäht der Landmann freudenvoll Der Felder Segen ab, Den Segen, der uns nähren soll, |: Den unser Gott uns gab. :|

3. O, freut euch seiner Mildigkeit! Wer ist wie er so gut? Wie er, der uns zu jeder Zeit |: So reichlich Gutes thut? :|

4. So bringet Dank, wie sich's gebührt, Und macht euch Gottes werth! Nur der, den Gottes Segen rührt, |: Empfängt, was er begehrt. :|

5. Heil dem, der Tugendsaaten streut Auf seinen Lebenspfad! Zum Erntefest der Ewigkeit |: Reift jede Tugendsaat. :|

E. Winterlieder.

91.

(Mel. wie Nro. 10.)

1. Singt Gottes Lob im Winter auch! Er ist so treu und gut, Er nimmt vor Frost und Sturmeshauch |: Die Saat in seine Hut. :|

2. Er deckt sie mit dem Schnee so dicht, So weich und sicher zu; Sie merkt den harten Winter nicht, |: Und schläft in stiller Ruh. :|

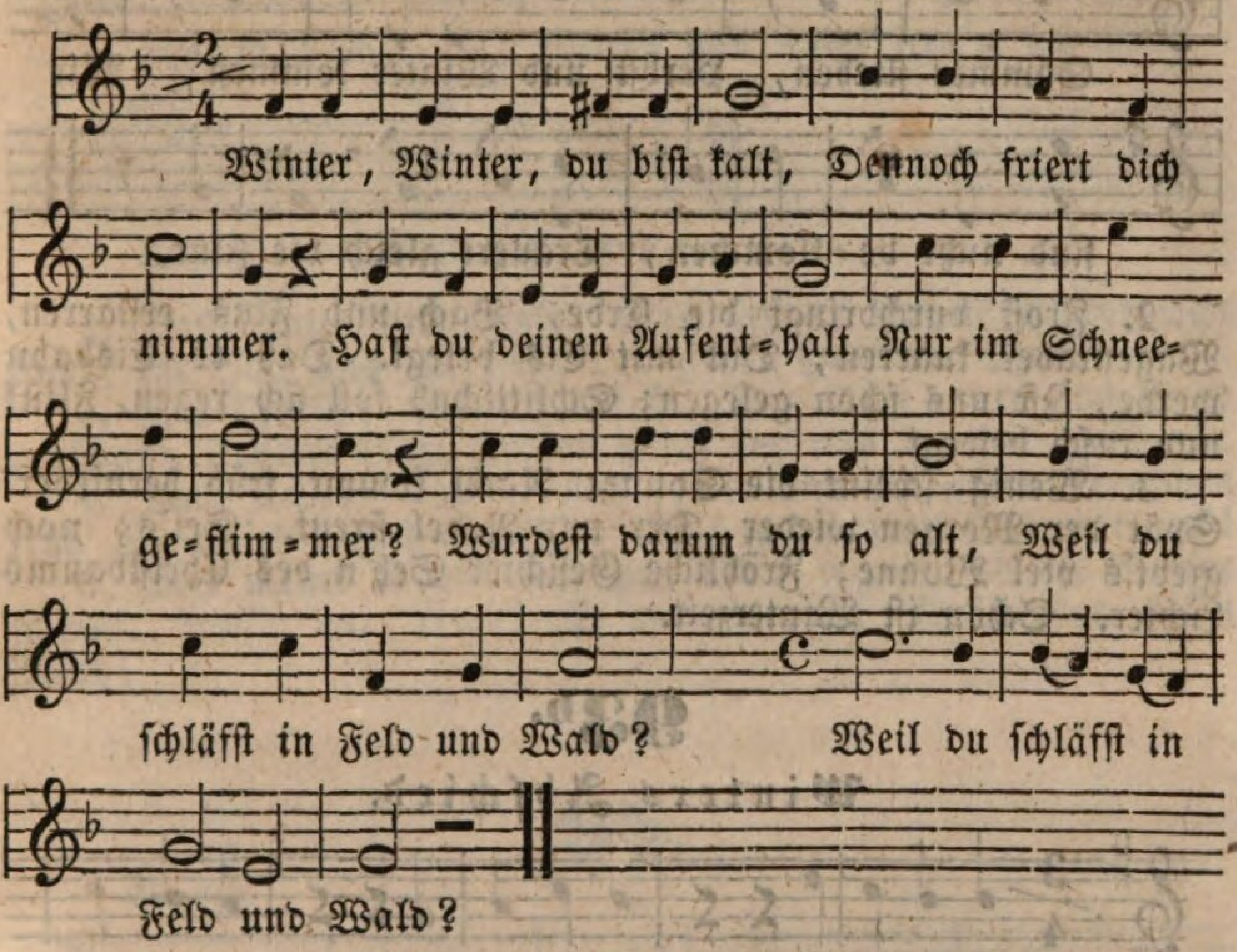
3. Singt Gottes Lob zur Winterzeit, Er ist so treu und gut, Er schenkt dem Sperling warmes Kleid, |: Und warmes, rasches Blut. :|

4. Er zeiget ihm sein Futter an, Ein Körnlein hie und da, Und führt ihn, daß er's finden kann, |: Auf Wegen fern und nah. :|

5. O lobet Gott den Winter lang! Er ist so treu und gut, Und führt auch eurer Füße Gang, |: Und gibt euch frohen Muth; :|

6. Und schenkt euch guter Gaben viel Für euern Leib und Geist, Schenkt Kraft zum Fleiß und Lust zum Spiel, |: Und Glauben allermeist. :|

92.

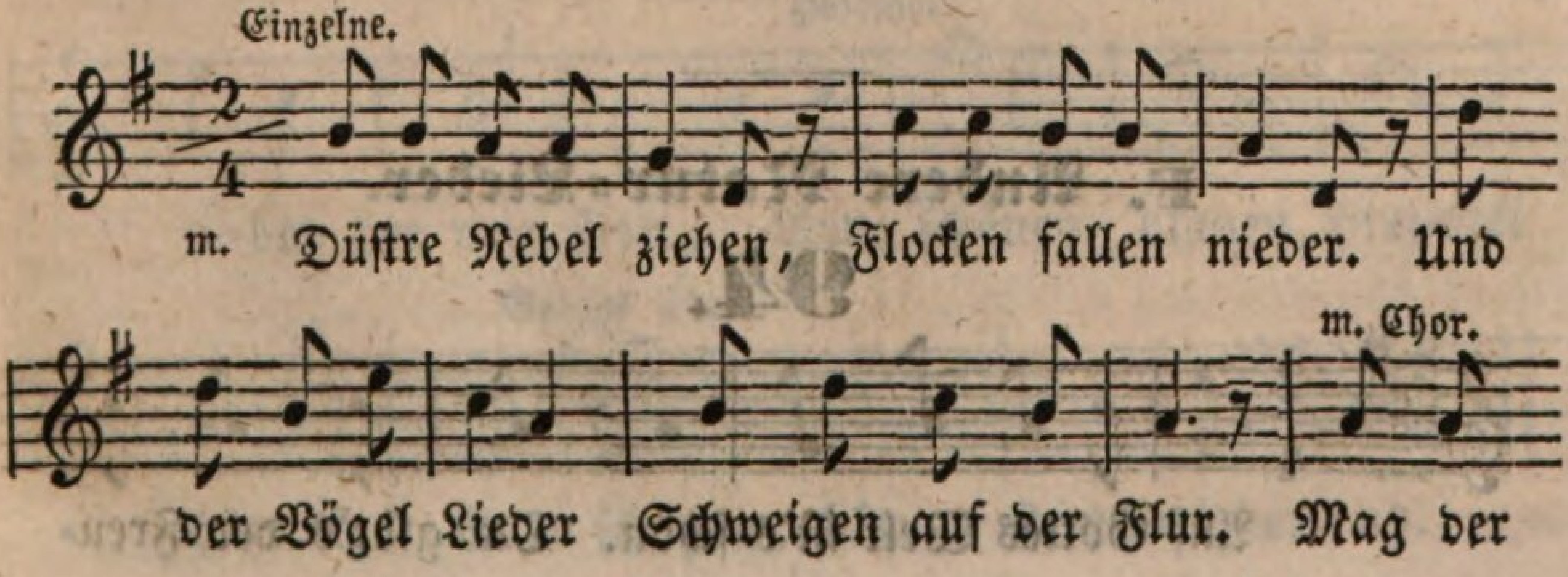


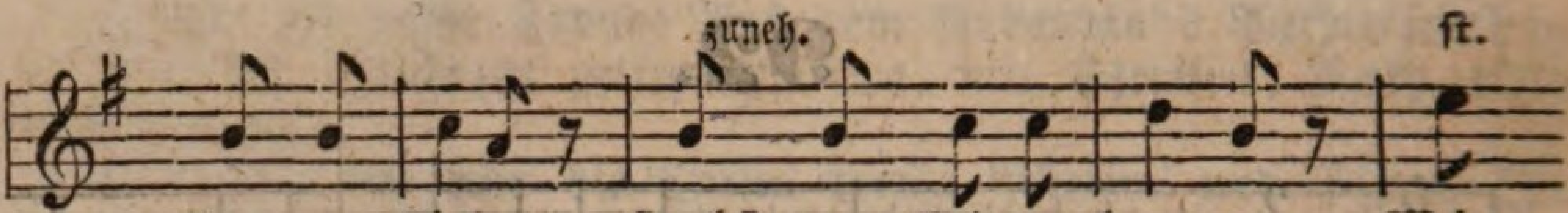
2. Nie am Ofen sitzest du; Nur dem Frohgewimmel Auf dem Eise sieh'st du zu, Unter freiem Himmel. Wer sich da dir gern vereint, |: Ist dein größter Busenfreund. :|

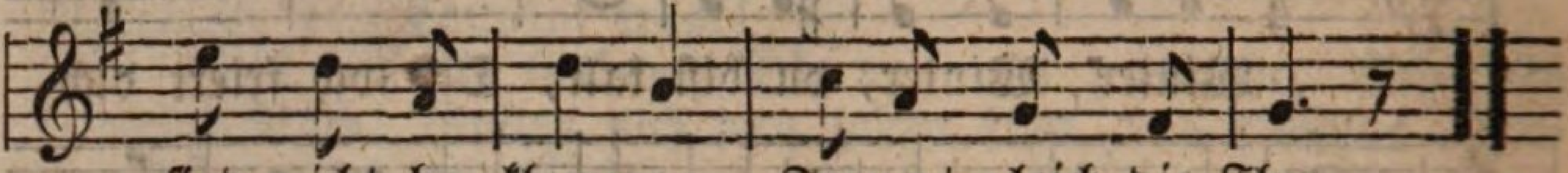
3. Nur die Armen dauern mich, Die so gar nichts haben, Das sie inn= und äußerlich Jetzo könne laben. Arme Menschen seid nur still! |: Seht, wie gern ich helfen will! :|

4. Strenger Winter, wirst du noch Lange so regieren? Schone dann der Armen doch, Daß sie nicht erfrieren! Aber Gott regieret dich; |: Nein, du wirst nicht fürchterlich. :|

93a.





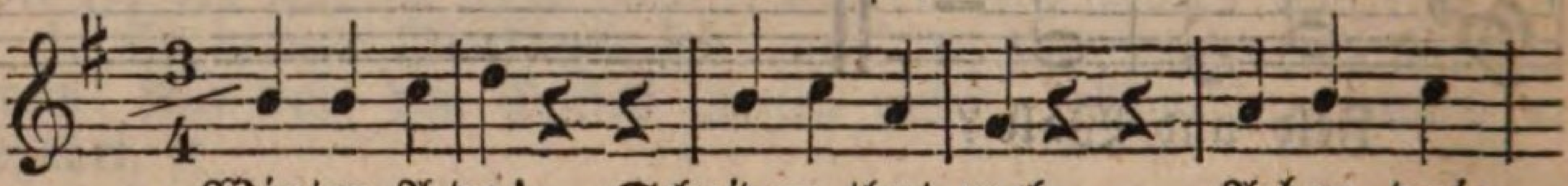


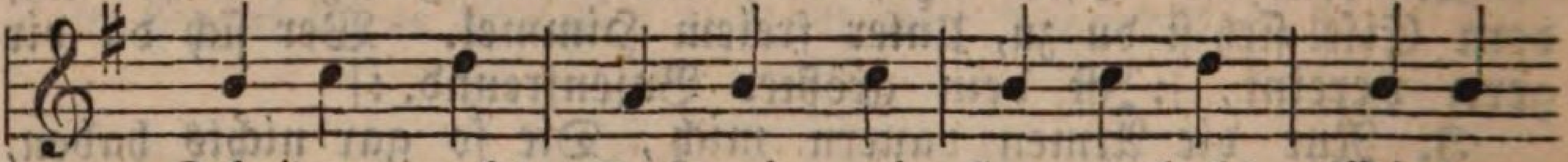
2. Frost durchdringt die Erde, Bach und Fluß erstarren, Wagenräder knarren, Dick mit Eis belegt. Daß es Eisbahn werde, Ist uns schon gelegen; Schlittschuh soll sich regen, Flink und rasch bewegt.

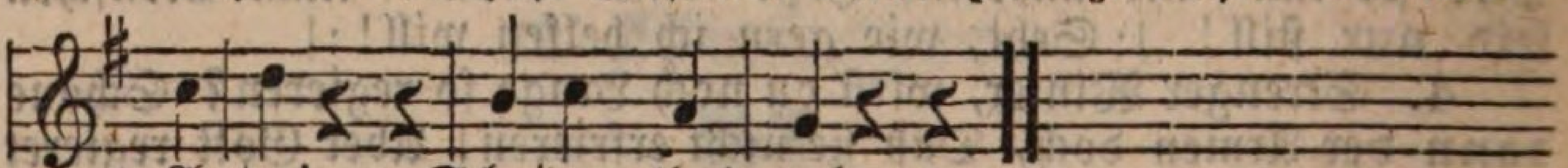
3. Wenig scheint die Sonne; Nacht kommt früh hernieder, Spät der Morgen wieder, Der nur Nebel streut. Sei's; noch giebt's viel Wonne; Fröhliche Gesichter Seh'n des Christbaums Lichter. Schön ist Winterzeit.

93^b.

Winters Abschied.





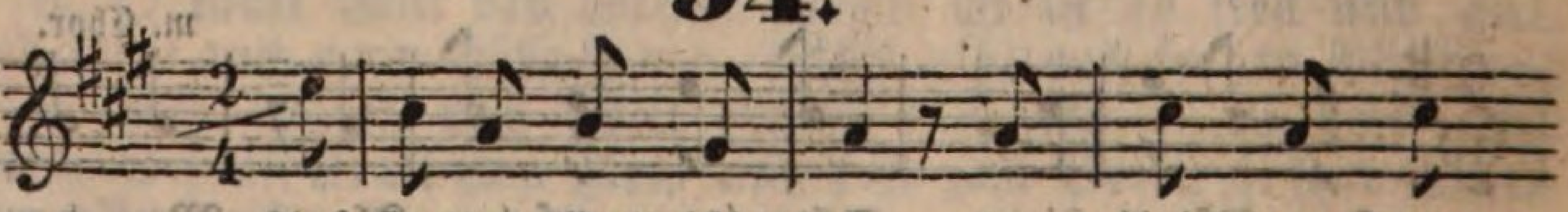


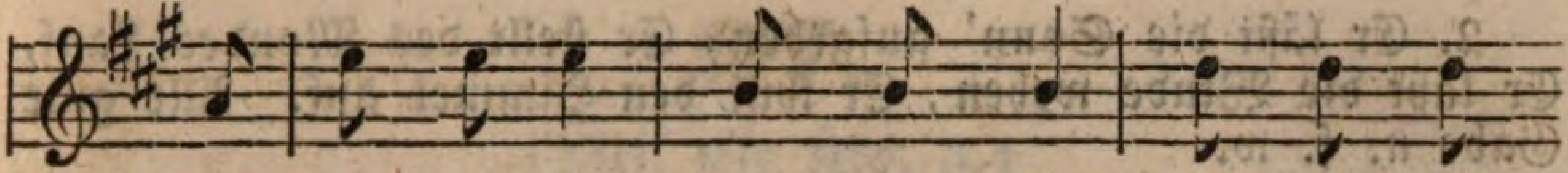
2. Winter Ade! Scheiden thut weh. Gerne vergeß ich dein, Kannst immer ferne sein. Winter Ade. Scheiden thut weh.

3. Winter Ade! Scheiden thut weh. Gehst du nicht bald nach Haus, Lacht dich der Kuckuck aus. Winter Ade! Scheiden thut weh.

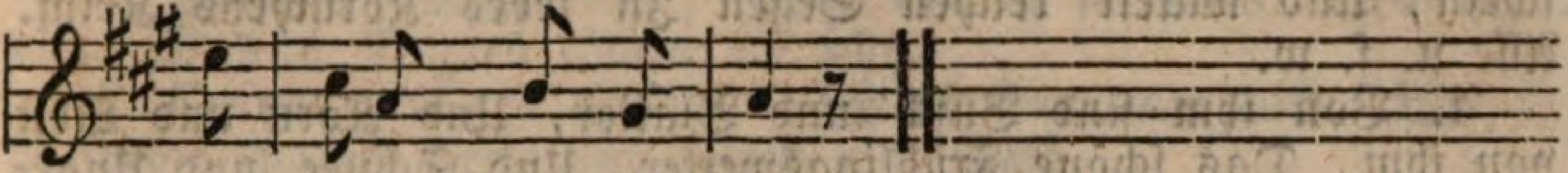
F. Andere Natur=Lieder.

94.





den man=cher=lei; Mensch und Thier freu'n sich hier;



Auf Gottes Welt ist's schön.

2. Das bunte Blumenfeld, Das milde, warme Sonnenlicht Schuf zur Lust, Uns zur Lust, Der große Herr der Welt.

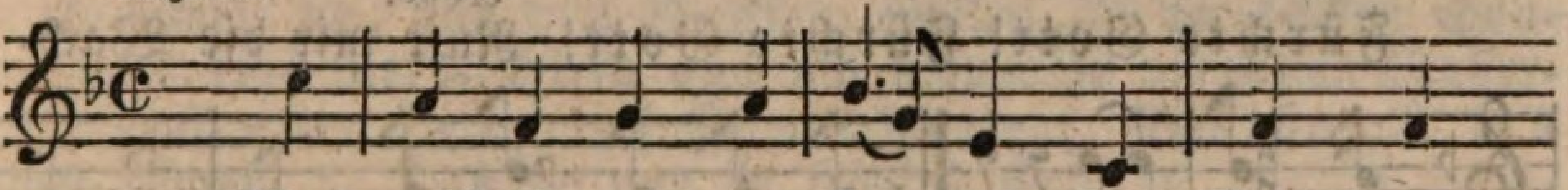
3. Die Quelle, die uns tränkt, Den Acker, der uns Brod verschafft, Frisches Blut, Frohen Muth Hat uns der Herr geschenkt.

4. Auch Aeltern gab er uns, Die uns zu guten Menschen früh' Zu erzieh'n Sich bemüh'n. Wie gut meint's Gott mit uns!

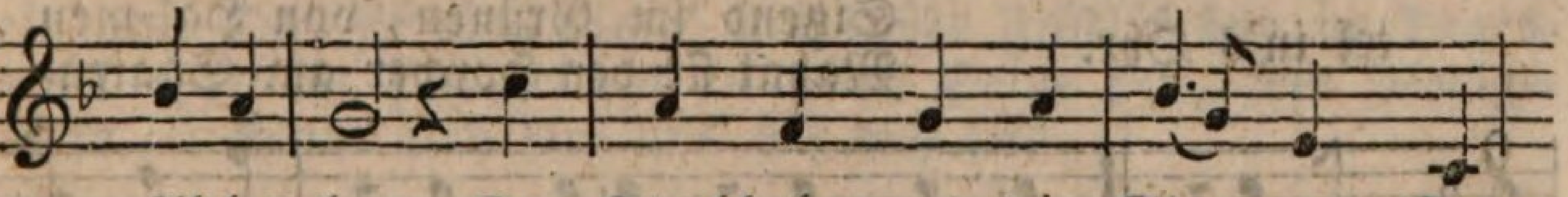
5. Gott meint es mit uns gut, Ob's regnet, ob die Sonne scheint. Fass't nur Muth! Er meint's gut; Ihr Kinder, fasset Muth!

95.

Einzelne.

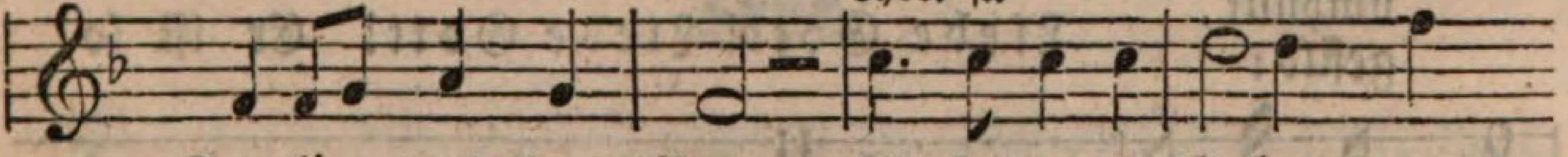


Was nah' ist und was fer=ne, Von Gott kommt



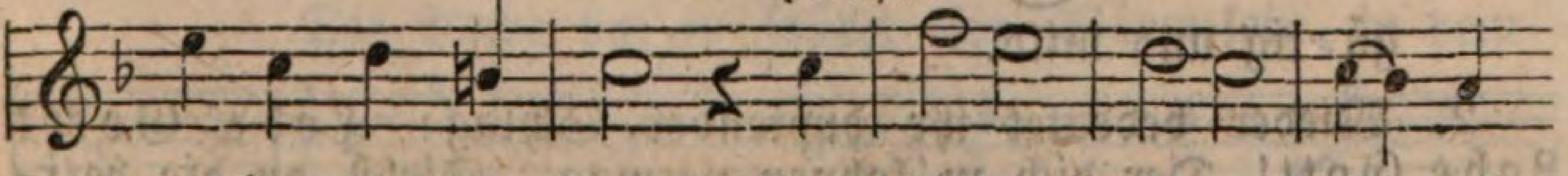
Al=les her, Der Strohhalm und die Ster=ne, Der

Chor. st.



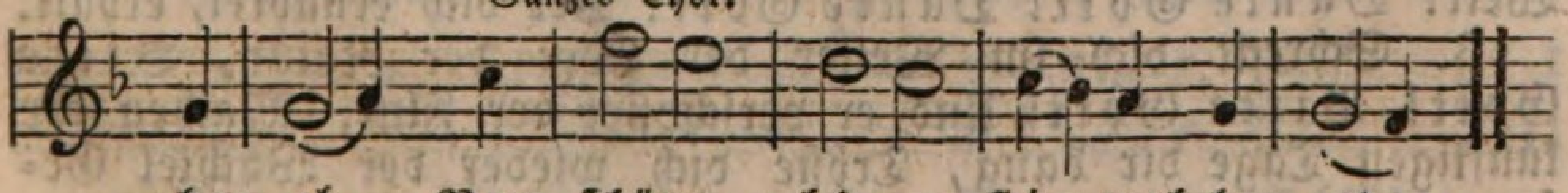
Sperling und das Meer. Al=le gu=te Gabe Kommt

Halbchor.



o=ben her von Gott, Vom schönen, blauen Him=mel

Ganzes Chor.



her=ab, Vom schönen, blauen Him=mel her=ab.

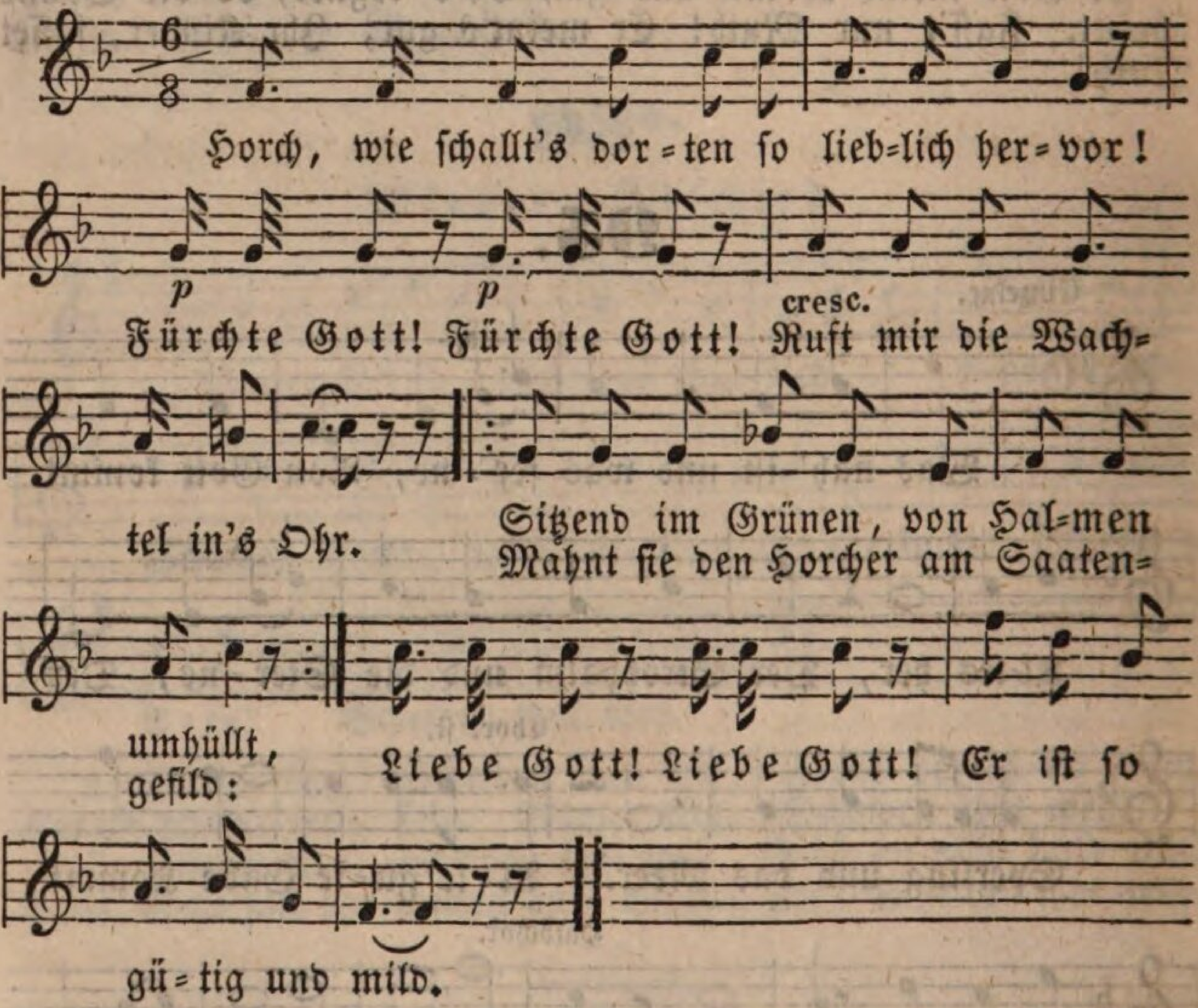
2. Er läßt die Sonn' aufgehen, Er stellt des Mondes Lauf, Er läßt die Winde wehen, Er thut den Himmel auf. Alle gute Gabe u. s. w.

3. Er sendet Thau und Regen Und Sonn' und Mondenschein, Und wickelt reichen Segen In jedes Körnchens Keim. Alle u. s. w.

4. Von ihm sind Büsch' und Blätter, Und Korn und Obst von ihm, Das schöne Frühlingswetter, Und Schnee und Ungestüm. Alle u. s. w.

5. Er schenkt uns so viel Freuden, Und macht uns frisch und roth; Er giebt dem Viehe Weiden, Und seinen Menschen Brod. Alle u. s. w.

96.



2. Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag: Lobe Gott! Lobe Gott! Der dich zu lohnen vermag. Siehst du die herrlichen Früchte im Feld: Sieh' sie mit Rührung, Bewohner der Welt! Danke Gott! Danke Gott! Der dich ernähret, erhält.

3. Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur, Bitte Gott! Bitte Gott! Und er verschonet der Flur. Machen die künftigen Tage dir bang, Tröste dich wieder der Wachtel Gesang: Traue Gott! Traue Gott! Deutet ihr lieblicher Klang.

97.

(Mel. wie Nro. 3.)

1. Gold'ne Abendsonne, Wie bist du so schön! Nie kann ohne Wonne Deinen Glanz ich sehn.

2. Deinen schönen Strahlen seh ich staunend nach, Wie sie gluthroth malen Berg und Wald und Dach.

3. Seht! sie ist geschieden, Läßt uns in der Nacht. Doch wir sind im Frieden; Der im Himmel wacht.

4. Du, o Gott der Wunder, Der im Himmel wohnt, Gehest nicht so unter, Wie die Sonn', der Mond.

5. Wollest doch uns senden, Herr, dein ewig Licht; Daß zu dir wir wenden Unser Angesicht!

98.

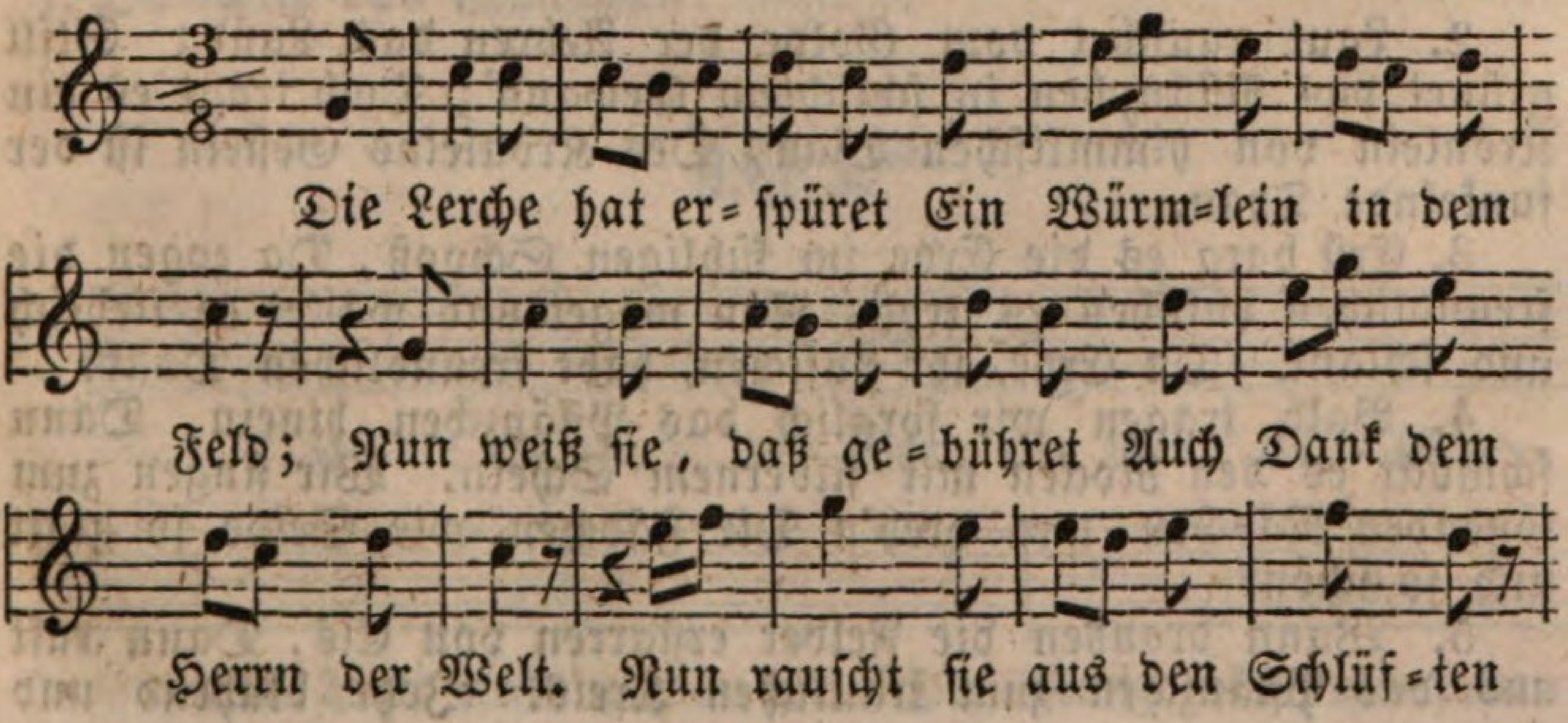
(Mel. wie Nro. 12.)

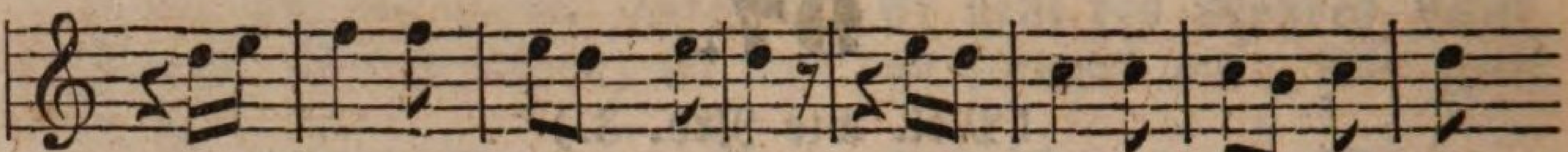
1. Weißt du, wie viel Sterne stehen An dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wie viel Wolken gehen Weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, Daß ihm auch nicht Eines fehlet An der ganzen, großen Zahl, An der ganzen, großen Zahl.

2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen In der heißen Sonnenglut? Wie viel Fischlein auch sich kühlen In der hellen Wasserflut? Gott, der Herr, rief sie mit Namen, Daß sie all' in's Leben kamen, |: Daß sie nun so fröhlich sind. :|

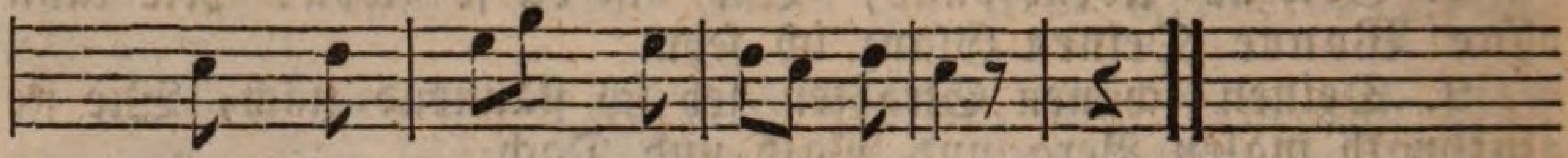
3. Weißt du, wie viel Kindlein frühe Stehn aus ihrem Bettlein auf, Daß sie ohne Sorg' und Mühe Fröhlich sind im Tageslauf? Gott im Himmel hat an Allen Seine Lust, sein Wohlgefallen, |: Kennt auch dich und hat dich lieb. :|

99.





Und Furchen schnell hervor, Und schaukelt sich in Lüf=

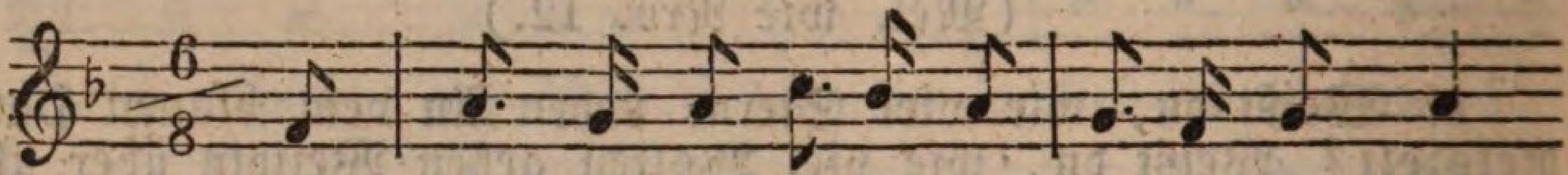


ten Und schwingt sich hoch empor.

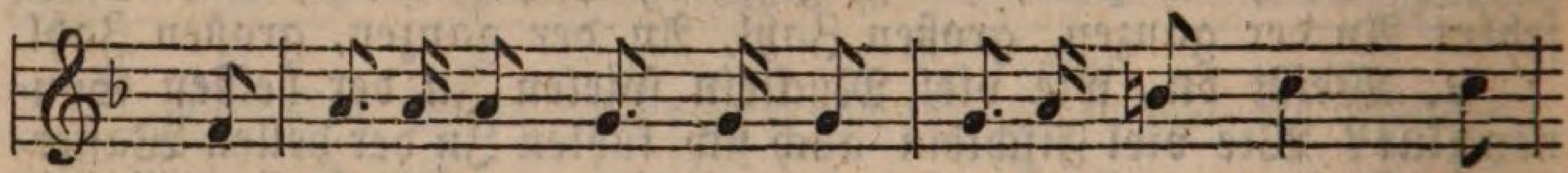
2. Und singt und jubiliret, So daß es schallt und gellt, Und jauchzt und tiriliret Dem großen Herrn der Welt. Und hast du's schon gesehen, Mein Kind, und hast's gehört? So wirst du auch verstehen, Was dich das Lerchlein lehrt.

100.

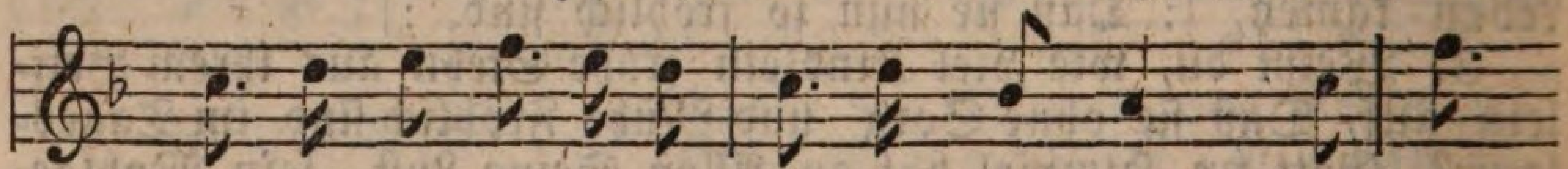
Spinn-Lied.



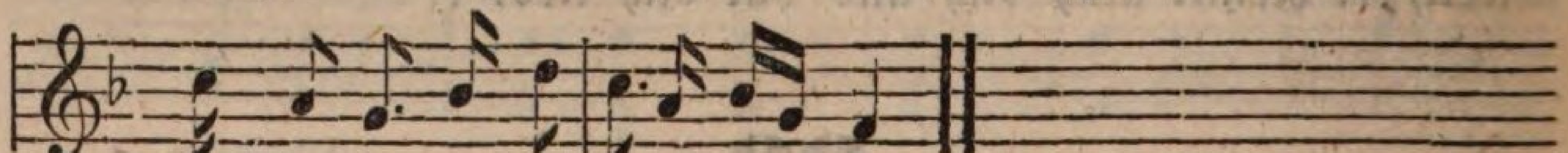
Auf! kommt in die Felder und blü=hen=den Au'n,



Das lieb=li=che Pflänzchen der Mädchen zu schau'n; Es



wächset und grünet so freundlich und zart, Jungfräu=



lich bescheiden in ei=ge=ner Art.

2. Laut rauschet vom Golde der Aehren das Land; Still grünet das Pflänzchen in schlichtem Gewand'; Doch trägt es ein Krönlein von himmlischen Blau, Des Krönleins Gestein ist der funkelnde Thau.

3. Erst barg es die Erde im kühligen Schooß, Da zogen die freundlichen Lüftchen es groß; Nun woget und wallet es lieblich und schlank. Du Erde, ihr Lüftchen, habt freundlichen Dank!

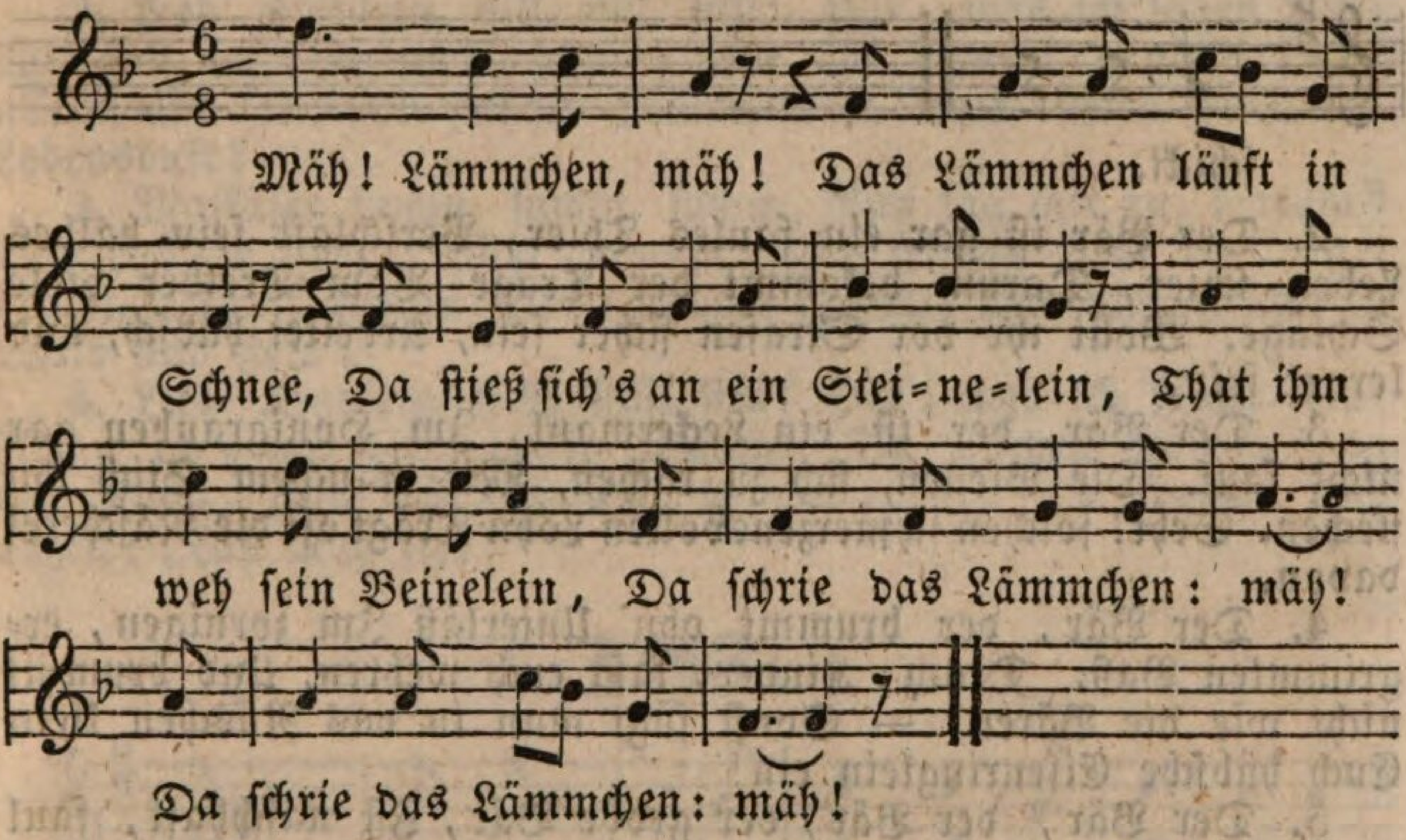
4. Bald tragen wir sorglich das Pflänzchen hinein, Dann schmückt es den Rocken mit silbernem Schein. Wir singen zum tönenden Rädchen und dreh'n Die Fädchen, wie Seide so glatt und so schön.

5. Wann draußen die Felder erstarren von Eis, Dann ruft uns das Pflänzchen zum traulichen Kreis. Jetzt blühend und

grünend ergötzt uns sein Glanz; Dann schlingt es uns selber zum blühenden Kranz.

6. D'rum kommt in die Felder und blühenden Au'n, Das liebliche Pflänzchen der Mädchen zu schau'n! Es grünet und blühet so freundlich und zart, Jungfräulich bescheiden in eigener Art.

101.

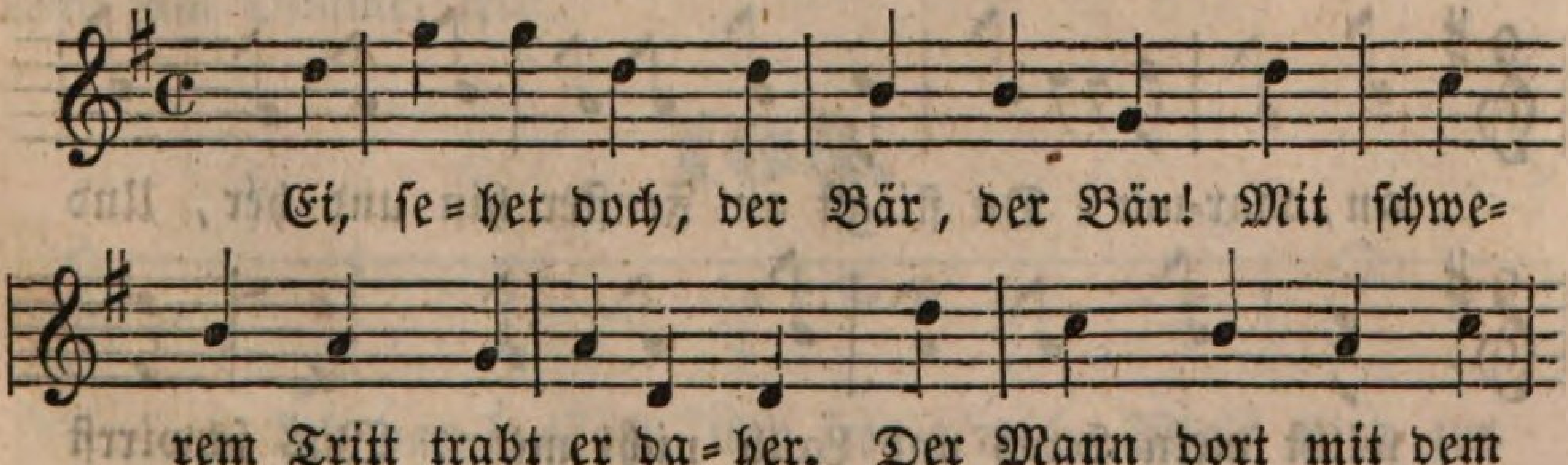


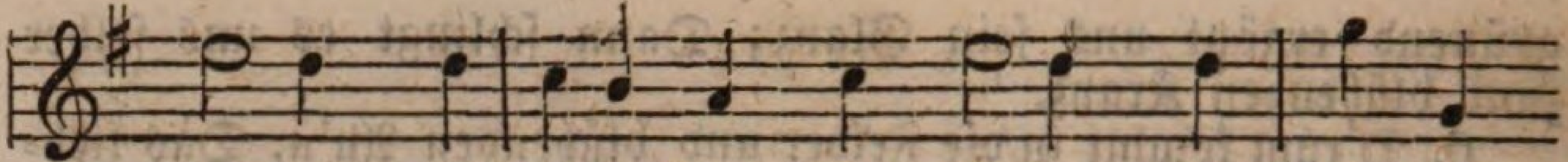
2. Mäh, Lämmchen, mäh! Das Lämmchen läuft in Schnee, Da stieß sich's an ein Stöckelein, That ihm weh sein Köpfelein, |: Da schrie das Lämmchen: mäh! :|

3. Mäh, Lämmchen, mäh! Das Lämmchen läuft in Schnee, Da stieß sich's an ein Sträuchelein, That ihm weh sein Bäuchelein, |: Da schrie das Lämmchen: mäh! :|

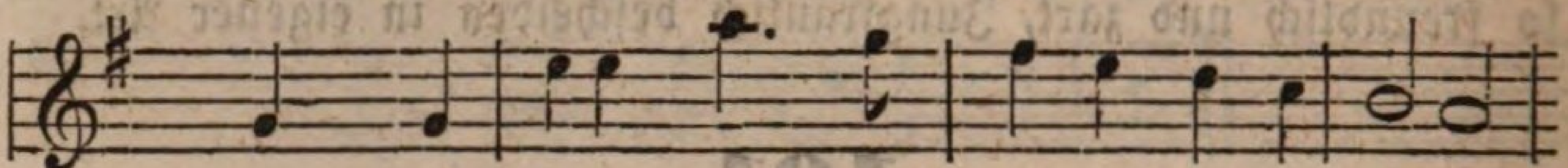
4. Mäh, Lämmchen, mäh! Das Lämmchen läuft in Schnee, Da stieß sich's an ein Hölzelein, That ihm weh sein Hälselein, |: Da schrie das Lämmchen: mäh! :|

102a.

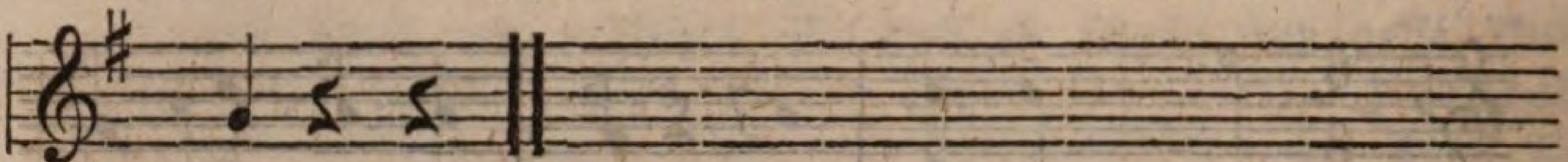




Ranzen, Der läſſet ihn hübſch tanzen; Die Trommel



brummt, die Pfeife quikt, Wie ſich's zu ſolchem Tanze



ſchickt.

2. Der Bär iſt gar ein faules Thier, Verſchläft ſein halbes Leben ſchier, Darum bekommt der Träge Vom Treiber viele Schläge. Wollt ihr vor Strafen ſicher ſein, Arbeitet hübſch, und lernet fein.

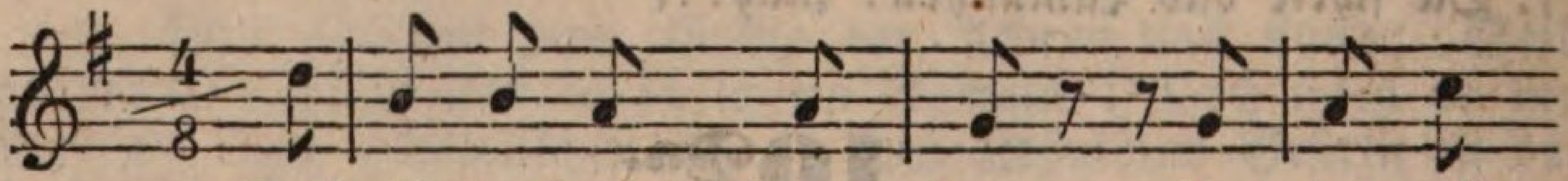
3. Der Bär, der iſt ein Leckermaul, Im Honigrauben gar nicht faul. Die Bienen, ſich zu rächen, Mit manchem Stich ihn ſtechen. Seht! ſolchen ſchmerzensvollen Lohn Trägt oft die Näſcherei davon.

4. Der Bär, der brummt ohn' Unterlaß Im zornigen, ergrimmten Baß. Drum, Kinder, laßt euch wehren, Und brummt nicht wie die Bären! — Sonſt fügt man in das Näschen klein Euch hübſche Eiſenringlein ein!

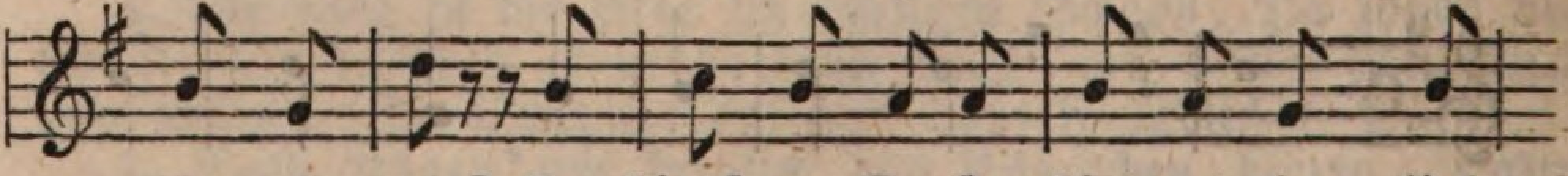
5. Der Bär, der Bär, der grobe Bär, Iſt naſchhaft, faul und brummt gar ſehr; Drum kann er wieder gehen, Wir haben g'nug geſehen. Wir wollen fleißig, mäßig, fein, Und keine Brummelbären ſein.

102b.

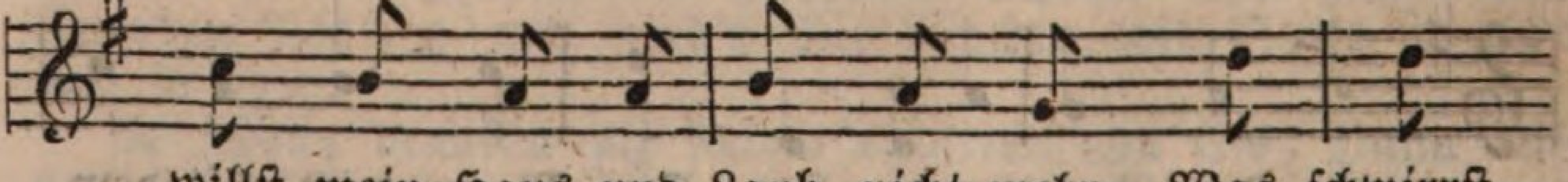
Der Knabe und der gefangene Maikäfer.



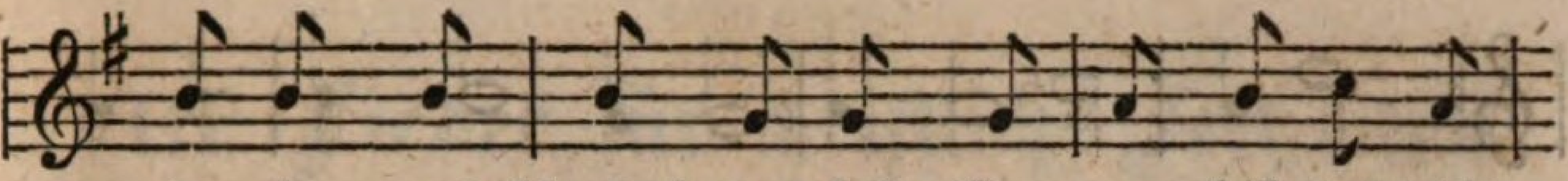
Mai=kä=fer ſumm, ſumm, ſumm, Nun ſag mir



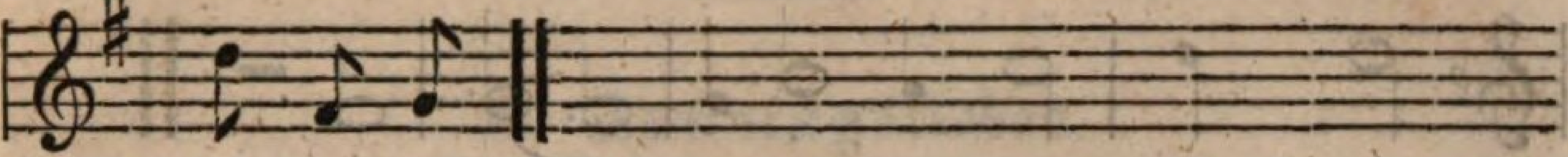
an, war=um? Du fliegſt am Fenſter hin und her, Und



willſt mein Haus und Laub nicht mehr, Was ſchwirrſt



du so, was schwirrst du so? War=um bist du nicht



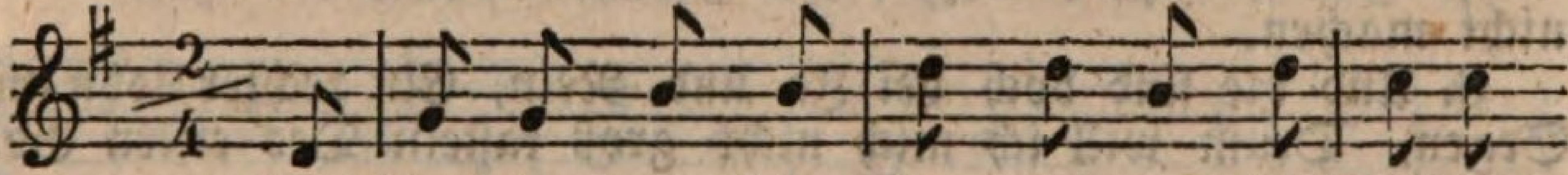
mehr so froh?

2. Lieb' Kindlein, still, still, still! Hör', was ich sagen will: Wie soll ich denn wohl fröhlich sein In deinem dunkeln Haus allein, So fern von frischer Himmelsluft, Vom lichten Grün und Lebensduft?

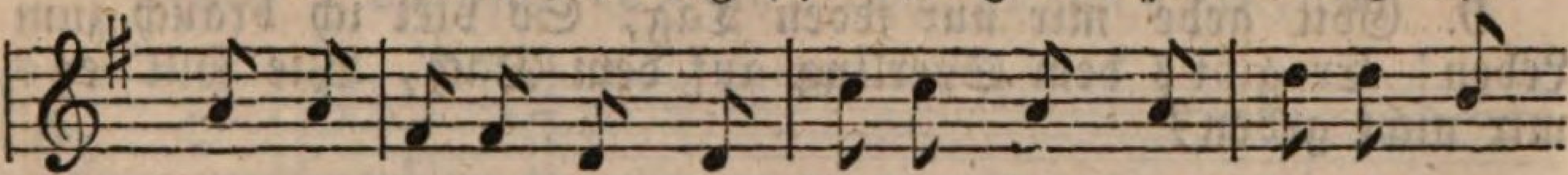
3. Maikäfer summ, summ, summ, Nun sag mir an, warum? Wie hab ich Fenster nicht gemacht, Und frisches Laub dir hergebracht, Dein Haus in Sonnenschein gestellt, Und dich geführt in Wald und Feld?

4. Lieb' Kindlein, still, still, still! Hör', was ich sagen will: Wenn ich's mit dir auch so gemacht, Du würdest weinen Tag und Nacht, Und wär' ich noch so gut dabei, Du sprächst doch allzeit: „Laß mich frei!"

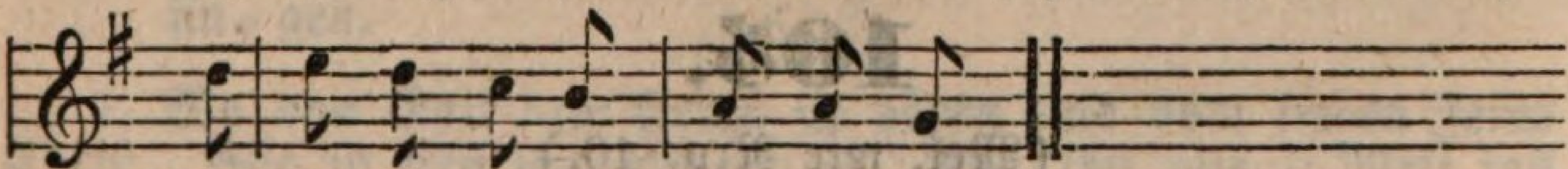
103.



Ein Bäumchen trug schon jung und zart Viel Früchte



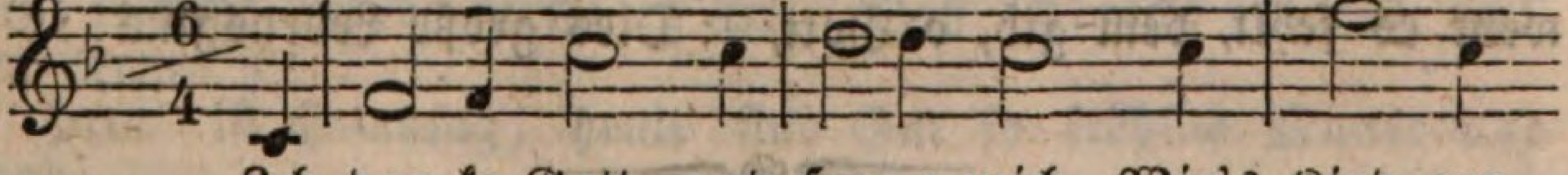
von der besten Art. Der Gärtner sah's mit Freuden an,



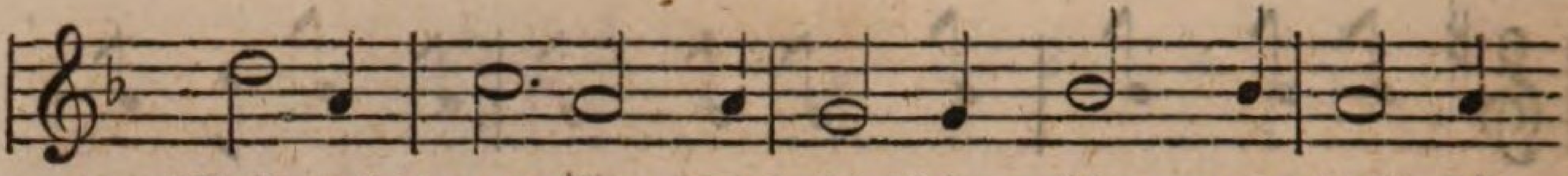
Und Al=le lobten's, die es sah'n.

2. Seid, Kinder, diesem Bäumchen gleich, Seid stets an allem Guten reich! Das wird der Aeltern Herz erfreu'n, Und euch der Weg zum Himmel sein.

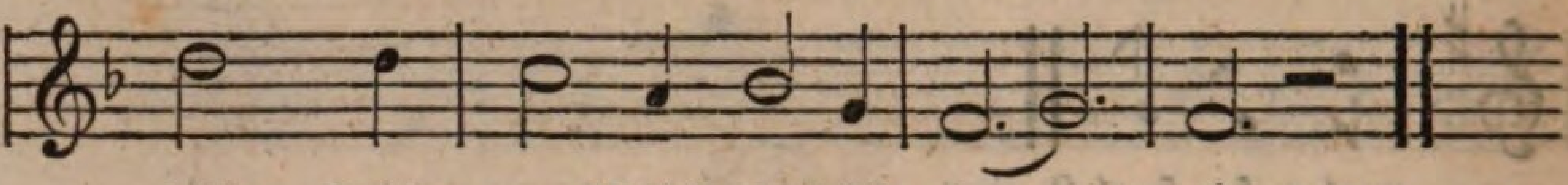
104.



Ich dan=ke Gott, und freu=e mich, Wie's Kind zur



Weihnachts = ga = be, Daß ich bin, bin, und daß ich



dich, Schön menschlich Ant=litz ha = = = = = = be.

2. Daß ich die Sonne, Berg und Meer Und Laub und Gras kann sehen, Und Abends unterm Sternenheer Und lieben Monde gehen.

3. Und daß mir dann zu Muthe ist, Als wenn wir Kinder kamen, Und sahen, was der heil'ge Christ Bescheret hatte. Amen.

4. Ich danke Gott mit Saitenspiel, Daß ich kein König worden; Ich wär' geschmeichelt worden viel, Und wär' vielleicht verdorben.

5. Auch bet' ich ihn von Herzen an, Daß ich auf dieser Erde Nicht bin ein großer, reicher Mann, Und auch wohl keiner werde.

6. Denn Ehr' und Reichthum treibt und bläht, Hat mancherlei Gefahren, Und vielen hat's das Herz verdreht, Die weiland wacker waren.

7. Und all' das Geld und all' das Gut Gewährt zwar viele Sachen; Gesundheit, Schlaf und guten Muth, Kann's aber doch nicht machen.

8. Und die sind doch bei Ja und Nein, Ein rechter Lohn und Segen, Drum will ich mich nicht groß kastein Des eitlen Goldes wegen.

9. Gott gebe mir nur jeden Tag, So viel ich brauch zum Leben! Er gibt's dem Sperling auf dem Dach, Wie sollt' er's mir nicht geben?

105.

(Mel. wie Nro. 10.)

1. Ich bin gesund, o welch ein Glück, Und welches Dankes werth! Der Kranke mit bethräntem Blick |: Fühlt tief, was er entbehrt. :|

2. Ach, was ist jedes Erdengut, So groß es immer sei, Fehlt uns Gesundheit, froher Muth, |: Ein gutes Herz dabei? :|

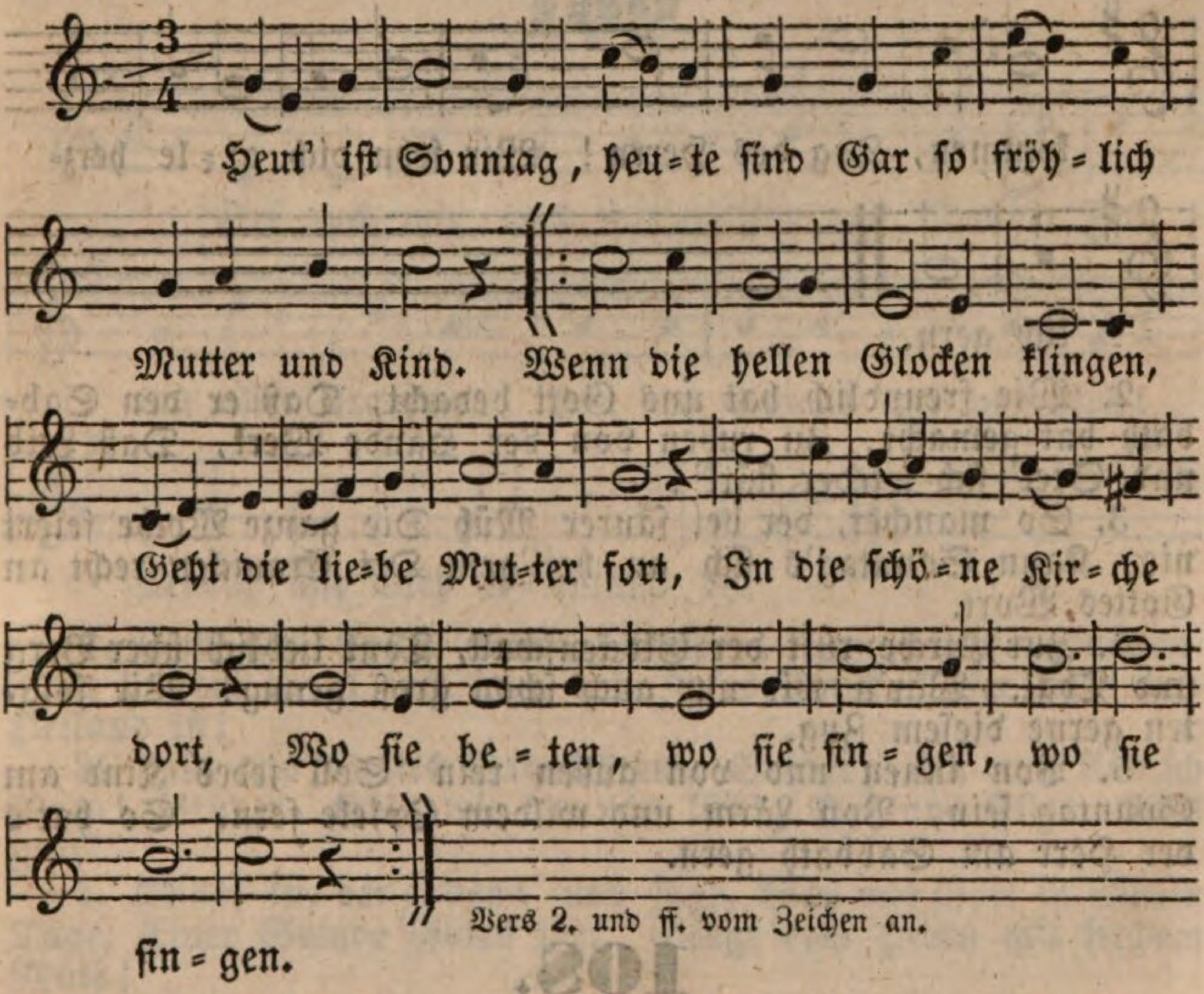
3. Ach, was ist Dasein ohne Kraft? Ein Irren in der Nacht; Ein Leben, das uns Elend schafft, |: Auch andern Sorge macht. :|

4. O danket, danket alle Gott Für der Gesundheit Glück! Und wem es fehlt, dem gib, o Gott, |: Dies große Lebensglück! :|

VIII. Lieder für christliche Festzeiten.

A. Sonntagslieder.

106.



2. Wo von Gott dem Herrn sie hören Und vom lieben Jesus Christ, Wie so treu und gut er ist, Wie ihn alle |: Welt soll ehren. :|

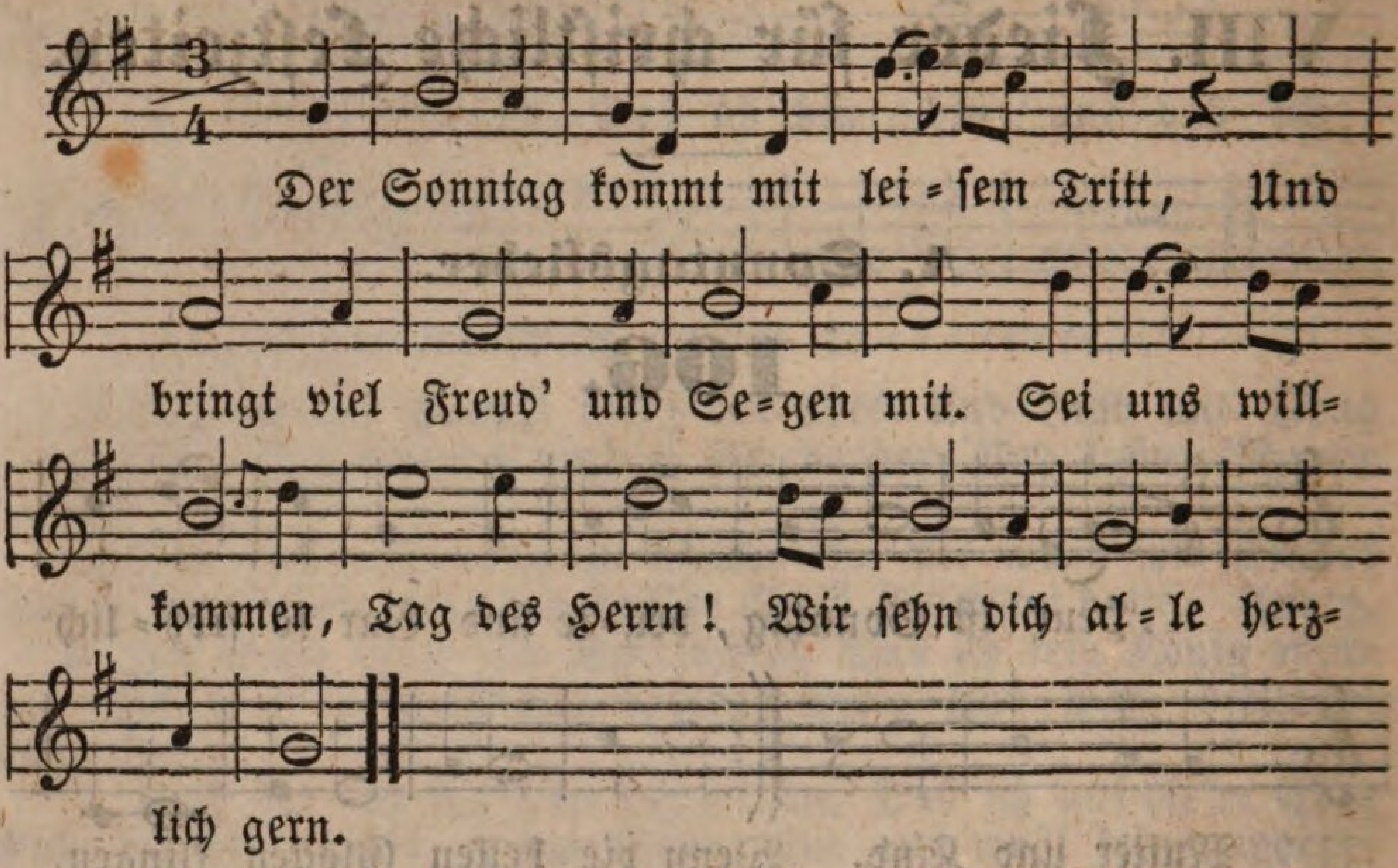
3. Kommt nun meine Mutter wieder, — Lang' schon sah ich aus nach ihr, — Tritt sie schnell herein zu mir, Setzt sich freundlich |: bei mir nieder; :|

4. Saget mir, was sie gesehen Und gehört hat alles dort, Und von Gott manch' gutes Wort, Wie ein Kind es |: kann verstehen. :|

5. O wie hör' ich das so gerne, Und wie gerne sagt sie's mir; Welche Freude macht es ihr, Daß ich recht drauf |: acht' und lerne! :|

Heut' ist Sonntag, heute sind Gar so fröhlich Mutter und Kind.

107.



2. Wie freundlich hat uns Gott bedacht, Daß er den Sabbath hat gemacht, Zu ruhen von der Hände Werk, Daß Leib und Seel' sich wieder stärk'!

3. So mancher, der bei saurer Müh Die ganze Woche feiert nie, Kann Sonntag's sich an heil'gem Ort Erquicken recht an Gottes Wort.

4. Zur Kirche ruft der Glockenschall, Tönt lieblich über Berg und Thal. Wär'n wir nur auch schon groß genug! Wir folgten gerne diesem Zug.

5. Von innen und von außen rein Soll jedes Kind am Sonntag sein, Von Lärm und wildem Spiele fern. So hat's der Herr am Sabbath gern.

108.

(Mel. wie Nro. 75.)

1. O, o, o! Heut sind die Kindlein froh. Helle Glocken draußen läuten; O wir hören sie mit Freuden. Ja, ja, ja! Der Sonntag ist jetzt da.

2. O, o, o! Nun sind wir Kindlein froh. Mutter will zur Kirche gehen, Doch gar bald uns wiedersehen. Ja, ja, ja! Bald ist sie wieder da.

3. O, o, o! Wie wär'n wir Alle froh, Könnten wir doch auch mitgehen, Und das heil'ge Wort verstehen! Ja, ja, ja! Die Zeit ist doch bald da.

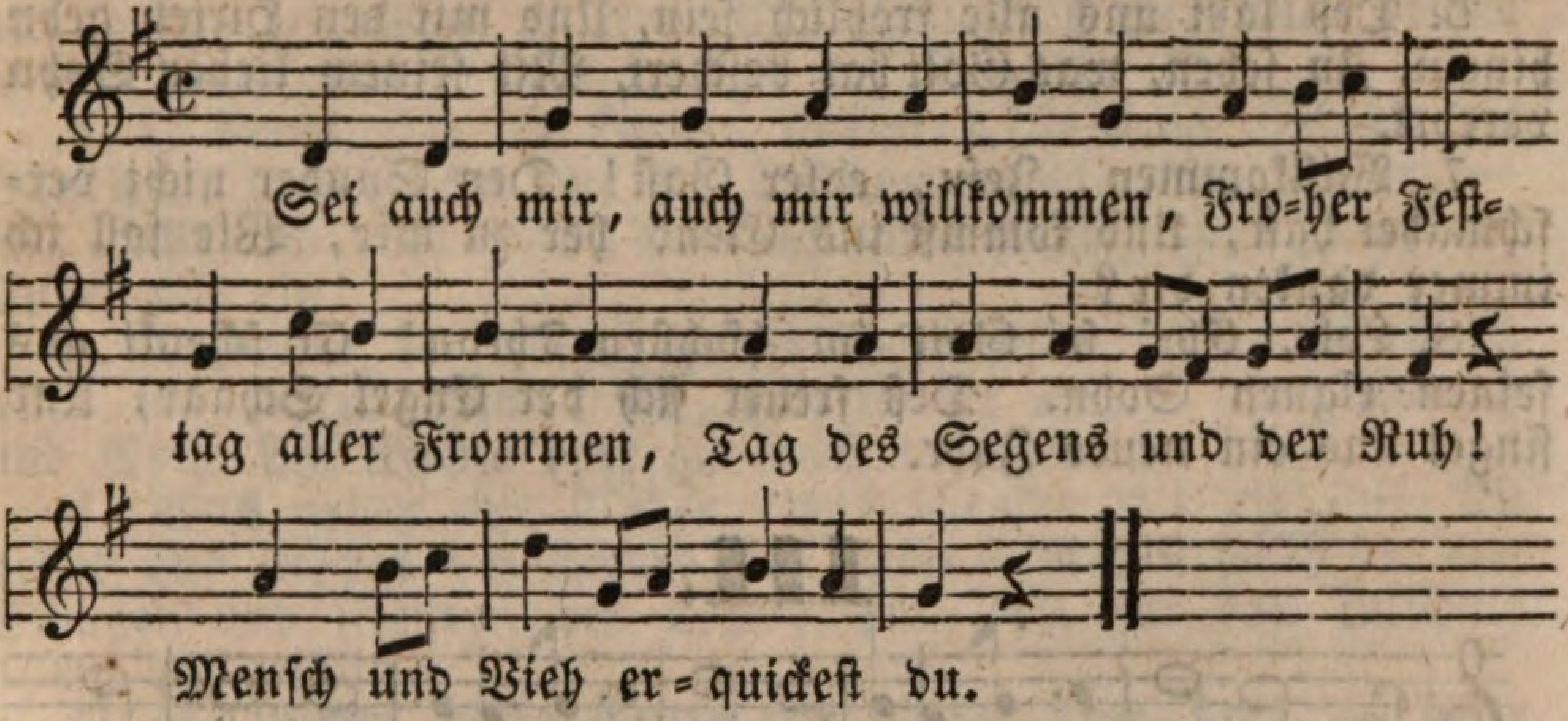
4. O, o, o! Wir sind schon heute froh. Ist die Mutter heimgekehret, Sagt sie uns, was sie gehöret. Ja, ja, ja! Schon ist sie wieder da.

5. O, o, o! Dann singen wir auch froh. Mutter singt die schönen Lieder, Die sie hörte, mit uns wieder. Ja, ja, ja! Wie ist so wohl uns da!

6. O, o, o! Noch eins auch macht uns froh, Vater läßt uns dann noch hören Gottes Wort und seine Lehren. Ja, ja, ja! Gar stille sind wir da.

7. O, o, o! Wie ruhig und wie froh Sind die schönen Sonntagsstunden, Eh' wir's denken, schnell entschwunden. Ja, ja, ja! Doch bleibt ein Segen da.

109.



2. Still zum Hause Gottes, Brüder! Singt dem Menschen=vater Lieder! Freut euch laut, daß Jesus Christ, Unser Herr und Heiland ist!

3. Laßt uns Gottes Vaterlehren, Brüder, still und kindlich hören! Brüder, fühlt, wie der uns liebt, Der uns Alles, Alles gibt!

4. Keiner ist, der's nenn' und sage, Was uns Gott in Einem Tage, Einer Stunde Gutes thut. Singt dem Herrn mit frohem Muth!

5. Dieser Tag sei Tag der Wonne! Jesus Christus, unsre Sonne, Leucht' uns sanft und wärmend an! Freu' sich, wer sich freuen kann!

B. Advents= und Weihnachtslieder.

110.

(Mel. wie Nro. 8.)

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her, Ich bring' euch gute neue Mähr'; Der guten Mähr' bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n, Von einer Jungfrau auserkor'n, Ein Kindelein so zart und fein, Soll eure Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führ'n aus aller Noth; Er will eu'r Heiland selber sein, Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch All'n die Seligkeit, Die Gott, der Vater, hat bereit't, Daß ihr mit uns im Himmelreich Sollt ewig leben allzugleich.

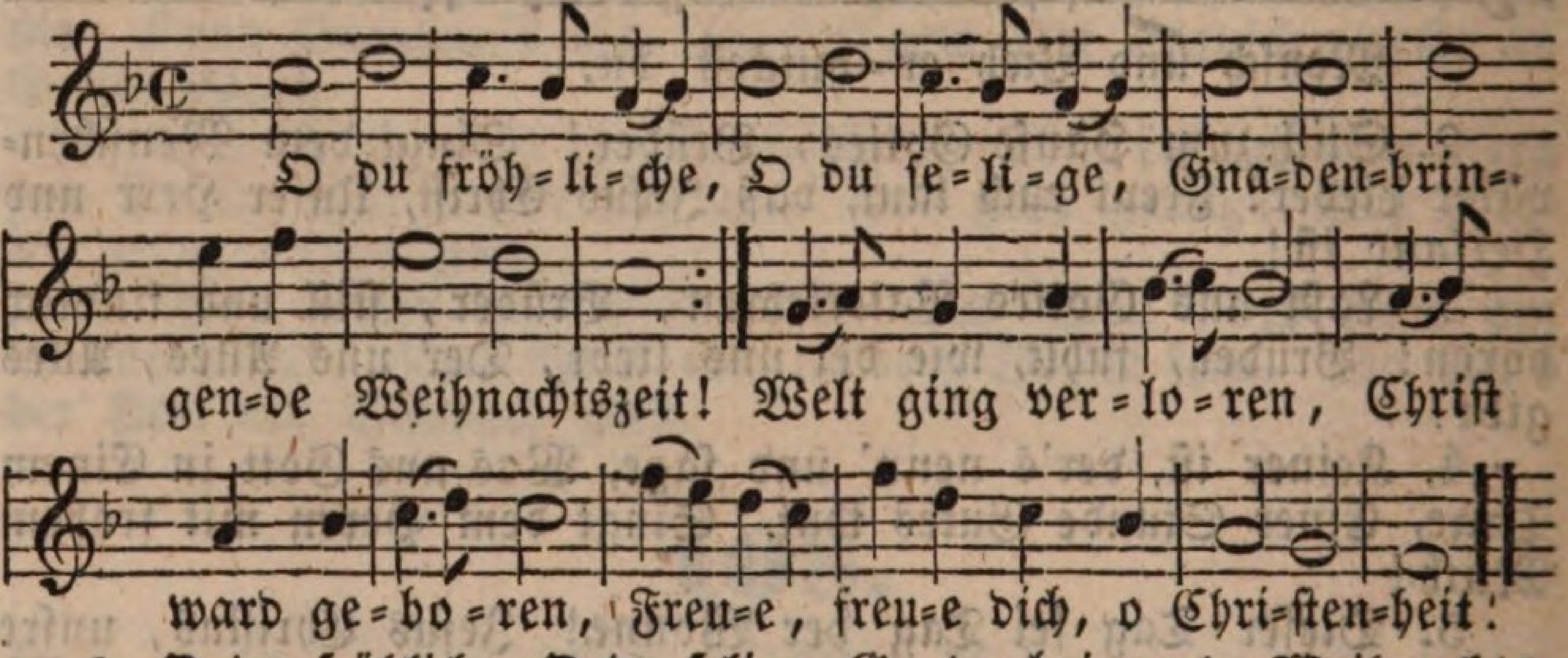
5. So merket nun das Zeichen recht, Die Krippe, Windelein so schlecht! Da findet ihr das Kind gelegt, Das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein, Und mit den Hirten gehn hinein, Zu sehen, was Gott hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Willkommen, Jesu, edler Gast! Den Sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins Elend her zu mir, Wie soll ich immer danken dir?

8. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron! Er schenkt uns seinen eignen Sohn. Deß freuet sich der Engel Schaar, Und singet uns ein neues Jahr.

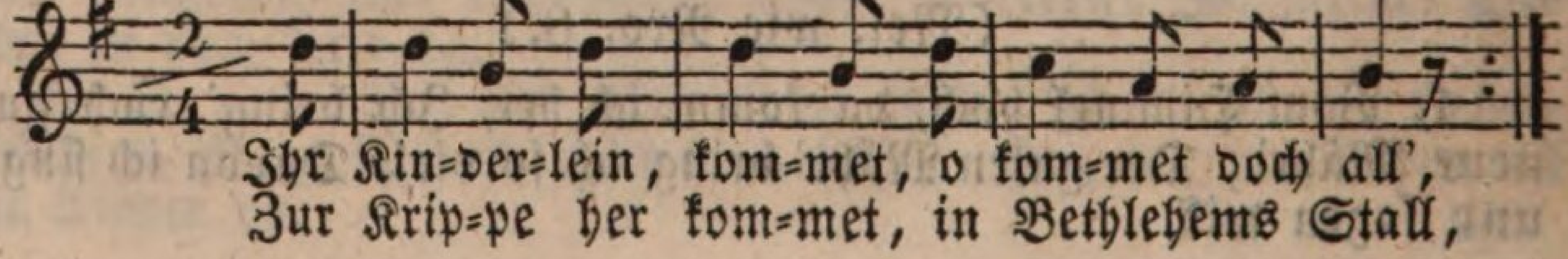
111.

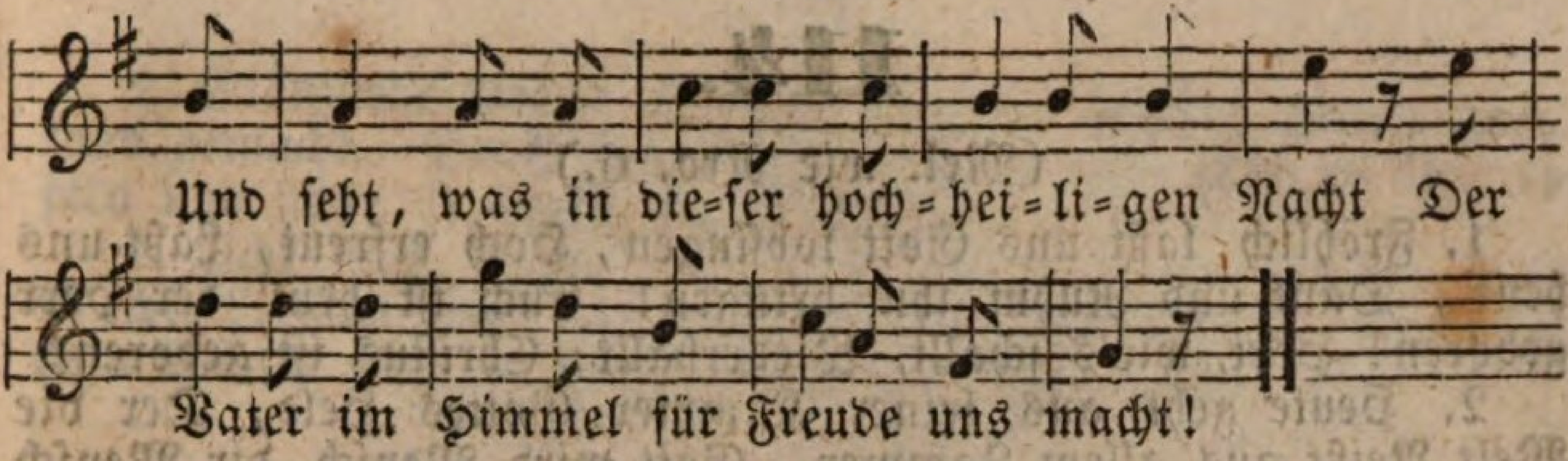


2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, Uns zu versühnen. Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! König der Ehren, Dich woll'n wir hören! Freue, freue dich, o Christenheit!

112.





2. O seht! in der Krippe, im nächtlichen Stall, Seht! hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl, In reinlichen Windeln das himmlische Kind, Viel schöner und holder, als Engel es sind!

3. Da liegt es, ihr Kinder, auf Heu und auf Stroh; Maria und Joseph betrachten es froh; Die redlichen Hirten knien betend davor; Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie, Erhebet die Händchen, und danket, wie sie! Stimmt freudig, ihr Kinder, — wer wollt' sich nicht freu'n? — Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

5. O betet: du liebes, du göttliches Kind, Was leidest du alles für unsere Sünd', Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth, Am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod!

6. Was geben wir Kinder, was schenken wir dir, — Du bestes und liebstes der Kinder, — dafür? Nichts willst du von Schätzen und Freuden der Welt; Ein Herz nur voll Unschuld allein dir gefällt.

7. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin! — Wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn — Und mache sie heilig und selig, wie dein's, Und mach' sie auf ewig mit deinem in eins!

113.

(Mel. wie Nro. 10.)

1. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich, Vor seinem höchsten Thron, Der heut' aufschleußt sein Himmelreich, |: Und schenkt uns seinen Sohn! :|

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, Ein Heiland uns zu sein. Er liegt dort elend, arm und bloß, |: Uns ewig zu erfreu'n. :|

3. Er äußert sich der Allgewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich die Knechtsgestalt, |: Der Schöpfer aller Ding'. :|

4. Er wechselt mit uns wunderbar, Nimmt unsre Armuth an, Uns aber beut er Güter dar, |: Die Niemand schätzen kann. :|

5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, Das mag ein Wechsel sein! Wie könnte er doch freundlicher, |: Der theure Jesus sein? :|

6. Heut' schleußt er wieder auf das Thor, Zum schönen Paradeis, Der Cherub steht nicht mehr davor, |: Gott sei Lob, Ehr' und Preis! :|

114.

(Mel. wie Nro. 6.)

1. Fröhlich laßt uns Gott lobsingen, Hoch erfreut, Laßt uns heut', Dank und Ruhm ihm bringen! Euch ist heut' der Herr geboren! Hört, wie's schallt, Wiederhallt: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, Der die Welt Reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute, Es vereint Unser Freund, Sich mit unserm Blute.

3. Seht, er liegt in seiner Krippe, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßer Lippe: Lasset fahren, lieben Brüder, Was euch quält! Was euch fehlt, Bring' ich alles wieder!

4. O so laßt uns zu ihm eilen, Stellt euch ein, Groß und Klein, Laßt von ihm euch heilen! Liebt ihn, der vor Liebe brennet, Schaut den Stern, Unsern Herrn, Der uns Leben gönnet!

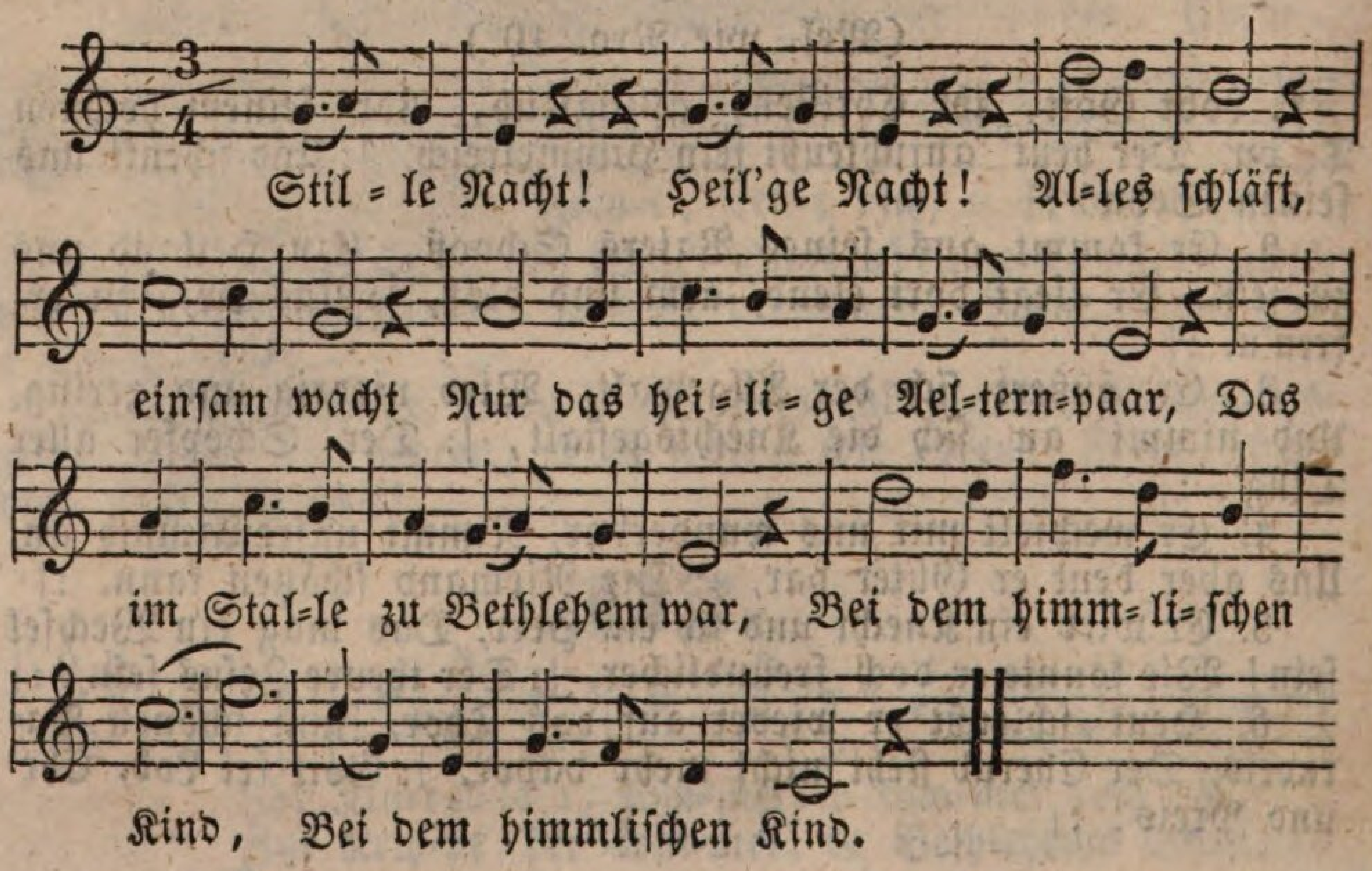
5. Die ihr steht in großen Leiden, Sehet! hier Ist die Thür Zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl! er wird euch führen An den Ort, Wo hinfort Euch kein Kreuz wird rühren.

6. Wer noch ist beschwert im Herzen, Eil' herzu, Suche Ruh Für Gewissensschmerzen! Sei getrost! er ist gefunden, Ist dein Theil, Machet heil Deine tiefsten Wunden.

7. Süßes Heil, laß dich umfangen, Laß an dir, Meine Zier, Unverrückt mich hangen! Du bist meines Lebens Leben; Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

8. Treu soll dich mein Herz bewahren, Ich will dir Leben hier, Und mit dir heimfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Ganz erneut, Hoch erfreut, Dort im sel'gen Leben.

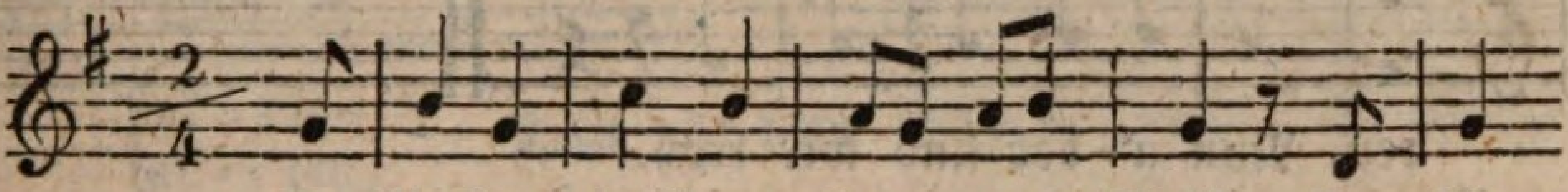
115.



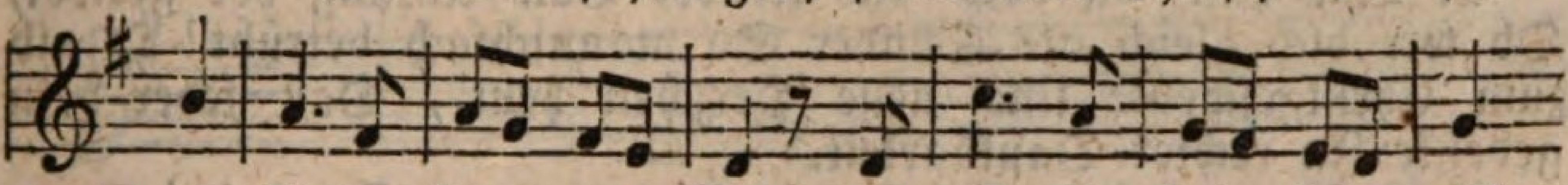
2. Glänzende Pracht Strahlt durch die Nacht; Hirten wird's kund gemacht. Durch der Engelein Halleluja Tönt es laut von fern und nah: |: Christ, der Retter, ist da. :|

3. Licht statt Nacht Hat gebracht, Heil'ges Kind, Deine Macht. Lieblich liegst du gebettet auf Stroh. O, wie macht uns dein Anblick froh, |: Froh dein Kommen auf Erd'! :|

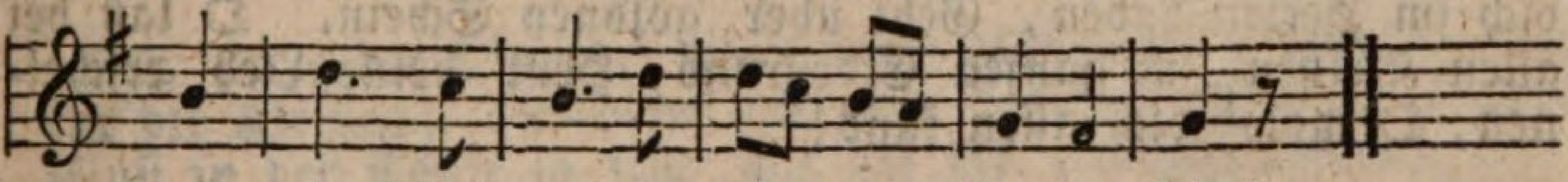
116.



Du lie=ber, heil'ger, from=mer Christ, Der für



uns Kinder kom=men bist, Da=mit wir sol=len weis'



und rein, Und rech=te Kin=der Gottes sein!

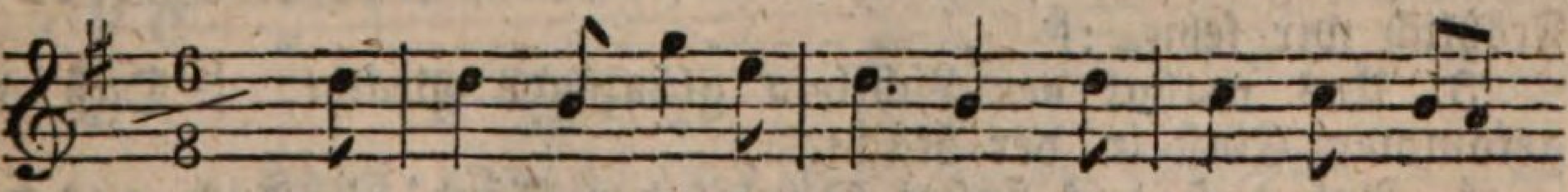
2. Du Licht, vom lieben Gott gesandt, In unser dunkles Erdenland, Du Himmelskind und Himmelsschein, Damit wir sollen himmlisch sein!

3. Du lieber, heil'ger, frommer Christ! Weil heute dein Geburtstag ist, Drum ist auf Erden weit und breit, Bei allen Kindern frohe Zeit.

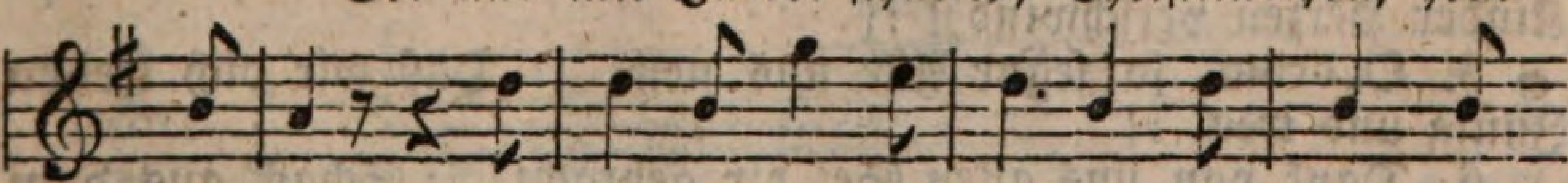
4. O segne mich! ich bin noch klein, O mache mir das Herze rein, O bade mir die Seele hell In deinem reichen Himmelsquell!

5. Daß ich wie Engel Gottes sei, In Demuth und in Liebe treu; Daß ich dein bleibe für und für: Du heil'ger Christ, das schenke mir!

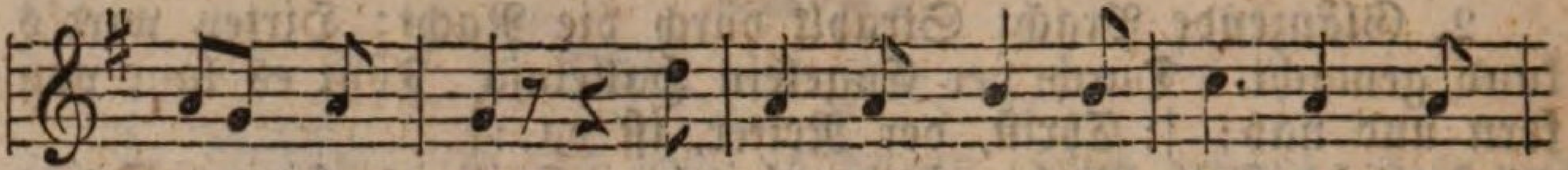
117.



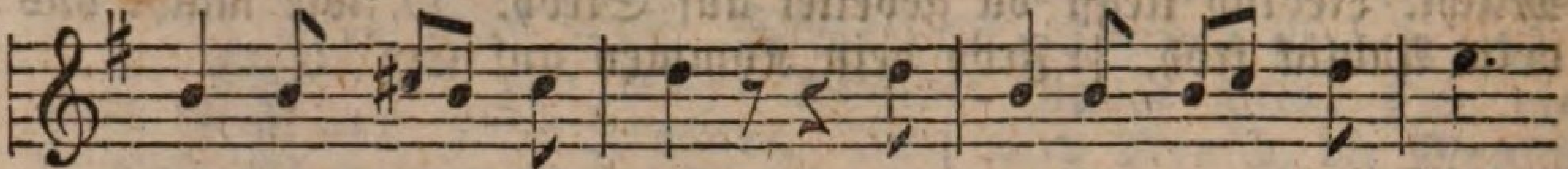
Sei uns mit Ju=bel=schal=le, Christkindchen, heut



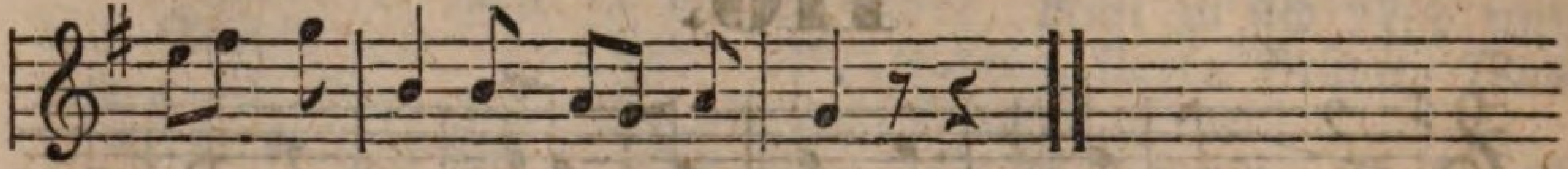
ge=grüßt! Wie freuen wir uns Al=le, Daß dein Ge=



burts = tag ist. Für uns zur Welt ge = bo = ren, Lagst



du auf Heu und Stroh, Sonst wären wir ver = lo=

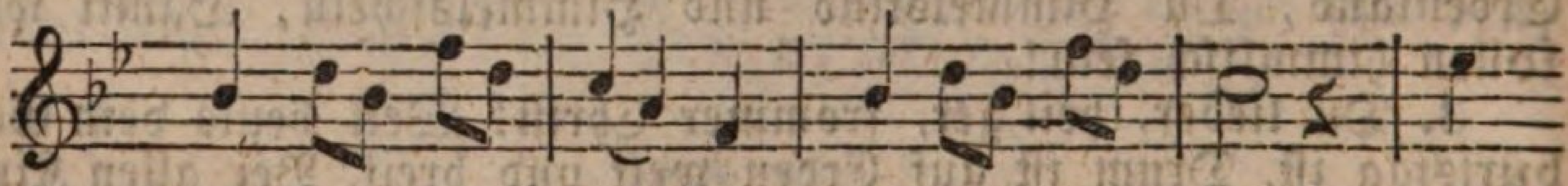


ren, Nun a = ber sind wir froh.

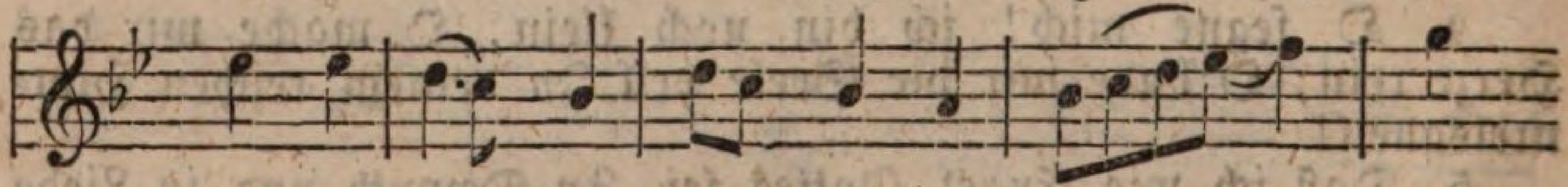
2. Wie hast du doch uns Kinder Von Anfang her geliebt, Ob wir dich gleich als Sünder So mannichfach betrübt! O gib zum Christgeschenke Uns neue Herzchen heut', Daß jeder dein gedenke In rechter Dankbarkeit.

3. Laß nun bei so viel Gaben Uns nie vergessen dein! Denn dich im Herzen haben, Geht über goldnen Schein. O laß bei allen Kleinen Im ganzen Erdenrund, Heut' deine Lieb' erschei= nen, O mach' dich allen kund!

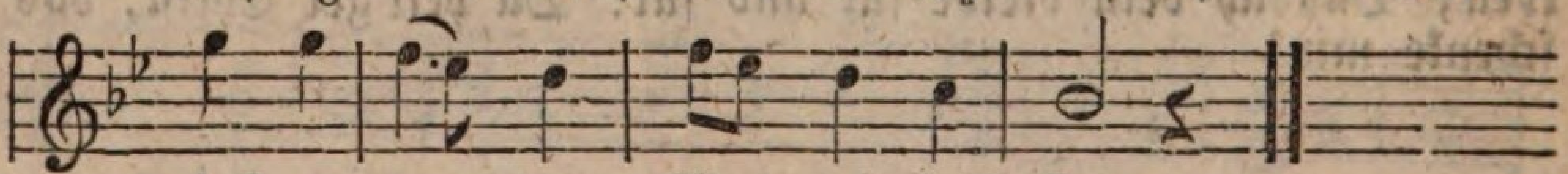
118.



Sei uns will = kom = men, Hei = li = ges Kind, Das



einst ge = wor = den, Was wir jetzt sind, Das



einst ge = wor = den, Was wir jetzt sind.

2. Bringest uns heute Gaben so schön, |: Daß deine Liebe Fröhlich wir sehn. :|

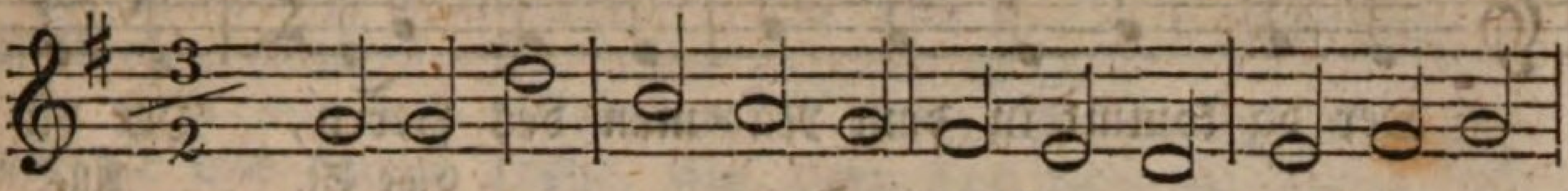
3. Uns mahnt der Lichtlein glänzende Pracht, |: Daß du gekommen Einst in der Nacht. :|

4. Auf daß das finstre Dunkel der Sünd' |: Auch aus der Kinder Herzen verschwind'! :|

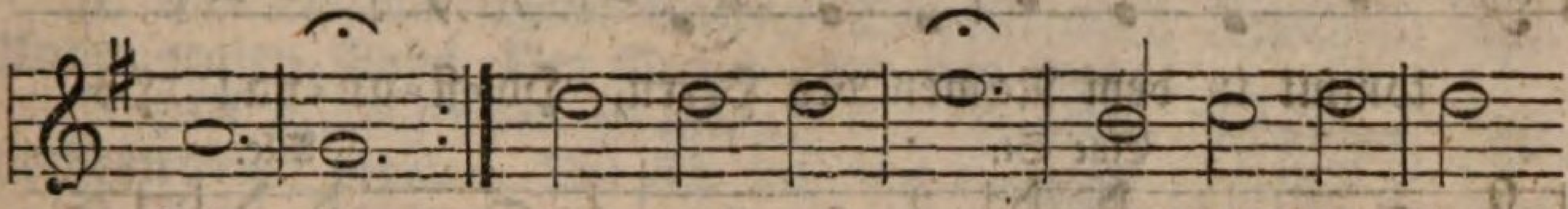
5. O drum, so segne Alle uns neu, |: Daß wir dich lieben Innig und treu. :|

6. Dank von uns allen Sei dir gebracht! |: Schaff' aus dem Lallen Lob dir und Macht! :|

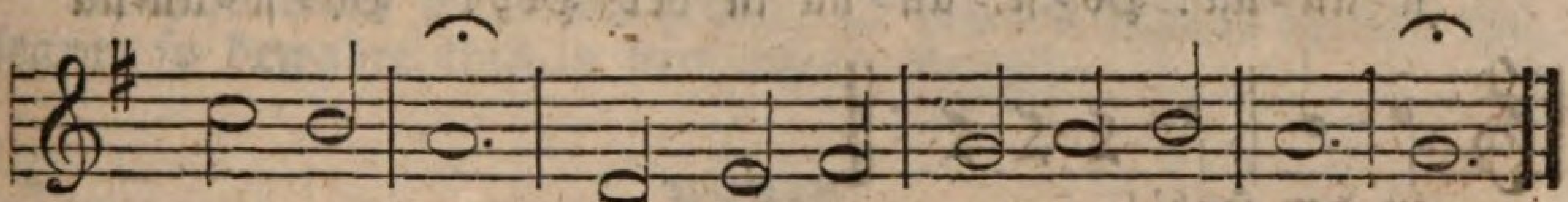
119.



Hir = te der Läm=mer, o laß dir das dank=ba = re
Deiner er = lö = seten Läm = mer in Gnaden ge=



Lal = = len
fal = = len! Tritt mit dem Schein Dei=ner Er = bar=



mung her = ein; Sprich zu uns: Frie = de mit Al = len!

2. Hirte der Lämmer, wir preisen dich, daß du geboren, Auch für die Kleinen, die ohne dich ewig verloren, Daß du auch sie Einst in der Taufe so früh Dir als ein Erbtheil erkoren.

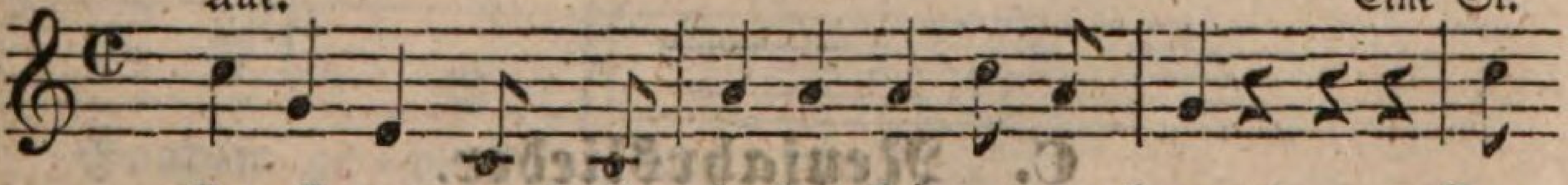
3. Hirte der Lämmer, wir danken dir, daß du gestorben, Daß du so liebend für uns an dem Kreuze geworben, Gott uns versöhnt, Uns mit Erbarmen gekrönt, Die wir sonst Alle verdorben.

4. Hirte der Lämmer, die Lichtlein der Weihnacht so helle Glänzen uns lieblich, und dennoch erlöschen sie schnelle; Herr, ach, wie bald Sind wir verblühet und alt! Du bist die ewige Quelle.

5. Hirte der Lämmer, in dir nur ist ewiges Leben, Komme den Kindern dein Heil und dein Leben zu geben! Sei uns willkomm'! Mach' uns dir folgsam und fromm, Bis wir zum Himmel entschweben.

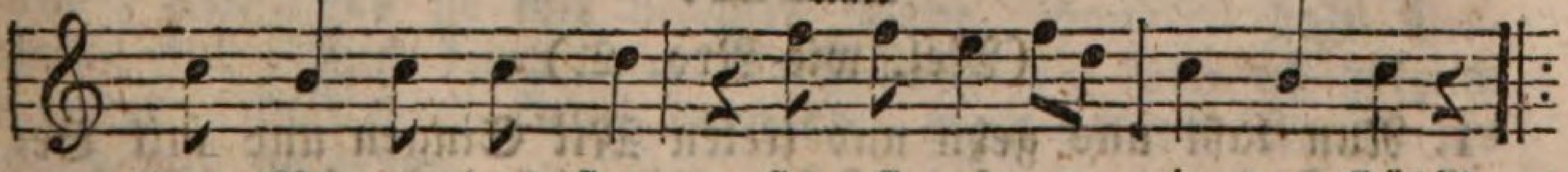
120.

Alle. Eine St.

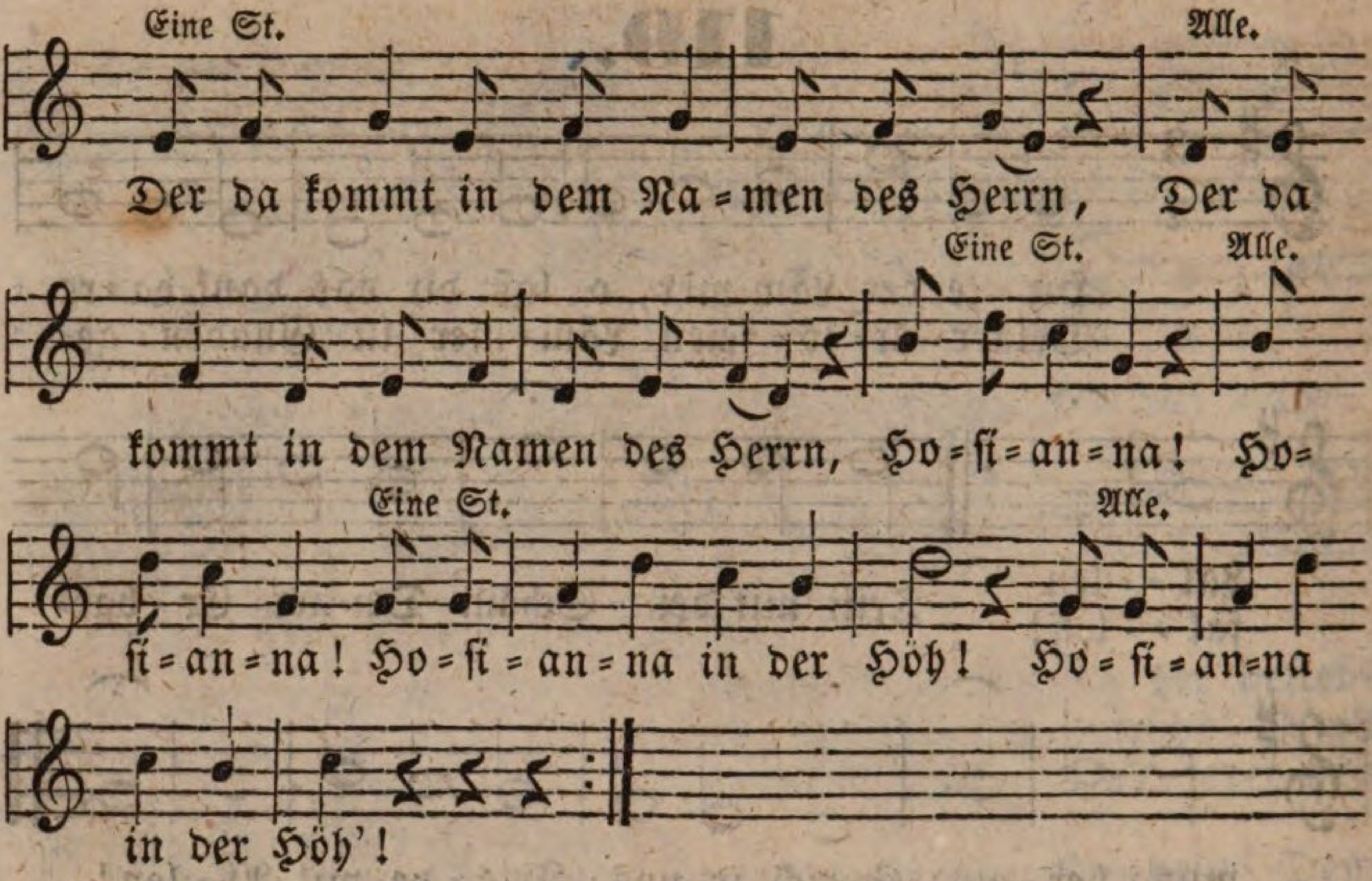


Ho = si = an = na! Ge = lo=bet sei, der da kommt In

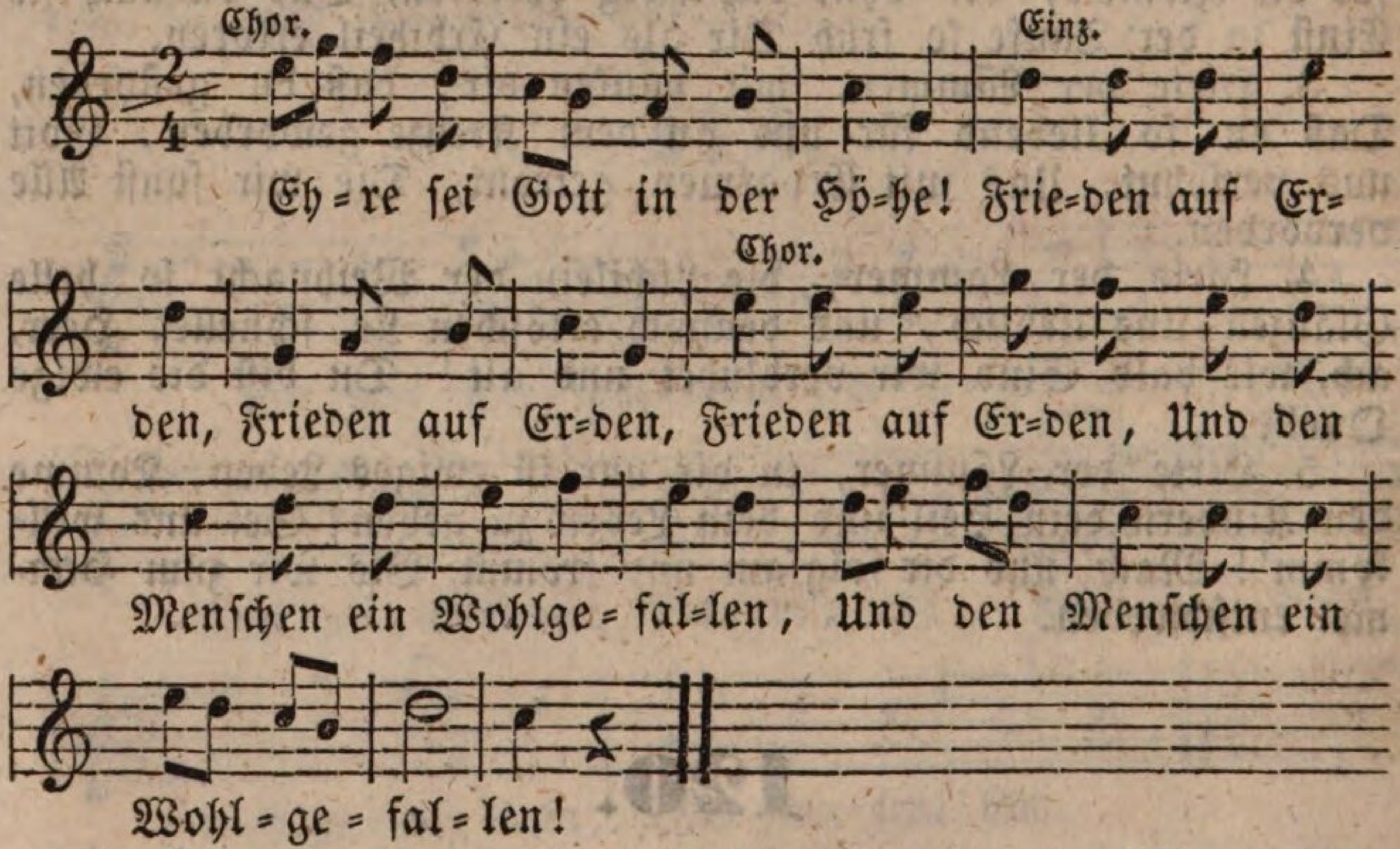
Alle.



dem Namen des Herrn, Ho = si = an = na in der Höh'!



121.



C. Neujahrslieder.

122.

(Mel. wie Nro. 2.)

1. Nun laßt uns gehn und treten Mit Singen und mit Beten Zum Herrn, der unserm Leben Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem Jahr zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen.

3. Gelobt sei deine Treue, Die alle Morgen neue, Lob sei den starken Händen, Die alles Herzleid wenden!

4. Gib mir und allen denen, Die sich von Herzen sehnen Nach dir und deiner Treue, Ein Herz, das dein sich freue!

5. Sprich deinen milden Segen Zu allen unsern Wegen, Laß Großen und auch Kleinen Die Gnadensonne scheinen!

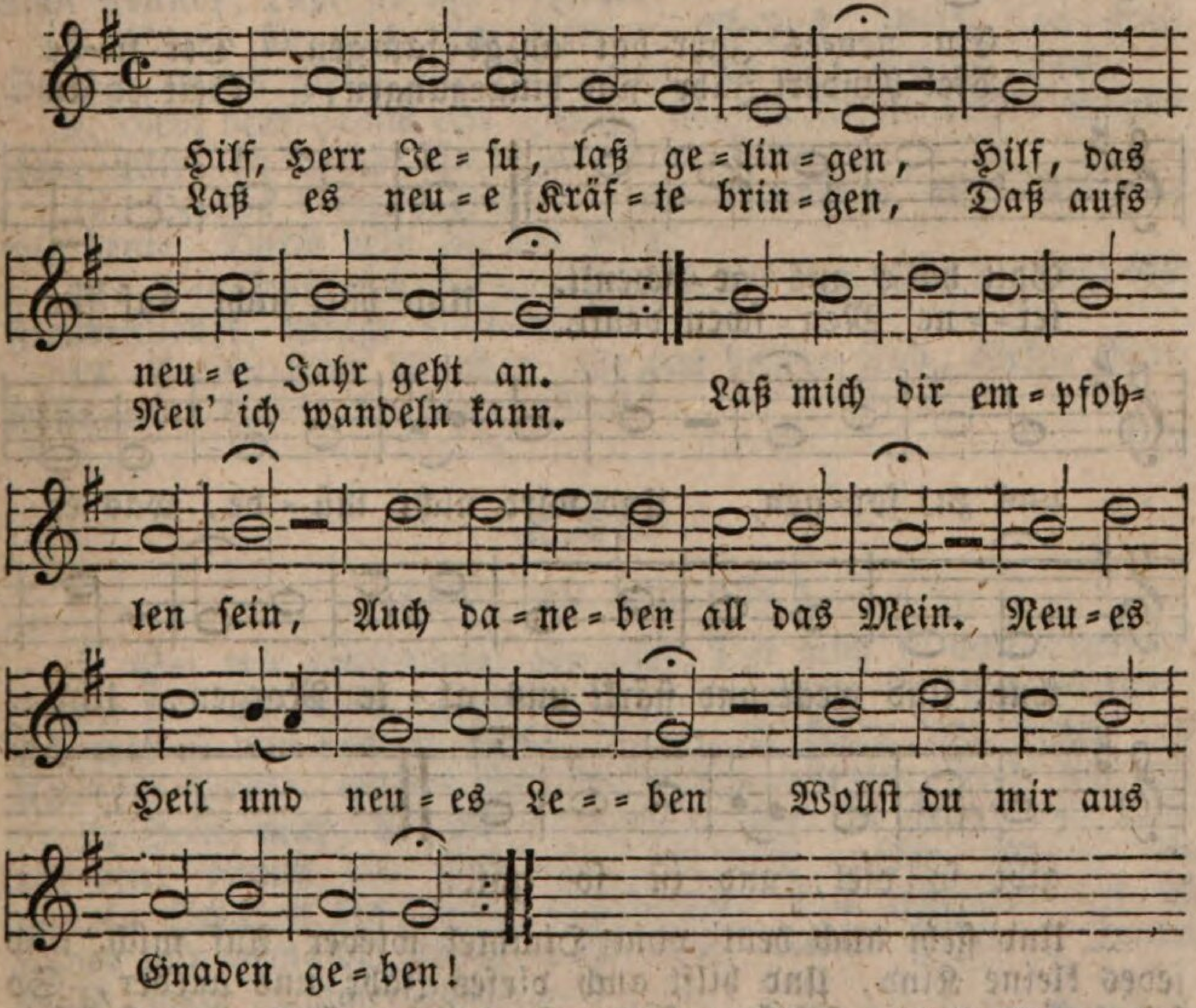
6. Sei der Verlaßnen Vater, Der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, Der Armen Gut und Habe!

7. Hilf gnädig allen Kranken; Gib fröhliche Gedanken Den hochbetrübten Seelen, Die sich mit Schwermuth quälen!

8. Und endlich, was das Meiste, Füll' uns mit deinem Geiste, Der hier uns herrlich ziere, Und dort zum Himmel führe!

9. Das Alles wollst du geben, O meines Lebens Leben! So segne, so bewahre Uns in dem neuen Jahre!

123.



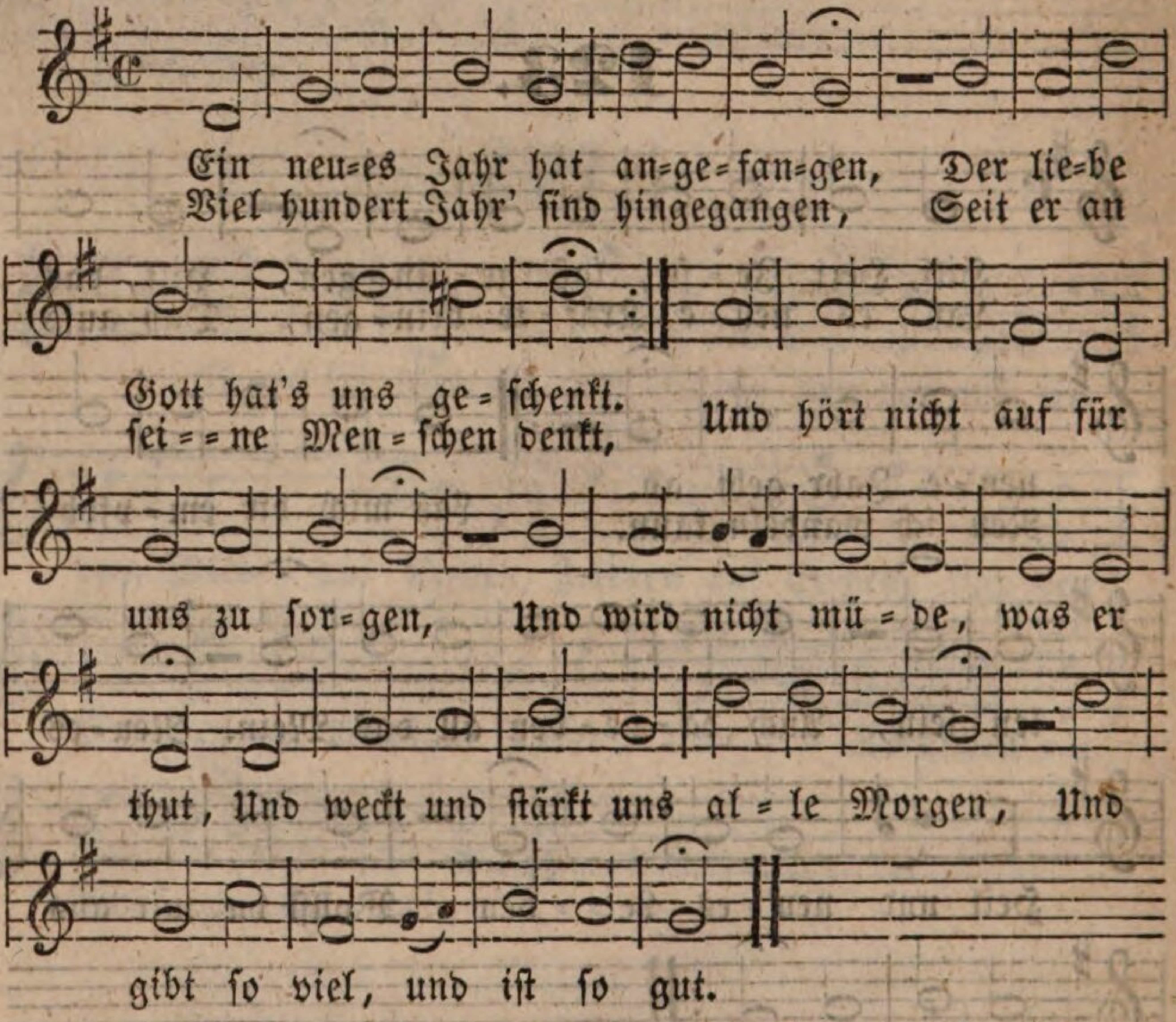
2. Laß es sein ein Jahr der Gnade, Laß mich hassen meine Sünd'; Hilf, daß sie mir nimmer schade, Sondern bald Verzeihung find'; Auch durch deine Gnad' verleih', Daß ich herzlich sie bereu'. Hilf mir, Herr! denn du, mein Leben, Kannst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe; Nimm, o Gott, mein Flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll Angst und Zagen bin. Wenn ich schlafe, oder wach', Sieh' du, Herr, auf meine Sach', Stärke mich in meinen Nöthen, Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.

4. Herr, du wollest Gnade geben, Daß dies Jahr mir heilig sei, Und ich christlich möge leben, Ohne Trug und Heuchelei, Dich und meinen Nächsten lieb', Und denselben nicht betrüb', Auf daß ich noch hier auf Erden Fromm und selig möge werden!

5. Jesu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne Jahr, Trage mich auf deinen Händen, Halte bei mir in Gefahr, Steh mir bei in aller Noth, Auch verlaß mich nicht im Tod! Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die Welt verlassen.

124.



2. Und sieht auch heut' vom Himmel wieder Auf mich und jedes kleine Kind, Und hilft auch dieses Jahr uns wieder, So lang wir gut und folgsam sind. Du, lieber Gott, kannst Alles machen; Willst du mich machen treu und gut, Willst du mich dieses Jahr bewachen, Daß nie dein Kind was Böses thut?

D. Passions-Lieder.

125.

(Mel. wie Nro. 3.)

1. Kommt, o liebe Kinder, Kommt zum Kreuz heran! Seht den Freund der Sünder, Seht den Schmerzensmann!

2. Seht, ach seht ihn hangen! Seht an seinem Blut, Was er vor Verlangen Nach den Sündern thut.

3. Tretet nur recht nahe, Denn er hat euch lieb, So, wie er euch sahe Mit entbranntem Trieb,

4. Aus des Todes Stricken Euch herauszuzieh'n: Ach, mit solchen Blicken, So betrachtet ihn!

5. Werdet durch die Schmerzen Seiner Marter weich! Schmelzet eure Herzen, Weint und bücket euch!

6. Denn, was er getragen, Das ist eure Last. Lernt euch selbst verklagen! Seid euch selbst verhaßt!

7. Flucht doch aller Sünde! Sie hat ihn gequält. Seid ihr nicht gelinde, Laßt sie nie verhehlt!

8. Stoßt sie aus dem Herzen; Wollust, Stolz und Geiz Schlagt, wenn gleich mit Schmerzen, An das blut'ge Kreuz!

9. Gebt dem Lamm das Seine, Seinen sauren Lohn! Sagt's ihm: Wir sind deine, Gnäd'ger Gottessohn.

10. Deines Leidens Beute, Dein erworbnes Gut, Ewiglich wie heute, Durch dein eig'nes Blut!

11. Also setzt euch nieder, Bleibt auf Golgatha! Singt ihm Freudenlieder, Singt Halleluja!

12. Preiset seine Wunden, Seinen bittern Tod, Seine Marterstunden, Seine Angst und Noth!

126.

(Mel. wie Nro. 123.)

1. Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt! Ach wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem Kreuze, wo du starbest, Und um meine Seele warbest.

2. Heile mich, o Heil der Seelen, Der ich krank und traurig bin: Nimm die Schmerzen die mich quälen, Nimm den ganzen Schaden hin, Den mir Adams Fall gebracht, Und ich selber mir gemacht! Ganz wird unter deinen Händen, Treuer Gott, mein Jammer enden.

3. Schreibe deine blutgen Wunden, Jesu, in mein Herz hinein, Daß sie mögen alle Stunden Bei mir unvergessen sein! Du bist doch mein schönstes Gut, Da mein ganzes Herz mir ruht. Laß mich stets zu deinen Füßen Deiner Lieb und Huld genießen!

4. Dich will ich umfangen halten, Herr, so fest ich immer kann. Schau, o schau mein Händefalten Und mich selber freundlich an Von des hohen Kreuzes Baum, Und gib meiner Bitte Raum! Sprich: laß all dein Trauern schwinden, Ich, ich tilg' all deine Sünden!

127.

(Mel. wie Nro. 21.)

1. O Welt, sieh hier dein Leben Am Stamm des Kreuzes schweben! Dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren Läßt willig sich beschweren Mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße: Mit Blut und Todesschweiße Ist ganz sein Leib bedeckt; Und namenlose Schmerzen Fühlt er in seinem Herzen, Da er den Kelch des Todes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein Heil, und dich mit Plagen So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, Wie wir und unsre Kinder; Von Missethaten weißt du nicht.

4. Ach, ich und meine Sünden, Der sich so viele finden, Wie Körnlein Sand am Meer, Die haben dir erreget Das Elend, das dich schläget, Und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen In ew'gen Finsternissen, Was nun dein Tod versühnt; Die Geißeln und die Banden, Und was du ausgestanden, Das Alles, Herr, hab' ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen Rücken Die Lasten, die mich drücken, Du duldest meine Pein. Du wirst ein Fluch, dagegen Schenkst du mir allen Segen; Dein Schmerz muß mir ein Labsal sein.

7. Hoch bin ich dir verbunden, Mein Heil, zu allen Stunden, Ich bin dein Eigenthum. Was Seel' und Leib vermögen, Das will ich dankbar legen Allein zu deinem Dienst und Ruhm.

8. Ich kann zwar nicht viel geben In diesem armen Leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, Bis Seel' und Leib sich scheiden, Mir tief in meinem Herzen ruhn.

9. Ich will's vor Augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel Der Unschuld und ein Siegel Der Lieb' und unverfälschten Treu.

10. Ich will ans Kreuz mich schlagen, All dem mit Ernst entsagen, Was dir, o Herr, mißfällt. Was deine Augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel' es auch der ganzen Welt.

11. Es ström' aus deinen Wunden In meinen letzten Stunden Mir Trost und Frieden zu! Nimm mich an meinem Ende, O Herr, in deine Hände, Und führe mich zur ew'gen Ruh!

128.

(Mel. wie Nro. 123.)

1. Jesu, deine heil'gen Wunden, Deine Qual und bittern Tod Laß mir geben alle Stunden Trost in Leib's- und Seelen-noth! Wenn mir fällt was Arges ein, Laß mich denken deiner Pein, Daß ich deine Angst und Schmerzen Wohl erwäg' in meinem Herzen!

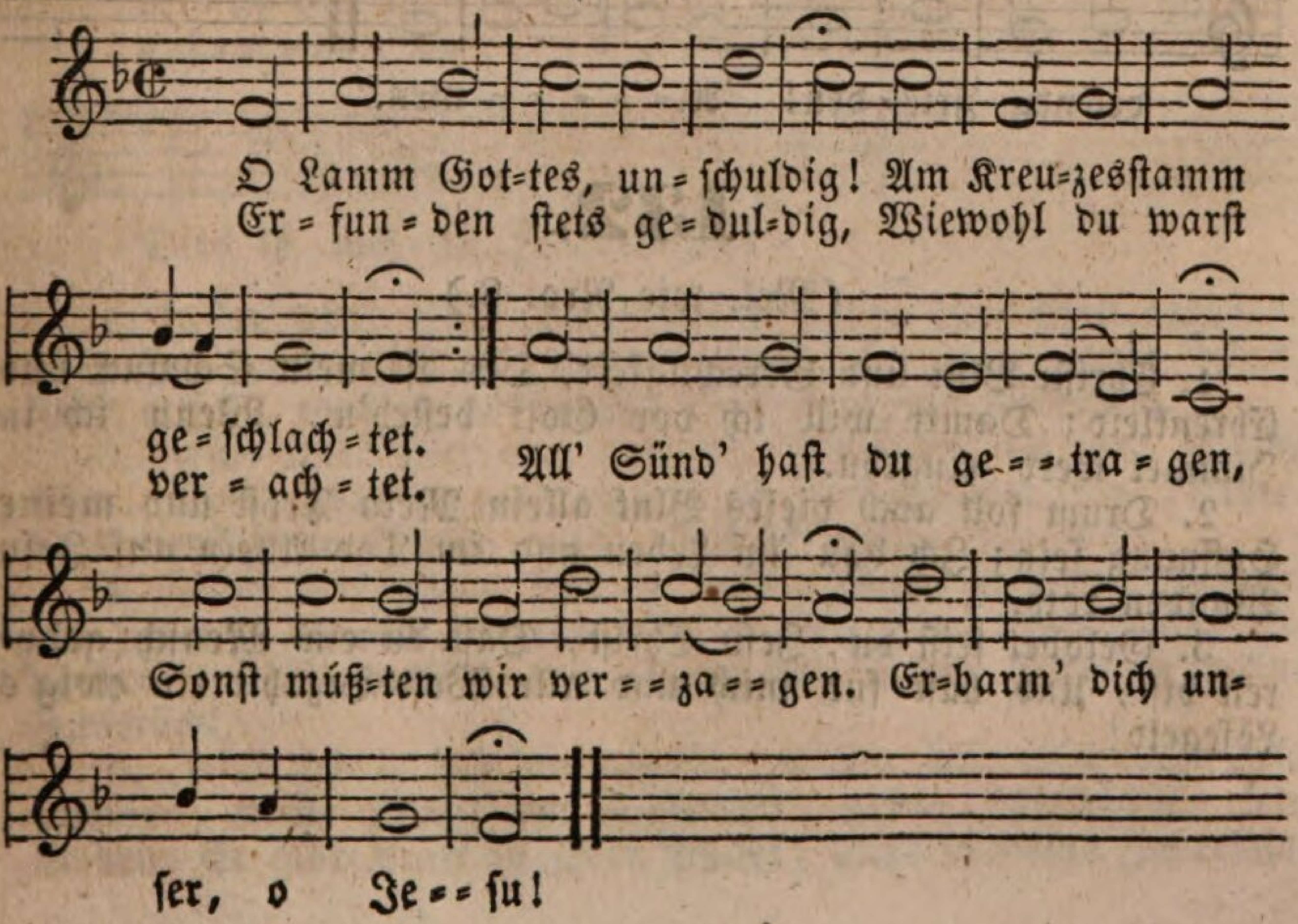
129.

(Mel. wie Nro. 123.)

1. Habt ihr gar ans Kreuz geschlagen Jesum, euren lieben Herrn? Und er half in seinen Tagen Euch in aller Noth so gern! Ach, das habt ihr nicht bedacht, Euch um euer Glück gebracht. Wenn er nun euch nicht mehr liebte, Nicht mehr Gutes an euch übte!

2. Jesu, Heiland, ach gedenke Länger nicht an unsre Schuld! Bist so gut, ja komm und schenke Wieder neu uns deine Huld; Mach' uns selbst von Sünden frei, Mach' uns Herz und Leben neu, Daß die Großen und die Kleinen All' es redlich mit dir meinen!

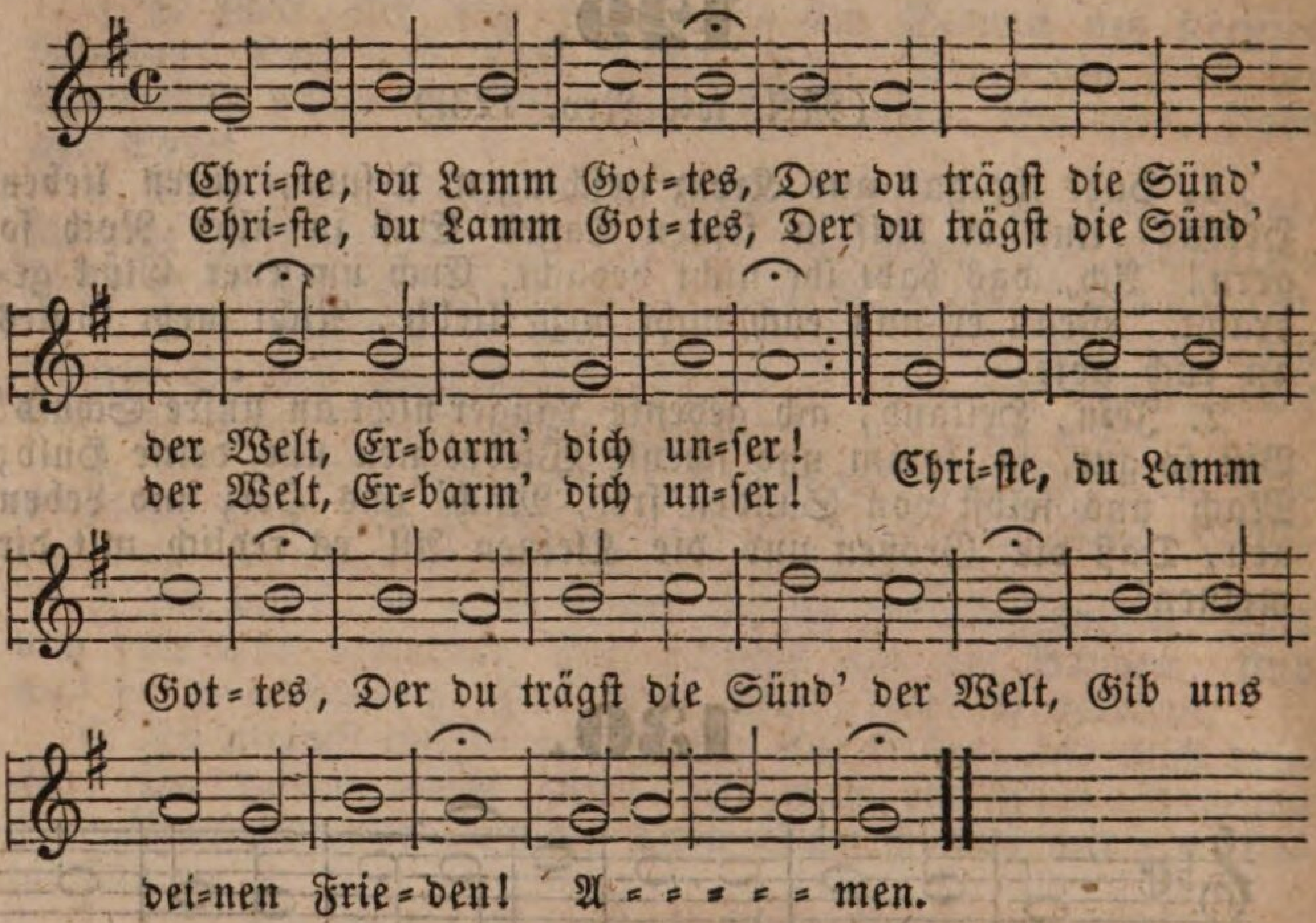
130.



2. Von Herzen wir dir danken, Daß du so große Treue Gethan hast an uns Kranken. Gib' uns ein' sel'ge Reue, Daß wir die Sünde meiden Zu Ehren deinem Leiden! Erbarme dich unser, o Jesu!

3. Stärk' in uns das Vertrauen Durch dein unschuldig Leiden, Laß uns darauf fest bauen, Und nichts von dir uns scheiden, Und hilf uns selig sterben, Daß wir den Himmel erben, Gib uns dein'n Frieden, o Jesu!

131.



132.

(Mel. wie Nro. 8.)

1. Christi Blut und Gerechtigkeit, Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; Damit will ich vor Gott besteh'n, Wenn ich in Himmel werd' eingehn.

2. Drum soll auch dieses Blut allein Mein Trost und meine Hoffnung sein; Ich bau' im Leben und im Tod Allein auf Jesu Wunden roth.

3. Gelobet seist du, Jesu Christ, Daß du ein Mensch geboren bist, Und hast für mich und alle Welt Bezahlt ein ewig's Lösegeld!

E. Oster-Lieder.

133.

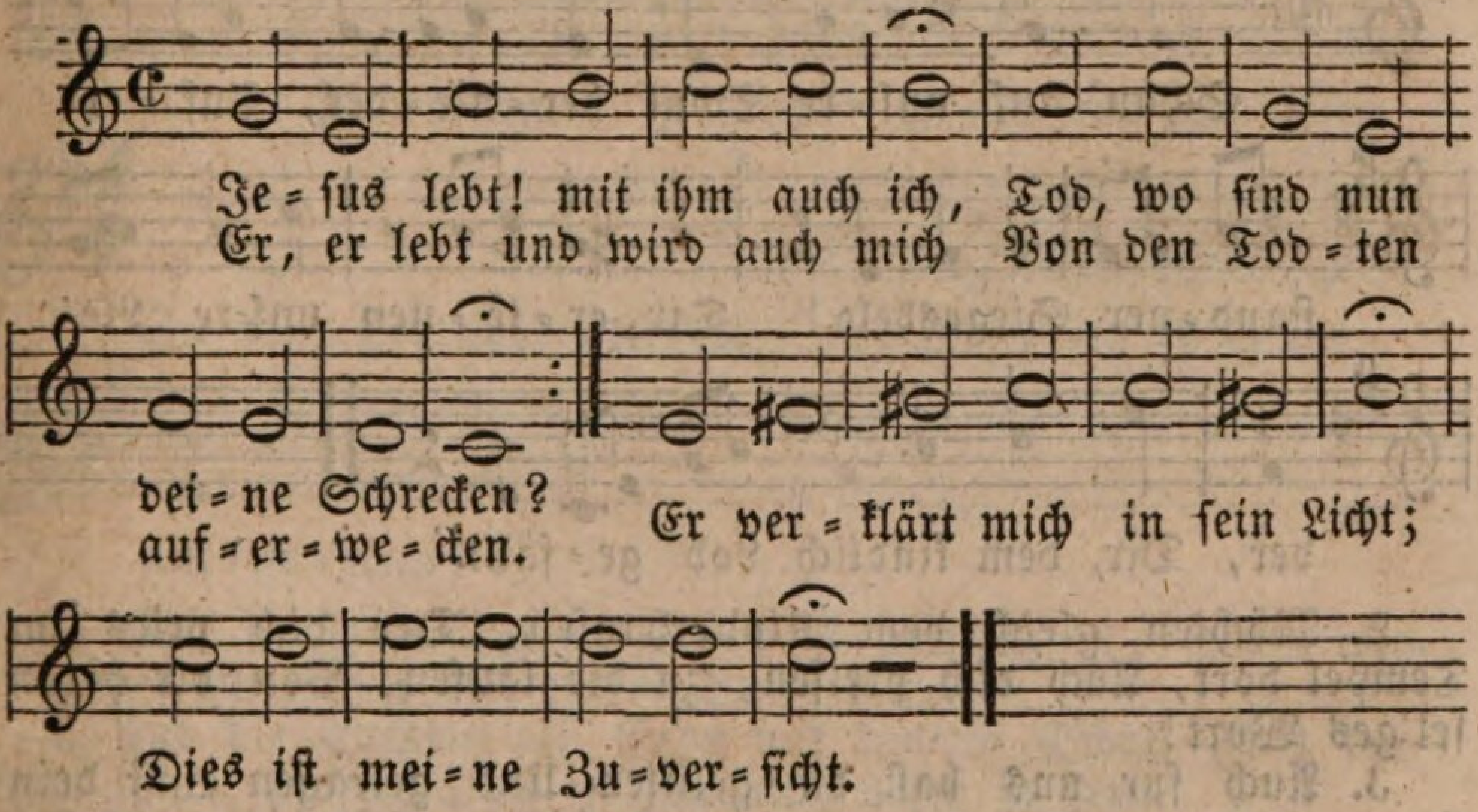
(Mel. wie Nro. 111.)

1. O du selige, O du fröhliche, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden. — Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du selige, O du fröhliche, Gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen. Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du selige, O du fröhliche, Gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben; Laßt uns ihm leben! Freue, freue dich, o Christenheit!

134.



2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich Ueber alle Welt gegeben. Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, Schmähet ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein. Sein sei auch mein ganzes Leben! Reines Herzens will ich sein, Und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine Macht der Finsterniß, Keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er gibt Kraft zu jeder Pflicht; Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod Mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth Wird es meiner Seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

135.

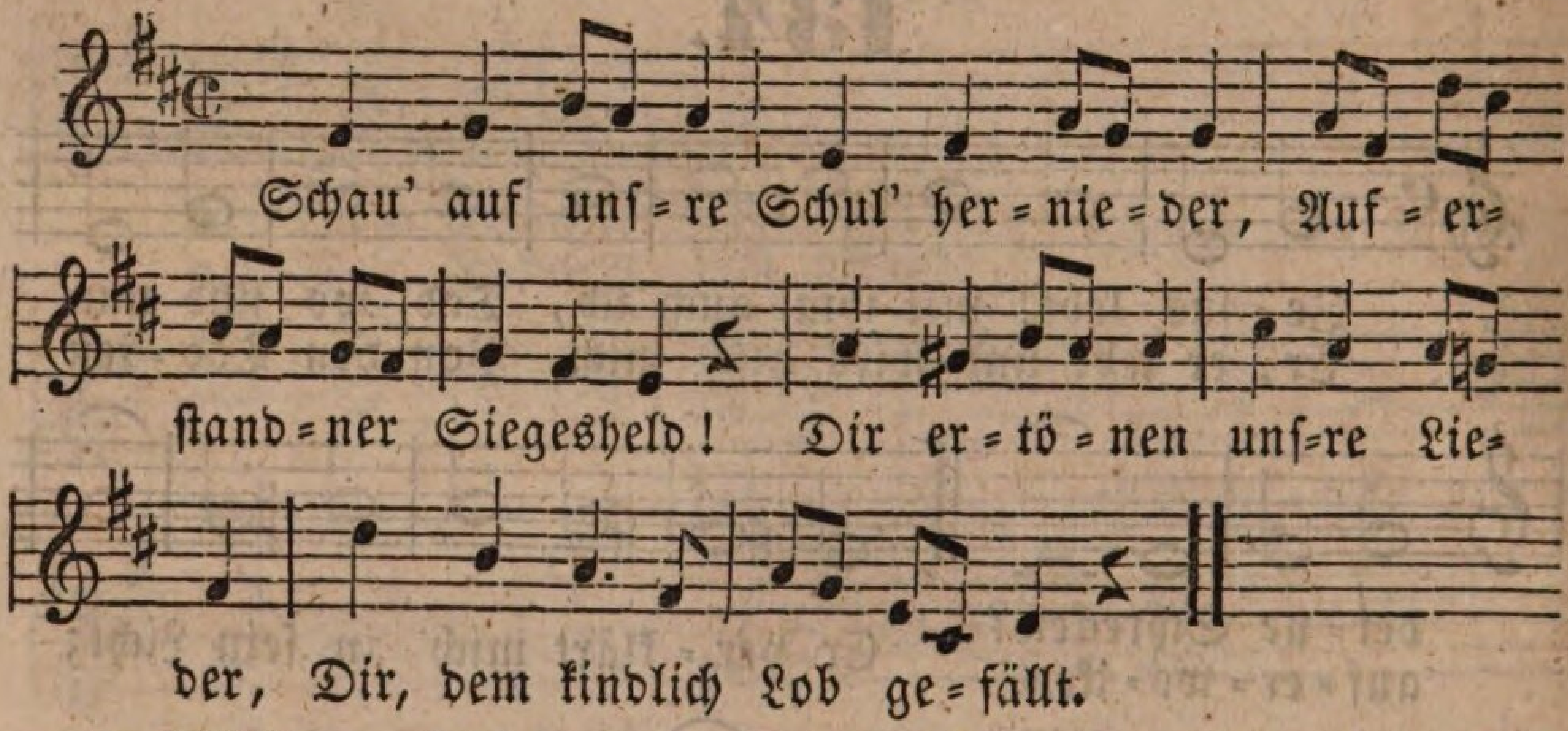
(Mel. wie Nro. 10.)

1. Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt, Und auferstanden ist; Daß er in unsrer Mitte schwebt, |: Und ewig bei uns ist! :|

2. Ein neues Leben nimmt man hin Entzückt aus seiner Hand; Nun ist uns Sterben ein Gewinn, |: Ein Gang zum Vaterland. :|

3. Er lebt und er wird bei uns sein, Wenn Alles uns verläßt; Drum soll sein Fest für Alle sein |: Ein Auferstehungsfest. :|

136.



2. Möchten gleich dem Kinderhaufen, Der dich pries im Tempel dort, Auch dich preisen, zu dir laufen, Von dir hören sel'ges Wort!

3. Auch für uns hast du gelitten Und getragen einst dein Kreuz. Darum laß dich von uns bitten, Tödt' in uns der Sünde Reiz!

4. Laß uns deine Lämmlein werden, Sanft, gehorsam, voll Geduld, Wie du warst für uns auf Erden Einst ein Osterlamm voll Huld.

5. O du Hirte führ' und weide Deine schwachen Kindlein hier, Bring' uns auch zur Himmelsfreude, Daß wir ewig danken dir!

137.

(Mel. wie Nro. 10.)

1. Das Grab ist leer, das Grab ist leer! Erstanden ist der Held. Das Leben ist des Todes Herr, |: Gerettet ist die Welt. :|

2. Die Schriftgelehrten hatten's Müh', Und wollten weise sein; Sie hüteten das Grab und sie |: Versiegelten den Stein. :|

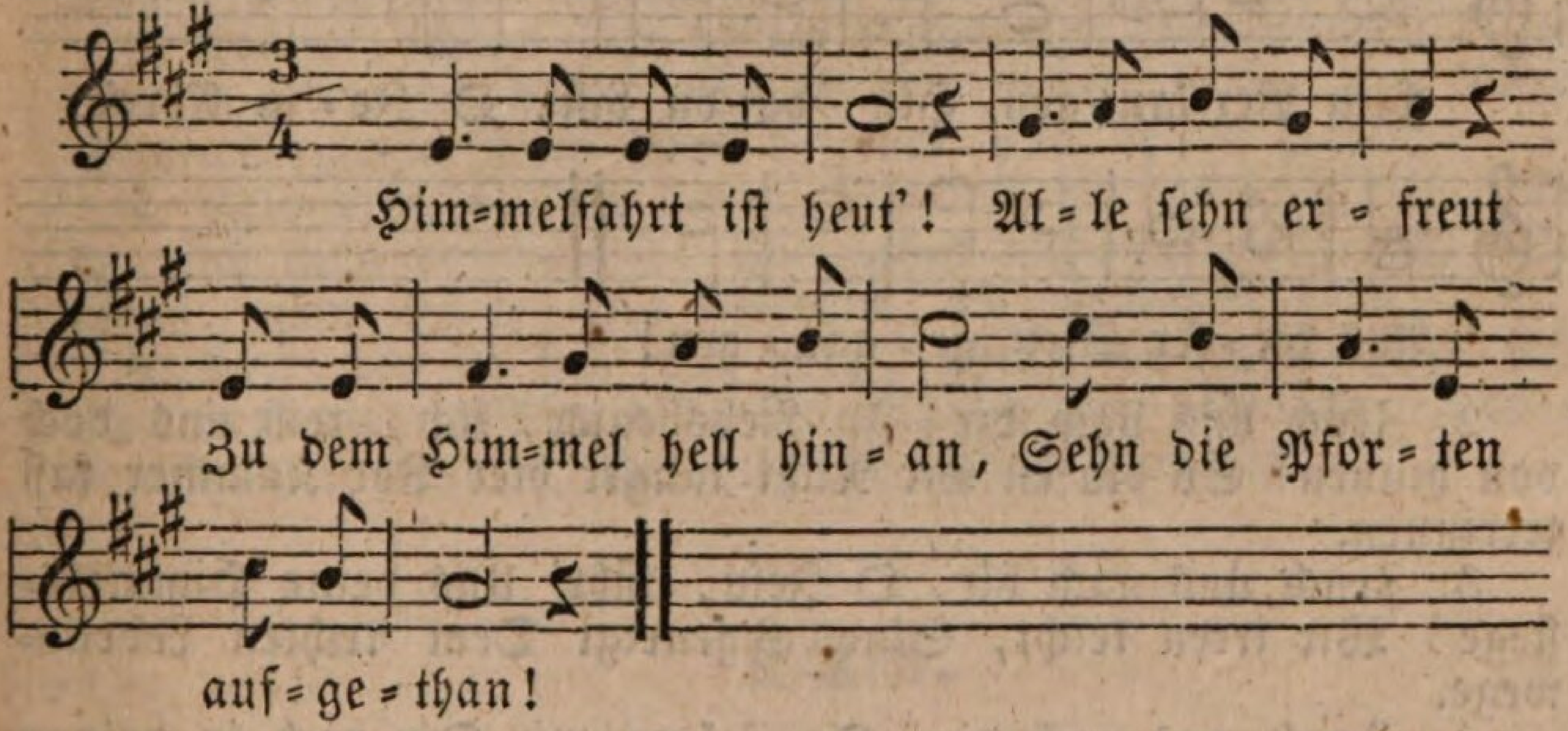
3. Doch ihre Weisheit, ihre List Zu Spott und Schanden ward; Denn Gottes Weisheit höher ist, |: Und einer andern Art. :|

4. Sie kannten nicht den Weg, den Gott In seinen Werken geht, Und daß nach Marter und nach Tod |: Das Leben aufersteht. :|

5. Halleluja! Das Grab ist leer, Gerettet ist die Welt; Das Leben ist des Todes Herr: |: Erstanden ist der Held! :|

F. Himmelfahrts-Lieder.

138.



2. Weil ja Jesus Christ, Der vom Himmel ist, Heute wieder ziehet ein, Will bei seinem Vater sein.

3. Und die Englein all' Gehn mit lautem Schall Froh entgegen ihrem Herrn, Daß er nun nicht mehr so fern.

4. Und wir Kinder stehn, Wollen's auch mit sehn, Weil ja der Herr Jesus Christ Unser lieber Bruder ist.

5. Will vom Himmel nun Uns viel Gutes thun, Nimmt uns einst zu rechter Zeit Auf in seine Seligkeit.

139.

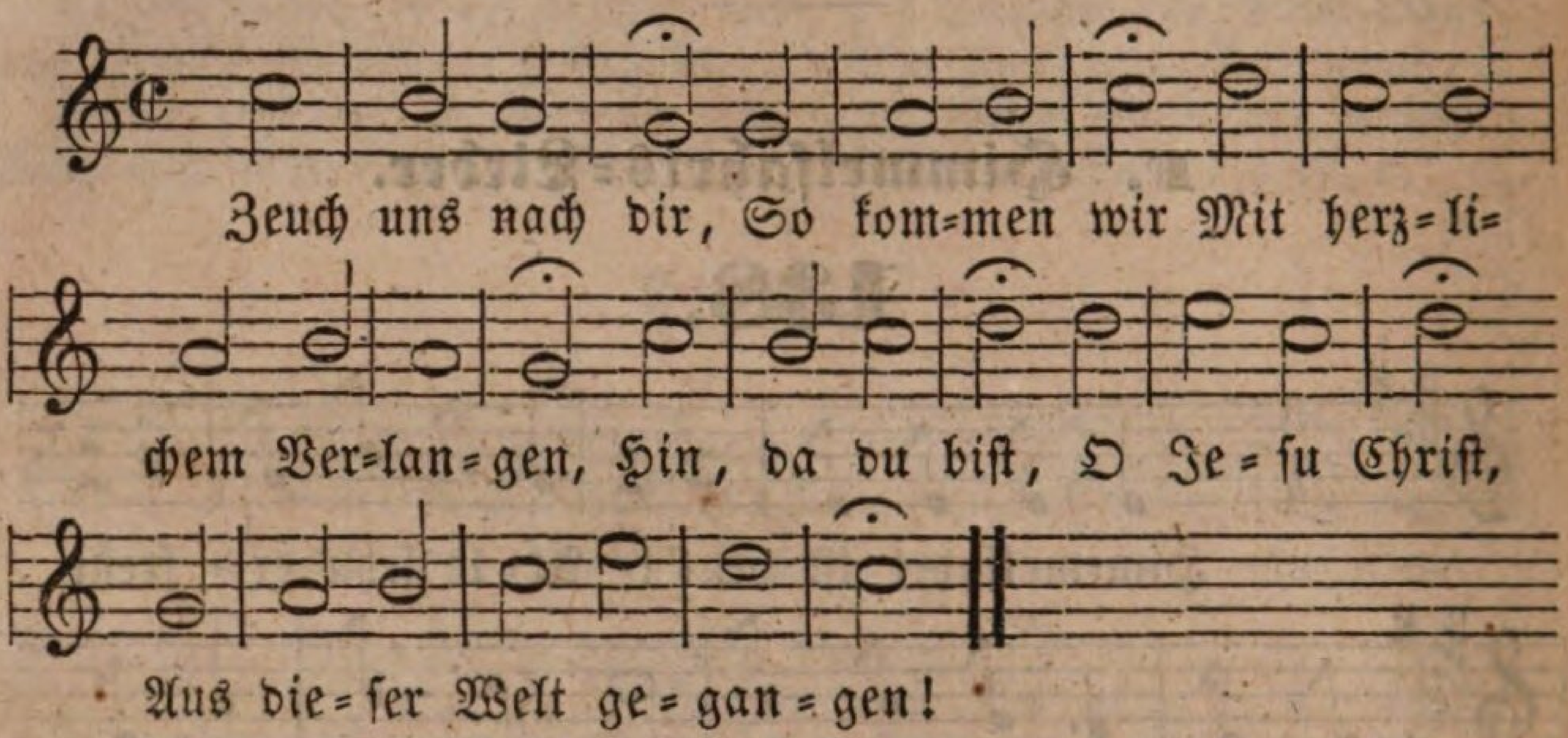
(Mel. wie Nro. 119.)

1. Sammelt, ihr Kinder, aus Lieb' euch zu freudigen Chören! Sehet! der Heiland erhebt sich zum Throne der Ehren. Jauchze, o Welt! Mit ihm zum Himmelsgezelt Wirst du frohlockend einst kehren.

2. Er hat eröffnet des Himmels hell leuchtende Hallen, Strahlen der Gnade verheißen den Kleinen vor allen; Himmlische Lust Schenket er in ihre Brust, Ob sie in Thränen auch wallen.

3. Göttlicher Heiland, du hast uns zum Leben erhoben. Dich hier im Staube der Thränen mit Freuden zu loben, Sei unser Dank! Töne, o Jubelgesang, Hoch in den Himmel dort oben!

140.



2. Zeuch uns nach dir, In Liebsbegier, Ach, reiß uns doch von hinnen! So dürfen wir Nicht länger hier Vor Kummer fast zerrinnen.

3. Zeuch uns nach dir, O Jesu, führ' Uns deine Himmelsstege! Wir irren leicht, Sind abgeneigt Dem rechten Lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen Himmel Daß uns nicht mehr So oft beschwer', Das böse Weltgetümmel!

5. Zeuch uns nach dir Nun für und für, Und gib, daß wir nachfahren Dir in dein Reich, Und mach' uns gleich Den auserwählten Schaaren!

G. Pfingst=Lieder.

141.

(Mel. wie Nro. 111.)

1. O du selige, O du fröhliche, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ, unser Meister, Heiligt die Geister. Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du selige, O du fröhliche, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Führ', Geist der Gnade, Uns deine Pfade! Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du selige, O du fröhliche, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Uns, die Erlösten, Geist, willst du trösten. Freue, freue dich, o Christenheit!

142.

(Mel. wie Nro. 21.)

1. Ich will es kindlich wagen, Mich Jesu zuzusagen, Und thun, was er mir heißt; Dem Bräutigam zu leben, Mich ganz ihm zu ergeben, Versprech' ich dir, Gott heil'ger Geist!

2. Hilf du mir immer weiter, Du mächt'ger Bahnbereiter, Und gürte mich zum Lauf, Zum Streit zur Recht' und Linken! Und will der Muth entsinken, So hilf ihm gnädig wieder auf!

3. Komm', schenk' mir deinen Segen Auf allen meinen Wegen Und in jedwedem Land, Wo ich dein Pilger heiße, Und unterm Streiterschweiße Mein Brod bekomm' aus deiner Hand!

4. Besonders will ich bitten, Besuchst du andre Hütten, Daß du mich nicht verschmähst, Und gehest nicht vorüber; Ach, einen Gruß, mein Lieber, Des Friedens, eh' du weiter gehst!

5. Herr, wo ich steh' und gehe, Wenn du mit deiner Nähe Nur stets mir tröstlich bist: So will ich dich bekennen, Und oft den Namen nennen, Der mir der liebste Name ist!

143.

(Mel. wie Nro. 6.)

1. Höchster Tröster, komm' hernieder! Geist des Herrn, Sei nicht fern, Salbe Jesu Glieder! Er, der nie sein Wort gebrochen, Jesus, hat Deinen Rath Seinem Volk versprochen.

2. Schöpfer unsers neuen Lebens! Jeder Schritt, Jeder Tritt Ist ohn' dich vergebens. Ach, der Menschen Thun ist nichtig; Deine Kraft, Die nur schafft, Was zum Himmel tüchtig.

3. Weck' uns auf vom Sündenschlafe! Rette doch Heute noch Die verlornen Schafe! Reiß' die Welt aus dem Verderben! Laß sie nicht Im Gericht Der Verstockung sterben.

4. Geist der Weisheit, gib uns Allen Durch dein Licht Unterricht, Wie wir Gott gefallen! Lehr' uns recht zum Vater treten; Sei uns nah', Und sprich: ja! Wenn wir kindlich beten!

5. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen; Gib uns Muth, Fleisch und Blut, Sünd' und Welt zu dämpfen. Laß nicht Trübsal, Angst und Leiden, Kreuz und Noth, Pein und Tod Uns von Jesu scheiden.

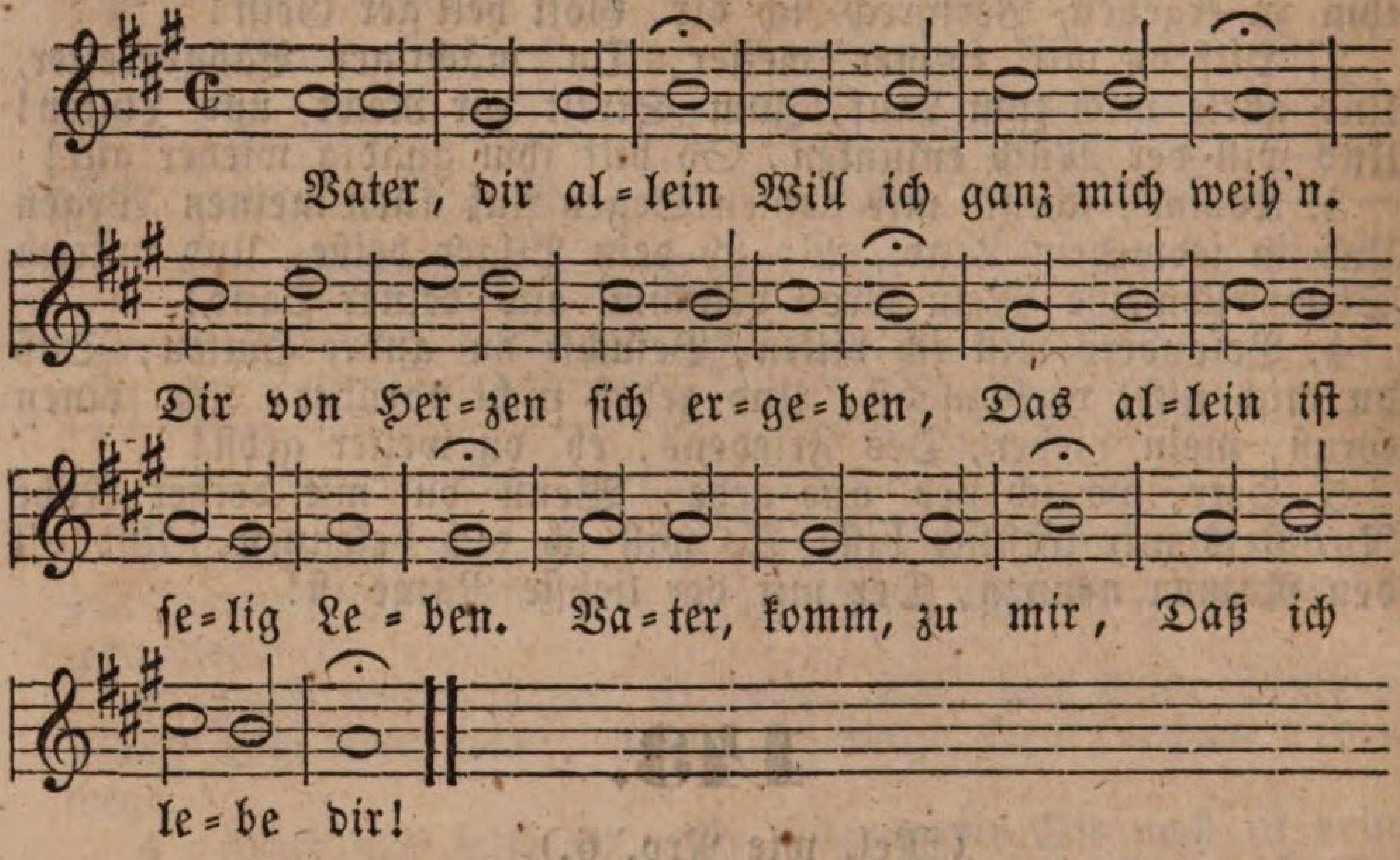
6. Hilf uns nach dem Kleinod streben, Mach' uns treu, Ohne Scheu Jesu ganz zu leben. Laß uns niemals stille stehen; Treib' uns an, Froh die Bahn Seines Heils zu gehen!

7. Sei in Schwachheit unsre Stütze, Gib im Streit Freudigkeit, Trost in Trübsalshitze. Führ', wenn Gott uns nach dem Leide Sterben heißt, Unsern Geist Aufwärts in die Freude!

II. Trinitatis-Lieder.

(Auf's Fest der Dreieinigkeit.)

144.



2. Jesu, du allein Machst von Sünden rein; Wem du alle Schuld vergeben, Der empfing ein selig Leben. Darum sprich zu mir: Friede sei mit dir!

3. Tröster, du allein Sollst mein Führer sein. Du nur kannst den Geist erheben Zu dem heilig sel'gen Leben. Tröster, wohn' in mir! Kraft entströmt aus dir.

4. Höchster, du allein Sollst mein Alles sein. Einst werd' ich zu dir entschweben, Ganz in deiner Liebe leben, Ewig du in mir, Ewig ich in dir.

145.

(Mel. wie Nro. 111.)

1. O du Heiliger, Allbarmherziger, Herr und Schöpfer der Welten! Laß uns dir nahen, Segen empfahen; Hilf uns! Hilf uns, o Jehovah!

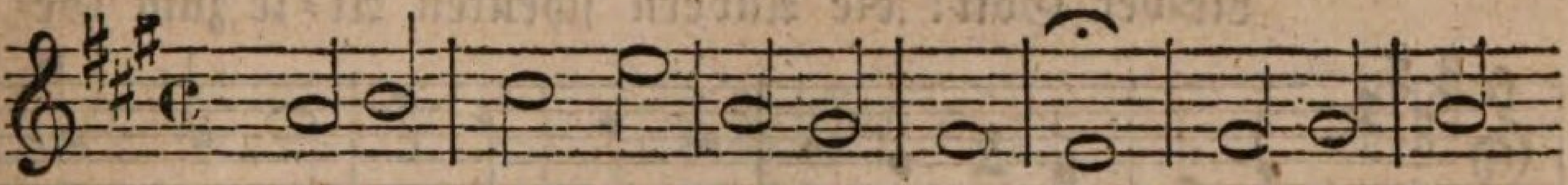
2. O du Heiliger, Allbarmherziger! Wir auch sind deine Kinder. O sei uns freundlich, Sei du uns gnädig! Hilf uns, hilf uns, unser Vater!

3. O du Heiliger, Allbarmherziger! Jesu, Heiland der Menschen! Du Freund der Kinder, Retter der Sünder, Hilf uns, hilf uns, o Herr Jesu!

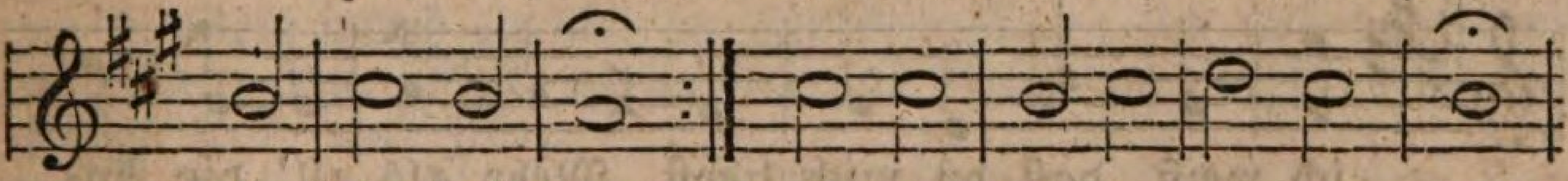
4. O du Heiliger, Allbarmherziger! Geist der Liebe und Wahrheit! Wollst uns regieren, Zum Vater führen, Hilf uns, hilf uns, werther Tröster!

5. O du Heiliger, Allbarmherziger! Vater, Mittler und Tröster! Wollst uns erhalten, Ueber uns walten; Gib uns, gib uns deinen Frieden!

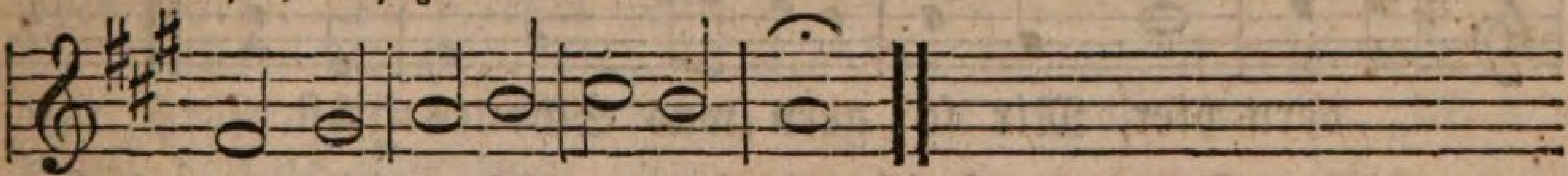
146.



Vater, dich hab' ich ge=fun=den! Als ich kam,
Hast dich deinem Kind verbunden, Daß es fröh=



nahmst du mich an.
lich jauch=zen kann: Dein bin ich in die=ser Zeit,



Dein bin ich in E=wig=keit.

2. Heiland! dich hab ich gefunden, Und dich laß' ich ewig nicht. Heil ward ich durch deine Wunden; Ewig du mein Trost, mein Licht. Der du immer bei mir bist, Halt' mich bei dir, Jesu Christ!

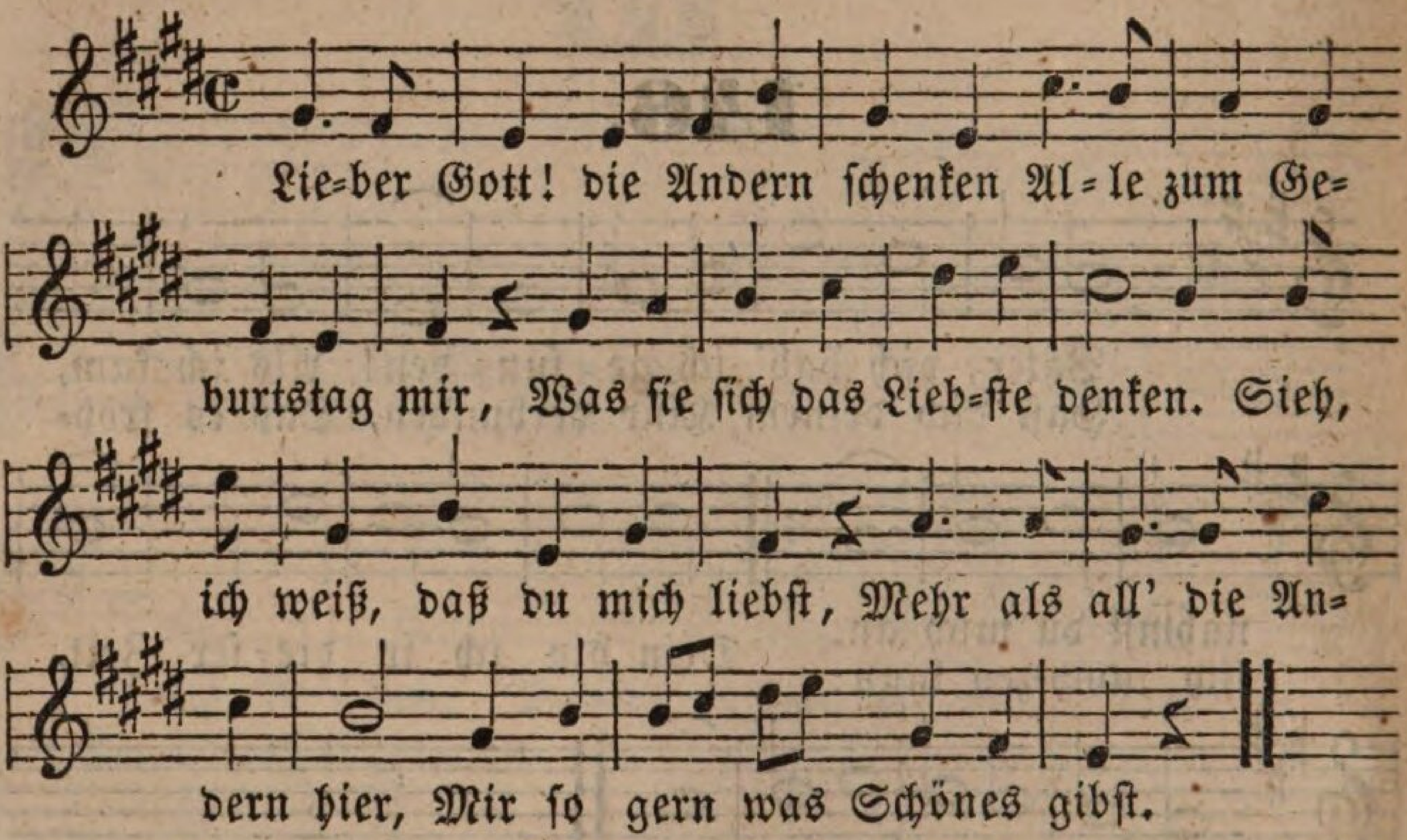
3. Tröster! dich hab' ich gefunden. Du auch bleibest stets bei mir; Du erquickst mich alle Stunden; Blieb' ich immer nur in dir! Nimm auch jetzt mich ganz dahin, Heilige dir Herz und Sinn!

4. Gott! dich hat mein Herz gefunden; Du bist meine Zuversicht. Ewig bleib' ich dir verbunden; Denn du läss'st mich ewig nicht. Wenn dereinst mein Tag erscheint, Werd' ich himmlisch dir vereint.

IX. Andere Fest-Lieder.

A. Geburtstags-Lied.

147.

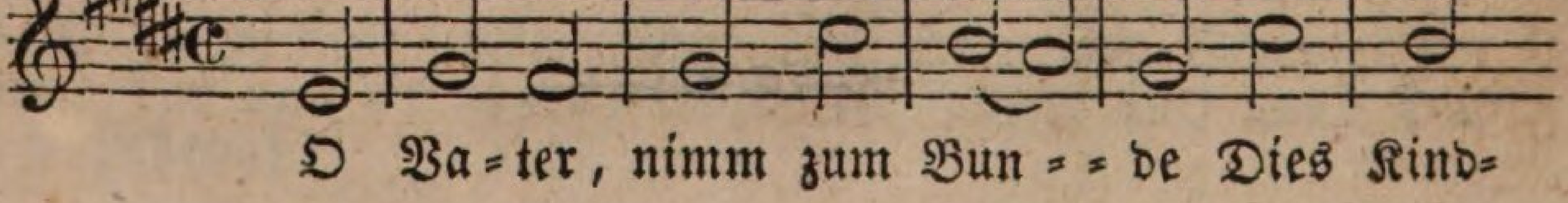


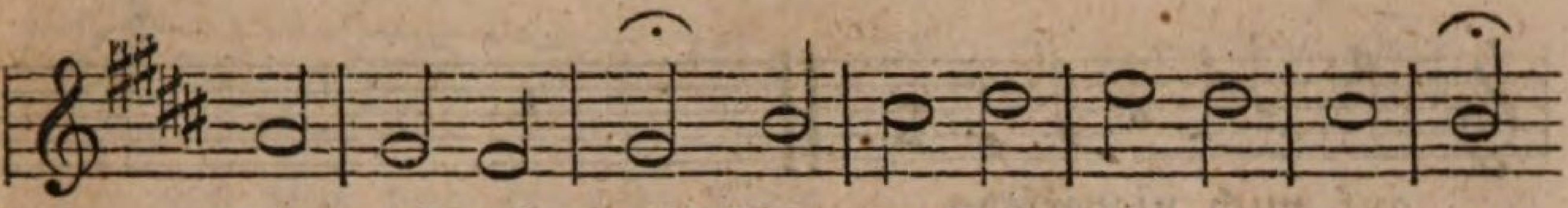
2. Lieber Gott! darf ich dir sagen, Was ich gerne haben will, Heut' und an den andern Tagen? Mache mich zu deinem Kinde, Wie die Engel fromm und still, Daß ich Gnade vor dir finde.

3. Laß mir meine Aeltern leben, Stets gesund und froh wie heut', Alles Gute wollst du geben, Und daß sie mich immer lieben, Nie in ihrer Lebenszeit Um ihr Kind sich mehr betrüben!

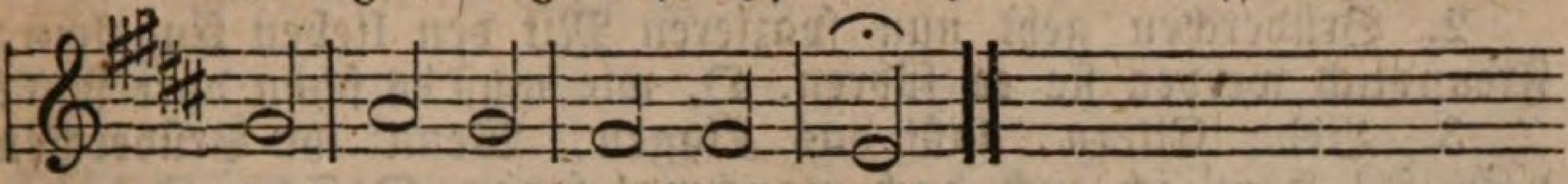
B. Tauf-Lieder.

148.





lein gnä = dig auf! Ihm leuch = te die = se Stun = de



Im gan = zen Le = bens = lauf!

2. Sohn Gottes, sieh! wir legen Dies Kindlein an dein Herz. Du wirst es liebend pflegen In Freuden und im Schmerz.

3. O Geist der Wahrheit, bilde Sein Herz für Heiligkeit; Durch Wahrheit, Reinheit, Milde Leit' es zur Seligkeit!

4. Dreieiniger, erhöre, Um was wir innig flehn! Herr, in der Engel Chöre Laß dieses Kind eingehn!

149.

(Mel. wie Nro. 8.)

1. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein: Ich will dein Gott und Vater sein. Ruf' du zu ihm: O Vater mein! Ich will dein treues Kind auch sein.

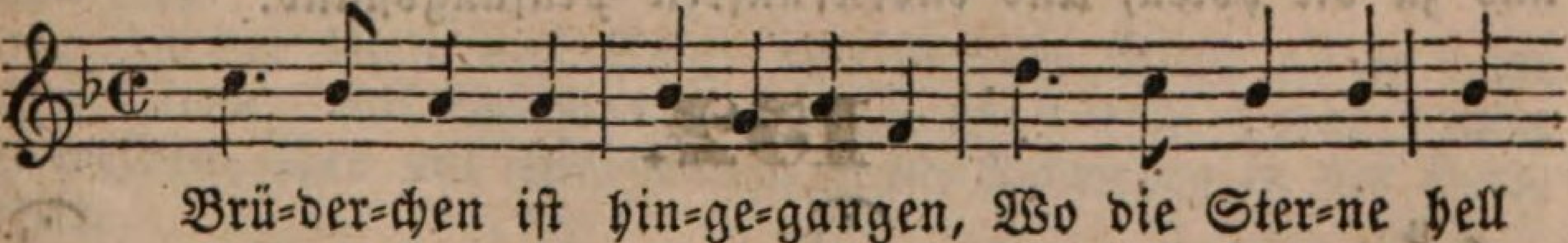
2. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein: Ich will dein Herr und Heiland sein. Ruf' du zu ihm: O Heiland mein! Ich will dein Knecht und Diener sein.

3. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein: Ich will dein Licht und Tröster sein. Ruf' du zu ihm: O Tröster mein! Ich will dein' heil'ge Wohnung sein.

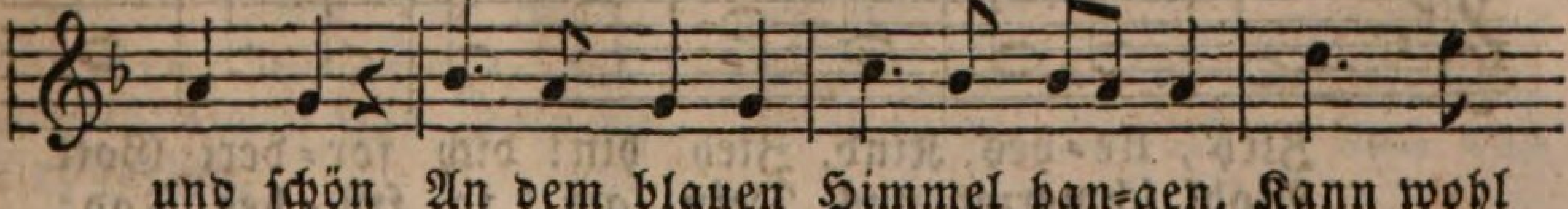
4. So sprach Gott in der Taufe dein. So ruf' du stets im Leben dein. Betracht' es wohl, du Kindlein klein, Wann zum Verstand wirst kommen sein.

C. Sterbe= und Begräbniß=Lieder.

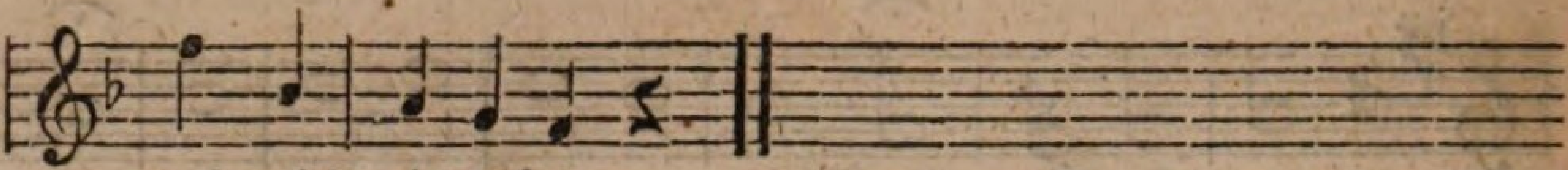
150.



Brü=der=chen ist hin=ge=gangen, Wo die Ster=ne hell



und schön An dem blauen Himmel han=gen, Kann wohl



auf mich niedersehn.

2. Brüderchen geht nun spazieren Mit den lieben Engelein; Freundlich werden sie es führen. O, wie muß es schön dort sein!

3. Liebe Eltern, laßt das Klagen, Wenn ihr Brüderchen vermißt! Hört' ich euch doch manchmal sagen, Daß der Tod ein Engel ist,

4. Der die Kindlein nimmt auf Erden, Wie der Gärtner Blumen pflückt, Daß auch sie dann Engel werden, Und dort leben recht beglückt.

5. Wollen jetzt zum Grabe gehen, Wo mein Brüderchen nun liegt; Wollen Blumen darauf säen, Die der Wind dann freundlich wiegt.

6. Und wenn zu dem Grab wir treten Zu den Blumen weiß und roth, Wollen wir andächtig beten Zu dem lieben, lieben Gott.

151.

(Mel. wie Nro. 21.)

1. Wenn junge Himmelserben In ihrer Unschuld sterben, Verlieret man sie nicht. Sie werden nur dort oben Vom Vater aufgehoben, Und schauen Jesu Angesicht.

2. Sie sind ja in der Taufe Zu ihrem Christenlaufe Dem Mittler eingeweiht, Und noch bei Gott in Gnaden. Was kann es ihnen schaden, Wenn er sie ruft zur Ewigkeit?

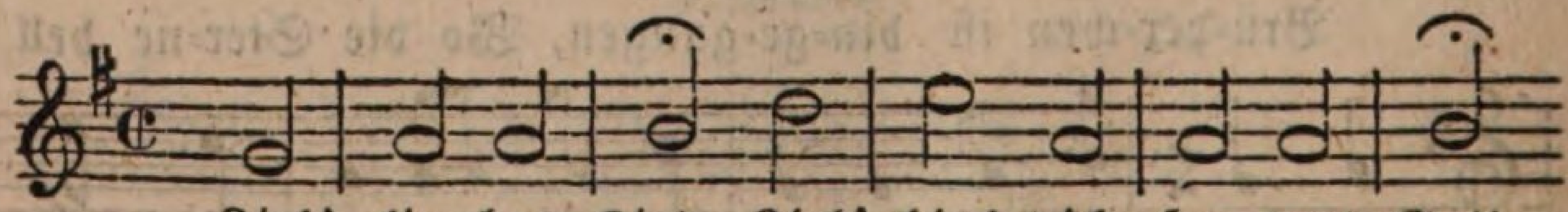
3. Ruft er sie doch aus Liebe, Daß nicht der Sünden Triebe, Nicht Bosheit sie entweih'n. Eh' sie die Welt verführet, Da sie noch Unschuld zieret, Führt er sie in den Himmel ein.

4. Befreit von Schmerz und Mühe, Gehst du von uns so frühe, Zieh' hin, geliebtes Kind! Dein Schöpfer heißt dich schlafen, Und wohnen bei den Schafen, Die ewig wohl versorget sind.

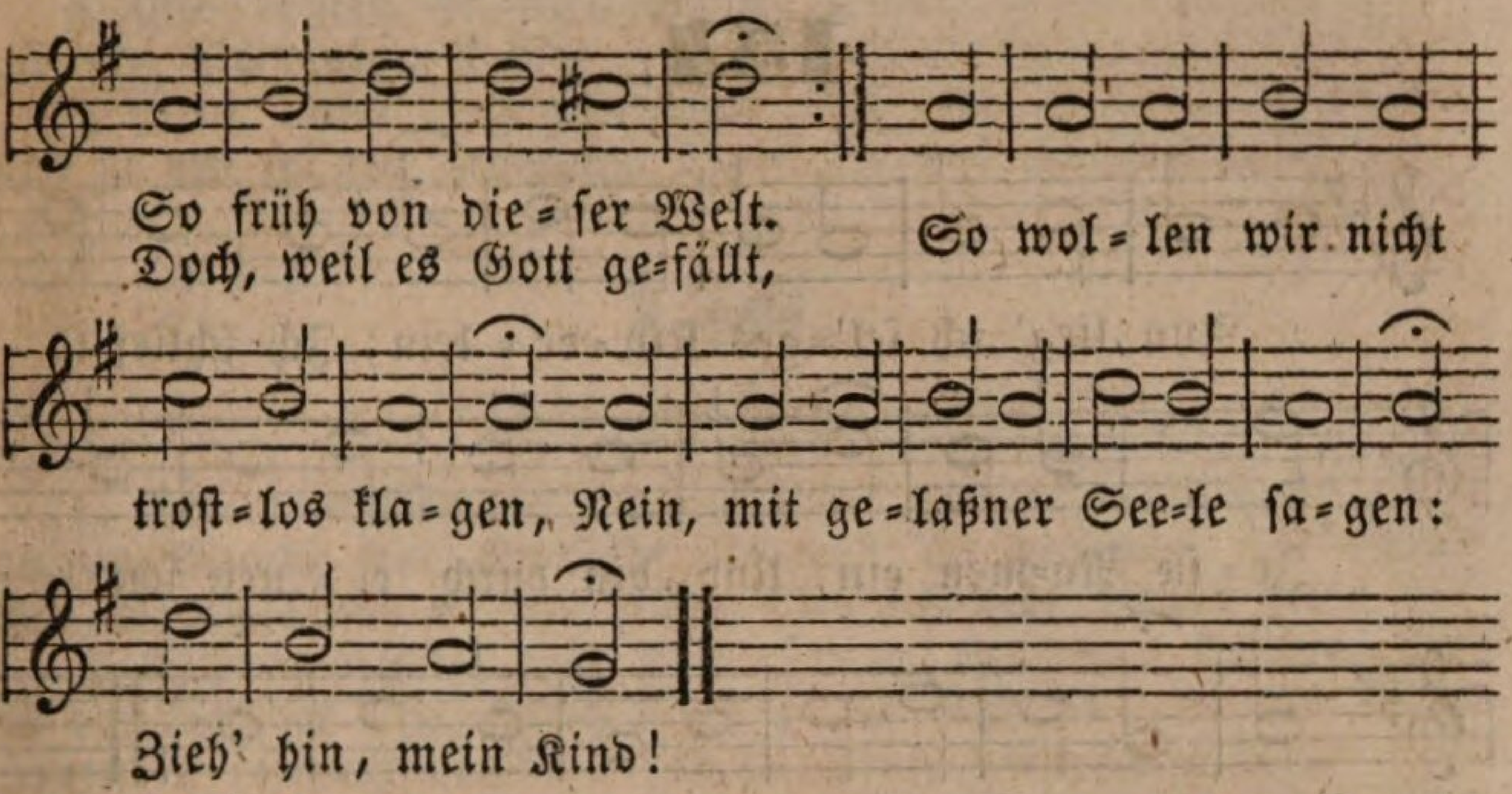
5. Du warst uns nur geliehen. Wir sollten uns bemühen, Dich christlich zu erzieh'n. Gott nimmt uns diese Sorgen; Sein Rath ist uns verborgen, Einst sehen wir im Himmel ihn.

6. Auch unsre Tage fliehen, Wer weiß, wie bald wir ziehen In unser Vaterland! Thun wir, was Gott befohlen, Wird er uns zu dir holen, Und enden unsern Prüfungsstand.

152.



Zieh', lie=bes Kind, Zieh' hin! dich for=dert Gott
Wohl schmerzet uns Dein, ach, so frü=her Tod;



2. Dich, liebes Kind, Dich hatte Gottes Hand Für diese Welt geliehn. Er ist der Herr, Er nimmt zurück sein Pfand, Er will dich selbst erziehn. Er gibt und nimmt; sein ist dein Leben, Was sein ist, wollen wir ihm geben. Du bist sein Kind.

3. In jener Welt, Im Himmel, findest du Was diese Welt nicht gibt. Denn nur bei Gott Ist wahre Seelenruh, Von keinem Schmerz getrübt. Hier muß man oft in Unruh schweben, Dort ist ein ungestörtes Leben. Wohl dir, mein Kind!

4. Du gehst voran, Einst folgen wir dir nach, Wenn es dem Herrn gefällt. Du eilst nun fort, Entgehst dem Ungemach, Den Leiden dieser Welt. Wer lange lebt, hat viel zu leiden, Wer frühe stirbt, sieht bald die Freuden Der bessern Welt.

5. So zieh' denn hin! Dort, wo die Unschuld wohnt, Wo man den Vater preis't, Wo Jesus Christ, Der Freund der Kinder, thront, Dort, dort lebt nun dein Geist. Geendigt sind die Leidensstunden, Wohl dir, du hast nun überwunden. Wohl ewig dir!

153.

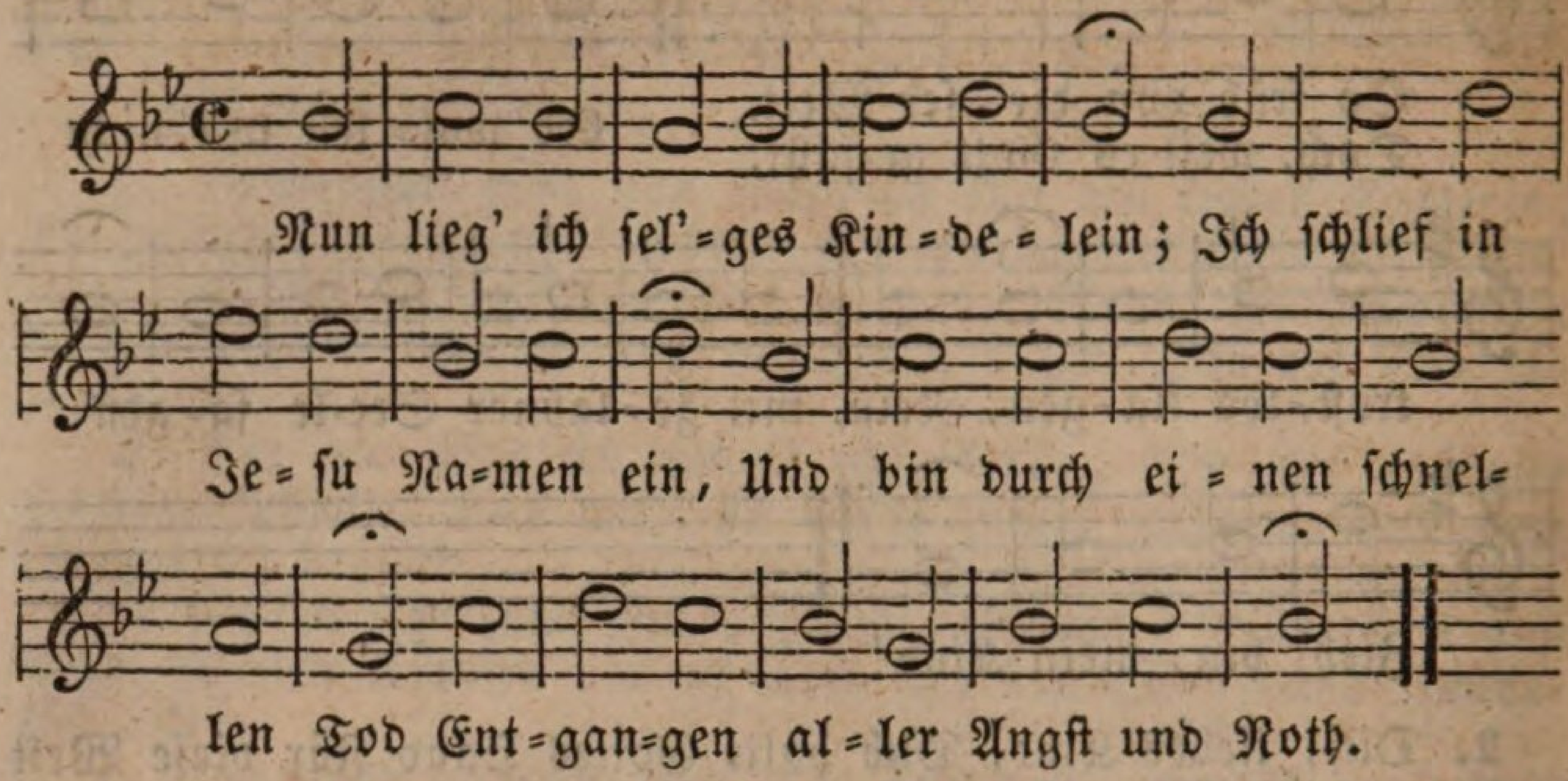
(Mel. wie Nro. 134.)

1. Guter Hirt, du hast gestillt Deines Lämmchens langen Jammer. Ach, wie ruhig, blaß und mild Liegt's in seiner kleinen Kammer. Und kein Seufzer bang' und schwer Quälet seinen Busen mehr.

2. In der Welt voll Angst und Grau'n Willst du es nicht länger leiden; Auf den Paradiesesau'n Soll dein liebes Lamm nun weiden, Und mit unbeflecktem Kleid Schweben in der Herrlichkeit.

3. O, Herr Jesu, möchten wir, Wo es schwebt, auch einstens schweben, Und dein sel'ges Lustrevier Uns auch Himmelsnahrung geben! Dann sind Noth und Tod Gewinn, Nimmst du auch das Liebste hin.

154.



2. Was schadet's mir, daß mein Gebein Muß in dem Schooß der Erde sein? Die Seele schwebt, ohn' alles Leid, In Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. Was frag' ich nun nach aller Welt, Weil Jesus Christ mich küßt und hält? In ihm erfreu' ich mich allein, Ohn' ihn könnt' ich nicht selig sein.

4. Nichts lieber meine Zunge singt, Nichts schöner meinen Ohren klingt, Nichts theurer meinem Herzen ist, Als unser Heiland Jesus Christ.

5. Sollt' euch denn das nicht tröstlich sein, Daß ich nun ruhe sanft und fein, Und daß mir meine Todesnoth Versüßet hat mein Herr und Gott?

6. Drum legt die Hand auf euern Mund, Und seht auf ihn, der euch verwund't, Der euch zu trösten ist bereit, Und sich erbarmt in Ewigkeit!

D. Bei Einweihung einer neuen Schule.

155.

(Mel. wie Nro. 7.)

1. Gott! deine Kinder treten Mit Freuden vor dich hin, Sie stammeln und sie beten: Du kennst der Worte Sinn.

2. Sieh hier die neue Schule, O komme selbst hinein! Mach' sie zu deinem Garten, Du wollest Gärtner sein!

3. Wir sind noch junge Pflanzen, Sind all' noch zart und klein. O schenk' uns deine Pflege! Du kannst es ja allein.

4. Du Gärtner treu und milde! O laß uns fromm und fein Zum himmlischen Gefilde, Zum Frühling uns gedeihn!

5. Gib deinen Pflanzen Säfte, Damit sie herrlich steh'n, Und gib den Schwachen Kräfte! Sonst müssen sie vergehn.

6. Wenn unser Tag gekommen, Leg' du uns an dein Herz, Und zu den sel'gen Frommen Trag' du uns himmelwärts!

156.

(Mel. wie Nro. 119.)

1. Vater im Himmel, wie hast du uns liebend geleitet, Daß du im Munde der Kindlein ein Lob dir bereitet! Mächtiges Lob, Welches dich würdig erhob, Wo sich dein Segen verbreitet!

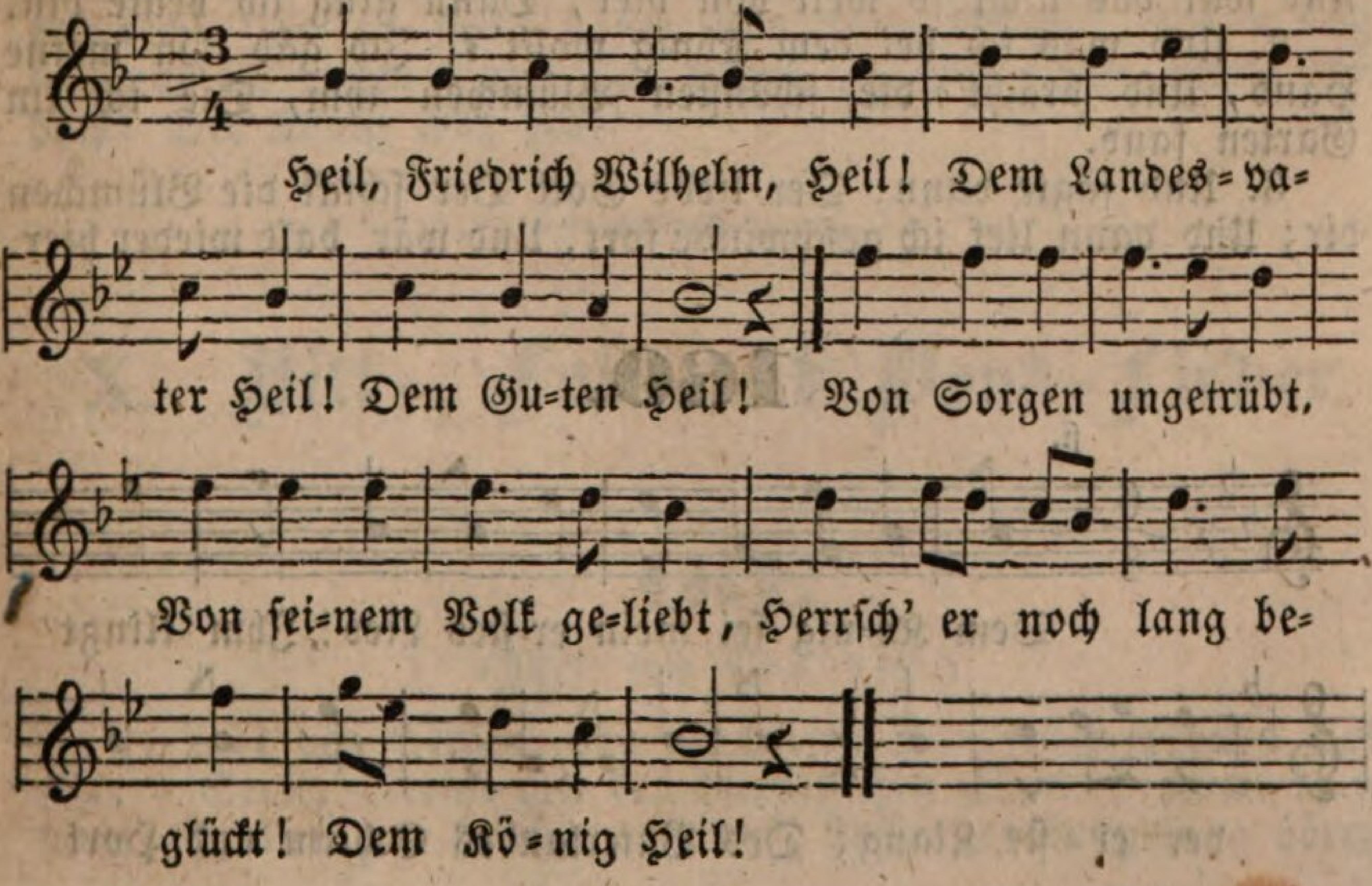
2. Wieder erfüllet dein Wohlthun die kindlichen Seelen, Daß sie die Wunder der Gnade nicht können erzählen, Die du fortan Ihnen so reichlich gethan, Sie zu den Deinen zu zählen.

3. Fröhlichen Herzens bekennen wir uns zu den Deinen, Uns, die sich täglich hier dürfen zum Heile vereinen, Wo uns auf's Neu Liebende Sorge und Treu' Heute so freundlich erscheinen.

4. Laß dir dies kindliche Beten und Singen und Lallen Dir und den Menschen zum Preise gleich Psalmen gefallen! Segne hinfort Unsere Schule zum Ort, Wo man uns christlich lehrt wallen!

E. Vaterlands-Lieder. (An Königs Geburtstag.)

157.



2. O Herr, dich bitten wir, Gesegnet stets von dir, Erhalt' uns ihn! Der Bürger, der ihn ehrt, Die Freiheit sei ihm werth, So singt ein jeder froh: Dem König Heil!

3. Fern sei, o Gott, sein Ziel, Daß noch des Guten viel Durch ihn gescheh'! So herrsch' er froh und frei; Ihr Brüder, bleibt ihm treu, Und singt vereint ihm Heil: Dem König Heil!

158.

(Mel. wie Nro. 157.)

1. Aus froher Kinder Mund Wird heut' dein Name kund Im Jubelklang. Mit Liebe jauchzen wir: „Heil Friedrich Wilhelm dir!" Und stimmen fröhlich an Den Festgesang.

2. Wir feiern hoch entzückt Das Fest, das hoch beglückt Das Vaterland Mit dir, so mild und gut, Der voll von deutschem Muth Sein treues Volk regiert Mit mächt'ger Hand.

3. Du blickst mit Huld auch schon Von deinem hohen Thron Auf uns herab, Willst, daß die Schulen blühn, Die fromm das Volk erziehn, Das dir ein höh'rer Herr Zur Leitung gab.

4. Leb', Friedrich Wilhelm, hoch! Und lange lebe noch, Beschützt von Gott! Ein schönes, edles Band Umschlingt das Vaterland; Mit Gott und dir wird stets Der Feind zu Spott.

159.

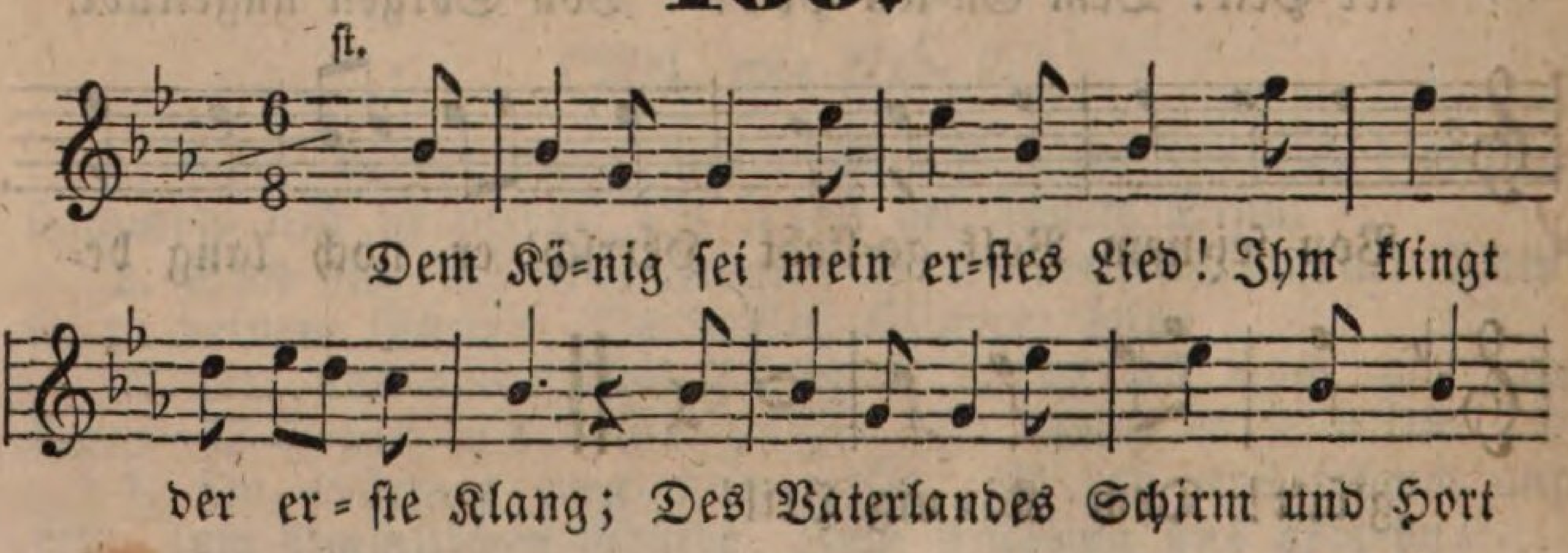
(Mel. wie Nro. 68.)

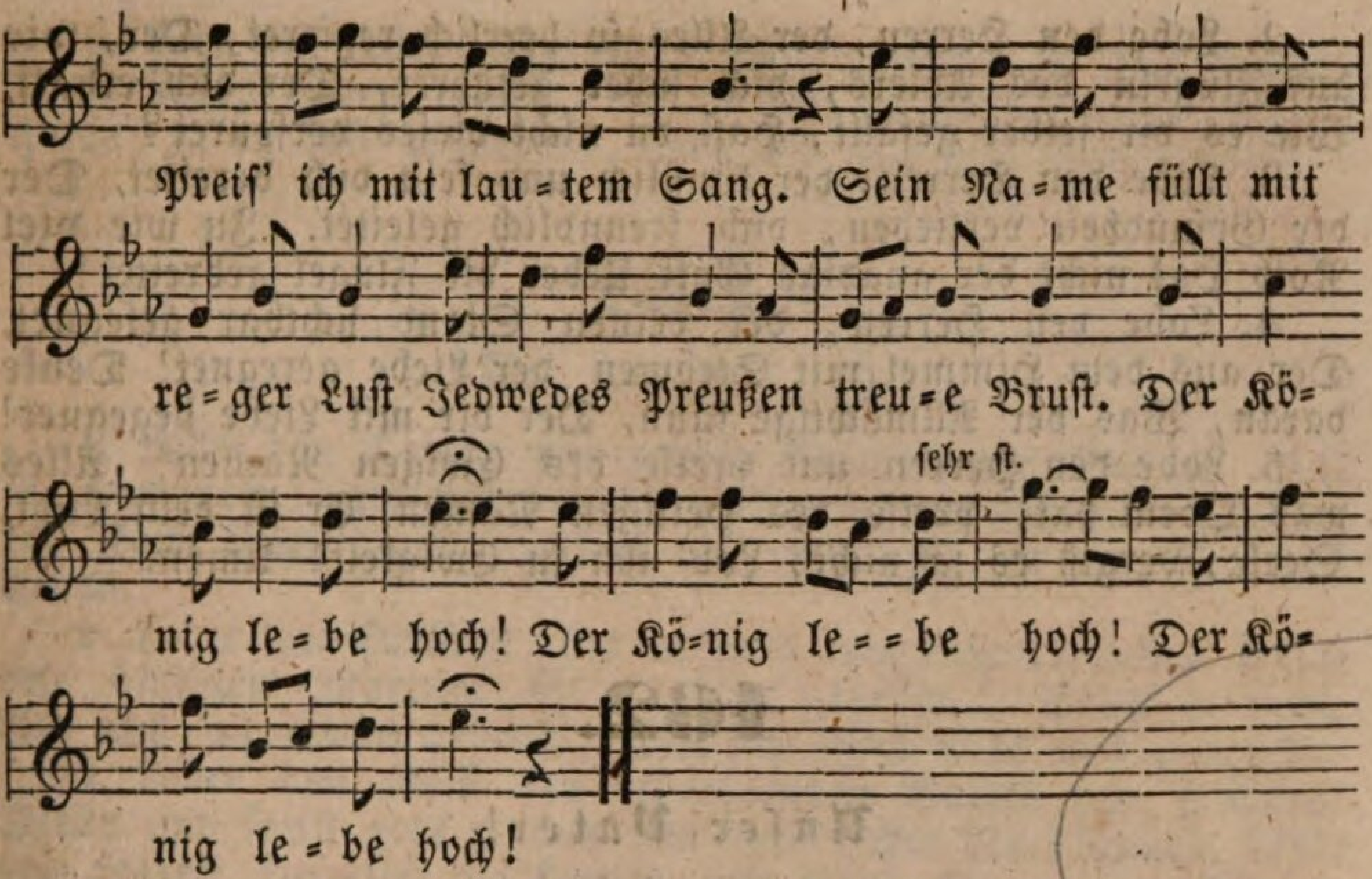
1. Der König ist ein lieber Mann; Er wohnet in Berlin. Und wär das nicht so weit von hier, Dann ging ich heute hin.

2. Und was ich bei dem König wollt'? Ich gäb ihm meine Hand, Und brächt' die schönsten Blümchen ihm, Die ich im Garten fand.

3. Und sagte dann: Der liebe Gott Der schickt die Blümchen dir; Und dann lief ich geschwinde fort, Und wär' bald wieder hier.

160.





2. Denn, wie mein Herz dem Bruder schlägt, So schlägt's dem König hoch! Was gilt's, wenn er mein Bruder ist, Mein König ist er doch. Und thun auch Brüder Leid sich an, Mein König hat es nie gethan. Der König lebe hoch! Der König lebe hoch! Der König lebe hoch!

3. Wie meinen Vater lieb' ich ihn Bis zu dem letzten Hauch. Was gilt's, wenn er mein König ist, Mein Vater ist er auch. Er blickt von seinem Heldenthron Mit Lust auf jeden Preußensohn. Der König lebe hoch! Der König lebe hoch! Der König lebe hoch!

4. Mein König ist er und mein Held, Aus herrlichem Geschlecht; Und wenn er lautes Lob verschmäht, So preis ich ihn erst recht. Er ist mein König und mein Mann; Drum sing' ich, was ich singen kann: Der König lebe hoch! Der König lebe hoch! Der König lebe hoch!

X. Bitt-, Lob- und Dank-Lieder.

161.

(Mel. wie Nro. 119.)

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, Lob' ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zuhauf! Psalter und Harfe, wach auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, Der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret?

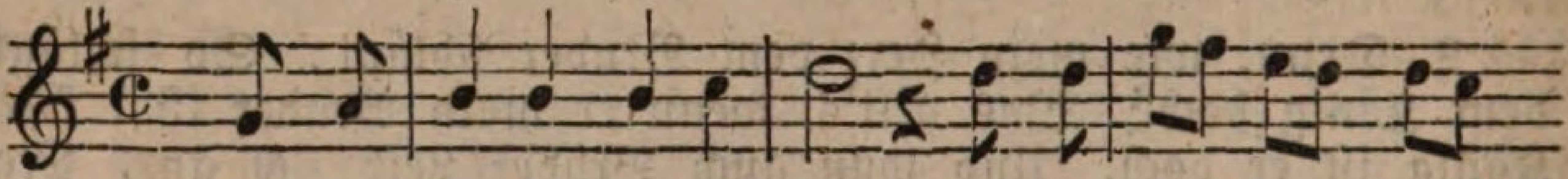
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet!

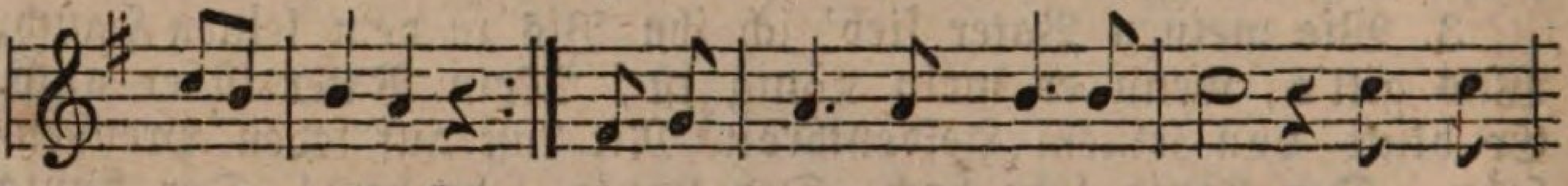
5. Lobe den Herren und preise des Ewigen Namen! Alles was Odem hat, preise des Heiligen Namen! Er ist dein Licht. Seele, vergiß es ja nicht, Lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

162.

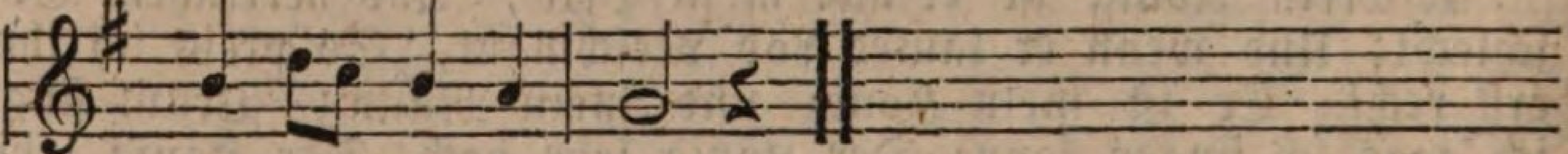
Unser Vater!



Un = ser Vater! be=ten wir, Der du in dem Him=
Und die Deinen, wenn sie dir Treulich dienen, e = =



mel wohnest, Deines Namens Herrlich = keit Sei ge=
wig lohnest;



lobt zu al = ler Zeit!

2. Zu uns komme, Herr, dein Reich! Wie im Himmel, so auf Erden Soll dein Wille auch zugleich Gern von uns vollzogen werden! Gib uns heut', bis in den Tod, Vater, unser täglich Brod!

3. O, vergib nach deiner Huld, Güt'ger Vater, alle Sünden, Laß uns wegen unsrer Schuld Gern bei dir Vergebung finden, Und nach Maaß, wie wir verzeih'n, Wollest du uns gnädig sein!

4. In Versuchung führ' uns nicht, Laß uns niemals unterliegen, Gib die Kraft, die uns gebricht, Böse Lüste zu besiegen; Vater, steh' uns kräftig bei, Mach' uns aller Fehler frei!

5. Zwar des Jammers, Gott! ist viel, Was uns noch auf Erden drücket, Doch du setz'st der Noth ein Ziel, Schickst den Tod, der uns entrücket Von den Leiden dieser Zeit, Der uns führt zur Ewigkeit.

6. Wer mit fester Zuversicht, Glaubensvoll in Jesu Namen Diese sieben Worte spricht, Kann mit Freuden sagen: Amen! Amen, ja es soll gescheh'n, Was wir jetzt von Gott erfleh'n.

163.

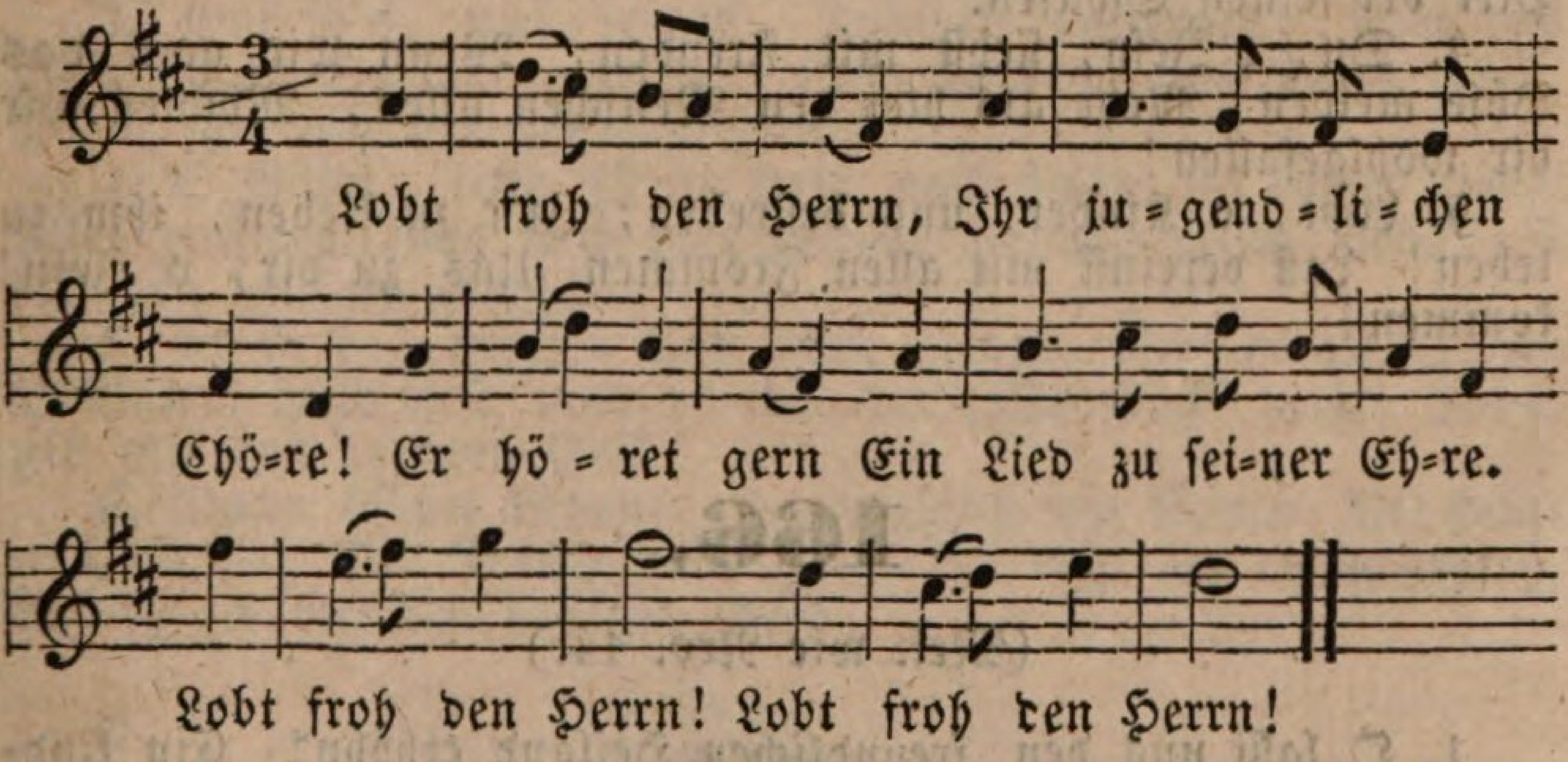
(Mel. wie Nro. 119.)

1. Lobet den Vater, den reichen Erhalter der Seinen. Ach, er thut mehr, als wir bitten, verstehen und meinen. Auch in der Noth Speis't und ernähret uns Gott. O, er vergisset nicht Einen.

2. Lobet den Heiland, der opfernd sein eigenes Leben Unter den blutigen Martern für uns hat gegeben! Sollte er nicht, Wo uns an etwas gebricht, Mit sich selbst alles uns geben?

3. Lobet den Geist des erbarmenden Vaters und Sohnes! Stille und sanft geht er aus von dem Lichte des Thrones, Lehrt und regiert Heimlich die Herzen, und führt Sie zu der Wonne des Lohnes.

164.



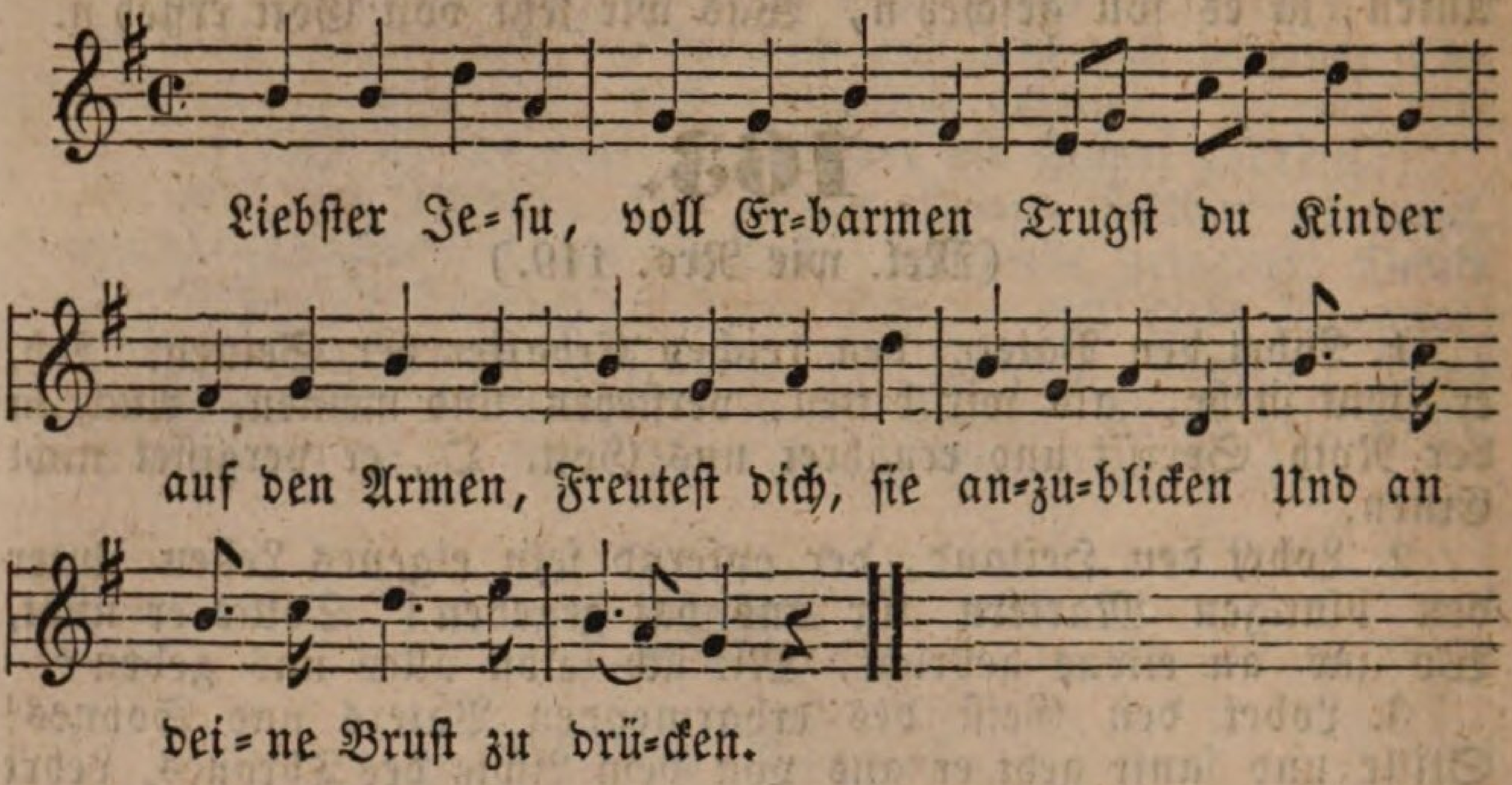
2. Es schallt empor Zu deinem Heiligthume Aus unserm Chor Ein Lied zu deinem Ruhme, Du, der sich Kinder auserkor!

3. Vom Preise voll Laß unser Herz dir singen! Das Loblied soll Zu deinen Thronen dringen, Das Lob, das uns'rer Seel' entquoll!

4. Wir stammeln hier; Doch hörst du unser Lallen, Zum Preise dir, Mit Vater=Wohlgefallen. Dir jauchzen wir! Dir singen wir!

5. Einst kommt die Zeit, Wo wir auf tausend Weisen — O Seligkeit! — Dich, unsern Vater, preisen Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

165.



2. Freund der Jugend! zwar wir sehen, Ach! dich nimmer vor uns stehen; Doch du liebst uns auch nicht minder, Als die dort beglückten Kinder.

3. Jetzt noch schaust du voll Vergnügen Selbst die Kleinen in den Wiegen; Ja du wachst, wenn sanft sie schlafen, Wie der Hirt bei seinen Schafen.

4. Du, o Jesu, siehst mit Freuden, Wenn wir gern das Böse meiden; Mehr als hier den Menschen allen, Möchten wir dir wohlgefallen!

5. Laßt, o Kinder, uns bestreben, Ihn zu lieben, ihm zu leben! Laß dereinst mit allen Frommen Uns zu dir, o Jesu! kommen!

166.

(Mel. wie Nro. 14.)

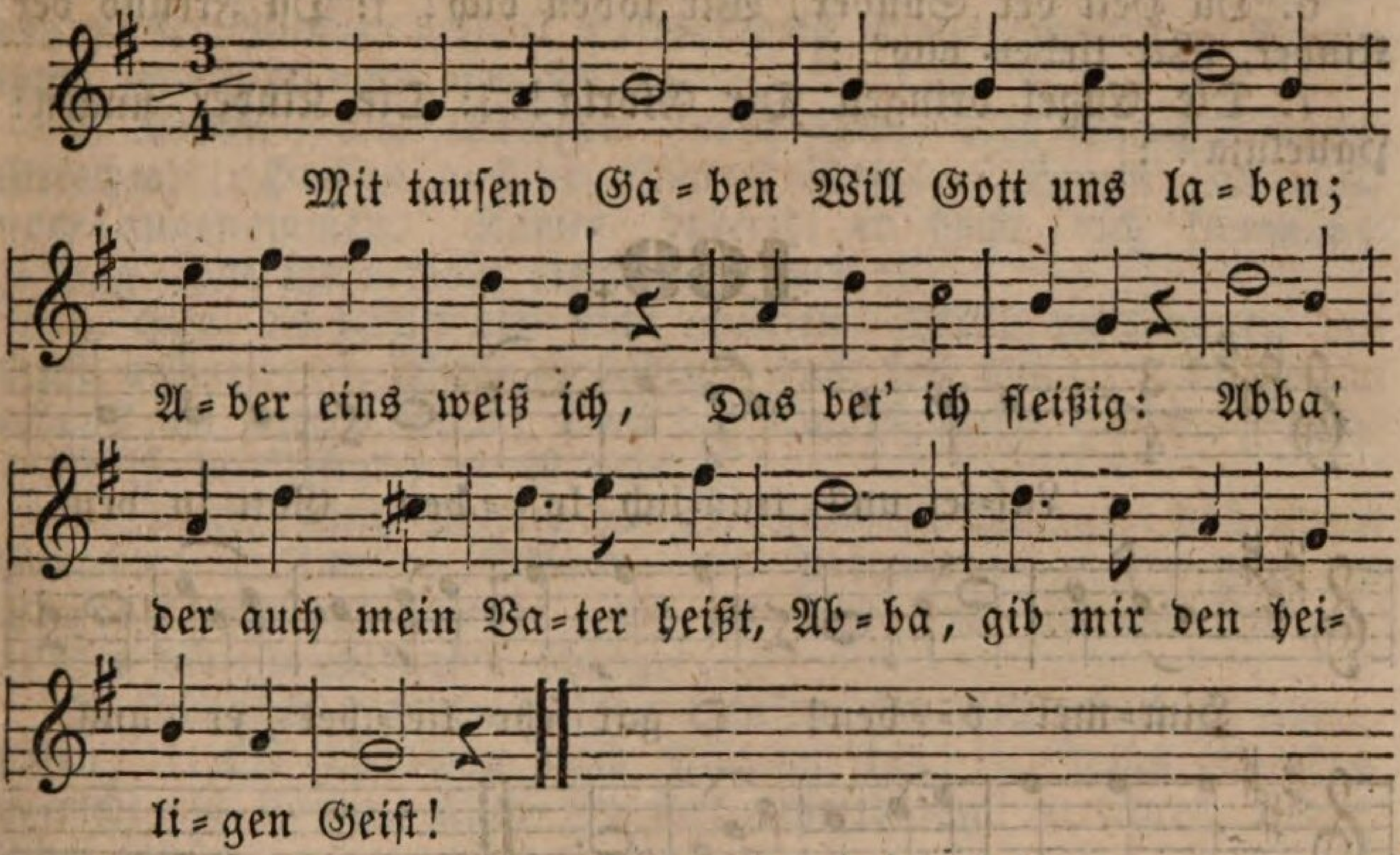
1. O laßt uns den freundlichen Heiland erhöhn! Ein kindliches Lallen des Dankes ist schön! Wie dort seiner Engel hochheiliges Chor, So höret auch dankende Kinder sein Ohr!

2. Eh' wir ihn noch kannten, hat er uns geliebt; Und wenn uns was fehlte, so hat's ihn betrübt. Er schenket uns Väter und Mütter zur Pfleg', Und Lehrer, zu finden den himmlischen Weg.

3. Er bauet uns Schulen, zu lernen darin Die göttliche Weisheit, den himmlischen Sinn, Und rufet: Ihr Kinder, kommt, höret mir zu! So bring ich euch alle zur seligen Ruh'.

4. Drum hält er zum Lernen, zur Arbeit uns an. Ein jedes lern' gerne und schaff' was es kann. Es nahet ein Sommer, dann kommet die Ernt'; O selig, wer Gutes gesä't und gelernt!

167.



2. Bei allen Spielen Muß ich's ja fühlen: Ich bin nicht selig, Nicht innig fröhlich, Wenn nicht mein Herz den Schöpfer preis't; Abba, gib mir den heiligen Geist!

3. Gut ist's, viel lernen, Trägheit entfernen; Aber das Beste, Das Schönste, Größte: Liebe zu dem, der Jesus heißt; Abba, gib mir den heiligen Geist!

4. O Vater, leite Mein Herz noch heute Zu seiner Liebe! Alles zerstiebe, Was mich von meinem Heiland reißt. Abba, gib mir den heiligen Geist!

5. Er ist das Leben; Und allen Reben Gibt er die Säfte; O Vater, hefte Fest mich an ihn, der „Weinstock" heißt! Abba, gib mir den heiligen Geist!

6. Dann blühet Wonne! Dann glänzt die Sonne, Die Himmel träufen, Die Früchte reifen, Alle für dich, der du sie weihst, Abba, gib mir den heiligen Geist!

168.

(Mel. wie Nro. 118.)

1. Laßt uns, Gespielen, Jesum erhöhn! |: Singen und spielen Lieblich und schön. :|

2. Er liebt die Sünder So inniglich: |: Er liebt die Kinder, Er liebt auch mich. :|

3. Für uns, die Sünder Ward er ein Kind, |: Wie andere Kinder, Nur ohne Sünd'. :|

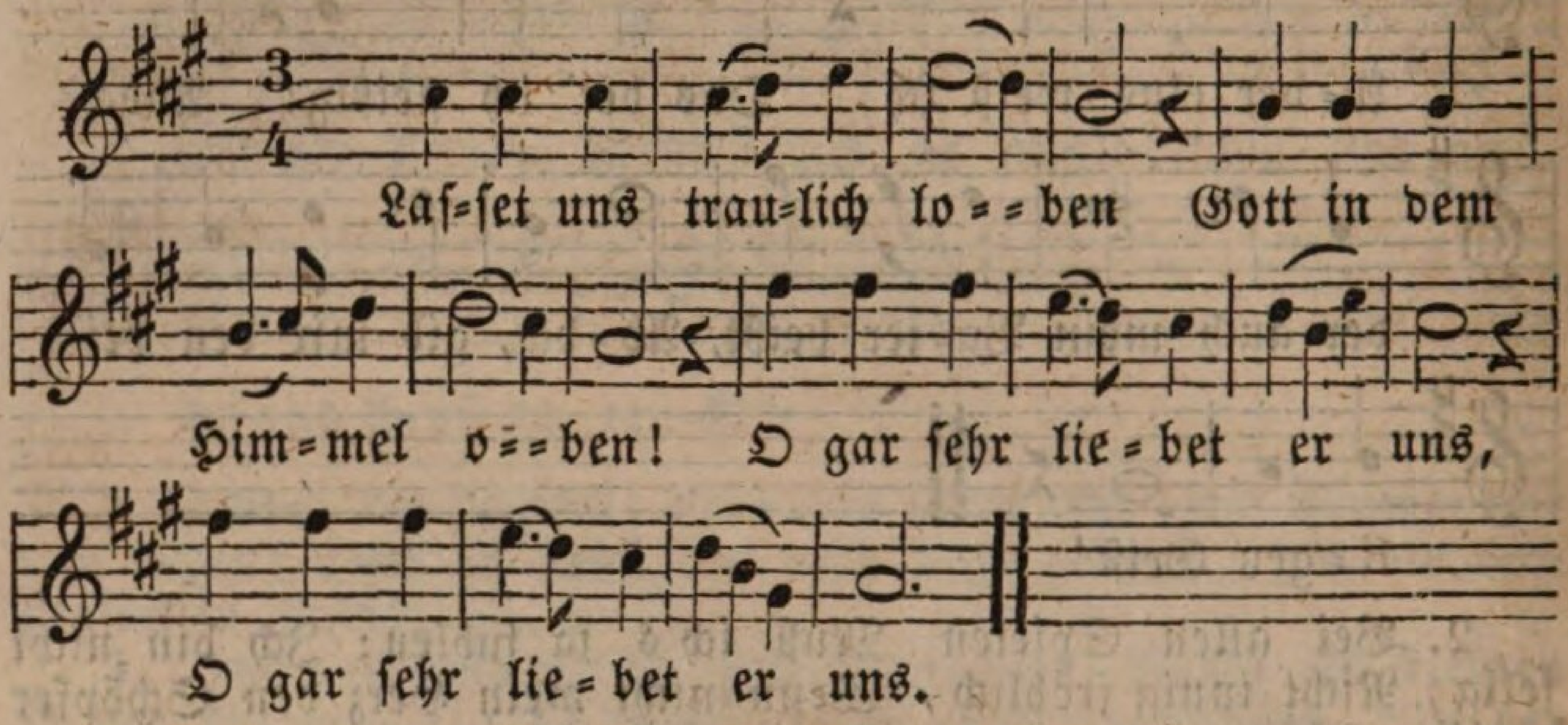
4. Er selbst die Liebe Senkt sich herab, |: Und steigt aus Liebe An's Kreuz, in's Grab. :|

5. Laßt uns ihn lieben, Den guten Herrn, |: Ihn nie betrüben Auch nur von fern. :|

6. Du Heil der Sünder, Wir loben dich! |: Du Freund der Kinder, Wir lieben dich! :|

7. Die Engel bringen Dir Gloria! |: Die Kinder singen: Halleluja! :|

169.



2. Seh'n wir nicht Gottes Segen Hier auf allen Wegen? O gar sehr liebet ꝛc.

3. Sind wir auch manchmal schlimmer, Aendert doch er sich nimmer. O gar sehr ꝛc.

4. Stößt von sich keinen feindlich, Lockt zu sich alle freundlich. O gar sehr ꝛc.

5. Wie seine liebe Kinder, Herzt er auch arme Sünder. O gar sehr ꝛc.

6. Wenn wir mit Reue kommen, Sind wir schon aufgenommen. O gar sehr ꝛc.

7. Wir sollen bei ihm wohnen, Er will mit sich uns lohnen, O gar sehr ꝛc.

8. Wir sollen mit regieren, Mit Jesu triumphiren. O gar sehr ꝛc.

170.

(Mel. wie Nro. 13.)

1. Jesus Christus herrscht als König, Alles wird ihm unterthänig, |: Alles legt ihm Gott zu Fuß. :| Jede Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, |: Dem man Ehre geben muß. :|

2. Jesus Christus ist der Eine, Der gegründet die Gemeine, |: Die ihn ehrt als theures Haupt. :| Er hat sie mit Blut erkaufet, Mit dem Geiste sie getaufet; |: Und sie lebet, weil sie glaubt. :|

3. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen! Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen! |: Sagt, ihr Armen, ihm die Noth! :| Wunden müssen Wunden heilen; Heilsöl weiß er auszutheilen, |: Reichthum schenkt er nach dem Tod. :|

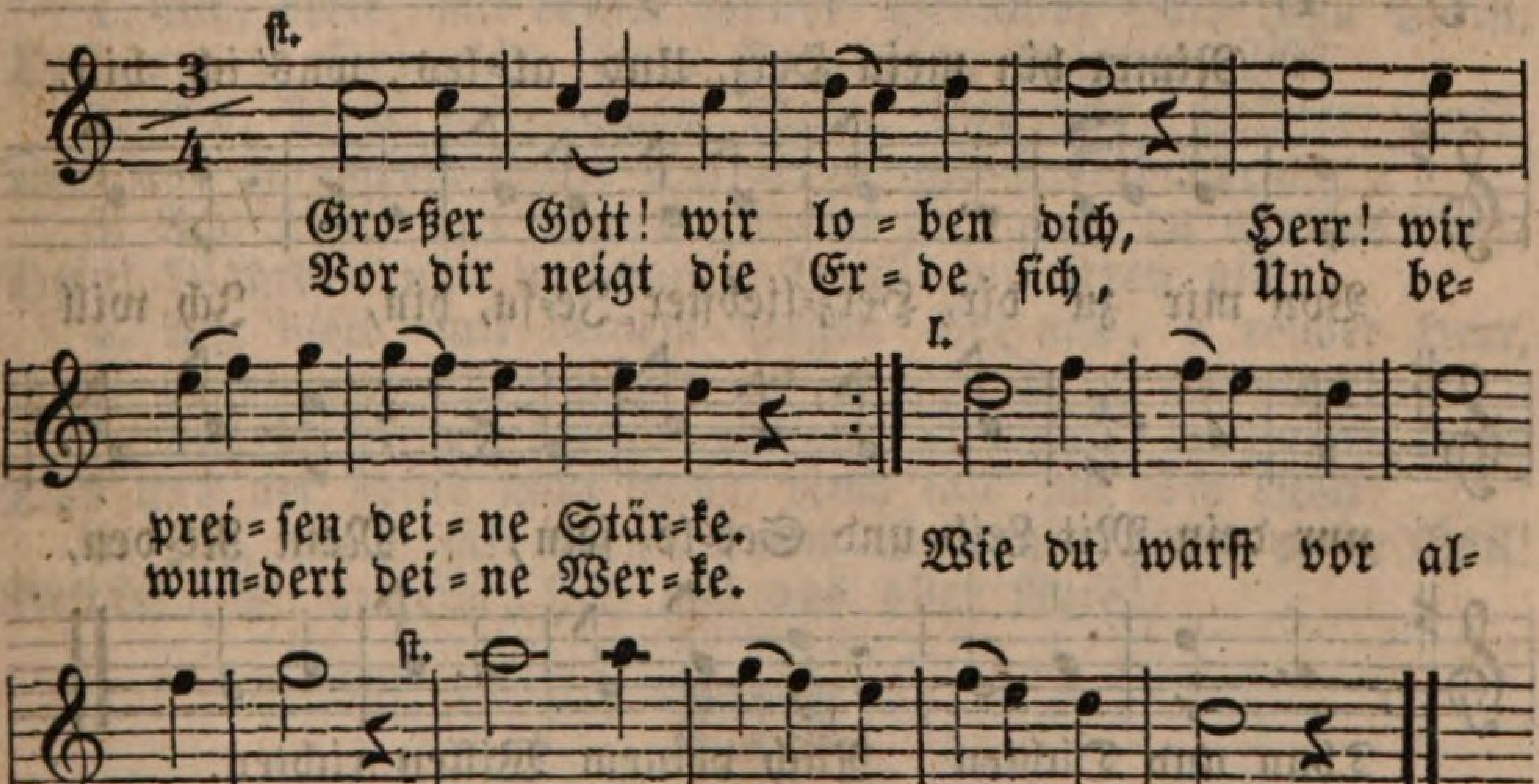
4. Komm', aus sündigem Geschlechte! Der Gerechte macht Gerechte, |: Heil'ge aus der Sünder Rott'. :| Komm', du wirst noch angenommen. Komm' beherzt! er heißt dich kommen; |: Sag' ihm nur: mein Herr und Gott! :|

5. Eile, du darfst dich nicht schämen. Willst du Gnade? du sollst nehmen; |: Willst du leben? das soll sein; :| Willst du erben? du wirst's sehen; Soll der Wunsch auf's Höchste gehen: |: Willst du Jesum? er ist dein. :|

6. Jauchz' ihm, Menge heil'ger Knechte! Rühmt, vollendete Gerechte! |: Und du Schaar, die Palmen trägt, :| Und du Blutvolk mit der Krone, Und du Chor vor seinem Throne, |: Der die Gottesharfen schlägt! :|

7. Ich auch auf den tiefsten Stufen, Ich will glauben, reden, rufen, |: Ob ich schon noch Pilgrim bin: :| Jesus Christus herrscht als König, Alles sey ihm unterthänig! |: Ehret, liebet, lobet ihn! :|

171.



2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen Stimmen dir ein Loblied an. Alle Engel, die dir dienen, Rufen dir stets ohne Ruh': Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Der Apostel Christi Chor, Der Propheten große Menge Schickt zu deinem Thron empor Neue Lob= und Dankgesänge; Der Blutzeugen große Schaar Lobt und preis't dich immerdar.

4. Auf dem ganzen Erdenkreis Loben Große und auch Kleine; Dir, Gott Vater! Dir zum Preis Singt die heilige Gemeine; Sie ehrt auch auf seinem Thron Deinen eingebornen Sohn.

5. Sie verehrt den heil'gen Geist, Welcher uns mit seinen Lehren Und mit Troste kräftig speis't; Dich, o König voller Ehren! Der mit dir, Herr Jesu Christ, Und dem Vater ewig ist.

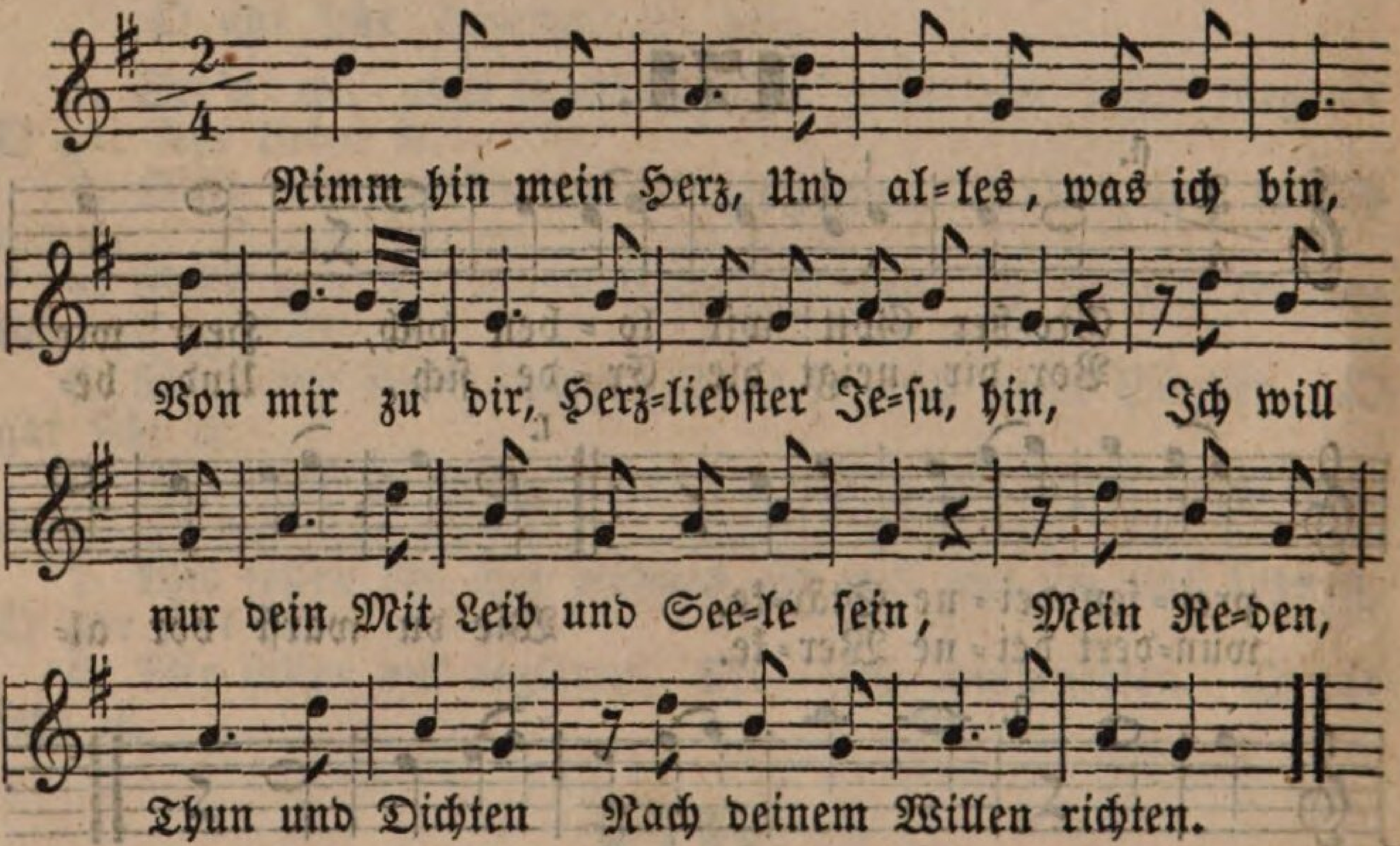
6. Steh', Herr, deinen Dienern bei, Welche dich in Demuth bitten, Die dein Blut dort machte frei, Da du für uns hast gelitten. Nimm uns nach vollbrachtem Lauf Zu dir in den Himmel auf!

7. Sieh' dein Volk in Gnaden an! Hilf und segne, Herr, dein Erbe! Leite uns auf rechter Bahn, Daß der Feind uns nicht verderbe! Hilf, daß wir durch Buß' und Fleh'n Dich bald mögen kommen sehn!

8. Alle Tage wollen wir Dich und deinen Namen preisen, Und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Gib, daß wir von Sünden heut' Und von Lastern sein befreit!

9. Herr, erbarm', erbarme dich! Ueber uns, Herr, sei dein Segen! Deine Güte zeige sich, So wie wir zu hoffen pflegen! Auf dich hoffen wir allein, Laß uns nicht verloren sein!

172.



2. Du aber sollst Auch wieder meine sein, Und ganz und gar Geh'n in mein Herz hinein, Soll'st sein mein Gott Und Trost in aller Noth, Sollst mich dir einverleiben Und ewig meine bleiben.

173.

(Mel. wie Nro. 11.)

1. Ich bin ein kleines Kindelein, Und meine Kraft ist schwach; Ich möchte gerne selig sein, Und weiß nicht, wie ich's mach'!

2. Mein Heiland! du bist mir zu gut Ein Kindelein gewes't; Und hast mich durch dein theures Blut Von aller Noth erlös't.

3. Mein liebster Heiland, rath' mir nun, Was ich zur Dankbarkeit Für alle deine Lieb' soll thun, Und was dein Herz erfreut?

4. Ach, nimm mein ganzes Herz dir hin, Nimm's, liebster Jesu, an! Ich weiß doch, daß ich deine bin, Du theurer Schmerzensmann!

5. Du hast mich in der Taufe ja Mit deinem Heil bekleid't, Und, eh' ich etwas wußt' und sah, Zu deinem Kind geweiht.

6. Bewahr' mir nur mein Herzelein Vor allem, was befleckt! Du hast's gewaschen, halt' es rein, Zum Guten stets erweckt!

7. Nimmst du mich früh aus dieser Zeit, Dann ist mir wohl gescheh'n; Ich komm' in jene Herrlichkeit, Wo Friedenspalmen weh'n.

8. Müßt' ich noch lang hienieden sein, Und nähm' an Jahren zu, So hilf, daß in des Glaubens Schein Ich dir auch etwas thu'.

9. Und wenn ich nun im Bund der Tauf' Gewandelt seliglich, So schließe meinen Gnadenlauf, Und küß' und hole mich!

174.

(Mel. wie Nro. 148.)

1. Ach, bleib' mit deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List!

2. Ach, bleib' mit deinem Worte Bei uns, Erlöser werth, Daß uns in diesem Horte Sei Trost und Heil beschert!

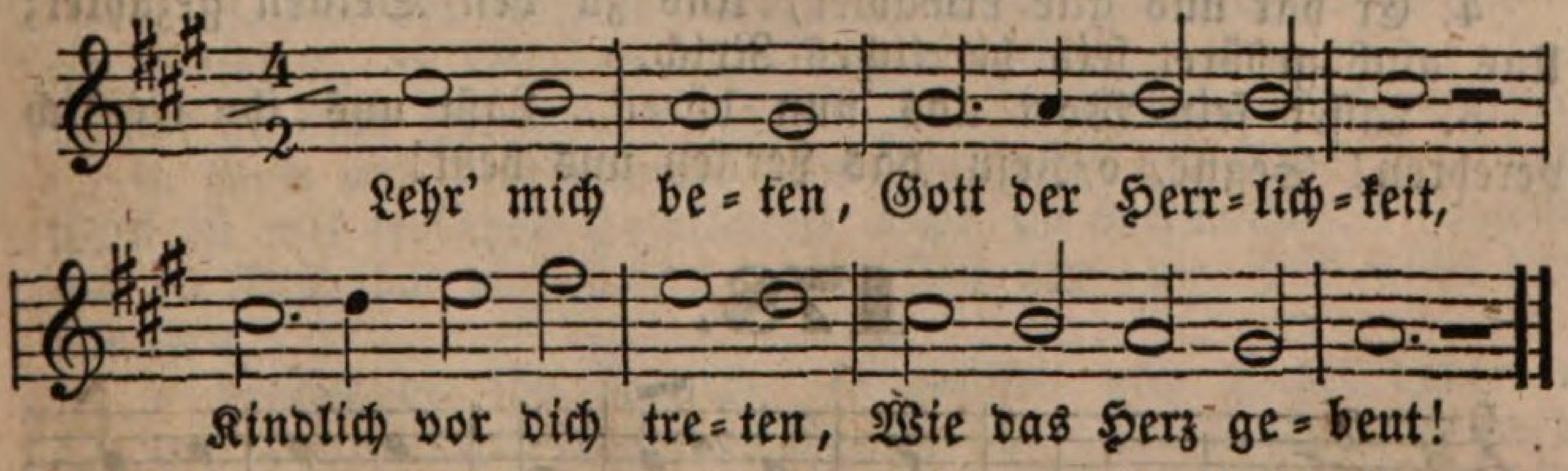
3. Ach, bleib' mit deinem Glanze Bei uns, du werthes Licht; Dein' Wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht!

4. Ach, bleib' mit deinem Segen Bei uns, o reicher Herr, Dein' Gnad und Allvermögen In uns, o Herr, vermehr'!

5. Ach, bleib' mit deinem Schutze Bei uns, du starker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Noch fäll' die böse Welt!

6. Ach, bleib' mit deiner Treue Bei uns, Herr, unser Gott! Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Noth!

175.

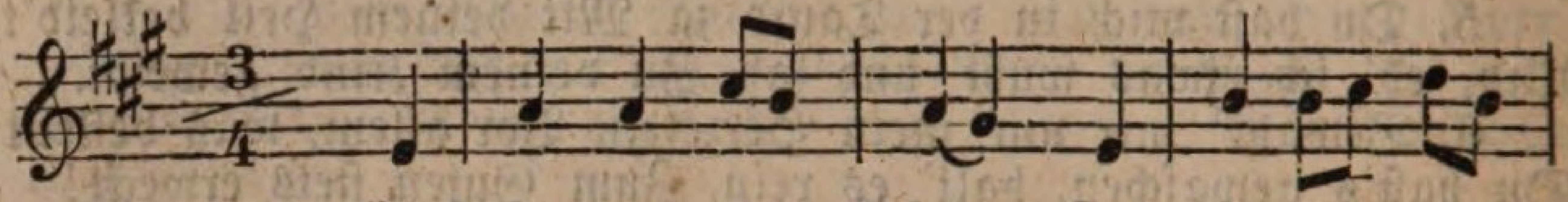


2. Dir zum Bilde Schufst du mich, o Gott! Vater aller Milde, Lehr' mich dein Gebot!

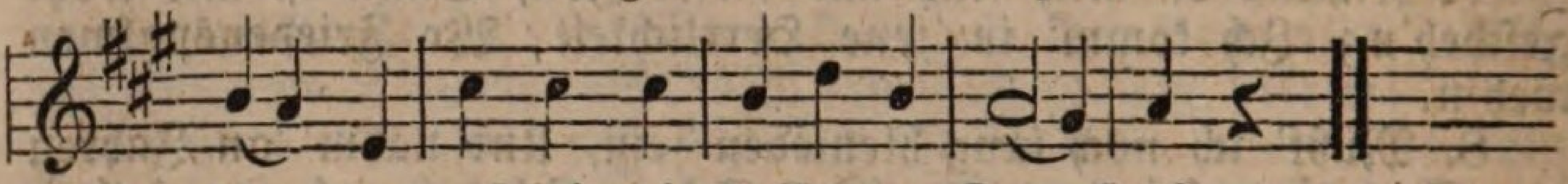
3. Mach' unschuldig, Mache fromm dein Kind! Denn die Welt ist schuldig, Ueberall voll Sünd'.

4. Nimm die Erde, Nimm die Schuld von mir! Daß ich Engel werde, Zieh mich hin zu dir!

176.



Wirf Sorgen und Schmerz Ins lie=ben=de



Herz Des mächtig dir helfenden Je= =sus!

2. Wenn Kummer dich quält, Wenn alles dir fehlt, So flehe zu deinem Erbarmer!

3. Er leichtert die Last Voll Mitleid, und faßt Und hebt sie mit mächtigen Händen.

4. Mild ist er und weich; Sein Segen macht reich, Sein Wort gibt dir himmlischen Frieden.

5. Er schützt dich und wacht, Drum laß dich die Nacht Des Leidens und Todes nicht schrecken!

6. So leide jetzt gern! Beim freundlichen Herrn Erquicken dich Ströme der Wonne.

177.

(Mel. wie Nro. 169.)

1. Singet und betet, ihr Kinder! Uns liebt der Heiland nicht minder, Als jene Kleinen, die er zu sich nahm.

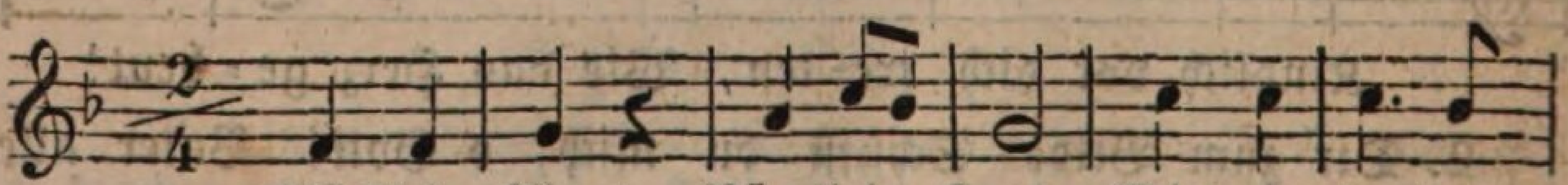
2. Immer noch ist es sein Wille, Daß man die Worte erfülle: Lasset die Kinderlein kommen zu mir!

3. Richtet das Herz ihm entgegen, Bittet ihn treulich um Segen! Er will auch heute noch unter uns sein.

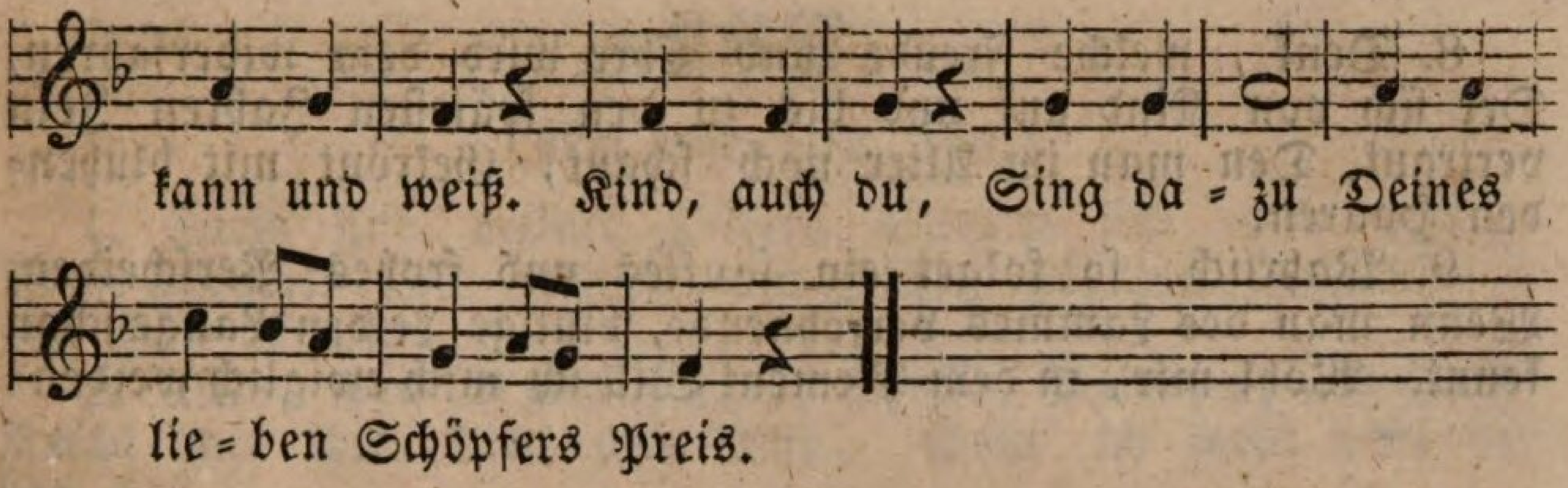
4. Er hat uns alle erwählet, Uns zu den Seinen gezählet; Uns auch gehöret sein herrliches Reich.

5. Lasset sein Wort uns nun hören, Laßt uns ihn treulich verehren! Segne, o Jesu, das Lernen uns heut!

178.



Glöcklein klingt, Vög=lein singt, Wie ein je=des



2. Bet' und sing'! Gutes Ding Uebst du nimmermehr zu oft. Schenket doch Gott dir noch Täglich mehr, als du gehofft.

3. Sing' und bet' Früh und spät! Kannst ja nimmermehr besteh'n, Wenn nicht treu Täglich neu Gottes Huld will mit dir geh'n.

4. Bist ein Kind; Lern geschwind Singen, beten alle Stund'! Gott begehrt, Hält gar werth Dank und Flehn aus Kindesmund.

5. Lern' es bald! Bist du alt, Thust du dann von selber so; In der Noth Und im Tod Bist du dann getrost und froh.

179.

(Mel. wie Nro. 119.)

1. Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten, Höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten! Folge der Hand, Die sich oft zu dir gewandt, Dein Herz zu Jesu zu leiten.

2. Opfre die schöne, die muntre, lebendige Blüthe, Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe Jesu, dem Freund, Der es am redlichsten meint, Dem großen König der Güte!

3. Zärtlich und fröhlich umarmt er die Lämmer auf Erden. Jugend, du sollst ihm die liebste Beschäftigung werden. Segen und Heil Sammelt der Vater in Eil' Für dich, du Schmuck seiner Heerden.

4. Jesum genießen, das kann man für Jugendlust achten! Schmeckend und sehend die ewige Liebe betrachten, Das ist genug; Aber der Lüste Betrug Läßt unsre Seele verschmachten.

5. Bäume der Jugend, erfüllet mit heiligen Säften, Wachsen an Weisheit, an Gnaden und seligen Kräften. Kurz ist die Zeit, Macht sie dem Hausherrn bereit Zu seinen schönen Geschäften.

6. Gott und dem Lamme zum Werkzeug der Ehre gereichen, Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen. Jugend, ach du Bist ihm die nächste dazu; Laß nur die Zeit nicht verstreichen!

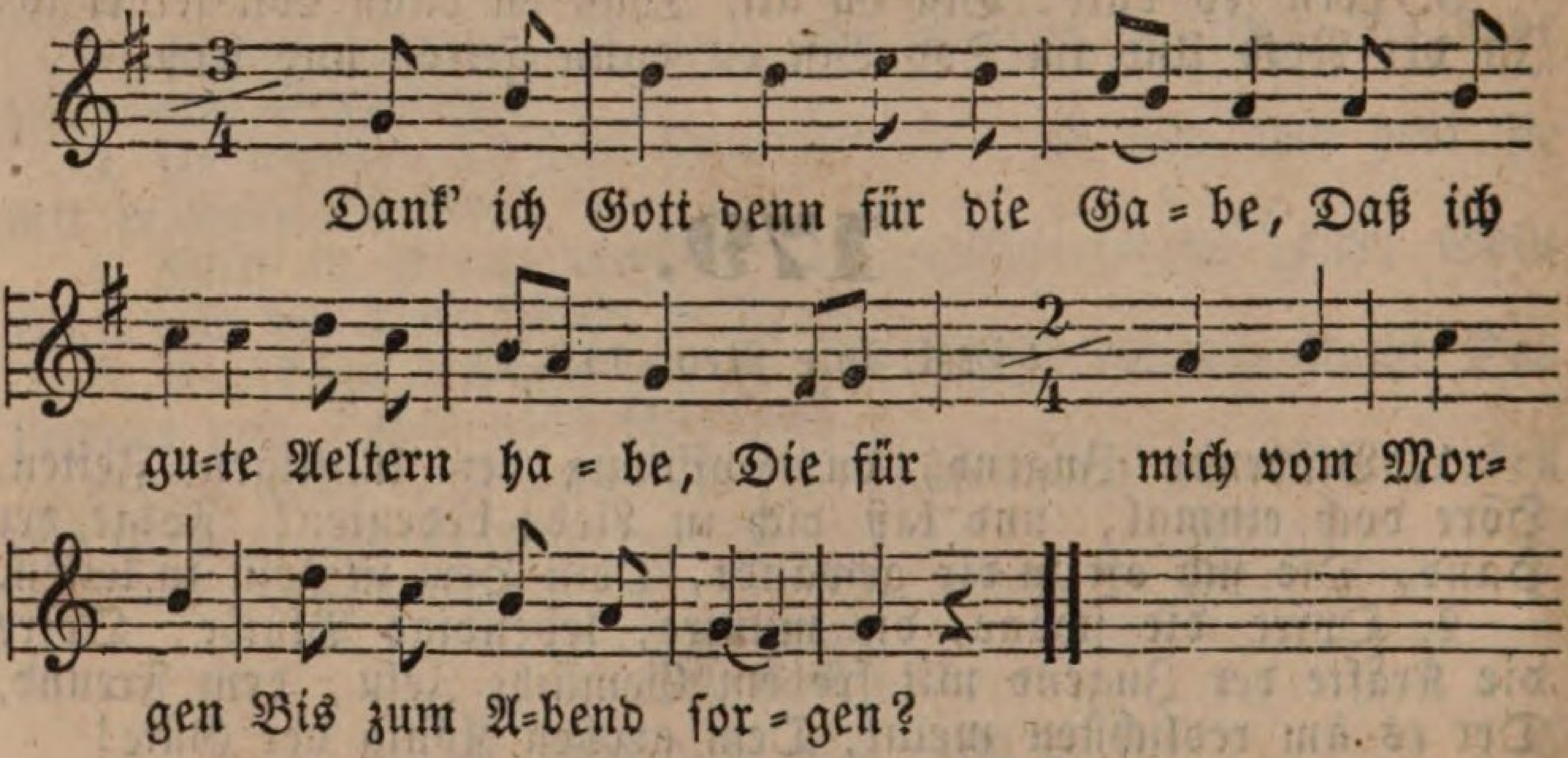
7. Suchst du ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen, O, wie vertraulich wird deine Gemeinschaft mit ihnen! Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst, Bei dem wir allezeit grünen.

8. Denk', welche Freude und Ehre wird dem widerfahren, Der sich von Kind auf und bis zu den spätesten Jahren Jesu vertraut, Den man im Alter noch schaut, Gekrönt mit blühenden Haaren.

9. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes Verscheiden, Wenn man des Lammes versöhnende, blutige Leiden Lange schon kennt. Wohl mir, in dem Element Will ich mich ewiglich weiden!

Dank=Lieder der Kinder für die Aeltern.

180.



2. Die mich kleiden und ernähren, Mich das Böse meiden lehren, Mich in allen Pflichten Liebreich unterrichten.

3. Dann, wenn ich mein Glück erkenne, Und von Lieb und Eifer brenne, Durch ein frommes Leben Gott den Dank zu geben.

181.

(Mel. wie Nro. 88.)

1. Wie wohl ist meinem Herzen, Wie heiter ist mein Sinn, Wenn ich bei meinem Vater Und meiner Mutter bin!

2. Sie lieben mich so innig; Ich bin ihr liebes Kind, Und kann nicht fröhlich werden, Wenn sie nicht fröhlich sind.

3. Dir dank ich, Vater droben, Der meiner so gedacht, Und zu den guten Aeltern Mich hast hieher gebracht!

4. Hilf mir sie wieder lieben, Und stets gehorsam sein! Laß mich sie nie betrüben, Daß sie sich meiner freun!

182.

(Mel. wie Nro. 150.)

1. Stets sind meiner Aeltern Sorgen Auf mein wahres Wohl bedacht. Sie erfreun vom frühen Morgen Mich bis in die späte Nacht.

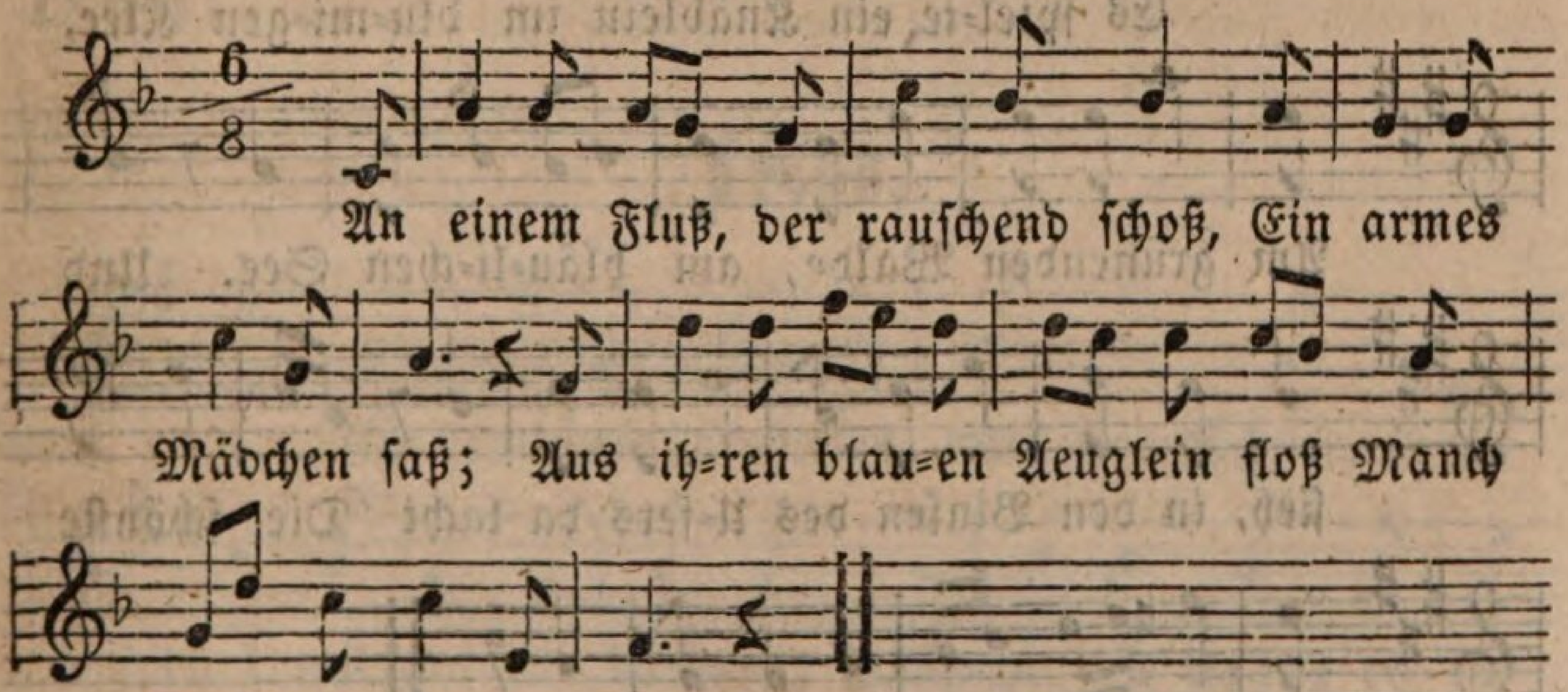
2. Alles, was ich nöthig habe, Speise, Kleidung, jede Gabe, Reicht mir ihre Treu und Müh'. Sollt' ich wohl nicht lieben sie?

3. Ja, ich will sie kindlich lieben, Ihnen will ich dankbar sein, Nie ihr treues Herz betrüben, Und den Ungehorsam scheun.

4. Freude sei mir's, täglich ihnen Liebevoll und gern zu dienen; So vermehr' ich ihre Ruh. Schenke Gott mir Kraft dazu!

XI. Geschichtliche Lieder.

183.



2. Sie wand aus Blümchen einen Strauß, Und warf ihn in den Strom. Ach, guter Vater, — rief sie aus, — Ach, lieber Bruder, komm!

3. Ein reicher Herr gegangen kam, Und sah des Mädchens Schmerz, Sah ihre Thränen, ihren Gram, Und dies brach ihm das Herz.

4. „Was fehlet, liebes Mädchen, dir? Was weinest du so früh? Sag' deiner Thränen Ursach' mir! Kann ich, so heb' ich sie."

5. „Ach, lieber Herr!" sprach sie und sah Mit trübem Aug' ihn an: „Du siehst ein armes Mädchen da, Dem Gott nur helfen kann.

6. Denn sieh! dort jene Rasenbank Ist meiner Mutter Grab, Und, ach! vor wenig Tagen sank Mein Vater hier hinab.

7. Der wilde Strom riß ihn dahin, Mein Bruder sah's und sprang Ihm nach; da faßt der Strom auch ihn, Und ach! auch er ertrank.

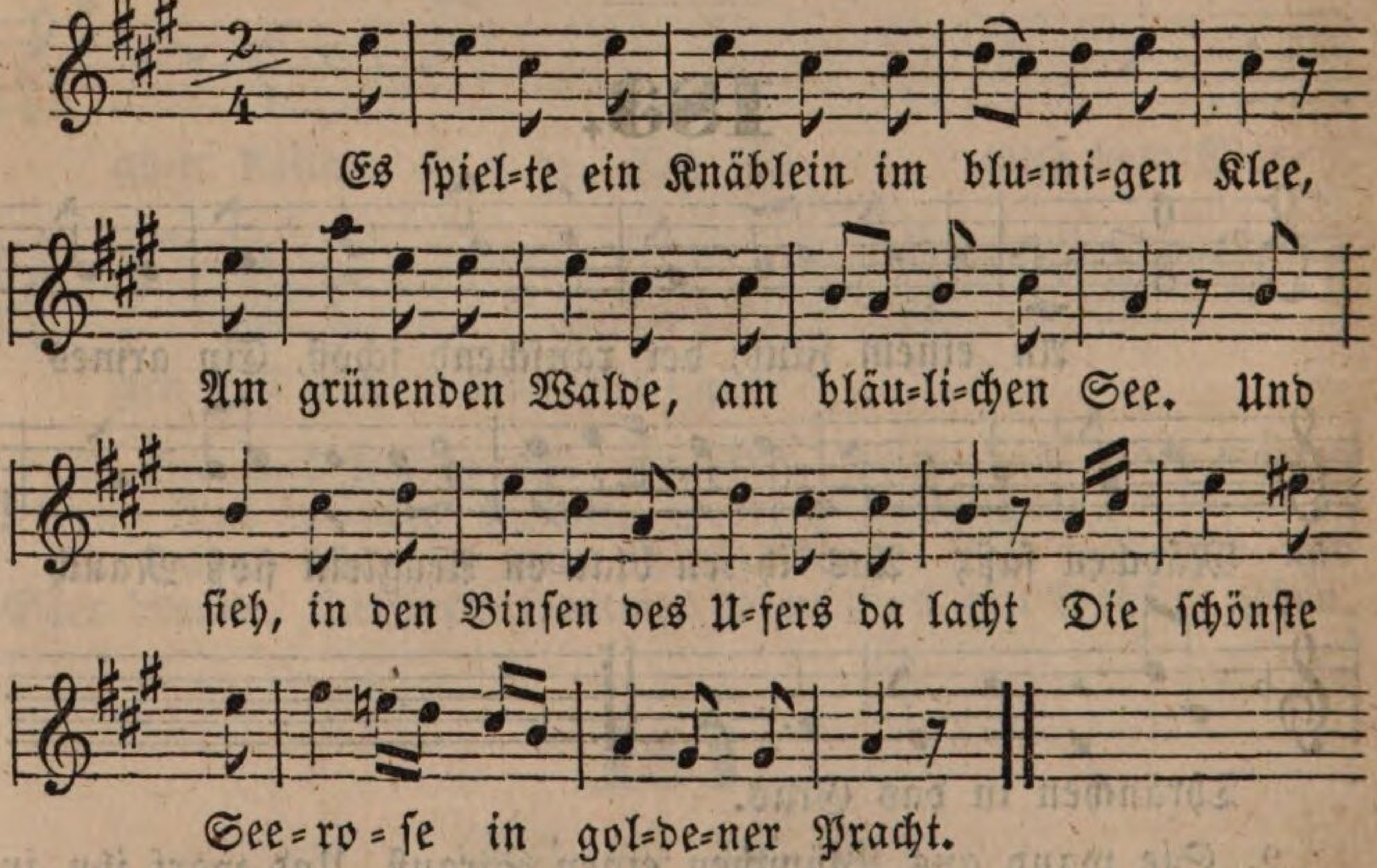
8. Nun ich im Waisenhause bin, Und wenn ich Rasttag hab', Eil' ich zu diesem Flusse hin, Und weine mich recht ab."

9. „Sollst nicht mehr weinen, liebes Kind! Ich will dein Vater sein: Du hast ein Herz, das es verdient; Du bist so fromm und fein."

10. Er that's, und nahm sie in sein Haus, Der gute, reiche Mann, Zog ihr die Trauerkleider aus, Und zog ihr schön're an.

11. Sie aß an seinem Tisch und trank Aus seinem Becher satt. — Du guter Reicher, habe Dank Für deine edle That!

184.

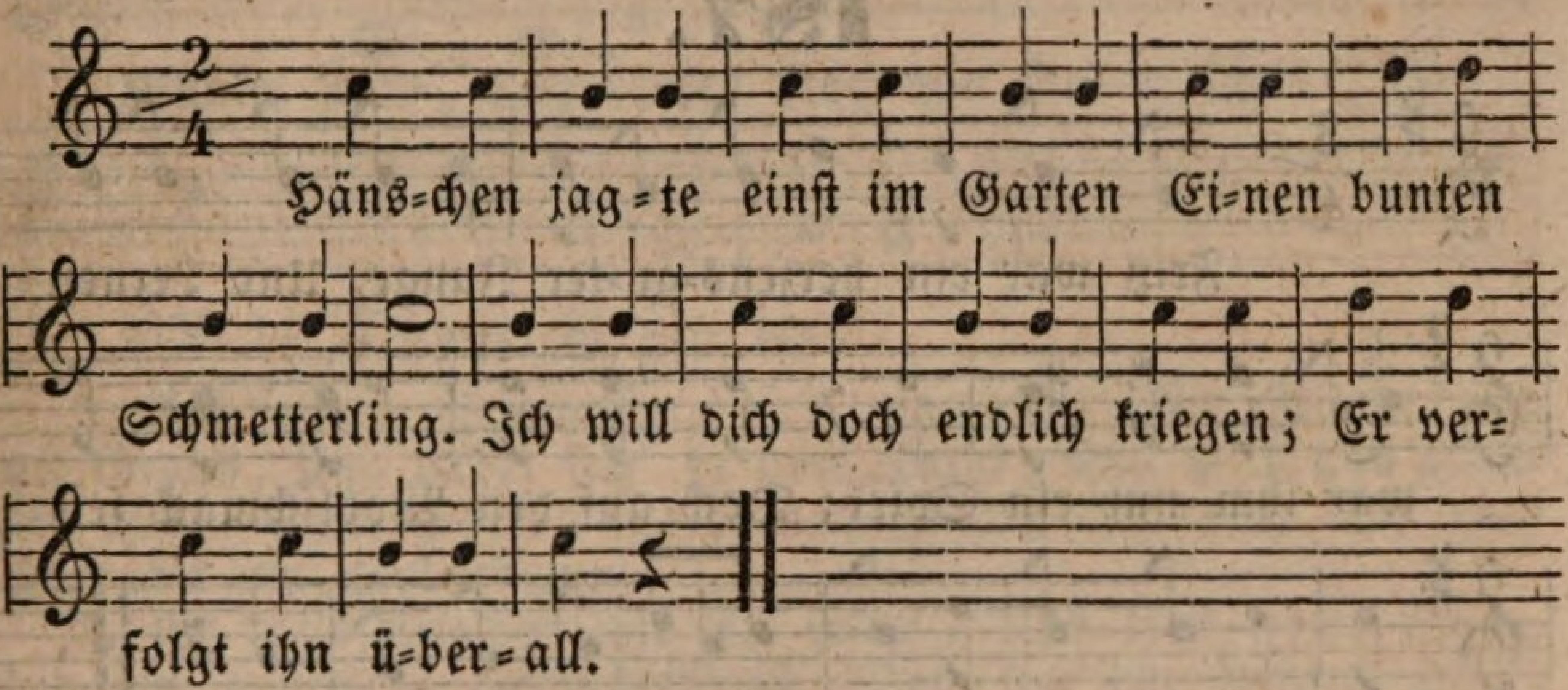


2. Mein Knäblein, das watet mit frevelndem Muth, Die Blume zu pflücken, hinein in die Fluth. Halt, rief ihm die Mutter mit warnendem Mund, O bleibe zurücke, sonst gehst du zu Grund!

3. Das Knäblein verachtet ihr Warnen und Flehn. Ei, ruft es, es wird mir so leicht nichts geschehn. Schon pflückt es die Blume, da sinkt es hinab, Und findet im Wasser ein schauerlich Grab.

4. Die Mutter erhebet ein Jammergeschrei; Es laufen die Kinder des Dorfes herbei. O, ruft sie, o ehret der Aeltern Gebot! Nicht folgen bringt Kindern Verderben und Tod.

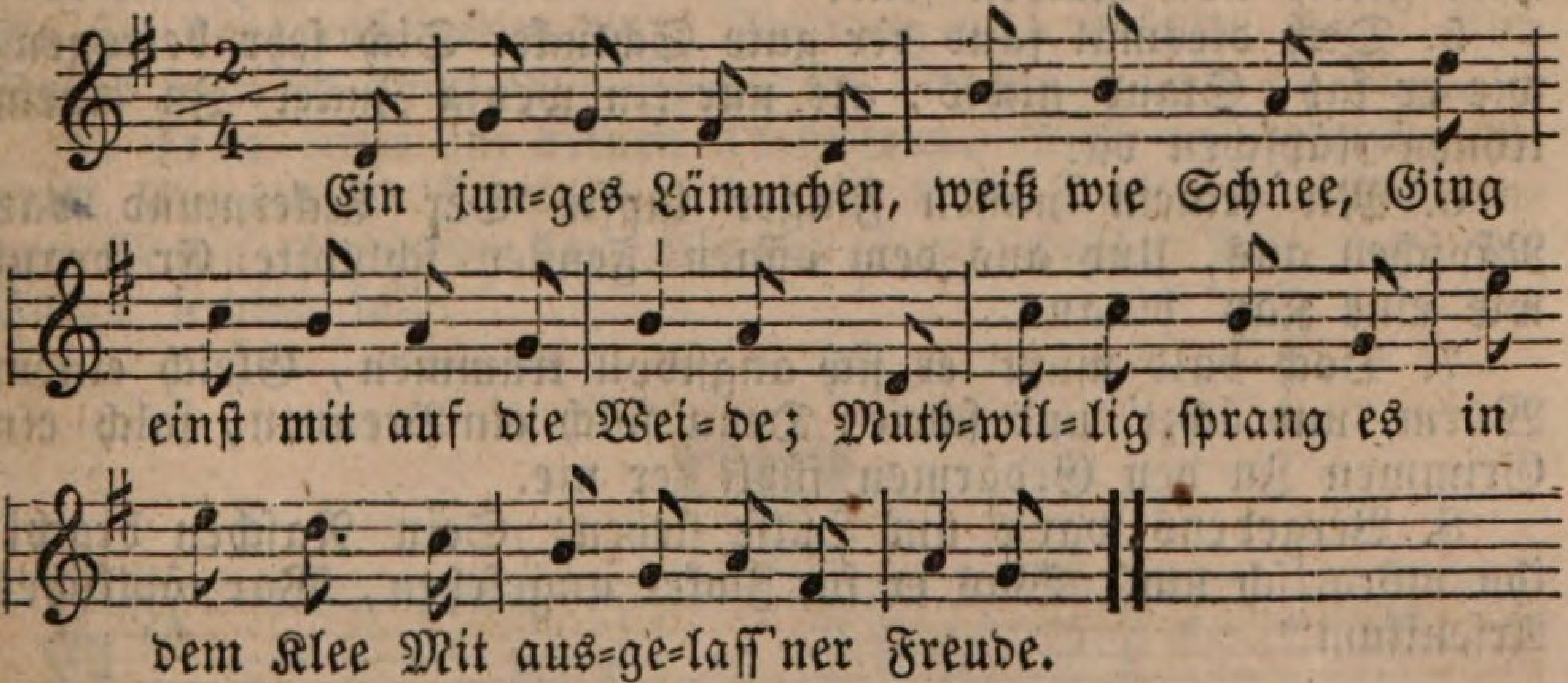
185.



2. Willst du nicht ein wenig warten, Sprach er, kleines, hübsches Ding? Konnte was im Wege liegen; Hänschen dacht' an keinen Fall.

3. Ich will dich doch endlich haben, Rief er und sah in die Höh; Doch da war ein großer Graben; Hänschen fällt hinein. O weh!

186.



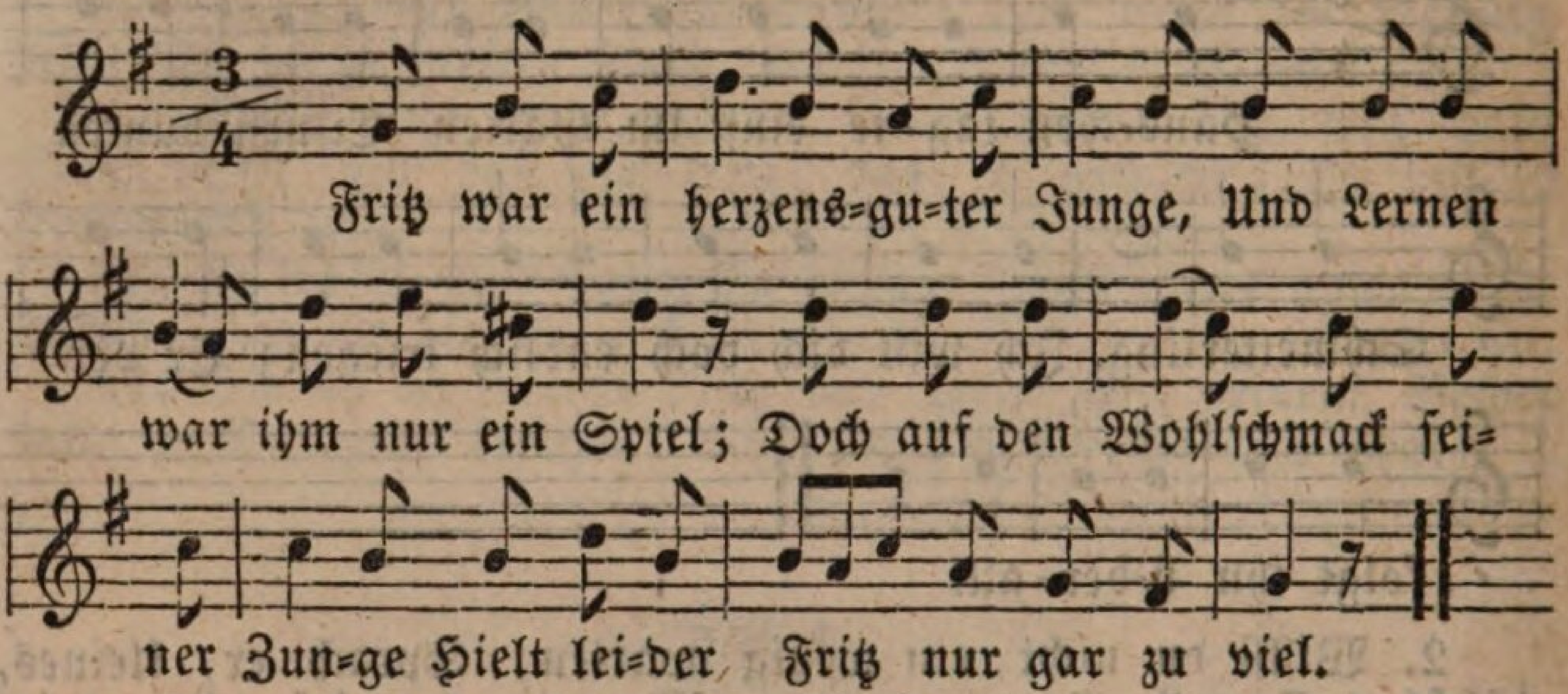
2. Hopp, hopp, ging's über Stock und Stein Mit unvorsicht'gen Sprüngen: „Kind," rief die Mutter, „Kind, halt ein! Es möchte dir mißlingen."

3. Allein das Lämmchen hüpfte fort, Berg auf, Berg ab in Freuden; Doch endlich mußt's am Hügel dort Für seinen Leichtsinn leiden.

4. Am Hügel lag ein großer Stein, Den wollt es überspringen. Seht da! es springt, und bricht ein Bein; Aus war nun Lust und Springen. —

5. O liebe, munt're Kinder! schreibt Dies tief in eure Herzen: „Die Freuden, die man übertreibt, Verwandeln sich in Schmerzen."

187.



2. Ihm that's im Erd= und Himbeersuchen Von allen Knaben keiner nach. Ich glaub', er wär' um ein Stück Kuchen Geklettert auf das Kirchendach.

3. Selbst ein Paar Kirschen oder Pflaumen Zu nehmen hielt er für erlaubt; Denn ach! ihm hatte schon sein Gaumen Die Herrschaft über sich geraubt.

4. Die Speisekammer zu bemausen, Stieg er in's Fenster einst hinein; Da, dacht' er, gibt es was zu schmausen, Da wird gewiß noch Kuchen sein!

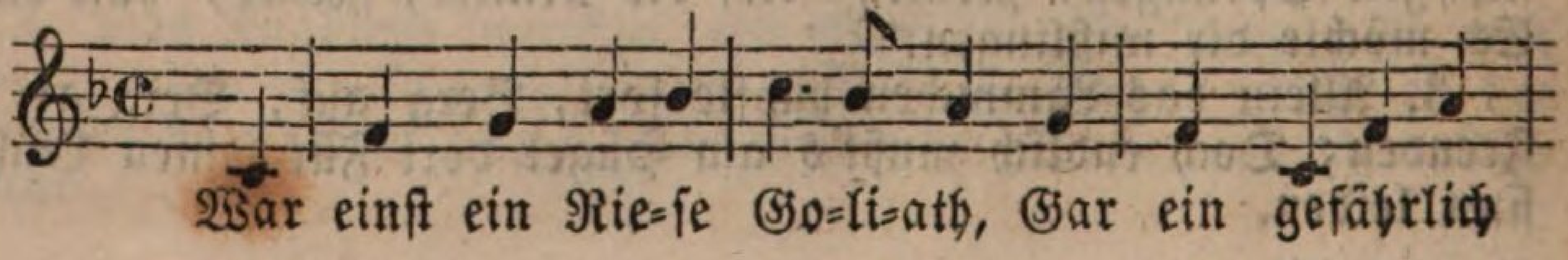
5. Doch diesmal fand der gute Schlucker Sich sehr betrogen; wie er sah, Stand nichts, als nur ein wenig Zucker In einem irdnen Näpfchen da.

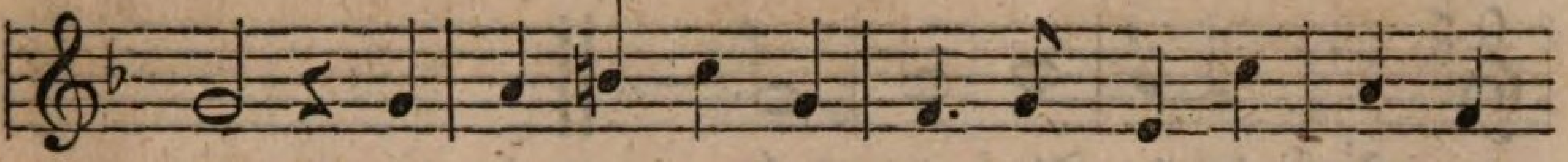
6. Mit seinem nassen Finger tupfte Der Leckermund das Näpfchen aus, Und aus dem offnen Fenster schlupfte Er drauf wie eine Katz' hinaus.

7. Doch bald mußt' er sich angstvoll krümmen, Gleich einem Wurm, und ächzt' und schrie; Denn solch ein Brennen, solch ein Grimmen In den Gedärmen fühlt' er nie.

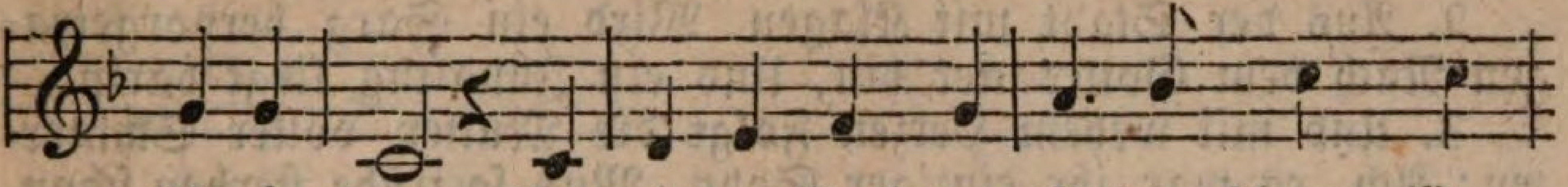
8. Vergebens war's um Hülfe flehen; Sein Naschen bracht' ihn mördrisch um. Was er für Zucker angesehen, War tödtliches Arsenikum.

188.

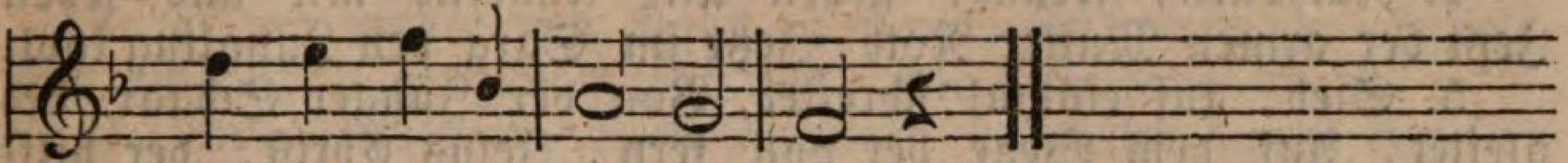




Mann. Er hat=te Tref=fen an dem Hut Und ei=nen



Klunker dran, Und ei=nen Rock von Gol=de schwer, Wer



zählt die Din=ge al==le her?

2. Auf seinen Schnurrbart sah man nur Mit Zittern und mit Graus, Und dabei sah' er von Natur, Gar wild und grimmig aus. Sein Sarras war, man glaubt es kaum, So groß schier als ein Weberbaum.

3. Er hatte Knochen wie ein Gaul, Und eine freche Stirn, Und ein entsetzlich großes Maul, Doch nur ein kleines Hirn; Gab jedem einen Rippenstoß, Und flunkerte und prahlte groß.

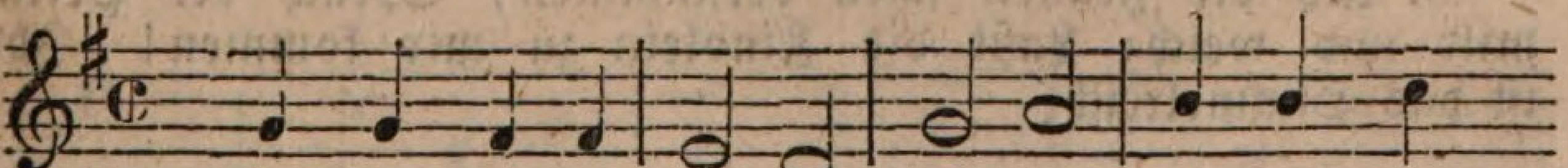
4. So kam er alle Tage her, Und sprach Israel Hohn: Wer ist der Mann, wer wagt's mit mir, Sei's Vater oder Sohn? Er komme her, der Lumpenhund, Ich werf' ihn nieder auf den Grund.

5. Da kam in seinem Schäferrock Ein Jüngling zart und fein, Er hatte nichts als einen Stock, Die Schleuder und den Stein, Und sprach: du hast viel Stolz und Wehr, Ich komm' im Namen Gottes her.

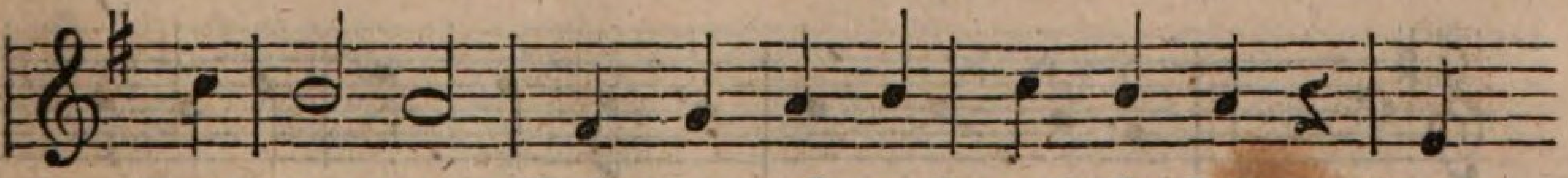
6. Und damit schleudert er auf ihn, Und traf die Stirne gar, Da fiel der große Esel hin, So lang und dick er war, Und David haut in guter Ruh Ihm nun den Kopf noch ab dazu.

7. Trau' nicht auf deinen Tressenhut, Noch auf den Klunker dran, Ein großes Maul es auch nicht thut, Das lern' vom langen Mann, Und von dem Kleinen lerne wohl, Wie man mit Ehren fechten soll!

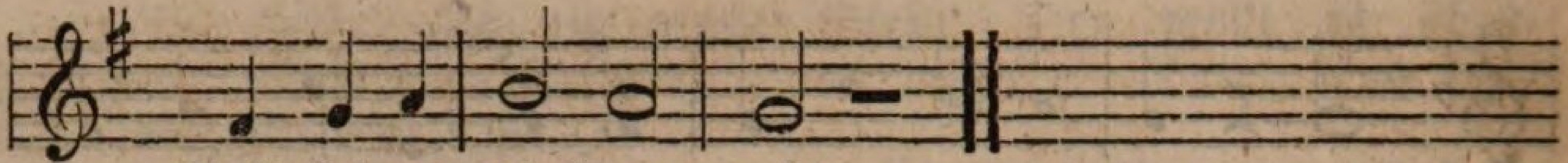
189.



Wem auf sei=nen We=gen Je=sus Christus kommt



ent=ge=gen, Weint er erst auch noch so sehr, Dann



2. Aus der Stadt mit Klagen Wird ein Sarg hervorgetragen Nach dem Gottesacker hin, Und ein Jüngling liegt darin.

3. Und mit wehem Herzen Folgt die Mutter voller Schmerzen; Ach, es war ihr einz'ger Sohn, Muß so frühe sterben schon.

4. Nachbarn, Freunde gehen Alle trauernd mit und sehen Jetzt der armen Mutter Noth, Jetzt im Sarg den Jüngling todt.

5. Sieh, auf einmal schreitet, Von der Jünger Schaar begleitet, Auf dem Wege her von fern, Jesus Christ, der hilft so gern.

6. Der auch kann das Leben Selbst dem Todten wiedergeben, Sieht die Mutter an und spricht Voll Erbarmen: weine nicht!

7. In dem Sarg erblasset Liegt der Sohn; doch Jesus fasset Seine Hand und ruft ihm zu: Jüngling auf, erwache du!

8. Wie der da erwachte, Wie er ihn zur Mutter brachte; Wie sie da sich hat erfreut, Gott gepriesen allezeit!

9. Und wie gern noch heute Fröhlich rühmen alle Leute: Unser Heiland ist so gut, Der so große Wunder thut;

10. Der uns nicht will sehen Gar in Leid und Noth vergehen, Der uns auch vom Tod erweckt, Daß nicht Sarg noch Grab mehr schreckt!

190.

(Mel. wie Nro. 136.)

1. Müde von des Tages Lasten Saß der Heiland Abends hin, Wollte nur ein wenig rasten, Und dann wieder weiter zieh'n.

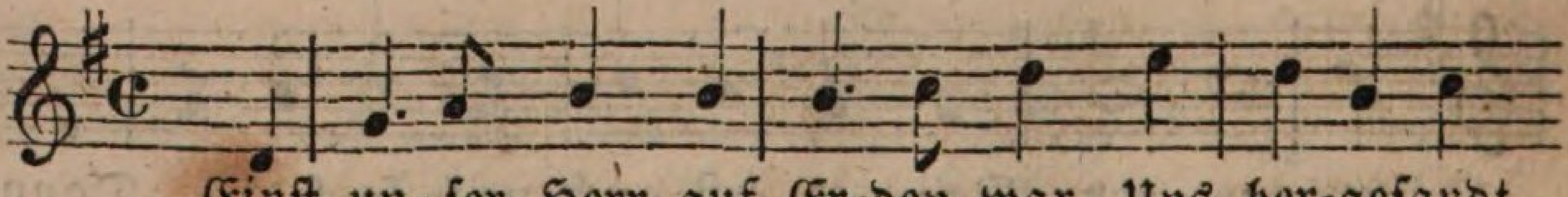
2. Kranke hatte er geheilet, Und gepredigt da und dort, Und den Trauernden ertheilet Manches süße Trosteswort.

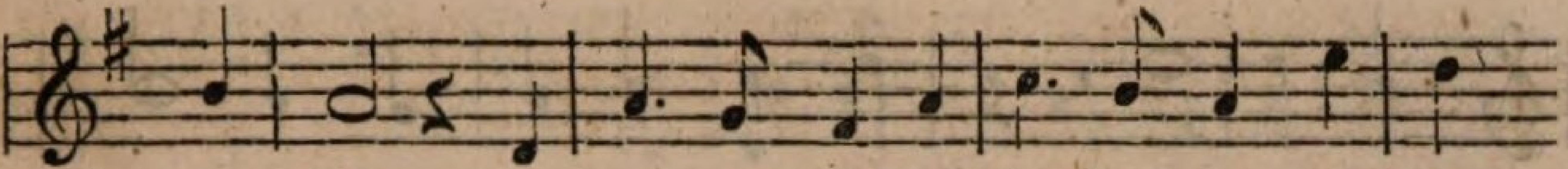
3. Und da kommen auch noch Frauen, Bringen ihre Kindlein her; Nur auch liebend auf sie schauen Und sie segnen möge er!

4. Und die Jünger in die Runde Sprechen: Laßt ihn doch auch ruh'n! Kommt zu einer andren Stunde! Heute gab's genug zu thun.

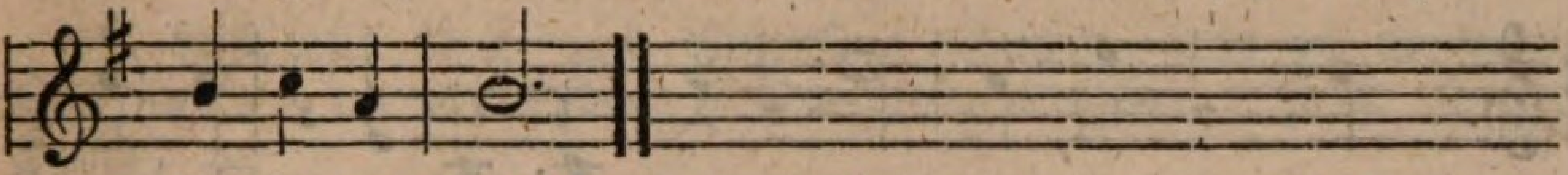
5. Als die Frauen scheu verstummen, Sprach der Heiland mild und weich: Laßt die Kindlein zu mir kommen! Ihrer ist das Himmelreich.

191.





von Gott, Der war ein Ret=ter in Ge=fahr, Ein Hel=



fer in der Noth.

2. Er zog umher von Haus zu Haus, In niedriger Gestalt, Und eine Kraft ging von ihm aus, Die heilete die Welt.

3. Wer elend war, blieb schüchtern stehn Und klagte ihm sein Leid, Ein Wort, ein Blick, dann war's gescheh'n; Das war ein' sel'ge Zeit.

4. Wie kamen sie doch Jung und Alt Auf Bett und Bahr' zu ihm, Und gingen alle alsobald Geholfen wieder hin!

5. Geholfen gingen sie davon, Und fröhlich all' und frisch, Der Knecht, der blindgeborne Sohn, Das Hündlein unterm Tisch.

6. Der arme Knabe, taub und stumm, Jairus Töchterlein, Der durch's Dach zu Kapernaum Im Bette kam herein.

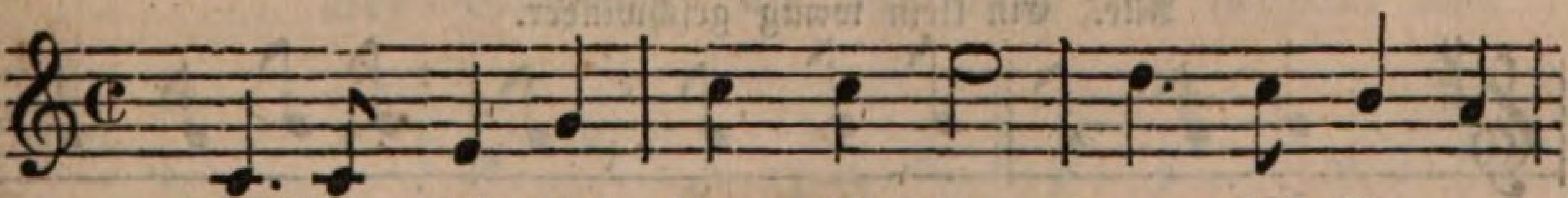
7. Und jene Frau, die all ihr Gut Mit Aerzten schier verthan, Sie hatte nicht zu sprechen Muth Und rührte heimlich an.

8. Sie stand und stand und wagt' es kaum, Und trat von hinten her, Und rührte an des Kleides Saum Und hatte ihr Begehr'.

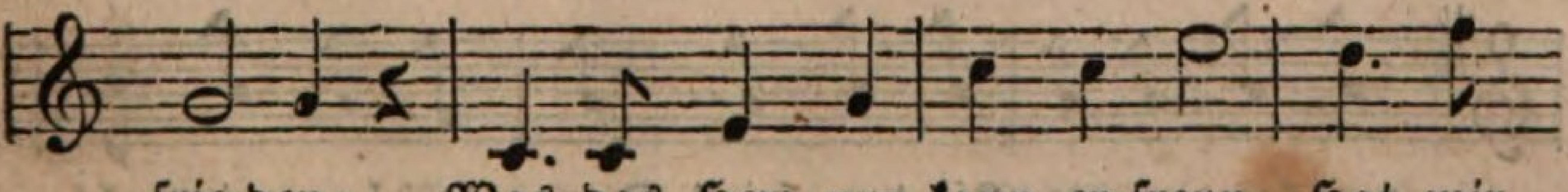
9. O wär' er hier doch dieser Mann, Wir liefen gleich zur Stund Auch hin zu ihm und rührten an, Und dann wär'n wir gesund!

XII. Gemischte Lieder.

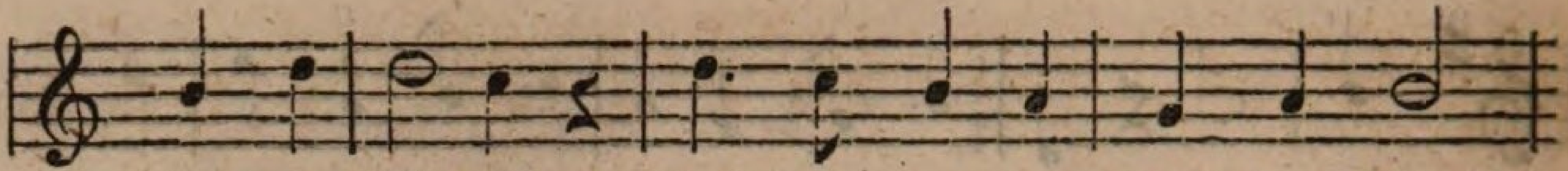
192.



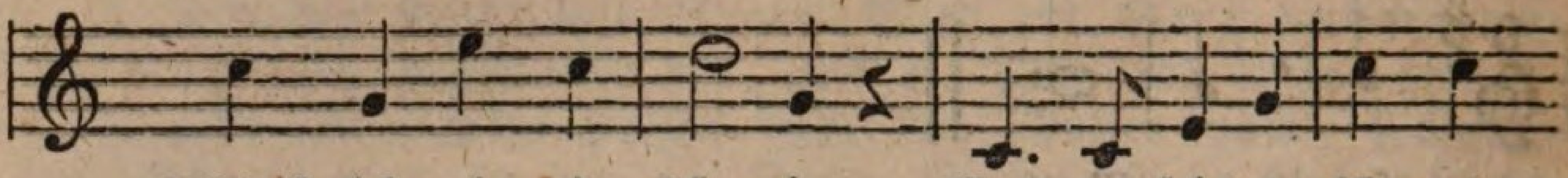
Fröhlich, frö=hlich kann ich sein, Denn ich bin zu=



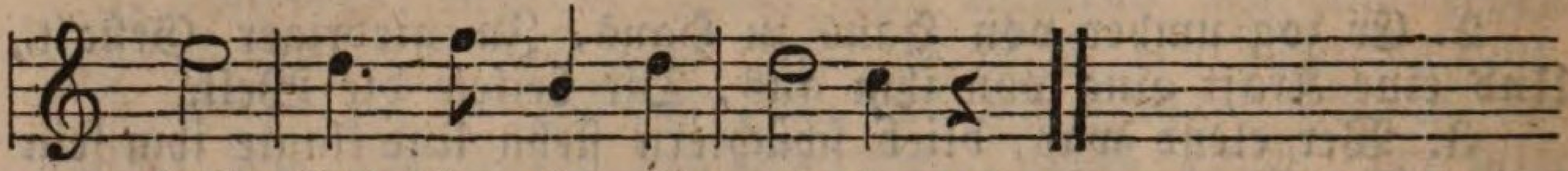
frie=den: Was das Herz nur kann er=freun, Hat mir



Gott be=schie=den. Auf dem har=ten Sack von Stroh



Schlaf' ich wie ein Kö=nig. Wer zu=frieden ist und



froh, Hat fürwahr nicht we=nig.

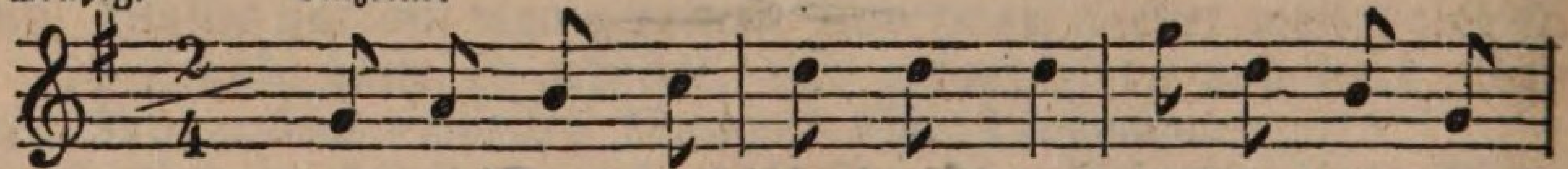
2. Feld und Wald und Thal und Flur Geben manche Freude, Und wir sehen die Natur Stets im schönen Kleide. Ohne Gram und ohne Leid Wandeln wir durchs Leben; Unser Stolz ist Fröhlichkeit, Gutsein unser Streben.

3. Arbeit macht gesund und frisch, Macht ein gut Gewissen, Gern entbehret unser Tisch Theure Leckerbissen. Brod und Milch ist mir genug, Ist das Herz nur heiter; Frisches Wasser gibt der Krug, Und was braucht man weiter?

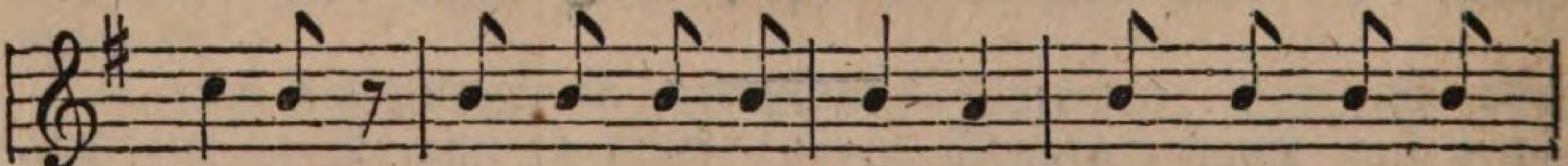
4. Jeder Stand hat Gram und Glück, Jeder Lust und Leiden; Reines Herz gibt frohen Blick, Schafft uns viele Freuden. Drum will ich stets fröhlich sein, Fern von Gram und Trauer. Unzufriedenheit allein Macht das Leben sauer.

193.

Mäßig. Einzelne.

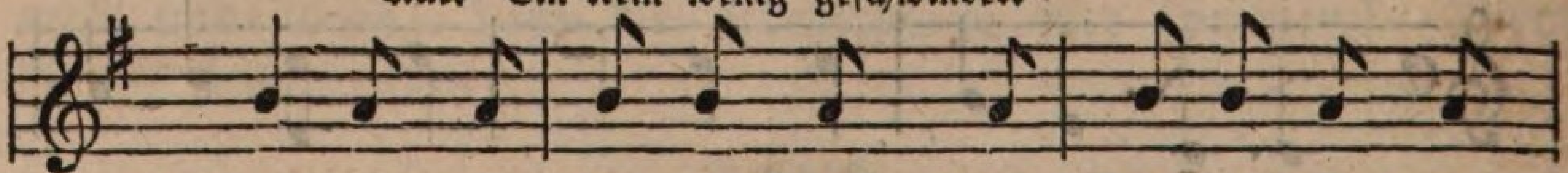


Kin=der, laßt uns spät und früh Ger=ne Gu=tes

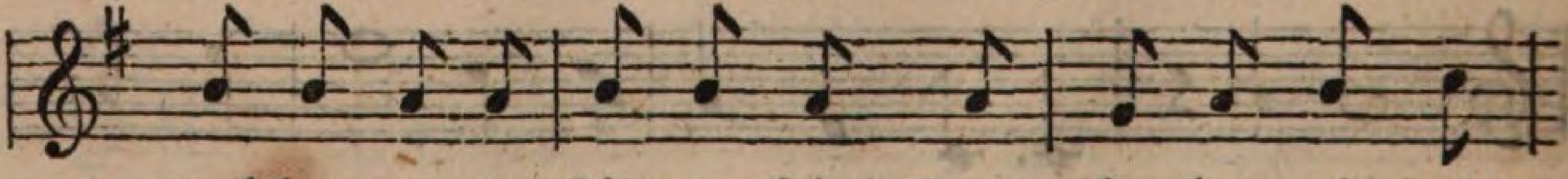


ler=nen, Nü=tzen un=sre Stunden! Bald sind sie ent=

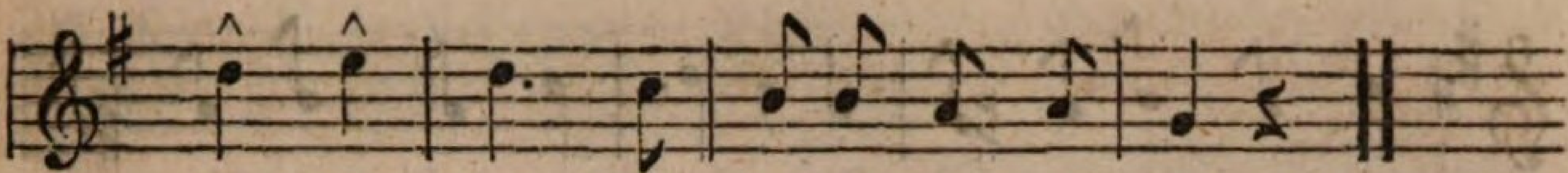
Alle. Ein klein wenig geschwinder.



schwunden. Hier ist die Hand, schlagt al=le ein, Wir



wol=len gu=te Kin=der sein! Dann le=ben wir recht



froh, froh, froh, Dann le=ben wir recht froh.

2. Laßt uns Neid und Eigensinn Suchen stets zu meiden! Sie sind's, die im Leben Mißvergnügen geben. Hier ist die Hand, rc.

3. Laßt uns unsre Aeltern stets Lieben und verehren! Auf des Lebens Wegen Leitet uns ihr Segen. Hier ist die Hand rc.

4. Laßt uns unsrer Lehr'rin (unserm Lehrer) gern Ihre (Seine) Müh' versüßen; Fleißig sein, bescheiden, Folgsam auch mit Freuden! Hier ist rc.

5. Dann wird uns auf Schritt und Tritt Gottes Segen leiten, Täglich neue Freuden Unserm Sinn bereiten. Hier ist rc.

194.

(Mel. wie Nro. 68.)

1. Ueb' immer Treu' und Redlichkeit Bis an dein kühles Grab, Und weiche keinen Finger breit Von Gottes Wegen ab!

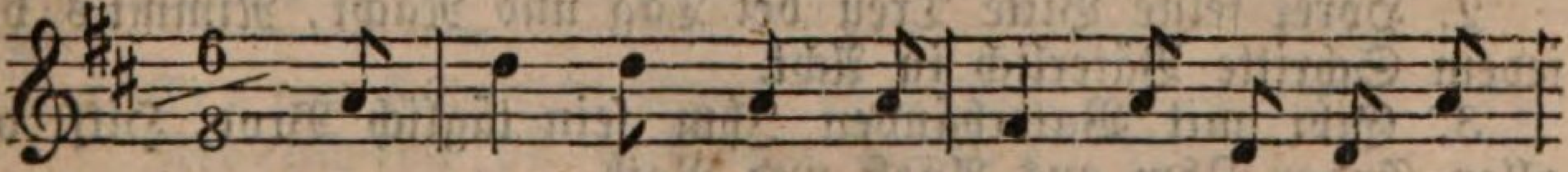
2. Dann wirst du wie auf grünen Au'n Durch's Pilgerleben geh'n, Dann kannst du ohne Furcht und Grau'n Dem Tod' entgegen seh'n.

3. Dem Bösewicht wird Alles schwer, Er thue, was er thu'; Das Laster treibt ihn hin und her, Und läßt ihm keine Ruh'!

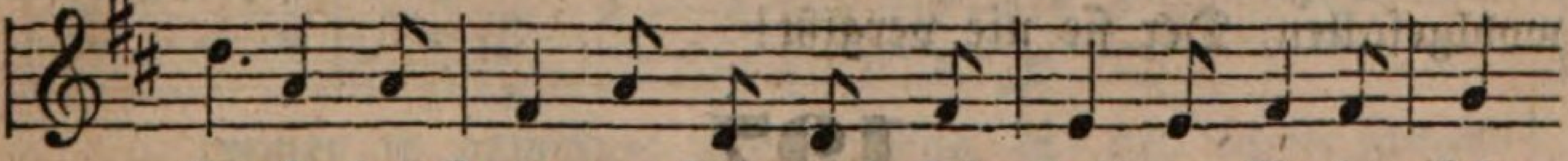
4. Der Wind im Hain, das Laub am Baum Saus't ihm Entsetzen zu; Er findet nach des Lebens Traum Im Grabe keine Ruh!

5. D'rum übe Treu' und Redlichkeit Bis an dein kühles Grab, Und weiche keinen Finger breit Von Gottes Wegen ab!

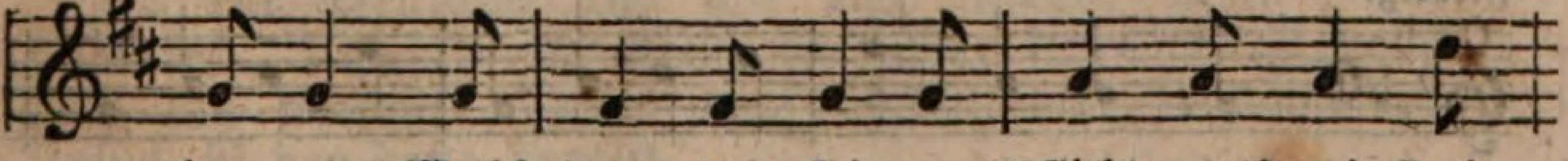
195.



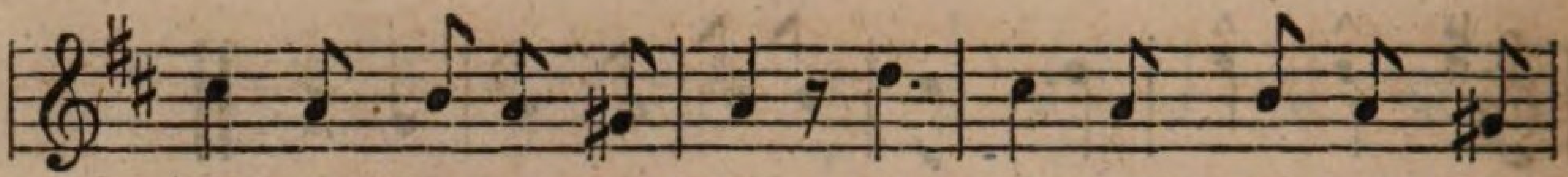
Ihr Nachbarn, hört, und laßt euch sa=gen! Die



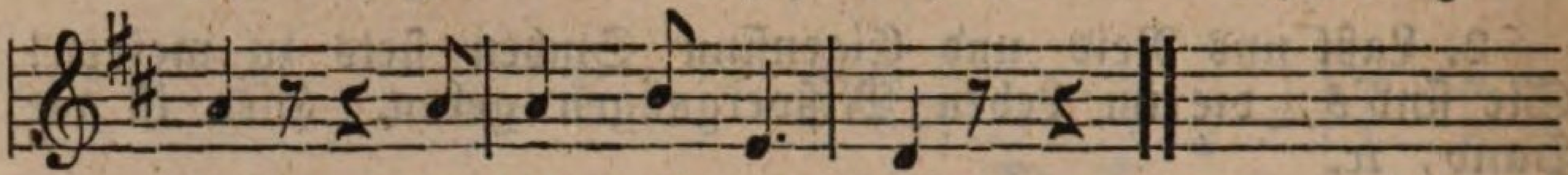
Glocke hat Zehn ge=schlagen! Die Zeit zur Ru=he rückt



her=an, Wohl dem, der sei=ne Pflicht ge=than! Habt



Acht auf Feu=er und Licht, Daß Niemand Schaden ge=



schicht! 's hat Zehn ge=schlagen!

2. Ihr Nachbarn, hört und laßt euch sagen: Die Glocke hat Elf geschlagen! Es schlafe süß in Dorf und Stadt, Wer noch ein gut Gewissen hat. Ein bös Gewissen ruhet nicht; Es brennt und naget und sticht. 's hat Elf geschlagen!

3. Ihr Nachbarn, hört und laßt euch sagen: Die Glocke hat Zwölf geschlagen! Die Mitternacht, die ernste Zeit, Mahnt laut uns an die Ewigkeit. Schlaft wohl in göttlicher Hut! Da schläft sich's sicher und gut. 's hat Zwölf geschlagen!

4. Ihr Nachbarn, hört und laßt euch sagen: Die Glocke hat Eins geschlagen. Dem Leidenden, der jetzt noch wacht, Verkürze Gott die lange Nacht! Die Hoffnung stärke sein Herz! Sie lindert Kummer und Schmerz. 's hat Eins geschlagen.

5. Ihr Nachbarn, hört und laßt euch sagen: Die Glocke hat Zwei geschlagen! Der Hahn erhebt schon sein Geschrei. Nun ist mein Rufen bald vorbei. Ihr liegt noch immer und ruht. Nicht jeder hat es so gut. 's hat Zwei geschlagen!

6. Ihr Nachbarn, hört und laßt euch sagen: Die Glocke hat Drei geschlagen! Lobt Gott den Herrn für diese Nacht! Er ist's, der euch getreu bewacht. Verschlaft die Stunden auch nicht, Sobald der Morgen anbricht. 's hat Drei geschlagen.

196.

(Mel. wie Nro. 16.)

1. Aus dem Himmel ferne, Wo die Englein sind, Schaut doch Gott so gerne Her auf jedes Kind.

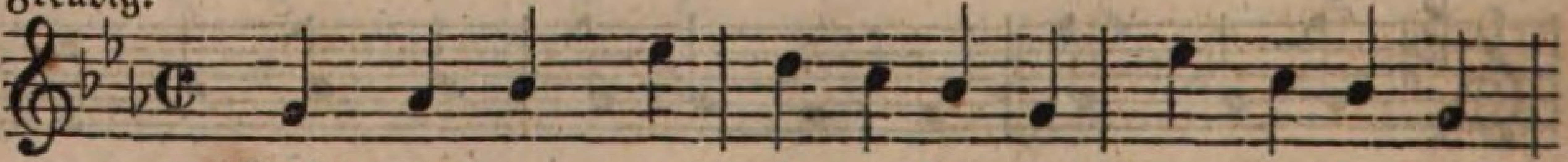
2. Höret seine Bitte Treu bei Tag und Nacht, Nimmt's bei jedem Schritte Väterlich in Acht.

3. Gibt mit Vaterhänden Ihm sein täglich Brod, Hilft an allen Enden Ihm aus Angst und Noth.

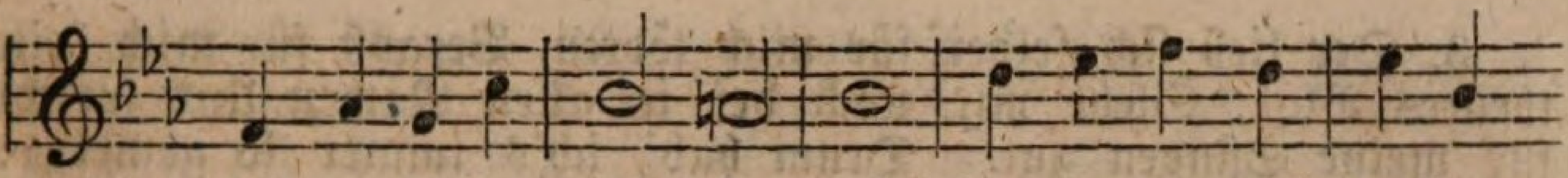
4. Sagt's den Kindern allen, Daß ein Vater ist, Dem sie wohlgefallen, Der sie nie vergißt!

197.

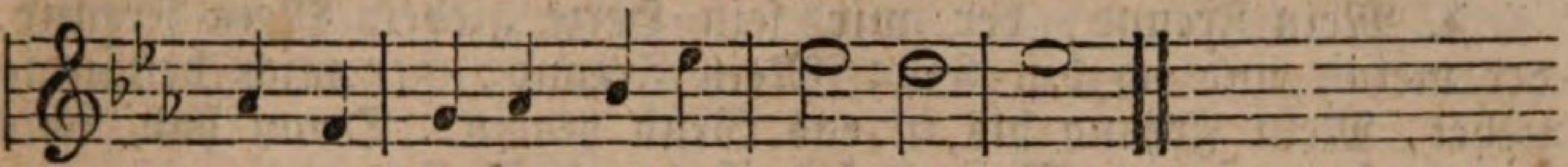
Freudig.



Habt ihr denn noch nie er=fah=ren, Nie er=fahren,



Wie er ist so reich, so gut? Wie er seit viel tausend



Jahren Al=len Wesen Lie=bes thut?

2. Liebend hat er hingesehen, Hingesehen, Manches lange Jahr nach Euch. Wollet endlich ihn verstehen, Menschen, kommt in Gottes Reich!

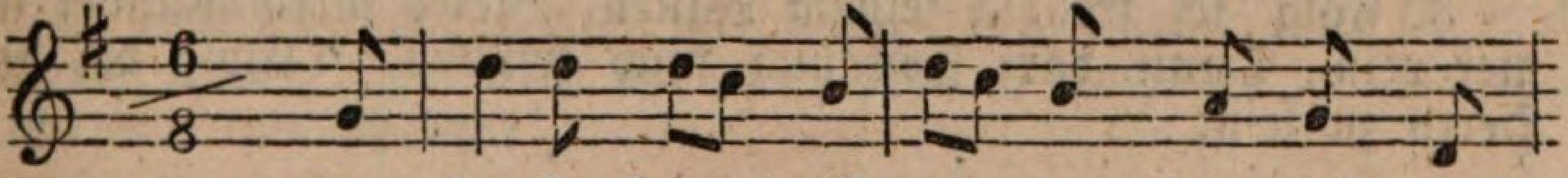
3. Segnend in der Menschen Mitte, Menschen Mitte, Ist er jeder Seele nah; Zu gewähren jede Bitte, Steht er immer freundlich da.

4. Soll der Taumel ewig währen? Ewig währen? Ach wie lang ihr sucht und irrt! Wollt ihr nicht zu Jesu kehren, Der euch winkt, ein treuer Wirth?

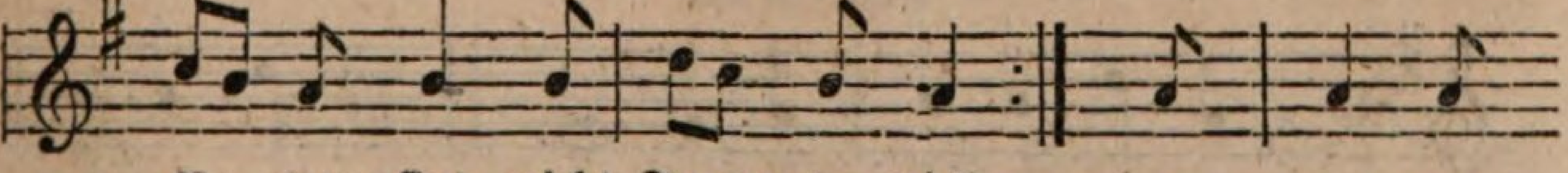
5. Kommt und laßt uns Herberg' nehmen, Herberg nehmen, Kehret bei dem Heiland ein! Da wird Sehnen bald und Grä=men, Welt und Schmerz vergessen sein.

6. Wie sich alle Blumen wenden, Blumen wenden, Nach dem hellen Sonnenlicht, Nehmt aus den durchbohrten Händen, Jeder an, was ihm gebricht!

198.



Der be=ste Freund ist in dem Himmel; Auf
Und bei dem fal=schen Welt=ge=tüm=mel Steht



Er=den sind nicht Freun=de viel,
Red=lich=keit oft auf dem Spiel. Drum hab' ich's

immer so gemeint: Mein Jesus ist der be=ste Freund!

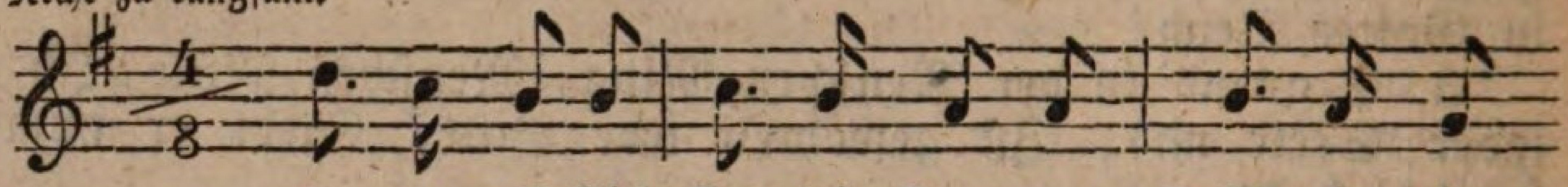
2. Die Menschen sind wie eine Wiege, Mein Jesus stehet felsenfest, Und ob ich gleich darnieder liege, Mich seine Treu' doch nie verläßt. Drum hab' ich's immer so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund!

3. Der ließ sich selber für mich tödten, Vergoß für mich sein theures Blut, Steht mir noch bei in allen Nöthen Und spricht für meine Sünden gut. Drum hab' ich's immer so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund.

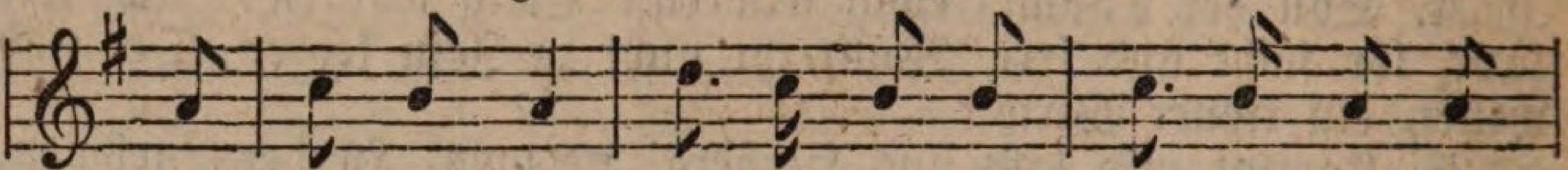
4. Mein Freund, der mir sein Herze giebet, Mein Freund, der mein, und ich bin sein; Mein Freund, der mich beständig liebet, Mein Freund bis in das Grab hinein. Drum hab' ich's immer so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund!

199.

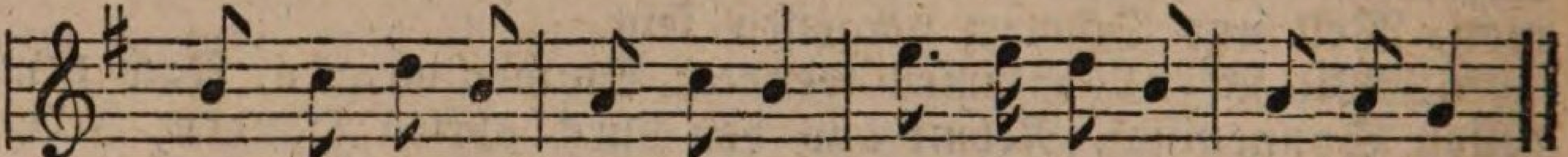
Nicht zu langsam.



O wie glücklich sind die Frommen Schon in die=



ser Er=den=zeit! Wel=che Won=ne, wenn sie kommen

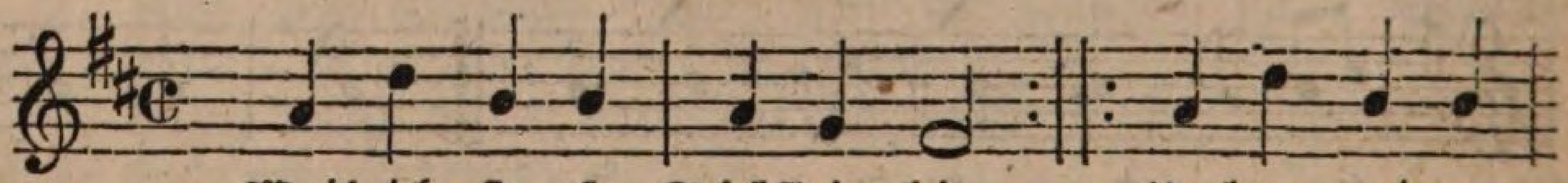


Einst in je=ne Herrlichkeit, Einst in je=ne Herrlichkeit!

2. Ewig freudenvolles Leben Finden sie dort bei dem Herrn; Freuden, die nur er kann geben, |: Gibt er seinen Frommen gern. :|

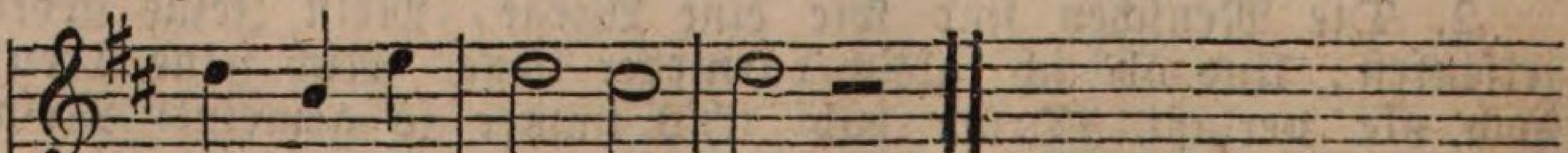
3. Folg' ich freudig seinem Willen, Bleibt mein Wandel immer rein, Dann darf Hoffnung mich erfüllen, |: Ewig bei dem Herrn zu sein. :|

200.



Weil ich Je=su Schäflein bin, Ue=ber meinen
Freu ich mich nun im=mer=hin Der mich schön weiß

gu=ten Hirten,
zu bewirthen, Der mich lie=bet, Der mich kennt, Und

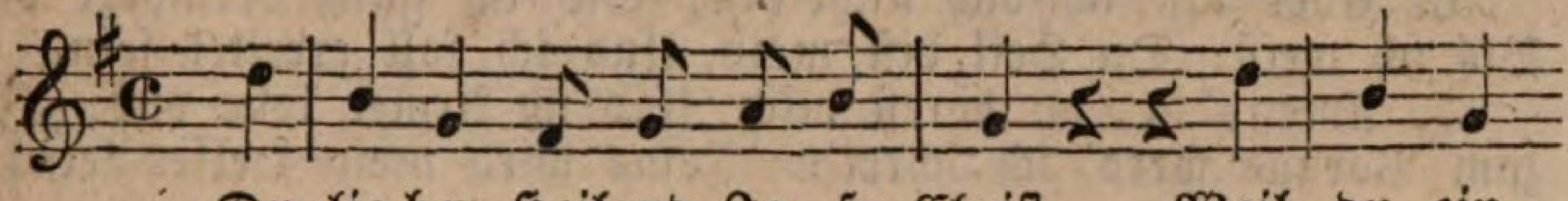


bei meinem Na=men nennt.

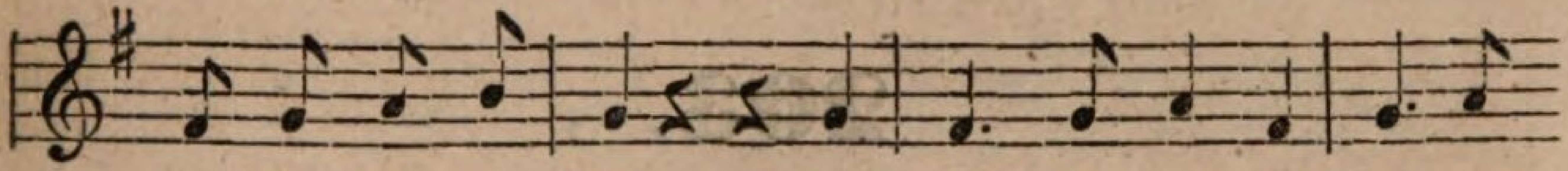
2. Unter seinem sanften Stab Geh' ich aus und ein, und hab' Unaussprechlich süße Weide, Daß ich niemals Hunger leide. Und so oft ich durstig bin, Führt er mich zur Quelle hin.

3. Sollt' ich denn nicht fröhlich sein, Ich beglücktes Schäfe= lein? Und nach diesen schönen Tagen, Werden Engel heim mich tragen In des Hirten Arm und Schooß. Amen, ja mein Glück ist groß.

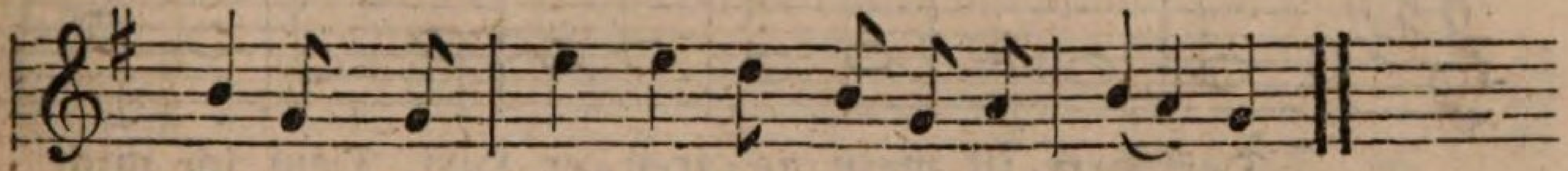
201.



Du lie=ber Heiland Je=su Christ, Weil du ein



gu=ter Hir=te bist, Und merkst so treu auf dei=ne

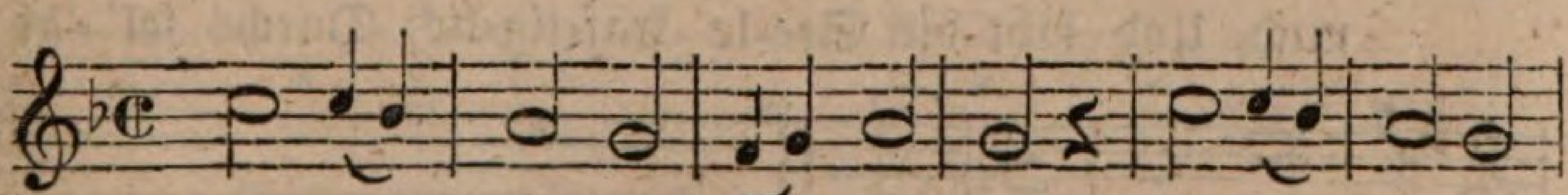


Heerde, Daß keins davon ver=lo=ren wer=de,

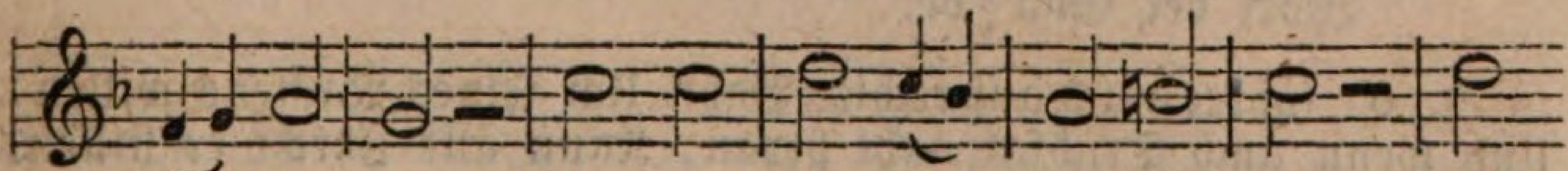
2. So will ich auch dein Schäflein sein, Will fröhlich folgen dir allein, Will stets auf deine Stimme hören, Will nie mich wieder rückwärts kehren.

3. Christus mein Helfer und mein Hirt, Der treulich für mich sorgen wird, Und mich behüten, führen, weiden, In Ewigkeit nicht von mir scheiden!

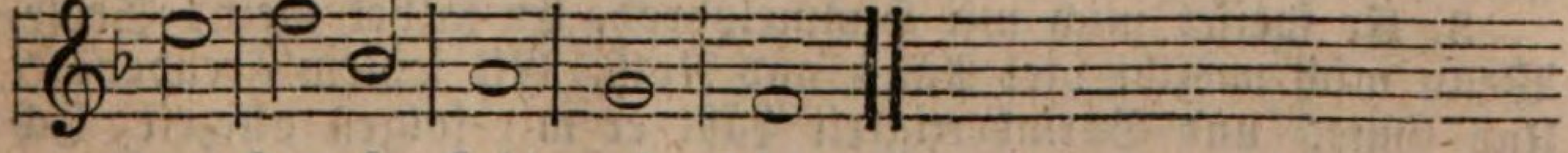
202.



Nun, so bleibt es fest da=bei, Daß ich Je=su



ei=gen sei. Welt und Sün=de, fah=ret hin! Nur



zu Je=su steht mein Sinn.

2. Jesus ist mein höchstes Gut, Denn der gab sein theures Blut Auch für mich verlornes Kind, Daß mein Glaube Gnade find't.

3. Herr, ich hang' allein an dir. Nimm nur Alles selbst von mir, Was dir nicht gefällig ist, Weil du noch mein Alles bist.

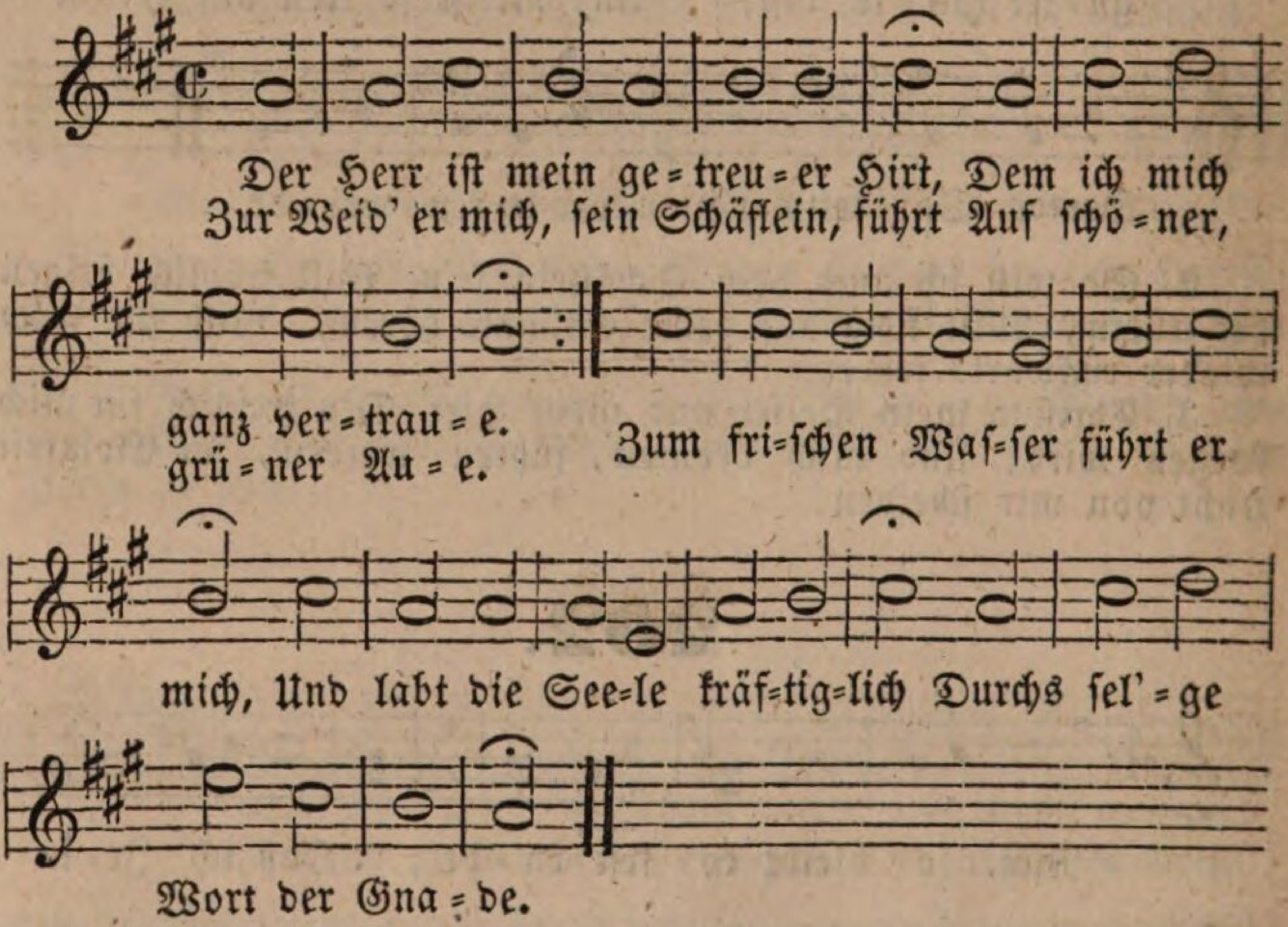
4. Lamm, du nimmst mich, wie ich bin, Gern in deine Hände hin, Mach'st, daß mich die Sünde reut, Schmückst mich mit Gerechtigkeit.

5. Nun, ich strecke mich nach dir; Jakobs Glaube zeiget mir, Wie man heftig mit dir ringt, Bis man dich zum Segnen bringt.

6. Eher laß ich dich nicht hin, Bis ich ganz versichert bin, Bis ich weiß: Du Heil bist mein, Und ich soll errettet sein.

7. Amen, ja, du hörest mich, Und ich Armer lobe dich. Ja, zum Voraus werd' ich schrei'n: Jesus wird mein Helfer sein!

203.



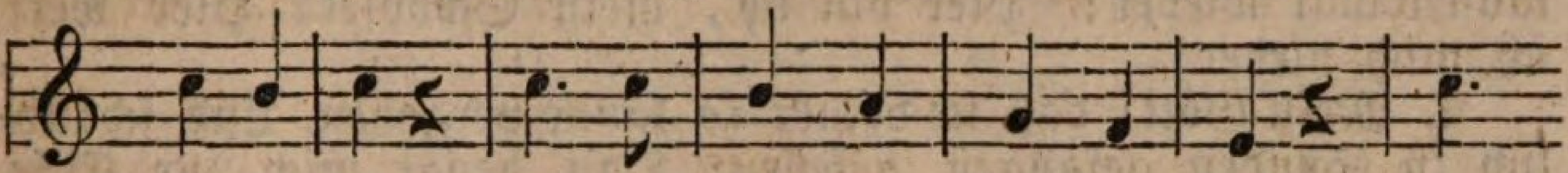
2. Er führet mich auf rechter Bahn Um seines Namens willen; Und wenn auch Trübsal naht heran, Kann alle Furcht er stillen. Im finstern Thal ist er bei mir, Drum fürcht' ich auch kein Unglück hier; Er ist mein Stab und Stecken.

3. Er speiset mich mit Himmelsbrod, Er salbet meine Seele, Wenn mich umgibt viel Angst und Noth, Mit seinem Freudenöle. Und Gutes und Barmherzigkeit Läßt er mir folgen allezeit; Ich bleib' in seinem Hause.

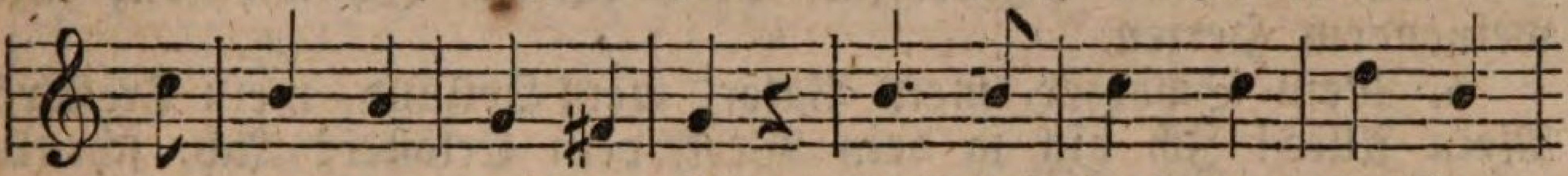
204.

Langsam.

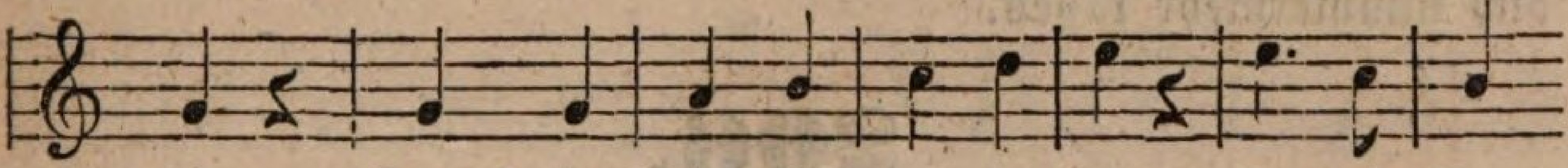
Je = su lieb, Je = su mein! Du sollst mir das



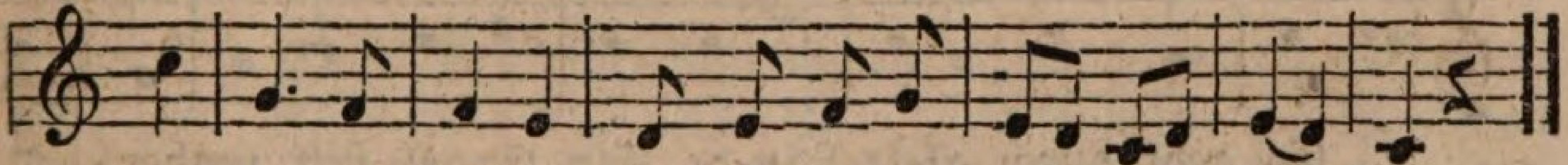
Liebste sein. Ist doch Niemand sonst dir gleich, Keins



so gut, so gnadenreich, Daß du auch zum kleinsten



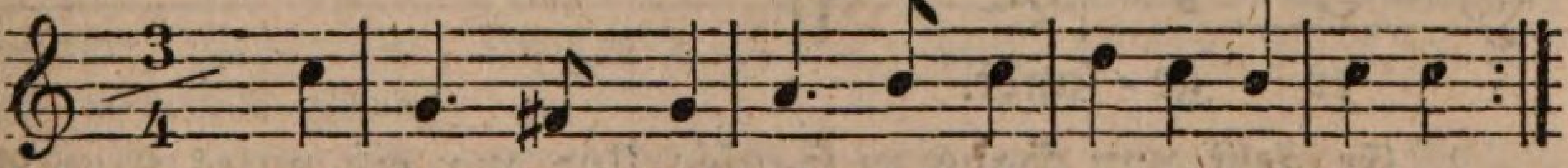
Kind Kömmst so freundlich und so lind, In die Ar=



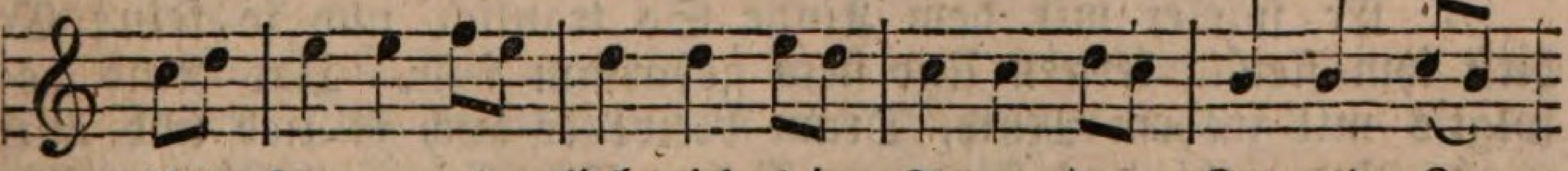
me es zu fassen, Treu zu führen, nie zu las = sen.

2. Jesu lieb, Jesu mein! Du sollst mir das Liebste sein. Immerfort denk' ich an dich, Bitte: nimm zum Kinde mich. Leib und Leben, Herz und Sinn, Geb' ich dir mit Freuden hin, Will nun ganz dein eigen bleiben, Daß mich nichts soll von dir treiben.

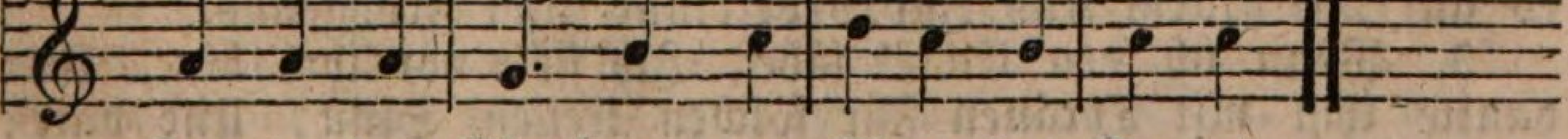
205.



Auf, Ju=gend! Es ruft dich die e=wi=ge Liebe,
Dein Schöpfer! Er schuf dich aus zärtlichem Triebe,



Und seg = ne = te liebreich die Ta=ge der Jugend Zur



Freu=de des Glaubens, zur Eh=re der Tugend.

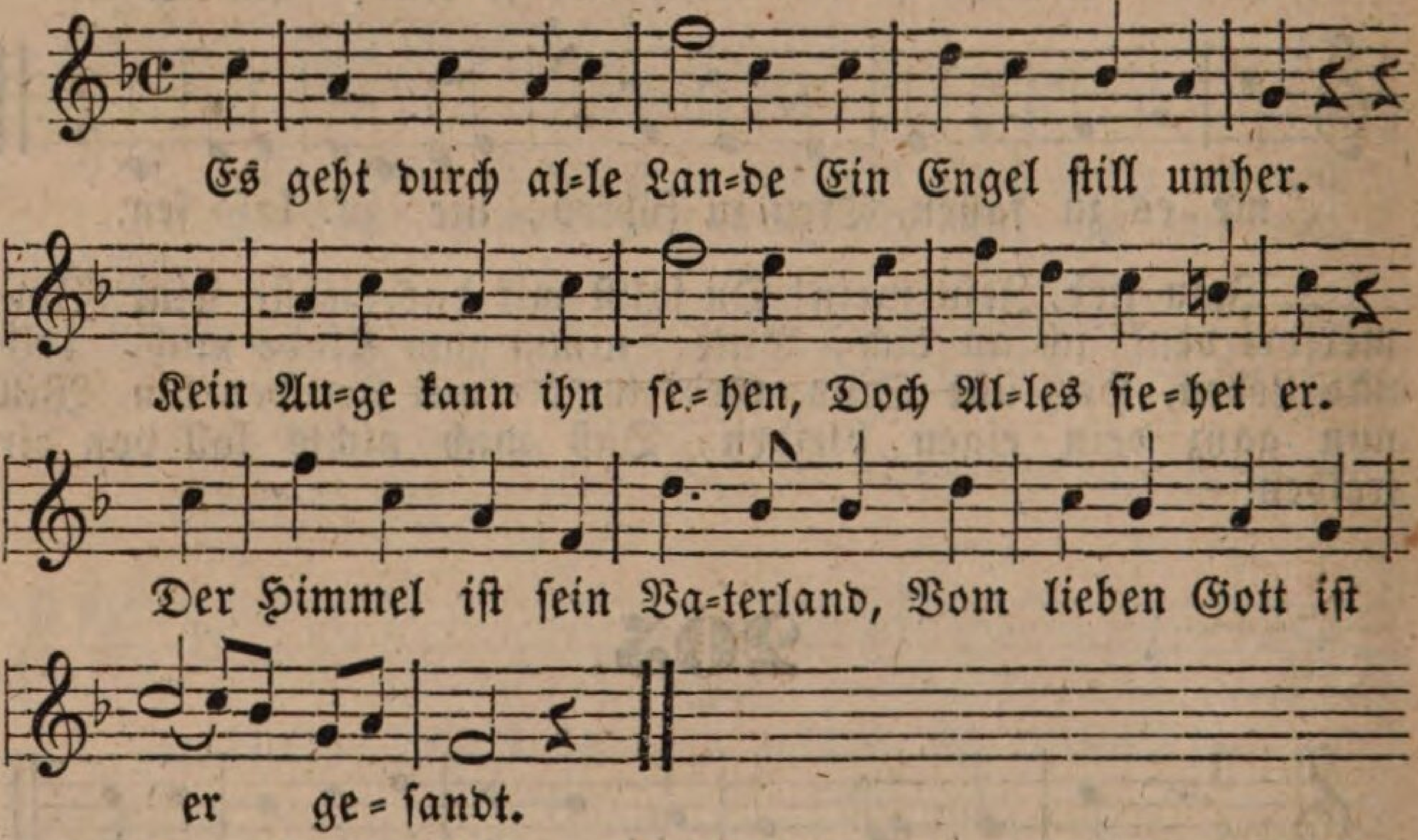
2. Er hat dir die Blüthe der Jugend gegeben, Er läßt dich im Schooße der Christenheit leben. Er sieht es, wie oft du dich schwerlich verschuldet. Doch hat er bis heute dich liebreich geduldet.

3. Gedenke doch dessen, der deiner gedenket, O schenke dich dem, der dir alles geschenket! Er ruft dir; so ruf' Ihm doch tausendmal wieder: Hier bin ich, mein Schöpfer! Hier werf' ich mich nieder!

4. Mein Gott! daß ich deiner so lange vergessen, Und schändlich in Sünden gefangen gesessen: Das beugt mich zur Erde, das reut mich mit Schmerzen. Mich dürstet! Ich such' dich mit weinendem Herzen.

5. Mein Schöpfer, mein Vater, mein Heiland, mein Tröster! Mein Alles! Ich bin ja dein Werk, dein Erlöster! Ach, schenke mir Gnade, Dich gläubig zu fassen! So will ich von nun an dich nimmermehr lassen.

206.



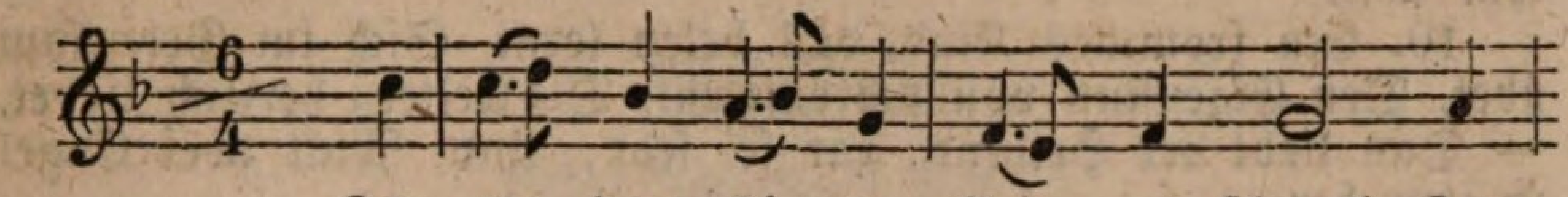
2. Er geht von Haus zu Hause; Und wo ein gutes Kind Bei Vater oder Mutter Im Kämmerlein sich find't, Da wohnt er gern und bleibet da, Und ist dem Kindlein immer nah.

3. Er spielet mit dem Kinde So traulich und so fein; Er hilft ihm fleißig lernen Und stets gehorsam sein. Das Kind befolgt's mit frohem Muth, Drum bleibt es auch so lieb und gut.

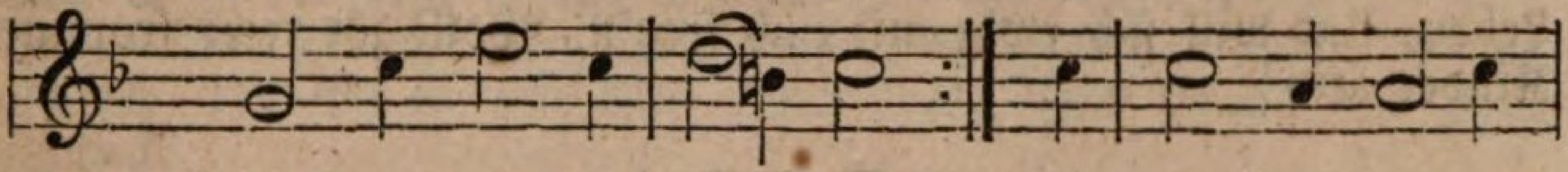
4. Und geht das Kind zur Ruhe, Der Engel weichet nicht: Er hütet treu sein Bettchen Bis an das Morgenlicht. Er weckt es auf mit stillem Kuß Zur Arbeit und zum Frohgenuß.

5. Wenn ich den Engel sähe, Ich fiele vor ihm hin, Und dankte ihm mit Thränen Für solchen treuen Sinn, Und bäte: Laß mich mit dir geh'n, So gute Kindlein stets zu sehn!

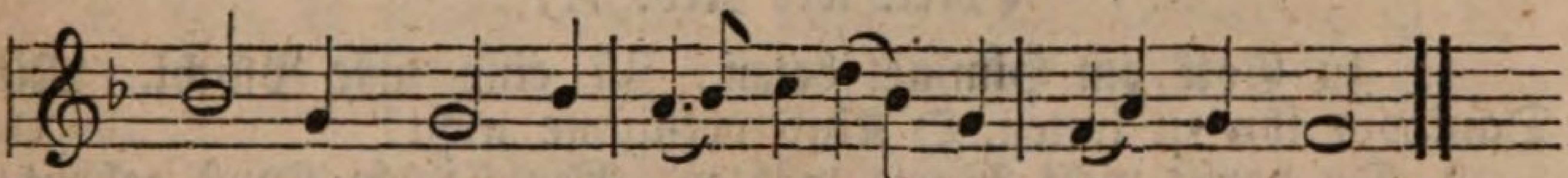
207.



Jed = we = dem Kin = de klein und schwach, Im
Folgt leis' ein En = gel Got = tes nach Und



Schloß und in der Hüt = = te,
lei = tet's Schritt vor Schritte, Und gibt bei Ta = ge



wie bei Nacht In Lie = be auf die Kind=lein Acht.

2. Der Engel hat von Gott Befehl, Das Kindlein zu bewahren, Und seinen Leib und seine Seel' Zu schützen vor Gefahren. Das thut der Engel treu nach Pflicht, Und weichet von dem Kindlein nicht.

3. Wenn's Kindlein schläft, der Engel wacht, Das Kindlein zu beschirmen; Und in der finstern, dunkeln Nacht, Wenn Wind und Regen stürmen, Da schafft der Engel immerzu Dem Kindlein eine sanfte Ruh.

4. Wenn's spielt, dann spielt der Engel mit; Kann's Kind ihn gleich nicht sehen: Er läßt auf keinem Schritt und Tritt Das Kind alleine gehen; Sonst würden unter Fall und Stoß Gar wenig Kinder alt und groß.

5. Der Engel kommt vom Himmel her, Wo lauter Engel wohnen, Die nie an Freud' und Jubel leer, geschmückt mit goldnen Kronen, Gehorsam, fromm und artig sind, D'rum liebt er nur ein frommes Kind.

6. Er freut sich, wenn das Kindlein gern Der Aeltern Willen übet, Und wenn es seinen Gott und Herrn Als frommes Kindlein liebet, Wenn es durch Fleiß und Artigkeit Der lieben Aeltern Herz erfreut.

7. Solch Kindlein liebt der Engel sehr Und macht es froh und heiter, Und hilft ihm fort und gibt ihm mehr, Und ist ihm treuer Leiter; Und wenn er and're Engel find't, So rühmet er sein frommes Kind.

8. Doch, wenn das Kind in Eigensinn Den Aeltern widerstrebet, Und faul und träge immerhin So gottvergessen lebet, Dann weint das treue Engelherz Gar mannigmal in bitterm Schmerz.

9. Und wenn ein Kind in That und Wort Die Sünde täglich übet, So geht der liebe Engel fort, Im Herzen tief betrübet; Und solch ein Kind steht dann allein, Kein Engel mag mehr bei ihm sein.

10. Ein frommes Kind, das beten lernt, Sich im Gehorsam übet, Den Eigensinn von sich entfernt, Die Aeltern herzlich liebet, — Das liebt der Heiland gar so sehr, Und schickt zwei Engel zu ihm her.

11. D'rum, Kinder, nehmt der Engel wahr, Die immer euch umgeben! Bedenket stets, die Engelschaar Sieht euer ganzes Leben, Und will sich ewig mit euch freu'n, Wollt ihr recht fromme Kinder sein!

208.

(Mel. wie Nro. 7.)

1. Zu Gott im Himmel beten, Ist eine süße Pflicht. Mit Dank vor ihn zu treten, O Kind versäume nicht!

2. Du darfst nicht Worte wählen, Wie sie die Kunst gebeut; Das Zeichen frommer Seelen Ist frohe Dankbarkeit.

3. Vollziehe gern im Stillen Die Andacht des Gebets! Gott hört, es zu erfüllen, Dich überall und stets.

4. Nicht ist sein Wohlgefallen Blos liebliches Getön; Er findet auch das Lallen Der kleinen Kinder schön.

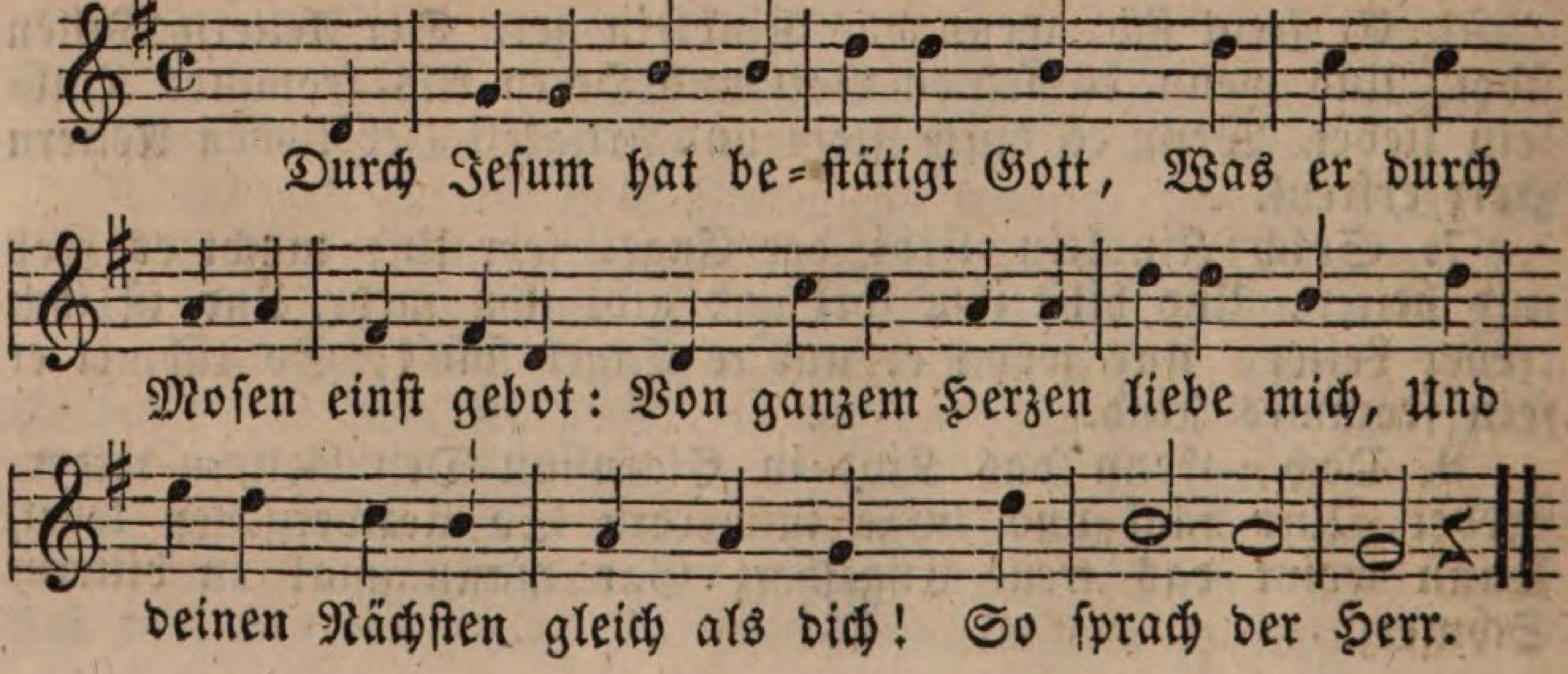
5. Denk' oft bei deinen Freuden: Wie gut dein Schöpfer ist; Wie er so gern die Leiden Der Sterblichen versüßt.

6. Bet' oft, wenn Angst dich quälet, Gott ist's, der Hülfe schafft Auch dann, wenn Kraft dir fehlet. Er gibt den Schwachen Kraft.

7. Ja, kleine, frohe Jugend, Wirf dich auf deine Knie'! Entzückt dich früh die Tugend: Sieh, betend lernst du sie.

8. So wirst du Kraft erhalten, Dich deines Gottes freun, Im Guten nie erkalten, Zum Himmel weise sein.

209.



2. Dies, Christen, laßt zu aller Zeit Erfüllen uns mit Freudigkeit; Erfüllen treu bis in den Tod, Was Gott aus Liebe nur gebot. Gelobt sei er!

210.

(Mel. wie Nro. 182.)

1. Immer muß ich wieder lesen In dem alten heil'gen Buch, Wie er ist so sanft gewesen, Ohne List und ohne Trug.

2. Wie er hieß die Kindlein kommen, Wie er hold auf sie geblickt, Und sie in den Arm genommen, Und sie an das Herz gedrückt.

3. Wie er Hülfe und Erbarmen Allen Kranken gern erwies, Und die Blöden und die Armen Seine lieben Brüder hieß.

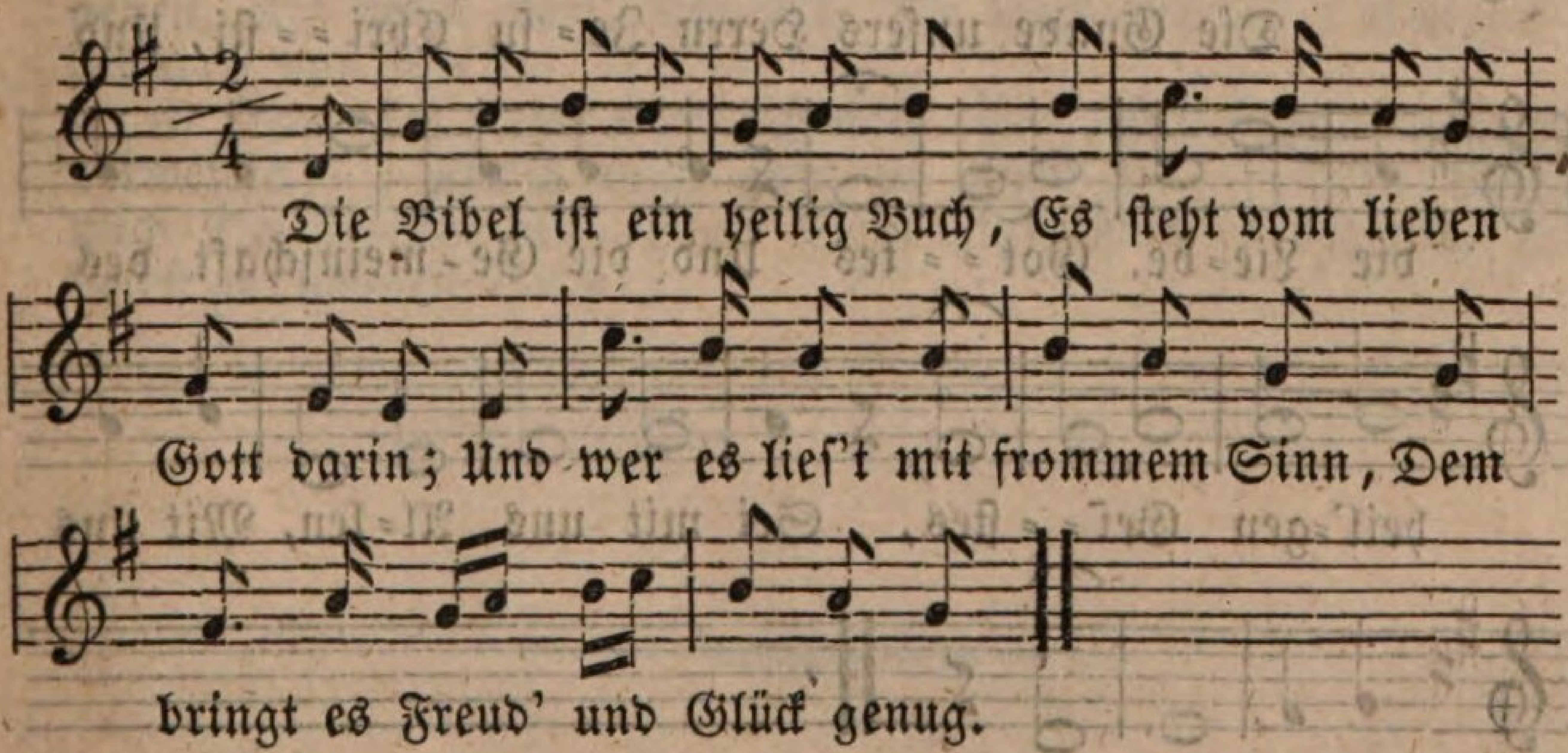
4. Wie er keinem Sünder wehrte, Der bekümmert zu ihm kam, Wie er freundlich ihn bekehrte, Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5. Immer muß ich wieder lesen, Les' und weine mich nicht satt, Wie er ist so sanft gewesen, Wie er uns geliebet hat.

6. Hat die Heerde sanft geleitet, Die sein Vater ihm verlieh'n, Hat die Arme ausgebreitet, Alle an sein Herz zu zieh'n.

7. Laß mich knie'n zu deinen Füßen, Herr! Die Liebe bricht das Herz, Laß in Thränen mich zerfließen, Selig sein in Wonn' und Schmerz!

211.



2. Es steht darin von Jesu Christ, Wie er vom Himmel kommen war, Und Gut's gethan, und immerdar So fromm und lieb gewesen ist.

3. Und auch vom Himmel steht darin, Wie ich hinein einst kommen kann, Und Gott zum Kinde mich nimmt an, Wenn ich einmal gestorben bin.

4. O meine Mutter, hilf du mir, Daß ich die Bibel lesen kann! Dann hab' ich meine Freude dran, Und Gott schenkt Segen mir und dir!

212.

Die heilige Bibel.

(Mel. wie Nro. 8.)

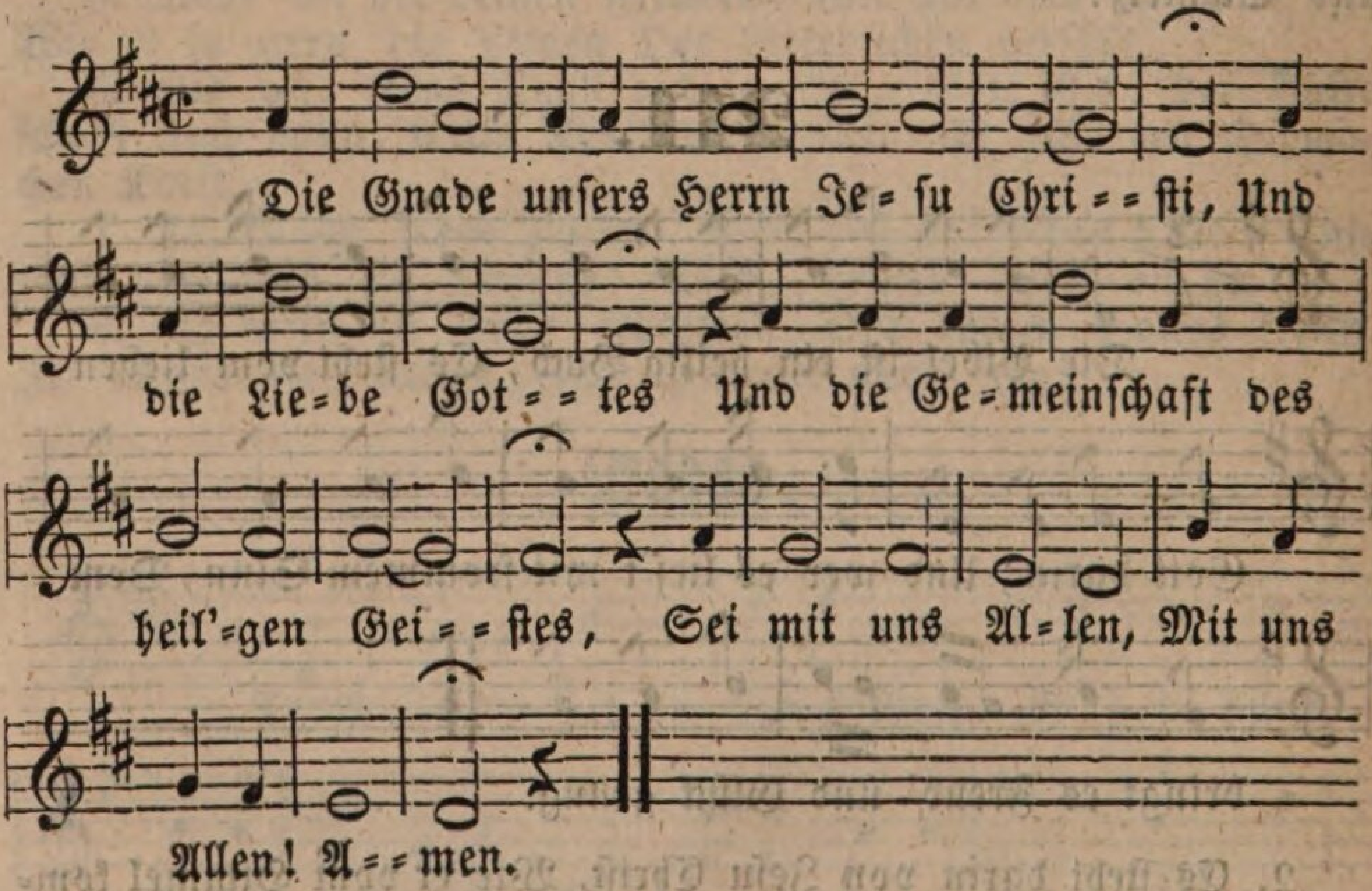
1. Dies ist das Buch von Gott beschert, Das mich den Weg zum Himmel lehrt; Die heil'ge Bibel ist's genannt. Es macht mir meine Schuld bekannt.

2. Es mahnet mich, zu Gott zu gehn, Und Trost durch Jesum zu erflehn; Es sagt mir, daß verderbt ich bin, Bis ich erneuert Herz und Sinn.

3. Es lehrt, wenn mich ein Leiden drückt, Gott bitten, bis er Hülfe schickt; Es zeigt den Lebensweg mir treu, Damit ich Gott gehorsam sei.

4. Es zeigt den Weg zum Sterben mir, Daß Gott ich fürchte für und für, Zeigt mir des Himmels Seligkeit Bei Jesu Christ in Ewigkeit.

213.



Nachtrag.

Geburtstags-Lied.

214.

(Mel. wie Nro. 13.)

1. Heute geht die Gnadensonne Neu auf über mir in Wonne, |: Du erneuerst Deine Treu'. :| Ströme Deiner Huld und Güte Ueberschwemmen mein Gemüthe; |: Ich bin, gleich dem Adler, neu. :|

2. Mehr, als mütterliche Pflege Hast du, wenn ich's recht erwäge, |: An Dein armes Kind gewandt; :| Wohnung, Kleider, Trank und Speise, Treu und wunderbarer Weise, |: Gab mir Deine milde Hand. :|

3. Du trugst mich auf Adlers Flügeln, Ueber Thälern, über Hügeln, |: Trugst mich hin zu Deinem Sohn. :| Jesu, ja, mir armen Lamme Starbst zu gut am Kreuzesstamme, |: Litt'st Angst, Schmerzen, Qual und Hohn. :|

4. Ach, hätt' ich es recht erwogen, Wie Du mich so oft gezogen, |: Herr, mit Deiner Liebeshand! :| Aber nun muß ich mich beugen, Und mit Thränen Dir bezeugen: |: Herr, ich hab's oft nicht erkannt. :|

5. Herr, ich bin viel zu geringe All der wunderbaren Dinge, |: Die Dein Arm an mir gethan. :| Nichts kann ich Dir dafür geben, Als mein Herz, Nimm's, Du mein Leben, |: Nimm's in Gnaden von mir an! :|

6. Herr, Du ziehst mich, ich will eilen, Will nicht länger mich verweilen, |: Nimm mich ganz zu eigen hin! :| Jetzt will ich mich Dir verschreiben, Stets Dein Eigenthum zu bleiben. |: O befest'ge meinen Sinn! :|

Register.

Die mit einem * bezeichneten Lieder sind am leichtesten, und zunächst für die Kleinkinderschulen am passendsten.

	Nro.
* A, a, a, der Winter, der ist	75
* Ach bleib mit deiner Gnade .	174
* Alles lebt von deinen Gaben .	13
* Alles neu macht der Mai . .	80
An einem Fluß, der rauschend .	183
* Auf, auf, ihr Knaben, eilt .	36b
* Auf dem grünen Rasen . . .	84
* Auf Gottes Welt ist's schön .	94
Auf Jugend! es ruft dich die .	205
Auf, kommt in die Felder und .	100
* Aus dem Himmel ferne . . .	196
* Aus froher Kinder Mund . .	158
* Bald ist der Winter ganz .	78
Blühende Jugend, du Hoffnung	179
* Brauch' dein Auge, brauch .	67
* Bruder Jacob! schläfst du .	55
* Brüderchen ist hingegangen .	150
* Bunt sind schon die Wälder .	89
* Christe, du Lamm Gottes .	131
Christi Blut und Gerechtigkeit .	132
* Da ist er, da ist er, der . .	79
Dank dir Herr! Mit frohen . .	17
* Dank ich Gott denn für die . .	180
Das Grab ist leer, das Grab ist	137
Dem König sei mein erstes Lied	160
* Der Besen! der Besen	63
* Der beste Freund ist in dem .	198
Der Herr ist mein getreuer . .	203
* Der König ist ein lieber Mann	159
Der Mond ist aufgegangen . .	22
* Der Sonntag kommt mit leisem	107
* Der Tisch ist gedecket, und .	14
Des Morgens, wenn ich früh .	8
Die Bibel ist ein heilig Buch .	211
* Die Gnade unsers Herrn Jesu	213
Die Lerche hat erspüret ein . .	99
* Die Woche geht zu Ende . .	32
Dies ist das Buch von Gott .	212
* Du lieber, heil'ger, frommer .	116
Du lieber Heiland Jesu Christ .	201
Durch Jesum hat bestätigt Gott	209
* Düst're Nebel ziehen	93a
* Ehre sei Gott in der Höhe	121
* Ei sehet doch, der Bär, der .	102a
* Ein Bäumchen trug schon . .	103
Ein junges Lämmchen weiß wie	186
Ein neues Jahr hat angefangen	124
* Einst unser Herr auf Erden .	191
* Eins, zwei, drei. Es zieht .	35
* Erwacht, ihr Schläferinnen .	9
* Es geht durch alle Lande . .	206
* Es ist so still im Kämmerlein	26
* Es lächelt auf's neu	81
Es spielte ein Knäblein im . .	184
* Euch zur Arbeit anzuschicken .	73
* Fleißig wie's Bienchen klein	69
* Frei von Sorgen	85
* Freuet euch, ihr Kinder . .	71
Fritz war ein herzensguter . .	187
* Fröhlich laßt uns Gott . . .	114
Fröhlich, fröhlich kann ich sein .	192
Frühlingszeit	76
Für dies muntre junge Leben .	5
* Gebet Acht! Gebet Acht! .	43
Geh' aus, mein Herz, und suche	87
Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt	135
* Gib du, mein Gott, auch heute	4
* Gib mir an diesem neuen Tag	11
* Gib uns, eh' wir geh'n nach .	20
Glöcklein klingt, Vöglein singt .	178
* Goldne Abendsonne	97
Gott, deine Kinder treten . .	7
* Gott, deine Kinder treten . .	155
Gott sprach zu dir, du Kindlein	149
Großer Gott! wir loben dich .	171
Gute Nacht! Gute Nacht! . .	31a
Guter Hirt, du hast gestillt . .	153
Habt ihr denn noch nie . .	197
Habt ihr gar an's Kreuz . . .	129
* Hänschen jagte einst im . . .	185
* Häschen in der Grube saß und	48
* Hätt' ich doch mein Beutelein	62
* Heil, Friedrich Wilhelm, . .	157
* Heut' ist Sonntag, heute sind	106
* Heute geht die Gnadensonne .	214
* Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	123
* Himmelfahrt ist heut! . . .	138
* Hirte der Lämmer, o laß dir	119
* Hopp, hopp, hopp!	38
* Horch, wie schallt's dorten so	96
Hosianna! Gelobet sei, der da .	120
* Höchster Tröster, komm' . . .	143
* Hört ihr's! ihr Drescher, nun	50
* Hübsch ordentlich, hübsch . .	68
* Ich bin ein kleines Kindelein	173
* Ich bin gesund, o welch ein .	105
Ich bin ein Webermädchen . .	74
* Ich danke Gott, und freue .	104
* Ich fröhlicher Mann	12b
* Ich hab' ein kleines	41
Ich will es kindlich wagen . ,	142

	Nro
* Jedwedem Kinde klein und .	207
* Jesu, lieb Jesu mein	204
Jesu, deine heil'gen Wunden .	128
* Jesus Christus herrscht als .	170
Jesus lebt! mit ihm auch ich .	134
* Jetzt ist die, jetzt ist die schöne	58b
* Ihr Kinderlein, kommet, o .	112
* Ihr muntern Kinder, eilt . .	36c
Ihr Nachbarn, hört, und laßt .	195
Immer muß ich wieder lesen .	210
* In der Schul, in der Schul .	44
* Kätzchen, laß dich ja nicht .	53
* Kinder geht! vorwärts seht .	34
* Kinder laßt uns spät und .	193
* Kinder, laßt zur Schul' uns	12
* Klipp und Klapp, mit . . .	51
* Komm', lieber Mai, und mache	77
* Kommt Brüder, kommt und .	37
* Kommt Kinder ins Freie, das	46
* Kommt, o liebe Kinder . . .	125
Kommt, Schwestern und Brüder,	86b
* Köstlich ist's, dem Herrn . .	6
* Kuckuck! Kuckuck! ruft's aus	83
Lasset uns traulich loben . .	169
* Laßt uns, Gespielen, Jesum .	168
* Lehr' mich beten	175
Lieber Gott! die Andern . . .	147
Liebster Jesu, voll Erbarmen .	165
* Lirum, larum, Kinderspiel . .	57
* Lobe den Herren, den . . .	161
Lobet den Vater, den reichen . .	163
* Lobt froh den Herrn . . .	164
* Lobt Gott, ihr Christen, . .	113
* Machet auf das Thor! . .	49
* Maikäfer, summ, summ, summ	102b
* Mäh'! Lämmchen mäh'! . .	101
* Mein Erstgefühl sei Preis und	1
Mit tausend Gaben	167
* Muß wandern, muß wandern	60
* Müde bin ich, geh' zur Ruh'	24
* Müde von des Tages Lasten	190
* Müller, hast du nichts zu . .	58a
Nimm hin mein Herz . . .	172
* Nun kannst du mich nicht . .	52
Nun laßt uns geh'n und treten	122
Nun lieg' ich sel'ges Kindelein .	154
* Nun ruhen alle Wälder . . .	21
Nun so bleib't es fest dabei . .	202
* Nur langsam voran	36a
O, o, o! Heut' sind die . .	108
* O du fröhliche, o du selige . .	111
* O du selige, o du fröhliche .	133
* O du selige, o du fröhliche .	141
O du Heiliger, Allbarmherziger	145
* O Gott, von dem wir Alles .	18
O Jesu, treu'ster Heiland mein	23
* O Lamm Gottes, unschuldig .	130
* O laßt uns den freundlichen .	166
O Vater, nimm zum Bunde . .	148
* O Welt, sieh hier dein Leben .	127
* O wie glücklich sind die . . .	199
* O wie herrlich, o wie schön .	65
* O wie ist es schön	64
* O wie wohl ist mir am . .	54
* O wir Kinder, wir leben . .	70
* Ringel, Ringel, Reihe . . .	45
* Ringel, Rundel, Ringeltanz .	47
Sammelt, ihr Kinder, aus . .	139
* Samstag ist es heute	33
* Schau' auf unsre Schul' . .	136
* Schlaf', Kindlein schlaf . . .	27
Schlaf' mein Kind, schlaf' ein .	28
* Schlumm're, mein Kindchen, .	30
* Schlumm're, mein Kindchen, .	29
* Schon wieder Hunger, aber .	15
* Schwestern, laßt uns stricken	72
Sei auch mir, auch mir . . .	109
Sei mir tausendmal gegrüßet .	126
* Sei uns mit Jubelschalle . .	117
* Sei uns willkommen, heiliges .	118
* Seit' an Seite, o wie schön .	56
* Sieh' der Himmel strahlet . .	86a
Singet und betet, ihr Kinder .	177
* Sing't Gottes Lob im Winter	91
* Stets sind meiner Aeltern . .	182
* Stille Nacht! Heil'ge Nacht.	115
* Stille, stille! kein Geräusch .	39
* Stille, stille, mäuschenstill . .	40
* Unser Vater, beten wir . .	162
* Unsern Ausgang segne Gott .	19
* Ü, ü, ü, es kostet nicht viel .	66
* Ueb' immer Treu' und . . .	191
Vater, deine Gabe.	16
Vater, dich hab' ich gefunden .	146
Vater, dir allein	144
Vater im Himmel, wie hast du	156
* Vater, in der Frühe	3
* Vom Himmel hoch, da komm'	110
* Wach' auf, mein Herz, und .	2
* War einst ein Riese Goliath .	188
* Was nah' ist, und was ferne	95
* Weil ich Jesu Schäflein bin .	200
* Weißt du, wie viel Sterne .	98
* Wem auf seinen Wegen . . .	189
* Wenn die Kinder artig sind .	42a
* Wenn die Schule geschlossen .	25
* Wenn junge Himmelserben .	151
* Wer hat die Blumen nur . .	82
Wie gut und mild ist unser . .	90
* Wie wohl ist meinem Herzen .	181
Wiederum hat stille Nacht . .	31b
* Winter Ade! Scheiden thut .	93b
Winter, Winter, du bist kalt .	92
* Wir machen einen bunten . .	59
Wirf Sorgen und Schmerz . .	176
Wohlauf, ihr lieben Leute . . .	88
* Woll't ihr wissen, wie der . .	61
Zeuch' uns nach dir	140
Zieh', liebes Kind, zieh' hin . .	152
Zu Gott im Himmel beten . .	208
* Zum neuen Fleiße ruf't auf's	10

Anhang.

I. Gebete für Kleinkinderschulen,

und für die Kinder zu Hause.

A. Allgemeine Gebete.

1. Hilf, Gott, allezeit! Amen.
2. Lieber Gott!
Mach' mich fromm,
Daß ich zu dir
In Himmel komm'. Amen.
3. Lieber Gott. Ich bin klein,
Mach' mein Herzchen rein,
Daß Niemand drin wohne,
Als Jesus allein!
4. Du hast Kinder lieb;
Drum, Herr Jesu, gib,
Daß ich dich auch wieder lieb'!
5. Lieber Gott! Schaffe in mir ein reines Herz,
Und gib mir einen neuen gewissen Geist!
6. Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen,
Denn Du bist mein Gott.
Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn!
7. Herr Jesu, Dir leb' ich,
Herr Jesu, Dir sterb ich,
Herr Jesu, Dein bin ich
Todt und lebendig.
Mach' mich ewig selig!
8. Mein lieber Gott! ich bitte Dich,
Ein frommes Kind laß werden mich!
Und sollt' ich dieses hier nicht werden,
So nimm mich lieber von der Erden,
Und nimm mich in dein Himmelreich,
Damit ich werd' den Engeln gleich!
9. Gott Vater, Dir befehl' ich mich!
Herr Jesu, ich bin Dein!
O heil'ger Geist, ich bitte dich:
Nimm meine Seele ein!
10. Hilf, Gott,
Allezeit;
Mach mich bereit
Zur ewgen Freud' und Seligkeit!
11. Jesu, laß mich dein stets bleiben,
Laß mich deinen Geist stets treiben,
Daß du allzeit wohnst in mir!
Jesu, mich verlangt nach dir.
12. Du Kinderfreund, Herr Jesu Christ,
Verhüte, was mir schädlich ist,
Laß hier die Engel bei mir seyn,
Und dort führ' mich zu ihnen ein.
13. Vergib mir, Jesu, meine Sünd',
Und laß mich sein ein frommes Kind!
Ach, mach' mein Herz vom Bösen rein,
Und komm' dann selber wohnen drein!

14. Dir will ich mich ganz ergeben.
Gott, mein Gott! verlaß mich nicht!
Laß mich immer heilig leben,
Herr, vor deinem Angesicht!

15. Hilf, lieber Gott! und steh' mir bei,
Das ich recht fromm und fleißig sey!

16. Alle gute Gaben,
Alles, was wir haben,
Kommt, o Gott! von Dir.
Dank sei dir dafür!

17. Du guter Gott! durch den ich bin,
Du schenktest und erhältst mein Leben;
Nimm du mein Herz zum Opfer hin!
Ich will es gern und ganz dir geben.

18. Segne und behüte uns!
Leite und regiere uns!
Heb' auf uns dein Angesicht,
Entzieh' uns deine Gnade nicht!

B. Morgengebete.

1. Lieber Gott! ich danke Dir,
Daß Du mich so gut hast schlafen lassen.
Laß mich heute artig und fromm seyn!

2. In Gottes Namen steh ich auf,
Herr Jesu, leite meinen Lauf!
Begleite mich mit Deinem Segen!
Behüte mich auf meinen Wegen!

3. Mein Gott! vorüber ist die Nacht.
Gesund bin ich vom Schlaf erwacht.
Mit fröhlichem Gemüthe
Dank' ich für Deine Güte.

4. Die ganze Nacht
Hast Du bewacht
Uns Kindlein all.
Wir danken Dir, Gott, mit frohem Schall.

5. Wir sind so froh erwacht,
O Herr, in Deinen Armen.
Wollst stets bei Tag und Nacht
Dich unserer erbarmen!

6. Mit dankendem Gemüthe
Herr, preis' ich Deine Güte.
Du hast mich diese Nacht
Gestärket und beschützt.
Gib heute, was mir nützt,
Und was mich fromm und fröhlich macht.

7. Lieber Herr Jesu, ich danke Dir,
Daß Du mich hast so gut schlafen lassen,
Und Vater und Mutter (und Bruder ꝛc.) auch!
Laß mich heute keine Sünde thun wider Dich,
Und laß mich Vater und Mutter Freude machen,
Und der Jungfer Lehrerinn (dem Herrn Lehrer) auch!

8. Du lieber Heiland, Jesu Christ,
Der für uns Kinder kommen ist,
Wollst heute bei uns kehren ein,
Und Deiner Schäflein Hirte sein!

9. Komm, Herr Jesu, in unsre Mitte,
Hör' auf Deiner Kindlein Bitte:
Bist ein guter Hirte fein,
Mach' uns zu Deinen Schäfelein!

10. O Jesu, der Kindlein bester Freund,
Laß uns bleiben mit Dir vereint!

11. Lieber Herr Jesu!
Laß uns gern hören und lernen von Dir!
Oeffne unsre Herzen und Ohren dafür!

12. Du lieber Gott, wir bitten Dich,
Wir alle Kindlein inniglich:
Du wollest bei uns kehren ein,
Und heut' uns Allen gnädig sein!
Mach' uns recht artig, fromm und lieb,
Daß keins von uns Dich je betrüb!

13. O Jesu, Deinen Engel send',
In unsre Schul, daß er von uns wend'
Zank, Trägheit, Eigensinn,
So wird uns Allen wohl darin.

14. Lieber Gott!
Gib Deinen heil'gen Segen
Auch heut' auf meinen Wegen;
Ja, segne meine Thaten,
Und laß sie wohl gerathen!
Durch Deinen Geist mich leite,
Und mein Herz so bereite,
Daß ich Dein Kind und Erbe
Allein Dir leb' und sterbe!

15. Behüt' uns, Herr, auch diesen Tag,
Daß uns kein Uebel treffen mag!
Mach' unser Herz von Sünden rein,
Und lehr' uns Dir gehorsam sein!

16. Gott im Himmel! es beginnt
Heut' ein neuer Tag.
Hilf Du mir, daß ich Dein Kind
Heute bleiben mag;
Daß ich Niemand thu' ein Leid,
Fromm und folgsam sei,
Meine lieben Aeltern heut'
Immerdar erfreu'!

17. Lieber Gott, o laß auch heute
Deinen Segen auf uns ruhn,
Lehr' uns immer das Gute thun!
Gib uns ein Herz vom Bösen rein,
Und laß uns Deine Kinder sein
Durch unsern Heiland! Amen.

C. Schlußgebete für die Schule und Abendgebete.

1. Du gabst uns heute
So viele Freude.
O Jesu, wir danken Dir,
Und loben Dich dafür!

2. Eh', wir aus der Schule geh'n,
Laß uns dankend auf Dich seh'n,
Lieber Gott im Himmel droben,
Dich für alle Gaben loben!

3. Lieber Gott!
Wir gehen aus der Schule fort.
Ach, bleib bei uns, nach Deinem Wort
Mit Deiner Gnad' und Segen
Auf allen unsern Wegen!

4. Die Schule ist aus,
Wir gehen nach Haus.
O lieber Jesu, Du,
Geh mit uns nun zur Ruh!

5. Lieber Gott!
Ich danke Dir für alles Gute,
Was Du mir heute geschenkt hast.
Laß mich diese Nacht gut schlafen,
Und Vater und Mutter (und Bruder 2c.) auch!

6. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;
Denn allein, Du, Herr, hilfst mir,
Daß ich sicher wohne.

7. In Deine Hände
Befehl' ich meinen Geist.
Du hast mich erlöset,
Herr, Du treuer Gott!

8. Gott Vater, dir befehl' ich mich,
Wollst mich behüten gnädiglich!
Laß bei mir Deine Engellein
Als treue Schlafgesellen sein!

9. Lieber Gott!
Bleibe bei uns in der Nacht,
Daß Dein Engel, wenn wir schlafen,
Wie der Hirte bei den Schafen,
Ueber Deine Kinder wacht.

10. Guter Vater im Himmel, Du!
Meine Augen fallen zu.
Will mich in mein Bettchen legen,
Gib Du mir nun Deinen Segen!
Lieber Gott, das bitt' ich Dich:
Bleib' bei mir, hab' Acht auf mich!

11. Gott, der du heute mich bewacht,
Beschütze mich auch diese Nacht!
Du wachst für Alle, groß und klein,
Drum schlaf' ich ohne Sorgen ein.

12. In Jesu Namen schlaf' ich ein,
Und damit wach' ich auf.
Du wollst nur allzeit bei mir sein!
Herr, ich verlaß mich drauf.

D. Tischgebete.

Vor dem Essen.

1. Komm, Herr Jesu,
Sei unser Gast,
Und segne,
Was Du uns bescheret hast!

2. Lieber Gott!
Laß mich beim Essen
Dein nicht vergessen!

3. Aller Augen warten auf Dich, Herr,
Und Du gibst ihnen ihre Speise
Zu seiner Zeit.
Du thust Deine Hand auf,
Und erfüllest alles, was lebet,
Mit Wohlgefallen!

4. Segne Speisen und Getränke,
Die du gibst, o Gott, und schenke
Mir ein Herz, das dankbarlich
Durch Gehorsam ehret Dich!

5. Segne, Vater, diese Speise,
Uns zur Kraft und dir zum Preise!

6. Jesu! wir gehn zu dem Essen.
Laß uns Deiner nicht vergessen!
Denn Du bist das Himmelsbrod.
Stärk' zugleich auch unsre Seelen,
Die wir Dir jetzt anbefehlen!
Steh' uns bei in letzter Noth!

Nach dem Essen.

1. Lieber Gott!
Ich danke Dir,
Daß Du mir so gut Essen gegeben hast!

2. Herr habe Dank
Für Speis' und Trank!

3. Lobe den Herrn,
Meine Seele,
Und vergiß nicht,
Was er Dir Gutes gethan hat!

4. Danket dem Herrn!
Denn er ist freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich.

E. Für die Aeltern.

O Gott, mein Vater, Dein Gebot
Sey uns ins Herz geschrieben,
Die Aeltern stets bis in den Tod
Zu ehren und zu lieben.
O diese theure, süße Pflicht
Vergesse meine Seele nicht!

Zu Gebeten eignen sich auch mehrere Lieder und einzelne Liederverse aus dem Liederbuche, und zwar:

A. Als allgemeine Gebete:

Nro. 126, Vers 3. Nro. 128. Nro. 129, V. 2. Nro. 130, V. 1. Nro. 132, V. 3. Nro. 155. Nro. 162. Nro. 172. 173. 174. 175. Nro. 201. 201. 211.

B. Als Morgengebete:

Nro. 1, V. 1. 4. 5. Nro. 2, V. 1. 4 — 7. Nro. 3. 4. 5. 8. Nro. 122, V. 3 — 5.

C. Als Abendgebete und beim Schluß der Schule:

Nro. 19. 20. Nro. 22, V. 4 — 6. Nro. 23. 21. Nro. 26, V. 3. 4. Nro. 32. Nro. 33, V 7. 8.

D. Als Tischgebete:

Nro. 13. 17. 18.

II. Bibelsprüche.

(Die mit * bezeichneten sind am leichtesten und passendsten zum Auswendiglernen für kleine Kinder.)

1. Liebe Gottes zu den Kindern.

* Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht! denn solcher ist das Reich Gottes.

* Spr. 8, 17. Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, die finden mich.

* Matth. 28, 19. 20. Taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Matth. 18, 10. Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

Ps. 115, 13. Er segnet, die den Herrn fürchten, beides Kleine und Große.

Matth. 18, 5. Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.

Jes. 45, 11. Weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir!

2. Liebe Gottes zu den Menschen überhaupt, und zu allen Geschöpfen.

* Ps. 34, 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der auf ihn trauet!

* Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

* Ps. 104, 14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest.

* Jes. 32, 11. Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes.

Ps. 147, 7. 9. Lobet unsern Gott, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen!

* 1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe.

* Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.

* Ps. 145, 15. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

* Ps. 145, 16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet mit Wohlgefallen.

* Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an! Sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuern; und euer himmlischer Vater nähret sie doch.

* Ps. 36, 6. Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

* Ps. 145, 8. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

* Ps. 145, 9. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

Spr. Sal. 8, 31. Meine Lust ist bei den Menschenkindern.

Jes. 32. 41. Es soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes thue.

5 Mos. 33, 3. Wie hat er die Leute so lieb!

Jerem. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

3. Allmacht Gottes.

* 1 Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott. Wandle vor mir und sei fromm!

* Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

* Ps. 33, 9. Denn so er spricht, so geschieht's; so er gebeut so steht's da.

* Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen was er will.

* Ps. 135, 7. Alles, was Gott will, das thut er, im Himmel auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

4. Allwissenheit und Allgegenwart Gottes.

* Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

* Ps. 139, 1—4. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es, du verstehest meine Gedanken von ferne. — Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

Ps. 33, 13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

* 1 Sam. 16, 7. Der Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.

Hebr. 4, 13. Es ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen.

Ps. 139, 7—12. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? — Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht.

Apgsch. 17, 27. 28. Gott ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. — Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

* Ps. 23, 4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

* Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

5. Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes.

* Ps. 5. 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

* Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

* Gal. 6, 7. Irret euch nicht! Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

Ps. 97, 11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

Ps. 37, 7. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt wohl gehen.

* Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. (vgl. 1. Petr. 1, 16.)

* Matth. 19, 17. Niemand ist gut, denn der einige Gott.

6. Ewigkeit, Unveränderlichkeit und Wahrhaftigkeit Gottes.

* Ps. 102, 28. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

* Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.

* Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

* Matth. 24, 35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

* 4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue.

7. Liebe Gottes in der Sendung Jesu Christi.

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim. 1, 15. Denn das ist je gewißlich wahr, und ein theures, werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

* 1 Joh. 4, 10. Darinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir Gott geliebet baben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

1 Joh. 3, 1. Sehet, welch' eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

8. Jesu Geburt und Kindheit.

* Matth. 1, 21. Seinen Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.
* Luc. 2, 10—14. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. — Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.
* Luc. 2, 51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan.
* Luc. 2. 52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

9. Jesu Wandel, Lehre und Thaten.

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

Matth. 7, 29. Er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

* Matth. 11, 28. Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.
* Luc. 7, 22. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepredigt.

Apstgsch. 10, 38. Er ist umhergezogen und hat wohlgethan, und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm.

* Matth. 8, 20. Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

10. Leiden und Sterben Christi.

* Matth. 26, 39. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Die sieben Worte am Kreuz.

* Luc. 23, 34. Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.
* Luc. 23, 43. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.
* Joh. 19, 26. 27. Weib, siehe, das ist dein Sohn. Siehe, das ist deine Mutter.

* Matth. 27, 46. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

* Joh. 19, 28. Mich dürstet!

* Joh. 19, 30. Es ist vollbracht.

* Luc. 23, 46. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!

* Jes. 53, 7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird.

* Jes. 53. 5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

* Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

* Joh. 10, 12. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe.

* Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze.

Marc. 10, 45. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele.

* 1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

* Col. 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns: denn es steht geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holze hängt.

11. Jesu Auferstehung, Himmelfahrt, und Sitzen zur Rechten Gottes.

Luc. 24, 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

* Röm, 4, 25. Welcher ist um unsrer Sünden willen dahin gegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket.

* Matth. 25, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Marc. 16, 19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes.

Röm. 14, 9. Dazu ist Christus gestorben und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

* 2 Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten!

* Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

* Hebr. 13, 8. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

12. Der heilige Geist.

* Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

* Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

* Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen.

1 Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum seinen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Joel 3, 1. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.

1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet?

* Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen! denn du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

13. Allgemeine Sündhaftigkeit und Strafwürdigkeit.

* 1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

* Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Röm. 3, 12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden. Da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

* Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Röm. 3, 19. Das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

1 Joh, 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

* Jac. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

Pſ. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

* Matth. 7, 19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottloſe Weſen und Ungerechtigkeit der Menſchen.

5 Moſ. 27, 26. Verflucht ſei, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllt, daß er darnach thue. (vgl. Gal. 3, 10.)

Röm. 6, 23. Der Tod iſt der Sünden Sold.

14. Buße. (Sündenerkenntniß und Reue.)

* Matth. 5, 3. Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind! denn das Himmelreich iſt ihr.

* Matth. 5, 4. Selig ſind, die da leid tragen! denn ſie ſollen getröſtet werden.

* Luc. 15, 18. 19. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm ſagen: Vater! ich habe geſündigt im Himmel, und vor dir; — und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner!

* Luc. 18, 13. Gott ſei mir Sünder gnädig!

Luc. 22, 62. Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Spr. 28, 13. Wer ſeine Miſſethat läugnet, dem wird es nicht gelingen; wer ſie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Röm. 2, 4. Verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

* Luc. 15, 10. Alſo wird Freude ſein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Heſ. 33, 11. So wahr, als ich lebe, ſpricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß er ſich bekehre von ſeinem Weſen und lebe.

* Apſtg. 3, 19. Thut Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

2 Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

15. Glaube an Jeſum, als unſern Verſöhner und Seligmacher.

* Apſtg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jeſum Chriſtum, ſo wirſt du und dein Haus ſelig.

* Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. (vgl. Joh. 3, 16.)

Ephes. 2, 8. 9. Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben; — und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.

Joh. 14, 6. Jesus spricht: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

* Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

* Apstgsch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

1 Joh. 2, 2. Derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Apstg. 15, 11. Wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden.

Marc. 1, 15. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium!

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ.

16. Heiligung. (im Allgemeinen)

* 1 Petr. 1, 16. Es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

* Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.

1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. — Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch, sammt den Lüsten und Begierden.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.

* Matth. 7, 17. Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden.

17. Liebe zu Gott.

* 1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebt.

1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

* Marc. 12, 30. Du sollst lieben, Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften.

* Joh. 6, 28. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. — Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

* Spr. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

* 1 Joh. 4, 20. So jemand spricht: ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. — Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend!

18. Liebe zu Gottes Wort und Haus.

* Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

2 Tim. 3, 16. 17. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

* Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift! denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ist's, die von mir zeuget.

* 2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum.

* Luc. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut.

* Luc. 2, 49. Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?

Luc. 4, 16. Er ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage.

Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

* Ps. 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

* Ps. 84, 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn.

2 Mos. 20, 24. An welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit.

* Matth. 18, 20. Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

19. Vertrauen auf Gott, und Geduld im Leiden.

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn! er wird's wohl machen.

Ps. 118, 8. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

* Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn! Der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Ps. 73, 25. Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Offenb. Joh. 3, 19. 20. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig, und thue Buße. — Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

* Matth. 10, 28. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht werth.

* Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet. — Denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieben.

* Ps. 121, 4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Klagl. Jer. 3, 26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein, und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

* 1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Spr. Sal. 3, 5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

* Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Hebr. 12, 1. 2. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens!

Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat!

Hebr. 10, 36. Geduld aber ist euch Noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet.

20. Lob- und Dank-Gebet.

Ps. 106, 1. Danket dem Herrn! denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster; — des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

* Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

* 5 Mos. 8, 10. Und wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, lobest.

* Ps. 103, 2. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Ps. 146, 2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin.

21. Bitt-Gebet.

* Matth. 7, 7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

1 Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

* Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen!

* Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Joh. 16, 23. So ihr den Vater Etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

* Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden. — Denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen.

* Matth. 6, 6. Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen.

Röm. 12, 12. Haltet an am Gebet.

* Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

* Ps. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

22. Liebe zum Nächsten, Barmherzigkeit, Verträglichkeit, Sanftmuth.

* Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

* Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmüthigen! denn sie werden das Erdreich besitzen.

* Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen! denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

* Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen! denn sie werden Gottes Kinder heißen.

1 Joh. 4, 11. Hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben.

1 Joh. 4, 21. Dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. (Vgl. V. 20.)

* Matth. 7, 12. Alles, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

* Matth. 6, 14. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

* 2 Cor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

* Hebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen, vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

* Matth. 25, 40. Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

* Apostelgesch. 20, 35. Geben ist seliger, als nehmen.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus: so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleische.

Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

* Ps. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Ich will vergelten, spricht der Herr.

* 1 Pet. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet.

* Jac. 3, 16. Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

* 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger.

* Sprw. 12, 10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig.

23. Liebe und Gehorsam gegen Aeltern, Lehrer und Vorgesetzte.

Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen! — Denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

* Ephes. 6, 1—3. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Aeltern in dem Herrn! denn das ist billig. — Ehre Vater und Mutter! das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

* Sprw. 10, 1. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

Sprw. 28, 24. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen.

* Sprw. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht!

Sprw. 1, 8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlasse nicht das Gebot deiner Mutter.

* 1 Petr. 2, 17. Fürchtet Gott! Ehret den König!

* Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist!

24. Wahrhaftigkeit, Fleiß und Ordnung.

* Ephes. 4, 23. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten.

Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

* Ephes. 4, 29. Lasset kein faul Geschätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist.

1 Cor. 15, 33. Laßt euch nicht verführen! Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Lügner und ein Vater derselben.

* 2 Thess. 3, 10. So Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

Spr. Sal. 10, 4. Lässige Hand macht arm, aber des Fleißigen Hand macht reich.

Sprw. 28, 19. Wer seinen Acker bauet, wird Brod genug haben; wer aber dem Müssiggange nachgehet, wird Armuth genug haben.

* Joh. 6, 12. Sammlet die übrigen Brocken, auf daß nichts umkomme.

Ephes. 4, 28. Ein Jeglicher arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Sprw. 12, 18. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich, aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

* Sprw. 6, 6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an, und lerne.

1 Cor. 14, 33. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung.

1 Cor. 14, 40. Laßt Alles ehrlich und ordentlich zugehen.

25. Begnügsamkeit und Demuth.

1 Tim. 6, 6—10. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. — Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset uns begnügen.

Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß.

Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels

Spr. 15, 17. Es ist besser ein Kraut mit Liebe, als ein gemästeter Ochs mit Haß.

* Luc. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und Sorgen der Nahrung.

* Sprw. 30, 8. Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein beschiedenes Theil Speise dahin nehmen.

* 1 Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

* 1 Petr. 5, 5. Haltet fest an der Demuth! Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

Phil. 2, 3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander, Einer den Andern höher, als sich selbst.

26. Tod und Ewigkeit.

Hebr. 9, 27. Dem Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

* 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

* Ps. 126, 5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

* Matth. 25, 34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

* Matth. 25, 41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. — Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein.

* Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Offenb. 3, 5. Wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens.

* Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen auf daß wir klug werden.

27. Das Gebet des Herrn. (Matth. 6, 9—13.)

Unser Vater, in dem Himmel! Dein Name werde geheiliget! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel! Unser täglich Brod gib uns heute! Und ver-

gib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel! Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

28. Die 10. Gebote. (2 Mos. 20, 2—17.)

1. Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. Du sollst keine andere Götter neben mir haben.
2. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, — weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten.
3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; — denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.
4. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. — Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.
5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, — auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott gibt.
6. Du sollst nicht tödten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.
10. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden;

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

III. Denk-Verse, Sprüchwörter
u. dgl. zum Auswendiglernen.

1. Liebe Gottes zu den Kindern.

a. Jesus segnet die Kindlein. (Marc. 10, 13—16.)

Hab' ich's recht und wahr vernommen?
Jesus Christus spricht:
Laßt die Kindlein zu mir kommen,
Wehret ihnen nicht!
Hält sie dann so fest
An sein Herz gepreßt,
Schenket ihnen seinen Segen,
Der sie führt auf allen Wegen.

Sieh, geschwinde will ich kommen,
Bin ja auch ein Kind;
Weil so freundlich aufgenommen
Doch die Kleinen sind.
Jesu, laß mich dein
Nun auf ewig sein,
Dein im Leben und im Sterben;
Deinen Himmel laß mich erben!

b. Taufe des Brüderleins.

Brüderlein, getauft bist du,
Gehörst nun dem Herrn Jesu zu;
Den Namen hat er dir gegeben,
Den du trägst dein ganzes Leben.
Daran will er dich erkennen,

Will sein liebes Kind dich nennen,
Will dich rufen, will dich lehren,
Will das Böse von dir wehren,
Führt dich gar dem Himmel zu.
Bruder mein, getauft bist du.

2. Liebe Gottes zu den Menschen überhaupt, und zu allen Geschöpfen.

a. Zwei Augen hab' ich, klar und hell,
Die drehn sich nach allen Seiten schnell,
Die sehn alle Blümchen, Baum und Strauch,
Und den hohen, blauen Himmel auch.
Die setzte der liebe Gott mir ein,
Und was ich kann sehen, ist alles sein.

Zwei Ohren sind mir gewachsen an,
Damit ich alles hören kann,
Wenn meine liebe Mutter spricht:
Kind, folge mir und thu' das nicht!
Wenn der Vater ruft: Komm her geschwind!
Ich habe dich lieb, mein gutes Kind.

Einen Mund, einen Mund hab ich auch,
Davon weiß ich gar guten Gebrauch,
Kann nach so vielen Dingen fragen,
Kann alle meine Gedanken sagen,
Kann lachen und singen, kann beten und loben
Den lieben Gott im Himmel droben.

Hier eine Hand und da eine Hand,
Die Rechte und Linke sind sie genannt;
Fünf Finger an jeder, die greifen und fassen.
Jetzt will ich sie nur noch spielen lassen,
Doch wenn ich erst groß bin und was lerne,
Dann arbeiten sie alle auch gar gerne.

Füße hab' ich, die können stehn,
Können zu Vater und Mutter gehn.
Und will es mit dem Laufen und Springen
Nicht immer so gut, wie ich's möchte, gelingen,
Thut nichts; wenn sie nur erst größer sind,
Dann geht es noch einmal so geschwind.

Ein Herz, ein Herz hab' ich in der Brust,
So klein, und klopft doch so voller Lust,
Und liebt doch den Vater, die Mutter so sehr.
Und wißt ihr, wo ich das Herz hab' her?
Das hat mir der liebe Gott gegeben,
Das Herz und die Liebe und auch das Leben.

b. Die Schnecke hat ein Haus,
Ihr Fellchen hat die Maus,
Der Sperling hat die Federn fein,
Der Schmetterling schöne Flügelein.
Nun sage mir, was hast denn du?
Ich habe Kleider und auch Schuh,
Und Vater und Mutter, Lust und Leben;
Das hat mir der liebe Gott gegeben.

c. Es ist kein Mäuschen so jung und klein,
Es hat sein liebes Mütterlein,
Das bringt ihm manches Krümmchen Brod,
Damit es nicht leidet Hunger und Noth.

Es ist kein liebes Vögelein
Im Garten draußen so arm und klein,
Es hat sein warmes Federkleid;
Da thut ihm Regen und Schnee kein Leid.

Es ist kein bunter Schmetterling,
Kein Würmchen im Sommer so gering,
Es findet ein Blümchen, findet ein Blatt,
Davon es ißt, wird froh und satt.

Es ist kein Geschöpf in der weiten Welt,
Dem nicht sein eignes Theil ist bestellt,
Sein Futter, sein Bett, sein kleines Haus,
Darinnen es fröhlich geht ein und aus.

Und wer hat das alles so bedacht?
Der liebe Gott, der alles macht,
Und sieht auf alles väterlich,
Der sorgt auch Tag und Nacht für mich.

d. Wer merkt's am Samenkorn so klein,
Daß drin ein Leben könnte sein?
Kaum hab' ichs in das Land gesteckt,
Da ist auch seine Kraft erweckt,
Da dringt es aus der Erde vor,
Da steigt es in die Luft empor,
Da treibt's, und wächst, und grünt, und blüht.
Da lobt den Schöpfer, wer es sieht.

3. Allwissenheit und Allgegenwart Gottes.

a. Dein Gott ist überall,
Und weiß dich wohl zu finden;
Er sieht auch in dein Herz.
Drum hüte dich vor Sünden!

b. Auch wenn du ganz allein
Und im Verborgnen bist,
Sieht dich doch Gott, daher
Thu' nie, was unrecht ist!

c. Wo ich bin und was ich thu',
Sieht mir Gott, mein Vater, zu.

d. Gott hört's, Gott sieht's,
Ich darf nichts Böses treiben;
Sonst könnt' ich ja
Sein liebes Kind nicht bleiben.

e. Ist auch kein einz'ger Freund dir nah',
So ist der liebe Gott doch da.

f. Jagt dir die Einsamkeit
Im Finstern Schrecken ein,
So denke: Gott ist hier,
Wer sollte furchtsam sein?

4. Unveränderlichkeit und Wahrhaftigkeit Gottes.

Erd' und Himmel mag vergehn,
Gottes Treu' bleibt ewig stehn.

5. Jesu Wandel, Lehre und Thaten.

a. **Was ist das für ein Mann, dem Wind und Meer gehorsam sind? (Matth. 8, 27.)**

Das Meer ist groß und wild der Wind,
Der Herr ist mehr als alle beide.
Nie thun sie mir etwas zu Leide,
Bleibt er nur stets bei seinem Kind.

Im Schifflein fuhr er auf dem Meer,
Ein wenig war er eingeschlafen,
Da braus't der Sturm, die Wellen trafen
Das schwache Schifflein allzusehr.

Den armen Jüngern wird so bang,
Die denken schon, sie müssen sterben;
Sie rufen: Herr, Herr, wir verderben!
Da hört er ihrer Stimme Klang;

Da wacht er auf und tritt empor,
Und wie er mit dem Finger winket,
Schnell wird der Sturmwind still und sinket;
Das Schifflein fähret wie zuvor.

Wenn nun einmal ein Leid mir droht,
Schnell will ich den Herrn Jesus bitten,
Da kommt er gleich herbeigeschritten;
Dann fürcht' ich mich in keiner Noth.

b. **Jesus speiset die Tausende.** (Joh. 6, 1—15.)

Jede gute Mutter gibt
Brod dem Kinde, das sie liebt;
Jeder Vater gibt den Seinen,
Daß sie nicht vor Hunger weinen.

Mehr als eine Mutter kann,
Mehr noch als der reichste Mann,
Will der Herr den Seinen geben,
Speis' und Trank und Lust und Leben.

In der Wüste sitzet er,
Wohl fünf Tausend um ihn her;
Wollen alle von ihm hören
Trostesworte, Himmelslehren.

Haben nicht daran gedacht,
Daß so nah schon ist die Nacht;
Haben's gar bei ihm vergessen,
Daß sie nun auch müssen essen.

Aber Er hat dran gedacht;
Er nimmt alles wohl in Acht,
Lässet keines Mangel leiden,
Keines hungrig von ihm scheiden.

Hat er auch nur sieben Brod,
Er macht darum sich nicht Noth;
Seine Hand hat Macht und Stärke,
Thut gar große Wunderwerke.

Seht, dort sitzen Schaar an Schaar;
Seht, nun reicht er's ihnen dar.
Alle essen, alle haben
Satt von seinen reichen Gaben.

Seht, nun gehn sie fröhlich fort,
Alle die fünf Tausend dort,
Denken wohl an ihn noch lange,
Danken ihm auf ihrem Gange.

6. Buße.

a. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt,
Bleibt von der Weisheit weit entfernt.

b. Im Herzen, wie in Gartenbeeten
Ist täglich Unkraut auszujäten.

c. Vor gethan und nach bedacht
Hat manchen in groß Leid gebracht.

7. Liebe zu Gott.

a. Kind, liebe Gott!
Er hilft in Noth.

b. Alles Gute kommt vom Herrn.
Danke ihm, gehorch' ihm gern!

c. Fang' an mit Gott, hör' mit Gott auf!
Das ist der schönste Lebenslauf.

d. Was Gott gefällt, gefall' auch mir;
Nichts scheide mich, mein Gott, von dir!

8. Liebe zu Gottes Wort und Haus.

a. Die Bibel ist ein golden Buch,
Ein herrlich Kleinod jeder Spruch.

b. Am Sonntag ruh' und bete gern!
Der Sonntag ist der Tag des Herrn.

c. Gott im Himmel hat gesprochen:
Sieben Tag' sind in der Wochen,
Sechs davon will ich euch geben,
Schaffet da, was noth zum Leben!
Doch der Sonntag bleibe mein,
Da will ich euch unterweisen,
Mir zu dienen, mich zu preisen,
Gut und fromm vor mir zu sein.
Liebes Kind, vergiß es nicht,
Was der Herr vom Sonntag spricht!

9. Vertrauen auf Gott.

a. An Gottes Segen
Ist alles gelegen.

b. Der Mensch denkt's,
Gott lenkt's.

10. Gebet.

a. Bet' und arbeit'!
Gott hilft dann allezeit.

b. Fängst du dein Werk mit Beten an,
Ist's um die Hälfte schon gethan.

c. Fang' jedes Werk mit Beten an!
Mit Gott wird Alles wohl gethan.

d. Bist zum Gebet du träge,
Wird bald die Sünde rege.

11. Liebe zum Nächsten, Barmherzigkeit, Verträglichkeit.

a. Was du nicht willst, daß man dir thu',
Das füg' auch keinem Andern zu.

b. Friede ernährt,
Unfriede verzehrt.

c. Lieb' und Dankbarkeit gefällt,
Undank haßt die ganze Welt.

d. Sei die Gabe noch so klein,
Dankbar mußt du immer sein.

e. Wer sich erbarmet fremder Noth,
Den segnet stets der liebe Gott.

f. Verspotte, liebes Kind,
Nie Armuth und Gebrechen!
Gott könnte solchen Spott
Mit gleichem Unglück rächen.

g. Kind, dein' Geschwister mußt du achten,
Und stets nach ihrer Liebe trachten!

h. Kinder, die sich nicht vertragen,
Die sich ohne Unterlaß
Zanken, necken und verklagen,
Und vergelten Haß mit Haß,
Haben kleine, böse Herzen,
Machen ihren Aeltern Schmerzen.

i. Quäle nie ein Thier zum Scherz,
Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

k. Der Käfer.

Fritz fing ein kleines Thierchen,
Ein armes Käferlein,
Und bindets an ein Schnürchen,
Und reißt an seinem Bein.

Er spottet seiner Wunden,
Und freut sich seiner Noth;
Doch ach! in wenig Stunden
War's arme Thierlein todt.

Du böser Mensch, was haben
Die Käfer dir gethan?
Ach! aus dem bösen Knaben
Ward bald ein böser Mann.

l. Wer Pech angreift, besudelt sich.
Vor bösen Menschen hüte dich!

12. Liebe und Gehorsam gegen Aeltern und Lehrer.

a. Ein gutes Kind
Gehorcht geschwind.

b. Eigensinn sei fern!
Dann hat mich Jesus gern.

c. Beim Eigensinn
Ist kein Gewinn.

d. Die Aeltern, die mich herzlich lieben,
Will ich durch Unart nie betrüben.

e. Ein Kind, das Gott und Aeltern ehrt,
Ist aller Menschen Liebe werth.

f. Wenn ich artig bin,
Hab' kein' Eigensinn,
Liebt mich der Vater,
Liebt mich die Mutter,
Lieben mich Alle,
Die im Hause sind.

g. Ist es dir angenehm,
Daß dich die Aeltern lieben,
So mußt du sie auch nie
Durch böse That betrüben!

h. Du mußt gleich thun,
Was deine Aeltern sagen,
Und nicht vorher
Noch lange: warum? fragen.

i. Deine Lehr'rin (deinen Lehrer) sollst du ehren,
Ihr gehorchen, auf sie hören!

k. Wer nicht hören will,
Muß fühlen.

13. Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit.

a. Versprechen und halten
Steht fein bei Jung und Alten.

b. Ein junger Lügner, ein alter Dieb.
Drum, Kind, hab' stets die Wahrheit lieb!

c. Wer lügt, der stiehlt; wer stiehlt, der lügt;
Das ist ein Sprüchwort, das nicht trügt.

d. Die Wahrheit rede stets,
Und wag' es nie, zu lügen!
Du kannst den Menschen zwar,
Doch niemals Gott belügen.

e. Belüge andre Kinder nicht,
Und halte, was dein Mund verspricht!

f. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
Und wenn er auch die Wahrheit spricht.

g. Ein gut Gewissen
Ein sanftes Ruhekissen.

h. Ehrlich währt am längsten.

i. Unrecht Gut gedeiht nicht.

k. Hast du ein gut Gewissen,
So schmeckt dir auch ein trockner Bissen.

14. Fleiß, Ordnungsliebe und Reinlichkeit.

a. Müssiggang
Ist aller Laster Anfang.

b. Fleiß
Bricht Eis.

c. Arbeit ist des Menschen Pflicht;
Wer nicht säet, erndtet nicht.

d. Morgenstund'
Hat Gold im Mund'.

e. Arbeit macht das Leben süß,
Macht es nie zur Last.
Der nur hat Bekümmerniß,
Der die Arbeit haßt.

f. Was Hänschen nicht lernt,
Lernt Hans nimmermehr.

g. Bin ich gleich noch jung u. klein,
Fleißig kann ich doch schon sein.

h. Gewöhn' als Kind dir keine Trägheit an,
Denn: Jung gewohnt, ist alt gethan.

i. Wer seine Arbeit fleißig thut,
Dem schmeckt auch seine Suppe gut.

k. Lust und Lieb zu einem Ding
Macht alle Müh' und Arbeit gering.

l. Die Faulheit in der Jugendzeit
Hat manches Kind zu spät bereut.

m. Den Geschickten hält man werth,
Den Ungeschickten Niemand begehrt.

n. Morgen, morgen, nur nicht heute,
Sagen alle faulen Leute.

o. Adolph heiß' ich,
Noch gar nicht viel weiß ich.
Mutter, sag' mir ein Sprüchlein an,
Damit ich's lerne, so gut ich kann.
Wenn mich dann die Leute fragen,
Kann ich doch zu ihnen sagen:
Adolph heiß' ich,
Manch' gutes Sprüchlein weiß ich.

p. Fromm, fleißig und rein,
Drei Edelstein'.

q. Lerne Ordnung, liebe sie!
Ordnung spart dir Zeit und Müh.

r. Kleider kosten Geld und Müh;
Drum, o Kinder, schonet sie!

s. Reinlichkeit sei deine Freude!
Sie ziert mehr, als Gold und Seide.

15. Demuth, Bescheidenheit, Begnügsamkeit, Mäßigkeit.

a. Hochmuth
Thut nimmer gut.

b. Hoffart gehet vor dem Fall,
Schande folgt ihr überall.

c. Bescheidenheit
Das schönste Kleid.

d. Dem kleinen Veilchen gleich,
Das im Verborgnen blüht,
Sei immer fromm und gut,
Auch wenn dich Niemand sieht.

e. Kind, höflich und bescheiden sein,
Das kostet nichts, und bringt viel ein.

f. Züchtig, fromm, bescheiden sein,
Das steht allen Menschen fein.

g. Mäßigkeit macht leichtes Blut,
Stärkt den Leib, gibt frohen Muth.

h. Halt' in Allem Maß und Ziel,
Iß und schlafe nicht zu viel!

i. Wohlgeschmack
Bringt Bettelsack.

k. Viel Naschen
Macht leere Taschen.

l. Das Naschen führt zur Dieberei
Bringt Schande, Schmerz und bittre Reu'.

m. Ohne sanfte, gute Sitten
Ist man nirgends wohl gelitten.

IV. Spiele.

A. Nachahmungsspiele mit Gesang.

* 1.

Die Kinder schließen einen Kreis, in welchen sich eins derselben stellt, und vorsingt, was die andern, um es sich herumdrehend, nachsingen:

Gebet Acht, gebet Acht, o ihr Kinder!
Senket — das Haupt! (oder: das Knie!) (Siehe Lied 43.)

Der kleine Anführer im Kreise singt nach Belieben vor: Senket — das Haupt, oder: Knie! oder auch: hebet — die Hand! oder: den Fuß oder dgl., und macht es vor, worauf die andern es nachahmen, stille stehend. Drauf setzen sie das Spiel singend und kreisend fort.

* 2.

In gleicher Weise, wie beim Spiele 1, drehen die Kinder sich im Kreise, und singen dem Anführer in der Mitte nach:

Wenn die Kinder artig sind,
Dann sind sie alle froh.
Und wenn sie auch recht lustig sind,
Dann machen alle: so! — so! — so! —
Dann machen alle: so! — (Lied 42 a.)

Bei dem ersten „so" macht der Anführer ihnen eine beliebige Bewegung vor, namentlich solche, welche bei dem exercirmäßigen Bewegen des Körpers (s. Spiel 30) vorkommen, und sie machen sie bis zum letzten „so" nach.

* 3. Handwerksspiel.

Ein Kind, das die Lehrerinn spielt, setzt sich auf ihren Platz, und macht den Kindern mit stummen Geberden bald das Nähen des Schneiders, dann plötzlich abbrechend das Drahtanziehen des Schusters, dann das Hobeln des Schreiners, das Hämmern des Schmiedes auf dem Ambos, das Stricken der Strickerinn, das Spinnen der Spinnerinn, das Reifenschlagen des Faßbinders und dgl. vor, was sie ihm behende nachmachen. Es fragt sie auch wohl, was für ein Handwerk diese oder jene

Geberde bezeichne. Wer es am schnellsten und häufigsten erräth, wird dann abwechselnd Lehrerinn. Mitten unter diesen Spielen oder auch am Ende des Spiels steht die kleine Lehrerinn plötzlich auf, und die Kinder mit und sie singen:

In der Schul', in der Schul', da ist es gar schön;
Da können wir Kinder gar mancherlei sehn.
Wir lachen und singen, wir spielen und geh'n,
Wir springen und können im Kreise uns dreh'n. (Lied 44.)

Mit den letzten Worten dreht sie sich im Kreise herum, und die Kinder alle mit ihr.

4. Ein anderes Handwerksspiel.

Es gehen drei Kinder vor die Thüre, und wählen sich ein Handwerk. Dann kommen sie herein und sagen:

„Es kommen drei fremde Gesellen ins Land,
Mit ihrem Handwerk gar wohl bekannt.
In Australien und Afrika,
Asien und Amerika,
China und Sibirien,
Lappland und Italien,
Haben sie sich umgesehn,
Und gar Manches gelernt verstehn;
Nun kommen sie her aus der Ferne,
Und zeigten ihre Kunst euch gerne.
Wer aus den Mienen und Thaten
Sie zuerst kann errathen,
Der wird zum Meister ernannt."

Nun sucht jedes Kind von den drei Handwerkern das verabredete Handwerk in Mienen auf verschiedene Weise darzustellen. Wer es erräth, tritt vor und spricht:

Ihr Herren, die Kunst eurer Hand,
Wird hier das Schneider xc. xc. Handwerk genannt.

Wird es errathen, so gehn drei andere Kinder hinaus, wo nicht, so dürfen die drei ersten noch einmal hinaus gehen, und ein anderes Handwerk vorstellen.

* 5. Schulhalten.

Ein Kind, das die Lehrerinn vorstellt, setzt sich auf ihren Stuhl, oder stellt sich vor die Kinder hin, und fragt sie über beliebige Unterrichtsgegenstände, die es selbst am besten weiß, z. B. über Gegenstände aus der Naturgeschichte, im Zählen und Rechnen, läßt sie verschiedene der exercirmäßigen Bewegungen machen, marschiren, singen, u. s. w., was die Kinder sehr ergötzt, den gehabten Unterricht befestigt, und der Lehrerinn oft treffliche Fingerzeige gibt.

* 6.

Die Kinder bilden einen Kreis, und die Lehrerinn, oder eins der Kinder tritt in die Mitte. Sie drehen sich um dieses herum, mit ihm singend:

Ringel, Ringel, Reihe,
Der Kinder der sind dreie,
Sie sitzen unterm Hollerbusch,
Und rufen alle: husch, husch, husch! (Lied 45.)

Bei dem Worte: „husch" duckt sich die Lehrerinn, und alle Kinder mit ihr zur Erde nieder.

* 7.

In gleicher Weise singen sie das Verslein:

Ringel, Rundel, Ringeltanz,
Wir machen einen bunten Kranz,
Wir springen alle rund herum,
Und fallen alle um und um. (Lied 47.)

Bei dem Worte: „um und um" ducken sie sich auch alle zur Erde nieder.

* 8.

Die Lehrerinn stellt die größern Kinder neben einander, stellt sich vor sie, und singt mit ihnen:

Häschen in der Grube
Saß und schlief.
Armes Häschen, bist du krank,
Daß du nicht mehr hüpfen kannst? —
Has' hüpf! Has' hüpf! Has' hüpf! (Lied 48.)

Bei dem Worte: „Has' hüpf! hinkt die Lehrerinn schnell rückwärts bis an ein Ziel, und die Kinder hüpfen ihr, vorwärts hinkend, nach.

Da auch die kleineren Kinder, welche noch nicht hinken können, dies Lied und Spiel sehr lieben, so spielen sie das Spiel laufend, statt hinkend. — Auch kann dies Spiel so gespielt werden, zur Abwechslung, daß die Lehrerinn mit den Kindern einen Kreis schließt, und eins in der Mitte des Kreises sich der Länge nach auf die Erde legt, das Gesicht auf die Erde und sich auf die Ellenbogen so legend, daß die Hände an beiden Seiten des Kopfes vorstehen, die Ohren des Hasen vorstellend. Es selbst stellt den schlafenden Hasen vor. Die Kinder singen das Lied, den Hasen umkreisend. Bei den Worten: „Has' hüpf!" springt das Kind auf, und hüpft. Drauf stellt ein anderes Kind den Hasen vor.

* 9. Das Bauen des Hafers.

Die Kinder schließen einen Kreis, oder stehen auch bloß auf, und singen: Wollt ihr wissen, wie der Bauer rc. rc." (Lied 61). Bei den Worten: „Seht, so, so sät der Bauer rc. rc.", ahmen die Kinder mit den Händen das Säen nach, ebenso das

Mähen, während gesungen wird: „Seht so, so mäht der Bauer rc. rc.", und das Dreschen und dgl. bei den Worten: „Seht so, so drischt der Bauer rc. rc." — Vor dem Anfange des Spiels und zwischen jedem Verse kann sich die Lehrerinn auch mit den Kindern weiter über die Bebauung des Hafers unterhalten. Z. B. fragt sie: Was bringt denn der Bauer auf das Feld, ehe er säet? Antw. Dünger. Was macht er alsdann? rc. rc. (Zu dieser Unterhaltung läßt sich gut ein Bilder-Büchlein gebrauchen, das bei Winkelmann und Söhnen in Berlin für 6 Sgr. unter dem Titel: „Die Geschichte des Brods," zu haben ist.

* 10. Das Dreschen.

Während die Lieder: Klipp und Klapp rc. rc. und: Hört ihrs, ihr Drescher rc. rc. (Nro. 50 und 51), gesungen werden, ahmen die Kinder das Dreschen nach, und zwar so, daß sie entweder die Arme so halten, wie wenn sie den Dreschflegel in der Hand hätten, und das Aufheben und Niederschlagen desselben nachmachen, welches mehr für das zweite Lied paßt, oder mit beiden Händen zugleich auf den Unterleib oder Oberschenkel, und dann beide Hände zusammenschlagen, was sich mehr für das erste Lied paßt. Größere Kinder können auch das Dreschen noch auf eine andere, schwierigere Art nachmachen; indem sie ihre flachen Hände zusammenschlagen, dann mit der rechten Hand, und darauf mit der linken auf den Unterleib oder Oberschenkel schlagen. —

Recht passend kann dies Spiel an das vorhergehende angeschlossen werden durch die Fortsetzung der Unterhaltung über die Geschichte des Brods.

* 11. Die Mühle.

Während das Lied, „Müller, hast du nichts zu mahlen rc. rc." (Nro. 58 a.) gesungen wird, machen die Kinder das Herumdrehen der verschiedenen Mühlen nach, zuerst das der Windmühle, indem sie beim Singen des Verses den ausgestreckten Arm mit ausgespreizten Fingern im Kreise herumdrehen, sodann das Umdrehen einer Wasser-Mahlmühle, indem sie beide Arme und Hände sich umeinander drehen lassen, wie Walzen, sodann das Umdrehen einer Oelmühle, indem sie beide flache Hände sich, wie zwei Scheiben, aneinander reiben lassen, und das Lied dabei singen und dgl. mehr. Sodann auch das Umdrehen einer Kaffeemühle, wo der Vers verändert wird:

„Mutter, hast du nichts zu mahlen,
Warum steht die Mühle still?
Du mußt für uns Kaffee mahlen,
Ei, so mahle doch geschwind!"

Bei der letzten Zeile: „Ei, so mahle doch geschwind" wird, die Bewegung mit den Händen immer viel schneller gemacht, als bei den drei ersten Zeilen.

* 12. Das Läuten.

Während bei dem Liede: „Bruder Jakob ꝛc. ꝛc." oder: „O wie wohl ist mir am Abend ꝛc. ꝛc." (Nro. 55 u. 54) gesungen wird: Bim! Bam! Bom! machen die Kinder das Ziehen der Glocken nach.

* 13. Der fröhliche Mann.

Die Kinder bilden einen Kreis und singen:
„Ich fröhlicher Mann ꝛc. ꝛc." (Nro. 42 b.)

Bei den Worten: „Und alle, die im Kreise sind ꝛc. ꝛc.", wird der Kreis geöffnet, und die Kinder machen das, was die Lehrerinn vormacht, nach.

B. Bewegungsspiele im Kreise, mit Gesang.

* 14.

Die größeren Kinder schließen einen Kreis. Die kleineren, welche vor dem Kreis in einer Reihe stehen, fassen einander an den Händen, und indem alle zusammen singen:

„Machet auf das Thor!
Machet auf das Thor!
Ich komm' mit meinem Wagen!" (Nro. 49)

schlüpfen die Kleineren unter den geschlossenen, aber aufgehobenen Händen der Größeren in den Kreis, und an der entgegengesetzten Seite wieder heraus.

Nachdem sie dies mehrmals gethan haben, lösen die Größeren an einem Punkte den Kreis, und das an diesem Ende stehende Kind schlüpft unter den Händen der beiden Nachbarn durch, zieht aber den einen Nachbar an der Hand mit fort, so daß dieser mit ihm unter den Händen der beiden andern Nachbarn durchschlüpft, und diese Nachbarn ihnen folgen, und nachschlüpfen, bis sie unter den Händen aller durchgeschlüpft sind. Fortwährend wird dabei obiges Lied gesungen.

* 15. Blinde Kuh.

(Blindes Mäuschen, blinder Freund.)

Die Kinder schließen einen Kreis. Eins stellt sich mit verbundenen Augen in die Mitte, mit einem Stäbchen in der Hand, oder auch ohne dasselbe, worauf sie kreisend singen:

„Nun kannst du mich nicht finden;
Nun kannst du mich nicht finden. Heda! (Nro. 52)

Der Blinde tappt auf einen des Kreises zu, und sobald er einen mit dem Stab oder mit der Hand berührt hat, und halt! gerufen, müssen alle stille stehen. Der Blinde sagt: Gib eine Stimme von dir! Der Berührte muß darauf einen kurzen Laut von sich geben, wenn auch nur „I" oder „U," aber mit ver=

stellter Stimme. Dreimal darf der Blinde einen Laut von ihm verlangen. Erräth der Blinde seinen Namen, so wird der Errathene die blinde Kuh. Erräth er ihn nicht, so dreht sich der Kreis wieder singend, und der Blinde muß sein Glück so lange versuchen, bis er ein Kind erräth. — Wird das Spiel im Zimmer gespielt, so kann zur Abwechslung auch, nach Hinwegräumung aller hindernden Gegenstände, der Blinde frei umhertappen, und eins der in der Stube zerstreuten, um ihn herumlaufenden Kinder mit der Hand zu berühren suchen, worauf es still stehen, und einen Laut von sich geben muß u. s. w.

* 16. Kätzchen und Hündchen.

Die Kinder schließen einen Kreis. Das Kind, welches das Kätzchen vorstellt, und: Miau schreit, ist darin, und das als Hündchen: Wau! Wau! rufende Kind draußen. Die Kinder singen kreisend:

„Kätzchen, laß dich ja nicht fangen!
Husch! Kätzchen, husch!" (Nro. 53)

Zugleich heben sie die Hände für das Kätzchen auf, das dem hereinwollenden Hunde durch einen Ausgang entflieht. Gegen das Hündchen halten sie die Hände fest und niedrig, um es nicht eher einzulassen, bis jenes hinaus ist. Hat er das Kätzchen nach vielem Fliehen und Verfolgen durch die Oeffnungen gefangen, so gibt er ihm drei Schläge, worauf zwei andere Kinder Kätzchen und Hündchen werden.

* 17. Fuchs und Wolf.

Dieses ist dem Spiele „Kätzchen und Hündchen" sehr ähnlich. Die Kinder schließen einen Kreis, und ein Kind, welches sich im Kreise befindet, stellt den Fuchs, ein anderes außer dem Kreise den Wolf vor. Der Wolf fragt den Fuchs: Was machst du in meinem Weingarten? Fuchs: Ich esse Weinbeeren. Wolf: Wer hat dir das befohlen? Fuchs: Niemand. Wolf: Wenn nun aber der Wolf kommt? Fuchs: Es sind ja noch Löcher genug. — Nach diesen letzten Worten springt der Fuchs aus dem Kreise, und der Wolf in denselben. Die Kinder müssen beiden den Durchgang verstatten, und der Wolf muß den Fuchs zu erhaschen suchen. Gelingt ihm dies, so stellen zwei andere Kinder den Fuchs und Wolf vor, und das Spiel beginnt von Neuem.

* 18. Ringsuchen.

Die Kinder stellen sich in einen weiten Kreis, so daß sie sich mit den Händen berühren können. In der geschlossenen Hand halten sie eine Schnur, die um den ganzen Kreis herumläuft, und in welcher ein Ring ist, der heimlich von einem Kinde zum andern an der Schnur geschoben wird, kreisend und unter dem Gesang:

„Nun kannst du ihn nicht finden!
Nun kannst du ihn nicht finden! Heda!“ (Nro. 52)

In der Mitte steht ein Kind, das den Ring suchen soll, und auf eins der Kinder, unter dessen Händen es den Ring vermuthet, zugeht, halt! rufend, worauf der Kreis stille steht. Hat sich der Ringsucher aber geirrt, oder hat bei seinem Herankommen das Kind den Ring behende weiter geschoben, so geht das Kreisen und Singen und Suchen von Neuem an. Das Kind, bei welchem der Ring gefunden ist, wird der neue Sucher.

Dies Spiel kann auch auf folgende Weise gespielt werden. Die Kinder setzen sich in eine Reihe und halten ihre flachen Hände an einander. Die Lehrerinn oder ein Kind nimmt den Ring (oder auch ein Steinchen, eine Bohne ꝛc.) in ihre flachen Hände, so daß derselbe von den Kindern nicht gesehen wird. Nun legt sie ihre Hände in die Hände der Kinder, und läßt unbemerkt den Ring in die Hand eines Kindes fallen. Ein vorher dazu bestimmtes Kind muß nun zu errathen suchen, bei welchem Kinde der Ring ist. Erräth es dasselbe, so darf es den Ring verstecken, und das andere Kind, bei dem der Ring gefunden ist, muß suchen. Erräth es aber solches nicht, so muß es noch einmal suchen, und das Kind, welches den Ring hatte, versteckt ihn nun.

* 19. Das Murmelthier.

Die Kinder schließen einen Kreis, und gehen immer kreisend herum, indem sie das Lied singen: „Ich hab' ein kleines Murmelthier ꝛc. ꝛc.“ (Nro. 41) Während dieses Singens kriecht ein in der Mitte des Kreises befindliches Kind, welches das Murmelthier vorstellt, auf Händen und Füßen im Kreise herum.

Bei den Worten des Liedes: „Es kann auch auf zwei Beinen stehn“ steht es auf; bei den Worten: „und tanzen kann es wunderschön,“ dreht es sich einige Mal herum, und ebenso steht es gerade, während gesungen wird: „und gerade Schildwach stehen“ und geht bei den Worten: So gebet ꝛc. ꝛc. mit aufgehaltener Hand zu einigen Kindern, und bekommt von diesen mit flacher Hand einen kleinen Schlag auf die Hand. Darauf stellt ein anderes Kind das Murmelthier vor, und das Spiel beginnt von Neuem.

* 20. Das Wandern.

Die Kinder schließen einen Kreis und singen: Muß wandern ꝛc. ꝛc. (Nro. 60)

Ein Kind, welches sich außer dem Kreise befindet, stellt den Wandrer vor. Bei den Worten: „Kommt der lustige Springer herein“, springt dasselbe in den Kreis, und macht die Bewegungen, welche vorgesungen werden, nach. Während gesungen wird: „Komm', wir wollen ꝛc. ꝛc.“ ergreift es ein anderes Kind, und mit diesem springt es im Kreise herum, während die andern stille stehen. Das andere Kind ist nun der Wanderer, und das Spiel beginnt von Neuem.

* 21. Das Beutelein.

Die Kinder bilden einen Kreis und singen: Hätt' ich doch ꝛc. ꝛc. (Nro. 62). Wenn sie an die Worte kommen: „Citronen, so dick," so greifen sie mit beiden Händen an den Kopf; und bei den Worten: „Pfefferkörner, so dick," machen sie aus den Händen eine Faust, und bei den Worten: „Zuckerhüte, so dick," stemmen sie beide Hände in die Seite. Bei den Worten: „Zimmetstengel so dick," drehen sie sich auf einem Fuße ein Paar Mal herum.

* 22.

Die Kinder schließen einen Kreis und singen: „Wir machen einen bunten Kranz ꝛc. ꝛc." (Nro. 59). Bei den Worten: „Und nur Emilchen (der Gustav ꝛc.) dreht sich 'rum," dreht sich das genannte Kind herum, so daß es nun mit dem Gesicht nach Außen und nicht mehr in den Kreis gerichtet ist. So geht es fort, bis alle Kinder so stehen. Nun können sich alle Kinder wieder nach und nach herumdrehen, oder es wird gesungen: „Und alle drehn sich rund herum," bei welchen Worten sich der Kreis auflöst und alle Kinder sich einige Mal herumdrehen.

C. Andere Bewegungsspiele.

* 23. Plätze wechseln.

(Stuben vermiethen. Wie gefällt dir dein Nachbar?)

Es werden auf dem Spielplatze durch hingelegte Steine oder Stücke Holz, oder Löcher in die Erde, und in der Stube durch dicke Kreidepunkte in einer gewissen Entfernung von einander Plätze bezeichnet, doch einer weniger, als Mitspieler. Sobald die Lehrerinn das Zeichen gibt, die Plätze zu suchen, eilt jedes Kind an einen solchen Platz. Wer zu spät kommt, muß von einem zum andern gehen, und fragen: Wie gefällt dir dein Nachbar? wo die Antwort gewöhnlich ist: Gut! Während dessen wechseln sie hinter seinem Rücken beständig die Plätze. Er paßt deshalb auf, und sucht den Platz eines des Wechselnden, während er leer steht, zuerst zu erreichen. Der leer Ausgehende muß darauf der Frager werden.

* 24. Topfschlagen.

Ein alter unbrauchbarer Topf wird auf dem Spielplatze, nachdem alles, worüber man fallen könnte, davon entfernt worden, auf den flachen Erdboden gestellt. Ein Kind stellt sich darauf 6 bis 8 Schritte von dem Topfe, welche Entfernung es mit eignen Schritten ausmessen darf. Darauf wird ihm ein Stock in die Hand gegeben, die Augen verbunden, und es muß sich dreimal umdrehen. Darauf geht der Blinde auf den Topf

los, und sucht ihn mit dem Stock zu treffen, womit er nur drei Schläge thun darf. Trifft er nicht, was nicht selten geschieht, weil sie durch das dreimalige Umdrehen meist die Richtung nach dem Topf verlieren, so versucht es ein anderes Kind mit verbundenen Augen u. s. w.

25. Schwarzer Mann.

Es werden zwei gegenüberliegende Reviere an den beiden Enden des Spielplatzes, mit Strichen auf der Erde bezeichnet, welche wir a und b nennen wollen. Stellt sich das Kind, das der schwarze Mann ist, auf a, so stellen sich die übrigen Kinder auf b. Der schwarze Mann ruft ihnen zu: Seid ihr auch bange vor dem schwarzen Mann? Kinder: O nein! Es gibt ja gar keinen schwarzen Mann. Schwarzer Mann: Aber wenn er euch denn kriegt? Kinder: O dann laufen wir fort. Nun läuft ihnen dieser entgegen, um eins oder mehrere zu fangen; sie suchen dagegen seinen Platz, den Platz a, welcher jetzt Freiplatz ist, zu erreichen, wo der schwarze Mann sie nicht berühren darf. Wen er unterweges hascht, den schlägt er dreimal mit der flachen Hand, und dem Ruf: Eins, zwei, drei, und dieser muß ihm nach b folgen, und mit fangen helfen.

Von b ruft er nun ebenso nach a hin, wie vorher, die Kinder suchen darauf nach b zu laufen, welches jetzt der Freiplatz ist; er, ihnen entgegen laufend, fährt mit dem Fangen fort, bis alle, ausgenommen der Letzte, eingefangen sind, der jetzt schwarzer Mann wird.

* 26. Schaukeln auf der schottischen Schaukel.

Auf dem Spielplatze ist ein glatter Tannenbaum eingerammelt, um dessen oberes Ende acht eiserne Arme mit Haken um ein bewegliches, kleines, blechernes Dach befestigt sind. An den acht Haken hängen acht Taue bis beinahe auf die Erde. An diese hängen sich acht Kinder, und, indem sie sich um den Baum herumschwingen, dreht sich das Dach mit ihnen, so daß es ihnen ein sehr ergötzliches Spiel ist, auch ihre Arme und Füße stärkt. Sind sie etwas müde, so laufen sie, an das Seil sich haltend, auf der Erde um den Baum herum.

27. Wippen.

Ein Brett wird quer über einen Balken gelegt, auf jedes der beiden Enden des Bretts setzt sich ein Kind, der Art, daß das Brett im Gleichgewicht liegt, und sie sich nun beide auf und nieder wippen.

28. Balanciren.

Ein Strohhalm, eine Gänse- oder Hühnerfeder, bei größerer Uebung, ein Stäbchen wird auf die flache Hand gestellt,

und möglichst lange im Gleichgewicht zu erhalten gesucht. Die Kinder gehen dabei herum, lassen sich auf das rechte, dann auf das linke Knie nieder, stehen wieder auf, setzen sich, und erheben sich wieder. Bei mehrerer Uebung stellen sie es auf einen Finger, auf die umgekehrte Hand, lassen es auf die andere Hand hinüberhüpfen u. s. w. Bei diesem Spiele, das den Körper in mäßiger und geregelter Bewegung erhält, entsteht großer Wetteifer, wessen Strohhalm rc. rc. am längsten balancirt. Eine andere, nützliche Art des Balancirens ist, daß die Kinder ihren Körper im Gleichgewicht zu erhalten suchen durch Gehen auf einem schmalen Balken der Länge nach.

29. Reifschlagen.

30. Seilchenspringen.

* 31. Das Exerciren.

Die Kinder bekommen eine Fahne, (Gewehr) oder exerciren auch ohne dieselbe. Die Lehrerinn steht vor den Kindern und kommandirt etwa in nachstehender Reihenfolge: Gewehr auf! Rechts um! Marsch! Halt! Front! Rechts um! Front! Links um! Front! Gewehr ab! Gewehr auf! Ladet! Fertig! Legt an! Feuer! Gewehr auf! Präsentirt's Gewehr! Gewehr auf! u. s. w. — Alles, was die Lehrerinn sagt, thun die Kinder nach; bei: Marsch! gehen sie im Takt einige Mal um die Bänke herum, und singen dabei eins von den Marschirliedern. Wie die übrigen Exercitien auszuführen sind, ist allgemein bekannt. — Außer diesen soldatischen Uebungen können noch viele andere Bewegungen gemacht werden, z. B. Hände auf! Rechte Hand auf! Nieder! Linke Hand auf! Nieder! Rechte Hand auf den Kopf! in den Nacken! auf den Rücken! auf das Kniee! auf die Fußspitzen! Dasselbe ebenso mit der linken Hand, oder mit beiden Händen. Ferner: Steht auf! Setzt euch! Steht auf! Kehrt! Kniee auf die Bank! Kopf auf die Bank! (Hierbei kann das Lied: „Stille, stille, kein rc.“ oder: „Stille, stille, mäuschenstill rc.“ Nro. 39 und 40, gesungen werden.) Hände ausgestreckt! Rechten Zeigefinger in die Höh'! Rechten Daumen in die Höh'! Beide Zeigefinger in die Höh' u. s. w.

* 32. Das Garnwickeln.

Die Kinder stellen sich in eine Reihe und fassen sich mit den Händen einander an. Ein größeres Kind, welches sich an einem Ende der Reihe befindet, steht fest, die andern gehen um dasselbe herum, und wickeln sich so allmählig um das feststehende Kind. Haben sich alle herumgewickelt, so lassen sie sich entweder alle zur Erde fallen, und dann gehen sie auseinander, oder die ganze Reihe wickelt sich wieder auf, indem zuerst die äussersten Kinder, dann auch die andern, rückwärts gehen, und alle wieder eine lange Reihe bilden.

* 33. Der Fuchs und die Gänse.

Die Kinder stellen sich in eine Reihe an die Wand; die Lehrerinn oder ein Kind stellt sich an die Wand gegenüber und stellt den Hirten vor. Ein anderes Kind, welches den Fuchs vorstellt, steht in der Mitte zwischen beiden, doch etwas zur Seite. Es beginnt nun folgendes Gespräch: Hirt: Kommt herein, ihr Gänschen! Gänse: Wir dürfen nicht. Hirt: Warum denn nicht? Gänse: der Fuchs ist da. Hirt: Wo ist er denn? Gänse: In seinem Loch. Hirt: Was frißt er denn? Gänse: Grünkraut. Hirt: Was säuft er denn? Gänse: Gänsewein. Hirt: Kommt alle herein, ihr Gänschen! Bei diesen letzten Worten kommen alle Gänse gesprungen und der Fuchs sucht eins davon zu erhaschen. Welches er erhascht, ist darauf der Fuchs.

34. Drei Mann hoch.

Die Kinder stellen sich in einem großen Kreise etwas entfernt von einander, je zwei und zwei hinter einander. Ein Kind bekommt einen Plumpsack in die Hand, und ein anderes, welches sich anfangs im Kreise befindet, stellt sich nun vor ein Paar Kinder, so daß dann drei zusammen stehen. Der hinterste von diesen muß nun fortspringen, und sich vor ein anderes Paar stellen. Thut er das nicht geschwind, so erhält er von dem Kinde mit dem Plumpsack einen Schlag. Schlägt dieses aber ein anderes Kind als das hinterste von den dreien, so muß es den Plumpsack an dasselbe abgeben.

35. Fuchs ins Loch.

Es wird ein langer Strick an einer Wand, oder an einen Pfahl befestigt, welchen ein Kind in die linke Hand nimmt, und stets in der Hand behalten muß. Dies Kind ist der Fuchs, und geht nun, so weit sein Strick reicht, von der Wand oder dem Pfahl nach den Kindern zu, einen Plumpsack in der Hand, um ein Kind damit zu schlagen, damit dies der Fuchs werde. Die Kinder, welche auch Plumpsäcke haben, suchen, indem sie sich vor seinem Plumpsack hüten, es zu schlagen, und nach seinem Loch (an den Ort, wo der Strick angebunden ist) zurückzutreiben, die Worte rufend: „Fuchs ins Loch!“ Wenn er sich an sein Loch zurückgezogen hat, darf ihn daselbst kein Kind mehr schlagen. Wenn er aber ein Kind mit dem Plumpsacke trifft, so ist dieses der Fuchs.

36. Plumpsack.

Die Kinder stellen sich dicht neben einander und bilden einen Kreis. Ein Kind ausserhalb des Kreises hat einen Plumpsack in der Hand, geht um den Kreis herum, und spricht:

„Seht euch nicht um, mein Knötchen geht 'rum; wer sich aber umsieht, dem wird mein Knötchen auf dem Rücken herumtanzen.“ Während diese Worte ein oder mehrere Mal gesprochen werden, muß das Kind unbemerkt einem andern Kinde den Plumpsack geben, und sich dann mit in die Kreislinie stellen. Das Kind, welches den Plumpsack bekommen hat, schlägt nun mit demselben seinen rechten Nachbar, und jagt ihn unter Schlägen einmal rechts um den Kreis herum. Das Kind, welches den Plumpsack hatte, gibt nun denselben einem andern Kinde. Ist das Spiel auf diese Art für kleine Kinder zu schwer, so kann es auf folgende Weise gespielt werden: Es wird ein Kreis geschlossen, und ein Kind geht mit dem Plumpsack außer demselben um ihn herum und spricht:

Ich geh' mit meinem Knötchen herum,
Ich weiß nicht, wem ichs geben soll.
Ich geb' es einem trägen Kind,
Das nicht gerne läuft geschwind.
Lauf! Lauf! Lauf!

Bei den Worten: Lauf! Lauf! Lauf! bekommen die drei Kinder, bei welchen das Kind mit dem Plumpsack steht, einen Schlag; wer den letzten Schlag bekommt, muß um den Kreis herumspringen und wird von dem Kinde mit dem Plumpsack verfolgt, bis es wieder an seinem Platze steht. Das gejagte Kind bekommt nun den Plumpsack, und das Spiel beginnt von Neuem.

37. Laufen in verschiedenen Figuren.

Es werden mehrere Stühle oder Pfähle in beliebiger Entfernung von einander gestellt, und um dieselben laufen die Kinder, angeführt von der Lehrerinn oder einem größern Kinde, so, daß eine, durch das Stehen der Stühle bestimmte, sich bewegende Figur gebildet wird.

38. Die Schlangen- und Schneckenlinie.

Bei der erstern stellen die Kinder sich in eine Reihe und singen: „Seit' an Seite, o wie schön ꝛc. ꝛc.“ (Nro. 56). Die Lehrerinn oder eins der größern Kinder geht bei dem Bilden der Schneckenlinie in einer Schneckenlinie, und bei dem Bilden der Schlangenlinie in einer Schlangenlinie voran, die Kinder folgen ihr, und die ganze Reihe sieht nun wie eine sich bewegende Schnecken- oder Schlangenlinie aus. Bei den Worten: „Immer enger ꝛc. ꝛc.“ gehen die Reihen der Kinder, welche die Schnecken- und Schlangen-Windungen vorstellen, enger zusammen, bei den Worten: „Immer weiter ꝛc. ꝛc.“ gehen sie etwas weiter auseinander, und lösen sich entweder in eine Kreislinie, oder in eine gerade Linie auf.

* 39. Die Reise nach Berlin. (oder einer andern Stadt.)

Es werden zwei Bänke mit ihren Lehnen zusammengesetzt, und auf diese setzen sich die Kinder. Die Lehrerinn oder ein größeres Kind geht nun mit einer Fahne in der Hand um diese Kinder herum, und singt ununterbrochen: Wir reisen nach der Stadt Berlin, wer reiset mit? Welches Kind von ihr mit der Fahne berührt wird, muß ihr folgen, und hält sich an ihrem Kleide fest. So geht es fort, bis die Reihe der Kinder zu groß wird. Dann setzen sich dieselben wieder, und das Spiel kann von Neuem beginnen.

D. Kugelspiele.

* 40. Mit Knickern spielen.

41. Mit hölzernen Kugeln schießen und werfen.

Die Kinder schießen mit 1½ — 3 Zoll im Durchmesser haltenden Kugeln aus einer gewissen Entfernung durch kleine Thorbogen, welche bei den Bauhölzchen der Kleinkinderschule befindlich sind. Auf der andern Seite stehen in gleicher Weite von dem Thorbogen andere Kinder, welche sie durch diesen Bogen zurück schießen. Auch schießen sie nach einem aufrecht stehenden Backstein oder Holz, werfen auch aus einer gewissen Entfernung darnach, was das Augenmaaß übet, und die Arme stärkt.

* 42. Mit Bällen fangen, werfen u. s. w.

E. Verstandesspiele.

(Zur Uebung des Verstandes und des Gedächtnisses.)

* 43. Stimmen errathen.

Alle Kinder müssen ganz ruhig sein. Ein Kind geh nun vor die Thüre und ein anderes an die Thüre und ruft das draußenstehende Kind mit verstellter Stimme. Das draußenstehende Kind muß nun errathen, welches Kind ruft. Erräth es dasselbe nicht, so muß ein anderes Kind rufen, und so dreimal. Wird es da noch nicht errathen, so wird das draußenstehende Kind ausgelacht und ein anderes geht hinaus. Dies Spiel wird besonders im Winter gespielt.

44. Messen mit trocknen Maaßen.

Die Kinder haben ⅛, ¼, ½ und eine ganze Metze, womit sie Sand auf dem Spielplatze aus den kleinern in die größeren Gefäße messen, welches, wie einfach auch, sehr unterhaltend für sie ist, und sie im Rechnen übt.

* 45. Bauen mit Bauhölzern.

Die Lehrerinn baut zuerst vor den Augen der Kinder ein Haus, einen Thurm, eine Mauer und dgl., theils mit kleinen, eichenen, zwei- bis dreizölligen Quadratwürfeln, theils mit sechs und zehn Zoll langen, und ³/₄″ und 1″ breiten und dicken hölzernen Stäben, was die Kinder sehr gerne nachahmen. Von beiden Arten Bauhölzern müssen viele vorhanden sein, damit mehrere Kinderhäufchen, so wie Einzelne zugleich damit spielen können. Zu diesen Bauhölzchen gehören auch einige kleine Thorbogen, auf welche das Haus gebaut wird, und durch welche mit Kugeln (s. Spiel 41) geschossen werden kann, und einige Bretter zur möglichst leichten Zusammensetzung des Hauses. Außer den zwei sieben Zoll breiten und fünf Zoll hohen Thorbogen gehören dazu noch acht eichene Brettchen, ein Brett für den Fußboden des Hauses auf die Thorbogen zu legen, 10″ lang, 7″ breit, zwei Seitenbretter, als die zwei Seitenwände 10″ lang, 4—5″ hoch, in deren jedes ein Fensterloch geschnitten ist, ein Brett als Vordergiebel, worin das Thürloch geschnitten ist, 7″ breit, 4—5″ hoch, ein Brett, als Hintergiebel, von gleicher Größe, ein Brett als Söllerboden, 10″ lang, 7″ breit, und schräg zusammenliegende Bretter, das Dach zu bilden, 10″ lang, 4″ breit.

* 46. Bauen mit Brettchen.

Jedes Kind, oder wenigstens die Kinder von einer oder zwei Bänken erhalten, jedes fünf Brettchen, deren vier jedes 6″ lang, 3¹/₂″ hoch und fast ³/₄″ dick ist. Eins der 4, welches die Thüre vorstellt, ist an der obern Seite wie ein Thor etwas gewölbt. Mit diesen vier baut jedes, indem es sich vor seine Bank auf die Erde setzt, auf seinem Bank-Sitzplatz ein Ställchen, und legt das fünfte Brettchen, welches gleich lang und breit mit den vier übrigen, aber nur ¹/₄″ dick ist, auf das Ställchen als Dach. In das Ställchen legt es als Schafe entweder ein Paar eichene Würfel 1¹/₂″ oder 1″ stark, oder wilde Kastanien oder dgl.

Für die kleineren Kinder sind die Brettchen nur 4¹/₂″ lang und 3″ hoch. Da jedes Kind für dies einfache, und ihm doch angenehme Bauen seines Stalles nicht mehr Raum braucht als seinen Bank-Sitzplatz breit, so daß alle Kinder derselben Bank dies zugleich spielen können, ohne daß es viel Lärm oder Unruhe gibt, so eignet sich das Spiel besonders für die Winterzeit.

* 47. Monatspiel.

Zwei Kinder werden, eins zum Namen-Geber und eins zum Aufseher gewählt. Zwölf andere setzen sich auf eine freistehende Bank, oder stellen sich in eine Reihe. Die beiden Amtleute sagen der Lehrerinn die Namen der Monate nach der

Reihenfolge her. Irren sie sich hierin, so werden ihre Stellen durch andre ersetzt. (Sind noch keine Kinder in den Namen fest, so muß einstweilen die Lehrerinn die Stelle der zwei Amtleute versehen.) Der Namen-Geber gibt jedem Mitspieler einen Monatsnamen, zu dem Ersten sagend: „Du bist Januar u. s. w. Ist er damit fertig, so ruft er: „Januar!" Dieser steht auf und hinkt (oder hüpft) um die Bank und die Kinderreihe herum, bis wieder auf seine Stelle. So geht's mit allen Namen fort, wobei der Aufseher Acht gibt, ob der Namen-Geber Fehler macht. Geschieht dies, so klatscht er in die Hände, worauf alle zwölf aufstehen, und ihm einen Schlag geben. Haben alle die Runde gemacht, so ruft der Namen-Geber: „Das ganze Jahr eilt schnell vorbei." Alle hinken darauf hinter einander um die Bank herum auf ihre Stelle zurück, worauf die Lehrerinn noch ein Liedchen mit ihnen singt.

Auf gleiche Weise kann man die Namen der Wochentage anwenden, und spielend den Kindern einprägen.

48) Die Kinder schließen einen Kreis, in dessen Mitte sich eins stellt, und singen:

Lirum, Larum, Kinderspiel,
Wir wissen allesammt nicht viel,
Drum stelle du dich in den Kreis,
Ob du vielleicht was Kluges weißt.
Dann sage uns zwei Wörter her,
Und wenn's auch nur dein Name wär'! (Nr. 57.)

Hat der im Kreis Stehende nichts oder falsch geantwortet, so wird gesungen:

Und weißt du nichts, so jagen wir,
Dich aus dem Kreis, und an die Thür.

Worauf er aus dem Kreise an die Thür gejagt, und ein andrer in den Kreis gestellt wird. Hat er aber rasch und richtig geantwortet, so werden wieder die vier ersten Zeilen des obigen Liedes: „Lirum, Larum u. s. w." gesungen, und als fünfte und sechste Zeile:

Und weißt du was, so nenn' uns hier
Sogleich ein zweifüßiges (vierfüßiges u. s. w.) Thier! —

Wird das auch recht beantwortet, so wird wieder gesungen: „Lirum 2c." und als siebente und achte Zeile hinzugesetzt:

Und weiß du was, so sage an:
Ob eine Katze, (Ratte, Spinne 2c.) fliegen kann.

49. Das Rechenexempel.

Es tritt ein Kind vor die andern Kinder, und spricht:

„Es ging ein Schäfer im grünen Klee,
Da spielten die Lämmchen, so weiß wie Schnee,

Doch waren auch braune und schwarze dabei,
Von fleckigen sah' er nur eins und zwei. (eins, zwei u. s. w.)
Wer räth mir geschwinde, wie viel das sei?"

Eins der Kinder, welches von der Lehrerinn aufgefordert wird, gibt nun die Zahl an, entweder, indem es dieselbe selbst nennt, oder so viel Finger in die Höhe hebt, als dieselbe anzeigt. Darauf fährt das vor den Kindern stehende Kind fort:

„Es sprangen die Lämmchen so munter und frei,
Der Schäfer lockte die Braunen herbei,
Zwei braune kamen, zwei schwarze dabei.
Wer räth mir geschwinde, wie viel das sei!"

Ein Kind gibt nun die Zahl auf die oben beschriebene Weise an. Dann fährt das Kind fort:

„Nun rief der Schäfer die weißen geschwind,
Sie kamen so schnell, wie ein folgsames Kind.
Zwei weiße sprangen daher, und noch drei,
Wer sagt mir geschwinde, wie viel das sei?"

Wieder wie bei dem vorhergehenden Verse. Darauf spricht das Kind:

„Am Abend führte der Schäfer sie all'
Hinab von der blumigen Wiese zum Stall;
Da ruhten sie sanft bis zum Morgen sich aus,
Und auch der Schäfer ging fröhlich nach Haus.
Doch vorher zählt er die Schäfchen all',
Wer räth's wohl, wie groß war ihre Zahl?"

Nun muß von einem Kinde die Zahl aller Schafe genannt werden, oder sie kann auch von den Kindern durch Zusammenschlagen der flachen Hände angegeben werden.

50. Bilden verschiedener Figuren.

Die Lehrerinn kommandirt: Ein Quadrat! oder: Ein längliches Rechteck! Dreieck! Ein Kreis! Ein Halbkreis! u. s. w. Die Kinder müssen sich nun neben einander stellen, und die genannten Figuren bilden. Natürlich muß ihnen dies erst einige Male gezeigt werden. Dadurch prägt sich die Form der Figuren den Kindern spielend ein. Man kann ihnen die Figur zuvor mit Kreide auf der Tafel vormachen, damit sie sie darnach gestalten.

V. Methode der Erziehung
und des Unterrichts in der Kleinkinderschule.

Des Vor- und Nachmittags ist hier die erste Stunde von 8—9 (in andern Kleinkinderschulen von 7—8) Spielstunde im Freien, da ein Theil der Kinder ½ Stunde, andere eine Stunde später kommen.

Um Neun Uhr des Morgens sammeln sie sich ins Zimmer, und singen zuerst zwei Verse eines Morgenliedes.

Hierauf wird gebetet. Das Gebet spricht die Lehrerinn meist vor, und die Kinder laut nach; oder sie läßt auch wohl ein Kind ein kurzes auswendig gelerntes Gebet laut vorsprechen, das die andern Kinder dann laut nachsprechen. Zu gewissen Zeiten, z. B. Montag Morgens, und des Samstags, am Schluß der Woche, werden die Kinder zuvor von der Lehrerinn aufmerksam gemacht auf die Tags vorher, oder die Woche vorher genossenen Wohlthaten, wodurch das Gebet vorbereitet wird, welches dann die Lehrerinn laut vorspricht.

Sodann erzählt sie ihnen eine biblische Geschichte, und zeigt, so oft sie kann, ein Bild davon vor. *)

Darauf wird ihnen ein leichter, kleiner Bibelspruch, der sich auf die Geschichte bezieht, gesagt, und sie wiederholen ihn öfters, um ihn sich einzuprägen.

Darauf Singen eines oder zwei Verse eines neuen Liedchens, und Laute kennen lernen, welche auf Holz einzeln aufgeklebt sind, und entweder auf einer Lesetafel vor die Kinder hingestellt, oder vor ihre Augen hingehalten, oder auch wohl ihnen in die Hand gegeben werden, und etwas Lautiren. Jedoch bekommen sie kein Lautir- oder Lesebuch, wie denn überhaupt in der Kleinkinderschule von den Kindern noch kein Buch gebraucht wird. **)

Alsdann exercirmäßiges Bewegen des Körpers auf ein gegebenes Commandowort, was den Kindern ein Spiel ist, und sowohl ihren Geist mit neuer Munterkeit erfüllt, als die Glieder stärkt und gelenk macht, auch Ordnung und pünktlichen Gehorsam lehrt. Z. B.: Beide Hände auf! — Nieder! — Auf den Kopf! — In den Nacken! — Auf die Schulter! — Nieder! — Rechte Hand auf! — Nieder! — Linke Hand auf! — Nieder! — Rechts um! — Kehrt! — Kniee auf die Bank! — Kopf auf die Bank! — Auf! — Front! — Hände grad' ausgestreckt! — Rechten Daumen auf! — Rechten Zeigefinger! — Links um! — Front! — Setzt euch! — Auf! — u. s. w. Bei

---

*) Zu diesem Zwecke erscheint jetzt durch den Herausgeber des vorstehenden Liederbuchs eine „Schul-Bilder-Bibel in groß Folio," enthaltend 30 Bilder, 12 vom A. Test. und 18 vom N. Test., welche von solcher Größe und Deutlichkeit sind, daß eine Menge Kinder zugleich ein solches Bild betrachten können, wenn es auch aus einiger Entfernung vorgehalten wird, was viele Zeit erspart.

Die Bilder erscheinen in vierteljährigen Lieferungen, die erste, von acht Bildern des A. Test. im September d. J., und wird das Ganze, welches 2 Thlr. 15 Sgr. kostet, in Jahresfrist vollendet sein. Sie werden nach den besten Musterbildern gezeichnet unter Leitung der Maler an der Düsseldorfer Akademie P. Sonderland und O. Mengelberg, und lithographirt von Arnz & Comp. daselbst. Jede Lieferung wird erst nach ihrem Empfang bezahlt, man kann aber nur auf das Ganze subscribiren. Die Diakonissen-Anstalt, zu deren Besten sie erscheinen, nimmt Unterzeichnungen darauf an.

**) Die zum Lautiren nöthigen gedruckten Buchstaben erhält man am größesten bei Wtb. Hürxthal in Rade vorm Wald.

einzelnen Bewegungen singen sie wohl ein Verschen, z. B. wenn sie den Kopf auf der Bank liegen haben, ganz leise das Lied: „Stille, stille, mäuschenstill 2c.“, oder sie singen eins der Marschirlieder, und marschiren ein bis zweimal durch die Stube um die Bänke herum bis auf ihre Plätze zurück.

Alsdann, wenn nicht eins der eben erwähnten Lieder gesungen worden, wird ein anderes Verschen gesungen, und 5 — 10 Minuten Schreiben der Anfangsstriche der Buchstaben auf die Schiefertafel, deren jedes Kind eine hat, nach der Vorzeichnung auf der großen Tafel.

Dann Zeichnen, oder Malen, wie die Kinder es nennen, selbstbeliebiger Striche und Figuren, theils frei, theils mit dem Lineale. Auch werden zu diesem Zweck einige kleine Figuren auf der großen Tafel vorgezeichnet, z. B. eine Leiter, Peitsche, Apfel, Kirsche, Baum, Tisch, Kommod, Tafel, Bank, Buch, Haus, Fahne, Kreuz, Hammer, Gabel, Vogel 2c.

Damit die Kinder einen deutlichen Begriff von den gewöhnlichsten Figuren, Dreieck, Viereck u. s. w. mit ihren Seiten und Winkeln erhalten, so werden dieselben vor ihren Augen körperlich gebildet durch einen Maßstab, welcher mit vielen (meistens sechs) Gliedern versehen ist, deren jedes einen rheinländischen Fuß lang ist, worauf zwölf Zolle bezeichnet sind. Sie bilden diese Figuren hernach selbstthätig damit, suchen in der Schulstube die Körper auf, welche Dreiecke, Quadrate, länglichte Rechtecke bilden, z. B. die Fensterscheiben, Bänke, Tafeln, Stubendielen, Thüre, Tisch, und messen sie, was ihnen ein sehr unterhaltendes und lehrreiches Spiel ist.

Um 10 Uhr Spielen im Freien, wo sie ein Butterbrod verzehren, was die meisten von Hause mitgebracht haben, und was ihnen bis dahin verwahrt wird. Ehe sie essen, singen sie ein oder zwei Verse eines Tischliedes, und sprechen ein kurzes Tischgebet. Den ganz armen wird ein Butterbrod entweder von der Anstalt gereicht, oder die Kinder, welche ein größeres Stück mitgebracht haben, geben den ganz armen einen Theil von dem ihrigen mit, was sie zu liebendem Mittheilen gewöhnt. Hier spielen sie 3/4 Stunden.

3/4 vor Elf Rückkehr ins Zimmer und Singen eines oder zweier Verschen, darauf Sprech- und Denkübungen und Anschauungs-Unterricht auf eine unterhaltende Weise. Hierzu gebraucht die Lehrerinn als Stoff theils naturgeschichtliche und häusliche Abbildungen, die den Kindern in der Natur bekannt sind, z. B. von Hausthieren, *) einheimischen Pflanzen, Hand-

---

*) In der Lithographie von Arnz & Comp. zu Düsseldorf, ist 1837 ein „Bilderbuch Nro. 9 Hausthiere,“ erschienen, welches auf 16 Blättern 16 der bekanntesten Hausthiere, kolorirt und unkolorirt, enthält, die sich zum Vorzeigen der einzelnen Thiere trefflich eignen. Es kostet gebunden 20 Sgr.

Daselbst ist ein Bilderbuch Nro. 10 erschienen, enthaltend weibliche Beschäftigungen auf 16 Blättern, welches auch sehr unterhaltend ist.

werken ꝛc., theils die vor ihren Augen befindlichen körperlichen Gegenstände, als Bank, Stuhl, Fenster, die Haupttheile des menschlichen Körpers u. a. m. So werden sie angeleitet, von den ihnen bekannten Hausthieren die körperliche Beschaffenheit, den Nutzen und Schaden, die Aehnlichkeit und Verschiedenheit unter einander u. s. w. anzugeben, wodurch ihre Beobachtungsgabe und ihr Scharfsinn geweckt wird. So oft man passende lebende Gegenstände aus der freien Natur erhalten kann, als Pflanzen, Blumen, Käfer und andere kleine Thiere, werden diese zum Unterrichtsstoff benutzt, da sie todten Abbildungen weit vorzuziehen sind, und die Allmacht, Weisheit und Güte Gottes sich an ihnen viel anschaulicher nachweisen läßt. Jedoch werden auch solche Gegenstände mit ihnen besprochen, welche sie augenblicklich weder im Bilde noch in der Natur vor Augen haben, welche ihnen aber aus Anschauung bekannt sind, um sie zum Nachdenken anzuleiten.

Alsdann Gesang und Zählen, nebst den andern Anfangsgründen des Rechnens. Alles aber geschieht auch hier spielend, so daß sie bei dem Zählen in die Hände klatschen, und sie nach verschiedenen Seiten, auf und nieder bewegen, immer im Takte. Auch dient zum spielenden Lehrmittel hierbei ein hölzerner Rahmen vier Fuß hoch, und zwei Fuß breit, worin in zehn Eisendrahtfäden zehn Reihen gefärbter Kugeln von Einem Zoll im Durchmesser sich befinden, die leicht hin und her geschoben werden können. Jede Reihe Kugeln hat eine andere Farbe, um auch die Farben unterscheiden zu können. *) Zur Vermehrung der Selbstthätigkeit der Kinder und der Anschaulichkeit wird oft von einem Kinde eine Reihe Kinder hingestellt, eins zum andern, um das Addiren zu verdeutlichen, sodann eins und mehrere davon weggestellt, als Bild des Abziehens u. s. w.

Auch die meisten andern Uebungen der Verstandeskräfte werden mit denen des Körpers verknüpft, so daß dieser dem Geiste nachhilft.

$^1/_4$ nach Elf bis $^1/_4$ vor Zwölf Spielen im Freien. $^1/_4$ vor Zwölf bis Zwölf noch etwas Zählen mit taktmäßiger Bewegung des Körpers, Zeigen noch einiger Bilder aus dem Leben u. dgl. Schluß mit Gesang und Gebet.

Treffliche, naturgetreue Bilder zum Anschauungs-Unterricht für die Jugend sind erschienen, Eßlingen bei J. F. Schreiber, 1839, 30 kolorirte Blätter mit kurzem Texte, 1. Theil, 2. Aufl. 1 Thlr. 25 Sgr.

Passend und besonders wohlfeil sind auch die: „Methodische Bildertafeln" zum Gebrauch beim Anschauungs-Unterricht in Elementar- und Kleinkinderschulen, besonders beim Taubstummen-Unterricht. Herausgegeben von Reimer und Wilke. 2. Auflage. Berlin, bei L. Oehmigke.

*) Wir haben zuerst von oben: blau (wie der Himmel), dann: goldgelb (wie die Sterne), dunkelblau (wie die finstern Wolken), silberfarben (wie der Mond), grün (wie die Berge und Wälder), ziegelroth (wie die Dächer), fleischfarben, und dann blutroth (wie das Fleisch und Blut der Menschen), weiß (wie das Wasser), schwarz (wie die Erde und das Grab).

Des Nachmittags.

Ein bis zwei Uhr Spielen im Freien.

Um zwei Uhr Gesang und Gebet, und ¼ Stunde Schreiben und Zeichnen.

Darauf nach einem Liedervers ¼ Stunde Auswendiglernen leichter Liederverse, biblischer Sprüche, namentlich des am Morgen bei dem Schluß der biblischen Geschichte angeführten Spruchs, Denkverse, Sprüchwörter, der zehn Gebote, Erzählung von Fabeln, namentlich nach O. Spekter's zweimal 50 Fabeln, welche durch ihre kindliche Einkleidung, und die beigefügten schönen Bilder sehr unterhaltend und lehrreich sind u. dgl.

Alsdann Spielen im Freien ¾ Stunde, oder eine Stunde, mit Austheilung der Butterbrode.

Darauf Gesang und namentlich im Winter, kleine leichte Arbeiten, Stricken, Auszupfen von Leinwand zu Charpie, seidenen Läppchen, Verfertigen von Kordel auf hölzernen Maschinchen, Flechten von Stroharbeiten, Weben von Band auf kleinen Bandstühlchen, was in verschiedenen Schulen verschieden ist, u. dgl. Hierbei muß sich aber vor Einführung zu künstlicher Arbeiten gehütet werden, weil, wenn auch einige der größeren Kinder sie machen lernen, die Lehrerinn auf sie zu viel Aufmerksamkeit verwenden, und diese von den kleineren zu viel abwenden muß. Auch wird leicht der freien, körperlichen Bewegung und dem Spielen dadurch zu sehr Eintrag gethan.

Lautiren zehn Minuten.

Spielen im Freien ½ oder ¾ Stunde. ¼ vor Fünf bis Fünf Unterhaltung über Gott und seine Werke, Erzählung moralischer Geschichten, und Sprachübungen.

Schluß mit Gesang und kurzem Gebet.

Erlaubt ungünstiges Wetter nicht langen Aufenthalt im Freien, so wird in der Schule gespielt und marschirt, dann mehr gesungen, mehr Bilder gezeigt, mehr gezeichnet und geschrieben, und auch des Morgens etwas gestrickt und ähnliche Arbeiten gemacht. Den armen Kindern wird die Wolle nebst Stricheisen von der Anstalt gegeben.

Das Stricken und dgl. leitet die Lehrerinn nebst der Gehülfinn, welche letztere auch die leibliche Pflege der Kinder vorzüglich zu besorgen hat. Sie sucht den Sinn der Reinlichkeit und Ordnung bei ihnen zu fördern, wäscht und kämmt die es bedürfen, reicht ihnen das Butterbrod und das Trinkwasser in kleinen Näpfchen, steht ihnen bei ihren natürlichen Bedürfnissen zur Seite, beaufsichtigt besonders die kleinsten Kinder, und thut der Lehrerinn in Erhaltung der Ordnung u. s. w. die nöthige Handreichung.

Des Samstags werden die Bibelsprüche, die sie an den sechs Tagen gelernt haben, wiederholt, und am Ende des Monats die im Laufe desselben gelernten.

In Betreff der vorstehenden Zeiteintheilung ist noch besonders zu bemerken, daß sie durchaus nicht streng befolgt werden kann und darf, wie in der gewöhnlichen Elementarschule.

Sondern der höchste Zweck der Kleinkinderschule:

> Nützliche Beschäftigung und Gewöhnung in angenehmer, dem Körper und Geiste zuträglicher Weise,

veranlaßt die Lehrerinn, sich mit der Abwechslung der Beschäftigungs-Gegenstände sowohl nach dem Wetter zu richten, als nach der Aufgelegtheit der Kinder, nach ihrem sich zeigenden besondern Bedürfniß und Verlangen, nach der Jahreszeit u. s. w.

Kein Beschäftigungsgegenstand in der Schule dauert länger als ¼ Stunde, und zwischen jedem neuen Gegenstande findet, wie bemerkt, ein kurzes Singen statt, was den Kindern Erholung ist. Selbst diese ¼ Stunde aber läßt die Lehrerinn, sobald sie die Aufmerksamkeit der Kinder ermattet findet, oder einen Geist der Unruhe oder Unart bei ihnen gewahrt, unterbrechen durch abwechselndes Spielen und Singen. Das Singen dient dann zugleich als treffliches, und doch unmerkliches Zucht-Mittel.

Der pünktliche Gehorsam und der Ordnungssinn wird bei den Kindern auch noch auf andere Art zu fördern gesucht. Z. B., wenn sie die Schiefertafeln gebrauchen sollen, müssen sie sich alle in eine Reihe stellen, und eins der größern Kinder reicht ihnen die Tafeln, ein andres die Griffel, ein drittes die Lineale. Sind sie fertig mit der Tafel, so müssen sie aufstehen, die Tafel auf einen Stuhl, die Griffel und Lineale auf einen andern in der Mitte der Stube tragen, und in derselben Ordnung, wie sie gekommen, um die Stühle herum auf ihre Plätze zurückgehen. Auch beim Kommen und Gehen des Vor- und Nachmittags, beim Ablegen der Mützen und Halstücher, beim Gehen zum Spielplatz, und andern Gelegenheiten wird auf Ordnung und strengen Gehorsam gesehen. Die kleinen, zum Fördern der Ordnung aus den Kindern gewählten Aufseher und Aufseherinnen verrichten ihr Ehrenamt mit überraschendem Ernst, Pünktlichkeit und hülfreicher Liebe.

Das Spielen der Kinder nimmt die Aufmerksamkeit der Lehrerinn ganz vorzüglich in Anspruch.

Dieses geschieht auf einem geräumigen Spielplatze, der mit reinem, nicht zu feinem Sande bestreut, und von dem ein kleinerer Theil gegen Regen, Sonne, und Schnee, von oben gedeckt ist. Die Lehrerinn greift nicht stets in die Spiele der Kinder ein, läßt sie mehr für sich laufen, springen, und spielen, und versorgt sie mit hinreichendem, aber sehr einfachem Spielzeuge. Das Spielzeug, das die Kinder ausser Bällen, Knickern, Peitschen, Puppen und dgl. erhalten, so wie die verschiedenen Spiele, die sie treiben, sind in dem vorstehenden Verzeichnisse von Spielen enthalten.

Die Lehrerinn ist jedoch stets mit der Gehülfinn beaufsichtigend zugegen, auch um Streit zu verhüten, oder zu schlichten, der übrigens selten vorfällt, wenn die Lehrerinn den rechten Geist unter ihnen zu verbreiten weiß, und um ihren Charakter zu beobachten, der sich beim Spielen meist sehr deutlich offenbart, was ihr wichtige Winke zur richtigen Behandlung derselben gibt. Doch ist sie stets bereit, ihre Spiele zu leiten, oder ihnen neue anzugeben, sobald sie es wünschen.

Auf dem Spielplatz ist überdies eine schottische Schaukel, nach Art der in den Kleinkinderschulen Schottlands befindlichen, eingerichtet. Ein glatter Tannenbaum ist eingerammelt, um dessen oberes Ende acht eiserne Arme mit Haken um ein bewegliches, kleines, blechernes Dach befestigt sind. An den acht Haken hängen acht Taue, bis beinahe auf die Erde. An diese hängen sich acht Kinder, und indem sie sich um den Baum herumschwingen, dreht sich das Dach mit ihnen, so daß es ihnen ein sehr ergötzliches Spiel ist, auch ihre Arme und Füße stärkt, und gelenk macht. Sind sie etwas müde, so laufen sie, an das Seil sich haltend, auf der Erde um den Baum herum.

Daß die Kinder unter vier Jahren noch mehr Zeit als die übrigen zum Spielen anwenden unter Aufsicht der Gehülfinn, versteht sich von selbst.

Zur leichtern Uebersicht folgt ein

Stundenplan
für die vier Stunden des Vor- und vier des Nachmittags.

Vormittag		Nachmittag	
8—9	Spielen im Freien	1—2	Spielen im Freien
9—9½	Gesang Gebet und bibl. Geschichte	2—2½	Gesang, Gebet, Schreiben und Zeichnen
9½—10	Lautiren, exercirmäßiges Bewegen des Körpers, Schreiben und Zeichnen	2½-2¾	Auswendiglernen von Liederversen u. Sprüchen
10—10¾	Spielen im Freien u. Essen des Frühstücks	2¾-3½	Spielen im Freien u. Essen des Vesperbrodes
10¾-11¼	Sprech- u. Denkübungen, Naturgsch. Zählen	3½—4	Stricken und Lautiren
11¼-11¾	Spielen im Freien	4—4½	Spielen im Freien
11¾—12	Zählen, Zeigen v. Bildern, Gebet u. Gesang	4½—5	Moralische Erzählungen, Sprechübungen, Gesang u. Gebet.

Bei ungünstigem Wetter spielen die Kinder im Schulzimmer.

VI. Entwurf eines Statuts für einen Kleinkinderschul-Verein.

§. 1.

Der Zweck des Vereins ist Errichtung und Leitung einer (mehrerer) Kleinkinderschule für Kinder von zwei Jahren bis zum schulpflichtigen Alter, welche wegen Armuth, Beschäftigung der Aeltern u. s. w. in Gefahr sind, verwahrlost zu werden.

§. 2.

In dieser Anstalt soll dahin gewirkt werden, daß die Kinder von den körperlichen Gefahren, denen sie wegen sonstiger Beschäftigung der Aeltern und wegen Mangel an gehöriger Aufsicht, oder sorgfältiger Erziehung überhaupt ausgesetzt sind, geschützt, vor üblen Eindrücken möglichst bewahrt, daß ihre körperlichen und geistigen Kräfte geweckt, sie für den Elementarunterricht vorbereitet, und vor allem zur Gottesfurcht hingeführt werden.

§. 3.

Die Aufsicht über die Anstalt, so wie das Bewahren, Beschäftigen und spielende Unterrichten der Kinder wird einem geeigneten Frauenzimmer von ernstem, sittlichem Charakter und christlicher Gesinnung anvertraut, welche zugleich die Gabe besitzt, die Kinder in liebevoller Weise zum Geho sam, Ordnung und Reinlichkeit auzuleiten, fröhlich zu unterhalten, zu beschäftigen, und so viel paßlich, spielend zu unterrichten.

Wenn die Zahl der Kinder 40 übersteigt, wird der Vorstand des Vereins der Lehrerinn eine derselben untergeordnete Gehülfinn zur Unterstützung geben.

§. 4.

Das Lokal der Kleinkinderschule muß luftig, geräumig und gesund sein, und einen freien Spielplatz haben. In der Regel sollen die Kinder täglich sieben bis elf Stunden versammelt sein, und nach Maaßgabe der Witterung und Jahreszeit wo möglich die Hälfte dieser Zeit in freier Luft beschäftigt und unterhalten werden. — Kinder auch während der Mittagszeit in der Schule zu behalten und zu beköstigen, bleibt für etwa sich zeigende dringende Fälle vorbehalten.

§. 5.

Zur Erreichung des vorgenannten Zweckes sucht der Verein von wohlgesinnten Einwohnern u. s. w. freiwillige Beiträge zu sammeln.

§. 6.

Wer sich zu einem regelmäßigen Beitrage von wenigstens 1 Thlr. (20 Sgr.) verpflichtet, ist Mitglied des Vereins.

§. 7.

Die Mitglieder des Vereins wählen aus ihrer Mitte einen Vorstand von Personen.

§. 8.

Dieser Vorstand besorgt die Angelegenheiten des Vereins, beschafft das Lokal, wählt die Lehrerinn und Gehülfinn, besorgt das Rechnungswesen, entwirft die Schulordnung und Dienstanweisung für die Lehrerinn und Gehülfinn, führt die Oberaufsicht über die Anstalt, legt jährlich öffentliche Rechnung ab, und versammelt sich so oft, als der Zweck des Vereins es erfordert.

§. 9.

Der Vorstand wird auf Ein Jahr gewählt, und beruft jährlich eine Versammlung der Glieder des Vereins, erstattet derselben Bericht und legt Rechnung ab. Auch werden die allgemeinen Angelegenheiten des Vereins besprochen, und desfalls Beschlüsse nach Stimmenmehrheit gefaßt.

§. 10.

Der Vorstand sucht zu seiner Unterstützung eine Zahl achtbarer Frauen und Jungfrauen zu gewinnen, welche die Verpflichtung übernehmen, die Schule abwechselnd jede Woche zwei oder mehrere Male zu besuchen und zu beaufsichtigen, ohne jedoch augenblicklich ins Innere derselben durch Verfügung oder Erinnerung einzugreifen; sie werden vielmehr das Resultat ihrer Untersuchungen und Bemerkungen dem Vorstande berichten, damit Einheit in den Anordnungen Statt finde.

§. 11.

Ueber die Aufnahme der Kinder entscheidet der Vorstand, doch hat auch jedes Mitglied das Recht, Kinder zur Aufnahme in Vorschlag zu bringen.

VII. Entwurf einer Ordnung für Kleinkinderschulen.

(Zur Nachricht für die Aeltern.)

Die Aeltern haben sich bei einem der Vorsteher (bei der Lehrerinn) zu melden, welcher über die Aufnahme der Kinder entscheidet.

Wenn die Aufnahme stattfindet, wird den Aeltern Folgendes zur Pflicht gemacht:

1) Die Kinder müssen zur vorgeschriebenen Stunde Vor- und Nachmittags in die Anstalt geschickt, und wieder abgeholt werden.

2) Die Kinder müssen rein gewaschen und gekämmt, mit beschnittenen Nägeln, rein und ganz gekleidet, und von allem Ungeziefer gereinigt kommen.

3) Die Kinder haben Brod zum Zehn-Uhr-Essen und zum Vesper-Brod mitzubringen.

4) Kinder mit ansteckenden Krankheiten, als Krätze, Grindkopf und dgl., müssen zurückbleiben, bis sie geheilt sind, und dies durch ein ärztliches Zeugniß nachweisen.

5) Kein Kind darf ohne hinreichende Gründe, als z. B. Krankheit, die Anstalt versäumen. Jedenfalls aber muß, wenn es geschieht, der Lehrerinn an demselben Tage, wo das Kind zu erscheinen verhindert ist, Anzeige davon gemacht werden.

6) Für den Fall, daß es nöthig wird, Kinder auch während des Mittags in der Schule zu halten und zu beköstigen, muß dann jedes Kind dafür · Pfennige mitbringen.

7) Diejenigen Aeltern, welche diesen Vorschriften nicht nachkommen, haben es sich selbst beizumessen, wenn ihnen ihre Kinder zurückgegeben werden.

8) Es wird von den Aeltern mit Zuversicht erwartet, daß sie der Lehrerinn und Gehülfinn stets mit gebührender Achtung begegnen, die etwaigen Erinnerungen und Beschwerden willig anhören, und sich dem, was von ihnen zum Besten ihrer Kinder oder zur Handhabung der nöthigen Ordnung gefordert wird, ohne Einwendung fügen.

9) Da die Kinder in der Schule lernen sollen, wie sie schon in der Jugend sich ihres Schöpfers freuen können, so werden die Aeltern gebeten, dieselben auch zu Hause zur Ordnung, Reinlichkeit, Gehorsam, auch zum Morgen-, Tisch- und Abendgebet anzuhalten, und sich zu hüten, durch böses Beispiel, wie etwa durch Fluchen, Schwören, Lügen, häuslichen Zwist und dgl., den Kindern und sich selbst Gottes Segen zu nehmen, der ihnen auch durch die Kinder ins Haus gebracht werden soll.

(Daß vorstehender Entwurf eines Statuts ꝛc. und einer Schul-Ordnung nach den verschiedenen Orten und Verhältnissen Modifikationen zu erleiden habe, versteht sich von selbst.)

VIII. Kostenanschlag für Errichtung und Unterhaltung einer Kleinkinderschule von 40 Kindern in einer mittelmäßigen Stadt.

1. Erste Einrichtungskosten.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Vier Bänke mit Lehnen, jede 10 Fuß lang, 8 Zoll hoch für die kleinsten Kinder, 9 und 10 Zoll hoch für die größern . . .	4	—	—
Eine schwarze Tafel mit Leiste zum Draufstellen der Buchstaben und mit dreifüßigem Gestell, zum höher und niedriger Stellen der Tafel. 3½ Fuß breit, 2½ Fuß hoch . .	1	14	—
Vierzig Schiefertafeln	1	10	—
Druckbuchstaben, mit Hölzchen zum Aufkleben	—	18	—
Biblische und naturgeschichtliche Bilder, mit Pappdeckel zum Aufkleben	3	—	—
Ein Rahmen mit 10 Reihen gefärbter Rechenkugeln, jede Reihe von einer andern Farbe, 3½ Fuß hoch, 2 Fuß breit	4	—	—
Spielzeug	1	—	—
Tisch und Schrank	8	—	—
Zwei Stühle	1	—	—
Summa	24	12	—

2. Jährliche Unterhaltungskosten.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Schullokal mit einer Wohnstube für die Lehrerinn	40	—	—
Gehalt (außer freier Wohnung) . . .	90	—	—
Feuerungs-Material für den Winter .	7	—	—
Jährlich 20 neue Schiefertafeln . . .	—	20	—
Jährlich Spielzeug, Bilder, Buchstaben u. s. w.	2	—	—
Summa	139	20	—
Rechnet man nun für 20 der 40 Kinder zu 3 Sgr. monatliches Schulgeld = 24 Thlr. jährl. und wenn die Lehrerinn des Abends noch eine Strickschule hat, für 20 Strickschülerinnen zu 3 Sgr. monatlich = 24 Thlr. jährlich . .	48	—	—
so bleibt beizubringen	91	20	—

Wenn in einer großen Stadt das Schullokal mehr kosten, und das Gehalt der Lehrerinn bedeutender sein wird, so sind darin auch die Hülfsquellen größer. Wo mehr als 40 bis 50 Kinder sind, ist eine Gehülfinn nöthig.

IX. Selbstprüfungs-Fragen

für Kleinkinderlehrerinnen,

die sich im Angesicht Gottes täglich, oder wenigstens wöchentlich zur Rechenschaft ziehen wollen, ob sie die Pflichten ihres Berufs gewissenhaft in Bezug auf sich und ihre Kinder erfüllt haben.

---

1) Hab' ich bei meinem Erwachen zuerst an Gott, oder an irdische Dinge gedacht?

2) Hab' ich gleich den Herrn um Segen für mich und alle Menschen, besonders aber für meine Kinder angerufen, und derer unter ihnen, welche seiner Gnade am meisten bedürfen, mit besonderer Fürbitte namentlich gedacht?

3) Hab' ich mich noch vor Ankunft der Kinder vorbereitet auf meinen Beruf, oder doch gesammelt, und bin ich getrost und freudig an die Arbeit gegangen, oder mißmuthig und mürrisch?

4) Hab' ich auf Reinlichkeit an meinem Leibe und Nettigkeit im Anzuge (ohne Eitelkeit) die nöthige Sorgfalt verwandt, so daß ich in meine Schule, als mein Heiligthum, nicht nachläßig, nicht in Pantoffeln rc. kam, sondern als ein Muster der Reinlichkeit, des Anstandes und der Ordnung?

5) Hab' ich für die nöthige Reinlichkeit, Ordnung und Lüftung in der Schule vor Ankunft der Kinder gesorgt?

6) Bin ich gegen alle Kinder, und gegen die, die sie brachten, freundlich und aufmerksam gewesen, oder gegen einige, etwa gegen die ärmeren, unaufmerksam und mürrisch?

7) Hab' ich die Kinderpflege demüthig und getrost im Namen des Herrn angefangen und den Tag über fortgesetzt, nicht im Vertrauen auf eigene Kraft und Weisheit, noch zu meiner Ehre?

8) Hab' ich mit kurzem, einfachem Gebet die Schule mit meinen Kindlein angefangen und beschlossen, und zwar so, daß mein Herz mitbetete?

9) Hab' ich die biblische Geschichte so faßlich und herzlich erzählt, daß die Kinder einen Eindruck davon in ihr Herz bekommen konnten?

10) Hab' ich bei diesen und andern Unterrichtsgegenständen die Aufmerksamkeit der Kinder nicht zu lange in Anspruch genommen, und sie oft genug mit Singen, fröhlichen Bewegungen und Spielen abwechseln lassen?

11) Hab' ich sie oft genug auf den Spielplatz geführt, und dort nicht ohne Aufsicht gelassen?

12) Hab' ich auf die Entwicklung ihrer Körperkräfte und die Stärkung ihrer Gesundheit genug Bedacht genommen?

13) Hab' ich bei dem Bestreben, ihre Verstandeskräfte und ihr Anschauungs-Vermögen zu entwickeln, auch ihre Herzenstriebe genau beobachtet, und ihren Eigensinn, Neid, Eigennutz, Zanksucht u. dgl. streng überwacht?

14) Hab' ich auf Ordnung, Reinlichkeit, Anstand und Ruhe genug gesehen, ohne den kindlichen Frohsinn zu stören?

15) Bin ich in meinem Eifern gegen Unsitten und Unarten ꝛc. nicht leidenschaftlich gewesen, sondern habe ich stets in Liebe ermahnt, gewarnt, gestraft, und die Liebe Gottes und die Geduld Christi mir dabei vor Augen gehalten?

16) Hab' ich die folgsameren und lernbegierigeren Kinder nicht zu viel vorgezogen, und die unartigeren nicht in unbewußter Nachsucht zu sehr zurückgesetzt und vernachläßigt?

17) Hab' ich bei den Kindern das Gefühl des Dankes für die Liebe des himmlischen Vaters und ihres treuen Heilandes zu erwecken gesucht, und daß sie aus Dankbarkeit gegen ihn, nicht bloß aus Furcht vor Strafe, trachten müssen, das Böse zu hassen und zu lassen, das Gute zu lieben und zu üben?

18) Hab' ich bei den passenden Gelegenheiten sie hingewiesen auf die Nothwendigkeit eines herzlichen Bittens um solches Hassen der Sünde, und solche Liebe zum Herrn und seinen Geboten?

19) Hab' ich aber auch für mich selbst kindlich und anhaltend gebeten um diese täglich nothwendige Reinigung und Heiligung des Herzens?

20) Hab' ich, (wenn ohne Gehülfinn), auch die kleineren Kinder nicht versäumt über dem Unterrichten der größeren, und bin ich nicht bloß Lehrerinn, sondern auch mütterliche Erzieherinn gewesen?

21) Hab' ich nicht versäumt, wenn ich während des Unterrichtens ernstliche Unarten bei Kindern bemerkte, sogleich den Unterricht zu unterbrechen, die Unarten zu strafen, und bei dieser Gelegenheit die Herzen der Kinder möglichst mit Abscheu gegen die vorgefallne Verkehrtheit zu erfüllen, oder habe ich das Unterrichten dem Erziehen so vorgezogen, daß ich ungestört fortunterrichtete, ohne nur zu den Unarten sauer zu sehen?

22) Hab' ich, (wenn eine Gehülfinn mir zur Seite), auf meine Gehülfinn geachtet, daß sie ihre Pflichten gegen die ihr anvertrauten kleineren Kinder erfüllte, und sich vorzugsweise ihrer Erziehung hingab?

23) Hab' ich dies gethan ohne Herrschsucht noch Tadelsucht, und mich auch sonst freundlich und schwesterlich gegen sie betragen mit Befolgung der Ermahnung Pauli: Durch Demuth achtet euch unter einander Einer den Andern höher, als sich selbst?

24) Wenn heute etwas in meiner Schule nicht gut ging, woran lag die Schuld? Ob nicht an mir?

25) Hab' ich mich um die Kinder bekümmert, wie sie sich zu Hause betragen gegen die Aeltern, Geschwister u. s. w., wie die Aeltern sie pflegen und erziehen, und hab' ich, wenigstens am Sonntage, ein oder mehrere Häuser meiner Kinder besucht?

26) Gehe ich am ersten und liebsten zu den ärmsten und unwissendsten Aeltern, und wo die Kinder am meisten verwahrlost werden, und suche ich liebevoll die Aeltern auf ihre Fehler in der leiblichen und geistigen Erziehung der Kinder aufmerksam zu machen, und auf das Eine, was auch für sie Noth thut? Oder gehe ich lieber und öfter zu den wohlhabenden und angesehenen Aeltern, wo ich mehr Ehre und andres Irdische erhalte?

27) Besuche ich fleißig die Kinder und ihre Aeltern in Krankheit, und weise ich sie dann auch zum Seelenarzt hin?

28) Hab' ich die Stunden nach der Schule gewissenhaft angewandt für meine häuslichen Bedürfnisse, für meine Vorbereitung zur Schule, und für meine Herzensstärkung?

29) Hab' ich heute in meinem Thun und Lassen keinen Anstoß gegeben, weder den Kindern, noch Andern, und durch mein Exempel ebenso zu wirken gesucht, wie durch mein Wort?

30) Hab' ich den letzten Sonntag ganz als den Tag des Herrn, ausschließlich in seinem Dienste gefeiert?

31) Hab' ich mich des Sonntags vor dem Gottesdienste auf diesen vorbereitet durch stille Sammlung des Gemüths, und Zurückziehen von den irdischen Sorgen, durch Selbstprüfung, Lesen in der Schrift, Gebet u. s. w.

32) Hab' ich dem Gottesdienste, so oft ich konnte, heilsbegierig beigewohnt, und das Gehörte ernstlich in Bezug auf mich im Herzen bewegt? Hab' ich den Gottesdienst selbst dann nicht versäumt, wenn der Prediger nicht nach meinem Geschmack war, sondern bin ich im Gehorsam des Glaubens (Hebr. 10, 25.) und nach Jesu Vorbilde (Luc. 4, 16; 2, 49.) in Gottes Haus gegangen, des Segens nach seiner Verheißung gewiß? (2. Mos. 20, 24.)

33) Hab' ich die Zeit nach dem Gottesdienste zur geistlichen und leiblichen Erquickung angewandt durch Nachlesen des Textes und Nachdenken darüber, durch Bewegung bei gutem Wetter in der freien Natur zu des Herrn Ehre, durch Besuchen von Kranken und Armen, durch Pflegen christlicher Gemeinschaft, wo dies möglich, und heiligen Gesanges, durch Lesen christlicherSchriften, durch Machen von Auszügen daraus u.dgl.

34) Wenn mir Gutes gelungen ist bei den Kindern, oder Aeltern, oder in andern Verhältnissen, gab ich dann nicht mir die Ehre, sondern suchte ich allein dem Herrn die Ehre zu geben, der mir alle Kraft und Gelegenheit dazu geschenkt, und erkannte ich mich in aufrichtiger Herzensdemuth als unnütze Magd, die nur gethan, was sie zu thun schuldig ist?

35) Hab' ich, wenn ich keine Frucht meiner Arbeit sah, mich nicht muthlos und träge im Fortarbeiten machen lassen, sondern mich nur als einen Säemann betrachtet, der in Geduld zu warten hat auf den himmlischen Segen, und sich deß zu getrösten im Glauben an Gottes Verheißung?

36) Wachse ich, je mehr der Herr mir Gnade schenkt, desto mehr in dem Hunger nach Gnade und Vergebung, und einem reicheren Maaß seines heil. Geistes?

37) Folge ich meinen weltlichen und geistlichen Vorgesetzten willig und gehorsam in ihren Anordnungen, soweit sie nicht gegen Gottes Wort und Gewissen gehen?

38) Trachte ich nicht, mich in Eitelkeit ihnen oder andern über mir Stehenden gleichzustellen, und trachte ich nicht nach hohen Dingen, sondern finde ich meine Freude an einem stillen, mit Christo in Gott verborgnen Leben, und an einer einfachen Lebensweise, auch in Essen, Kleidung, und dgl.?

39) Füge ich mich in Leiden, die mir Gott zusendet, mit Ergebung, und suche ich hierbei in der Geduld, im Verläugnen meines Willens und Thun des Willens Gottes, im Kreuzigen des Fleisches und seiner Lüste, im himmlischen Sinne und innigem Umgang mit dem Herrn zu wachsen?

40) Ist mein Endziel in all meinem Thun und Lassen, Dichten und Trachten, die Förderung der Ehre Gottes, meines und Andrer Seelenheils, und daß ich in der Gnade meines Heilandes lebe und sterbe?

Druckfehler.

Bei Nro. 3 müssen die beiden ersten Noten im 3ten Tact *f* heißen.

Bei Nro. 37 ist *fine* über leicht zu streichen, und über stehn im 15ten Tacte zu setzen.

Bei Nro. 60 müssen die beiden vorletzten Noten *e* heißen.

Bei Nro. 96 ist über Liebe Gott *p.* zu setzen.

Bei Nro. 99 muß die zweite Note des 15ten Tactes *e* und nicht *c* heißen.

Bei Nro. 100 muß die letzte Note im 2ten Tact ein ♪ sein.

Sollten sich noch einige andere kleinere Fehler finden, so wird man dieselbe wohl leicht auch ohne Angabe verbeßern können.

BUCH-KUNST-GRAFIK EICHENAU

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fliedner, Theodor,

Lieder-Buch für Kleinkinder-Schulen und die untern Klassen der Elementar-Schulen, mit Melodien, Gebeten, Bibelsprüchen, Denkversen, Spielen, der Methode der Erziehung und des Unterrichts in der Kleinkinderschule, einer Anleitung, solche Schulen zu errichten, und Selbstprüfungs-Fragen für Kleinkinder-Lehrerinnen Herausgegeben von Theodor Fliedner ... Zum Besten

Kaiserswerth (1842)

Liturg. 1387 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592955-3